SIGILLVM VNIVERSITATIS TERRE THETMARCIE

s. der achte. unde. vertich. richters. t. ditmerschen.

Nicht Mogen Sündern starken,
Dat Is in Gott gedaen.

Johann Adolfi's,

genannt

Neocorus,

Chronik des Landes Dithmarschen.

Aus der Urschrift herausgegeben

von

Prof. F. C. Dahlmann.

Zweiter Band.

Mit einer Wappentafel und einem fac simile.

Kiel,

gedruckt in der Königlichen Schulbuchdruckerei,

in Commission der Universitätsbuchhandlung.

1827.

Uebersicht des Inhalts.

Fünftes Buch.

Sechstes Buch.

Siebentes Buch.

Datt Vöffte Boock
Dithmerscher Historischer Geschichte,

belangende,

wo dat reine gottlike Wortt dorch B. Hinrich van Suttphen in Ditmerschen mit einem erschrecklichen Dode bestedigt unnd volgendes, gelikewol, ungeachtt der Höllen Portten, gewaldichlich averhandt genhamen.

Mit

Erwehninge, wat sick darbeneven sonderlikes beth in dat negen unde vofftigeste Jahr darin begeven.

Ingank.

Watt in Ditmerschen in 23 Jaren negest nha voffteinhundert nha einander volgende sick thogedragen, iß in vorigen Boke na Gelegenheitt vormeldet. Dewile den van der Tidt ein sonderlike Vorenderinge darinn mit der Religion unnd Saken unser Selen ewigen Heill unnd Wolffart bedrepende vorgelopen, hebbe ick van dersulven, up dat sick der gunstige Leser mit frischen frowdigen Herten desto ernster tho wharer unnd billiger Danksegginge richte, dit Bok darmitt anfangen, unnd solkeß erachte ick nicht unbillich geschee, sintemall men sick wol tho besinnen, wo herttlik Vorlangen so vele gottfruchtige unnd hochbeengestigede Herten in der gruwliken unnd gripliken Dusterniße deß Pawestes na solken duren

unnd salich makenden Schatt des lutteren Wordes Gades gehatt, unnd wo wunderbarlich Gott H. Lutherum, sin utherwelde Werk-tuch, geregeret unnd de Sake tho sines hilligen Namens Priß unnd Ehre so herlich angefangen unnd gerichtet. Wo prechtich averst baven aller Minschen Vornufft unnd Gedanken solkes uthgeföret, iß hell am Dage unnd klar vor Ogen, unnd dat Werk lavet den Meister. Den 1) up dat ick geschwige, wo etlike gotselige Lehrer sick christliken tho Gemote geföret *), dat de christlike Kerke vor ungefehr dusent unde twehundert Jahren thovorne gesehen unnd vorkundiget, in allen Landen unnd in allen Klostern, dar dat Te Deum laudamus gesungen wertt, ock de Tidt unnd Jahr bestemmet hedde, darin Gott Dütschlandt einmall uth lutter Gnaden mit sinem luttern Worde erluchten unnd uth der schreckliken unnd handtgripliken Dusterniße deß Pawestdomes erredden worde, wo se dan solker unuthspreckliken Woldatt noch nicht kan unnd schall vorgeten, derwegen noch mit frewdigen Geiste unnd frolicher Stemme vorkundige unnd singe, den up diße Meininge hebben se volgende deße Wortt vorgedachtes Psalmes unnd Loffgesanges gelenket:

tIbI CherUbIn et seraphIn InCessabILI VoCe pro-
CLaMant.

Welke Meinige ick mi uthermaten wol gefallen late unnd so vele lever annehme, dewile gelucklike unnd unuphorlike Vortgank deßulvigen Evangelii darin angedudet unnd erinnert wertt. 2) Hefft men eine klare unnd uthdrucklike Wißegginge, welke, alse dem Paweste tho Trotze, under Sigismundo hell unnd klar gehoret worden, also demsulven tho unvorwindlichen Schimp unnd Schaden erfullet iß unnd noch vaste steidt unde blifft. Den nhademe de dure Marterer Johannes Hus tho Costnitz up dem Concilio dem gegeven frien apentliken Geleide tho wedderen vorbrentt wartt,

*) Ioh. Matthes. in vita Luth. Item Nicolaus Selneccerus.

Anno Christi 1415 den 6. Monatz Juli, hefft he gewißaget: nu brade gi eine Behmische Huß edder Goeß, aver hundert Jahr wert ein Labod edder Schwon kamen, den werde gi ungebraden laten. Edder: Centum revolutis annis Deo respondebitis et mihi. Na hundert Jahren werde gi Gott unde mi Antwortt unde Rekenschop geven. Welkes ock Lutherus sulvest up sick getagen unnd gedudet Ao. 1531, am Ende de — — up dat vormeinte keiserlike Edict. 3. Itt iß im Romischen Have ein starke Rede gegaen: Ein Eremite worde de Romische Pawestlike drefoldige Krone angripen, welkes D. Johannes Staupitius also, ehr it erfullet worden, vorstahen, dat it ein Clusener edder Insideler dohen worde, averst im Uthgange vormerket, dat it ein Augustiner Monnik gewesen, de ock Eremiten genhömet werden. 4. Johan Hilten tho Isenak, de frame unnd wolberömede Franciscaner Monnik, maket ock uthdrucklich dat 16. Jare namhafftich, in welkeren einer uptreden unde de Kloster mit ehrer Affgoderie angripen unde vellen worde, dem se nicht worden wedderstaen mögen, unnd na deme worde de Christenheit 30 Jahr rouwsam sin, unnd sinem Gardian gesecht: wolan im 1516. Jar wert de kamen, de juw reformeren unnd mine Wißegginge an juw wahr maken wertt, de wert juw herunder riten, vornichten, unnd gi werden ehm nicht wedderstaen mogen. D. Luther secht sulvest, (Dischr. cap. 33.) dat gedachter Monnik bi sinem Denken, do he ein Knabe gewest unde in de Schole gegaen, si erworget worden, unnd geredet hebbe, do he sterven möten: Ein ander wert nha mi kamen, den werde gi sehen. 5. D. Andreas Proles tho Lipzich hefft ock thovorne van H. Luthern gewißagt. 6. D. Johannes Geiler Keiserßberg, Prediger tho Straßborch, de Keisern Maximiliano sehr leff gewesen unnd Ao. 1510 sines Olders 65 Jahr gestorven, hefft plegen tho seggen: „it wert Gott de Here einen erweken unnd balt kamen laten, de de Lehre reformeren unnd juw Geistliken Mores lehren, unnd de wahre Religion wedder suveren unnd an

1*

den Dach bringen wert. Och min Gott, mochte ick doch den Dach erleven, dat ick deße Reformation angaen sehen unnd sol-kes hocherluchteden duren Lerers Discipul unnd Scholerlin sin mochte'' *) 7. Ein olt Prester hefft D. Luthern, do he Ao. 1501 tho Erdffortt geferlich krank lach, trostlich thogespraken: min leve D. Baccalaurie, gevet juw thofreden, gi werden dußes Legers nicht sterven, unse Gott wert noch einen groten Man uth juw maken, de vele Lüde wedder trösten wertt. Wente, den Gott leff hefft unnd daruth he etweß Seliges theen wil, dem lecht he bi Tiden dat hillige Crutze up, in welker Crutzschole geduldige Lüde vele lehren. Unnd diß iß de erste Wißaginge, de de Her Doctor sulvest gehöret, de ehm ock dat Herte gedrapen, wo he des Tro-stes unnd der Wißegginge offt gedacht. 8. D. Fleck, de de Uni-versitet Wittemberch dorch sine Predige hefft helpen inwisen, hefft up den Namen gesehen unnd gewißaget, dat alle Werlt van dußem Wissenberge Wißheit halen unde bekamen worden. Unnd dat he nicht schlichts up de domalß gebruklike Profession unnd Lehre, sondern verner gesehen, erschinet uth dem, deß wi ock thovorne gedacht, dat, do he tho Steinlusich in sinem Kloster de am Rempter angeschlagene propositiones gelesen, van Frowden geropen: ho ho, de wert it doen, he kumbt, darup wi lange ge-wachtet hebben! vormahnet ock Hern Lutherum schrifftlich unnd trostliken: he si up dem rechten Wege, schole men frimodich unnd könliken vortfahren, Gott unnd aller in der Romischen Babilon Ge-fangenen Gebett unnd Suchten werde mit ehme sin. 9. D. Mar-tinus Polichius Mellerstadius Francus, de domalß Lux Mundi, edder Doctor aller drier Faculteten waß, in der Arstedie, in den Rechten unnd in der hilligen Schrifft, alse he Ao. 1510 Hern Lutheri sine Schluttreden unnd Wedderlegginge, de he jegen Schol-theologia brachte, horede, konde he dersulven aver Diske nicht vorgeten; de Monnik, hefft he offt gesecht, de Monnik wert alle

---

*) M. David Wolderß. Paul. Eber. Cal. hist.

Doctores erre maken unnd eine nie Lehre upbringen unnd de gantze Romiske Kerke reformeren, den he lecht sick up der Propheten- unnd Apostell-Schrifft unnd steidt up Jesu Christi Wordt, dat kan nemandt noch mit Philosophie, noch Sophisterie, Scotisterie, Albertisterie, Thomisterie unnd dem gantzen Tardaret wedderfechten unnd ummestöten. 10. Johannes Staupitius, einer vam Adel, ein wolberedet fram Man, Superintendens aver 40 Augustinerkloster in Mißen unde Doringen, edder, wo Cochläus ehn nöhmet, generalis Augustinianorum Heremitarum per Germaniam vicarius, hefft Ao. 1512 sine unnd des gantzen Convents Meininge Hern Luthero under einem Bome im Kloster binnen Wittenberch angedragen: Frater Martinus schall Doctor werden! darup he sick den upt demödigst entschuldiget unnd under andern velen Orsaken ock diße thom lesten vorgewendet: he si ein kranker unde schwaker Broder, de nicht lange leven werde, men scholde sick nha einem duchtigern unnd gesundren ummesehen. Antwordet D. Staupitz, allein schertzwiß, up sine leste Orsake: it leth sick ansehen, unse Gott werde balde veel in Hemmel unnd Erden tho doende krigen, darumme wertt he vell junge arbeitsame Doctores hebben moten, dorch welkere he sine Hendele vorrichte, gi leven nun edder sterven, so bedarff juw Gott in sinem Rade, darumme volget, wat juw juw Convent uplecht, wo gi den mi unnd demsulven up juwe Profeß schuldich sin, tho gehorsamen. Wat de Unkostinge belangen, wil unse genedigste Churfurste, Hertoch Frederich, uth siner Kamer unsem Gade, disser Universitet unnd Kloster tho Bevorderinge upt genedigste darleggen, welkes den geschach. Wente F. Martinus iß deßulven Jahres am Dage Lucä, an welkeren vor 10 Jare de hoge Schole tho Wittenberch angerichtet unnd introducert, dorch Vorlegginge hochgemeltes Curfursten, Doctor geworden. 11. Keiser Maximilian hefft Lutherum tho Außborch Ao. 1517 gesehen, ehn angeredet, ock alß he ehn up de Schulderen geschlagen, tho den Ummestenderen gesecht: holt, dorch Gott lath mi dat Monniklin musen. Unnd jegen Her

Degenhart Pfeffinger, Churfurstlichen Radt, vornehmen laten: Segget dem Curfursten, dat he unß den Monnik vlitich bewahre, den itt konde sick balde Gelegenheit thodragen, dat wi siner bedarven mochten. Ock dem Cardinale Cajetano befalen, dat he nicht etweß Hardes mit Luthero vornheme, noch wredt unnd frembde sick jegen ehm stellede. 12. Ein Prester van der Newenborch, de sick sin Leventlang up olde Dinge unnd Antiquiteten begeven, schickede D. Luthern, do he Anno 1521 nha Wormbß toch, deß framen unnd christliken Martererß Hieronymi Savonarolä Bilde unnd vormanede ehn, dat de bi der erkanden Warheitt bestendich unnd vaste utholden wolde; wente sin Gott worde mit ehme sin unnd vaste bi ehm staen unde holden. 13. Desulvige Tidt do D. Lutherus Dingeßdages nha Misericordias Domini tho Wormbß intoch, kam deß Fursten van Beiern Frowdenmaker, ein wunderbarlik Minsche, de einen prophetischen Geist gehatt, ehme mit einem roden Krutze entjegen, sank mit luder Stemme: Advenisti desiderabilis, quem exspectabamus in tenebris. Also nomlich hefft Gott up menniger!ei Wiße van dußem hogen Man und Werke thovorne vorkundigen laten, wo he dan selden etweß sunderunnd wunderbares anvanget, dat he nicht thovorne vorkundige unnd apenbare. Unnd hiruth höret unnd spöret men, welk ein hochlich Vorlangen na solker repurgation, Luttering unnd Reininge der Lehre untellige Gefangene im Pawestdome gehat, in Befindinge, dat se so weinich unnd kolden Trost van solchen Pawestliken Upsettingen hebben, der ock etlike, so in disen Lande gewesen, thovorne sint benöhmet unnd ick de hir wedder inthofören unnödich erachte. Unnd hebbe guder Wolmeininge deße, so vele mi der bewust, alhir berören willen, ahne we, sunst uth dem olden unde nien Testamente up dußen Handel vor schone Wißegginge voglik werden angetagen unnd ingeförett, de ein Ider Christe na siner Andacht dißen wert bithovögen weten. Unnd kame nu darmitt up de Historia deß duren Marterers Hinrici van Sutphen, deß ersten Ditmerschen Evangelisten, na deme Gott thom anderen unnd noch heller

dat heilsame Licht deß hilligen Evangelii wedderumme demsulven Lande uth Bremen apenbaren unnd anstícken willen. Unnd vorholt sick mit dersulven alſo. Wo itt den dorch geloffwerdige frame — D. Luther hefft laten erkunden unnd eigentliken erfaren.

B. Hinrick van Sutphen kumbt tho Bremen, unde wert dar dorch Bede beholden.

Im Jahre unsers Heren Christi dusent vifffhundert unde twe unde twintich, kam Hinricus van Sutphen tho Bremen, nicht dat he dar wolde predigen, sondern dat he van dar edder dardorch nha Wittenberch tho Hern Luthero, de even dohmalß dat nie Testamente erstlich in Düdesche Sprake uthggen laten, vorreisen wolde. Wente he waß thovorne tho Wittenberch gewesen under H. Luthero unnd erstlich Philosophiam gestudert, darna sick up de Theologia begeven, ein gelehrter, ehrlicher unnd hilliger Man. It waß averst ein Prior im Augustiner Kloster tho Andorpen gewest, de, alß he den Monnikstandt angenhamen, Johannes waß genhómet worden. Wente, wen se Profeß deden, in den Orden treden, mosten se ehren Namen anderen, dewile men solken Standt der Dope gelik helt edder vortóch unnd hóger achte, tho einer klaren Tuchenisse ehrer vordamlichen gotteßlesterliken Lehre, dat se Minschen Tandt vor Gades Wortt unnd Minschen Vordenst vor dem Blode unnd Dode Jesu Christi róhmeden unnd ehreden, Gott darmit den Bunt des guden Gewetens loß kundigeden, Jesum Christum den Rock des Heilß unnd dat rechte witte Kleidt der Gerechticheitt affleden unnd wedderumme de Monnichßkappe unnd eigene Gerechticheit, alß ein befleckedeß unnd mit schußliken Blode besudeldes unde stinkendes Kledt, gelik alß ein Flock, wedderumme antogen. He waß ock, de gude Broder Hinrik, umme des Evangelii tho Andorpen hartt vorvolget unnd tho twen Tiden, wo Cochläus sulvest vorgifft, int Gefengnis geworpen, unnd scholde, wo der Papisten Ardt, unnd anderen velen im Nedderlande nha der Tidt gescheen, mit Vure darsulvest vorbrándt unde hengerichtet worden sin, wo he

nicht dorch sunderbare Hulpe deß Allmechtigen uth dem Gefenknißе entrunnen unnd den Vienden gottlikes Namens entwakert. Alß he averst tho Bremen gekamen, iß he van framen Christen son- derlik, unnd bi Namen van Henrik Esiken, Ratßheren, Ever- hard Speckhanen unnd anderen vornehmen Borgeren frundtlichen ersocht unde gebeden, eine Predige tho doen, welkeß he ehnen uth christliker Leve nicht weigerde, sondern dede de erste Predige Sondages vor Martini, in einer Capellen bi St. Anscarius Ker- ken. Do ehn dat Volk hörede, dat he dat Wortt Gades lehrede, wart he vlitich gebeden unnd gefordert van der gantzen Gemeine in dersulvigen Parkerken St. Anscarii, ehnen datsulve Wortt Gades verner tho predigen unnd bi ehn tho bliven; dat he eine Tidtlank annham, solkes mit ehn tho vorsöken, unnd predigede darsulvest twe Jar lang.

Handelinge der Geistliken unnd des Rades an de Buw- meister, jegen Hinrik van Sutphen.

Do averst (Luth. Tom. 3.) de, so men de Geistliken hetet, mit Namen de Dohmheren, sambt den Monniken unde Papen, deß inne worden, wendeden se allen Vlitt vor, ehne, mit sampt den Worde Gades, tho dempen unnd vordriven, umme ehres Gitzes willen, alse den de Wise iß in allen Landen. Derhalven se den ersamen wisen Radt ansochten, umme solken bösen Ketter tho vordriven, den sine Lehre unde Predige wehre wedder de hil- lige christlike Kerke. Do leth ein wiser Rath up solk Ansöken de Buwmeister unnd Averſten dersulven Parre, dar Henricus predi- gede, vorvorderen unnd ehn de Klage des Capittels sambt aller Paperie vorholden. De Buwmeister der Parrkerke antworden darup: dat se nicht anders wusten, den dat se einen framen geler- den Prediger hedden angenhamen, de se dat Wortt Gades reine unnd lutter lerede; wo averst datt Capittel edder jemantt, klein edder grodt, bewisen konde, dat he etweß wedder Gades Wortt, edder sonst Ketterie gelehret edder gepredigt hedde, wolden se ehn

in keinen Wege liden edder holden, sonderen wolden ehn sambt dem Capittel helpen vorvolgen. Wo averst de Heren des Capittels sambt anderen Geistliken nichtes up ehn bringen konden, dat he wedder Gades Wortt gelehret hedde unnd ehne gedechten mit Gewaltt ahne alle Schult tho vordrengen, wusten se dat in keinerleie Wege tho liden. Beden derhalven mit aller Underdehnicheit einen ersamen Radt, ehnen solkes nicht thothomoden, sonderen bi dem Rechten tho laten. Se weren ock geneget, ehren Prediger alletidt thom Rechten tho holden. Solke Antwort leth ein ersam Radt dorch ehre Gesandten an dat Capittel gelangen.

Handelinge der Geistliken mit dem Ertzbischoppe, wedder B. Hinrik, vor dem erbaren Rhade tho Bremen.

Alß averst (Luth. ibid.) de Geistliken dat merkeden, dat se mit guden Worden nichtes uthrichteden, begunden se tho tornen unde tho drowen, lepen van Stunde an tho ehrem Bischoppe unde tögeden ehme an, wo de van Bremen Ketter weren geworden, wolden der Geistlicheit nicht gehorsam sin, mit veel Klagen, wo tho fruchten were, de gantze Stadt mochte vorvöhret werden. Do schickede de Bischop twe siner Rehde nha Bremen, leth anwerven, dat men ehme den Monnik schicken wollde. Wen men averst fragede, uth watt Orsaken men ehn averantwerden scholde? antworbeden se: he predigede wedder de hillige Kerke. Fragede Jemant, in wat unde welken Articulen? wusten se nichtes tho antworden. Under welken Rheden waß de Wiebischop, Prediger Ordenß, welker allen Vlitt vorwendede den framen Henricum tho vangen, fruchtede, sin Handtwerk worde undergahn. Entliken wart ehn van einem ersamen Rade geantwordet: Nademe de Prediger van ehn angenahmen, mit keiner Schrifft averwunnen were unnd ock nemant keinen Articul antögen konde, in welkerem he Unrecht geprediget, wusten se ehn up keinerlei Wise bi ehren Borgeren tho Wege tho bringen, dat ehn de Borger worden volgen

laten. Were derohalven ehre underdehnige Bede, de Bischop, ehr genedige Here, wolde sine Hochgelerden nha Bremen vorschaffen, mit ehrem Prediger tho disputeren. Worde he unrecht erfunden, wolden se mit geborlicher Straffe den Prediger wech vorschaffen, wo averst nicht, wusten se ehn nicht tho vorlaten. Averst de Wyebischop antwordede unnd batt hochlich umme Frede willen eineß gantzen Landes, men scholde ehm den Prediger averantwerden, unde protesterede hochlich, wo he nichteß anders sochte, den ehrer Selen Selicheit. Hefft averst nichtes mögen schaffen, wente de van Bremen beharreden up ehrer ersten Antwordt.

Dewile de Geistliken nichtes beschaffet, vormeinen se, Br. Henrik mit Drowende unde anderen Renken der Stadt afftopuchen.

Derhalven (Luth. ibid.) wartt de Bischop tornich, toech van Bremen wech, unde wolde uth grotem Torne nhamalß der Ketter Kinder nicht firmelen. Do nu de Wyebischop wedder tho sinem Heren quam, tögede he ehme solke Antwortt an, unde darnevenst, wat he gehorett hadde van den Papen unnd Monniken. Darna, do dachlikeß nie Tidingen quemen, wo de Prediger dachlikes erger unnd erger predigede wedder de Geistlicheit, vunden se einen anderen Radt, verdigeden aff dreplike Lüde, de van Bremen tho warnen, in welken Schaden de Stadt des Predigers halven kamen worde, den he wedder Pawestliker Hillicheit unde Keiserliker Mayestett Gebodt predigede; darnevenst antögeden, wo he Frowen Margareten [1]) Gefangener were, welkeß ehn den groten Schaden thowenden worde. Brachten ock bi Fruwen Margareten Drowbreve uth, dat se ehren Gefangen vorderde. Hefft averst alles nichtes helpen mögen, wente ein ersam wiser Radt alletidt schrifftlik unde muntlik einem ittliken unvorwittlike Antwordt gaff.

---

1) Der Statthalterin der Niederlande. D.

Provincial Concilium tho Burtehude, dar Hinricus hen gecitert wert, sick averst schrifftlik vorantwordet.

Do erdachte de Bischop mit sinem Hupen einen anderen Radt, darmit se dat Wortt Gades dempeden, nehmen vor ein Provincial Concilium, nicht tho Bremen, alß den Gewanheit iß, sondern tho Buxtehude, dar se Ruem hadden, mit Broder Henrico tho handelen, wo se wolden; dartho worden gefordert unde beropen alle Praelaten unde Gelerden des gantzen Bischopdomes, dar tho handelen, wat men gelöven unde holden scholde. To dem Concilio wart de Prediger ock beropen, doch mit dem Underschedt, men wolde mit unde wedder ehn procederen, alß mit einem Ketter, so he doch unaverwunden unnd unvorhoret was. Derhalven de Oversten sambt einer gantzen Gemeine ehren Prediger bi ehn behelden, dewile ehre Boßheit am Dage waß. Averst Broder Hinrik vatede sine Predige, wat he lerede unde gelövede, in korte Articul unde schickede se in einem Sendebreve dem Ertzbischoppe, unde togede an sine Unschult sambt den Articuln, erbott sick, wo he errede, dat men uth der Schrifft ehme antögen konde, van solkem Erdome affholaten unde tho wedderropen. Men scholde averst ehm sinen Erdom uth der hilligen Schrifft antögen, den he sine Lehre edder Predige uth der Schrifft wuste tho bewisen.

Broder Hinrik im provincial Synodo vordömet.

Averst solk Erbedent sambt den Articuln vorachtet men, wente ehm neen Antwortt wart. Wat averst dat Ordel waß, mach men darbi erkennen. Wente also balde darnha leten se des Pawestes Leonis des teinden, sambt Keiserliken Mandat tho Wormbß geschreven, vorkundigen unnd anschlaen.

B. Hinrik prediget nha alß vor, unde bekeret vele siner Upmerker.

Derhalven de frame Prediger in sinem Predigen jummer vorthör unnd nicht affleth, darnevenst alletidt bedingede: he wolde

und were bereidt, Iderman Antwortt tho geven siner Lehre und Predige. De Papisten averst hedden nene Rowe, sendeden dachlikest ehre Capellani in de Predige, dat se ehn vangen mochten in sinen Worden. Averst Gott bewisede sine Wunder unde bekerede etlike van densulvigen, dat de meiste Hupe ehrer Capellane, de se hen sendeden, bekennet hebben, dat solke Lehre unde Predige de Wahrheit unde van Gott si, dar nemant wedderstaen konde; wente se ehr Leventlangk van nenem Minschen solke Lehre gehöret hedden. Derhalven se van ehrem bösen Wesende affstaen unnd dat Wortt Gades nicht vorvolgen, sonderen geloven scholden, dat se selich worden. Averst ehre Boßheit hadde se vorblendet unde mit Pharaone vorstocket, dat se erger worden ehrem Vordenste nha. It hefft ock beth up dussen Dach nemant ein Wordlin upbringen konen van allen Monniken, wowol se dachlikes Ketterie, Ketterie, uthgeschrien, unde vormögent ock noch nummer.

Nademe B. Hinrik in Ditmerschen beropen, nimbt he tho Beforderinge Gades Ehren sinen Affscheidt unde volget solkem Berope.

Do nun Got de Allmechtige de Tidt ersach, dat de gude Henricus mit sinem Blode de Wahrheit van ehme gepredigt betugen scholde, sendede he ehn under de Morder, de he datho bereidet hadde. Also begaff it sick Anno veer unde twintich der kleiner Tall nha Christi Gebortt, dat he beropen wartt van Nicolao Bojen, Parhern, unnd anderen framen Christen dersulven Pharre tho Meldorp, in Ditmerschen, ehnen dat Wortt Gades tho vorkundigen unnd se uth des Antichristes Rachen tho riten, den dusse gewaldichen darsulvest regerede. Welken Berop he alß van Gott annham unnd derhalven ehnen thosede, dat he tho ehnen kamen wolde. Darnha up St. Catharinen Avende vorderde he tho sick soß frame Mitbröder unde Borger, heldt ehn vor, wo he in Ditmerschen beropen were unde togede ehn an: Nademe he nicht allein schuldich wehre ehnen allein, sondern Iderman, wol it begerede, dat

Wortt Gades tho vorkundigen, gedachte he in Ditmerschen tho theen unde wachten, wat Got mit ehme uthrichten wolde. Badt derhalven, se wolden ehme einen guden Radt geven, wo he am vogelikesten mochte darhen kamen, dat de gantze Gemeine nicht innen worde unde sine Reise nicht vorhinderde, wo ock geschеen were. Antwordeden de framen Christen darup unde beden ehn, he wolde bi ehn bliven unnd ansehen, wo dat Evangelium noch fast schwak in dem Volke were, sonderlik in den ummeliggenden Steden, unde de Vorvolginge noch grodt, ock ansehen, dat he van ehnen beropen were, Gades Wort tho predigen. Wolden averst de Ditmerschen einen Prediger hebben, dat he einen anderen darsulvest hen schickede, wente se wusten wol, wat de Ditmerschen vor ein Volk weren. Darnevenst se ehme ock antögeden: se wusten ehne nicht tho theen, laten ahne Vorwilginge einer gantzen Parre. De gude Hinricus antworde: Wowol he bekende, dat he van ehnen beropen were, doch hedden se sunst framer gelerder Lüde genoch, wente se hedden dorch sine Beforderinge Iacobum Praepositum, der hilligen gottlichen Schrifft Licentiatum unnd Augustiner Monnik van Antwerpen, (de ock uth dem Nedderlande sick tho Hern Lutherum begeven, welken ock Lutherus under sinen besten unnd vortruwsten Frunden angenhamen unnd de Tidt sines Levendes geholden,) vor einen Prediger an St. Marien Kerken, unnd Johannem Timanum van Ambsterdam, einen berededen Man, bi St. Marten vor einen Pastorn, de ehnen Gades Wortt in sinem Affwesen nevenst anderen predigeden unnd vordrogen. De Papisten weren ock thom Dele averwunnen, dat nu vordan Wiver unde Kinder ehre Narrheitt sehen unde richten, he hedde ock twe Jahre ehnen geprediget, averst de Ditmerschen hedden nenen Prediger, derohalven he mit guden Geweten ehnen solke Bede nicht affschlaen konde. Dat se averst antögeden, dat se ehn nicht laten konden, ahne Weten unde Willen einer gantzen Gemeine, schlote bi ehme nichtes, dewile he se gantz nicht vorlaten wolde, wente he gedachte, men eine korte Tidt in Ditmer-

schen tho predigen, nomlik ein Mantte edder twe, so lange he ein Fundamentum sulvest mundtlik gelecht unnd darnha wedder tho ehn kamen. Were derohalven sine Meininge unde Bede, se wolden nha sinem Afftage der Gemeine sinen Beroep, dem he nicht wedderstaen konde, antögen, darnevenst sinen hemeliken Afftoch entschuldigen, den he moste hemeliken theen, umme siner Viende willen, de ehme schaden mochten, de Dach unde Nacht trachteden, alse se sulvest wusten, wo se ehm ummebringen unde döden mochten. Ock tögede he an, he wolde balde bi ehn sin. Mit dußen Worden stellede he se tho Freden, dat se ehn tho theende vorgunneden. Wente, se vorhapeden, dat de Ditmerschen mochten tho rechten Erkenteniße des Wordes Gades kamen, de sonst vaste vor anderem Volke mit Affgoderie beladen sin.

Broder Hinrik kumbt tho Meldorp.

Darnha up Maendach, der ersten Weken im Advent, toech Hinricus midden dorch dat Stifft Bremen in Ditmerschen unnd kam tho Meldorp, dar he hen beropen waß, dar he ock mit groten Frowden van dem Parheren sambt anderen framen Christen entfangen wartt.

Augustin Torneborch, Prior, na vorgeholdenen Rade mit M. Johan Snicken, des Officials Vicarien, vorklaget B. Hinrik vor de 48 Regenten, ehr he noch prediget, unde wert alßbalt dorch Bevorderinge M. Johan Gunters, Landcantzlers, unnd Peter Nannen vorordelt.

Also balde he dar gekamen waß, wowol he noch keine Predige gedaen hadde, wart de Duvel tornich mit sinen Gelidmaten. Unnd insonderheit errögede he Augustinum Torneborch, Priorn deß schwarten Klosters, de men nömet Jakobiter edder Prediger, einen vorschlagenen, listigen, gottlosen Minschen, welker van Stunde an leep tho sinen Mitgesellen M. Johan Schnicken, des Officials

van Hamborch Vicarien edder Commissarien, heelt Radt, wat tho doende stunde, darmit ehr Rike nicht underginge. Entliken beschloten se, dat se vor allen Dingen vorkamen mosten, dat he nicht predigede, den wo he worde predigen, dat ehn de gemeine Man hörede, so worde ehre Schalkheit an den Dach kamen, unde worden darna nichtes uthrichten konen. Wente se wusten wol, wo it tho Bremen thogegaan waß. Up den Beschlutt makede sick de Prior, Prediger Ordens, des Morgens fro up, den he vor groter Sorgen deß Nachtes nicht veel sleep unnd quam nha der Heide up den Sonnavendt vor den anderen Sondach des Adventes vor de acht unde vertich Regenten des gantzen Landes, unde beklagede sick hochliken unde tögede an: wo de Monnik van Bremen gekamen were, dat gantze Landt Ditmerschen tho vorkeren, alse he den van Bremen gedaen hedde, hadde ock tho Hulpe M. Gunter, deß Landes gemenen Cantzler, unnd Peter Nannen, beide grote Viende des Wordes Gades. Duße twe hulpen dem Prior mit gantzem Vlite, unde heelden den anderen soß unnd vertich ungelerden eintfoldigen vor: wo ein grott Loff im gantzen Nedderlande unnd wo einen groten Dank se insonderheit bi dem Bischop tho Bremen vordehnen worden, wo se dußen ketterischen Monnik thom Dode bringen worden. Do de armen ungelerden Lüde solkes höreden, schreven se balt unnd beschloten ehn tho döden, den se doch nicht gesehen, vele weiniger gehöret noch averwunnen hadden.

Handling der Acht unde Vertich an M. Nicolaum Boien unde de van Meldorp, dat se B. Hinrik nicht predigen laten, jegen olden Landesgebruk. Darumme den Broder Hinrik up solken Bericht unde up Anholden der Gemeine am anderen Sondage Adventus twe mal prediget.

Entliken brachte de Prior einen Breff edder Gebott up an den Parhern van den acht unde vertich Regenten, den Monnik tho vorjagen, ehr he predigede, bi der högesten Straffe, nha Gelegen-

heit des Landes. Alßbalt mit Jlen toech de Prior mitt dèm Gebott nha Meldorp, averantwerde datsulve dem framen Parrheren in der Nacht, wente he vorhapede, he wolde vorhinderen, dat Hinricus nicht predigde. Wente he wuste wol, wat ehm daran gelegen waß. Alß de Parrherr dußen Breff edder Gebott laß, vorwunderde he sick seher aver solkem Gebade, nademe itt ungewohnlik waß, dat sick de acht unnd vertich Regenten mit den Kerken bekummerden, so doch dat Regimente na older Gewanheit deß Landeß der gantzen ingeparreden Gemeine edder Carspell thogehöret. Nademe it van einem gantzen Lande beschlaten, im langem Gebruke gewesen iß, dat eine itlike Parrkerke nha ehren guden Willen einen Parrhern edder Prediger tho setten edder entsetten Macht hebbe. Dissen Breff gaff de Parher Hinrico tho erkennen, unde togede ehm dar benevenst, wat des Landes Gebruk unde Gewanheit were. Darup Hinricus antwerdet: nademe he van einer gantzen Parre dat Wortt Gades tho predigen beropen were, wolde he dersulven Beropinge nhakamen, so lange it der gantzen Gemeine wolgefelle. Wente, men moste mehr dem Worde Gades gehorken, alse den Minschen. Wolde ehn Gott hebben, dat he in Ditmerschen sterven scholde, de Hemmel were dar so nha, alß anders wor; he moste doch umme Gades Wordeß willen ein mall sin Blodt vorgeten. Mit solkem Mode tradt he up, des Sondages darnha, unde predigede de erste Predige van dem Sproke Pauli thon Romern 1. Testis est mihi DEUS, cui servio in spiritu meo. G o t t i ß m i n T u e g e, (d e m e i c k d e h n e i n m i n e m G e i s t e a m E v a n g e l i o v a n s i n e m S o n e,) d a t i c k J u w e r a h n e U n d e r l a t h d e n k e u n n d a l l e T i d t i n m i n e m B e d e f l e h e, e f f t i t t s i c k e i n m a l l s c h i c k e n w o l d e, d a t i c k t h o J u w q u e m e d o r c h G a d e s W i l l e n. Unde van dem Evangelio dessulven Dages. Alsobalde de Predige uthe waß, wartt de gantze Gemene der Parre thosamen gefordert unnd darsulvest van dem vorigen Prior ein Breff averantwordet van den

acht unnd vertich Regenten des Landes, dat se bi Straffe dusent Rinscher Gulden den Monnik nicht predigen scholden laten unnd darnevenst mit Volmacht ehre Legaten tho der Heide schickeden, wente dar worde umme groter Orsacke ein gantz Landt thosamende kamen. Alß se dußen Breeff horeden lesen, worden se vast tornich, dat wedder alle Landes Gewanheit ehnen ein solk Gebott gescheen, so doch eine itlike Patkerke Macht hedde, einen Prediger tho erwelen, wen se wolde. Unnd beschloten eindrechtich, se wolden den framen Hinricum tho einem Prediger beholden unde beschermen. Wente se gantz entzundet weren uth der ersten Predige, de se gehöret hadden. Namiddage dede Hinricus de ander Predige van dem Spröke Pauli, Rom. 15. Debemus nos qui potentes. Wi, de wi stark sindt.

Wunderlike Straffe unde Gerichte aver Boien Clawes Boien thom Suderdike, einen van den Acht unde Vertigen.

Dewile averst de van Meldorp (Relatione Suwelß Johans Reimers) dorch ehre bevolmechtigde Commissarien wegen dißer Sake up negesten Mandach vör dat gantze Landt bescheiden, unnd Boien Claweß Boie tho Weßlingburen, ein Vornehmer unter den Acht unnd Vertichen, vormalß nicht thor Heide gewesen, alß dat Gebott unnd Citation aver de van Meldorp uthgegeven, wart ehme Bodeschop, dat he umme groter Orsake willen thor Heide kamen moste, wente dar si ein Monnik van Bremen gekamen, de predige wedder de Moder Gades. Darup he geantwordet: ja, ick wil dar kamen, schal ick ock up den groten Votes Tehne darhen hinken. Averst höre Gades Wunder unnd ernstlike Gerichte. Alßbalt völet he Wehdage in demsulven sinen Voteßtehne, in heler Hudt, welke so hefftich thonehmen, dat he daranne eine Tidtlang tho Bedde gelegen, grote unverwintlike Schmerte geleden unnd entliken daran gestorven. Allen Vienden unnd Vorvolgeren gott-

liches Wordes unnd deßulven Dehnern tho einem merklichen Exempel.

Der van Meldorp Gesandten, mit des Pastoren Vorschrifft affgeferdiget, erlangen thor Heide einen guden Bescheidt, den Peters Detleff affgespraken.

Up Mandach darnha senden de van Meldorp ehre Geschikeden tho der Heide unnd erböden sick tho Rechte vor Iderman deß gantzen Landes, tögeden darnevenst, wat christliker Predigen se gehöret hadden van Hinrico. Darbi schreff de Parrhere den acht unnd vertich Regenten deß Landes, wo noch he, noch Hinricus der Meinige weren, Uproer tho maken, sunderen dat reine luttere Wortt Gades tho lehren, bereep sick, he wolde vor einem Idern Manne tho Rechte staen mit Broder Hinrik. Wehre derohalven sine underdehnige Bede, se wolden den Monniken nicht Geloven geven, de umme ehres Hates unnd Gitzes willen de Warheit gedachten tho underdrucken unnd dat Wortt Gades nicht vordomeden, sondern de Warheit gentzliken upt erste ervorscheden unde nemant unerhöret vordömeden. Were it Sake, dat se unrecht erfunden worden, weren se bereidt, ehre Straffe tho liden. Deße Erbeding sambt dem Tuchniße vorachteden se unde geven darup nene Antwordt, sondern Iderman redede, de eine dit, de ander dat. Thom latesten antwerdede **Peters Detleff**, (van Delve, Dettleffs Junge Johans Vader,) einer van den Oldesten. Wowol vast grote Twedracht in allen Landen were deß Gelovenß halven, unnd se, alß de Ungelerdesten unnd Unvorstendigsten, de nicht richten konden, were ehre ernstlike Meininge, solke Sake beth up ein thokumbstiges Concilium upthoschuven, welkeß, alß se den van ehrem Landschriver, M. Gunthern, berichtet, in Kortten geholden werden scholde. Wat den ehre gude Naburen holden unnd gelöven worden, datsulve gedachten se ock anthonhemen. Were averst dat Wortt Gades, alse men sede, nicht klar genochsam

geleret unnd Jemanndt datsulve klarer unde lutterer lehren konde, gedachten se solkes nicht tho vorbeden, wente se nene Uproer in dem Lande gedechten tho liden. Derhalven ein Iderman scholde thofreden sin unnd beth up de negeste thokumbstige Paschen de Sake berowen laten; in midler Tidt worde sick it sulven wol uthwisen, wat Recht edder Unrecht were. Up solke Antwortt waß Iderman tho freden. Unnd de Gesantten van Meldorp thögen nha Hueß, tögeden an mit groter Frowde solke Antwort der gantzen Gemeine, vorhapeden, de Sake scholde gudt werden.

Up solken guden Bescheidt vahret B. Hinrik im predigende also vort, datt de van Meldorp ehn bidden, vlitich vorttofaren unde de Winachten aver bi ehn tho bliven.

Am Dage Nicolai Episcopi dede he twe Predige, de erste van dem Evangelio Homo quidam nobilis, ein Edlink thoch aver Velt. De andere van dem Sproke: Plures facti sunt sacerdotes, mit solkem Geiste, dat it sick Iderman vorwunderde unnd Gott mit Vlite beden, ehnen solken Prediger lange tho laten. Am Dage Conceptionis Mariae dede he ock twe Predigen, up dat Evangelium: liber generationis, in welkeren he antögede de Vorheting unnd Thosage, de van Christo den Vederen thogesecht, unde wat Geloven se gehatt hebben. Darnevenst antögede, wo wi ock mit solken Geloven mosten selich werden, ahne alle unse Vordenst; unde dat alleß mit solkem Geiste, dat Iderman sick vorwunderde, unde Gott vlitich dankeden, dat he ehnen solchen Prediger thogeschicket hedde; den se nu klarer segen, wo se dorch Monnike unnd Papen vorvöret weren. Beden ehn ock mit Vlite, he wolde de Winachten bi ehn bliven, alle Dage twe mall predigen. Wente se fruchteden sick, he worde an ein anderen Ordt gevordertt.

Handelunge des Priors unde Doctor Wilhelmes mit den grawen Monniken tho Lunden vor de Regenten darsulvest, dar se Br. Hinrik dorch des Prior Caiphas Radt nun thom ersten thom Vuere vordömen.

Jn middeler Tidt rowede de Prior sambt M. Johan Sniken nicht. Wente do de Prior sach, dat sine Boßheit nicht konde vorttgaen, toech he mit Dr. Wilhelm, Prediger Ordens tho Lunden, tho den grawen Monniken, de men Barvoter nömet, edder Minores, dar Radt unde Hulpe tho söken, wo he sinen Willen volenden mochte. Wente desulven Monnike vast geschicket sint, mit ehrer Glißnerie de armen Ellenden tho vorvören. Alßbalde schickeden de growen Monnike nha etliken van den Regenten, alß mit Namen Peter Nanne, Peter Schwin, Clawes Rhoden, unnd tögeden ehn mit groten Klagen, alß den ehre Gewanheit iß: wo de Ketter predigede unde dat Volk vorvörede, welkes ehme thom Dele anhengig were, wo se nicht dartho sehen worden unde den Ketter ummebrachten, worde Marien Loff sambt den hilligen twen Klostern tho Boddem gaen. Dat waß de Schrifft, dar se den Ketter gedachten mit ummethobringen; alse den geschach. Alß de armen unvorstendigen Lüde dat höreden, worden se tornich, unnd antwerde darup Peter Swin: Men hefft dem Parrher sambt Henrico geschreven, weß se sick holden scholen; were it van Nöden, se wolden noch ein mall schriven. Antwerdede de Prior: neen! wente gi möten der Sacken anderß bi kamen. Denne, beginne gi den Ketter tho schriven, wert he juw antwerden, unde worden ahne Twiffel ock mit in de Ketterie kamen, ehr gi it gewahr worden. Wente worde he tho Worden kamen, mochte men ehme nichtes affhebben. Do beschloten se einen Radt, dat men ehn in der Nacht hemeliken moste vangen unnd alsobalde vorbernen, ehr dat Landt dat innen worde, unnd he tho Worden queme. Solke Radt gefell ehn allen woll, unnd sonderliken den grawen Monniken.

Hövetlüde in deßer Saken.

Up solken Radt wolde Peter Nannen, alß ein sunderliker Frundt des Priors, den Dank vordehnen, thoech tho sick etlike Ammirall uth anderen Dorperen, mit Radt unde Hulpe M. Gunthers. Men scholde hir billik der Namen schonen. Nhademe se averst Ehre gesocht hebben tho erlangen, möth men se ehrer Ehre nicht beroven. Dat sint de Namen der Hovetlüde:

Peter Nanne tho Lunden. Peter Schwins Sone darsulvest. Henning tho Lunden. Johan Holm thor Nienkerken. Laurentz Henneman thor Wennewische. Lodewich Henneman darsulvest. Bastell Johann Preen im Tiebenseh. Clawes van Weßlingburen. Grote Johan tho Wakenhusen. Marquard Kremer tho Henstede. Ludeke Johan tho Weßeling. Peter Grott Vagt tho Hemingstede.

Anschlach, B. Hinriken hemeliken tho vangen, thor nien Kerken geholden.

Duße Hovetlüde, sambt den anderen, de se bi sick hadden, worden gevordert up de Parre thor Nienkerken, unnd kemen in M. Gunthers, des Schrivers, Hueß thosamen, helden Radt, wo se ehn vangen unnd nicht tho Worde kamen leten, wente dat Ordel schon geschlaten waß, dat se den framen gotseligen Hinricum bernen wolden. Bescheden sick derhalven thosamende, up den anderen Dach nha Conceptionis *) nha Hemmingstede, eine halve Mile van Meldorp, beleden mit Blite de Straten tho Meldorp, up dat se nemant warnede. It wart ock vorordent, dat up allen Dorperen, alß de Nacht quam unde wen men Ave Maria ludede, se thosamende quemen.

*) 10. December.

Viffhundert Man vorsamelen sick tho Hemmingstede, werden genodiget bi Nachte in des Pastoren Huefs tho Meldorpe tho vallen, B. Hinriken tho vangen; wert naket unnd gantz erbermlik na der Heide thogeschlepett.

Unde quemen thosamende bi de viffhundert Buren. Alß se nu thosamende gekamen weren, wart apentliken angetöget, uth wat Orsake se geropen weren, wente nemandt, ahne de Hovetlüde, wusten de Orsake unde wat se doen scholden. Alse de gemene Man dat hörede, wolden se thorugge theen unde solke böse Datt nicht begaen. Averst de Hövetlüde geboden ehn bi Liff unde Gudt, vortt tho theen, hadden ock gesapen darsulvest dre Tunnen Hamborger Bereß, dat se desto mödiger weren. Unnd kemen in der Middernach umme twelven mit gewapender Handt nha Meldorp; de Jacobiter edder Prediger-Monnike geven ehne Lichte unde Fakelen, dat se ja sehen konden unde de frame Hinricus nicht entlopen konde. Hadden ock einen Vorreder bi sick, mit Namen Hennings Hans, welker alle Dinge vorraden hadde. (Grote Johans Maes steech thor Luken henin.) Darna vellen se mit Gewaltt in de Parre, thoschlogen allent wat dar was, alß der vollen unsinnigen Buren Gewanheit iß, Kannen, Ketel, Kleider, Becken. Wat se averst funden van Sulver unde Goldt, nemen se mit, vellen ock tho dem Parheren in mit Gewalt, howeden unnd steken unde schrieden: schlae doth! schlae doeth! Eineß Deleß stotten ehn up de Straten naket in den Dreck unde nehmen ehn gefangen, he scholde mit ehn gaen. Dat ander Deel schriede: men scholde ehn gaen laten, wente se hedden nenen Beveel, ehn tho vangen. Darna, alse se ehren Modtmillen mit dem Parheren geövet hadden, vellen se tho dem guden Broder Hinrik in, nehmen ehn naket uth dem Bedde, schlogen, steken, alß de unsinnigen vullen Buren, unnd bunden sine Hende sehr hardt up den Ruggen, toegen unde stotten ehn so lange, dat ock Peter Nanne mit Barm-

hertichelt beweget, (de sonst ein gifftiger Viendt des Wordes Gades waß,) sede, dat men ehn gaen lete, he worde wol volgen. Bevolen ehn Balke Johan tho leiden, de ehn mehr schlepede, alse vörede. Alse se ehn tho Hemmingstede brachten, frageden se ehn, wo he in dat Landt gekamen were unde wat he dar sochte? antworde he ehn frundliken mit der Warheit, dat se ock beweget worden unde repen: man wech mit ehme, wo wi lange ehn höreden, worde wi mit ehme Ketter werden. Do begerede he, dat men ehn up ein Perdt setten wolde, dewile he seher möde unde matt waß unnd sine Vöte ehme gantz wundt weren, wente he in der Kulde unnd Jse de Nacht naket unnd barvodt gegaen unde gevöret waß. Alse se dat höreden, spotteden se unnd belacheden ehn, unnd spreken: effte men dem Ketter Perde holden scholde; he moste doch wol lopen; schlepeden ehn also de Nacht beth tho der Heide.

Wo B. Hinrik thor Heide unbarmhertigen geschlaten, vorspottet, wo ehme sine Wortt vorkeret werden.

Dar brachten se ehn in eines Mannes Hueß, mit Namen Raldenes, unde wolden ehn einen Stock mit iseren Keden angehenget hebben, averst de Hueßvader hadde Mitliden unnd wolde solkes nicht liden. Do he ehren Modtwillen nicht wolde gestaden, brachten se den guden Hinricum in eineß Papen Hueß, mit Namen H. Reimer Hoetzeken, ein Dener des Officials van Hamborch, schloten ehn in einen Keller, unnd geven ehn den vullen Buren tho vorwaren, de ehn vordan de gantze Nacht vorspotteden unde vorhöneden. Under anderen quam tho ehme H. Simon, Parhere van Oldenworden, unnd H. Christian, Parhere van der Nienkerken, beide sehr ungelerde Vorvolgere deß Wordes Gades, frageden ehn, uth watt Orsaken he dat hillige Kleidt affgelecht hedde? welkeren he frundtlik uth der Schrifft antwerdede. Averst se vorstunden nicht, watt he sede. Ock kam tho ehme M. Gunther, fragede ehn, effte he wolde lever tho dem

Bischoppe van Bremen geschicket sin, edder in Ditmerschen sinen Lohn entfangen? antwerdede Hinricus: hebbe ick wat unchristlikes gelehret edder gehandelt, konnen se mi wol darumme straffen, de Wille Gades geschee. Antwerdede M. Gunter: horet, leven Frunde, he will in Ditmerschen sterven. Averst dat Volk int gemene warede deß Supens de gantze Nacht.

Broder Hinrich wert unvorhöret thom Vure vorordelt, henuth gevöret. Dat Ordel spriekt Schoters Maeß.

Deß Morgens (11. December) umme achten gingen se up dem Markede tho Rade, wat ehnen tho doende stunde. Do repen de vullen Buren: jummer vorbrendt, thom Vuere tho, so werde wi hude van Gott unde van den Lüden Ehre gewinnen. Denne jo lenger wi ehne leven laten, jo mehr he mit siner Ketterie vorferet. Wat helpet vele lange Bedenken? he moth doch sterven. Also wart de frame Hinrich unerhöret thom Vure vordömet. Darna wartt uthgeropen, alle, de ehn hadden helpen vangen, scholden mit ehrer Wehre mit thom Vure henuth theen. Dar weren ock de grawen Monnike edder Barvoter, sterkeden de armen Lüde unde spreken: Itzund gae gi der Saken recht na! unnd hetzeden dat arme ellende drunkene Volk. Do nehmen se ehn, bunden ehn mit Halse, Vott unnd Henden, föhreden ehn mit grotem Geschrie thom Vure. Alse dit geschach, stundt eine Fruwe in ehrer Hußdöre unde sach dißen Jammer unnd Ellende unde begunde bitterliken tho wenen. Sede de gude Hinrik tho ehr: leve Fruwe, wenet nicht aver mi. Alse he an de Stede quam, (tho Osten vor der Heide, itziger Tidt de Monneke Berch geheten,) dar dat Vuer brennede, satt he nedder vor groter Schwackheitt. Do quam de Vaget Schöters Maes, dorch Gelt dartho gekofft, alse men gelofflik secht, vordömede den guden Broder Hinrik mit dißer Sententia edder Ordell thom Vuere: Deße Bosewicht hefft gepredigert wedder de Moder Gadeß unnd wedder den Christen Geloven, uth welkerer Orsake ick ehn

vorordele, van wegen mines genedigen Heren, Bischops van Bremen, thom Vuere. Antwerdede de gude Broder Hinrik: dat hebbe ick nicht gedaen, doch, Here, din Wille geschee. Warp sine Ogen up in den Hemmel unde sprak: Here, vorgiff ehnen, wente se wehten nicht, watt se doen, din Name is allein hillig, hemmelsche Vader.

Nachdeme Clawes Jungen Wibe van Meldorpe vor B. Hinrik biddet, wert se, unnd sonderlich de frame Marterer unchristliken, dorch Anreitzinge M. Gunthers, gehandelt.

Do ging hentho eine frame christlike Fruwe, Clawes Jungen Fruwe, mit Namen Wibe, (mit Wives Namen,) eine Suster Peter Nannen, wanhafftich tho Meldorp, vor dat Vuer unnd erboth sick, men scholde se thor Stupe schlaen, up dat ehr Torne gebötet worde. Dartho wolde se dusent Gulden geven, men scholde den Man wedder insetten, man beth up negesten Mandach, dat he van dem gantzen Lande vorhöret worde, unnd den vorbrenden. Do se dat höreden, worden se rasende unnd unsinnich unde schlögen de Fruwen tho der Erden, treden se mit Voeten, schlögen mit aller Gewalt den guden Martyr Christi. Einer schloch ehn mit einem Stottdegen in de [illegible]ventschetel, averst Johan Holm van der Nienkerken schlwech ehn mit einem Vuesthamer. De anderen steken ehn in sine Siden, in den Ruggen, in de Arme, wor se ehn men erreken konden, unnd nicht ein mall, sunderen also vaken, alse he beginde tho reden. Do ermanede unnd hetzede dat Volk M. Gunther, unde reep ehn tho unde sprak: frie tho, leven Gesellen, hir wahnet Gott bi. Darnha brachte desulve M. Gunther einen ungelerden grawen Monnik tho ehm, dat he bichten scholde. Sprak averst tho ehme de frame Martyrer Christi: Broder, hebbe ick di ock je watt tho leide gedaen, edder ji ertornet? antwordede de Monnik: neen! Sprak tho ehme de gude Broder Hinrik: watt schall ick di bichten, dat du mi vorgeven scholdest?

do schemede sick de grawe Monnik unde tratt thorugge. Dat Vuer averst wolde nicht bernen, wo offt se it ansticketen. Nichtes weiniger övede se ehren Mottwillen an ehme unnd schlogen ehn mit Hellebarden unnd Speten. Dat vortoech sick wol twe Stunde lang, in welkerer Tidt he in sinem Hembde naket vor den Bueren stundt mit upgehavenen Ogen in den Hemmel.

B. Hinrik wert up eine Ledder harth gebunden, upt Vuer geworpen, doet geschlagen unnd also geberntt.

Thom lesten kregen se eine grote Ledderen, up welkere se ehn sehr harde bunden, up dat Vuer worpen, do hoeff de selige Martyrer Christi an sinen Geloven tho spreken, schloech averst einer her mit einer Vuest in sin Muell unde sprak tho ehm: he scholde erst bernen, darna mochte he lesen wat he wolde. Do tradt einer mit einem Vote up sine Borst unnd bandt ehn also harde an einer Tremen an sinen Halß, dat ehme Muel unde Nese blodde, dat he ersticken scholde, wente he sach, dat he van so velen Wunden nicht sterven konde. Darna richteden se ehn up mit der Ledder, do settede einer de Hellebarden an de Ledderen, desulven helpen upthorichten, dewile dat Landt nenen Scharprichter hefft, do gleet de Helbarde van der Ledderen aff unde dorchstak den hilligen Martyrer midden dorch. Worpen also den guden Man mit der Hellebarden up dat Holdt, averst de Leder sprank thor Siden aff. Do leep tho Johann Holm unnd nam den Buesthamer unnd schloch ehn up sine Borst, so lange, beth dat he starff, dat he sick darnha nicht rogede. Breden ehn also up den Koelen, wente dat Holt wolde nicht bernen.

Doctor Luthers Ordel van Broder Hinrik unde wahrhaffte Wißaginge van dem Blode der Martyrer an de Bremer.

Also let Got sinen Geist nevenst dem Worde völen unde spören, mit krefftigen unnd mechtigen Daden solk sin Wortt, wo he

van Anbeginne gepflegt, bewisen unnd bestedigen; sonderliken in deme dat he so modige unde frie Herten maket, dat beide Prediger unde Hörer an velen Orden de Tall der Hilligen dachlik mehr unde gröter maken, dat etlike ehr Blodt vorgeten, etlike gefangen, etlike van den ehren vorjagt unnd alle sambt de Schmae des Crutzes Christi dragen. Unnd nu weddergekamen iß de Gestalt eineß rechten christliken Levendes, dat mit Lidende unnd Vorvolginge vor der Werlt gruwlik iß anthosehen, averst kostlik unde duer vor Gades Ogen. Wo de Psalter spricket: kostlik iß vor dem Heren de Dodt siner Hilligen. Unnd avermal Ps. 72.: ehr Blott iß kostlik vor sinen Ogen. Under welken frilik diese juwe Hinricus van Sutphen am allerhellesten luchtet, de so eine schendliche Marter umme Gades Wordes willen in Ditmerschen erleden unnd dat Evangelium mit sinem Blode se mechtichliken bestediget hefft. Wowol de twe, Johannes unnd Hinricus tho Brußel de ersten, ock twe fine Lichter geworden sin, dorch solke schone Döde, darin se geoffert sin, Gade thom Offer eines soten Rokes. Hierher gehoret, Casper Tauber tho Ween vorbrendt, unde Georg Boekpörer in Ungeren. Unnd iß nieliken, alß ick berichtet bin, tho Prage in Behmen einer vorbrendt iß, darumme, dat he sinen Orden vorlaten der unreinen Kueschheit, unnd sick begeven hefft in den gottliken Ehstandt unnd Orden der reinen Kueschheitt. Diße unnd ehres geliken sint it, de mit ehrem Blode dat Pawestdom, sambt sinem Gott, dem Duvel, ersöpen werden. Se sint it ock, de dat Wortt Gades wedder de unreinen Schender, de nien valschen Propheten, so sick iß allenhalven roegen unde inriten, rein unde lutter erholden werden. Wente Gott uth Gnaden ahne Twiffel se darumme so leth sterven unnd ehr Blott vorgeten tho dißer Tidt, dar sick so mennig Erdome unnd Rotten erheven, dat he unß warne unnd dorch se betuege, dat dat de rechte Lehre si, dar de rechte Geist in gegeven wertt, welke se gelehret, geholden unnd daraver gestorven

unde mit ehrer Marter betuget hebben. Wo vor Tiden ock de hilligen Martyrer umme des Evangelii willen storven unnd unß datsulvige mit ehrem Blode vorsegelden unde gewisse makeden.

Bede unde warhafftige Prophetzie Heren Doctoris Martini Lutheri aver Dithmerschen, an desulven Bremer.

Also (ock) tröstet unß, mine leven Heren unnd Frunde, de negende Psalm unnd hetet unß hapen, dat dorch dat dure Blott Hinrici Gott vele Gudes unde Nuttes schaffen wert. Darumme latet juw trösten dorch solken gottliken Trost unnd helpet beden mit dem Psalmen, dat sin Name gehilligt unnd sin Rike gemehret werde, Amen. Ick bidde Juw umme Gades willen, willet de Luedlin in Ditmerschen Juw laten befahlen sin, se frundlik thostaen unde helpen, dat se ock herthokamen. Wente ick höre, dat it velen uther maten Leidt iß, solk Ungeluck dorch de Monnike in ehrem Lande uthgerichtet. Datt iß ein gueder Bunke van Gott angesteken, dar will wol ein gudt Buer uth werden, wo gi mit frundlikem Geiste daranne handelen, dat he nicht uthgelesket werde.

Ehr unnd Rhom der Dithmerschen, den se mit diesem unchristliken Handell bi den Papisten ingelecht.

Efft nun wol sick dorchuth uth dißem unchristliken, jo unminschliken Handel eroget unnd bewiset, dat itt wharr si: causae atrociores, quia iniquae, dewile itt unbillige Hendele weren, gink men desto plotzliker unnd gruwliker darmitt vortt; Unnd diße Datt even ock dorchuth keines Rhomeß unnd keiner Ehren werdt, efft itt ock schon in velen ein Zelus, sed non secundum scientiam, ein Iver umme Gott, averst in Unvorstande; wo dan Paulus sulvest mit den Ditmerschen solkes erkennet, beklaget unnd beweinet, dat he solk ein Iverer umme Gott gewesen unnd baven

Mate geivert umme dat vederlike Gesette unnd bi sick sulvest gemeinet, he moste dem Namen Jhesu van Nazareth vele tho wedderen doen, demna de Gemene Gades baven Mate ock in frombde Stede vorvolget, vorstöret, vorordelt, dorch alle Scholen se vaken gepiniget unnd gedwungen tho lesterende, unnd uthermaten dull up se gewesen; Christus ock sulvest, alß de de Natur deß Minschen wol kennet unnd weet, wat im Minschen stickt, in sinen latesten hir up Erden bekennet, dat se nicht weten, wat se dohen unnd an ehm vollenbringen: Dennoch, dewile dußem alle, ungeacht, etliche gar unbescheiden dit den Ditmerschen plegen upthorucken unnd vorthowerpen, will ick densulven der Papisten Ordell in dieser Saken hirher setten, up dat se darbi erkennen, dat ehre Olderen unnd Vorvharen ock solke gewesen, de tho geliker Daatt, wen it so in ehrem Vormögen gewest were, geraden unnd geholpen hedden. Sintemal hiruth erschinet, dat de Ditmerschen hirmit groten Dank unnd vele Afflath bi Pawestliker Hillicheit vordehnet, unnd Henrico, dem seligen Martyrer, even solk ein Batt tho Andorpen thogerichtet were, wen itt ehn gelungen hedde. Ludet averst des vorkerden Mannes vorkerde Ordel van diesem Hilligen also: Historiam Lutherus in haec verba exorsus est: Ao. Domini 1522. Hinricus Sudphanus Bremam venit, non ut ibi concionatorem ageret, sed quod in animo habebat, Wittenbergam proficisci, tumque Antwerpiae à tyrannis propter Evangelium expulsus. Sed tam vere descripsit eam passionem Lutherus, quam vere ille Beatus martyr est, homo apostata, vir inutilis, imo perniciosus, qui ore perverso gradiens omni tempore jurgia seminabat, inter laicos et clericos, primum Antverpiae, deinde Bremae, novissime Meldorpiae apud Thietmarsos, ubi tandem voti fracti, perfidiaeque et perjurii sui poenas justo Dei judicio dedit. Antverpiae propter heresin Lutheranam comprehensus, eam publice et revocaverat et abjuraverat, at paullo post relapsus ultimo afficiendus erat supplicio, nisi effracto

carcore aufugisset. Nam et reliquos coenobii sui fratres ita infecerat Lutherico fermento, ut nulla esset remediispes: unde et solo aequatum esse ferunt totum illud Monasterium. I. Cochlaeus in hist. de actis et scriptis Lutheri. a. 1525. f. 125.

Wo dißem dennoch unangesehn Gades Worth dorch den dueren Man, Hern Nicolaum Boyen tho Weßlingburen, mechtichlik thogenhamen unnd dar erstlik vorgunnet worden tho predigen.

Dieser Gestalt hebben up Angeven unnd Anreitzen der geistliken Monnike unnd Papen de Ditmerschen in Unwetenheit den frommen gottseligen Man, ehren unnd vornehmlik der Bremer Evangelisten, Henricum, erbermlichen unnd jemmerlichen hengerichtet, unnd efft wol dardorch de itz anvangende Gemeine Christi nicht weinich bedrövett unnd keinen geringen Anstodt geleden unnd men eine Tidtlang dar stille geholden unnd holden möten, de Viende averst deß Wordes unde Crutzes Christi mechtich unnd hochliken gesterket unnd erhaven; dennoch hefft Gott wunderbarlik de Sinen nicht alleine erholden, sunderen ock an anderen Orden andere, vornemliken im Carspell Weßlingburen, erwecket, so algemaklik vortgevaren, dat heilsame Sadt des Wordes Gades under de Lüde tho seyen unnd uthosprengen. Wente darsulvest tho Weßlingburen hadde dat vrame gotselige Hertte, de Ehrwerdige unnd wolgelerde Her Nicolaus Boye, angefangen, sinen Hueßgenaten unnd darna sinen guden Frunden, volgendes allen so itt begerden, in sinem Huse, tho Südosten am Karkhave, dat reine Wortt Gotts tho predigen. Dardorch nu nhagerade so ein groth Tholoop geworden, dat men ehme ock apentlik tho wehren understanden, ehn hefftich vorvolget unnd na dem Levende getrachtet, dat he sick nicht lenger in sinem Huse edder sinen Vedderen unnd Blottvorwantten vortruwen dorven unnd vele weiniger umme Vordachtes willen bi sinen Gelovens-Genaten nicht seker sin mögen, ock in den Soeden edder Bornen etliche Dage tho etliken malen sick

hemeliken entholden möten. Unnd alß entlik de Monnike unde Papen sine egene Vedderen des Vogedimanßgeschlechtes thom Süderdike upgewigelt, up dißе Hopeninge, dat se konden unnd worden sonderlike Ehre bi Gade unde den Minschen inleggen, so se solk einen gifftigen unnd boesen Ketter ehres Geschlechtes uthraden worden, hebben se sick, alß effte se jegen gewapende Viende ehrer Friheit unnd Vaderlandes gaen scholden, sick mit Wehren unnd Wapen vorsorget unnd also Hupenwiß in sine Behusing ingefallen, der Meininge unnd des eigentliken Vornehmendes, ehres eigenen unschuldigen unnd ungerüsteden Blodes nicht tho vorschonen, sondern solk einen bösen Minschen, ἢ δόλῳ ἢ ἀμφαδὸν, entweder heimelik unnd muchelinges, edder apentlik unnd mit Gewalt, ummethobringen. Efft he nun schone solk ehr Vornehmende wol gemerket, hefft he sick doch deß nicht gefruchtet noch entsettet, dewile he sin Herte des beredet, dat ein wahres Levendt umme Gades willen tho sterven unnd Got vorlochnen de wahre Dodt. Unnd wen diße edder ander sines Levendes Viende nicht were, worde doch de Minschen-Worger de Dodt nicht lange uthebliven, sintemale desulve allen, so balt se werden, sine Mordtstricke an den Halß werpet unnd allen eine unummegenklike unnd unvormidtlike Nodt iß. Ock up densulven de jennen, so Geloven geholden, ridderliken gekempet, de unvorwelklike Ehrenkrone erlangen, de averst, so Christum unnd sin Wordt gelochnet, der ewigen unlidtlichen Schmae unnd Schande nicht entrinnen werden. Darumme jo nichtes nödigers unnd seligers, den dat einer umme der Bekentenisse des Levendes unnd der Selicheit nicht schuwe, sundern erwele tho sterven. Dewile he sick nun deß gar erwegen, hefft he sick, wo ein ander Polycarpus, sick nicht vorlochnen laten, edder dar he wol hedde wechkamen mögen, sick vorstecken edder in unnd dorch andere Huse vörkrapen, sunder gedacht:

Nicht vlegen, sundern staehn,
Dat iß in Gott gedaen.

Mit froidigen Herten unnd frölichen Angesichte, do ehm solche siner Veddern Jegenwart vormeldet, tho ehn, de bereitts up der Dehle stunden, heruth gegaen, se gegrötet unde vrundtlik wilkamen heten, ungefehr mit dissen Worden: wilkamen, wilkamen, mine stolten leven Vedderen, ey! wilkamen, Wo leff unnd angenehme iß mi juwe Jegenwart, dat gi einmahl tho mi kamen. Kamet in, kamet in, ick will unß eine gude versche Tunne Berß thom Besten geven. Dißer Rede hefft he alß ein Landeßman sehr woll dorch sunderlike Gnade Gades tho rechter Tidt nha Landes Art gebruket, den vele mit solken Lüden disputeren edder desulven solches bosen Vornehmendes tho straffen, was untidich unnd nicht anderß, alß wen men Vett int Vuer göte. Wente dorch solke Rede 'sint se alle mit einander dermaten bewagen, dat ehn nemandt im Torne mehr angesehen edder mit Gewaldt antasten konen; sondern, wo ock van den Krigeßknechten des Hövetmanß Annii, de dorch C. Marium geschicket weren, Marcum Antonium, den gewaldigen Man tho döden, gemeldet wert, also wendeden se ehr Angesichte tho der Erden unnd sprungen etliken de Tranen uth den Ogen, leten sick up solche frundtlike Wordt unnd stattlichs Erbedentt bereden unde setteden sick, bleven den Dach aver bi ehm unnd weren frölich unnd guder Dinge mit einander. „Also wendet nöm„lich Gott de Herten der Minschen, dewile he desulven in den Hen„den hefft, unnd nicht allene de Vramen unnd Redeliken, son„deren ock de Bösen unnd Unahrdigen, vorwunderen sick ock biß„wilen aver de jennen, so sick ehn mit hertzhafften Gemöte wed„dersetten dorven," unnd möten ock ungerne, unnd offt wedder ehren Willen, erkennen unnd bekennen ehrer Weddersaker Dögent unde Manheitt, van den se so herlich unnd ehrlich averwunnen sin. Dewile nu nichtes dorch diße listige heimelike Practiken deß Mordtgeistes der Papisten uthgerichtet unnd dennoch der Monnike unnd Papisten Got, de Buek, sich fruchtede unnd sehr grote Anstöte sines Herten vormerkede unnd völede, ock in etliken siner Veddern unde Vorwantten de stimuli irae et odii, de einmall gevatede

Hadt unnd Groll, wo offt geschicht, dorch de nhavolgende Ruwe unnd Gedanken hefftiger gerôget unnd beweget wart, dewile doch in gemeine virtutem incolumem odimus, sublatam ex oculis quaerimus invidi, men gude Lûde hatet, dewile se leven unnd vorhanden, wen se averst vorstorven edder wi ehrer Gemeinschop berovet, so erst wunschet men se wedder unnd grove men se wol uth der Erden. Also hebben sick dennoch sine vornemeste Veddeten unnd Frunde noch alßbalde nicht begeven, ehn nicht allene angeviendet unde vorvolget, sonderen, dewile se dorch solche sonderliche schinbare Schickunge Gottes an ehn etweß uthorichten vortwiffelt hebben unnd de Hueplin der Gottseligen dachlik mehr unnd mehr thonam unnd tho sinen Predigen ein grodt Tholoop beginde tho werden, de Kerke averst vast leddich, de Papen Platten vorachtet, dat seelwermende Vegevuer vorkoldede, unnd de leve Meß, dat Requiem, beginde tho gunßelen, de vordenstlose Hillicheit der Monnike mit allen ehren Poenitentzien tho Grave geludet, sintemale de gemeine Man der papistischen Fabulen unnd Legenden averdrotich, dersulven lachede unde spottede; hebben Clawes Marquardes Harring unnd Boien Claweß Thomaß, beide Acht unnd Vertige, sick up den Kloktorne begeven, desulven, so sick darhen vorfôgeden, anthoteeken unnd in ernste Straffe tho nehmen. Wo men den sodane Ketterische hen unnd wedder mit vlegenden Bânelin eineß gantzen gemeinen Carspelß avertoech, densulven all ehre Have unnd varende Guder affpandède, beth se sick tho einen unbillichen unnd unlidlichen Broke bekenneden unnd willigeden, (wo noch an etliken Orden de Kerkenboeker uthwisen;) up dat solker Ernst desto grotern Schuw makede, unnd dennoch so vele darhen lepen, dat vast kein Tall unnd Rege darinn tho bringen, hefft Harring sinen Mitbroder angeredet: Lever, latet uns doch ock hengaen, dewile alle Man darhen loppet unnd doch einmall hôren, wat de Ketter prediget. Darup ehn Thomaß truwlik gewarnet: Neen, nu unnd nummermehr, ick wil nicht, so gae du dar ock

nicht hen, den geistu darhen, du werst mit den anderen vorleidet unnd vorvöret werden. Averst Harring iß na langer Underredinge in sinem Proposito vorharret, der Meininge, idt scholde gar keine Nodt unnd Gefhar dregen; iß hengegaen, hefft thogehöret, nicht, dat he sick lehren unde wisen laten wolde, sondern dat he etwaß vaten mochte, solche Lehre tho beschimpen, bi den Lüden tho vorachten unnd vordechtich tho maken. Averst Gott apenet ehm sine Ohren unnd Hertte, dat he der unvorneinlichen unnd dorchdringenden Warheit sick gewunnen gegeven unnd hernach stedes hen solcher gar christlichen Vorsamlinge vlitich bigewhanet. Unnd solches hefft nicht weinich de heilsame Lehre in dem Carspell vort gevördert, dewile men desulven vor ehme unnd umme sineß Ansehendes willen nicht mehr so viendtselich vorvolgen dorven unnd hefft also ἤ ἀμφαδὸν ἠὲ κρυφηδόν, so wol offentlik alß heimlik, van solker Lehre geredet unnd de Lüde gewunnen, also dat dat Carspel erstlik, wo ick etlike mahle van M. Marco Wrangio bestendichlich gehöret, vriwillich dem reinen Worde Gottes de Kerke unnd Stoel geopenet unnd H. Nicolaum Boien ordentliken gevördert unnd mechtichliken vordedinget, Gades Wortt lutter unnd reine, ane jennigen Valsch minschlicher Lehre unnd Superstition, tho predigen. Dit iß twar den Papisten nicht ein geringe Stodt gewesen, dat so ein mechtich grodt unnd rike Carspel, alß vast van den Vornehmesten deß Landes van ehn affgevallen, unnd dar ehre seelwermende Blasebelge thoreten unnd wechgeworpen worden. Sue, so vele iß an vornufftiger gottseliger Overicheit, wen Gott desulve regeret unnd modereret, gelegen. Wente Gott diß Spill gevohret unnd solchs alles siner vederlichen, unvordeenten unnd van der Werlt hero berömeden unnd benömeden Gnade dorchuth thothoschriven. Unnd wi Nahkomlinge, sonderlich diß Carspel, schölen jo deß in Ewicheit nicht vorgeten, sondern solchs mit aller Dankbarheit röhmen unnd erkennen. Den solche Dankbarheit an sick sulvest lefflich unnd lofflich, wo uth dem der Natur ingeplanteden Vunklin erschinet unnd unß des vor allen Cicero tugen unnd genögen kan,

dat he secht: Gratitudo virtus est non solum maxima, sed et mater virtutum reliquarum. Unnd even darher luchtet ock, dat Gott solke Doget hochst wollgevellich, de Undankbarheit averst, wowol afffchuwlicher, dennoch dem Woldeder rohmlicher, dewile Plinius sprickt: Liberalitatem juucundiorem debitor gratus, clariorem ingratus facit.

Van Hern Nicolao Boyen, Seniorn unde M. Nicolao Boyen tho Meldorp.

Wat averst duße beiden Menner belanget, so Gott sonderlich uth Gnaden geschenket, alß Middel gebruket unde geregeret, dat Ditmersche Landt uth der gruwlichen unnd afffchuwlichen Duesterniße des Pawestes tho entleddigen, moth ick derer darumme ein wenig alhir gedenken, darmit ick desulven dem Leser gelik ein weinich bekandt make, dewile ehrer hernach mehr wert gedacht werden. Sindt averst desulve eines Geschlechtes unnd Namens gewesen, den diße H. Nicolaus Boye, Senior, uth dem Nord-Bodingmangeschlechte, M. Nicolaus Boye averst uth dem Suder-Bodingmangeschlechte gebaren gewesen, deß an sinen Ordt gedacht worden, unnd sin desulven ock sehr einmödich gewesen, dat reine göttliche Wortt mit groter Gevahr der Ehre unnd gudes Lives unnd Blodes tho bevorderen. Sin beide fine, uprichtige, frame, vornufftige, beschedene, wolgelerde, gotselige Menner gewesen. Doch iß in diesem stedes eine Excellentia unnd Uthbundicheit in allem gemerket worden. Unnd dar he thovorne privatim et intra domesticos parietes, dat iß: in siner Behusinge unnd bi den Sinen, wo gemeltet, Gades Wortt uthgelecht unnd siner Inkumbsten alß ehrlicher, vornehmer, wolbeholden Man gelevet, iß he darna thom Pastorate, alß de Papisten den geroveden unnd ovel gebrukeden Stoel mit weinich Ehren, alß se ehn ock gebruket, vorlopen unnd vorlaten moten, mit des Carspels einhelligen Consens ordentliker Wise gevordert, unnd stedes vor den vornehmesten unnd

Seniorn under allen van mennichlik geistliches edder weltlikes Standes-Personen geholden unde geehret worden. Unnd efft he schone tho solkem Denst sick gebruken laten, hefft he doch, gelik wi Paulus, de utherwelde Heiden Apostel, sinen Thohörern nicht beschwerlich sin willen, de jarliche bescheidene Besolding niemalß entfangen willen, sundern noch siner egenen Guder in sinem beschwerlichen Ambte gelevet unnd sick erholden, up dat he jo nicht angesehn worde, alß dat he solches umme tidliches Genetes unnd Gewinnes, vorgenklicher Ehre unnd Gunst willen hedde angehaven, sondern dat mennichliken kundt worde, dat he etwes anders wuste, daran he sick heelde, dat ungelik höger, beter unnd herliker were, den dußer Werlt Gutt, Ehre, Gunst, Gnade unnd alles wat se hefft, ja dorchuth mit demsulvigen nicht tho vorgliken, dewile it up dat ewige Levendt angevangen, welkes bliven unnd beleven wertt, wen alle Werlt mit aller ehrer Gnade, Gunst, Ehre unnd Gude nichtes mehr sin wertt. Hefft derowegen alß ein Pott aver dem Vure, dat ick des Heren Lutheri Wordt gebruke, vor Hitte geschuemet unnd iß avergegaan, dat he uth groter Leve Gades Wordt geprediget unnd der Belohning int ewige Levent gesparet. Dewile he ock eines schwacken Lives gewesen, hefft he stedshen vitam caelibem, ein einsam Levendt ahne Ehe gevohret unnd sick alletidt kuesch unnd unvorwittlik geholden, up dat ock deßfalß dem Lasterer neen Orsake gegeven werden mochte. Jenner M. Nicolaus averst iß anfenglich vor einen Pastorn in dem Stedtlin Meldorp ordentliken beropen gewesen, unnd dewile he nicht so ein hehrlich Patrimonium gehatt, hefft he der Kerken jahrlichen Hevinge gelevet, einen kuschen Ehstandt gehatt unnd in demsulven mit siner Hußehre hefft ehm Gott Kinder bescheret. It leth averst der H. Senior, up dat ick andere Dinge vorbigae, uth christlicher Andacht alß ein Ditmarscher Orpheus ditt schöne Gratias mit einer sehr leefflichen Melodia uthgaen, welches, dewile it Hern Luthero, dem Manne Gottes, so wol gevallen, dat it alßbald alß recht Wittenbergisch under sine sehr geistrike schone Leder

angenhamen unnd gedrucket worden, will ick datsulvige hirher setten. Ock darumme, dat ick den christlicher Leser erinnere, wo fin unnd rundt sine klare unnd ware Bekenntniß van der Synergia, darvan hernach in diesem Lande Stridt vorgevallen, darin gestellet, dar he so vrolich singet:

De du uns der Sunden makest quidt,
Dorch dat du gifft tho geloven ꝛc.

vor welche dan etlike, dewile ehn desulve sunderlik im Wege stunden unnd in den Ogen stecken, gerne insticken wolden:

Dorch einen vasten Geloven ꝛc.

up dat ehr Erdohm so uthdrucklich unnd schinbarlik vorworpen unnd vordömet werden mochte. It ludet averst also:

O Gott, wi danken diner Gude,
Dorch Christum unseren Heren,
Vor dine Woldadt averschwindt,
Dorch welke du deist ernehren
Alle, watt den Athem je gewan,
Hefft unß de Nodtrofft laten hann,
Di gesche Loff, Priß unnd Ehre.
2. Als du nu, Here, gespiset hast
Den Licham, welke vordervet,
So lath de Sele ock sin din Gast,
De dorch di nummermehr stervet.
Din heilsam Wordt ehre Spise si,
Beth se ock gantz erlange di,
In Ewicheit vortruwe.
3. Loff, Ehre unnd Dank tho aller Tidt
Si di, Vader, in der Höge,
De du unß der Sunden makest quidt,
Dorch dat du gifft tho geloven
An dinen einigen gebarnen Son,

Up dat wi mit ehme Kinder sin,
Di ewich prisen. Amen.

Uth dißem schönen Gesang konnen deß Mannes Geist unde Gaven alleine lichtlik erkandt werden, in deme he de Gedanken so fin van des Lives nodtrofftiger Underholdinge tho der Selen geistliche unnd ewige Spise lenket unde leidet. In Summa, dat Werk lavet sulvest den Meister. Dewile nu diß alßbaltt der Gemeine Christi wolgevallen unnd allenthalven, vast in Dúdschen Landen in allen christlichen Vorsamlingen, gesungen worden, hefft ock de ander, alß ein Ditmerscher Amphion, dat schone Gratias bi der Entfanginge deß hilligen hochwerdigen Sacramentes aver deß Heren Dische tho singen, in dersulven Melodia unnd in demsulven Geiste erst gesungen unnd an den Dach gegeven. Also ludend:

O Christ, wi danken diner Güde,
Unnd diner groten Leve,
De du unß bewisest averschwindt,
In deme du hefft gegeven
Di sulven gentzlich averall,
Up dat wi uth der Sunden Tall
Gereddet mögen leven.
2. Hefft sulven di vorschonet nicht,
Beth du vor unß gestorven,
Dardorch it alle is uthgericht,
Dat wi hebben Gnade erworven,
Vorgevinge unser Sunden twar,
Unnd Gades Kindschop; so wi gar
Deß gelöven, sindt wi gborgen.
3. Din Licham unß thor Spise gifft,
Din düre Blodt tho drinken,
Dat wi gesterket in dem Geist
Den olden Minschen krenken,
Unnd waßen in der nien Gbordt,

Dat it dat Brodt der Kinder vortt [3]),
Den Hunden nicht gerecket.
4. Help, dat wi vort der Leve Werk
Malkander so bewisen,
Alß du it unß ertöget hefft,
Dat wi tho dinem Prise
Di ingelivet leven jo,
Din Aventmall ehtfangen so,
Dat wi volstendich bliven.
5. Unnd danken diner Woldadt grott,
Dewile wi hir leven,
Vorkundigen dinen duren Dodt,
Beth du unß werst erheven,
Tho nehmen in dat Rike din,
Dar nummer wert ein Ende sin
Deß Fröwden Prises. Amen.
6. Ehre si dem Vader unnd dem Soen,
Unnd ock dem hilligen Geiste,
So gewesen iß van Anbeginn,
Unnd ewich aller meiste,
De helpe unß wanderen alle gelik,
Dat wi der Sunden werden quidt.
Wol dat begeret, sprecke: Amen.

Hiruth kan ein christliker Leser lichtlik sehen unde merken, welke Lehre anfenglich in dißes Landes Kerken gevöhret worden unnd welkerer Meninge in allen Stucken desulvigen Lehrer thogedaen gewesen. Dewile de gantze Summa einer christlichen Bekenteniße unnd Erklärung der stritigen Articul darin kortliken vorvatet unde

3) Besser Hellmann, Kirchenhist. S. 61. „Dit iß dat Brot, dat Kinder nehrt.“ Aber „voert“ (füttert) wird es heißen müssen. D.

begrepen. Unnd dewile diese beiden so broderlich unnd einmodich in der Lehre gewesen unnd sick steds thosamende geholden, hefft men ock den lesten Versch dißes, (Ehre si dem Vader unnd dem Sone,) tho dem vorigen dachliken Gratias in christliken Geselschoppen unnd Werdtschoppen gesungen. Deße M. Nicolaus Boye hefft ock dat Canticum Zachariae up de Artt unnd Wise: Her Christ, du einige Gades Sone, erstmalß in de Gemeine horen laten, van deme hernamalß noch nemandß, dat ick wuste, hedde mehr der Kerken mitgedehlet. He hefft sick averst sonderlik darin bevlitiget, dat he de Wortt des Propheten beholden unnd den Syllaben, Rhimen unnd Gesange bequemen mögen. Unnd ludet:

Benedict si de Here, De Gott in Israel,
De dar hefft visiteret Und bracht sinem Volke dat Heill,
Unnd hefft uns upgerichtet Dat Horn des Heils, Christum,
Im Huese sines Deners David.
Alß he hefft uthgespraken Dorch siner Propheten Mundt,
De Olders unnd vor Tiden Hillich gewesen sindt,
Dat he uns wolde redden Van allen, de unß haten,
Unnd unser Viende Handt.
Barmhertichheit bewisede An unser Veder Kindt,
Sine hillige Warheit prisede, Unnd dachte an sin Vorbundt,
Den Eidt, den he geschwaren Hadd unsem Vader Abraham,
He unß worde geven.
Dat wi gar scholden erlöset Uth unser Viende Handt
Ehm denen ane Vresen, Unse gantze Levendlank,
In unbefleckeder Hillicheit, Unnd leven in Gerechticheit,
De ehme gevellich iß.
Und du Kindt werst des Hogsten, Genohmet ein Prophett,
Den du warst vorher treden, Des Heren Angesicht,
Datt du sinen Wech bereidest, Der Salicheit Kenttniß gevest
Alle dem Volke sin.
Welke iß, dat werde vorgeven, Den Gelövigen ehre Schuldt,

Dorch Barmhertichheit unses Ga- des,
Dorch welker visiteret hefft
De dar is uth Herten Grundt,
Christ, de Sunne der Gerech- ticheit,

De dar uthgeith uth der Höge.

Up dat he mocht erschinen
Sitten unnd Scheme des Dodes,
Unnd unse Vöte richte,
Deen, de in Dusterniß,
Der Warheit ungewiß,
Tho wanderen in dem Lichte,

Des rechten Vredes Wech.

Loff schee dem ewigen Vader,
Unnd unß uth lutter Gnaden
Dardorch wi mögen leven,
De lutter güdich iß,
Gegeven hefft den Christ,
Den Sunden wedderstreven,

Unnd aller Duvelß Krafft.

Unnd iß dißer Gestaltt de grote Watervloth, de in dußen siden unnd sehr na gelegenen unnd angrentzenden Orden offt seher schedt- lich, van der de Astrologi unnd Sternekiker gewißaget, de des ein dusent viff hundersten unnd veer unde twintigesten Jahres ergaen worde, de heillsame Lehre gewesen, so diser Tidt in diesem Nedder-Sassischen Kreiße vornemeliken uthgebraken unde nage- rade de Papistische Lehre unnd Gruwle averschwemmet unnd wech- geschölet. Wo dan ock der H. Doctor Luther solkes ock van der Buren Uploep unnd mechtigen Empöringe, so sick volgendeß, alß viff unnd twintigesten Jahres, in hochdüdschen Landen erhaven, gelenket unnd getagen hefft. Unnd diß si vor diß mael genoch van diesen beiden Gottes Menneren.

Straffe des vornhemen Jßemengeschlechtes, welches dieser Tidt vast gantz undergangen, in dem sine Vornehmsten vordrunken.

Dieses sulven veer unnd twintigesten Jahres sin de Hammen, alß Vornehmeste des lofflichen unnd olden Jßemangeschlechtes up Bußen, de in Everen van Helmesande Hew halen willen, dorch einen unvorsehnden Strome unnd Ilingen vordrunken unnd umme-

gekamen, alſo dat vaſte dat gantze Geſchlechte undergegangen. (Johan Reimerß Manuſcript.) Weß Orſake? is Gott bekandt. „Ahne Twiffel hebben ſolkes de Sunde, de alle Ungelucke aver „dat minſchliche Geſchlechte invohren, vororſaket.“ Unnd iß ſolkes andern Geſchlechten eine grote Warninge, dat ſe ſick nicht ehrer Gewalt, Veelheit, Rikedohmes unnd Ehre erheven unde den Sunden nahengen, den wo Her Philippus Melanthon plach tho ſeggen: „Multae splendidae familiae pereunt propter „majorum libidines aut alia scelera.“ Unnd Seneca, de wiſe Heide, ſecht recht: Assiduus humani generis discursus est: quotidie aliquid in tam magno orbe immutatur; nova gentium nomina, extinctis gentibus prioribus, oriuntur.

Duringe im Solte.

Des ſoß unnd twintigeſten Jahreß finde ick ſonderlichs nichtes angetekent, ahne dat dohmalß dure Tidt in dem Solte geweſen, alſo dat de Tunne ſoß Lubſche mk. gegulden, iß twar do vaſt nie unnd unerhöret geweſen, averſt tho dußen unſen Tiden vaſt gemein unnd jahrlich. Wente geliker Wiſe ſick de Sunde vormehren unde huepen, vormehret unde huepet ſick ock de Torne Gades unde de Straffe.

Wo dat Evangelium tho Meldorp ock dorchgedrungen, alſo dat ſe frombde Gelerde unnd beropne Gottes Menner gevordert. Unnd vornemlich van Adolpho Clarenbach vom Buſche, dem duren Marterer Chriſti.

Averſt wi moten wedder up den Loep des Evangeliums, alß dat Vornehmſte kamen, wo datſulve ſinen Cursum alhir im Lande geholden. Wente wo datſulve ſinen vollen Gang, Klang unnd Schwang tho Weßlingburen gewunnen, erachte ick, ſi vormalß gewiſet, darumme billich de Leſer Vorlangen drecht, wo it ſick darmit tho Meldorp vorholden, ſintemal uth vorigen kundt, wo etliche,

ock vornehme Personen, mit Levs jegen solk heilsame Licht entbrandt, iß lichtlich tho erachten, dat solch glimmende Dachtlicht noch nicht gaer erloschen, sundern mehr unnd mehr geglimmet unnd sich uthgebredet, sonderlich, dewile de Pastor M. Nicolaus Boye in sinem ordentlichen Berope bestanden unnd allgemaklik de Luede verner ingenhamen. Den effte woll de heillosen Jacobiter unnd Prediger Monnike vele Moyte, Beschweringe, Vorvolginge ehme thogerichtet, wo lichtlich tho gedenken, dennoch Gott, deß de Sake waß, hefft wunderlik de Sinen erholden unnd erhaven, dat de gemeine Man unnd etlike der Vornehmesten uth des seligen Henrici Predigen unnd dißes M. Nicolai Erinneringen deß Pawestes Bedregerie unnd Krämerie gemerket. Demna iß apentlik dar wedderumme vorlövet, dat Evangelium, ahne Thodoendt minschliker Lehre unnd Superstition, uth den recht heilsamen Brunnen Israelis tho predigen. Unnd leth sick ansehen uth den Actis Clarenbachii, dat de frommen Prediger der löfflichen unnd guden Stadt Bremen, alß de gotselige Iacobus Praepositus, S. S. Theologiae Licentiatus, unnd Iohannes Timanus, Amstelredamus, up de Bede des Mannes Gades Lutheri nicht affleten, de guden Lüde tho trosten unnd anthoreitzen, dat se bi der erkantten Warheit stunden unde Vodt helden, dat also deß soß unnd twintigesten Jares sick de Meldorper bi ehnen umme einen truwen Prediger beworven. Dewile den de frame unnd geistlike Adolphus Clarenbachius, alß de in den benaburten Orden sines Geistes unnd Gaven seher berömet, ehnen twiffelsahne wolbekandt, hebben se ehnen den vorgeschlagen, getruwlich commenderet unnd it in vlitiger Vorsorge darhen gerichtet, dat de ordentlich voceret unnd solche Vocation nicht uthgeschlagen, sondern im Namen Gottes angenamen. Unnd iß diß avermalß wol tho merken, tho welkern Predigern unde tho welkerer Lehre sick de Ditmerschen anfenglich bekennet unde geholden hebben, darumme ick ock dißes Clarenbachs Hendele alhir korttlich will wedderhalen unnd uth den Actis hersetten.

Van dem duren Marterer Christi, Adolpho Clarenbach, wat desulve umme der Bekentenisse Christi vor Vorvolginge gehatt, unde endtliken, wo he vor Colln vorbrandt worden.

Iß demna dieser Adolphus Clarenbach uth dem Land van Berge bördich gewesen, uth einer Rikeß=Stadt Lennep, ungefehr viff Mile van Coln gelegen. Unnd hebben ehn sine Olderen van Jogent up vlitich tho den Studiis geholden, in den he ock groten Vlidt angewendet, also dat he ock na den gradum Magistri tho Coln, dar he gestuderet, eigentlich verdehalff gantze Jahre getrachtet, unde hefft under anderen Magister noster Adolphum van Tongern, herna Kettermeistern van wegen des Bischops van Coln, tho einen Präceptorn gehatt, dem he sehr woll bekandt gewesen, up den he sick ock in den Actis beropen, unnd mach men ock lichtlik uth den Actis gedenken, dat he den Gradum erlanget hebbe. He iß averst erstlik, so vele ick des in Schrifften gefunden, na Munster vor einen Conrectorn gevordert, dar he de Jogent, wo ehme den Ambts halven gebören willen, mit allem Vlite in der Grammatica unnd wat dartho dehnet, unnd im Evangelio, so vele ehme Got Gnade gegeven, underwiset, van dar averst umme Vordachts deß Evangeliums willen vordreven worden. Darnha iß ungefehrlich ummet Jahr veer unnd twintich nha Weßel avermalß thom Conrectorat gevoceret unnd geliken mögeliken Vlitt an den Knaben angewendet, averst de Fiscall, M. Johan Trip, hefft ehn, dewile it under den Colnischen Kreiß gelegen, bi den Official tho Collen velschlich angegeven, dewile he dar ock mit twen Observantz=Monniken tho schaffen gehatt, sonderlich einen, mit deme he sick sinem apentliken Erbeden na, sambt etlichen Borgern, wegen der Lehre de libero arbitrio, vam vrien Willen, bevragt. Solche averst deß Fiscalß velschliche Klage hefft de Official in einen Breve ingeschlaten, dem dorchluchtigen hochgebarnen Fursten unnd Hern Johan, Hertogen in den Furstendomen Cleve, Gulich unde

Bergen, Graven thor Marke unnd Ravenßberg ꝛc. thogeschickt, mit Begeren, he uth der Stat muchte vorwiset werden, welches gescheen. Averst Adolphus hefft sick dorch gude Hern unnd Frunde bearbeidet, bi Furstlicher Gnaden unnd ersamen Rade, ock it darhen gebracht, dat ehme nicht alleine frie apentlik Geleide, alß tho vorn in dersulven Stadt vorgunnet, sick jegen sine Angever mit Rechte tho vordedingen, sundern ock na wo vor sines Deenst vlitich tho waren, beth he entlik mit guden Voge unnd Orlove des Rectoris affgedanket. Binha anderthalff Jahr darnha iß he avermalß bi unnd vor hochgemelten Fursten vorklaget, van den Monniken tho Dursten, dat he mit Ehren Johan Klopreiß unnd einem Observantz-Monnike, sonst mit einem schimpflichen Namen van den Papisten Dr. Ferken geheten, offt in dem Widdemhave thosamen keme unnd des Evangeliums halven Underredinge heelden, averst alß ehm van Furstlicher G. Rechtes jegen desulve gestattet, hebben se geschwegen unnd ehre Klage vorlopen unde vorlaten. Alß diße uthgebleven, hebben sick andere gefunden, so ehn bi dem edlen unnd wolgebarnen Frantzen, Graven tho Waldek, Domhern tho Coln, Prawesten tho Emeke, Ambtmanne thor Bernborch unnd hernach Bischoppen tho Minden vorkliket, dermaten, dat ermelter Herr aver de Kerke Luttringhusen hefft laten dorch sinen Hunnen uthropen: Adolph thom Busche scholde nicht mehr in sin Ambt unde Gebede kamen, sobalde solches geschege, scholde men ehn antasten unnd mit Gewalt na der Bernborch bringen, dardorch he genödiget, sick kegen sine Gnaden twemal schrifftlich tho vorantworden, datt ehm Rechtes gestadet unnd de Sake thor Vorhore kamen mochte, hefft averst nichtes darmit geschaffet unnd uthgerichtet. Deßgeliken hefft de Droste tho Elverfelde, Godthartt Keteler, deß he ock gewarschuwet worden, in gemeiner deß gantzen Kirchspielß Vorsamlinge ehme hartt gedrowet: wen he ehn tho Elvervelde vunde, wolde he so einen Gank mit ehme gaen, he scholde int erste nicht mehr predigen. Under deß iß he na Oßenbrugge beropen; efft he dar under Alexandro Meppense der

Scholen mit gedehnet, kan ick nicht weten, dat he averst darsulvest Knaben van Coln unnd andern Orden, de ehm vortruwet, underwiset, iß apenbar. Also ock iß kundt, wen he van sinen ordentlichen Gescheffften dar Wile gehatt, hefft he guden L. dat Evangelium Johannis uthgelecht unde erkleret, darumme van dem Bischoppe Erico dar ock vorwiset worden. Der Orsake halven, unnd dewile he ock dar tho Osenbrugge de Vocation uth Ditmerschen, uth dem Stedlin Meldorpe bekamen, dat he se nevenst Hern M. Nicolao Boyen, Pastorn, in dem reinen Worde Gades underwisen wolde, dat se dorch ehn, alß einen klaren Bach, tho dem rechten klaren Brunquell deß Levendes gevöret werden mochten unnd he ock desulve angenamen, iß he van dar na Weßel unnd Coln vorreiset, de anbevalene Knaben ehren Olderen wedderumme tho averleveren. Alß he averst van Coln tho Hueß gekamen, sine Olderen tho guder leste tho besöken unde gesegenen, also sinen Afffscheidt in Ditmerschen tho nehmen, iß ehme vorgekamen, wo de Papen unnd Monnike ehn, na alß vor, vor einen Ketter heelden unnd schulden, darumme he sine Olderen, Broderen unnd Schwestern, sambt anderen Christen Brodern unnd Schwestern im Evangelio underwiset hadde unnd noch, dewile he bi ehnen, underwisede. Ock iß he gewarnet worden, dat he sick balt packen wolde unde muste, dewile sin Jegendeel sick bi dem Fursten, Hertoch Johan van Cleve unnd sinen Ambtlüden mechtlich bearbeideden, dat he gevenklik angetastet unnd gevoret worde. Do he solkes ervahren, deß ehme den dat Wordt Gades gewißer makede, hefft he wedder nha Oßenbrugge unnd Bremen, unnd dan in Ditmerschen geschreven, se sinen Vortoch mit Gedult eine Tidlang dragen wolden, up dat he dar ock etliche des Evangelii, welches se etliche Jahre riklich gehatt, deelhafftich maken mochte. Iß derowegen noch eine Tidtlang bi sinen Olderen gebleven, unnd hefft den, so ehme solke Warninge deden, thom Bescheide gegeven: datt he dorch Gades Genade mit allen Monniken unde Papen, so im Lande van Berge weren, wolde des

Evangeliums halven thom Bure tho disputeren unnd handelen, unnd sick alleine in de Gefahr stellen, so he der Saken underginge, unde se nicht, so he dorch Christum den Heren gewunne unde baven bleve. Dewile he averst nicht desto min van sinen Weddersakern vor einen Ketter uthgescholden, hefft he solche sine Hendel einem ersamen wolwisen Radt unnd dero Gemeine der Stadt Lennip underdenichlich unde schrifftlich vormeldet, sich solcher Gewalt unnd Unrechtes beklagt, unnd umme mehrer Richticheit unnd Tuchnisse der Warheit willen, hefft he etlike Articul unde Puncten uth Götliker hilligen Schrifft getagen, desulvige ehn gedediceret, frundlich vormanende, se Gotteß Wordt unnd de Kunste unnd Spraken leven unnd bestes Vlites bevorderen wolden. Solche Articull averst sin bi den Actis gedrucket vorhanden und berowen in deßen dren Puncten: Erstlik, watt Underscheitt si twischen dem Gesette unnd Evangelio. Thom anderen, in watt Stucken ein Christen Leven unnd Wandel si gelegen. Lestlik, wo de gottlosen Papisten unnd Monneke mit allen ehren Anhengern neen christlik Levent vören; sundern all ehr Wesent si idel Gruwel unnd unchristlik unnd strax wedder Gott unnd sin hillige Wordt. Dewile desulven nicht alleine uth Gades Wordt mit riken Geiste unnd Vorstande getagen, sondern daruth mit starken krefftigen unnd unwedderroplichen Grunden erwiset, sint desulven vast nutte unnd heilsam tho lesen unnd tho betrachten. Unnd desulven hefft he sick nochmalß jegen dem Rade up vorige Condition tho vorvechten unnd vordedigen erbaden; allein dat Gottes Wortt, wo it billich under den Christen schall Joh. 12., Richter si, unnd dat Gewalt gesturet unnd gehindert werde. Den silent inter arma leges: wen Gewalt kumbt, so iß Recht dodt. Nach diesem allen hefft it sick begeven, dat sin guder Herr unnd Frundt, Ehrn Johan Klopreiß, van den Geistlichen tho Colln, dat he ehn nochmalen wegen der Lehre even wol vordechtich, geciteret worden, sick in eigener Personen intostellen unnd tho verantworden. Dieser Ehrn Johan Klopreiß averst was hirbevern der Lutterischen Lehre halven bi den Kettermeister tho Coln

vorklaget, unnd alß he deßfals in groter Gefahr gestaen, hefft he uth minschliker Schwakheit wedderropen, unnd iß also bi Ambte unnd Levende gebleven. Wo dan nun solker Vall dem framen Adolpho schmertlik tho Hertten gegaen, sintemahl, wo it sick ersehen leth, he nicht alleine uth sinem Bekeren, sondern ock uth siner mundtlichen Instruction unnd Collation solche Lehre gelernet, hefft he dorch de Gnade Gottes so vele wedderumme bi ehme angeholden unde gewerket, dat he wedder gekeret unnd sick tho der reinen Luttherischen Wahrheit bekennet. Derohalven, dewile he nun avermalß deßhalven beklagt, up dat he nicht avermalß, dorch Blödicheit des Vleisches averwunnen, vorlochnen, unnd also wetentlich umme Liff unnd Seele kamen mochte, iß mit unnd nevenst ehme Clarenbachius erschinen, up dat he sick siner Jegenwartt tho trösten hebben, unnd dat he ock in billichen Saken ehn vorantworden muchte. Hebben ock ahne Twiffel wol de Hopeninge gehatt, dat de Sake tho ordentlicher Vorhoer unde Vorantwordinge kamen mochte, se dorch Gnade Gades dar ock etliche gewinnen unnd Christo thovören worden. Ock vele frame Herten, so dar tho Cöln van Christo unnd sinem Worde einen Schmack bekamen, sin dorch ehr fröydiges Bekenntniß gesterket worden. Scholde nun Adolphus in Ansehung so veler erhefflicher Orsaken dat nicht doen? wolde ehme dit uth Leve Gottes unnd deß Negesten nicht gebören? ahne dat solche truwe Broderschop ock de Heiden rohmen unnd hoch erheven, höre Aphraatis, deß tho siner Tidt vornehmen Mannes, schone Gelikniß tho dem Keiser unnd Vorvolger christlikes Namens Valenti: segge mi, Keiser, wen ick eine Dochter wehre, de in der Kamer sete unde wolde spinnen unnd ick sege, dat mines Vaders Huß brennde, watt gebörde mi wol tho doen? im Huse sitten bliven unde deß bernenden Huses nichtes achten, edder scholde ick ummeher nha Water lopen, darmit ick dat Vuer leschen mochte? Ick achte, du werst seggen: ja, ick scholde unde moste solches dohen. Wente dit steit einer kloken Junkfrouwen wol an. Nun, o Keiser, wert also gehandelt: du werpest Vuer in unses Vaders

Hueß, derhalven wi ummeher lopen, dat wi solchs flux uthleschen. Averst wi stellen solches tho ordelen dem gutigen Leser tho. Alß nun Ehr Johan Clopreiß Ao. Domini 1528. Fridages vor Palmen, alß 3. Aprilis, strax angegrepen, im Geleide unnd ahne einiges Vormoden so unvorsehens gevenklich gelecht worden, hefft Adolphus ehn vorantworden unnd solches unbefogten Handelß sick beklagen willen, iß he ock van Gwelrichter vor dat Bomeken, (eine Herberge,) gewaldich angetastet unnd up Frankentorn gevenklich ingetagen worden, H. Johan averst up der Drankportten. Baldt darup Mandages, alß söſten Aprilis, sindt de Geschickden vam erbaren Rade tho Adolpho up Frankentorn gekamen unnd ehn alß einen Geistliken, sampt Ehrn Johan Klopreiß, den se even mit sick gevöret, dem Underderhand averantwerden willen. Averst Adolphus, alß ein Leye, hefft sick bestendichlich up dat Keiserliche Recht beropen unnd iß darbi gebleven. Avermalß sint des Rades Gesante Middewekens na Paschen up Frankentorn gekamen unnd hebben ehn geexamineret. Des anderen Dingstdages averst na Paschen sint de Gesantten deß Radeß, sampt dren Kettermeistern gekamen, welke der Saken Richter unnd bi Namen sin:

Arnoldus Brokschmit van Lemgo, Doctor der Geistlichen Rechte unnd Official tho Colln. Conradus Kollin van Ulm, Predigermönnik unnd Kettermeister van des Pawestes wegen, dorch de Stifften Meintz, Trier unde Coln. Arnoldus van Tongern, Kettermeister van wegen des Bischops van Coln.

Visittere dieses Gerichtes sint deße Nabeschrevene:

Magister Noster Johan van Venradt, Pastor tho St. Johan Baptisten. Magister Noster Johan van Busco, Canonicus tho St. Gereon unnd Pastor tho St. Pawell. Broder Johan, Prediger Monnik, Magister Noster worden tho Pariß unnd Licentiate tho Colln. Meister Johan Trip, Fiscall unnd Anbringer dieser Hendell. Magister Nicolaus van Dolmen, Pedell unnd Notarius.

Deße hebben ehme vele unchristlike Articul vorgeholden, up welkere he mit guden satten Grund gottliker hilligen Schrifft geantwordet, ock tho merenmalen berörtte Vragen edder Articul schrifftlik begeret, up dat he de in guden Bedenken beantworden mochte, welkes ehme geweigert. It iß averst de Vrage vam Eide, dat sick Adolphus na dem Bevele Christi deß in dieser Saken sine Bestrickinge belangende geweigert, unerortet edder unentscheiden behengen gebleven. Gelik wo se den avermalß in der gantzen anderen Action up unsers H. Hemmel-Vardeßdage geholden, aver dersulven eintzelen Vrage uth Gades Worde tho Schanden gemaket worden. Volgendes anderen Dages iß Adolphus van dem Frankentorne up St. Cunibertttßtorne unnd van dar den sosten, alß Dingstdages darnha, iß he am Graven herumme up de Ehren-Portten gevöret, dem Greven deß hogen unde weltliken Gerichtes gelevert, dat Recht tho vollenstrecken. Dewile nun Adolphus siner langen unbillichen Gevenkeniß sick velvoldich jegen einen erbaren Radt schrifflik beklaget, hefft ein ehrbar Radt ehme dar etlike Articul averantwerden laten, de he schrifftlik beantwordet mit deßem Beschede: hedde he darin geerret, bede unde begerede he demödichlik, ehme solke Erdome antotoegen unnd uth gottliker Schrifft, uth welker he sick gerne wolde richten laten, betern Underricht mitthodehlen. Den 24. Juli sint de Kettermeistere sambt den Geschickeden weddergekamen unnd, na langer Disputation vam Eide, hebben se ehme negen unnd dortich Fragen na ehrer papistischen Ardt vorgeholden. Also sindt ock de 40 Articul, so he thovorne dem Rade beantwordet, numalß ock mundtliken wedderhalet van den Kettermeistern. Unnd hefft Adolphus under alle diese sine Beantwordinge teeken laten: ick armer Gevangener si gedrungen, up solke Vragen unnd Articull sembtlik unbedacht tho antworden unnd unvorsehndes van diesen Kettermeistern, unnd in solchen Averilen (alß ock sonst allerwege) mach ein Minsche vor so velen lichtlik erren. Derhalven begere ick armer Gevangener unnd bidde demödichlik, so ick in einigen Stucke geerret hedde, dat men mi solkes Erdomes underrichten wolle uth der hilligen

Schrifft, d. Canonica heet, unnd daruth lehre den rechten Wech, so doch, dat desulve hillige Schrifft in ehren rechten naturlichen Vorstande blive, darin se licht unvorrucket. Derhalven wen solkes gescheen wertt, begere ick, dat men mi de Bibel jegenwardich int Middel wolle leggen unde daruth vorlesen unde bewisen minen Erdom, up dat men uth der Volvöringe der Rede den rechten naturliken Vorstandt vornehmen unnd erholden möge. In der sövenden Weken darnha kemen se wedder unnd heelden ehme dre unde twintich Articull vor, de se uth siner Antwortt sonderlich beluchtiget, dat se ehres Bedunkens ketterisch sin scholden; sint averst diese, wowol etlike dersulven van ehn velschlik angetagen: 1. Adolphus secht: dat he nicht moge schweren, dar it sine egen Sake, (nomlik sine Entleddiginge,) bedript, umme deß Wordes Christi willen, dar he secht: gi scholen gantz unnd gar nicht schweren. 2. He twiffelt, effte de gemeine Concilien na dem Worde Gades geholden sin. 3. It schinet even, alß meinede he, dat de gemeine Concilia etwen ichtes wedder dat Wort Gades upgesettet hebben edder setten mögen. 4. He helt it darvor, dat de Lutther van dem Paweste vordömet si, twiffelt dennoch, effte it nha dem Worde Gades gescheen si. 5. He secht, dat he etlike Böker Lutheri gelesen hebbe, averst nichtes bevunden, dat ehme ketterisch sin bedunke. 6. He twiffelt ock, efft na der Consecreringe Brodt unnd Win dar blive. 7. Wider twiffelt he, effte de eine Dodtsunde begaen, de de Bichte, Firmung unnd dat hillige Oel vorachten. 8. Dat de Bichte gudt si, secht he, he drucket averst nicht uth, effte se van Noden si. 9. He secht, dat nene andere Genochdoninge vor de Sunde si, alse de Dodt Christi, unnd vöret duße Spröke: Hebr. X. cap., Christus hefft mit einem Offer vollendet de Hilligen in Ewicheit; 1. Joh. 1., unnd sin Blodt hefft unß van allen Sunden gereinigt. Secht ock, dat unse gude Werke alleine Teken unde Pande sin, averst nicht thor Selicheit nödich. 10. He secht, dat men de Junkfrowe Maria ehren schall, averst nicht anropen noch

anbeden, unnd bringet den Sproke darbi: 1. Tim. 2., Christus si unse einig Middeler, unnd 1. Joh. 2., wi hebben einen Vorsprecker bi Gott. 11. He gelövet nicht, dat se ane alle Sunde entfangen si, secht dennoch, he bevele dat Gott, wo deme si, wente it si aver sinen Vorstandt. 12. He gelövet nicht, dat se si ein Borne der Gnaden, dat se unß einige Genade erbidden möge. 13. He gelövet nicht, dat men de Hilligen anropen edder anbidden schall. 14. Gelövet nicht, dat men dat Hilligedom ehren schall, und bruket den Spröke Deuteron.: Gott dinen Heren schaltu anbeden unnd ehm allene dehnen. 15. He twiffelt, effte de geistlike Standt, van der Kerken ingesettet, sick mit dem Worde Gades vorgelike edder nicht. 16. He gelövet ock, dat de, so nicht gesendt sint, predigen mögen, unde vöret den Spröke 1. Cor. XIIII., so einem anderen etwes apenbaret wert, so schwige de erste. 17. Gelövet nicht, dat ein Vege-Vuer si. 18. He gelövet nicht, dat de Minsche einen vrien Willen hebbe, unde vöret den Spröke: de Gedanken unnd Sinne sin alle Tidt thom Boesen geneget; unnd Phil. 2., Gott werket in unß dat Willen unnd dat Vullenbringen; unnd ock Augustinum wedder de Pelagianer van der Gnaden. 19. Gelövet, dat de guden Werke nicht vordehnstlik sin, so men ehn averst etweß thomete, dat enthee men Christo. 20. Gelövet nicht, dat men möge uth der Schrifft bewisen, dat men vor de Doden schal bidden. 21. He gelövet nicht, dat men de Bilde der Hilligen ehren schall, unnd ock nicht dat Crucifix. 22. Secht, dat de Meße neen Offer si, unde vöret den Spröke Christi, Lucä XXII., dar he secht: it si ein Gedechtniß; unnd des Apostels Wort 1. Cor. XI.: so vaken gi eten rc., unnd thon Ebr. X.: mit einem Offer hefft he vollendet de Gehilligeden. 23. Secht ock, dat de Kerke Gades up Erden neen ander Hövet hebbe, alß den einigen Christum.

Also iß Adolphus vordan dat gantze Jahr aver beliggen gebleven im Gevenkniße, beth up den veerden Manates Martii, do sint in des Greven Hueß gekamen: **Conradus Collin. Arnoldus Tungarus. De Dechant van St. Joris. Pastor S. Paulls. Pastor**

S. Johans. D. Paderbornis. Tremonie, de Undersegeler, samvt anderen Papen, Monniken unde Leyen, unnd hebben sick de Geistliken na einander, alse ehre Gewanheit iß, neddergesettet, de Leyen averst sint darhinder bestaende gebleven. Unnd do Adolphus upgevordert unnd van Petro Flisteden, (de van deßwegen, dat he dat Bareitt nicht affgetagen, alß dat Sacramente upgehaven worden, ock nicht geloven will, dat men dat Brodt anbeden schall, gefänklich ingetagen was,) thovorne getröstet erschenen, hebben se avermalß fruntlichen biddende umme dat einige Wortt REVOCO angeholden. Alß averst Adolphus bestendich gebleven unnd van ehnen an den Keiser unnd dat Keiserlike Kamergerichte appelleret, iß solkes alß ketterisch ehme ock gantz unnd gar geweigert. Wo ehm dan ock affgeschlagen, ehm siner Erdome uth der hilligen Bibel, (so vor Ogen lege,) tho erwisen unnd sine Nodtrofft tho reden. Vele weiniger sin de Articul, so se ketterisch achteden, ehm vorgelesen worden, dar he doch umme der Ummestender willen, dat se de Orsake solcher siner Vordomeniß hören unnd weten mochten, solches instendich begehret, up dat men, wo de Kettermeister sede, solken bösen Gifft nicht in de gude Väte göte, dat se vlecket worden, welkes van velen mit Lachen angehöret. Alß nun noch Bidden noch Recht helpen wolde, wolde Adolphus wedder in de Gevenkniß gaen, averst de Undersegeler Tremonie, dewile se ehn alle gaen leten, sprank up, greep ehn bi den Arme, thoech ehn herumme, stotte ehn mit der Vuest in den Ruggen unde sprak: gahe sitten unde höre de Sententze. Welkes Adolphus beantwortte: wille gi min Bödel sin? Balt darnha schloch de Kettermeister dat Meßbock up, dar dat Evangelium Johannis in principio erat steith, darnha dar dat Crucifix gemalet steitt unde sprak midler Tidt de Sententie up Latin. Unnd alß he nu an den Ortt quam, dar he Adolph vordömede, nömlich, dat he ehn alß ein rüdich Schaap unde vuel stinkende Gelidt van der hilligen Kerken schnede, up dat it nicht wider umme sick vrete, alse de Krevet, unnd avergeve ehn der weltliken Avericheitt, doch mit der Bede, dat se ehm am Live

noch Levende ock sinem Blode, (alse se doch plegen tho seggen unnd doch nicht meinen,) nicht wolden beschedigen. Unnd dewile de Kettermeister dat redede, sprak Adolph: doeth de Vinster up, dat de Qualm daruth schlae. Darna gaff de Kettermeister Afflatt uth, den Radtgevern unnd Helpern tho der Vordömenisse 300 Jahr Afflath, den Ummestendern, vertich; averst der Ummestender ein Deel spotteden darmitt, ein Deelß averst seden: he scholde Sant Veltin mit sinem Afflate hebben. Alß diß geschen, makeden se sick van dar, dat se nene Schlege kregen. Nademe averst de vornehmesten Personen dißes Hendels unß unbekandt, möte wi se dem Leser mit ehren eigenen Worden (in den Actis vorvatet,) vorbilden, den dar kan men ock einen Minschen an kennen, alß jenner sede:

Loquere ut te videam.
It wertt erkandt, Ahn allen Landt,
De Pott am Klang, De Vogll am Gsang,
De Man an Wordn, An allen Ordn.

Magister Noster Johan van Busco, Canonicus tho St. Gereon unde Pastor tho St. Pawell, dorffte sick mit sinen adherenten nenen Christen rohmen; unnd nicht unbillich, wente —. Magister Noster Johan van Venradt, Pastor tho St. Johan Baptisten, deß Adolphi herdester Viendt unnd Vorvolger, wuste unde vorstundt nicht tho Düdesch de Wordt unsers christliken Gelovens: Catholica Ecclesia. Also ock leth he sick der Wordt hören; Lutther unnd St. Pawell sint Juwe Patronen. Unnd avermalß: it mott hir so nicht thogaen, alß St. Paulus schrifft. Also bekennede ock Arnoldus Brockschmit van Lemgo, Doctor des geistliken Rechten unnd Officiall tho Coln: ick hebbe in dem Handel nicht so vele gelesen, dat ick dar woll aff ordelen konne, wi hebben in unsen Handel so vele tho doende, dat wi solkes nicht warten könen. Unnd ein ander, alß altho geschwinde, de Gotteß Wordt, alß ein rechter Ἄθεος unnd Gottes Vorachter, gelik

der Spinnewewe unnd Waßen-Nesen heeldt, Rombertus sprak: alle de Articul, Adolphe, dar gi up gevragt sin, wolde ick noch vele vaster maken uth der Schrifft, alß gi nu gedaen hebben unnd wolde nachmals dat Wedderspell ock erholden uth der Schrifft unnd alle de anderen wedderleggen. Arnoldus van Tongern, Magister Noster, Kettermeister wegen des Bischops van Coln, hadde sulverst Adolphum unnd andere eineß maleß up einen guden Donnerßdach Avendt underrichtet, wen se des Gelovens halven gevragt worden, scholden se antworden, alß ermals ein Man de in Dodesnöden lach, do de gevraget wartt, wat gelövestu? antworde: wat de hillige Kerke gelövet. Unnd alß darup wider gefraget wartt, wat gelövet den de hillige Kerke? sprak he; dat ick gelöve. Averst dat mochte hir nicht helpen, effte schone Adolphus ock de Articul des hilligen christliken Gelovens sonderlik specificerede unnd sick darup refererede. Wat scholde men nu maken unnd erholden bi den, up dat ick anderer ungerimeden Wordt geschwige, de neye Christen sin, de Articul des hilligen christliken Gelovens nicht weten, Paullum, ja Christum nichtes achten, de Saken nicht vorstaen, ock nicht ervorschen mogen, unnd dar se se vorstaen, wreventlik vorkeren, ehre sulvest eigene Bekentniß wedder in den Halß thehen, edder, dar se noch Christen willen angesehen sin, wehren se vele mehr, ehrer valschen Lere halven, in den Bann tho doende unnd alß Ketter tho vormidende, sintemal Adolphus sulvest duße recht unnd erz ketterische Articul uthgetagen. 1.) 1. Petri 2. Gi Hueßknechte sitt underdaen mit allen Vruchten den Heren, nicht alleine den gudigen unnd gelinden, sunder ock den unardigen. Deßen Sproke hebben de Kettermeister darhen gedwungen, dat de Pawest ein Hövet der hilligen Kerken si. 2.) 1. Petri 3. Sitt averst alletidt erbodich, tho antworden Iderman van der Hopeninge, de in Juw iß. Hirmit hebben se willen bewisen, dat Adolphus einen Edt doen scholde, unvorsehendes up ehre ungeschikede Vrage tho antworden. 3.) Solkes wider tho bewisen unnd erholden, spreken se: de Leve strecket sick ock tho sick sulvest; unnd alß darjegen

de Spröke 1. Cor. XIII. gesettet: de Leve socht dat ehre nicht; sedern se darwedder: gi erren apentlik. Wente de Here sprikt: hebbe dinen Negesten so leff alse di sulvest. Dewile nu Adolphus inwenede: de Spröke is nicht darwedder, sonderen vele mehr mit mi. Sprak einer: wol sick sulvest ein Schalk is, weme is de gudt? Eccles. XIIII., dar doch, wo Adolphus erklerede, de Spröke is van den Gitzigen geredt, ock is dat Bok nicht in den Tall der hilligen Böker. 4.) Up der Ehrenportten, na vele Drowens des Banneß unde Confessati, do he den Eidt nicht doen wolde, hebben se geraden, Adolphus scholde den Eidt doen up ehre Conscienz unnd Geweten, in Vortruwende, dat it recht were, dat iß, wedder den Sprok Ierem. 17: Vormaledyet si, de up einen Minschen vortruwet. 5.) Dat men mehr möte holden unnd gelöven, alß in der Schrifft vorvatet iß, hebben se mit dem Sprok Pauli II. Theß. II. bewisen willen: So sehet nu, leven Bröder, unde holdet an den Settingen de Juw geleret sin, it si dorch unse Wordt edder Episteln. 6.) Tho bewehren, dat de Hilligen, sambt der werdigen Moder Christi, ock unse Herte weten unde erkennen, unse Gebedt hören unde vor uns beden, dartho hebben se gedwungen den Sproke Pauli 1. Cor. 13.: Nu erkenne ick idt Stuckwiß, alß den averst werde ick it erkennen, alse ick erkendt bin. Welker Spröke jegen sine Ardt gebruket unnd doch wedder de Schrifft is, 3. Reg. 8. unnd 2. Par. 6., Gott alleine erkennet aller Minschen Hertten. 7.) Also hebben se ock apentlik gesecht, dat de Articull: Christus iß tho der Hellen gestegen, nicht in der Schrifft gegrundet si, so doch in den Geschichten der Apostelen am 2. Capittel uth dem XV. Psalme van Christo gesecht wert: du werdest mine Sele nicht in der Helle laten. Item Psalm am XXIX.: Here du hefft mine Sele uth der understen Hellen erreddet. Also leth it sick ansehen, dat se darumme Kettermeister sin, dat se noch de reine Lehre weten edder vorstahn, sundern ehrem eigen Gutdunkende jegen de Schrifft volgen unde Ketterie lehren. Alß averst de Schwedtsucht alß eine gemeine Krankheitt gantz Dudschlandt, alsso ock Coln, avervell,

do is des Ketterscheldens, Predigendes, Schriendes, Ropens unnd Ermanens noch Mate noch Ende gewesen, dat umme solcher Ketter (vorstahe du, Kettermeister unde vorvlökeden Lehrer) willen de Torne Gades ergrimmet unnd entbrendt, men hefft nen Moyte, Arbeidt unnd Unkosten gesparet, bett men bewilligett in ehren Dodt, so verne se nicht worden wedderropen. Under deß averst hebben vele duße Gevangene besocht, unnd sonderlik im Sommer dieseß negen unde twintigsten J. sint viff Papen, under welken Schlebusch, ein Vicarius im Dohme, unnd de Pastor tho Lennep, tho Adolphe gekamen, unnd sin daraver ock ein Doctor unnd vam Adel einer, nevenst anderen, erschenen, de mit Bidden, Vleen, Drowen unnd harden Worden bi ehme anhelden, dat he revoceren scholde, so ernstlich unnd mit solchen Geberden, dat nicht mögelik were gewest, Adolphus hedde sick bewegen laten, wen ehn Gott nicht hedde vor den Schmechelworden erholden. Den 27. Septembris, dewile in dieser Gottseligen Dodt bewilliget, iß de Greve jegen Avends up des Kellers Lock gekamen, ehnen solchen Uthgank vorkundiget, in Valle se keinen Wedderrop doen worden, unnd dewile solches bi ehnen nicht tho erholden, hefft he ehnen einen Monnik tho senden erbaden, dem se bichteden. Dewile se averst nicht sick bewust, dat se wedder densulvigen gesundiget, hebben se siner nicht begeret. Deßulven Avendes iß Her Aleff van Gent, nevenst etlichen anderen, unnd balt darnha twe Prediger Monnike, up dat Lock getreden, in Meininge, se mit Bidden edder Schrecken tho bereden, averst alles ummesunst. Deß anderen Dages, up St. Michaelis-Avendt, des Morgens umme achte Hora, iß H. Aleff van Gentt wedderumme, sampt twen Augustiner Monniken, under welkeren eine de Jode geheten, deßhalven dat he ein Jode gebaren, bi ehn angelangt. Unnd alß H. Aleff gevragt: wo iß it gelegen? hefft Adolphus geantwordet: it iß gudt, wi hapen, it schal noch huden beter werden. Unnd alß darup vam Sterven geanttworttet, im Valle se nicht wedderropen worden, hefft Adolphus deßer schonen Rede sick hören laten, mit trostliker Erklering: wi

begeren nicht anders, den tho sterven, up dat wi van unsen Vienden, dat iß, van unsem Vlesche, welches tho allem, dat wedder Gott, geneiget, Gal. V., van dußer valschen bedrechliken Werlt, Johannes in siner 1. Epistel 2. cap. unnd Joh. 12., van dem Duvel 1. Pet. V., erlöset werden; unnd volgendes: tho diesem Lidende sint wi van Got beropen, 1. Pet. 2., sintemal ock Christus geleden hefft vor uns unnd uns ein Vorbilde gelaten, dat wi scholen navolgen sinen Vottstappen. De nene Sunde gedaen hefft, ock iß dar nene Bedregerie in sinem Munde gevunden, de nicht wedder schalt, do he geschulden wartt, nicht drowede, do he ledt. He gaff it averst deme hen, de dar recht richtet, de unse Sunde sulvest geoffert hefft an sinem Live up dem Holte, up dat wi der Sunden affgestorven sin unde der Gerechticheit leven, dorch welkeres Strimen wi sint gesundt geworden. Wente wi weren alß de dwelende Schape, averst wi sin nun bekeret tho dem Herden unde Bschoppe unser Selen, de iß de Here Jesus Christus. Hir schloch Adolphus in sine Handt unnd sprak: iß dit nicht also? Verner iß eine ernstliche Underredinge van der Pawestliken Absolution unnd Pawesten ingefallen, van deme Adolphus de Rede beschlaten: doch it iß, Gott hebbe Loff, it iß so verne mit ehm (dem Paweste,) gekamen, dat he fast Heli Heli singet unnd schall balde mit ehme Exspiravit sin. Unnd alß ock van dem Sacramente geredet worden, unde dat alle Tidt vele vrame hillige Minschen gewest weren, Gott de Here lete uns joh nicht alle erren; hefft Adolphus darup diese herlike Rede gedaen: ja, so seggen se alle, wi averst holden uns an den Heren Jhesum Christum unnd an sin Wort, so konne wi nicht erren, unde dat Wortt wille wi bekennen, so lange uns de Mundt apen is, dat wi reden konnen, unde willen unsen Heren bekennen, alß he uns den bevalen hefft, Matth. X. Wol mi bekennet vor den Minschen, den will ick bekennen vor minem Vader im Hemmel, wol mi averst vorlochnet vor dem Minschen, den will ick vorlochnen vor minem Vader im Hemmel. Van dißer Bekentniße schal uns noch Vlamme noch Vuer, noch Hunger noch Dorst, wenden.

So vorlaten wi uns ock up nenen Minschen, se sin so hillich gewest, alse se willen, ock nicht up unse gude Werke, der wi keine hebben. So wi den keine guden Werke hebben unde schölen doch huden sterven, wor wille wi den henuth? bi den Duvel wille wi nicht, der guden Werke hebbe wi nicht, Minschen Trost helpet uns nicht, unnd all unse Dondt iß ummesunst, alse Christus gespraken hefft: so gi alles, wat ick Juw bevalen, gedaen hebben, segget, wi sint unnutte Knechte. Sint wi den unnutte Knechte in unsem Doende, so iß jo billich, dat wi unß allein up den Dodt Christi vorlaten, den he vor uns geleden hefft, unnd sunst up neen Dink, it schine so schone, alse it wil, vor den Minschen. Wi hebben hir unse Vasten wol geholden, darumme, dat wi in dißer Gevenknißе groten Hunger unde Kummer geleden hebben, wat mag it unß averst thor Salicheit helpen? Alß deße wech gegaen, kam de Bödel unnd sprak tho dem Volke, welkes sick vorsammelt hadde: weß wachte gi hir? hir iß nichtes tho doen, men schal nenen levern ock nenen richten! unnd solches darumme, dat neen Geschreie unnd Uproer worde. Na negen Schlegen iß de Greve mit den Richterbaden gekamen, Adolphum unnd Petrum Flisteden uth dem Keller gevöret, unde de Bödel hefft se beide an einander gebunden, unnd alß men se scholde uthleiden, sprak einer tho ehn: it denket, wo Christus uth Pilati Hueß gink. Under anderen venk Adolphus an Gott tho laven: Loff, Ehre unnd Dank si di, Vader, dat du dißen Dach hefft laten erschinen, na deme unß lange vorlanget hefft, o Here, suhe heraff, wente it iß Tidt. Ock hefft ehn ein Doekscherer unnd darna ein Overlender getröstet, unnd iß also mit schoner Rede, wo men Christo schöle volgen, nha der Hacht gegaen. Vor der Hachtportten sach he einen van Wesel, den sprak he an unnd batt: he wolde de Bröder gröten unnd se ermannen, dat se sick nicht leten van Christo unnd sinem Worte affvoren uth Fruchten des Dodes, Düvels unde der Hellen. Wente it moth also thogaen, dat alle de gottseligen willen leven in Christo Jesu, de moten Vorvolginge liden. Darumme wil ick Christum nhavolgen

unnd Juw vorgaen. Unnd sprak wider: o Coln, Coln, wo vorvolgestu dat Wordt Gades, it iß noch ein Nevel in der Lucht, de wert noch ein mall risen. Darmitt sintt se in de Hacht, (dar men de, so Schult halven angegrepen werden, plecht hen tho leggen, beth se betalen, unnd ock de, so men alßbalt richten schall,) geleidet worden. Darna sint twe Augustiner-Monnike ock vor de Hacht gekamen, unnd alß de ingelaten, hefft Adolphus de Bibel gevordert, dat he mochte etweß Trostlikes lesen; unnd hefft ock darin gelesen, alß se ehme gelanget worden, dat V. unnd VI. cap. tho den Römern, efft schone de Baggert ehn gerne mit Inredende hinderen unnd stören wolde, unnd bi den Worden consepulti sumus, sine Erinneringe van der Bedudinge der Döpe gedaen. Alß he averst an den Ordt gekamen: si autem mortui, dat iß: sint wi averst mit Christo gestorven, so gelöve wi, dat wi ock mit ehm leven werden; hir sprak Adolph: dat iß etweß Gudes, an den Punct moth ick, wen wi henuth geleidet werden, gedenken; unnd hefft Adolphus dat Lesen möten angeven umme des Inredens willen. Unnd do der Jöde fragte: wat he helde vam Vegevuer, unnd wat he gelövede, wor sine Sele hen varen worde? sprak he: in Abrahams Schote, unnd dat Vegevuer si der Papen Taske edder Budel. Unnd do de Jöde avermal ehm diese Frage vorstellede: Efft he ock im Uthgange, wo gebrucklich, begerede, dat Sacramente tho sehen, dat men ehme dat wisede, hefft he solches nicht begeret, dewile ehme, solches nha der Insettinge unsers Heren tho gebruken, nicht gestadet worde. Alß de Klocke geludet wartt, sprak Adolph: Gott de Here si gelovet, dat de Stunde hir is, dat wi umme sinentwillen den Dodt mogen liden. Unnd alß de Bödel quam unde sprak: mine leven Broder, de Tidt iß hir, it moth sin, bewordede Adolph dis: ja, wen gi willen, wi sint schon bereidt; unnd do he vorder bat, dat se ehm, so he Amtbes halven doen moste, wolden vorgeven, hörede he van Adolph: ja gerne, doedt gi, wat Juw bevalen is. Do se averst vor dat Hochgericht gevöret worden, dar de Greve mit sinen Scheppen satt, wartt nen

Ordel gespraken; do fragede Adolph: wor sint itz unse Ankleger, de uns beklaget hebben? wor sint nu unse Meister Ketter, unse Richter? wen einer sterven schall, so moth jo einer Ankleger hebben, de einen beklagen? Peter sede: de wolde ick ock gerne sehen; unnd redede Adolph wider: O, wat Richter sint hir! Gi leven Borger unnd Broder, dit iß nen Recht, sunderen Gewalt; unde kerede sick tho Peter mit diesen Worden: watt Gerichts iß mi datt? dat erbarme sick Gott, dat unse Kleger ock unse Richter schölen sin. Do wenkede de Greve mit sinem Richterstave, dat men se scholde wechleiden, derhalven dan Adolph den Greven vragede, efft dat Gerichte so balde up were, unde redede wider: nun wol an, Here, din Wille geschee, de Knecht iß nicht beter, alse de Here. Darmit sint se vam Gerichte geleidet worden, unnd men hefft se ock nicht an den blawen Steen, dar men alle Vordömede plecht antostöten, gevöret, daruth den ock wol tho spören, dat kein Ordel gespraken is. In deme alß se van dem hogen Gerichte gevöret dorch de Statt, hefft he sine Bekantten, dar he dersulven gewhar worden, frölich gude Nacht gegeven unnd den Brödern ock solches tho vermelden gebeden. Twischen dem Hochgerichte averst unnd der Hachtportten, hefft Adolphus den Geloven gespraken unnd up Idern Articul hefft ehm Peter geantwordet. Dat Crutze averst hefft he nicht sehen willen, noch de hilligen 3 Koninge gesegenen, wo sonst gebruklichen. Under der Hachtportten im Gedrenge hefft he reden willen thom Volke, hefft ehn ein Richterbade up de Hende geschlagen unnd de Bödel in de Siden gestott, demna dat Reden vorhindert. Vordan, beth an dat Barvoter Closter, hefft Adolph dat Vaderunse lude mit einer schonen Erkleringe Iderß Gebedes gebedet, ock de Gemeine vormanet: leven Frunde, bedet doch ein pater noster, dat unß Gott Standhafftigheit vorlehnen wölle, diß umme sin Wordt unnd hilligen Namen im Geloven tho liden. Vor dem Barvoter Kloster, do he etlike Monnike sach, sprak he twemal: Lüde, hödet juw vor de valschen Papisten. Jegen dem Kloster aver, in dem Siberger Hoff, lach

M. Noster Venradt, Pastor tho St. Johan, im Vinster unde sprak: nu gaeth, dat Juw St. Anthonius vorbrenne. Alß he averst (Ad.) tho H. Schevio redede: Schevi, modo videbis spectaculum, quale nunquam vidisti, Schevi, du werst itz ein Spectacul sehen, dergeliken du din Dage nicht gesehen hefft. Antwerde ehme H. Schevius: vale et habeas Deum, habeas in corde, Gott sterke di, unnd den hebbe in dinen Hertten. Bi St. Margareten sprak Adolphus tho Petro: Broder Peter, wi willen beden, up dat wi nicht, alß de Here secht, vallen in Vorsokinge; bedet also dat Vaderunser, darna dat Ave Maria, deßer Meininge, wo itt Peter ock erkleret: O Here Gott, de du dine Moder, de Junkfrowe Maria, also gebenediet unde begnadet hefft, aver alle Fruwen unnd Minschen, dat se vull Gnaden was, wollest mi doch ock dine Barmhertichheit, Gnade unde Stanthafftichheit unde rechten Geloven an dinen hemmelschen Vader erwerven. Verner bedede he den Geloven mit ingemengeden schonen Trost: he iß vor unß gestorven, up dat ock wi nicht ewichlik storven, unnd hefft unß mit sinem Sterven vam ewigen Dode erlöset. He iß thor Helle gestegen, up dat wi nicht in de Helle dorsten stigen, he iß upgestaen dorch sine gottlike Krafft unde Macht, up dat wi ock am jungesten Dage mit dußem Live vorklaret, mochten dorch ehn upstaen. Under deß is vele Klagens aver de Monnike under dem Volke gewesen, dat de anders, alß se itz horeden, van der Saken vorgeven. Darnach hefft he vam Lidende, darmit wi Christum volgen, geredet, unde dat erkleret mit dem 4. cap. der ersten Epistel Petri, dat men nicht alß ein Deeff liden schole; de Vorger thor broderlichen Einicheit, unnd Gehorsam ehrer Averichheit vormanet unnd darmit der göttlichen Gnade getröstet. Also eine Tidtlang, dewile he möde, Petro tho reden vorgunnet, den watt de eine geredet hefft, hefft de ander ock tho unnd vor sick gedüdet. Peter averst hefft dat Volk tho Worde Gottes vormanet unnd jegen de Römische gekrönete Bestie gewarnet. Adolph averst, alß he H. Johan van Luven sach, sprak he ehn an: volge mi nha, beth

thom Gerichte tho, so werstu sehen, dat ick datsulve Gades Wordt im Vure bekennen werde mit der Dadt, dat ick betherthо mit den Worden alleine bekennet hebbe. Wolde averst nicht vor dat grote Krutz bi dem Hospitall nedder knien, dewile he ein ander Crütze im Herten, unnd Christum, tho deme he sine Ogen schloech, im Hemmel hadde, hefft angefangen, dat VI. cap. Johannis trostlik tho erkleren. Do ehm averst dorstede unnd he sick des beklagede, gaff ein groter Her, dewile dar nen Win veil waß, ehnen ein Kanne Beer, uth welkerer ehn de Bödel drinken gaff, dewile ehre Hende gebunden weren. Darna bedede Adolph vor de Stadt Coln, vor dat gemene Volk, vor de Overicheit, vor sine Vorvolger; vormanede avermalß dat gemene Volk, dat se umme Bestendicheit vor se bidden scholden. Batt sulvest ock mit diesen Worden: o Here, du bist de nie Adam, du wollest doch hudes Dages den olden Adam averwinnen unnd ehn under de Vöte treden. Wente de Geist is wol willich unde bereitt, averst dat Vleisch iß schwak unde krank. Under der Ehrenportte sede he der Borchgrevinne gude Nacht, begerte tho drinken, konde ehm averst nicht werden, sundern se segende unnd crützede sick sehr wunderßhalven, dat se so vorstockt weren. Dewile nu nemandeß, ock nicht de, so de Winvlasken drögen, van den Richterbaden ehnen schenken wolden, worden etlike Borger sehr unwillich, dewile men doch Deve unnd Mörder plechte tho laven, dat solches van den Theologen angelecht, unnd darnevenst, dat se so widt van den Gevangen affgedreven worden. Unnd dit is in der Stadt vorgelopen. Im Velde, effte men schon mit ehn sehr geilet, hebben se doch vlitich unnd ernstlich gebedet, Adolph hefft in sine Handt gedruckt, so vele he vormocht, mit diesen Worden: min Herte iß so vrolik in minem Live, dat ick gelöve, dat nene Frouwde der Werlt ehr gelik möge sin. Hefft nicht willen liden, dat men Gelt thor Seelmißen samlen scholde, wente he wolde nicht in der Papen Taske alß Vegevuer varen, hefft sick mit schonen Sproken Joh. 5., uth der Epistelen thon Römeren unnd Ephesern unnd anderen Orden getröstet. Hoff an, dat Te

Deum laudamus tho singen, sang ein weinig, wart averst utho-
singen vorbaden. Peter hefft sinen Geloven gebedet, hefft den
Articul van der christliken Kerken uthgelecht, van der Ehr Marien
geredet, deßgeliken vam h. Sacramente. Unde dewile Adolph
Petern vormanede, he scholde lude reden, den de predigen wil,
moth nicht sachte schwetzen, seden de Richterbaden undereinander:
se sint vull. Antworde Adolph: ja, alß ein Nagelschmitt,
de den gantzen Dach geschmedet hefft. Am Gerichte
hefft he einen Studenten van Weßel gebeden, he ein Vaderunse
vor ehme doen wolde, wolde averst nicht liden, dat men na older
Gewohnheit Seelpenning thor Seelmiße samlen scholde; sick am
Galgenberge even wol vrölik, alß wen ehn de Sake nicht anginge,
erhaven, dewile jenne umme Gelt, Goldt rc., geleden, scholden se
nicht lever unnd mehr umme Christi willen liden, Gott umme
Gnade, den Vienden tho vorgeven, angeropen, unnd vor dem
Vure Rum nevenst Petern begeret, dat se ehr Testamente maken
muchten. Dar hefft Adolph geropen: wor si gi Monnike unde
Papen, wille gi itz mit unß disputeren? hir stahe wi, dar steidt
dat Vuer. Alß twe Augustiner Monnike unnd twe Baggert in
den Creitz treden, se bi Namen beden, se wolden sick doch under-
wisen laten; begereden se solches uth dem Worde Gades. De-
wile ock dat Volk hefftich tho drengede unnd de Greve nicht gesta-
den wolde, dat se reden scholden, bevoel, ehn den Mundt thotho-
binden, de Dumen Isern antoschlaen, dat se schwegen, vordrodt
solches dem Volke hefftich, also dat Erklens, ein Scheppen, den
Greven int Ohr redede, he scholde vorgunnen, ehn ehr Wortt tho
maken, dat nicht ein Uproer entstunde. Do hoeff Peter an, sin
Testamente tho stellen aver den Vragen, umme derer willen se am
meisten musten sterven, nomlich van der Moder Gades unnd h.
Sacramente. Dewile averst den Greven, (den he ock warnede,
dat he sick höden scholde, dat he nicht wetentlik Christen Blodt
vorvolgede,) solches vordrott, bevoel, men scholde ehn uththeen,
unnd in de Hütte, de van Holte unde Stroe was, dat men se

darinne vorbrennen scholde, geleiden, dat he nicht mehr redede. Do hoeff Adolph wedder an unde reep: o du Lam Gades, de du hefft am Crutze gehangen, erbarme di unser. Unnd tho dem Volke: dat einer dem andern, dewile se it alle nicht hören konden, doch solches seggen wolde, wo se umme des Evangeliums willen musten sterven. Batt also erstlich umme Gottes willen, dat nemant sinen Dodt wolde wreken, unnd dat nemant ehm anders wolde naseggen, alß he van ehm gehöret hedde unde hören worde. Sprak darup den Geloven, erkleret desulvigen unnd beschlott also: deße twelff Articul gelövet de Duvel, dat it gescheen si, averst he gelövet nicht, dat it vor ehm gescheen si tho siner Selicheit. Ick averst gelöve vestichlik, dat alleß, so in densulven Articuln beschlaten is, tho Nutte miner armen Selen gescheen si unnd ock aller Werlt Selen, so gelövich sind. Adolph klagede seher aver de Unbarmhertichcheit, dat se in ehren groten Dorste ehn nicht ein mahl schenkeden, welches doch Aveldederen weddervohre. Do vorderde de Bodel de Blasche, soep erst, darna gaff he ehn ock tho drinken. Darna hefft Adolph de Gemeine vormhanet, sick an Gott unde sin Wortt tho holden. Unnd hebben sick Adolph unnd Peter undereinander de Absolution gesprafen, allein dorch dat Blodt Jesu Christi, unnd wile se solches vestichlich tho gelöven gelavet, hefft de eine den anderen des vorsekertt, ock einer den anderen gebeden, so under andern in Tidt der Gevenknißе etwes vorgevallen, darmit de ein den andern vortornet hedde, dat solkes vorgeven were, sick darup gekußet tho guder leste unnd frundtlik van ein ander gescheiden. Dan Peter iß uthgethagen, hart an sinen Henden gebunden, van Adolpho thor Standthafftichcheit ermanet, iß he in de Hutten gevöret unnd an den Post mit der Keden so hartt gebunden, dat he nicht reden konde, sundern anfenk, de Böte tho rören, unnd de Baggert sede ehme den Geloven vor, bet he dodt waß. Middler Tidt voer ein Baggert mit Spott unnd hefftigen Scheltwortten Adolphum hart an, averst ein Augustiner=Monnik begerde, Adolph

doch ehn einmall hören wolde, dewile he ehn noch nicht angeredet hedde, unnd alß Adolph sede: ja gerne, averst maket it kortt; sprak he: leve Adolphe, nemet tho Herten, wat de Here secht: Joh. XI., ego sum etc., ick bin de Uperstandinge unde dat Levendt, wol in mi gelövet, de wert leven, effte he schone storve, unde wol dar levet unde gelövet in mi, de wert nicht sterven ewichlik. Darup sede Adolph: Lever, segget mi doch dat noch einmall. Do sprak de Baggert thom Mönnike: schwiget stille, it wert Juw övel upgenhamen. De Mönnik averst sede: wat övel Upnehmens, it sint nicht mine Wortt, sunder de Here Christus hefft se gespraken, worumme scholde ick se den nicht ock spreken? Adolphus vorderde avermall: segget se mi noch einmall. Do sprak he: ick bin de Uperstandinge ꝛc., darup Adolph ehn dankede: Dank hebbet, dat gi mi dat Evangelium Christi vorkundiget hebben, unnd grotet alle Broder in den Heren Christo. Ein Prester sprak ock tho Adolpho: Adolphe, weß getrost in dem Heren unde holde di vast an Christum unde latt di nicht darvan affwisen. De Jode averst stundt unnd hinlachede, welkes Adolph merkede unnd fragede: worumme he also spotlik lachede? gi willen jo doch geistlik sin unnd ock vullenkamener alß ander Lüde, so scholde gi ja billich Mitlident mit unß hebben, effte wi gelik Unrecht hedden, dat dennoch nicht bewiset is. Do reep de Greve thom Bodell, he scholde it fort maken. Adolph sprak: wo nha, wo nha, Meister. Do bandt de Bödel ehn loeß, unnd he reckede dem Greven ein Boeklin, dat he it sinen Brodern wedder langede. Dewile he satt unde de Hasen uttoch, sprak he thom Greven: Her Greve willen mi böden, ick wolde averst gerne weten, worumme ick sterven schall, nicht umme minentwillen, sunder umme der Ümmestender willen, dat se doch weten nathoseggen, worumme men mi vorbrendt hefft, ick weet, dat ick dußen Dodt nicht vorschuldet hebbe, wowol ick ein Sunder bin. Christus averst hadde gar nichtes noch mißgedaen noch gesundiget, dennoch so moste he sterven. Leve Her Greve, dat gi mi vormeinen tho drowen unde tho erschrecken mit dußem Vure, dat

tret mi gar nichtes. Wente ick weeth, dat gi mi nicht ein Har up minem Hövede konnen krenken, it werde Juw den van Gott thogelaten, unde wen gi mi schone gedödet hebben, so werde gi dennoch juwen Willen nicht hebben, ick averst werde dat ewige Levendt hebben. So erschrecket mi ock duße Dodt nichtes, den ick weeth, dat Christus den Dodt, Duvel, Hell unnd alleß, wat darin iß, averwunnen hefft: so will ick ock Christum, minen Broder, bidden, dat he min Herte wille sterken, dat ick van gantzen Hertten denjennen vorgeven mach, de mi dußen Dodt andoen; ick wil averst van Hertten gerne sterven. Tho alle dißen Worden schwech de Greve stille. Do Adolph sick uthgetagen hadde, bet upt Hembde, gink he sulvest willichlik thor Hutten, unnd na vor der Hutten sloch he sine Ogen up in den Hemmel unde sprak mit einen vrôliken Herten: o Here, hir hefft mi lange na vorlanget, den it moth also thogaen, up dat wi dorch dat Crutze beweret werden. Alse he nu in de Hutte tradt unnd sach Petern, dat he sinen Geist upgegeven hadde, sprak he: Broder, hefftu dinen Geist upgegeven, so si di de Here genedich unde barmhertich; ick wil di balde volgen. Darna stellede sick Adolphus an den Paell, de Bodel schloet ehn an, hengede ehm einen Sack Pulvers an den Halß. H. Ortwinus sprak: Adolph, bedenkt doch juwe Sele woll. De Greve rep tho dem Bodel: Lever, steck an dat Vuer, it helpet doch nicht. De Baggert averst vragede: effte he wolde alß ein Christe sterven? Adolph: ick hebbe doch nicht anderß geredet, den dat ick sterven wil alß ein Christen Minsche unnd umme Christus willen, darumme segget mi den Geloven vor, so lange alse gi konnen. De Baggert: ick wil ehn Juw gerne seggen, alß ick ehn van miner Moder geleret hebbe; unnd bedede vor, unnd Adolph bedede nha beth thom Ende unnd vorsegelde it: dit glöve ick, dar wil ick bi bliven, leven unde sterven. Hirentwischen stickede de Bödel dat Vuer an unnd alß it vast grott wartt, schriede Adolph mit luder Stemme: o Here, in dine Hende bevele ick minen Geist.

Darna gink dat Pulver an unnd erstickede balde, dat he nicht mehr reden konde, unnd gaff sinen Geist im Vure up. Unnd hefft de Bodel se beide tho Pulver gebrandt. Unnd alß einem Idern umme dat Herte waß, unnd alß he de Sake vorstundt, so hefft he do unnd darna darvan geordelet unde geredet. Dieses hebbe ick velicht wittlufftiger, alß diesem Orde gebören willen, erhalet, wer averst de vorangetagene Orsake wert erwegen unnd de Sake wol betrachten, wert sick nicht daran stoeten. Hebbe ick ock gerne gedaen, darmit etwan de Unbermhertichheit, so Broder Hinrichen weddervahren, darvan even spöttlich Unvorstendige unnd Unervahrne richten, etliker maten hirmit gemildert unnd beschonet worde.

Lunden in Dithmarsen hefft even so wol, alß vormalß Meldorp, Stattgerechtichheit erlanget.

De van Lunden, alß de stedeßhen sick vor dem Lande seher hervor gedaen, unnd etwaß sunderlikes wesen willen, konden den van Meldorp nicht wol gunnen unde nageven, datt se alleine Stadt-Privilegia hebben unnd vor ehnen geneten scholden. Hebben dem-nha lange Tidt darhen gearbeidet, dat ehnen solke Herlichheitt werden mochte, unnd brachten it nu entliken, dewile se eine Tidtlank ein Kloster, even wol alß Meldorp, gebuwet hadden, darhen, dat den 27. Februarii Ao. 1529 ehne sodanes vor dem gantzen Lande in gemeiner Vorsamlinge ehn solkes vorgunstiget, unnd Inholdt eineß herliken pergamenen Breves vorsegelt wartt; dar dan des Landeß, unnd aller domalß regerenden Acht unnd Vertich Ingesegel vorgehenget worden. Wart derowegen solker velvoldich gesochten Begnadinge thovolge dises Jares de erste Radt erwelet, genömet unde bestediget.

Burgermeistere.

Claweß Rode unnd Boyen Jerre.

Thogeordente Radtspersonen.

Henneckens Dirkes Claweß. Hans Staell. Clawes Denker. Heimen Clawes. Marcus Denker. Jurgen Schroder. Henning Schwin. Jacobs Reimers Clawes. Rode Claweß Hans Reimer unnd Peter Frese.

Schwedtsucht in Dithmarschen.

Dieses vorgemelten Jahres (Holl. Chron. gedenket deß ock,) im Martio, vell ock herin eine wunderlike unnd thovorne unerhortte Suke unde Krankheitt, de aver gantz Düdschlandt regerede, unde de Schwedtsucht edder de Englische Sucht genömet wartt, daran vele Minschen, so ehre veer unnd twintich Jare noch nicht errekct, vorgingen unnd wechstorven, sonderlik de sick seer warm heelden unnd mit untemeliker Hitte matteden. De averst sick nicht tho warm, sondern mettlik helden, beholden ock dorch Gades Gnaden dat Levendt. Also nomlik, dewile Pharao mit Egipten Mosen nicht wil hören, vallen mennigerlei Plagen herin unnd dem Worger unnd Engell wertt sin Spett unnd Schwert in de Handt gegeven, de Welt tho plagen, unnd de Kinder Gades werden wunderlik hir edder in jenner Welt erholden.

Ein schone sachte Winter.

Ick vinde ock angetekent, (Holland. Chron.) dat deß Winters, im Jahre, do men schreeff dortich, ein fin lidtsamich Wedder van Vrost unnd Kulde gewesen, dat it Graß so grone gestaen, nicht anders, alß wen it Sommer gewesen were. Darumme dan de Koye unnd Beeste in ein Dell Landen, sonderlik am Rinstrome, nicht einmall ingenhamen worden, unnd men Botter van den Grasingen, welches thovorn kein Mensche erlevet edder denken konnen, gehatt. Is ock doch datsulve Jahr seher fruchtbar an allen wassenden Fruchten gewesen. Wolde also jo ogenschinlik Gott bewisen

unde beluchten, wo sin vederlik Herte uth sonderbarer Leve unde Truwe jegen dat arme Dudschlandt entbrantt unnd dat he in diesem Jubel-Jare ein recht Gulden- unnd Gnaden-Jahr ehn schenken unnd geven wolde, welches he nicht alleine mit alleß tidtliken Segens Bulle krönen, sundern ock mit geistlichen Segen erheven, grott unde denkwerdich maken wolde.

Ausburgische Confeßion.

Wente wo Gott sine grote Wunder in Dudschen Lande Ao. 1517 bekande gemaket, in deme he dorch den einigen Dr. Martin Luthern jegen unnd wedder Keiser unde Pawest, ock allen ehren Anhange, ja der Hellen-Porten sulvest unnd ehren mechtigen unnd seher brusenden unnd susenden Stormwinden, dat helle Licht sines gottlichen Wordes angesticket, geschenket, erholden unnd vordedinget, hebbe wi an sinen Ordt mit weinigen angetagen. Nu dieses Jahres stifftede avermalß Gott ein nies, unnd thovorn unerhordes Wunder an, dat he up dem groten Rikesdage tho Außborch — — —

Ao. 24. do sint 12 Menner van Busen vordrunken in der Houwarne twischen Busen unnd Helmesandt, darunder flos familiae Hammenner; den de meisten des Geschlechtes gewesen. (Reimerß manuscr.) — Eo ipso anno 1524. (do Broder Hinrik van Sutphen in Dithmerschen vorbrennet,) iß den 2. Acht unnd Vertich Tiden Peters Carsten, ein Sone Peter Junge, mit einem Klunk-Bote, unnd Hargenß Hanß Hargen eine unvornufftige Dochter gebaren. — Ao. 1528. am Dage Simonis Iudae, (Johan Reimerß manuscr.) iß Henne Claweß Johans Clawes vor Nordorp jegen Mer (?) Brunß Icke wanhafft, mit siner Fruwen unnd Kindern bi Nachttiden vorbrennt. Men vormode, he were vormordet unnd dat Huß angesticket. Gade iß it bekannt [3]).

---

3) Zerstreute Aufzeichnungen. D.

Superintendenten des Landes Ditmarschen na repurgereder Religion.

Nadem nu Gott uht vâderliker Leeve unnd Truwe sien klares wares Wort dem Lande Ditmarschen geschenket, se in Gnaden heemgesocht unnd dorch dat Blodt des duren Martyrers Hinrici van Sutphen, den Pawst in dissem Lande mit sinem Gruweln ersôpet, unnd uht dem Funken na Dr. Luthers Prophezie een Fûr geworden was, als allenthalven de Gemeinen mit getruwen Lehrern unnd Predigern vorsorget, sind under densulven vor Superintendenten erstlich erkaren disse veer ehrwûrdige, andâchtige unnd wohlgelahrte Heren: H. Nicolaus Boje, Dithmarsus, Senior, tho Wesselburen. M. Nicolaus Boje, Dithmarsus, Pastor tho Meldorp. M. Johannes Schnecke, Dithmarsus, Pastor thor Heyde. H. Nicolaus Witte, Dithmarsus, Pastor tho Lunden. Den it sind vor Innehmung des Landes in den 4 Dôfften 4 Superintendenten gewesen. Na dem H. Nicolaus Boje sen. 1542 mit Dode affgegaen, is ehm beide im Pastorate unnd Superintendentz gefolget H. Clemens Celter. Nademe M. Nicolaus Boje tho Meldorp salichlich entschlapen, is an sine Stede beide im Pastorat unnd Superintendenten-Ambt nagetreden unnd van Wittenberg gefordert, M. Johannes Rogerus Anglus, welker vormahlen in Engeland, als sin Vaderland, getagen, dar Christum tho lehrende unnd umme sinet willen tho lidende; deme is gefolget D. Hinricus Schmedenstedt. Nademe H. Nicolaus Witte tho Lunden mit Dode affgegaen, iß an sine Stede de Superintendentz uperlegt, H. Vincent, Pastoren tho Wôrden. Darna sind Superintendenten gewesen, noch in Friheit des Landes: H. Johan Grevenbrok, Pastor tho Barlt. M. Andreas Jodeken, Pastor tho Lunden. M. Johannes Brus, Ditmarsus, Pastor vorerst thor Marne, tho Wôrden, darnha in sinem Vaderlande Bûsen. Na der Veide: H. Hinricus Dimerbrok, Pastor tho Brunsbûttel. M. Johannes Lennepensis, Pastor tho Wesslingburen. H. Dirik Clant, Pastor

tho Weddingstede. Na H. Hinrich Dimerbrok, thor Marne M. Henning Mule. Na M. Joh. Lennep, M. Marcus Wrange. Na H. Dirick Clant, H. Johan Creisbach. Na M. Henning Muhle, H. Peter Boje. Na H. Peter Bojen, H. Stephanus Ram. Na Marco Wrangen succederde Johannes Schneck. Na ehm was Substitutus M. Jacobus Fabricius, Pastor Lundinensis, so nach Husum gefordert.

H. Andreas Henninges.

Idt iß ock tho vorwunderen, dat so bald een schlichter Hußman, Andreas Henninges, de sunst van Natur thom Timmerhandwerk geschickt, also dat he ock Windmölen gebuwet, gar nichts studeret, so veel in kortem in Gades Wort thogenamen, dat he vor einen Capellan in der Kerken Tellingstede angenamen worden, unnd dem Ambte woll vorgestahn de gantze Tidt sines Levendes, ock einen Sohn thom Studeren geholden, so itz in Lübeck der Kerken vorsteit. Also höret noch de h. Geist nicht up mit sinen Gaven, de vor Tiden weltliche Regenten thom Bischopamt qualificeret unnd duchtig gemaket, als Ambrosium, den Amtmeister, hefft de Gemene, do he noch ungedofft gewesen, thom Bischoppe erwehlet tho Meiland.

Jasper van Bokwolde.

Up dem Landdage tho — hefft Jasper van Bokwolde, Wiben Peters Carsten, einen Vornehmen unnd Ansehnlichen under den Acht unnd Vertigen, den Bart uthgespleten, daruht den grot Ungelucke tho vormoden. Dennoch hefft Carsten sick laten handelen unnd vor 200 mk. L. vordragen, den sunst H. Hans de Olde desfals sehr unduldich, nevenst dem framen Koning, darup gewesen.

H. Andreas Brus.

Dieser is ein finer ansehnlicher Man gewesen, uht dem Brusmangeschlechte bordig, de vele gudes unnd nuttes Dinges geschaffet, als: dat de van Busen alle upghaende Wege na der Heide,

unnd nicht allein den Petersen-Weg, fahren mögen; hefft dat Wittingman Horn mit Sulver beleggen laten, sines Geschlechtes unnd der h. 3. Könige Namen darum graven laten, dat vorerst Hans Hesche, herna de Huddingmanklufft, lestlich de Brändgilde geköfft vor 100 mk. 13 ßl.; he iß twemal na Rohm gereiset unnd Vice-Inspector des Landes gewesen, wo up sinem Grafffstein tho lesen; Ao. 1532 gestorven. In sinem Vinster, (achter der Prediger Stoel im Chore,) baven dem Schilde, hefft he ein Crucifix setten laten, iß eine fine christliche Andacht, wo vorgemelt, [I. S. 226.] van H. Reimer Benning, de unser leven Fruwen schone vorguldete Altar anrichten laten unnd im halven Bagen effte Gewelve darbaven, unsen H. Christum am Pranger gegeißelt malen laten up einem Dische, dat dat Blott uth sinen Wunden in den Kelk unnd daruth vam Dische vlutt, he averst under dem Dische entfanget solches seher devote in den Henden.

Land in Rustinge.

Ao. 1531., (Carsten Schr. scr. f. 4.) in der Bonenarne, ungefehr umme Michaeli,! was dat Land in Rusting unnd heelden starke Wacht tho Brunsbüttel, uth Besorging, König Christian darsulvest einen Infall mit sinem Volke doen mochte, worvan dit Leedt vorhanden:

1.

Dar is ein nie Raht geraden,
　Tho Rostorpe up der Heide,
Dat hebben de Acht unnd Vertig gedaen,
　De besten in unsen Lande,
Dat dar scholden visshundert Man
　Tho Brunsbuttel up der Wachte.
Claes Marcus Hergen stund im Dore,
　He sprak: Gott si gelavet!

Ick seh so mannigen finen Man
Van Norden heer gedravet.
Se togen ein lüttik bi Dikelang,
Wol na der Dikes Horne;
Dar schlogen se de Speisen schwank,
Wol na der Landsknecht Wise;
Wiben Peter unnd Claes Marx Hergen,
De schoten de groten Bussen aff,
Dartho de witten Schlangen,
Se stelden de Bussen upt Sandt,
Se schoten aver in dat Kedinger Land.
Den Kedingern den wardt bange.
Dat hebben de Ditmarschen Buren gedahn,
Se mögen wol Heren wesen.
Leveden se noch söven Jare,
Ditmarschen worden Landesheren.

2.

Will gi hören einen nien Gesang,
Konde ick ehn Juw man ramen,
Ick sach so mennigen finen Man
Van Norden herkamen.
Se togen tho hogen Meldorp in,
Se wolden eine kleine Wile teren,
Se eten Krut, se drunken Wien,
De Braden deden se kehren.
Do se wol geteret hadden,
Se mosten wedder tho Wege,
De Trummenschleger de schloeg an,
Ehr Venlin leten se flegen,
Se togen den Süderstrand anlank,
Wol na der Dikes Horne,
Se stelleden ehr Büssen an ein Sandt,
Se schoten wol an dat Kedinger Landt,

All na dem Nien Huse.
Dat vorhorde de Koning uht Engeland,
Unnd ehm ward also bange.
Do sprak dar ein gut Landesman:
Dat sin de Ditmerschen Buren all,
De driven de klare Schande.
Ditmerschen, dat schölen Buren sin,
Idt mögen woll wesen Heren,
Leveden de Ditmarschen noch söven Jar,
Itt worden der Holsten Heren.

Dat Land avermahl in Rusting.

Des andern edder folgenden Jahres heelden avermahls de Ditmerschen starke Wacht, den se sick befruchteden der vorlopenen Knechte; den men sede, dat se woll bi acht dusendt bi een weren, de sick in der Naberschop des Landes heelden, darumme se gantzer 3 Maente dar stille legen, unnd wo sulk Volk henuht wolde, vorwachteden. — Ao. 1532 hefft M. Johannes Schneck, Pastor Heidanus, sick am ersten, dat ick wuste, in de Ehe begeven, Middewekens na Trium Regum, mit Jurgen Mollers Clawes Dochter tho Meldorp, unnd Johannem Schneck unnd Petrum Schneck getüget. (Ick hebbe den Brutbreeff gesehen.) — Deßulven Jahres ward een Comete gesehen, dat Nordwinde unnd böse Krankheiten na quemen.

De Pawestliche Messe bigelegt.

Ao. 1532. (Carst. Schröd.) ward im Lande Ditmerschen de Pawestliche Messe in den Kerken affgeschaffet, als nicht allein ein gottlos, sundern ock ein gadeslästerlich Ding. Solches mag nu wol tho Lunden erst int Werk gestellet sin, dennoch is vor dersulven Tidt Gottes Wort hen unnd wedder im Lande im Schwange gegahn unnd merklich erschallet; den nademe de Ertzbischopliche Stadt

Bremen in dem Nedddersassischen Kreise de erste gewesen, de sick van der Pawstlichen Finsternisse thom Lichte des Evangelii gegeven, hebben sick ock bald de Ditmerschen gefunden, unnd wowol desulve Stadt hernha dat leidige schedtliche Krut der Sacramentschwermerie ingelaten, demsulven averst, so veel möglich, van velen Gottfruchtigen gewehret, also dat tho Brunßwik Ao. 1561 den 18. Februarii ein Dag geholden, dar, na flitiger Vorhör beider Partien unnd de ingefallene Stridt twischen den Predigern tho Bremen, ordentlicher Wise geordelt, sin D. Albertus Hardenberg unnd de schwermerischen Prediger affgeschaffet, des Nedddersaßischen Kreises vorwiset, unnd ehr Lehre vor falsch, schwermerisch unnd vorförisch erkandt. Welchem unangesehen dennoch de Sake darhen gespelet, dat nichts desto minder de Sacramenterische Lehre in Kerken unnd Scholen gebleven unnd dorch heemlike Practiken de gemene Pövel thom upröris chen Upstande wedder ehre Avericheit gereitzet, de den darup mit gewaltsamer Hand ehre Avericheit im Rahtstoel uprörischer Wise averfallen unnd ehnen frien Tholaht der Sacramentschwermerie affgedrungen hebben. Dadorch Börgemeister H. Johan Esike unnd andere getruwe Collegae, dewile se ehr befahlen Amt, Gott tho denen unnd falscher Lehre tho wehren, nicht mehr unnd länger bruken konden unde ehre Geweten mit den Handelen nicht beschweren wolden, ehren Ehrenstand vorlaten unnd uth der Stadt geweken, herna sick ock veelfoldig bemoiet, dat dem Vaderlande möchte geraden unnd geholpen werden, is dennoch nichtes uhtgerichtet, sundern is entlich mit unnd dorch seltzsame Practiken, under einem falschen Schin bi der ersten Bremischen Kerkenordnung tho bliven vorgunnet, dat de Uthgewekene wedder in de Stadt kamen, darin fri unnd seker ehren Handel hebben, averst in ehre vorige Regering nicht scholden treden. Welkes den etlike hebben angenamen, etlike averst nicht, dat se solche Aergernis nicht ansehen unnd mit ehrem Anwesen sterken mochten.

Grote Vloot.

Ao. 1532. (Chronik in Büsen, parieti Ecclesiae affixum. Ioh. Reimers manuscr.) des drudden Dages edder Maendages na aller Gades Hilligen, was de sehr gruwliche grote Floot, unnd is de Westsee ingebraken, aver Ditmarschen, Eiderstede unnd Strande, item Goseherde, Hasselherde, Tundern, Ripen unnd biliggende Länder, Hüser, Vehe unnd Volks in groter Antal unnd Menge vorheret; uth dem Strande 1500 Persohnen, uth Eiderstede 1100 Persohnen. Hefft ane Twiffel in Ditmarschen gruwlichen groten Schaden gedaen, wowol sulkes se even nicht angeteknet, den itt hen unnd wedder in der gantzen Seekant de Dike dorchgebraken unnd gruwlich gewötet, also dat itt binnen Lunden, up Reimer Goldschmidts Deele einen Voet hoch gestaen. In Summa alle Marschländer an der Elve unnd Eider sin averlopen unnd jämmerlich vordorven. Als itt Ebbe gewesen, upt högeste hefft itt aver de Dike geschlagen, als de Floot thogegaen, is idt aver alle gegaen unnd XI. Wele up Büsen geschaten unnd is nowe dat dorde Deel Dike um Büsen bestaende gebleven unnd is ein Ort Landes edder de Grett tho Werven upgeworpen, itt sint gantze Bomenklote weggedreven, dat de Hane darup geseten und geropen; worup hernha up Büsen, in so kleinem Carspel, 360 Minschen an der Pest gestorven sind, daher itt de grote Dodt geheten worden; ja, wile even tho der Tidt de Pest schon angefangen, hebben de Lüde ehre Doden up de Böne getagen, dat se nicht wechdreven.

Andreas Bruß.

Anno Domini 1532. obiit [4]) venerabilis vir D. Andreas Brus, quondam vice inspector et verus vicarius huius ecclesiae.

---

4) Obiit fehlt bei Neoc., aber das Ganze stand auf dem Grabstein des A. Brus. Hellmann S. 103. Fehse 76. f. Vieth. S. 83. Siehe oben S. 73. D.

B u l l a.

Georgius Albanensis et Hieronymus Praenestinus Episcopi: Ludovicus Iohannes tit. Sanctorum quatuor coronatorum et Sanctorum Iohannis et Pauli: Bernhardinus tit. sanctae Crucis in Hierusalem: Guilielmus tit. sanctae Pudentianae: Iohannes tit. sanctae Mariae in trans-Tiberim — tit. sanctae Priscae: ac Dominicus tit. S. Nicolai inter imagines Presbyteri: Raphael, S. Georgii ad Velum aureum: Federicus S. Theodori nec non —— Sanctorum Sergii et Bacchii Diaconi, miseratione Divina Sanctae Romanae Ecclesiae Cardinales universis et singulis Christi Fidelibus literas has inspecturis salutem in Domino sempiternam. Quanto frequentius fidelium mentes et opera charitatis induimus, tanto salubrius animarum suarum saluti consulimus. Cupientes igitur, ut Parochialis Ecclesia Büsen terrae Ditmerciae Bremensis Dioecesis, ad quam, sicut accepimus, dilectus nobis in Christo venerabilis vir Dominus Andreas Bruss ipsius Ecclesiae Vicarius singularem gerit devotionem, congruis frequentetur honoribus, et a Christi fidelibus jugiter veneretur ac in suis structuris et aedificiis debite reparetur, conservetur et manuteneatur, nec non libris, calicibus, luminaribus, ornamentis Ecclesiasticis et rebus aliis pro Divino cultu inibi necessariis decenter muniatur, utque Christi fideles eo libentius devotionis causa confluant ad eandem et ad reparationem, conservationem, manutentionem et munitionem homines manus promptius porrigant adjutrices, quo ex hoc ibidem dono coelestis gratiae uberius conspexerint se refectos. Nos igitur Cardinales praefati videlicet quilibet nostrum supplicationibus ejusdem Andreae, nobis super hoc humiliter porrectis, inclinati, de omnipotentis Dei memoria beatorum Petri et Pauli, Apostolorum ejus Ecclesiae, confisi, omnibus et singulis Christi fidelibus utriusque sexus vere poenitentibus et confessis, qui dictam Ecclesiam in singulis sancti Clementis —— et ascensionis Domini et Dominicae Laetare nec non feriae quintae Coenae Domini ipsiusque Ecclesiae Dedicationis festivitatibus, in diebus a primis Vesperis usque ad secundas Vesperas inclusive devote visitaverint annuatim et ad praemissa manus porrexerint adjutrices, pro — festivitatibus sive diebus praedictis, quibus id fecerint, centum dies de injunctis eis poenitentiis omnibus in Domino relaxamus praesentibus perpetuis futuris temporibus duraturis, in quorum fidem literas nostras hodiernorum nostrorum sigillorum fecimus appensione communiri. Datum Romae in Domibus nostris Anno a

nativitate Domini millesimo quingentesimo, die vero 3 mensis Novembris, Pontificatus sanctissimi in Christo Patris et Domini nostri Domini Alexandri.

Ex autographo.

Unnd hebbe deß etliche Versche gelesen, de H. Andreas sulvest gemaket unnd upgetekent, dat do de Kerke van der Tidt an thogenamen, unnd darinn ock under andern vormeldet, dat he Anno 1502 den Seier up Busen vorschafft.

Iß ock domalß eine grote Pestilentz gewesen, alß dat de Lüde ehre Doden up de Böne getagen, ne maris eluvione abriperentur.

A. 33. de Sulverwahre up Busen der Kerken thom Besten vorkofft.

Dammers Dirik.

Ungefehr ummet Jahr 1533 is Dammers Dirik up Busen gestorven, sines Olders 103 Jahr, tho siner Tidt de sterkeste in Ditmarschen, so stark, dat he 16 Tunnen Weten vor sick up den Henden nehmen unnd up den Böne scheten können, darmit he (thom Suderdik) de söſteinde Tunne vordenet. Hefft einsmahls dem Lande grote Ehre ingelegt, nadem de Volmechtigen des Landes mit dem Fürsten van Holsteen up Kuckwall enen Dach geholden, unnd he na vollendeter Handelung einen sehr starken Man, so sick siner Stärke sehr berömet unnd up den de Holsten getrotzet, im Ringende averwunnen, indem Jedersiets ein jeder bi sinem Manne dre Amken upgesettet, welke dar uthgedrunken worden, unnd de Holsten Heren betalet *). Hefft ehn aver den Schreve mit twen Fingern getagen, den gemeniglich dem Volke de twe klenesten Finger krum in der Hand liggen. Als he gesegt: doh mi de gantze Hand; hefft he geantwordet: neen. Ristu mi twe Finger aff, den du bist so vahrlich, will ick noch twe beholden, dar ick Kohl mit ete. Thom Süderdik, als ehm einer den Dantz benehmen willen, hefft he ehn up de Daren geworpen unnd gesegt:

*) tempore Maseken Boje, qui cum caeteris adfuit.

dantze du dar! woraver mannigklichen lachen möten. He hefft in Steden unnd Landen den Steen unnd Boem 8 Vote wieder unnd höger werpen konen als andere.

Kale Martens Johan.

Itt hefft korter Tidt thor Marne einer gewanet, thor Trengenwort, Kale Martens Johan geheten, des Söhne Johan noch itzo im Levende, (dem men A. 1600 de Carspelvogedi angepräsentert,) is so stark gewesen, dat he hefft könen einen Man up de Hand nehmen unnd van der Erden up den Disch setten, welkes he den bewiset an Johannem Bolt, den immatriculatum Notarium Apostolica et imperiali autoritate, einen fast dicken unnd starken Man, welken he in Clawes Witten Huse under dem Böne gehaven, item an lange Johan tho Barlt, alse fast dem längesten im gantzen Süderdeel, welken he up den Disch up der Hand gesettet. Ock hefft he 2. T. Hamborger Beers in beide Hende konen nehmen unnd darmit herummer springen; druddehalff averst hefft he konen tho gelike dragen. He hefft ock eine leddige Beertunne aver Suvels Bartels Hueß geworpen. In sinem Older ene Tunne Soltes als twischen den Händen upgerichtet up einer Hand gedragen im Huse ummeher unnd endlich biet Füer gesettet. Kort vor sinem Lesten hefft he einen Steen uth einer Kulen up dem Karkhave geböret, daran 4 starke Menner mit Bömen gearbeidet unnd nicht uthtoheven vormocht. He hefft in sinem Lesten vor sinem Bichtvader, M. Henningum Mulen, im Dodtbedde bekennet, dat he sin Dage nichtes vorgenamen tho bören, dat he nicht gedaen hedde, darumme betrurede he sehr, dat he nicht ein Gedächtnis siner Starkheit nagelaten. Sunst is he ein fram Man gewesen unde Ao. 1578 den 9. Februarii gestorven. Desgliken Exempel finden wi ock in den Geschichten van ander Art Lüden, den so schrifft Aretius in Sicilia: In urbe Siciliae Catanea civis fuit Galeates Bardaxes tanto robore, ut illo fretus asinum ligno onustum manibus a

terra sublevaret, equum absque freno incitatissime currentem, transversum lignum complexus, coxis cruribusque sisteret.

Peter Swien.

Ao. 37., am Avende Marien Hemmelvart, is Peter Swin, up welches Liefsteen de prechtige Titel Pater Patriae gegraven, erbermlik ersteken unnd vam Peerde gestót, wo de upgerichtede Steen klarlich affmalet. De Deder sin geverdelet. Iß mit in dem Caiphas-Rat aver Hinrich van Sutphen gewest.

Brant in Meldorp. Ao. 1538, des Fridages na Philippi unde Jacobi, brende Meldorp uth. De Suderhelffte beth up den Kerkhoff. (De Dalen an Johan Hoppen Huse.)

Hamhues vorbetert. Ao. 1539 hefft men dat Hammehueß vor der Hamme schone vorbetert unde schir van Grundt up nie erbuwet, dewile itt an etlichen Orden buwfellich erfunden, unnd hefft men dat Kloster tho Lunden dartho genhamen, welches nha der Veide erst besuden der Kerken tho Hemmingstede gebuwet gewesen.

Hans Pawelß, dewile he sehr berig, wert van siner Fruwen im ersten Schlape etliche male ovel geslagen unnd se ehme averredet, dat solches vam Drinken si unnd dat he sick so matt unde móde im Drunke gefallen. Kumbt entlich uth, dat de Fruwe sick des beróhmet unnd eine andere ock dartho averreden wil, de dan ehrem Man alles vortellet; darumme den Hans Pawelß sick dartho schicket unnd beide Fruwe unnd Maget affdorschet, nademe se sick móde an ehm geschlepet, unnd menden, he idel drunken, dar he doch den gantzen Dach sick nuchtern darup geschicket unnd se mit ehren egen Vette bedrüppet.

Dróge Sommer. Muese. Ao. 40 waß so ein dróge Sommer, dat mennigen Jaren thovorne dergeliken nicht gewest

hadde, dat vele Water vordrogeden. Principallk de Rin, de van Coln nedder kompt, dar men mit geladen Schepen dorch mach varen, de wol 30 effte 40 Voder Winß mach dorchvören, deße waß also dröge, dat men dardorch hefft gegaen, unnd ock so hefft ein Landman van Nierenheit dardoch edder wedder dorch geplöget; ick mene, dat dit in dusent Jaren thovorne nicht gehöret iß. Ock waß Holland also vol Muese, dat men an etlichen Orden de Beeste moste uphalen sehr vro, umme dat de Muese dat Land so vol makeden, dat dat Graß vordorven wartt. Mar dat mochte dat negeste Jahr wol tho beter darumme sin, wente men secht gemenichlich:

Dar ein quam noyt ein Mueß int Landt,
Hie ein lieth dar einen guden Tandt.

Boien Clawes Boien Erven gruwlich van Gott gestrafft *). Wo Boien Clawes Boie sich mit dem gemen Besten geriket unde ein gifftsuchtiger Man unnd Gavenschlinger gewesen, iß vorgemeldet, mit wat Heldemode he sick ock jegen den Marterer Christi, Henrico Sutphen, gebruket unde jemmerlich undergangen, iß nicht vorgeten. Dewile nun sin Sone, Maeßken Boie, ock thom Regimente gekamen unnd ane Twiffel siner Gewanheit na de Saken nicht bequemer uthgerichtet, strafft Gott dieses 1541 Jares densulven Boien Clas Maeß mit Brande, also dat sine Behusing angesticket werden, dat nemant wuste, wor it her quam unde worvan it sick vororsakede, unnd brende gantze achte Dage umme. It volgede ock solke Wrake unde Straffe Gades nha, wor se sich hen geven edder ehr Gudt hengedragen wart, also dat alle

---

*) Diese hebben Barre Johans Reimern unnd Clawes, so Vientschop mit enen gehat, eiven — — up Kerkwigung Dach, do se vormeint seker tho sin, dewile se sonst nicht thor Kerken kamen dorven, ersteken, welke vor dat Carspel gedragen. Darna iß kein Gelucke bi dem Volke gewest.

sine Husing upbrenden unde sine Kindeskinder up weren. Also brende ock Hinriks Claweß sin Huß aff, dar de Soneß Sone in wahnede. Moste entlich ein Schuer, dat sick siner nemandt mehr annhemen dorste, aver einen bemuerden Keller buwen, dar he sick eine Tidtlang inne erhelt, beth he starff. Unnd licht sodane Hofstede unde bleff woeste, na dem gruwliken Floke Gades dorch de Propheten geredet. Wo solcheß noch tho sehende iß, besuden Heringeß Johans siner Hoffstede, also dat de Wech uth dem Suderdike na Weßlingburen beide scheidet. Carst. Schr.

Ao. 1542, in der Vasten, starff H. Nicolaus Boie Senior, unnd licht in Weßlingburen begraven, referente M. Marco Wrangio, de allebeide mit tho Grave gehulpen unnd doch ein gude Memorie hadde.

M. **Nicolaus Boie.** Deßulven 42. Jareß up Simonis Iudae tho Meldorp begraven.

M. **Johannes Rogerius.** Iß dieser Tidt im Lande tho Meldorp ock noch Ao. 47 gewesen, wo uth sinem Schriven tho ersehn, de hernach in Engelandt umme des Wordes willen vorbrandt.

Historia van Wiben Peter.

Erstlich, wo he des Landes Viendt geworden. Nademe im Carspel Meldorp, dar Wiben Peter, (ein beredter Man und ein ansehnlicher finer Man, de einen langen breden gelen Bardt gehat,) wanhafft gewesen unnd lestlich dat Huß, dar Johannes Bolt Notarius itz in whanet, gebuwet, einer mit Namen Bleß mit Dode affgangen unnd einem siner negest Vorwanten, Lame Ties geheten, solch Gudt ervlich angefallen, dennoch Irrunge wegen sodaner Erffschop ingefallen. Alß dat sich diese Lame Tieß, de sonst schwak in Gudern, nicht getruwet, solches tho vorbidden, hefft he sodanen Erffall vor ein ehrlicheß gedachten Wiben Petern vorkofft, de solches vor de acht unnd vertich Regenten gesocht, unnd dewile itt

ehm dar nicht na sinen Willen gegangen, vor dat gantze Landt geschaven unde appelleret. Unde dewile itt ehme dar ock affgeschlagen, hefft he sick up ein witt Perdt gesettet, des Landes Bok in de Handt genhamen unnd trotzlich sich darup beropen unnd nha demsulven der Saken Erorterung unnd Scheding begert, edder sich des Landes Vient erkleret unnd solchs Koning, Forsten, Adel unnd Unadel tho klagen, vornhemen laten; unnd dewile he mit solchen Trotz weinich ehnen affgepochet, iß he darmit van allem Sinen getagen unnd sin Huß mit allem Gerede sthan laten. Nun hedde Wiben Peter sich an Gelik unnd Rechten genögen laten schölen, unde so he mit den 48. nicht tho freden, an die Keiserlike Kamer appelleren scholen, den dar he uth vorsatlichen Wrevel etwes anfengt, geit it ehm, alß ——— segt: Qui amat periculum, peribit in eo. Unnd hefft he ock ahne Twiffel den 9. Articul sines gedrucketen olden Ditmerschen Landrechtes woll geweten, de also ludet: Vortmehr alle de jennen, de dar staen jegen dat rechte Richte unde schuet ehn dar Schade aver an ehren Gudern, den schölen se beholden sonder Betering. Edder vele mehr, wo im schreven Exemplar steit: Item, efft dar jennich Man in unsen Lande were, he were wol dat he were, so homodich unde averdadich unnd wolde siner Sake nicht bliven bi Gode unnd unsen Land unnd unses Landes Rechtboke, de schall braken hebben jegen unse Land 60 mk. Lübsch unde schal wesen unsem Lande loveloß, truwloß unnd ehrloß, unde schall uth unsen Lande ewichlich vorwiset wesen.

Watt he vor Mottwillen jegen dat Landt geövet.

Darup he sick tho den Holsten Adel geschlagen unde dat he siner Saken Schin maken mochte, hefft he des Landes Bok edder Landrecht in Druck vorferdigen laten, hedde gerne darmit, wen itt nha sinen Willen gangen, den framen Koning Christian, den 3. des Namens, unnd Fursten van Holsten int Harnsch gebracht; dewile averst solches so nicht van stadt gangen, hefft mit eigner Dath unnd Wrevel jegen dat Landt tho vorvahren angefangen, up der Geest bi Nachtiden de Hueser in Brant gesticket, Schapstede

uthgebrant, sine Lantzlüde up Wegen unnd Stegen angefaren, gefenglich angenamen unnd geholden, wo he dan tho Verentbottling im Lande tho Holstein einen van Busen, Reimer Groten, so mit einem Knaben, Carstens Groten Claweß, nha Lübeck reisen willen unnd den in de Schole bestedigen, gefenglich im Huse, im Wolde bi Segeberge geholden, wechgeföret, de Ogen thogebunden, doch den Knaben lopen laten, gedachten Reimer Groten averst ein Tidtlang angeholden, beth he entlich hemlich darvan gekamen. Also hefft he ock uth Hans Vagedes Stalle tho Meldorp bi Nachtiden Perde genhamen, wechgereden unnd up dat se nicht klapperden mit den Isern unnd ehn nicht melden mochten, hefft he de Straten mit Kave bestreiet.

Van Hillige Lande. Dewile he den allerhande Schaden dem Lande thothovögen vorhebbens, hefft he sich up Hillige Lande begeven, (welches eine Klippe midden in der Sehe, dar men ehrmalß Kalk uthgegraven unnd alleine einen Upgang hefft, baven up averst iß it temlich fruchtbar. Henget gantz aver in de Sehe. Unnd secht men, dat de 11000 Jungfruwen dar angelandet, do it ein grott schone Landt gewesen, de Lüde averst so gottloß, hebben mit ehnen Schande gedreven, darup dat Landt so vorsunken, affgereten unnd alles thom Steine vorflöket; wo ick den ein Endelin vam Waßlichte, welches tho Stene geworden, in Vorwharing.) Ock de Thovore uth der Sehe tho vorhindern unnd ock tho Water up dat Lant tho roven, sick up Hillige Lant in der Westsehe begeven, unnd mit einem frombden Namen, Hans Pomereninck, nöhmen laten, unnd sinen Broder Hans, nevenst andern 16 Man bi sick gehat. Demnha mit einer Jacht daraff gefahren unnd den Schippern Gewalt gedaen, sonderlich averst einem Embder Manne, nicht alleine Victualien, sondern ander Gudt unnd etliche Schepesredtschop genhamen *), de dan vor Werven up Busen angesettet unnd aldar solches geklaget. Darup Reimer Grote tho Busen, de

*) Einen Hollander under Hilligen Lande berovet, de ehn vorraden.

ein Schip geföret, den he thovorn ock up dem Lande Holsten gefangen geholden, solches andern uth dem Carspel Weßlingburen unnd Oldenworden, so thor Sevart geschepet, geklagt unnd ehre Gefahr, dewile solches Frombden bescheen, vorgeholden. Darup ein Acht unnd Vertich tho Oldenworden, Boldes Johan, des Sone Bolt ein Schip gehatt, Claweß Fake thom Suderdike unnd Rode Reimer tho Weßlingburen, de ock alle beide Schipper gewesen, sick insonderheit nevenst Reimer Groten der Saken angenhamen unnd vorafffscheidet, dat ein Ider in sinem Carspel etliche erkesen unde uthsetten scholde, beth tho 100 Man in allen, de mit henaver togen, solchen motwilligen Fredebreker tho sturen, in Vorhafft tho bringen unnd dat Handewerk nedderthoeleggen, den bi Vorlust Halß, Liff unnd Gudt gebeden, dat se bi schinender Sunnen tho Schepe gahn scholen. Gelich wo de van Lubeck Ao. 1482 einen Edelman Lußauwen im Lande Mekelenborch, de de Stratenrevers plechte tho herbergen, in sinen eigen Huse gefangen, daruth sick ock Unlust twischen der Stadt unnd H. Magnuß, Fursten tho Mekelenborch, erhaven.

Wo de 100 Man tho Schepe gegangen, Wiben Peter tho halen. Ao. 1545 *), veertein Jar vor der Ditmerschen Veide, Sondages vor Pingesten, hefft Boldeß Johan vor dem Carspel Oldenworden, Claweß Fake unnd Rode Reimer vor dem Carspel Busen 32 Man benhömet **), (unnd olden Claweß Suwel vor einen Hovet-Boßman erwelet,) de na Inholt des Gebottes sich ungesumet bi schinender Sunnen bi eine vorföget und thom Deel in einen Boier vor Buesen, Tieß Reimerß Carsten thostendich, van 25 edder 26 Lasten ungefehr, tho Schepe gegahn, etliche averst sich in eine Jacht vor Schulpe, Grotienß Johans Maeß gehörig, begeven, (Sandt tho Ballast ingeschaten unnd sich up eine Manet Victualien vorsorget an Brodt, Bottern, hebben

*) Etliche meinen Ao. 1597. iß it 57 Jar.

**) Ock vor dem Carspel Weßlingburen etliche benömen laten.

woll 24 Tonnen Beer mit sich gehat unnd so vele Speck, dat se wol 50 Siden Speck tho Huß gebracht.) Alß nu in der volgenden Nacht de Trumme geschlagen, sin se darvan gefaren mit dem Osten-Winde fro Morgens, dat, do de Sunne upgetagen, se bi dem Hunde gewesen, dar de Jacht tho em angerucket unde gefolget, also dat se umme 9 Ur Vormiddages tho Hillige Landt angelanget.

Der Dithmerschen Anschlach. Se hebben averst mit den Boier Hillige Landt bivor gelopen unnd thor rechten Handt liggen laten, ock nicht mehr Man alß thor Schepes Behoff baven gehatt, de andern alle im Rume in der Stille geholden unnd im Sande gelegen, in Meininge, den Viendt vam Lande tho locken unnd tho vorsöken, efft he ehn ock alß andern nhajagen worde. Nun hadde gedachter Wiben Peter, in Mangel des Proviandeß fortz thovorne 14 Man upt Suidtlandt avergesettet, dat he nicht stark genoch gewesen, efft he schone up dem Kerkhave gestaen unnd 2 Knutten in den Bardt geschlagen unnd wol gemerket, dat itt ein Ditmersch Boier were. Wo se den up Hillige Lande des eine Merke hebben, darbi se lichtlich schelen, efft de Schepe van der Mile, Eider edder van Busen kamen. Doch alse he gesehen, dat ock eine Jacht van verne nha gekamen, hefft he sick kundt gegeven unnd bekendt, dat he Wiben Peter, de Viendt des Landes were, unnd under andern sich vormenen laten: „scholde dat mi ock wol gelden? den dat gemeine Sprikwort secht, kein Hundt lopt söven Jar dull.“ (Sin egen Prophete.)

Ditmerschen up Hillige Landt. Dewile nu Wiben Peter nicht tho ehn gekamen, hebben se dorch den Wint gelecht unnd tho Hillige Lande in de Haven gefaren, dar vele andere Schepe gelegen, van Hamborgern, Stadern, Buxtehndern unnd andern, van den se ein Bott gefordert unnd gefragt: efft ock Stein unnd Kalk dar tho bekamen? unnd efft ock frombt Volk dar vorhanden? Darup se berichtet, dat veer frömbde Lüde dar unnd

ein Jachtever, den de andern, wo gemeldet, weren avergesettet. Up solchen Berichten hebben de baven up dem Averlope den im Rume thogeropen, dat se upkamen scholden unnd tappen laten in roden Schalen, unnd den frombden Lüden thogedrunken, up dat se se lustich makeden, dat se de Warheit erkennen mochten. De Trummen hören laten. Under deß iß de Jacht nhagekamen unnd hebben se dat Volk im Bote tho Lande gesettet, unnd hebben de, dewile etliche nicht wol de Seh vordragen konnen, so hupich in de Böte gesprungen, dat de Hovet-Boßman, Olde Claeß Suwel, mit dem Spete darmank geschlagen unnd 20 Man bi dem Schepe, solches vor Anfal tho beschutten, beholden willen, welches he dorch Boldes Johans Bifal erholden.

Underhandling. Diesem allen hefft Wiben Peter thogesehn mit sinem Broder unnd einem olden Landeßknechte, ock einen Schriveman, Jochim geheten; darumme H. Ludern den Pastorn heraff geschicket unnd fragen laten, watt se sochten? darup se geantwordet: Wiben Petern, unnd dat de sich up ein Ditmarsch Landtrecht gefangen geven schole; welches der H. Luder ehm angebracht, darup wedder thom Bescheide berichtet: Wiben Peter will sine Sake bi den Koning van Dennemarken, bi den Fursten van Holsten unnd andere setten, averst nicht up ein Ditmersch Recht. Darup se geantwordt: wi hebben nicht anders den Leff und Gudt mit dem Koning unnd den Fursten, will he sick averst nicht up ein Ditmersch Recht geven, so wille wi ehn darup nehmen.

Wiben Peter trozt noch den Ditmerschen. Alß he solkes thom Beschede gehöret, hefft Peter ein Sperstaken uth — — Huse gehalet, daran ein Beddelaken gebunden unnd dat umme den Kop geweifelt, darnha sin Schwert ock uthgeruckt, ock umme den Kop geschlagen unnd mit einer holtenen Kannen ummegedrunken. Unnd dewile he den Kerkhoff mit 3 Latten befredigt, hefft he twe isern Barsen unnd einen ernen Haken darup gelecht unnd up dat Volk affgaen laten, de sick gebucket unnd de Schöte also averhen

geraden. Unnd hefft sick Peter hirmit vorsehen, dat he de Stucke nicht ein na den andern affgaen laten, up dat he gesehen, wo se geraden unnd under des wedder laden mögen. Den dewile men alleine eines Weges upkamen kan unnd tho keiner Siden wiken, den de Wech iß dorchgearbeidet unnd tho beiden Siden steil, hedde he vele Volkes erscheten mögen unnd so ridderlich sin Levent wagen, dewile he sick deß doch erwegen moten.

De Ditmerschen vallen Wiben Peter an. Darup de Ditmerschen samenthafft den Kerkhoff angelopen, dre int Gelebt, also dat ock Claweß Fake sine Tuffelen staen laten; mitt deß begifft sick Peter mit sinen Gesellen in de Kerken, maket de Dören tho unnd schleit dar Bruwkuven an. Alß averst de Ditmerschen up den Kerkhoff kamen, schlaen se de Vinster in. Under deß suhet Wiben Peter baven uth dem Dake, alß averst de Ditmerschen siner gewahr werden, thuet he de Nese in, dat he wol gedachte, it nicht wol ruken worde.

De Dithmerschen vallen in de Kerke. De Vaget averst up Hillige Lande, Mikelß Erik, kumbt heran, den fragen se, worumme se ehren Viendt in de Kerken gelaten unnd efft he will upmaken edder nicht? darup he sick erbaden, de Slotel halen tho laten, ock einen Jungen na sinem Huse affgeferdigt. Midlerwile de Knabe hengelopen, hebben se de Döre up der Hillige Lander efft Norder Sidt mitt einem Sprete upgerant, den de Kerke hefft ein dubbelt Sperwerk, de Norder Sidt hebben de Hillige Lander, de Suder Helffte de Bremer buwen laten. Alß se nu thor Kerken ingefallen, wert mit einem Spete vor Rode Reimern dal in de Erde geschaten, etliche sick bearbeidet, de Leddern upthothen, averst sin avermannet unnd hebben se de Hellebarden darin geschlagen unnd wedder dhal getagen.

Wiben Peter erschaten. Darna hebben se mit samender Handt loßgedruckt unnd in unnd dorch den Bone geschaten,

dat men vor Roke kume sehen kōnen, darmede se ahne Twiffel gedrapen, den balt darup dat Blott vam Bone herdael gelopen unnd up de Bilder up dem Altare gerunnen, van dar dat Altar dal up de Erde in eine kleine Kuleken thosamen gelopen.

Ditmerschen lopen up den Kerkbōne. Alß deß de Ditmerschen gewahr worden unnd dat sich nemandt mehr rogede, sin se de Ledder unnd den Bōne angelopen unnd Wiben Peter strax bi der Luken dodt gefunden, den he dremal dorch den Kop geschaten gewesen und mit dem Hovede nordt aver geschlagen. Hanß, de Broder, aver iß sued aver gefallen, alß dat se de Bōte jegen einander gekert, unnd efft he schon nicht dott gewesen, hefft he sick doch als doth gestellet unnd gar nicht, wo vele men ehn ock gebeden, spreken willen, he alleine in den groten Votz-Tone vorwundt gewesen; alß he nu nicht spreken willen, hefft einer gesecht, ick will em spreken leren, unnd ein halven Haken vor de Sterne geholden unnd dorchgeschaten, up welchen Schōte he sick averende gerichtet, averst alßbalt wedder dal gesunken. Den Lanßknecht hefft se van dem Gewolve, deß de Bremer Kerke einß hefft, heruth gereten, unnd alß de sick nicht gefangen geven willen, iß he mit einem ernen Haken in den Kop geschlagen, dat de Bregen up den Haken geseten. De verde hadde sick baven in den Hanen-Balken edder Forst begeven, de herunder gestegen unnd gefenglich angenamen. Doch beschedentlicher van Reimer Groten gehandelt worden, alß he ehn, do he ehn up der Reise na — gefangen, gehandthavet. Unnd hefft men einen Ammer Berß unnd etliche Wegge bi ehn gefunden, dat se sich ein Tidtlang darup hedden erholden konnen.

Dithmerschen zechen mit den Hillige Landern. Up solcher erlangten Victori, hebben se sick wedder in der Kerken herunder gegeven unnd angefangen tho zechen. Etliche averst de Lust gehatt, dat Lant tho besehen, sin henuth spatzeren gegangen unnd gefunden, dat de Wiver vortgeweken unnd achter einen kleinen Hōgel sich vorborgen, de se angeredt unnd getrōstet, dat ehnen kein

Lebt wedderfahren scholde, derhalven se sich nicht furchten scholden. Alß se wedder in de Kerken gekamen, hebben se de Fruwen nevenst etlichen Mennern, so up den Lande gewesen, (den etliche ehrer Neringe halven daraff gefaren,) dar vorgefunden, de mit ehnen gedrunken, alß dat wol 4 T. Berß geleddigt.

Ditmerschen langen de Doden aff. Darnha hebben se dorch 7 edder 8 Menner de doden Corper affdragen laten unnd alß Wiben Peter erstlich mit olden vorrotteden Mastlinen herdall gelaten, sin de gebraken unnd he van baven herunder gefallen. Dana sich in de Vagedie jegen de Nacht begeven.

Ditmerschen konen Windes halven nicht vant Landt kamen, varen doch entlich aff. De Wint averst hefft sick gantz gelegt hatt, also dat se dar etliche Dage stille liggen möten, de se ock in des Vagedes Huse geholden unnd erst des Donnerßdages Morgens van dar gefaren unnd gerodert, dewile noch de Wint gelegen. Alß se averst bi Diksande gekamen, sin se indechtich worden, dat se de Korve unnd Fleschvate mit Victualien dar gelaten, derwegen 5 Manne, (de jungesten,) in einen Ever thorugge affgeferdigt, alß de in de Vagedie gekamen, hebben se Man unnd Wiff bi den hinderlatenen Broken gefunden, de darvan getheret. Darup se de Vate, Korve 2c. ehn genhamen unnd dat Flesch gelaten, deß sich de Hillige Lander bedanket.

Ditmerschen kamen up Busen und volgendes up de Heide. Sindt also des Avendes up den Stert vor Busen gekamen, des Fridages Namiddages averst in Dickhuser Haven. Dar den de Doden up einen Wagen gelecht unnd Sonnavendes vor Pingesten up de Heide geföret, de Levendige geghaen. Dar solch eine Menge des Landes thosamen gelopen, dat it van der Lohe beth an der Heide unnd up den Markede vol Volkes gesthaen. It hebben averst de 100 Man, so se gefangen genhamen, vorher gegangen mit ehren Geschutt unnd Wehren, 3 Man int Gelet,

unnd alß se umme dat Market gegaen, gewaldich loß geschaten, unnd den Wagen bi den Papegoien Bome up dem Markede holden laten, dar eine Fruwe van Schapstede bi den Wagen gedrenget unnd gesecht: bistu dar? du hefft mi up de kolden Kole gesettet unnd darmit einen Tuel edder Fluß vam Barde gefatet unnd heruth gereten. It hadde averst Wiben Peter ehr 2 Huß unnd Schunen affgebrant.

De Gefangene geköpt. Sindt darnach gekoppet unnd de Köppe, beide der Doden unnd deß Levendigen, up Pale gesettet, alß Mordtbrennern unnd Sehrövern eignet. Wowol sich vele bemöiet, den Levendigen tho erholden unnd dat Levent tho redden, des Landes tho vorwisen, averst nichtes geschaffet.

Ditmerschen geven grott Gelt. It hefft averst duße beschenene Gewalt nicht alleine Ohrsaken, wo uth dem Vehdebreve erschinet, tho volgender Krigeßemporinge unnd Eroveringe de Landes mit gegeven, sondern hebben ock in soß Jaren soß dusent Mark Wiben Peterß nhagelatenen Erven unde Frunden dorch eine Söne geven möten dorch dat gantze Landt, nha deme dat Landt eroveret. Den se dohmahlß noch seher fruchtern unnd vormeineden, se nichteß kegen ehnen schaffen worden, wo grott Recht se hebben mochten unnd Mottwill ehn gescheen were. Woruth diß woll tho merken. Erstlich dat πολυπραγμοσύνη, dat men sich altho wiß achtet unnd mit dem, dat Gott einen befalen, nicht kan tho freden sin, in Betrachting, dat einem bereit meher befalen, alß men uthrichten kone, alle Tidt groten Schaden gedaen, unnd doch solche Lüde, de sich in frombde Hendel mengen, van Iderman vorhatet sin unnd derwegen selden wol geret. Item, dat men vele meher conniveren schöle ad privatam injuriam, (Unrecht unnd Gewalt van entzlen Personen gescheen) unnd nicht mit gemeiner Hant vorfechten. Efft men schone sehe, dat men mit Rechte nicht bi den, so ehn den Vienden de Handt beden, erholden möge, iß vele beter, solches alß ungemerket paßeren tho laten. Den ex multis malis eligendum minimum.

Viff Jahr vor der Ditmerschen Veide gescheen. Darvan ein Ledt.

1. Wille gi hören ein nie Gedicht,
Wat kortlich iß uthgericht,
Darvan wil ick Juw singen.
Ein Man iß Wiben Peter genant,
De Ditmerschen wolde he dwingen.

2. He toch uth sines Vaders Landt,
Darup hefft he gerovet unnd gebrant,
Mit Gewalt vel Gudes genhamen,
Etliche gefangen unde wechgeföret,
Iß nun tho Uthdracht gekamen.

3. He hefft sick Hans Pomerening genant,
Hefft Schapstede sulvest gar uthgebrant,
Mit sinem Broder unnd Knechten,
Dat worden de Acht unnd Vertich enwahr,
De Sake moste he vorvechten.

4. Darna wart he gefangen schon,
Dat men ehm scholde geven sin Lohn,
Na sinen Vordenst unnd Rechte.
Tho Renßborch wart he gfunden loß,
Vam Adelichen Geschlechte.

5. It warde nicht gar lang Tidt,
Toch he in Düdschland witt,
Na Carol dem R. Keiser,
Umme sin Mandate tho halen dar;
Ungelucklich wart sin Reise.

6. De Acht unnd Vertich iß Badeschop kamen,
Wiben Peter hedde Knechte angenamen,
To Jevern in Freichen Lande,
Darmit wolde he up de Ditmerschen nemen,
Unnd doen ehn Weh unnd bange,

7. Up einen Sonnavent, dat dit schach,
De waß na Hemmelfartes Dach,
Ein Hövetman hebben se karen,
Boldeß Johan, ein framen Man,
De Schantz scholde he waren.

8. Rode Reimer, Claß Fake, sin ock erwelt,
Reinholt Grote ein framer Helt,
Dat beste deden se raden,
Se segelden uth, all jegen de Blott,
Tho Hilge Landt kemen se drade.

9. Se hadden ein Schipken rustet uth,
Mit Victualien unde Buszen=Krut,
Mit Speißen unnd gude Schutte;
Ein Jachteken dat waß darmit,
Dat wart ehn ock wol nutte.

10. Se segelden tho Hilig Landt langst dat Kliff,
Dar Wiben Peter up bestaende bleff,
Dat dede ehm doch nen baten.
Johan sin Broder waß darbi,
De moste dar sin Levent laten.

11. Se lepen dar frischlik an dat Landt,
Wiben Peter 2 Baden uthgesandt,
De Hovetlüde tho sturen.
De eine waß Vaget, de ander Pastor,
Des Name hete H. Ludert.

12. He wolde sick gerne vangen geven,
Wolden se ehn fristen sin junge Leven
Unnd nemen en gefangen,
Wol up deß lofflichen Koninges Recht,
Darna stundt sin Vorlangen.

13. Boldes Johan sprak althohandt:
De Ditmerschen hebben mi uthgesandt,
He schal sick fangen geven;

Hefft he dem Kopman kein Leidt gedaen,
Fristen schal he sin Leven.

14. Hanßken wol tho Peter sprak:
Ick fruchte alhir grott Ungemak,
Och Peter, giff di gevangen.
Peter hoff up sine witten Handt,
Schloch Hanßken bi de Wangen.

15. He settede de Kanne vor sine Mundt,
He drank se uth beth up de Grundt;
Ein Venlin he so drade,
Dartho ein Schwert ummet Hövet schwang,
Hadde men de Spiße tho bade.

16. De Ditmerschen lepen an dat Kliff,
Wiben Peter mit Hanße bestaende bleff,
Dat dede ehn beid kein Baten,
Twe andere Gesellen weren ock darbi,
Ehr Levent mosten se laten.

17. Do hefft he men 4 Schöte gedaen,
Darmit iß he na der Kerken gegaen,
Den Böne hefft he gekaren,
Mit sinen Broder unnd Knechten dar,
Sin Levendt hefft he vorlaren.

18. Dat Scheten warede 1 gantze Stund,
Wol in der Kerken tho Hillige Lant,
Einer wart gefangen namen;
Vort gantz Landt wart he gefort,
Iß ehm tho Unfall gekamen.

19. De 48 schloten einen Radt,
Wegen der drier Doden dradt,
Wo ment darmit scholde maken,
Wiben Peter scholde up ein Radt,
Sin Hövet up ein Staken.

20. De unß dat nie Ledtlin sang,

Reinholt Junge iß he genant,
He hefft it gar schone gesungen,
He waß van twintich Jaren olt,
Den Rei hefft he gesprungen.

21. Jerren Reimer de waß darbi,
Reinholt Jung de schreff it fri,
Se hebben itt gar wol gesungen.
Se drunken vel lever gudt Beer edder Win,
Den itt Water uth dem Brunnen.

Wiben Peter.

Will gi hoern ein nien Gesang,
Wat de stolten Ditmerschen gedaen?
Se sin mit Schepen uthgetagen,
Bußen unnd Krudt vor vol hadden se geladen,
Runge Michell waß Trummenschleger,
Boldeß Johan waß Veniken-Dreger; Wollerß Johan.
De Trummenschleger de schloch an,
Darmitt velln se dat Hillge Landt an.
Dar wolden se Wiben Peter aff han;
De Kerkherr kam entjegen gaen:
Wo si gi Hillge Landt so gram?
„Wi sind dem Hillge Land nicht gram,
Wi willen men Wiben Peter daraff han.“
De Kerkher, alß he dat vornam,
He ging vor Wiben Peter staen:
Wiben Peter, du most di vangen geven,
It wil di kosten din junge Leven!
Ick wil mi noch nicht vangen geven,
Schold ick ock nicht ein Stunde mehr leven,
Ick wolde mi noch wol vangen gevn,
Hadd ick den witten Hanen-Vedder. Reimer Grote.
Reimer Grote sprak men ein Wortt,

Tho allen Schoten gingen se vortt;
Do se hadden viff Schote gedaen,
Do kam dat Blott vam Böne affgaen,
Se boden dem Buren einen Daler,
He scholde men Wiben Peter affhalen.
De Buer de dacht in sinen Mott,
De Daler de weer mi wol gott.
He nam Wiben Peter wol bi den Harn,
Unnd kam darmit den Boen affgaen;
He nam Wiben Peter wol bi den Bartt,
Unnd warp ehn dar an Schepesbortt.
Dat gschach up einen Pingstedach,
Dat se Wiben Peter up de Heide brachten;
Dar wartt he vam Ditmerschen Land,
Mit sinen Broder thom Schwerd erkand.

Hans Fering ock des Landes Viend. Darnha (Carst. Schr.,) nha vorgedachten Wiben Petern, wart einer uth dem Carspel Lunden, mit Namen Hans Fering, dem Lande viendt, thoch na sinen Willen daruth, dede dem Lande vel Quades, hefft de gantze Westerrege Huse an dem Heider Markede affgebrant, iß averst balt hernha gefangen worden unde sulve drudde vor der Hammen sinem Vordenste nha wechgerichtet, unde sin de Koppe dar up Stapelen gesteken.

Michel Kros, Landes Viend. Ao. 57. (Carst. Schr.) averst, alß 2 Jahr vor der jungesten Vehde unde Eroveringe dises Landes, iß Michel Kroß ock in Landtsaken dem Lande affgunstich geworden, in Hertzmoer gefallen unnd binnen Landes Röverie gedvet. Darup dat Landt vororsaket, ehn tho Holsten Indorp uthgekuntschoppet, gefenglich dar angenamen unnd ingehalet unde ehn sulff verde vor der Heide siner Vorwerkinge nha am Levende gestraffet. Unnd hefft sick also dorch so vele innerliche Uprore unnd

Uneinicheit, dat men etwedder umme Gunst unde Gaven tho witt gegaen unnd mennigen an sinem Rechte vorkortet, edder eigensinnige Koppe dorch ehre Halstarkheit sick an Gelik unnd Rechte nicht genögen laten willen, wol ansehen laten, dat alles thom Undergange geneigt, unde de Frieheit einen groten Vall nehmen worde. Wo den allerwege up gelike Emporingen geliche Velle in vele groteren Landen unde Riken sint gerhaden, den it iß jo wahr, wo Salustius merklich redet: Concordia parvae res crescunt, discordia magnae dilabuntur.

Duere Tidt. Ao. 1546 iß eine geschwinde dure Tidt im Lande gewesen. (Carst. Schröd.)

H. Lutheri Dodt. Dieses Jareß vorscheidede mit dem Gebede sachte unnd still, doch mit groten Wehklagen aller frommen Christen, de leste unde Dudesche Elias, Lutherus, am Dage Constantiae et Concordiae, edder den 18. Februar, in der Graffschop Manßfelt tho Jsleben. Unnd iß tho Wittenberch in der Schlottkerken den 22. Febr. erlich begraven. Nademe he des Avendes thovorn ein fin herlich Gesprefe mit den anderen anwesenden Graven, Hern unnd Theologen van dem ewigen Levende geholden. Wo menniglich bewist.

Nona bIs obsCUro LUX FebrUa ConstItIt ortU,
In patrIo Ut MorerIs, CLare LUthere, soLo.
QUa tIbI LUCe tULIt fronDes, bone Noha, CoLUMba,
HaC noster sUaVI fIne LUtherUs obIt.

Dudesche Krieg. D. Johan Pomer hefft tho Lubeck up dem Ratthuse in einer olden Chronica eine Prophetie gefunden, dat umme dat 1547. Jar ein grot Tumult in Dudeschen Lande, der Religion halven, entstahen worde, unde na dem sick de Keiser darin mengen werde, so werde he daraver vorleren, alle wat he hebbe. Lutherus ad Georgium Anhalt, den David unser Tidt, schrifft: he wete gewiß, dat kein Krig wegen der Lere in dissen Landen unnd

anderßwor bi sinem Leven entstaen werde, wil ehm gewiß, dat sin Gebet im Hemmel ock erhort angenamen. Averst na sinem Dode worde van Nöden sin, dat men flitich bete. Alßden betet Ji sulvest, den dewile ick leve, schöle gi ane alle Gefar sin, wen ick averst sterve, so doet Juw Gebet thosamen.

Torn tho Lunden. Ao. 1550 angevangen unnd mit groter Unkost gebuwet, dat de Kerkenrente geschwecket unnd jahrlich thor Besolding schatten möten.

Grote ungewonliche Vlott. Ao. 52 den 13. Januarii beth up den 17. iß ein ungewonlich hoch Water gewesen, welches hen unnd wedder merklichen Schaden gedaen, hefft ock doch an etlichen Orden so mit tho geblitzet unde gedonnert, dat men dergeliken dorcheinander nicht gedacht. (M. Iacob. annotat in Ephemeridib. hujus anni.)

Prediger Ehrgiez unnd Stoltt. Thor Nienkerken weren 2 Prediger, M. Johannes Spelbergius Lennepensis, Paster, und Johannes Creisbachius Susatensis, Cappellan, nun hadde de Pastor eigentliche Höpening einer Promotion nha Lübeck, dar Pastor tho werden, sede derwegen dar sinen Denst up, unnd se nemen den Cappellan alsobalt vor einen Pastoren an. Do averst Hern Johan Lennepensi dat affschloch unnd nergend hen wuste, muste he umme den Denst wedder anvorderen. De Carspelßlüde weren willig, stelleden it averst tho ehren Willen, do moste Spelberg Caplan sin. Alß nun solches velen der Carspelßlüden vordrott unnd H. Creißbach deß sich nicht schemede, sondern up sine Vocation vorharrede, wart he ock van sinen Calandesbröderen vorachtet. De Carspelßlüde averst weren beschedener unde makeden beide Denste gelike grott an Besolding. Alß nun Creißbach sach, dat he so wol nicht geleden waß, wolde he uth umme einen anderen Denst, kam up der Heide unnd wart dar van einem

7 *

Drunkenen int Kne gestefen, unnd muste up der Heide in Hieronymi Willemanß Pastoren Huß bliven unnd sick cureren laten. Nicht lange darna wart de Pastorn-Denst tho Weßlingburen loß. Do wart Spelberg in H. Clas Bojen Stede gevordert, unnd H. Creisbach sach, dat he nach Worden kam; unnd de Besolding bleven gelik grott an Gelde na wo vor. Unnd wart doch herna na Inneming des Landes M. Johan erst Superintendens Mitteldeleß, unnd up sinen Vall Creißbach in sine Stede.

Ao. 53. Magister Iohannes Bruss, Superintendens Dithmarsus Dithmarsiae, Pastor Marnensis, Oldenwurdensis, Busensis, mortuus Ao. aetatis 35. Vir doctus et gravis et cum Dr. Smedensted aliquando colloquio Lubecae instituto adhibitus. De Weßlingburer hadden ehm vorstreckt tho sinen studiis, darum, dewile ein Caplan Denst vacerede, ehn van der Marne geforderet, mit Vortröstinge des Pastorats, unnd dewile ehm alß einen Superintendenten unnd Pastorn spottlich gewesen, he ock se deßfalß hart affgewiset, hebben se dat Gelt gefordert, unnd he alle sine Lantguder vorkopen möten.

D. Johannes Bolichius. Waß Pastor tho Oldenworden, dewile he averst sick dar nicht wol arden konde, sonderlich mit einem Acht unnd Vertiger, kam he up de Begrefniß tho Busen M. Joh. Bruß, unnd wile he ehre Andacht edder ock Huchelie sach unnd meinede, it gantz eintfoldige Lüde weren, lett he sick dar wedder bestellen unnd vortoch Oldenworden; konde sick averst dar ock nicht lange arden, dewile de Busener ehn ock achter den Ohren hebben. Toch derwegen dar ock van denne, unnd kam tho Itzeho, dar he ock entlich in der Ditmerschen Weide gestorven. Also sick up Ditmerschen tho Dode gebeden, de Tidinge averst nicht hören mögen, wo M. Marcus [Wrange] plocht tho seggen.

D. Johannes Bolichius, so in Stede M. Johannes Bruß gekamen. It hefft sick averst ein Hader twischen ehm und M. Johannis Bruß Vader, Martens Johans Reimer, todragen, wegen

des Nadelß unnd Reimerß sines Krogeken, darup H. Joh. Bolichius vort Carspell wittlufftich geklagt, Reimer averst solches gelochnet unnd ehn Lögen gestrafft. Darup he voldendes Dages Solis de Cantzel staen laten, ehn Reimern dat Sacramente geweigert, darup he na Weßlenburen sick vorföget, dar dat Sacrament tho entfangen. Iß averst underweges befallen, in der Bonen Arne, am Dike up dem Underschare dodt gefunden unnd nha Busen geföret Ao. 1556 [5])

Cometa. Ao. 56. iß ein gruwlich Cometa gesehn, darup de Lifflandische Krig unde geschwinde dure Tidt erfolgt.

Bestendige unnd wolgegrundete wharhaffte Bekentniß van dem Aventmale des Hern der Prediger in Ditmerschen. Nhadem de ehrsuchtige Ketzer unnd Sacraments-Schwermer Joh. Calvinus, nha Affsterven Hern Lutheri, ein hefftich Book wedder Joachimum Westphalum, Superintendenten tho Hamborch, uthgaen laten unnd solches den Kerken in Sachsen dedicert, (hefft averst dessen Ohrsaken genamen uth einem Boke Westphali, darin he de Erdome der Calvinisten, (in welchen se doch under sich stridig, efft se itt wol schone tho einem Ende gerichtet, luth ehrer sulvest eigenen gedhanen Bekentniß, nomlich, dat se de Wortt Christi vorkeren,) thosamen gelesen unnd mit ehren egenen Worden angetekent, unnd daruth alß richtich erwiset, dat it Erregeister, so mit unvorschemeder Dumkönheit unnd Wrevel dichten, wat ehnen gelustet, unnd also nichtes Bestendiges leren, sunder daglich nie Opinionen inforen, alleine in deme bestendich, dat se ehren Erdome hefftich vordedingen; demna billich ein jeder Christ darvor ein Affschuwen hebbe unnd solche Propheten mide unnd vlege alß Selen-Viende;) unnd darin unvorschemet vorgegeven, datt nevenst Hern Philippo D. Crutziger Vitt Diderich tho ehnen geweken, unnd gelich alß he veer Jarlang in Schwitz unnd

5) Fehse, Prediger in Norderdithmarschen, S. 186. macht Johann Brus unrichtig zum Sohne des Andreas Brus.

etlichen Ordern Düdesches Landes sich umme Biplichting ersocht unnd vorwahret, also werden bald alle vornehme Lehrer Düdescher Kerken sich erkleren, dat se it mit ehnen holden unnd einß sin. Derwegen H. Westphalus vororsaket unnd der Kerken des Saßischen Kreises Suffragia bittlich mit Schrifften erfordert unnd erlangt, de alle de Lehre Lutheri vordedingen: Alß de Kerke tho Magdeborch, dar domalß D. Joh. Wigandus, dar ock H. Matthias Flacius Illiricus underschreven. De Kerke (der Grafsschop) tho Manßfeldt, durch Erasmum Sarcerium. De Kerke tho Bremen mit dubbelden Bekentniß Christiani Haneinans, mit Johan Timan, unnd aver dat Johannis Timani besondere. Unnd lestlich, dar alle Ministri underschreven, Jacob Praweſt. De Kerke tho Hildesheim, ubi Tilemanus Cragius. De Kerke tho Hamborch, dar D. Pawel van Eitzen; unnd besonderß M. Johannis Bodekerß dubbeldeß Bekentniß. H. Johannis Brentii, ex Evangelista Luca descripta. Der Kerken tho Lübeck. Der Kerken tho Luneborch, ubi Fridericus Henninges. Der Kerken tho Brunßwich, ubi Iochim Mortin et Martinus Chemnitius. Der Kerken tho Hannover, M. Bartholomeus Wolfhart. De Kerke thor Wißmar, Johannes Freder. De Kerke tho Schwerin, M. Christophorus Langner. De Kerke tho Husum. De Kerke in Ditmerschen. De Kerke tho Northusen, Anthonius Otho, unnd hernach Hermann Beyer uth Frankfort. Elardus Segebade uth Bremen. M. Martinus Fabri. M. Johannes Vitus Ungarus uth Wittenberg. Lucas Lossius uth Lunenborch. Johannes Magdeburgius van Lunden in Dithmerschen. Petrus Bokelman uth Husum. Entlich 1 Epistola uth Babylon Apoc. 18. H. Lutheri. 2 Breve an Jacobum Praweſt unnd 1. Hern Philippi Melanchton an Martinum Gorolitium tho Brunschwich. Dise Bekentnißen, efft de schone etliche lenger etliche korter averantwordet, dennoch sin se so ardich under sich avereinstemmend, beide mit Worden unnd Meinungen, ock Bewisungen unnd vornemsten Schlutreden, dat itt wahrhafftiger iß unnd beter genennet werde eine Bekentniße, den vele Bekentniße

der Sassischen Kerken. De anderen anderer Kerken gehoren hir egentlich nicht her, allein der Ditmerschen will ick hir setten.

De Coena Domini Confessio Ecclesiae Ditmariensis plane Lutherana. (Vertenda.)

Gratia et pax per Christum filium Dei. Intelleximus, viri ornatissimi, magno cum dolore, Iohannem Calvinum, Sacramentariorum Antesignanum, vestrae ac universis Ecclesiis Saxoniae facessere haud parum negotii, dum pestilenti dogmate suo de Coena Domini in eas serpit, atque exitiale venenum suum nocte transfundit, cui malo obsistendnm erit; serpit enim ut Cancer; uti publico et communi incendio, ne porro pergat, sese hisce Ecclesiis, specie pietatis et veritatis, ingerere. Prothei enim more invertunt se Sacramentarii in mille formas, sunt namque Hydra illa multorum capitum. Nam aliud Carolstadius, aliud Cinglius, aliud vero Oecolampadius de essentia Coenae Domini commenti sunt, et verbis Christi assuerunt, ut taceatur de promiscuis et gregariis eorum asseclis, quorum singuli alias atque alias interpretationes comminiscuntur.

Phanatici spiritus igitur, Pseudoprophetae et falsi Doctores cum sint, qui gregem Domini lupina rapacitate sub ovina specie invadunt, operae pretium erit, illos ab ovili Christi arcere, illisque in faciem resistere, ne lupi dissimulentur esse lupi, ne incautos et resistendo impotentiores rapiant, dispergant, devorent.

Iccirco cum omnes pii ac religiosi viri necessitudine sint devincti in Christo, quos uno eodemque spiritu doctrina et fide conjunxit, hancque conjunctionem confessione aliqua tanquam subsidiaria opera declarare necesse esse existimemus, nostraque suffragia vestris Ecclesiis addere, ne silentio intempestivo ad Calvini ac suorum sodalium versutas ac elaboratas corruptelas verborum Christi in Coena Domini torpescamus, neque fautores et adjutores apud simplices et harum rerum ignaros aestimemur, ac illi sese nostris auditoribus subdole immisceant, placuit, viri integerrimi, nostra confessione vobiscum in acie stare, ac publico adversario resistere, ne in gregem sangvine Christi redemptum pro suo arbitrio grassetur.

Confessio igitur viginti quatuor Ecclesiarum Dithmariae, ac totius ordinis Ecclesiasticorum Virorum, qui nobiscum agunt in vinea Domini, unanimi consensu edita, haec esto:

In Coena Domini, quantum ad intellectum verborum Christi ibidem attinet, simplicem nativum ac germanum sensum, ut in grammatica et certa significatione sonant, accipimus. intelligimus et exponimus. Quemadmodum et sanctae memoriae D. Martinus Lutherus, summus ille Achylles, Sacramentariorum debellator, intellexit, confessus est, et strenue docuit, uti pulcherrima et invicta (invitis Sacramentariis omnibus) ipsius scripta meridiana luce clarius testantur, item et Augustana Confessio. Nec ullas synechdochas, metaphoras, metonymias aut quoscunque tropos admittimus, quos ipso Dominus Iesus Christus nec addidit, nec admitti voluit.

In sacra Coena sua, testibus Evangelistis et Paulo, accepit panem et vinum, quae distributa, dixit, esse corpus suum et sanguinem suum. Cum igitur verbum et praeceptum et ordinationem divinam habeant, quae firma stabunt usque dum venerit, quis hominum tam ferox, tam audax tamque potens, ut haec immutet? Coelum, inquit, et terra transibunt, verba autem mea non transibunt. Quid igitur vetat credere, in sacra Coena accipi panem et vinum atque exhiberi, porrigi et dari corpus et sanguinem Christi in pane et vino. Ubique enim convenit Dei veritas et potentia Christo, tanquam Deo vero, qui, quae dicit, vult et instituit, efficit ut sint. In Sacra Coena Eucharistiae vult et dicit, in pane vere esse Corpus, in vino vere esse Sanguinem, oportet igitur ut sint, rumpantur etiam omnes adversarii, ut ilia Codri. Affirmat idem Divus Paulus, in coena Domini simul distribui panem et corpus Christi, vinum et Christi sanguinem.

Nullas igitur calumniosas interpretationes manifestorum Christi verborum admittimus, sed explodimus, imo inexpiabile scelus reputamus, verbis Christi corruptelas assuere: nec moramur rationis argumenta, vel creaturam coelestem vel terrenam, vel etiam Angelum e coelo; quicunque in sacra Coena aliud dixerit, statuerit ac ordinarit, quam panem esse simul Domini corpus, et vinum simul esse sanguinem Domini, etsi alterum sit naturae et creationis, alterum tamen est divinae ordinationis et praecepti, Anathema sit.

Hanc igitur confessionem de praesentia corporis et sanguinis Christi in sacra Coena Eucharistae exhibentes, viri et fratres integerrimi, vestrae Ecclesiae tamquam carissimae vicinae reliquisque

Saxoniae Ecclesiis nos conjungimus, in una eademque confessione ac spe vocationis nostrae, et oramus Patrem Domini nostri Iesu Christi, ut nos conservet spiritu suo unanimes, ne dimoveamur ab hoc scopo, sive per Angelos sive per spiritus, sive per homines vel quamcunque creaturam. Bene valete in Domino Iesu, theanthropo, redemptore humani generis. Datum e libera Dithmaria, anno Domini 1556.

V. D. observantissimi Superintendentes, Pastores et verbi Ministri Ecclesiae Dithmariensis *).

Barrelt.

Iohannes Grevenbrok, Pastor in Barrelt.

Nicolaus Wanstorpensis, ibidem.

Marne.

Andreas Schuermannus, Pastor Marnensis. Una cum collaboratore Cornelio Kerckhovio.

Brunsbuttel.

*Hinricus Dimerbrok, Pastor in Brunsbüttel.

Boetius Marquardi, Vicarius ibid.

Eddellake.

Iohan. Groth, Pastor in Eddellake.

Casparus Wagenius, ibidem.

Bockelenborch.

Cunradus Bole in Bockelenborch.

Bernhardus Bange, ibidem.

Suderharstede.

Elhardus Zagerius, Pastor in Suderhartstede,

*Iohan. Szalige Hagensis, ibid.

Wintbergen.

Hinricus Sellemannus, Pastor Wintbergensis.

Meldorp.

Defuncto Pastore Ecclesiae collectae apud Meldorpenses, subscripsimus nos Diaconi.

* Henningius Mulus M.

Georgius Richardus, natione Hessus.

Hemmingstede.

* Iacobus Pastor Hemmingstedanus.

* Rodolphus Ultrajectinus, ibid.

Worden.

Iohannes Roloppe, Pastor Ecclesiae Wordensis.

Guilielmus Dunker Vechelius ibid.

Busen.

Iohannes Bolichius, Presbyter, Pastor Ecclesiae Busanae.

---

*) Signo notatos novi de facie puer admodum.

* Iohannes Horter, ibidem subscribo.

Wesslingburen.

Defuncto Pastore Weslenburano supscripsimus Ministri ibidem.
Paulus Mutherus. Iohannes Trajectinus.

Nienkerken.

* Iohannes Creisbachius, Neoclesiae Pastor.
* Iohannes Spelbergius Lennepensis, Symmysta ibidem.

Hemme,

Bernhardus Richius, Hemmonensis Ecclesiae Pastor.
* Iacobus Bernhardus Schenigensis, ejusdem Ecclesiae Minister.

Lunden.

M. Andreas Iodecus, Lundensis Ecclesiae Pastor.
Iohannes Magdeburgius Gardelebensis, Ecclesiastes Londinensis.

St. Annen.

Leonhardus Trostorph, Pástor ad D. Annam.

Schlichten.

* Hinricus Knopingk Monasteriensis, Pastor apud Schlichtentes.

Henstede.

Absente Pastore Henstedano,
Matthaeus Virssensis ibidem subscribo.

Delve.

Imanus Ortzenius, natione Selandus, Pastor apud Delphos.
Andreas Hillus Goslar. ejusdem Ecclesiae Minister.

Tellingstede.

Nicolaus Kroger in Tellingstede, Pastor.
* Andreas Henninges, ejusdem Ecclesiae Minister.

Alversdorp.

Gerhardus Holle, Alverstorpensis Ecclesiae Pastor.
Petrus Repeltorn, ejusdem Ecclesiae Minister.

Weddingstede.

Defuncto Pastore Weddingstediano,
Aegidius Meldartinus Brabantus subscribo collega ibidem.

Heide.

Hieronymus Willeman Hamburgensis, Pastor in Heida, subscribo, in Coena Domini esse verum corpus et verum sanguinem Iesu Christi sub pane et vino.

Et ego Ioh. Schererus Minister verbi in Heida subscribo.

Nordtharstede.

Mihi Theodorico Cantheno Dordraceno, Pastori in Northarsteden, eadem mens et sententia cum supra scriptis meis fratribus.

Reverendo viro, vera pietate, eruditione solida, morumque pia gravitate ornatissimo, Domino Magistro *Ioachimo Westphalo*, Ecclesiae Hamburgensis in aede Divae Catharinae Pastori vigilantissimo, patri suo in Christo semper observando. D. (Vertenda.)

Salutem per Christum, Dominum nostrum, Theanthropon, et fidei spiritusque robur in propugnanda veritate defendendaque bona causa per eundem. Doleo, vir praestantissime, impios illos et blasphemos Sacramentorum Christi impugnatores cum tuae dignitati, tum Christo Filio Dei, maxime scriptis suis tam scelerate molestos esse. Optime tu de vera religione meritus et jam aliquot annos et adhuc mereris quotidie sedula pia atque constanti doctrina, quam mihi annum integrum nec sine fructu, Deo sit gratia, audire datum est, scriptis multis, non minus piis quam hoc seculo necessariis, quare hujusmodi virulentis criminationibus ac conviciis, quibus ab impiis Sacramentariis proscinderis, indignissimus es, et longe meliorem gratiam meritus; sed quae sit consuetudo Satanae et sponsae ejus, mundi scilicet amicorumque eorum in agendis referendisque gratiis verbi ministris optime meritis, dignitas tua multorum annorum experientia didicit, multo exactius quam ego, qui tyro sum, rudis in hac palaestra, ictusque fraudulentos quotidie excipere disco, haud itaque quod vellem, praestare possum, ut dignitati tuae auxiliares manus ferre possem in sublevando opere et leniendo dolore, quo animum tuum pium discruciari non ignoro, in tam multiplici piae doctrinae nominisque Christi sacrosancti contumelia et abnegatione. Etsi vero viribus, quod cupio, denegatum est assequi, tamen promptam mentem, qua nunquam bonae causae defuturus sum, nunc paucis declarabo. Profiteor itaque ingenue me adhaesisse hactenus et nunc porro adhaesurum perpetuo τῷ ῥητῷ verborum Christi in Coena:

Hoc est corpus meum, hic est sanguis meus! et ex his hanc definitionem Coenae auditoribus nostris trado: Coenam Dominicam esse divinum et efficax sacramentum, sive sigillum gratiae ab ipso Christo institutum, in quo nobis pane et vino corpus et sanguinem suum verum, naturalem, substantialem et praesentem ore accipiendum h. e. edendum et bibendum distribuit in remissionem peccatorum et confirmationem fidei. Haec definitio ex natura et simplici sententia simplicium verborum Christi extruitur, et nititur his illabefactabilibus fundamentis, quod Christus verus et omnipotens est Deus, qui ascendit supra omnes coelos, et gloriam suam assecutus est, et omnia implet ubique per verbum suum praesens secundum utramque naturam divinam nempe et humanam, in unitate personae seu unione hypostatica in ipso indissolubiliter conjunctus, qui quae vult et dicit omnipotenter juxta suum verbum facit: hic Christus in coena sua per testimonia perspicua Evangelistarum Mathaei, Marci, Lucae et Pauli de pane, quem edendum porrigit, expresse, simpliciter et sine tropo dicit, hoc est corpus meum, quod pro vobis traditur, sive ut Paulus habet, frangitur; et de calice: hic calix novum testamentum est in meo sanguine, qui pro vobis effunditur, vel per Matthaeum: hic est sanguis meus, qui est novi testamenti. Ergo in hoc novo testamento distribuit nobis ore accipiendum, fide vero ad salutem applicandum, in pane corpus suum vivum et verum, et in vino sanguinem suum verum, in cruce pro nobis in remissionem peccatorum nostrorum effusum, per verba testamenti apertissima, qualia testatoribus usitata sunt passim, et contra omnia commenta impia Carolstadi, Cinglii, Oecolampadii et Calvini, quos cum discipulis suis pertinaciter veritati contradicentibus, erroremque manifestum defendentibus, pro haereticis merito habemus; non enim error, sed erroris pervicax et malitiosa defensio facit haereticos. Cumque praefracte pergant hoc sceleroso et calamitoso seculo venenatis suis dogmatibus inficere incautos, omnibus viribus nobis contendendum est, suo cujusque ordine et loco, ut incendium perniciosum omnia consumturum, nisi accurata sedulitate occurratur, si non penitus extinguamus, saltem impediamus, ne et nostras Ecclesias corripiat. Quae nobis fideliter praemuniendae sunt, et simplici et vera doctrina catechismi et sana verborum forma, quam Paulus retinere jubet, et ardenter simul divinum implorandum auxilium est, ut nos conservet

Christus in veritate sua, cujus ἁπλοῦς ὁ μῦθος ἔφυ. Si enim gravissima ira Dei propter insignem illum et satanicum verbi sui sacrosancti contemtum in perniciem nostram conniveret, atque dogma illud sacrilegum in has regiones invadere sineret, non secus atque corpus malis humoribus plenum ab aëre pestilenti facile inficitur, vulgus nostrum pravum in sordes quasque prolapsurum esset, et blasphemias has obviis ulnis amplexurum et exosculaturum, quod ne fiat clementem Deum toto pectore cum omnibus piis oro, ut nobis cum Spiritu suo sancto adsit, Teque, Vir Dei, incolumem nobis in statione tua diu servet, et hoc pacto Christi crura ad extremum auriculae ex faucibus rugientis leonis eripiamus, ut Amos Propheta loquitur: exemplo pii Hiskiae Sacramentariorum blasphema scripta coram Christo, throno nostrae gratiae, aperiemus et petemus, ut propter nomen suum nobis adsit usque ad consummationem seculi, et ut maneat nobiscum; inclinata enim est dies, vesperascit, et omnia ad ruinam inclinant; miserearis nostri, Domine Iesu Christe, propter et sanguinem et mortem tuam, et Spiritu tuo sancto rege vasa misericordiae tuae; sanctifica nos omnes in verbo tuo, sine te nihil possumus efficere. Fac igitur, precamur, ne labor noster in te sit inanis, libera nos ab omni malo, et custodi nos puros a Sacramentariorum dogmate propter nomen tuum, Amen! Haec sunt, Vir praestantissime, quae cum D. T. nunc de his rebus libuit per literas conferre, quae ut grata sint etiam atque etiam modeste et officiose rogo; proficiscuntur certe ex animo amicissimo tuique studiosissimo, cujus affectum ut declararem erga te de me optime meritum haec breviter commemorare placuit. Vale itaque, mi Pater in Christo Iesu, Servatore nostro, meque filii loco commendatum habe, precor. Londini in Dithmaria anno a nato Christo 56 supra sesquimillesimum, ipsis Calendis Septembris.

D. T. A. Iohannes Magdeburgius Gardelebiensis,
Ecclesiastes Londinensis.

Na der Tidt iß ock solke Lehre unvorruckt unnd unvorvelschet etholden, deß thor Antöginge ick H. Peter Boien Lebt, Probsten in deß Sudern Deleß Ditmerschen, ock hirher setten willen.

Vam Testamente unnd Avendmale deß Hern, der rechtgelövigen christlichen Kerken Bekentniße, Gesangeswise.

Im Tone: Ach Gott, vam Hemmel suhe darin.

1. Her Christe, dines Testamentes Wort,
Hefftich werden gedreven,
Men disputert an allem Ort,
Strit, deith sich hoch erheven.
Vell arme Minschen sint vorstort,
Van Schlicht unnd Rechten witt vorfort,
Twifflen, wat se scholen geloven.

2. Ick averst volge dinem Worde schlicht,
Alß itt de Bokstaff dudet,
Darin kan ick jo feilen nicht,
De Warheit mi behödet.
Du sprikst, dat iß min Liff unnd Blott,
Etet unnd drinket, solkeß doth
To miner Gedechtniße.

3. Dit sindt din Wort, dit kanstu doen,
Na deme di iß gegeven,
Up Erden und im Hemmelßtron,
Gwalt unde Macht tho driven.
Almechtich bistu, wunderbar,
In dinen Worden truw unnd war,
Kanst mehr, alß wi, begripen.

4. Mennich Minsche averst disputert,
Will mitt Vornufft ergrunden,
Wo din Liff unnd Blodt hir up Erd
Im Aventmal tho finden,
Dewil na diner Hemmelfart,
Din ware Liff van Minschen Art,
Tor Rechten Gades sittet.

5. Darher du wedder kamen schalt,
Am jungesten Dag werst richten,
Sichtbar in minschlicher Gestalt,
Unnd all Boßheit vornichten.
So meint Vornufft, dat jo si war,
Dat din Liff si am Orde dar,
Im Hemmel ummbecirkelt;

6. Dewile men nu in einer Tidt,
Alhir up dißer Erden,
Din Aventmal noch holden deit,
An vele dusent Orden,
So si nicht wahr unnd konne nicht sin,
Dat dar dat Liff unde Blot din
Warhafftich werde entfangen.

7. Eineß Liveß Natur iß mi kundt,

Weeth gantz wol ahne Lehre,
Dat ein Liff nicht in einer Stund,
Kan schweven ummehere,
Unnd also in einem Ogenblick,
Up Erden unnd im Hemmelrik,
Sin up veeldusent Steden.

8. Ick weth averst wedder gewiß,
Dat baven Creature,
In di, Her Christ, voreinigt iß,
Got unnd minschlich Nature,
Den Minscheit jo entfangen het,
Van Got vel Krafft unnd Majestat,
Baven ehre Mittgenaten.

9. Hefftu im Ambte des Denstes din,
Unnd Vorneddring up Erden,
All, wat du gewolt, konen doen,
So werden de Gelerden
Di ock laten mer Macht unnd Krafft,
Alß suß allein ein Minsche hefft,
Dar du nu bist vorhöget.

10. Dorch din liffhafftige Hemmelfart,
Unnd mechtiges Triumpheren,
Bistu in Herlicheit erklart,
Gemaket thom Hemmelß-Heren,
Hefft de Gfengniß gfangen geført,
Unnd diner Viende Macht vorstörtt,
Den Hemmel ingenamen.

11. Tor Rechten Hand dat Sittent din
Gades, dines leven Vaders,
Schall unß ock ein Upheving sin,
Dises schedtlichen Haderß.
Den dat bedudet, dat du gelik
Regerst Erd unnd Hemmelrik,
Almechtich alß Got sulvest.

12. Darum, wat allein Got vorhen
Konde doen unnd uthrichten,
Dat kanstu nu, Her Christe, doen,
Got unnd Minsch ahne Dichten,
Du kanst erfullen alle Ding,
Wat mi tho grodt, iß di gering,
Im Hemmel unnd up Erden.

13. Dat im Geloven ock wert bekant,
Du werdest wedder kamen,
Van dineß Vaders rechter Handt,
Darmit iß nichtes genhamen.
Dineß hilligen Testamentes Wort,
Schlutt di ock nicht an einem Ort,
Dar du still møtest sitten.

14. Wen gelden schal, it kan nicht sin,
So dorfft men nicht gelöven,
So mach men mit geliken Schin,
Dißen Articul upheven,
Dat du Got Minsch geworden bist,

Entfangen van den hilligen Geist,
Van einer Jungfruw gebaren.

15. So darff men ock nicht geloven meer,
Wat in der Schrifft geschreven,
Van groten Wundern de du her
Up Erden hefft bedreven,
Ock nicht, dat du gestorven sist,
Vam Dode erstanden unnd mi werst
Van den Doden uperwecken.

16. Averst dat were eine böse Dadt,
Vornufft baven Gott setten,
Unnd na weltliker Wißheit Radt,
Gotliche Dinge schatten.
Din Wort bi mi schal höger sin,
Alß Minschen Wißheit int gemein,
Bi dinem Wort ick blive.

17. Ewich iß din Wort, Jesu Christ,
Blifft stedes ungebraken,
Gelich alß du almechtich bist,
So gschutt, wat du hefft gesproken.
Din Wort dat blifft in Ewicheit,
Hemmel unnd Erde ein mal vorgeit,
Din Wort wert vullentagen.

18. Darum wil ick den Worden din
Mi gantz unnd gar ergeven,
Unnd mit dem schlichts thofreden sin.
Van Herten gerne gelöven,
Dat im Aventmal Brod unnd Win
Si dat ware Liff unde Blot din,
Darin du hefft geleden.

19. In dißem hilligen Sacrament
Gifftu mi di thor Spise,
Her Christ, dat ick tho aller Stund,
To Gades Ehr unnd Prise,
Diner Woldath gedenken schal,
Din Dot unnd Lident averall,
Bet du kumbst, schal vorkunden.

20. Schall gelöven din Levent unde Dot,
Unde dines Blodes Vorgetent
Hebbe mi erlöst van Sunde unde Dodt,
Unnd ick deß möge geneten.
Dat ick van Gades Torne fri,
Nu dines Rikes ein Erve si,
Tor Sallicheit erwelet.

21. To dem wert ick hirin mit di,
O Her Christ, min Behöder,
Voreiniget, dat mank uns si
Gemeinschop aller Guder,
Du nimbst van mi alle mine Feil,

Gifft mi din Unschult, Trost und Heil,
Deist mit mi ummeweßelen.

22. Ock entfang ick din Liff unnd Blot,
Up dat ick blive erholden,
Jegen Vornichting und den Dodt,
Wen min Liff wert vorolden,
Dodt nedderlicht unnd kumbt thor Erd,
Dat ick den nicht gantz werd vorstort,
Sunder dorch di stedes dure.

23. Dewil it mit mi nu iß vormengt,
Dineß Flesches und dines Blodes,
So werde ick jo so nicht vorsenkt
In Vorderving deß Dodes,
Dat ick darin gantz bliven schold,
Din Flesch unnd Blodt mi wol erholt,
Dat ick nicht werd tho nichte.

24. So schall ock in mi kreff-tich sin
Din Liff unnd Blott up Erden,
Schal mi stedeß van Bösen theen,
Dat ick möge beter werden,
Bliven in di, alß du in mi,
Dat de Duvel vorjaget si,
Unnd nen Gericht mi drepe.

25. Gelik alß du bi mi gedaen,
Di gantz vor mi gegeven,
So schall ick wedderumme doen,
Unnd minen Negesten leven.
Den unser veel sind in di ein,
De wi in einem Brod und Win,
Din Liff unnd Blot entfangen.

26. Ach Christ, min Herr, sehe du darin,
Stuer unnd straff de gerne kiven,
Unnd under boß gesochtem Schin
Ehren Mottwillen driven.
Erholt din Wort, vortrit dine Ehr,
Din hillige Geist mi stedeß lehr,
Slicht unnd recht mi behöde.

Petrus Boyus Stormariensis, postea pastor et praepositus australis Meldorpiae.

Solche Bekenteníßen hebbe ick gerne na der Lenge hirher setten willen, up dat de leve Posteritas, gelert unnd ungelerde, eigentlich unnd gewiß weten mögen, weß de Meining dißes Landeß Kerken van Anfange hero, nadem se vam Pawestlichen Vinsterniß gereinigt, si gewesen; up dat [men den, de in der Erde rowen,] nicht,

wo van solchen Licht- unnd Warheitfluchtigen Nachtraben geschicht, de in der Erde rouwen unnd keinen Drapen Calvinischen Blodes jemalß gehat, mit den, so derosulvigen Meining, nicht mit Uplage angedichtedes Erdomes schinlich belecht mögen werden. Wente wat were Gudes an ehn tho vormoden, dewile ock de Auspurgische Confession, H. Lutherus, ja ock Christus sulvest unnd sin Geist, Calvinisch gemaket werden. Got erholde solche reine, klare unnd whare Lehr kegen aller Vorfelsching genedichlich bi unß, umme Christi unserß Middelerß willen. It schall solcheß billich bi unß eine dure Bilage sin, der wi ock gedenken, ja nummer vorgeten schölen, unnd schall men jo nicht seker werden, den wat velen andern, ock benaburten Kerken gescheen, iß, beterß Gott, vor Ogen. Unnd solkeß is kein Wunder, dewile men ock deß Gesettebokes bi den Jöden gemißet, unnd de whare Gottsdenst gefallen, den de frame Josias wedder upgerichtet.

Ao. ungefehr 58. hebben tho Worden gewesen Dreweß Clawes tho Hogenworden, mit sinen Schwager Johan Jerrenß unnd Tieß Clawes, (Jeber Reimerß Ties Sone,) van der Wenningwische, sint geschwarene Broder gewesen, grote Gewalt gedreven, de tho ehn upt Lach gekamen, mosten de Zeche betalen unnd noch Schlege dartho nehmen, doch entlich wegen einen geleneden unnd vorrusteden —, de sachte so reine, alß sin Suster Tieß Claß sine. Daraver se sich geschlagen unnd under ander vorwundet, dat se alle nagerade gestorven. Ein merklich Exempel.

Hergen Wolderichs Telse. Hergen Wolderichs Telse tho Lunden hefft 6 Stige, 120 Kinder, Moder, Grote-Moder unnd Olde-Moder gewesen in der Ditmerschen Veide. Also hefft Claweß Kulingsen 59 Jar olt, 34 Kinder thor Döpe gehat, siner ehlichen unnd ehrlichen Kinder van 2 Fruwen. Im Strande thor Marne eine Frawe aver 50 Jare getelt; Hulke Hebbeke Johans Hebbeke 8 Dage na einander 2 Kinder getelt. Dreß Carstens Dirkeß Anneke 3 Dage. Sulß Hanß Carstens Junge Johan thom Suderdike hefft geplöget, unnd ehn iß Tidinge gekamen, sine

Fruwe hedde einen jungen Sone, hefft ein mal ummegeplöget, iß noch Tidinge gekamen, se hedde noch einen, unnd also thom 3. hefft gesecht: holt, holt, dat kamen sonst tho vele. Johan Winter tho Lunden in 2 Jaren 7 Kinder, thom ersten 2, thom andern male 2 unnd thom lesten 3, Hanß Nanne alß Burschware, ehm de Borgerschop vorehret, wen he thom drudden 2 hadde, dewile he sick hochlich beklagt, darna averst dat Buerschop ehm 4 Gulden dartho gegeven. Ao. 91. Grote Johans Peter tho Rikelßhave up Lätare 2 Sone, 1 Dochter, leveden 3 Jare. Petrus Baptisma Pastori roganti dixit: do ick uthgink, weren dar dre, wovele nu, ignoro! Item: D. Pastor, wille gi mi etlike Kinder döpen? Tomas Vos cum uxore Agnete tho Meldorp, qui negarat gemellos esse legitimos, hefft 3 Jare na einander ider Tidt 2 Kinder gehat. Hans Johans Hanß hadde mit siner Fruwen 2 Kinder, tövede 13 Jar, darna einen Son. Olde Suwel mit Wiben, na ehren ersten Kindern (hadde eine Dochter begeven Hanß Hesken, de ock eine Dochter hadde, do desse kam,) töveden 16 Jar. Johan Poppe tövede negen Jare. Hanß Taweß Tieß hadde Greten, de Henning Taweß hernach friede, 7 Jahr, krech do erst einen Sone, mit dem se alle dat Gudt ervede.

Ordning volgender Charten.

Eine Ordeninge effte Anwisinge van dem Aventmale unsers Heren Christi, wo men sick holden schall, beide in der Uthdelinge unnd Entfanginge, nha Insettinge deß Heren.

Unse leve Here Jesus Christus, do he den duren Schatt sines Aventmalß, dat iß sin wahre Liff unde Blott under dem Brode unde Wine gaff, insettede unde nha sick leth, tho einer Spise unde Sterkinge im Geiste, hefft he ehn nicht gegeven, ingesettet effte nha sick gelaten, ane alleine vor sine Jungere effte Gelövigen, dewile dejennen, welke sine Jungere noch nicht sin, idt nener mate thor Beteringe konnen entfangen. Hefft in dem Dele sinen Deneren unde Sendebaden ein Exempel gegeven unnd nhagelaten, dar se sick mit allem Vlite unnd Vormögen na richten unde holden schölen. Darumme so schall ock ein getruwe Dehner effte Selensorger, (will he sinem Ambachte recht doen) nicht wiken van dem Exempel unnd Vorbilde deß Heren, so vele jummer mögelik unnd dat hoge Sacramente deß Lives unde Blodes Christi nemande willendß effte wetende geven, ahne den Jungeren unde Gelovigen Christi. Unnd dar ein Dehner effte Selensorger it andersweme gifft, effte worde geven, den he nicht vorhenne mit allen Vlite examineret unde dorchsocht sinen Geloven mit aller Ummestendicheit deß Levendes tho ervörschen, up dat he dat Brodt der Kinder Gades den Hunden jo nicht geve, de iß nicht ein getruwe Knecht effte Dener Jesu Christi, dewile he nicht deith na dem Exempel unde Willen unsers leven Heren Jesu Christi, unnd gebruket sin Ambacht nicht thor Beteringe der Gemeue, dar itt doch alleine tho ingesettet iß, mehr thor Vorargeringe, unnd wert in dem Dele meher ein Dener Satans, de Vorargeringe socht, alse ein Dehner Christi, de de schlecht alleine Vorbeteringe unde Winninge will hebben. Unnd iß tho besorgen, dat de Here der Vorargerden Blott van solker Dehner Hende wert eschen, wen se in solker Sake vorsumelik unnd unachtsam sin. It iß averst apenbar, dat dar grott inne geargert werden, de it unwerdigen entfangen, dewile se dardorch schuldich werden an dem Live unde Blode

Christi. Vorder entfangen de it jo ahne Twiffel unwerdigen, de noch ehren Ungeloven dorch ein sundich unnd unbotverdick Levent sehen laten effte bewisen, went it gar neen Vorschlach hefft, effte se schone seggen: wi erkennen Gott! wen se ehn doch mit den Werken unde Levende vorlaten effte vorlochnen. Dewile sick den de Sake in Warheit so begifft, dat up beiden Siden grote Varlicheit iß in der unwerdigen Handelinge des hilligen Sacramentes, so moth men jo up beiden Siden christliken forchvoldich sin, it si in der Uthdehlinge effte Entfanginge, dat it rechtschapen nha den Willen Gades möge gescheen. Wente de it unwerdigen entfangen, de eten unnd drinken sick sulvest dat Ordel, (alse de Apostel betuget,) unde de it solken unwerdigen Thogenzeren reket unde gifft ahne vlitich Upsehent, de bestediget de Ovelдatt unde wert deß vullen mede schuldich. Darumme so moth jo ein christlich Pastor effte getruwe Dehner der Gemeine, (schal he de Schapeken van den Bocken weten afftosonderen, unnd sine Schapeken bi Namen weten, tho esken unnd uthovören van dem vleschliken Wesende,) einen itliken vorhen mit Vlite dorchsöken unnd examineren van siner Andacht, Geloven, Levende unnd entliken Vorsate, den he hefft in Christo Jhesu, ehr he ehn tho dem Aventmale des Heren unde thor christliken Gemene annimbt. Wen he averst ein mall wol vorhöret unde dorchgesocht iß, so iß it darnegest so nödich nicht, idt were den Sake, he wedder affvelle, effte in den Ban gedaen worde umme siner grawen Sünde willen.] Ock schall ein Christen Broder effte Suster solk eine Vorhöringe unde Dorchsökinge sines Selensorgers vor gudt annehmen, alse de schlicht alle ne tho sinen Besten unde Heile geschudt, up dat he jo nicht unwerdigen unde thom Gerichte entfange den hogen Schatt, sunderen thor ewigen Salicheit. Wente ein Christen Minsche geidt vele vrier unde vröliker tho, alse he sinen Pastor effte Selensorger, de de Rede vor ehm geven moth, sin Herte unde sinen Geloven hefft upgedecket unnd eine Absolveringe unde Getuchenißе darup hefft van ehme entfangen, dat he darmede vor Gade bestaen könne, alse dat he bi sick sulven allene schole Richter wesen sines Gelovens unde Levendes, efft se rechtschapen sin effte nicht. Wente de, de solkes rechtschapen underscheden schall, de moth sines sulvest eine gude Erkentenißе hebben unnd eine gude Grundt im Worde Gadeß. It gehören averst twierlei Dinge tho der Jungerschop Christi effte tho der nien Gebordt. Datt erste: dat me eine mögelike Erkentenisse hebbe, worinne de Christendom steith effte gelegen iß. Datt ander darnegest: datt me sick christliken dartho geve unde sick deß bekanden Christendomes mit vollen Truwen annehme mit Worden unde Werken tho bekennende. Darumme de ein recht Mitgenöte der christ-

liken Menschop werden will, de moth vorhen eine gude mögelike Erkenteniße hebben eines christliken Wandelß. Wente dewile me nicht weeth den guden Willen Gadeß tho dem Minschen, wo kan men sick dartho vorlaten effte nhaleven? Vornemeliken moth men jo weten unde erkennen, wat Christus iß unnd wat men in ehme söken unde warnehmen schall. Alß nomliken: dat he iß warhafftich Gott unde Minsche, unde dat wi blott allene dorch ehn möten mit Gade unser Sunde halven vorsönet werden, unde möten der Kindtschop unde deß ewigen Levendes, unß dorch ehne uth lutteren Genaden angebaden, deelhafftich werden, ahne allen unser Werke Vordenst. Darnegest moth me ock jo weten, wat de Gelove iß, dorch welkeren wi der angebaden Genade Gades allene dellhafftich werden. Wente, wo kan de Minsche warhafftigen seggen: ick gelöve! dewile he deß Gelovens gar nene Erkenteniße hefft. It iß averst de Gelove eine Vorsekeringe im Hertten, dat de almechtige Gott unß wille ein genedich Vader sin dorch Jhesum Christum, unnd wille unß vor sine Kinder holden, alle Woldath unde Frundtlicheit tho bewisende, gelik he van Anbeginne gedaen hefft jegen sine Utherkarenen. Sodanes moth gelövet, dat iß, vor de gewisse Warheitt angenhamen werden, efft in dat Herte gevatet sin. Wente dewile dar noch Twiffel iß, so iß et nen recht Gelove, konnen dar ock nicht vele umme wagen, deß wi noch einen Twiffel dragen. It möten darumme jo gewust werden van einem Christen Mitgenaten de Articul des Gelovens mit Vorsackinge des Satanß, dar wi unse Dope unde Christendom up entfangen hebben. Denne werden se averst gewust, wen me de Worde kan sin henseggen unnd vorstaen, wat se beduden effte in sick hebben. Vorder alse wi erkennen, dat wi schlicht allene uth Gadeß Genade dorch Jhesum Christum vormiddelst den Geloven, sunder alle unse Macht unnd Vordenst, tho der Kindtschop Gades möten kamen, so mote wi darnegest weten, wo me in der Kindtschop Gades möge beharren effte vullstendich bliven. Dar wil tho nodich sin, dat wi der Kinder Artt jegen Gott weten tho gebruken, in welkem Gebruke, so he rechtschapen iß, wi ahne Twiffel konnen waßen effte thonehmen unde bestendich bliven. Wente alle datjenne, welke tho deme geistliken Waßdome helpet, dat helpet ock tho der Vulstendicheit, unde so wedderumme. Schole wi averst Kinderartt jegen Gott weten tho gebruken, so mote wi alle Dink, it si in geistliken effte lifliken Saken, de unß nödich effte Bedarff sin, edder de wi suß gerne hedden, demödigen in kindtliker Thovorsicht van dem hemmelschen Vader weten tho bidden. Dewile it unmögelik iß, dat wi ahne ein rechtschapen anholdende Gebedt scholden in Dogeden konnen waßen effte

vulstendich bliven. Wente unse Trotzent wedder den Duvel nicht moth staen up unse sulvest egene Krafft effte Sterke, sunder up Gades thogesechte Hulpe, dar he spricft: biddet, so werde gi entfangen, kloppet an, so wert Juw upgedaen, soket, so werde gi vinden! Unnd so wi Gott den Vader im Geiste unnd in der Warheit bidden, so ißet unmogelik, dat he unß nicht scholde erhören effte twiden. Dat wi averst den Vader in rechter Wise weten tho bidden, möte wi dat Vaderunse fin weten tho seggen unde vorstaen, in welkerem wi alle Nottrofft des Lives unnd der Selen bidden. Darnegest möte wi nha Kinderart unde Plicht Gott den Vader weten tho fruchten effte gehorsam tho sin, dat iß: nha sinen Willen unde Bevele weten tho wanderen, darumme möten ock gewust werden de Gebade Gades, den kindliken Gehorsam darinne tho öven unde bewisen, darinne wi unsen Vorttgank in Dögeden effte Feill alle Tidt beschowen konnen; alse wi averst unsen Feill recht bekennen, so werde wi vororsaket, umme Hulpe unde Vorgevinge der Sunden Gott anthoropen. Wente wi moten jo nicht unfruchtbar bliven, dat nicht wor umme suß de Genade Gades entfangen si, dewile ein itlik Bom, de nicht gude Fruchte bringet, wert affgehowen unnd int Vuer geworpen. Thom latesten moth me ock jo weten, wat unse Here Jhesus Christus unß hefft nagelaten thor Ovinge unde Sterkinge unses Gelovens unnd der broderliken effte malkander Leve, welke wi Sacramente nömen, dewile de gantze Summa des Christendomes im Geloven unnd der Leve gegrundet unde vorvatet iß. Datt ander Deel der Jungerschop effte Christendomß iß gelegen in ernstliker Annehminge der bekanten Warheitt unnd angebaden Genade Gades. Wente wowol it ein kostel unnd duerbar Schatt iß, den Wech Gades tho erkennen, so iß it doch allene nicht genoch, wo dar nicht ein Ernst bi iß, den bekanden Wech tho wanderen; dewile de Knecht, de sines Heren Willen weeth, unnd hefft sick doch nicht beredet, ock nicht nha sinem Willen gedaen, de wert vele Schlege möten liden. Wat mach it doch helpen, efft de Warheit unnd angebaden Genade in Christo schon etliker maten erkandt wert van Sundigen, de doch de Werlt mit ehrem Wesende groter beleven, unnd moth allenthalven de Leve Christi der Werlt Leve wiken unde Ruem geven. Jn solken were it beter (alse de hillige Petrus secht,) dat se den Wech der Gerechticheit nicht erkant hedden, den dat se ehn erkennen unnd sick keren van den hilligen Gebade, dat ehne gegeven iß. It moth darumme de Warheit nicht allene gewust, sondern ock ernstliken bekandt unnd de angebaden Gnade mit gantzer Truwe angenamen werden, in vollen Beschlute des Herten, darinne (so vele Godt Genade gifft,) int Ende tho bliven effte beharren,

also gar, dat me ock in der Braksamicheit sick gerne will ansprекen unde vormanen laten thom Guden, van einem Idern, he si junk edder oldt, unnd sodane Ernst moth me beide mit Worden unde Werken, mit Doende, Latende unde Lidende bewisen effte betugen, dewile, (alse de Here sprikt,) ein gudt Minsche uth sinem guden Schatte deß Herten plecht Gudt her-vor thobringen unnd ein gudt Bom kan nicht ahne gude Fruchte bliven, bringet he den nene gude Fruchte, so kan it neen gudt Boem sin, dat iß, it kan ane Dögeden-Fruchte neen rechtschapen Christen sin, vele weiniger, so he quade Fruchte vortbringet. So moth denne jo de enst worinne schinen unnd apenbaren, also dat sick ein Christen Mitgenote entholde van apentliken Avertredingen deß Gelovens unnd der gottliken Gebade mit sinen Hueßkinderen, de he noch in siner Macht hefft. Unde dat he mit suntliken Vorbuntnißen ander Lüde Sunde tho sterkende nicht vorknuppet si, alse de Schlachte wedder unde vortt in dußen Orden jegen erer Selen Salicheit sick vorbunden hebben, dat de eine Schlechtesman, Mit-man mit dem anderen will in dem Ede staen, (so he dartho genomet wert,) unangesehen, efft ehme de Warheit der Sake, umme welke me schweren schall, bewust si effte nicht, unnd dat de eine deß Geschlechtes mit dem anderen will gelden unde uthleggen, so he Jemande dottschleit effte anderen Schaden deitt in sinem Live, unangesehen, effte solkes mott-willigen uth Hate unde lutteren Averdade geschutt, effte nodtwehrens, dardorch se alles unschuldigen Blodes deelhafftich unde medeschuldich werden, dat up solken Trost der Mede-Hulpe effte Viplicht vorgaten wert. Wente dorch solkeß werden de Bösen gesterket in ehrer Oveldadt. Summa, ein Christen Mitgenate mott schlichtes unberuchtiget unnd unar-gerlik sin in sinem Wanderen, alse dat he in sinem Buerschoppe unnd mank sinen Naburn gude Tucheniſſe hebbe, unde dat de Lüde gerne mit ehme handelen unde tho doende hebben willen. De Armen, de gesundt sin unnd wol mögen, möten sick nicht schemen, framen Lüden tho denen, effte arbeiden umme de Neringe, unde möten unardiger Lungerie gantz unberuchtiget effte unvordechtich sin. Vorder, wowol eine christlike Gemene ein Licham iß des Hövedes Christi, in der Leve so malkander vor-bunden, dat, so dar eine der Lede lidet, so liden alle Geleder mede, unde wen dar eine wert herlik geholden, denne frewen sick alle Lidtmate mede. So kan it nicht anders sin, den ein rechtschapen Christen wert sick siner Mitgenaten unde Medeleder in Christo annehmen, darna de Dörfftichеit unde bröderlike Leve eschet. Jadoch, dewile de ungelövige Sorchfoldicheit unde schnöde Bueкneringe so aver maten grott, unde de broderlike Leve allenthalven so seher vorkoldet iß, dat it dem Minschen balde vordrutt,

wen he Ungemak unnd jennige Moye umme deß willen sines Mede-Christen schall dragen effte undergaen: so moth me noch den Christen-Ernst tho bewisende, twierleie van den eschen, de thor Gemenschop scholen gelaten effte genamen werden, dat se dar Geloven up seggen nha ehrem Vormoge tho holden. Dat ene, efft se ock berede willen sin, nha ehrem Wolmoge den Christen-Mitgenaten in ehrer rechten Nodtrofft tho helpen unde bithostaen, it si Armodes effte Krankheit halven, unde willen des tho freden sin, dat me se dristigen anspreke, wen solke Nodt vorhanden iß. Wente gelik alse dejennen, de mit unardiger Vulheitt unde Lungerie de Tidt vorbringen unnd willen nicht arbeiden effte wat redelikes schaffen edder hanteren tho ehrer sulvest Neringe unde Nedtrofft, sonder behelpen sick mit unschemeliker Truggelie ahne Nodt unde sin anderen Lüden beschwerlik, scholen nicht tho der Gemeinschop gelaten effte genamen werden, dewile de Apostel will, men schole mit solken nichtes tho schaffende, unde de nicht will arbeiden, schal ock nicht mede eten. Also scholen ock de nicht thogestadet werden tho dem Aventmale des Heren, de den Rechtschapen, Armen effte Nodtrofftigen nicht willen tho Hulpe kamen unnd doch wol vormögen. Wente wol sinen Broder nicht levet, de blifft noch im Dode; unde wi scholen uns nicht leven mit Worden alleine unde mit der Tungen, men mit der Dadt unde Warheit, alse St. Johannes betuget am 3. siner Epistelen. Item: Christus wert sulvest am jungsten Gerichte seggen: gaet, gi Vorvlökeden, in dat ewige Vuer! ick bin hungerich gewesen unnd gi hebben mi nicht gespiset. So sin den beide, de Lungerß unnd de Unbarmhertigen der christliken Meenschop unwerdich unde wert ane Twiffel ehne mehr tho Schaden alse tho Heile sin, wen se rede unvorsehns effte unwetenß werden thogelaten. Darnegest dewile wi in der Sambtnelinge des Lives unde Blodes Christi ein Deeg unnd eine Koeke werden, ein luttik Suerdeges averst, so he nicht uthgeveget wertt, den gantzen Deeg vorsuret; unnd vorderst, alse de Apostel betuget, so mott jo ein itlik Christen Lidtmate mede helpen nha sinem Vormögen, den vulen Suerdeeg utthovegen, up dat, na dem Gebete des Apostels, de Quaden uth dem Middel gedaen werden, so vele mögelik, na dem Bevele deß Heren, Matth. 18.: sundiget din Broder an di, so gha hen, unnd vormane efft straffe ehn twischen di unnd ehme alleine. Alse he denne de Vormaninge in guden nicht annimbt, sick tho beteren, men vorhardet in dem Quaden, de moth dorch de gantze Broderschop wedder uthgeworpen werden, dat iß den: in den Bann gedaen. Unde wen solkes nicht geschege, sonder dat apentlike Quade worde mit dorch de Vinger gesehen, unde bleve in der Gemene ungestraffet, (welk Gott affwende,) so worde

sick de gantze Gemene der ungestraffeden Sunde deelhafftich maken unnd sick so jegen Got vorgripen unde vorsundigen, datt se nenen guden Wortt-gank werde hebben. Des mach me ein schrecklik Exempel lesen Josua am 7. van dem Achan, wo dat gantze Volk Jsrael sines moste Nadeel liden, unde konde nenen Degen hebben, bet de Achan uthgeradet wartt. Darumme so moth jo ein Christen Mitgenate mede sorchvoldich unde nicht vorsumelik sin in dem apentliken Valle siner Medeleder, men moth se darumme ansprecken unde vormanen se ehres Christendomes effte Doepgeloffte mit aller Frundlicheit nha dem Gesette deß Heren. It were den Sake, dat de Braksamige vorqueme in der Bekenteniße unde Beklaginge sines Gebrekes, unde kerede ernstliken wedder aff van den Quaden. It mach averst de Vall so apentlik unnd unardich sin, dat de Braksamige nicht balde ahne grote Ergerniße kan wedder thom Aventmale deß Heren gelaten werden. Darumme moth sodans sick etlike Tidt darvan entholden, unnd sick darentwischen so bewisen, dat it beide den, de noch buten sin, gelik den Bröderen schinbar werde, dat ehme sin Vall effte Ovelbath van Herten ledt iß. Men moth averst der Vormaninge aver deß Negesten Vall mit groter Beschedenheit gebruken unde nicht altho nowe up sinen Negesten sehen. Wente dar plecht Vorbitteringe unde Vorferinge der Leve uthvolgen. Darumme alse wi de Werke unses Negesten in unsen Herten konnen tho Gude duden effte konnen it ehme so affnehmen, alse hebbe he itt schlechtes unvorsehns gedaen, edder dat he so averilet iß geworden, dorch unvorsichtige Anrominge des Satans, in welken de Utherwelden ock sumtideß plegen tho strukelen, unde gelovent nicht, dat he it mottwilligen effte uth Vorachtinge dohe; So möge wi de Vormaninge effte Straffe wol eine Tidtlank anstaen laten, beth wi sehen, efft he darinne blifft effte nicht, wi scholen averst darentwischen sinen Feill helpen thodecken, Gott vor ehne bidden unnd mit ehne handelen, alse wi in geliker Sake van einem anderen gerne hebben wolden. In Summa, de Vormaninge effte Straffe schal egentliken gescheen in solkem Gebreke, dar me einem de Menschop billiken umme weigeren edder einen uth der Menschop umme werpen mochte, so he in den Quaden vorharden worde, alse de de apentlik handelen effte doen jegen de Christen Geloven unde de Gebade Gades. Alse dar me Toverie mit anderen Stucken des Ungelovens in sinen Nöden gebruket effte dartho helpet unde radet solkes tho gebruken. Item, dar me Lasterwortt jegen Got unnd alle gotlike Dinge redet. Alse me valsche Ede schweret efft suß bi Wunden, bi Blode unnd Marter des Heren flöket effte schweret, effte sine Kinder schweren höret unde straffet se nicht, unnd solkes vele, de de anders wor geschreven

staen. Thom latesten, schal sodane christlike Menschop, welk ein Hueß unde Tempel Gades iß, bestendigen geholden werden, so moth se recht sin, nie unnd gotvorstendige Vorwesers hebben, de de Sake mit Truwen meinen unnd möten ein gudt Ansehent unde Geloven hebben unnd jo nicht beruchtiget effte vordechtich sin bi der Gemene, alse were jennige Unehrlicheit an ehne, alse Horerie, Schwelgerie, Glitznerie, unschiklike Giricheit mit anderen Unsteden. Wente ein Selensorger moth ein unergerlik unnd erbar Leven ock vor der Werlt voren, unde moth sin alse ein getruwe Buwmeister, de dat Buwvellige im Huse Gades konne wedder tho rechte bringen. Itt möten ock de Broder unnd Suster jo unnne de veer Weken einmal thosamende kamen, effte darna de Gelegenheit eschet, bi de Kerken. In welker Vorsammelinge moth me de Gebreke straffen, de in besundriger Vormaninge nicht gebetert sin unde de sick darenbaven noch vorharden, in den Bann doen. Item, me moth dar beschaffen, dat de Armen der Bröderschop vorsorget unde de Kranken gehanthavet werden. Item, so dar Twisticheit mank den Brödern entstunde, dat de möge geschlichtet unde bigelecht werden. Item, dar moth me vorklaren, effte sick ein Twiffel in dem Geloven effte in der Lehre erheven wyrde. Men moth dar ock de Broder unde Suster vormanen thom vlitigen Gebede, unde dat se sick jo nicht vordreten laten jenniges Dinges van Gade thogeschicket, up dat se mögen vulstendich bliven ant Ende; unnd solkes vele, dat de Ervarenheit wisen wert.

Van Schedtlicheit der Bundbreven.

Wowol ein gantze Landt tho Dithmerschen hefft vorwilliget unnd ingerumet, dat men dat reine unnd lutter Evangelion Christi schöle vorkundigen, alse Christus gebenediet sulvest bevalen hefft; ja, ein Landt hefft den Predikern dat Jock up den Nacken willen leggen, unnd hefft bi merklicher Poene unde Straffe allen Predicanten deßes Landes gebaden, dat Evangelium lutter unnd unvorvelschet tho predigende, dewile dar nene Wise effte Wech, salich tho wardende, iß, ahne alse unß im Gnadenriken Evangelio Christi geopenet unnd kundt gedaen wert, so iß et doch weinich Vorschlach, effte it rede geprediget wert, dewile vast alle Schlechte, (och leider!) dißes Landes tho gruwliken Vorderve ehrer Selen Selicheit sich darwedder vorbrevet, vorsegelt, dat iß, vorbunden unde vorstricket hebben, effte it velichte wol uth Unwetenheit unnd Unvorstande der gottliken unde rechten Warheit gescheen iß. Wente nhademe it unmogelik iß, dat me thogelike nha dem Evangelio leven kan unnd in sodanen

Vorbuntnißen bliven, so iß et gelik, effte me mit einer Handt dat Evangelium annimbt unnd doch dat me wedderumme mit der anderen Handt weret unnd nedderschleit. Effte gelik so me tholete, ein eddel Sadt tho seleude, unnd allikewol deinsulven Sade werete, dat it nene Fruchte moste bringen, dardorch geschege, dat it ock vorgevet geseiet were, darumme so ein Landes — — — [S. den Anhang.]

Eine Schlechtes themelike Buntenisse.

Wi N. Schlachte, wahnhafftich tho N. im Carspel N. dohen kundt unnd apenbar allen unnd einen Idern, watterlei Standes effte Werdicheit de sin, den dusse unse Breff vorkumbt, sehen effte hören lesen, dat wi eine nie reformerede Belevinge unde Voreiniginge upgerichtet hebben, nha Rade des gottliken Wordes, in nhavolgender Forme unde Wise. Na deme wi uth gotliker Genaden dorch de Predikie sines heilsamen Wordes erkennen, dat unse vorigen Vorbunteniße unchristlik sin, unnd so wi darinne vorharren, nicht konnen selig werden; dewile ein Christen dem Guden nicht schall noch moth wedderstreven, unde hanthaven dat Böse; wente so Jemant de Ovveldath unde dat Böse hanthavet, mit Rade effte Dade vorsterket, de maket sick dessulven Quades deelhafftich. De denne in solken Vorstrickingen unnd Handhavingen des Bosen vorharret, kan nene Vorgevinge der Sunden entfangen, nhademe he van dem Quaden nicht affleth. Dat wi averst in solken Quaden nicht lenger vorharren unnd datsulvige nicht handhaven, wille wi unse gemelte N. Schlachte beleven: So Jemant van unsen Vedderen Schaden lede, de were lifflik edder dotlik, dat Gott affkere, dar wille wi alle unnd eindrechtigen vlitich tho sin, (der leven Plicht na,) dat desulve Schade nha unsem Landrechte gebetert werde, unnd willen den Armen darinne nicht mehr vorlaten, alse den Riken, dar itt rechtverdich Schade iß. De Unkost averst, de darumme gedaen wertt, schall men van dem Schadegelde holden, wat dar denne mehr averich iß, so de Unkost betalet iß, dat schal dem Lider effte sinen Erven volgen. Kan de Lider averst, effte sine negesten Frunde, den erleden Schaden allene tho rechte manen effte in Bruntschop schlichten, ahne deß Schlechtes Hulpe, sodanes konne wi unnd willen ehme wol gunnen. Vorder, so dar Jemant van dußem Schlechte Schaden dede, he were lifflik effte dottlik, den Schaden schall he allene beteren, iß he averst so arm, dat he den gedanen Schaden na unsem Landtrechte nicht beteren kan, so wille wi mit dem Schlachte allike nha darto sin, unde scholen einen Wilkoer hebben, effte wi den

Schaden tho Gelde beteren willen, edder effte wi den Handdedinger willen antasten unde dem Rechte averantwerden, effte denjennen, de den Schaden geleden, effte sinen Vrunden. Wider schal van unsen genömeden Geschlechte neen Man genödiget werden edder vorplichtet sin, na dußem Dage tho tugende edder tho schweren in deß anderen Schaden effte Saken, dat he sulvest nicht angehöret effte gesehen hefft unde ehme unbewust ist. Wente solke sint valsche Tucheniße unde Meenede jegen dat Gebott Gades. Wor he averst der Sake rechte Wetenheit hefft, dorch Ansehent effte Anhörent, dar schal he de Warheitt van betugen sunder Uthflucht unnd Beeden. Weigert he sodanes umme Hates willen, so he de Warheit weet, so schal he jegen unse Schlecht XC. ßl. gebraken hebben. Vorder, so dar binnen Schlechtes jennich Kiff, Hader effte Twist entstunde, van Schaden effte anderen Saken, dat de Sakenwolde under einander nicht schlichten konden, dar wille wi veer seker Manß setten uth unsem Schlechte, dar schall de Sake gentzliken in Fruntschop effte Rechte bi staen, unnd desulven veer seker Manß scholen in sodaner Sake, unangesehen de Personen, alß vor Gades Ogen handeln unnd de Hövetsake scholen den darvan nicht appelleren, bi Vorlust der Sake. Item, dar eine van unsen velgemelten Geschlechte in Sake velle mit einem buten Schlechtes unnd eine rechtverdige Sake hefft, den schal unse gantze Schlechte Bivall doen unde behulplich sin, dat he in sinen geven Rechte nicht vordrucket werde. Wo averst unse Schlechte kan merken, dat de Sake up erer Siden Unrecht iß, so schal men unsen Man dartho holden unnd hebben, dat he sick im Landtrechte benögen late. Wil he denn dem Schlechte nicht horsam sin, so schal he van dem Schlechte in der Sake gantzliken vorlaten werden. Schal men darumme reisen unde Unkost doen, de schal de Sakewolde holden. Iß he averst so arm unnd de Unkost nicht vormach tho holden, so wille wi eindrechtigen mit dem Schlechte darumme spreken unde raden, wor wi sodane Unkost nehmen willen, dat wi unse armen Veddern nicht vorlaten. Wanner wi mit unsem Schlechte ein Sammelt gelecht hebben binnen N., dar schal ein jewelik Schlechtes-Man thor Stede sin, bi veer ßl. Broke, so verne he ahne Nodtsake iß. So wi averst dat Sammelth tho Meldorp gelecht hebben, in dat Hueß, dar wi dat gelecht, schal ein jewelike thor Stede sin, bi dem vorgeschreven Bröke unnd tho elven Schlege; kumbt he na elven, schal he einen ßl. darbaven vorboret hebben. Unnd in de Stede, dar wi mit dem Schlechte vorgaddert, des Schlechtes Werve handelen, schal ein ißlik velich wesen vor Spewörde, Vekergöte unnd Vustschlege, bi Broke eine Tonne Hamborger Bereß. Wider hebbe wi eindrechtigen ock noch bewilliget unde

belevet, so dat Jemant van unsem ergedachten Geschlechte ein Unvall anqueme, also dat sin Huß affbrende, wille wi ehme temelike Hulpe unde Biplicht doen mit Geltschattinge unnd Wagenvore, so lange beth he sin Hueß wedder under dem Dacke hefft. Wat averst de vulle unnd halve Ploch dartho geven schal unde wo vele Vore tho holdende, dat schal bi VI. Mannen staen, uth den Klufften tho vorordenende. So wille wi ock doen bi deme, dem sin Dik dorch ungestumige Blodt uthginge Dergeliken so Jemant van uns in Krankheit velle mit sinem Hueßgesinde, darumme sin Ploch unde Lenten liggen, unnd sin Bank in der Arne bliven moste, deme wille wi ock tho Hulpe kamen, dat sin Acker beseiet unnd sin Bangk gesammelt werde, dat wi jo under unß dat Werk der Leve bewisen, dat wi sunst einem Idern plichtich sin tho leisten. Hirmit scholen gentzlik gedödet unnd gecancelleret sin unse vorigen Bundtbreve, de wi unwetenß jegen Gadeß Wortt unde der Salicheit mochten upgerichtet hebben. Konne wi averst weß Nutters unsem Christendoem entlik hirnamalß erdenken unde bekamen, wille wi nicht uthschlaen, sunder mit Dankseggинge upnehmen unde hirin setten, Gade tho Ehren, unß unde unsen Nakamelingen thor Beteringe unde Salicheit.

Datt erste Edict. 1537.

So denne hir im Lande Dithmarschen itlike, so ane Gades Wortt in apenbaren Sunden unde Boßheitt leven, (unnd in Vortiden dorch de Gestliken alse Praweſt, Officiall weß gestrafft, de doch de Straffe jegen Gades Wortt mißgebruket, ock nicht thor Beteringe, darumme sulvest uth egenem Bewege, ehres Mißbrukes halven, buten dem Lande gebleven,) so wi denne mit Gadeß Worde underwiset, up dat wi ock nene Straffe van Gade, dem Heren, dorven besorgen, so de apenbar vorhardede Sunder unnd Boßheit ungestraffet bliven, hebbe wi mit unsem Lande beschlaten: Dat de Schlutere effte Radtvagede, alse dat geschwaren Recht in einem itliken Carspell, scholen bi eren Eiden dartho vorplichtet sin, dat se, alle de apenbaren Sunderß, de van ehren Sunden nicht willen afflaten effte sick beteren, tho straffende, dat se in allen ehren Carspelen scholen befragen, unde wor se de bevinden effte dat apenbar stratenruchtich iß, de mit Weten deß gantzen Carspels effte Stadt tho straffende. Wor de Schlutere effte Radt sodanes wusten unde mit Eiden nicht mochten beneinen unde nicht wolden straffen unde verschwegen, so scholen se an dat Carspel XXX. mk. vorbraken hebben. Unde so dat Carspel dat ock wusten unde mit den Sluteren ock nicht

straffen wolden unde mit einem Kerken=Nemede nicht neen seggen konden, so schal dat Carspel LX. mk. vorbraken hebben, alse XXX. mk. tho deß Landes Unkost unnd XXX. mk. den Acht unde Vertigen. Unde alle de Sluter unde Radt scholen alle Jahr, de deß Jahres gewesen sint, up Temper Sonnavende negest Pingestdage, vor dat gantze gemene Landt tho Dithmerschen ehren Eedt geven, dat se ehres Jares de alle gestraffet hebben, de so in apenbaren Sunden befunden unde vorber nicht afflaten willen, unde nemands in ehrem Carspel mehr weten. Werden se valsch befunden, scholen se tho deß Landes Unkost LX. mk. geven unde ehrloß gevunden werden. Also tho straffende, de in apenbarer Ehbrekerie leven unde bedriven, (also dat stratenruchtich unde molenruchtich is unde mit högesten Rechte nicht mögen entschuldigen,) beide tho straffende. Effte wert Jemandt apenbar so befunden, alle beide so tho straffende, mit einer apenbaren Lifstraffinge, alse Stupen, effte up den Kaek vor dat mene Carspel tho bringende, unde gelikewol sulvest alle Unkost noch dartho holdende, dar se so vele Guder hebben. Unde apenbare Wokenerß, unnd de in apenbarer Horerie leven. De Toverie. So denne dat gemeine Ruchte, in dem Lande tho Holstein whane ein apenbar Töverer, Lodewick genömet, dejenne de den söken, scholen se ock straffen. So denne ock mit dem Lande angenhamen, den Sondach unnd andere Festdage, in der hilligen Schrifft bewehret, nha Rade unser Superattendenten tho hilligende, tho virende, Gades Wortt tho hörende, den gantzen Dach Gade tho laven unde tho prisen. Dar Jemant dat vorachtede, schal eine Tunne ingebruwen Bereß an dat Buerschop, dar he whanet, vorbraken hebben, unnd eine T. Beerß an de Sluter. Dar de Schluter dat vorsumen unde nicht straffen, schölen se ein XC. ßl. an dat Carspel vorbraken hebben. Deßgeliken wo vormalß unse Superattendenten ein Gebott hebben laten uthgaen, alse dat neen Kröger, effte Jemant wol de sint, neen Beer, Win effte Bernewin vorkope, up de Dage, alse me dat Wortt Gades schal prediken, noch vor dem Sermon unde under dem Sermon, ehr dat gantze Ambt ute is. Offte Jemant dat vorachtet, de schall de Tunnen mit dem Bere effte Wine an de Schluter vorbraken hebben, de mögen se strax nehmen unnd schall likewol tho deß gemenen Carspels Unkost XC. ßl. vorbraken hebben So de Schluter dat vorsumen, scholen se gebraken hebben, wo baven geschreven. Deßgeliken dat Carspell, wo se dat vorder vorschwegen. In aller Mate bi demsulven Bröke schölen sick de Kremers, de Koplüde unde Vhevorkopers van dem Kerkhave unde Thokopende entholden, so lange beth de Sermon unde dat gantze Ambdt geendet iß. In aller Mate de

Balberer bi demsulven Broke ehres Barberendes under dem Ambtetho entholden. Se schölen ock straffen Junkfrowenschenders unde apenbare Wokeners. Ock alle dejennen, de apenbar handelen unde doen jegen Gades Gebott, mit Ernste straffen bi dem baven geschreven Bröke unde Pene. Ock de ehren Vader unde Moder, de Olderen, schlaen, werpen effte unehren mit Worden effte Werken, up dat wi van Gade nene Straffe darbaven mögen erwarden. Allen Vlitt vorwenden, dat dat Unkrudt uth dem Korne werde gejädet unde in dat Vuer geworpen, deße Articull in deß Landes Book tho schrivende, sodanes tho holdende, so lange eine christlike gottlike Reformation im Römischen Keiserdome werde upgerichtet. Willen wi unß denne alse Christgelövigen daran holden. Datum Sabbatho post Margarethae 1537.

Gunther Warner, Secretarius Terrae Dithmarsicae de mandato praemissorum manu pr.

Wo nha men christlik unnd in Ehren frien möge.

Dewile vele Vragens is hir im Lande, wo nha me christlik unnd in Eren thosamende frien möge effte in den hilligen Eestandt treden, is tho weten, dat wi aver söven Jare, de wi Upseners hir im Lande heten, hebben aver desulve Sake geradtslagett mit godtliker hilliger Schrifft, unde vorder mit den christliken Keiser-Rechten, unde hebben befunden: dat dejennen, de sick van ander reken könen upper einen Siden int dorde Lith, idt si Blutsebbes effte Swetbeddes (Schwiegerschafft) halven, de mogen wol nha dem Gades-Rechte effte nha christliken Keiser-Rechte tho hope frien, wen idt in den Fruchten Gades geschutt, effte rede de ander Side, nicht wider alse inth twede Lith kan gerekent werden, wente bi den Rechtkundigen apenbar is, so wide de verner Side vam Stammen kan gerekent werden. De Pawestes-Rechte hebben twar sodane Frie vorbaden unde doche allikewol wedder thogelaten, wen men Gelth geven konde unde wolde. Wi averst, so wi rechtschapen Christlövich sin, behove wi de christliken Friheit van dem Paweste nicht tho kopen, sondern se uth Gnaden dorch Christum unsen Heren, de mothe gelaveth unde gebenedieth sin in Ewicheit. Amen.

Nicolaus Boie tho Weslingburen.

Dewile wi Superattendenten aver etliken Jaren unses Landes Overicheit vorgedragen, dat se sick darumme bespreken scholden, wo nha

men raden unde tholaten schole, in den Eestandt tho vrigende, wente wi degelikes darumme besocht wurden, unnd Gades Gesette, ock Keiser-Rechte neger tholaten, alße des Pawestes Decret; Darup hefft zelige Peterß Detleff yn Namen der anderen geanthwordeth: na dem wi der Schrifft enbynne, so scholde wi darup articulern, wo idt na der Schrifft bestaende konde. Szo hebbe wi deme na articuleret unnd in dat dorde Lyth, beide des Blottsibbes, ock des Swetbeddes halven thogelaten, wowol Gades Gesette nhene Lede reketh. Desse Articel hebbe wi wedderumme vor de Overicheit gebracht, unnd nemanth hefft darwedder geredeth. Also hebbe wi sodder der Tidt, darna thogelaten rc. Nhe schal overst weten, wanner de eine yn dat dorde iß vam Stamme, de ander in dat ander Lydt, so synen (sin se) undermalkander under sick in dat dorde, nha der gemeinen Regell der Rechten, so verne alse de Vordeste vam Stamme iß, so verne syn se under malkander, den Stock uthgenamen, wo ock vandages bi des Pawestes Macht, wanner de eine yn dat veffte was unde de ander yn dat dorde, so weren se beide Frombde, unnd de Pawest dorch syne Dispensation unde Afflatesbaden yn dat dorde tholeth, wanner se Geldt in den Kasten geven, des he nene Macht gehadt hadde, umme Geldes willen thotolaten, wanner idt Godt vorbaden hadde, darvan ick Nicolaus Boie jegenwardigen protestere.

Nicolaus Boie in Meldorp.

Unde ick Gunther Werner, Secretarius des Landes Dithmerschen, duth, wo baven geschreven, mede yn Macht gefundenn, betuege mith desser myner Handtschrifft.

Ick M. Johannes Snik, Pastor zur Heide unnd Supearttendente, bekenne dith alle, wo baven vortekent, mit deßer myner Handtschrifft.

Van Ehesaken, unde wo nha men frien schole. Tucht-articul.

Up dat de Tuchtordeninge geholden unnd vorargerlike Vorgripinge in den Ehsaken vorhödet werde, hebbe wi duße nhavolgende Articul gestellet. Gott almechtich hefft im olden Testamente, als Lev. 18., in dem Echtenstate der Blottvrundschop halven etlike Personen vorbaden, de ick thor Ehe nicht nehmen schall;

Der Blottvrundschop halven.	Mine Moder. Mine Steffmoder. Mine Suster. Mine Halffsuster. Mineß Kindes rechte, effte Steffdochter. Mines Vader Suster. Miner Moder Suster	Der Schwegerschop edder Schwettbeddes halven hefft Gott vorbaden, nomlicken:	Mines Vaders Broder Wiff. Mines Sones Wiff. Mines Broders Wiff. Mine Steffdochter. Mines Steffsoneß effte Steffdochter Kindt. Mines Wives Suster, dewile min Wiff levet.

Wo nha tho frien.

Dewile averst unse Here Gott den Joden desse vorgetekeden Personen vorbaden unnd andere hir nicht genömet thogelaten, hebben se wedder Gott gesundiget, de buten dessen Personen in dem anderen edder dorden Lede gefriet hebben. Averst umme der Unvorstendigen willen, de sick ock in allen Gadessaken unde Werken lichtliken ergeren, solkes mit gemener Ehrlicheit vorthokamende; unnd dewile wi ock sehen, dat vele der Giricheit nha, de Erve, Güder unde Grunde mehr soken unde beleven, alse de Personen, welkere Personen doch in der Ehe vornemliken scholen gesocht unde belevet werden; hebbe wi derhalven vor gudt unde nödich angesehen unde so mit unsem Lande belevet: datt nemant eine Persone frie edder thor Ehe nehme, he konne sick denne mit ehr in dat dorde Litt reken, dat si denne der Blottvruntschop edder Schwettbedde halven. So Jemant sick vorgrepe, de schall jegen unses Landes Radt LX. mk. vorboret hebben.

Van Vorloffnißen.

Men schall ock de Vorlovinge apenbar unde nicht hemeliken handelen unde holden; dat iß averst ein apenbar Vorlovinge, wenner de Brudt gefordert, friwilligen thom Frier ja secht unnd tho beiden Siden de Frunde effte seker Volk dartho geeschet werden, unde den versche n Beker nha unses Landes Gewahnte mit einem Sange dartho bruket, edder apentlik van dem Predigstole vorkundigen unde Got anropen laten, dat he densulven Standt segen wille; so worde ock upgedecket alle Hindernißе, so dar mochte underlopen. Welche Vorkundinge van dem Predigstole lofflik unde christlik were. Darumme schal men den Pastor effte Kappelan ock besöken, dat se de Vortruweden thosamen geven, dewile it ehr Ambacht iß, unnd nicht derjennigen, de sulkes Ambachtes nicht hebben.

Van Uthlenderen.

Item, so dar Uthlenders, dar men van ehrer Gelegenheit nene Kuntschop hefft, bi uns thor Ehe gripen willen, de scholen loffwerdige Tucheniße schrifftlik effte muntlik bringen, dat se frig unnd unvorbunden sin unnd in anderen Steden effte Landen nene vortruwede Personen sitten hebben. Konnen se averst umme Swarheit willen nenen bewisen, so scholen se der Overicheit, dar se sick begeven, Borgen stellen, dat se unvorbunden sin, unnd dar it denne nhamalß uthbreke, dat se vorbunden weren unnd anderßwor eine vortruwede Persone sittende hebben, so scholen se den Halß vorbraken hebben. Willen se averst neen Bewiß halen, ock nenen Borgen stellen, unde darbaven sick thosamende geven laten, so schal dejenne X. mk. Lübsch gebraken hebben, unde de Brudt unnd Brudegam scholen thom Lande uthgestupet werden.

Van Ehebrekeren unde apenbaren Bolern.

Am V. Boke Mosis am 23. cap., hefft Got de Here den Kinderen Israel strengichliken gebaden: dat dar nene gemene Fruwe, ock nene apenbar Unkuscher effte Boler mank se sin scholde, wente it scholde ein Gades Volk sin. Unß averst im nien Testamente, de wi Christen, dat iß, ein Gadeß Volk, heten willen, darup wi de Döpe entfangen, iß it ock harde vorbaden, dat keine Horerie noch Unreinicheit schal van uns gesecht werden. Wente umme deß unnd ander Laster willen, Eph. 5. kumpt de Torne Gades aver de Kinder deß Ungelovens. Men schall ock mit demsulven nene Gemenschop noch tho schaffende hebben, 1. Cor. 6. Hiruth volget jo klarliken, dat wi, de wi unß romen des Evangelii unnd ein Gades Volk, dat iß Christen, genohmet werden, scholen nene apenbare Ehebrekerß noch Unküschers mank uns liden, dulden noch handthaven, dat wi ehrer Boßheit nicht deelhafftich werden, unde so Gades Thorne up unß laden. Worumme hebbe wi mit unsem Lande tho Dithmerschen eindrechtigen belevet, dat neen Carspel noch Bleck effte Buerschop in unsem Lande scholen apenbare Ehebrekerß effte Bolerß liden effte upholden, sunder mit ernstliken Insehende straffen, dat se it affstellen. Willen se averst sulkeß, dar se einmal gestraffet sin, nicht affstellen, so scholen se den Halß vor hundert mk. lösen, edder ahne Genade uth dem Lande gewiset werden. Dejenne averst, de sulke upholden, husen edder hegen, de scholen jegen den Radt effte Gerichte, dar se

wanen, XXX. mk. L. vorboret hebben. Dar de eine Echtegade van dem andern dorch Unwillen scheidet und daraver de Affgescheidede in Ehbrekerie velle, des de ander velichte dorch sine Hardicheit eine Orsake mochte sin, so scholen se sick under malkander vorsönen unde vorthan in ehliker Plicht unde Truwe leven. Willen se sick nicht vorsonen, so schölen se unvorandert bliven unnd tuchtigen bi sick leven, nha Ordel ehrer börliken Overicheit.

Duth iß de Klage unde Thosprake, de de Prawest unnd Official, Commissarius unde Notarius der Prawestie tho Hamborch, unde Decken, Domheren, Capittel unde gantze Papheit tho Hamborch vorklagen vor dem Romischen Keiserliken Camergericht aver deß Landes Radt des Landes Ditmerschen. 1540.

Inth erste beklaget sick de Prawest tho Hamborch, wo ehme in dem Lande Ditmerschen thobehöre in deme gantzen Lande Ditmerschen alle Richt unde Recht, beide geistlik unde weltlik, dat kame unde behöre den acht unde vertich Vorwesers unde Slüteren des Landes Ditmerschen gar nicht tho. Unde de hebben ehm sodane Recht mit egener Gewalt genamen unde berovet, spoliert. Unde de Praweste hebben sodane Gerechticheit baven de XX. XXX. XL. L unde hundert Jare unde baven Minschen Gedechtniß in rowliken Bruke unde Besittinge gehatt. Unde de Prawest moge alle Ditmerschen mit sinen Official, Notarien, unde hebben de Macht, alle Ditmerschen, geistlik unde wertlik, umme Penningschult, Schaden, umme alle Sake citeren, laden, bannen. Sunst hebbe de Acht unde Vertich unnd Slutere deß gantz nene Macht tho richtende. Dartho hebbe de Prawest alle Bröke tho nemende, tho straffende, alse van Dottschlage, Junkfrowenschendende unnd alle andere Bröke. Unde de Prawest hebbe de Macht int Landt, umme Schulde unde Bröke int Landt den Bann-Interdict tho leggende, alle Gadeßdenste Ceremonien, alß de Sacramente, apentlik vorbeden, nicht tho doepen, begraven, de Klocken tho ludende, mitt mehr groter Vorbedinge. Sodanes alle in roweliker Besitt gehatt unde gebruket, so vele Jahr, wo baven geschreven. Unnd hebbe alle Jar twe Synodos geholden im Lande, dar men moste wrögen, wat vor Bröke ehm vallen mochten unde konden, dar he Gelt mochte nehmen unde manen. Ock beklaget sick de Prawest, alle sodan Gelt, dat de Prawest, Official, Notarien plegen so tho nehmende unde tho schattende van den Broken, dat hebben nu, unnd sindt der Tidt de Official unde Notarius uth dem Lande gebleven unde vor-

jaget, de Richtere unde Slutere in dem Lande van den Ditmerschen sulvest geschattet unde upgenhamen, unnd sodanes bi twe unde twintich Jahren upgenamen unde vorentholden. Ock beklaget sick de Prawest, dat he, wenner ein Prester vorstorven unde wedderumme ein ander Prester mitt einer Kerken, Vicarie effte anderen gestliken Lehne scholde belenet werden, de moste tho allen Tiden dem Praweste geven, scholde he anderß de Vicarie effte Lehen in Besitt krigen, teindehalve mk. Lübsch, unde deme Official, Notarien unde dem Stalknecht einen jeweliken dartho noch itlik Geltt geven. Dat si ehme ock so mannich Jhar vorentholden, unde de Ditmerschen hebben sodanes vorbaden, unde nemen nu sodane Gelt van den Lehnen sulvest in ehrem Budel. Item, so beklaget sick vorder de Prawest, dat alle de Kerken im Lande Ditmerschen, uthgenamen allene veer Kerken: Meldorpe, Barlte, Bockelenborch unde Heida, de ander gaen alle van deme Praweste tho Lehne, unde de hebbe de Macht, darmede tho vorlehnende unnd upthosettende, den he darmede belehnen will. Nu hebben de Ditmerschen alle Kerken sulfft ingenhamen unde darup Kerkherden, Capellanen unde Predicanten gesettet, baven des Prawestes Willen unde nha ehrem egen Gevallen, unde so der Kerken berovet unnd alle jahrlike Tinse, Rente unde Pensien, de men darvan plach tho gevende, baven de twe unde twintich Jar inne beholden unde sulfft upgenamen unde gebruket, dem Praweste tho groten Nhadeel unde Schaden so ock berovet. Vorder, so beklaget sick de Prawest, dat under den Kerken in dem Lande Ditmerschen noch eine Kerke iß, genömet Oldenworden, de allen Prawesten tho Hamborch incorporert, ingelivet unde behöret tho ehrer Taffelen unde Dische, dar de Prawest jharliks van iß betalt, alle Jare behören vertich Gulden; dar se ehme deß berovet, unnd sodane vertich Gulden gebleven unde sulvest upgenhamen. Noch beklaget sick desulvige Prawest, dat he in dersulven Kerken tho Oldenworden hebbe veer egene Vicarie unnd eine Commenden, de sin egen sint, tho vorlehnende, de he ock vorlehnet, unnd de Heren, de darmede vorlehnet, hebbe alle Jahr van den veer Vicarien tho Pensien gehatt unde van der Commenden LXXVI. mk., hebben se berovet unnd inne beholden achtein Jar baven alle Recht. So beklaget sick mehr de Prawest, dat de Ditmerschen, wat de Prawest, Official unde Notarius tho einen groten Summen alle Jahr plegen tho betalende, wo baven geschreven, hebben de Ditmerschen berovet unnd innebeholden. Vorder beklaget sick de Prawest, dat dat Landt tho Ditmerschen tho Hemmingstede ein Kloster gebuwet unnd ehm vorsegelt, alle Jar uth der Kerken tho geven X. mk., unde ock noch schuldich. Item, alle Kerkherden im Lande Ditmerschen weren plich-

tich, alle Jar ein Jewelik dem Praweste tho gevende 1 mk., darumme, dat se de Kerke beseten; hebben ock berovet unnd sint schuldich van XVIII. Jaren; de Ditmerschen dat inne beholden. Item, beklaget sick noch de Prawest, dat alle Prester, Pastorn in dem Lande Ditmerschen ehm aver dat drudde Jahr mosten einen Schatt gelden, darumme, dat he se scholde vordedingen, in dem Lande bi ehren olden Gebruke tho blivende, dat hebben se ehm ock berovet, spoliert, XVIII. Jar. Vorder beklagt sick noch de Prawest, dat alle Kerkherden ehm mosten geven Jewelik einen Gulden, darvor dat se tho Michaelis tho Hamborch nicht tho Capittel quemen, deß iß he ock berovet achtein Jahr unnd de Ditmerschen dat beholden. Nu beklaget sick de Decken unde Capittel tho Hamborch, wo dat se hebben twe Kerken, alse Meldorp, dar se alle Jar van hebben LX mk. L., unde Barlte, dar se alle Jar XVI. mk. vanhebben, de ehne egene thokamen unde ingelivet sint; unnd hebben de Kerken in roweliker Brukinge baven alle Minschen Gedechteniße gehatt, ane alle Insage, unnd deß nu berovet unde spoliert, unde de Pensien achtein Jahr inne beholden unde genhamen ahne alle Recht. Vorder beklagen sick Decken unde Capittel, dat se alle jarlikeß baven Minschen Gedechtniße in roweliker Besitt hebben gehatt, uth der Kerken alle jarlikeß: Oldenworden II. mk., Weßelenburen II. mk., Nienkerken IIII. ß., Busen VI. ß., Suderharstede XXX. ß., Weddingstede XXX. ß., Lunden VI. ß., Henstede IIII. ß., Hemmingstede III. ß., unde dar nu berovet, spolieret, innebeholden, baven alle Recht XVIII. Jar. Item, noch baven de achtein Jar vorentholden unde berovet uth der Kerken tho Meldorpe IX. mk. dem Capittel alle jarlik thobehörich. Noch uth dem Kloster tho Meldorp vorentholden unde berovet alle Jahr dat Landt de XVIII. Jahr III. mk., vor dat de Monnike dar wahnden. Noch beklaget sick de Deken, Capittel tho Hamborch, dat se in dem Lande tho Ditmerschen in den Carspelen Henstede, Tellingstede, beiden Harstede unde Hemmingestede ein frien Tegeden, genömet unser leven Fruwen Tegeden, baven vele hundert Jahr in roweliker Brukinge unde Besittinge gehatt, unde de Carspel achtein Jahr deß Tegeden berovet unde spolieret, der Domkerken, dem Deken unde Capittel tho Hamborch tho Hone unde Spotte unnd ewigen Vordarve. Noch in der Kerken tho Meldorpe X. mk. van S. Oswaldus Vicarie, noch in der Kerken tho Meldorpe XIIII. mk. van H. Detleffs Vicarie in de Gerkamer alle Jahr, ock Achtein Jahr berovet unde spoliert. Wo sick dußes alle Prawest, Deken unnd Capittel tho Hamborch so hochliken beklaget, dat de Ditmerschen, wo hirbevorn geschreven, wedder alle Billicheit unde Römischen Keisers upgerichteden Lantfreden mit egener Gewaltt sodane geslliker unnd

wertliker Gerechticheit Kerken, Vicarien, Commenden, Lehnen, Tinsen, Renten, Pensien, den Tegeden unnd sonst alle andere ehrer olden Brukinge berovet, spoliert unde entsettet unnd gewaltliken in dem Lande beholden. Darup beden Römischer Keiserliken Mayteten volmechtigen Camerrichters, Forsten unde Heren Assessorn unnd eschen de Ditmerschen tho declareren, dat se erst baven Römischer Keiserliken Mayteten upgerichteden Landfreden unnd Affbescheden in de Pene unnd Bröke deß Rikes vorvallen sin, darin vinden unde ordelen, unnd darmith den Mandaten tho holden unnd mit der Acht unnd Overacht dartho dwingen, dat se unß Prawest, Deken unde Capittel tho Hamborch in sodane unse affgenamene Richte unde Rechte, beide geistlik unde wertlik, unsen Official unnd Notarien laten wedder gebruken unnd in de Kerken Vicarien, Commenden unnd alle geistlike Lehne, den Tegeden weddersetten unnd seker unde velich gebruken laten unde alle nhastaende Gelt, dat se duße achtein Jare van dem Richte, Bröke, van Kerken, Lehnen unde Thegeden inne beholden, an einem Summen mit allen geledenen Unkost unde Schaden, weß derhalven gescheen iß, betalen, anderß de Achte unnd Averachte aver se gaen laten, dat alle Försten, Heren, Stede, Edel, Unedel, wo de sint, de Ditmerschen mögen fangen, ehre Guder nehmen, wor se de belopen unde vinden, so lange se tho sodanen Gehorsamen gebracht werden. So hefft dat Landt van wegen des Prawestes, sines Officials, Commissarien unnd Notarien, dat se mit dem Banne dem Armode affgeschattet, unde van den Kerken, Vicarien, Lehnen unnd waß de Kerkherden unnd Prester mosten betalen, iß de Summa van dußen achtein Jahren: viff unde vertich dusent unnd bi dren hundert mk. L. Hir iß noch baven wat de Official unnd Notarius pleget upthonemen vor Citatien, Banbreven unnd Absolutien tho schattende. Darbaven noch van den Tegeden innbeholden: twintich hundert unnd söstein Tunnen Roggen. Hir noch baven weß de Kerkherden unnd Vicarien na Meldorpe alle Jahr tho dren Reisen vortereden. Dar noch baven, wenner ein Prester starff, wat vor Testamente moste geven, unnd wat ein Prester geven muste, wenner he eine Vicarie belent, baven XIII. mk. tho gevende ane sine Teringe. Hir noch baven, wat de Wiel-Bischop van Kerkhoven tho consecrerende unnd tho wiende. Hir noch baven, wat de Stationarien, alß unser leven Frowen Bade van Hamborch, St. Peters Bade van Bremen, St. Antonius Bade, dartho, wat de Prawest van dem Romischen Afflate u. s. w.

Wy acht unnd vertich Vorwesers des Landes Ditmerschen entbeden deme Kerkherden tho Lunden, dat he duße Klage apentlik lese

Morgen Sondach Sexagesimae vor dem Carspel unnd danne de Koster bi Pene LX. mk. strax bringe deme Kerkherden tho Hemme, de up den Dach Purificationis Mariae vor dem Carspel lese, unnd bi dem Pene de Koster bringe dem Kerkherden tho Weddingstede, de ock duße Klage lese up' den Sondach Quinquagesimae, unnd dan de Koster bi dem Pene bringe dem Kerkherden tho Hemmingstede, de duße Klage up den Sondach Invocavit vor dem Carspel lese unnd bi dem Pene de Koster bringe an den Kerkherden tho Nordharstede, de ock vor dem Carspel lese de Klage up Temper Sondach, denne de bringe thor Heide. Datum Heida, Sabbato post convession S. Pauli. Anno Chr. XL.

Gunter Warner.

Dat lateste Edict 1540.

In deme Namen Gades, Amen. So denne hir in unsem Lande Ditmerschen leider vele wedder dat upgegangen Gadeß Wortt unnd sin hillige Gebott in apenbaren graven Sunden unde Lasteren leven, de dar in vorgangen Tiden dorch de Geistliken, alse Prawesten unnd Officialen, worden gestrafft, wowol unordentlik, unnd haven ehre Esching unnd wedder Gadeß Wortt der Straffe mißgebruket, ock nicht thor Beteringe, derhalven uth egener Beweginge ehres Mißbrukes, (wo de Gottlosen vor ein ruschende Blatt plegen tho schuwen,) uth dem Lande gebleven. Nademe wi nu dorch Gades Wortt genochsam underwiset, wo men de apenbaren graven Sunde straffen, unnd under den Christen nicht dulden schall, dat wi unß dersulvigen nicht deelhafftich maken unde Gades Torne unnd ewige Straffe up uns laden; hebbe wi mit unsem Lande eindrechtigen beschlaten, dat men de vorhardeden Sunder, de in ehrer apenbaren Boßheitt vorharren unde sick mit Gades Worde nicht willen raden laten, straffen unde vorwrogen schall, wo hirna volget: Dat de Schluter effte Radt unde Vogede (alse dat geschwaren Recht,) in einem jeweliken Carspell, scholen bi ehren Eiden, (ehrem Ambte nha,) dartho vorplichtet sin, dat se alle apenbare Sundere, de wedder Gades Gebott sundigen apentlik unnd nicht willen afflaten, noch sick beteren, schölen straffen, wor se de in ehren Carspelen, Blecken unde Buerschoppen konnen befragen unde uthvorschen, effte dat apenbar stratenruchtich iß, de mit Wetende des gantzen Carspels edder der Stadt tho straffende. Wo averst de Schlutere effte Radt sodanes wusten, unde mit Rechte unnd Warheit nicht mochten benenen, nicht wolden straffen, vorschwegen unde dorch de Vinger sehen, edder hemelike Gifft e unde Gave darvor nehmen,

unde leten de so gelikewoll in apenbaren Sunden bliven unde nicht so lange straffen, dat se gar darvan laten, so scholen se an dat Carspell XXX. mk. vorbraken hebben. Unnd so dat Carspel ock dat wuste unde mit den Schluteren nicht straffen wolde unde mit einem Kerkneniende solkes nicht benenen konde, so schall dat Carspell LX. mk. vorbraken hebben, alß mit Namen XXX. mk. tho des Landes Unkost, unnd dortich mk. den Acht unde Vertigen. So averst jennich Man effte Buerschop den Schlutern effte dem Carspel wedderstunde unde hinderde sodane Sunden tho straffende, de scholen desulven LX. mk. boten unde gelden. Unnd alle Schluter unde Radt aver unse Landt scholen alle Jahr, (in welkerem se Richter gewest,) up Temper Sonavende negest Pingesten vor dat gantze Landt tho Ditmerschen inbringen bi ehrem Eide, bi Gade unnd dem hilligen Evangelio schwerende, dat se in ehrem Jahre hebben alle gestraffet, de in apenbaren Sunden gelegen unde befunden, unnd nicht wolden afflaten. Alse mit Namen apenbare Ehebreckers unde Horer, apenbare Wokeners, apenbare Töverers unde Toverschen, Junkfrowenkrenkerß, de ehre Olderen mit Schlegen unde Werken vorunehren. Unnd nemandt mehr in ehrem Carspel van sodaner wulle apenbar weten. Werden se denne daraver belopen und bevunden, dat se valsch geschwaren, so scholen se tho des Landes Unkost LX. mk. geven, dartho ehrloß gefunden werden.

Wo men de Ehbrekers straffen schal.

De in apenbarer Ehebrekerie leven, also dat it Stratenmehre unde mölenruchtich iß, darmede tho Huse unde tho Have sitten, edder so apenbar iß, dat se sick deß nicht mit Wahrheit entschuldigen können: so schal de Radt effte Schluter, (dar solkes geschutt,) ahne Gnade straffen, tho XXX. mk. tho. Werden se apenbar alse bevunden, so schal men se vor dem gemenen Carspel edder up dem Kake stupen. Unnd sin se so vormögen im Gude, so scholen se sulvest de Unkost dartho holden. Unnd de sodane Lüde huset unde heget effte upholt edder coppelt, de schal jegen de Schluter effte Radt, dar he under beseten iß, tein Gulden Munte vorbraken hebben. In geliker Pene scholen ock gestraffet werden, de apenbare Horer unnd Horen upholden, husen unde hegen.

Wo de Toverers gestraffet werden scholen.

Item alle Tovererß unnd apenbare Toverschen unde Warsegger scholen se ock mit Ernste straffen, bi dem baven geschreven Broke. Unnd

dejennen, de einen apenbaren Toverer edder Toversche, einen Wahrsegger edder Wahrseggersche besöken, (se sin binnen effte buten Landes,) unde so van ehrem einigen Gade wiken, desulvigen (dar it apenbar bewißlik iß,) scholen tho des Landes Unkost LX. mk. vorbraken hebben. Ock schölen bi dem baven geschreven Bröke gestraffet unde wröget werden, de ehre Olderen schlaen, werpen edder unehren mit Worden edder Werken. Ock de Junkfrowen- unde Wedewe-Schenders schölen ungestraffet nicht bliven.

Wo men de Wökerer straffen schall unde welkere vor Wökerer scholen geholden werden.

Nhademe deß Landes Boek tholeth unde nhagifft, dat men jahrlik up XV. mk. Hövetstoels mach eine mk. nemen, wat darbaven geeschet unde genhamen wert, dat iß unde schal Woker sin. Also ock de Ossen tho Borge doen, up Jahr unde Dach, de schölen baven de Werde nicht mehr nehmen, alse na Antall up XV. mk. eine mk. Deßgeliken de dar Korne tho Borge dohen edder up Nhakoop vorkopen, nemen se mehr alse 1 ß. up de Tunne, alse it im Leverende gelt, dat schall Woker sin, unnd alse Woker bottverdich tho wrögen unde tho straffende. Item, also ock de dar Laken tho Borge doen unnd den dorden Pennik baven de Wehrde geven, unde strax den dorden Penninck ringer wedder kopen vor reedt Gelt. Demgeliken de, de Gelt up Schaden doen edder uthlehnen und Weken-Woker darup nehmen, edder mehr nehmen, alß up XV. mk. 1. mk. deß Jahres, dat schall alleß bottverdich unde sunder Argelist tho wrögende unde tho straffende sin. Also ock de dar Hovetstoel dem Nottrofftigen up Rente uthdoen unnd darinne Vehe edder ander Wahre baven de Wehrde doen, alse dat rede Gelt kan gelden. Unnd so ein tho dußer Tidt hirbaven Jemande gelavet effte uthgesecht hadde, dat schall alle loß sin. Unde so Jemant darbaven manet, den schal men straffen alse einen Woekerer. Effte Jemant hernamalß Borgen effte Pande settede, edder Segel unde Breve uthgeve, dat sick höger belepe alß deß Jahres up XV. mk. 1 mk., in wat Kopenschop effte Handell ock in unnutte Kopen, wo dat geschege, dat schall alle nene Macht hebben unnd in dem Rechte vor nicht geholden werden. Dar mach sick eine wisse na weten tho richtende.

Van Sondagen unde Festdagen tho virende.

So denne ock mit dem Lande angenhamen, den Sondach den gantzen Dach tho virende unnd ander Festdage in der hilligen Schrifft bewehret, (nha Rade unser Superintendenten unnd nha Inholde der Ordinantien

van ehn upgerichtet,) mit Gadeß Worde tho horende unde mit anderen christliken Werken tho hilligende unde virende. So Jemant dit vorachtede, de schal eine Tunne ingebruwen Beer an dat Buerschop, dar he wahnet, vorbraken hebben, unnd eine Tunne Bereß an de Schluter effte an den Radt vorbraken hebben unde mögen se strax nehmen, unde schal darbaven allikewol tho deß gemenen Carspelß Unkost XC. ß. vorbraken hebben; nademe se darmede dat Volk hinderen, dat Wortt Gades tho hörende. So de Schlutere effte Radt sodanes vorsumen, dar nicht upsehen unde straffen, so schölen se in den baven schreven Bröke vorvallen sin. Deßgeliken dat Carspel, dat darna solkes vorschwege. In aller maten bi demsulven Bröke scholen sick de Kremer, de Kopplüde unnd Vehvorkoper van dem Kerkhave unde Markede entholden so lange de Sermon unde dat gantze Ambt geendiget iß. Also schölen de Bardscherers unde Barberers bi dersulven Bröke sick ehres Barberendes entholden, so lange dat Ambt in der Kerken uthe iß. Unde de Schluter unde Radt schölen de Avertreders bi dem vorgeschreven Bröke sunder Argelist straffen.

Van den Kerkendehneren.

Vorthmehr schal neen Predicante, Vicarius, Koster, effte jennig Kerkendehner, de sine Vödinge unde Besorginge uth der Kerken hefft, einen apenbaren Kroch holden, so dat se den Gesten Beer, Win effte Brandewin tappen effte vorkopen, bi Vorlust sines Ambtes unde vordehnden Lohnes, so drade it ehne mit twen sekeren Mannen avertuget wertt, dat Jemant sick hirinne vorgrepen hefft. Unnd dar scholen de Schluter Acht up hebben bi dem baven geschreven Bröke; so schal he uth der Gemene aller Predicanten unde Kerkendehner apenbar geworpen unnd van sinem Ambte entsettet werden. Darna mach sick ein Jder ernstlik holden. Dat wi averst mit unserem Lande van Gade derhalven nene Straffe mögen erwartten noch befruchten, ock dat me unß mit der Warheit nicht konne upleggen, vornehmliken in Keiserliker Mayteten Kamergerichte, willen wi allen Vlitt anwenden, dat sodane vorgeschrevene grave Laster schölen ernstlich gestraffet werden. Derhalven schölen de Articull in allermaten, wo vorgeschreven, in deß Landeß Bok geschreven unde holden werden, so lange eine christlike unde gottlike Reformation in dem Romischen Keiserdome upgerichtet werde, darnha wi unß allen Christlövigen gelikmetich willen holden mit Gades Hulpe. Amen.

Desse Rotuln und Articul entbede wi deßen Kerkherden, alse Hemmlingstede, Meldorp, Barlte, Marne, Brunßbuttel, Eddellake, Bockelenborch,

Suderharstede, Alverßdorp unnd Nordharstede, einen Jeweliken bi Pene unde Bröke X. mk. Lübsch der Convocation, dat se de strax copieren unnd in ehr Carspelß-Bok schriven, unnd deß negesten Sondageß apentlik van dem Predigstole affkundigen, unnd so alle Tempers Sondage, Paschedage unnd Pingstedage affkundigen unnd nicht eine Nacht bi sick beholden, sundern strax nha dußer Ordeninge, de eine dem anderen thosenden, dorch sinen Koster effte Vicarien. De sodanes verachtet, de schal in sodanen Bröke vorvallen sin, unnd in des Landes Straffinge. Dar mach sick ein Jder nha weten tho holdende. Datum Helda, under unser Acht unnd Vertich Segel hirunder upt Spacium eindrechtichliken wittliken gedrucket, am Palmavende nha Christi Gebortt, unsers Heren, dusent viffhundert in dem vertigsten Jahre.

---

1 5 4 1.

Gnade unde Frede van Gott dem Vader unde unsem Heren Christo Jhesu. Ehrbare, vorsichtige, wolwise Hern unnd gunstigen Frunde. Wi mögen J. E. uth plichtiger unnd nödiger Orsake unde Wolmeininge nicht bergen, nademe J. E. mit Rade unnd Thodoent einer gantzen Gemene des Landes Ditmerschen up unse schuldige Anbringent unnd ernstlike Vormanent hefft ein gemene Edict ehrem Ambte nha uthgaen laten, wo men de gemene, apenbaren, velvoldigen Gebreke unnd graven Sunden wedder Gades Gebott begaen, schöle aver unse Landt ein mall des Jares thom ringesten up Temper Sonavendt na den Pingesten apentliken wrogen, mit ernstliker Straffe affdoen, dat Gades Torne, dorch sodane Sunde jenniger Maten erweket, gestillet werde: So nemen doch sodane apenbare vorbaden Sunde, alß vornemeliken Horerie, Ehbrekerie unnd unlidtlike Hedensch, Jödensch, ja Turkische Wokerie de Averhandt, dat Gade mote geklaget sin, dat noch Predikent, Lehrent, Vormanent, Drowent unde Schreckent mit Gades Torne unnd sinem rechtverdigen strengen Ordel dartho helpet. Wo wi dat unsem Berope unde Bevele nha jegen solke Vel'e gebruket unnd mit Ernste betherthо gedreven, iß alles unbattlik unnd leider den Doven gesungen, wo schwart de Duvel unde wo heeth de Helle ehn affgemalet wert. Dat it schinet, wo vele, de sodane vorgeschreven Laster unvorschemet öven, noch Gott noch Minschen fruchten, möten Sadducei sin unnd in Meininge, dat dar noch Gott noch Duvel noch Helle si. Ock iß tho besorgende, dat gi densulvigen Unbottverdigen tho velen Orsake unde Sparen geven hebben. Dewile J. E. sambt anderen gemenen Underrichtern ehres plichtigen unnd schuldigen Ambtes vorgeten,

unnd also darmede dorch de Vinger sehen, darvan doch ein Jder in sinem Ambachte ernstlike Rekenschop geven moth vor dem rechtverdigen Ordel Christi. De Prophete Jer. schrifft am 48. cap. sines Bokeß darvan: vorslóket si de, sprikt he, de deß Heren Werk vorsumeliken deith, vorvlóket si, de sin Schwert upholt, dat it nen Blott vorgete ꝛc. welkes van der Straffe unnd Naleßigkeit der Richter geredet iß. Wente schal de Avericheit Schaden, Avevall, Gewalt, Unrecht unnd Vorunlimpinge in Liff, Gudt unnd Ehre dem Minschen gedaen mit Ernste straffen, wo vele mehr iß se plichtich unde schuldich, unvorsumeliken tho straffende, dar de gottlike Mayestett dorch de apenbare Avertredinge siner gottliken Gebade gelastert, geschendet unnd unehret wert, de framen jentfoldigen Christen so grofflikon geergert werden. Unnd me schal hir de Klage nicht affbeiden, dar it ruchtich unde so apenbar iß, unnd dat Sprikwortt: dar nen Klage is, dar is nen Richter, hefft in solken apentliken Mißedaden nene Stede, sunder in hemeliken. Darumme, so de gemene Geschrie Jemandes Mißedat apenbar maket, so konen de Richters sodane apenbare Mißedath, de in Klegers Stede steit, mit guder Conscientia ungestraffet nicht laten, dat de Floek Jerem., des Propheten, wo baven geschreven, aver se nicht kame. So wi denne leider dachlikes ervaren, hóren unde loffwerdigen Bericht hebben, wo gi twiffelvrig ock wol weten unnd tho mehren malen erinnert sin, wo de schentlike Ebrok beide im Strande ock im Lande so apenbar unvorschemet gedreven. Etlike ehre ehrliken framen Vrowen van sick jagen unnd mit anderen apenbar Ehbrok driven. So gi weten, dat Sodoma unnd Gomorha mit mehr Steden van Gade umme sodane unnd dergeliken Sunde mit Pick, Swevel unnd helschen Vuer in Affgrundt der Helle vorsenket. Item, de unchristlike Woker, Gelt up Korne tho doende unnd up Nhakoop tho vorkopende, wert ock so groff gedreven, dat up einen halven Gulden wert genhamen XIII ß. in einem halven Jare, up XX. Gulden XX. Gulden genhamen, unde so Blodt unde Mark den Armen uthgesagen, dat einem framen Christen dat Herte darover bloden mach. Also wert Juw Edict beneven Gades Gebodt schendtlik vorachtet unnd in den Wint geschlagen unnd althovele menedich darover werden. Worumme iß noch thom Avervlott unse hertlike Begerent unnd ernstlike Vormanent an J. E., der wi hirmit vor Gott unnd der Werlt willen angetóget hebben, dat gi Juwes schuldigen Ambtes nicht wider vorgetet, sunder mit ernstliken Insehende noch dartho trachtet, de vorgeschreven Gebreke mógen gestraffet unnd affgedaen werden, ein Landt darvan purgeret unnd gereiniget werde, de Unschuldige mit dem Schuldigen des Heren Geißel nicht bedorven vorwachten. So gi desse

unse christlike unnd avervlodige Vormaninge nicht willen behertigen unnd ernstlike Execution Juwen Edicte nha darup doen, werde gi gewißliken Gades Torne unde Straffe dem gantzen Lande upladen, de dar na langer Langmödicheit dem Unbottverdigen nicht wert uthebliven. Gi werden ock uns vororsaken, dat wi unseß Ambtes unß entleddigen unnd so vor Got unde dem Minschen entschuldiget mögen ervunden werden, deß wi J. E. in alle uth Nodt nicht hebben konnen vorholden, unde so in christliker Wolmeininge willen uns duden unnd affnehmen. Bevelen hirm:t dem almechtigen Gade J. E. tho gottseligen Regimente. Datum rc. up den rc. Ao. Christi 1541.

J. E. gudtwillige Dehner

N. B. in M.

Ersame vorsichtige leve Heren. It is leider altho wahr, alse unse leve Medebroder M. N. in sinen Schrifften beröret hefft, unnd de Oveldatt wert allenthalven so grofflikeu begaen, dat (Gade mote it geklaget sin,) vele mit ehrem unardigen unnd lasterliken Levende einem Idermanne tho erkennen geven, dat se Gott gar nichtes fruchten unnd vor J. E. Straffe gar nichtes schuwen, unnd de Avericheit, wo baven gemelt, nicht wert entschuldiget sin, wo se de apenbaren unnd mottwilligen Avertreder nha ehrem Vormöge nicht straffen unnd uth dem Middel doen, dewile Got vam Hemmel J. E. hir im Lande, de Wrake der Oveldat hefft upgelecht. Wolde darumme demödigen dorch Gott gebeden hebben, J. E. wolde mit vlitigem Ernste so in de Sake sehen, dat men frömbde Sunde up uns nicht laden dorven, dewile wi leider avervlödich genoch in unsen egen Gebreken hebben. Ditt wolde ick lever mit levendiger Stemmen vorgedragen hebben, dewile ick averst dorch den Heren bekrenket nicht jegenwardich kan erschinen, wolde ick doch mit dußer Schrifft J. E. des schuldigen Ambtes vormanet unnd erinnert hebben, dewile sodanes gedien wert thor Wolvart des gemenen Landes, tho J. E. unnd veler Lüde Selicheit unnd vornemliken thom Prise Gades, dem ick J. E. hirmede wil bevalen hebben, gesunt unnd salich tho langen Tiden.

Tho J. E. Denste gantz willich bereit

N. B. tho Weßlingburen.

---

1 5 4 2.

Ehrbare, vorsichtige, wolwise acht unnd vertich Regenten unde Vorweser des Landes Ditmerschen, sambt der guden Meenheit. Wi hebben Juw etlike Gebreke vorthodragen, dartho wi unses plichtigen Ambtß gedrungen, begeren derohalven ein duldich unnd langmodich Thohören.

Unnd willet ditsulve nödige Vorholdent beth behertigen, alse wi Juw dat vordragen konnen. Unde will vornemliken vorher darvan protesteren bi miner Conscientien, dat hirinne nichtes anders gesocht wert, alse Gades Ehre unde deß Landeß Wolvarth, deß will ick Gott, de alleine ein Hertenkenner iß, tho einen Tugen ropen. So wi denne ein Jahr twe edder dre ernstlike Vormaninge uth Gades Worde schrifftlik an Juw gedaen, van velen graven Sunden unde Gebreken in unsem Lande leider gemeine schwevende, wo men desulven mit ernstliken Insehende scholde straffen unde affdoen, dat de schrecklike Sententie des Propheten Jeremiä 48. Juw nicht worde drepen; Weh denne, sprikt he, de des Heren Werk vorsumliken deith, unnd de sin Schwertt upholt, dat itt neen Blodt vorgete! welckeß van Nhaleßicheit der Richter geredet iß. Mit deßer schrifftliken Vormaninge hebben wi leider den Doven gesungen unde dat Oever geplöget, worumme wolde wi thom Avervlode unser aller Meininge noch ein mall jegenwerdigen Juw vorholden, dat wi ja allenthalven vor Godt in unsem Ambte entschuldiget mögen gefunden werden. So hebbe wi unß int Ernste tho beklagende, dat me de Gebreke, in dem Edict vorvätet, mit Ernste nicht straffet unde affdeith. Thom anderen dat me den Breff, (unß vam Lande gegeven unde vorsegelt, tho velen malen upt nie confirmeret unde bestediget,) hefft gekrenket, unde nicht allene gekrenket, sunderen ock Upror darjegen angerichtet. Thom drudden, dat etlike sick upröríschen indrengen, de ordentlike Avericheit uth dem Sadel setten, Godt in den Vardt gripen, wedder sin hillige Word unnd Ordeninge scheiden unde vinden, dat unß in unsem Ambte nenerlei Wise tho dulbende iß, soverne wi sodaner Sunde unde Vorlochninge Gades nicht willen mede delhafftich sin. Wente de der ordentliken Avericheit wedderstrevet, de wedderstrevet Gades Ordninge, unnd de Gades Ordeninge wedderstrevet, de valt in Gades Torne unnd sin Gerichte. Allerlevesten Landlüde! ick rede nicht ahne Orsake van ordentliker Avericheit, wente it hefft sick begeven binnen viff effte soß Jahren ungeverlich, dat selige H. Nicolaus Boie tho Weßlingburen unnd ick sin van den vornemesten Predicanten im Lande Holstein angegrepen, he muntlik unnd ick schrifftlik, unde se hebben uns beschuldiget, dat wi in unsem Ambte dem Lande tho Ditmerschen mit frier unde reiner Conscientie nicht konden dehnen. Wente wi hedden nene Overicheit, van ordentliker Gewalt erwelet unde vorordenet, sunder ein sulffwassen, ingedrungen unnd upgeworpen Avericheit. Dartho mochten unß Heren unde Försten, vornemeliken de Konink van Dennemarken, mit Hereßkrafft avertheen, mit guder Conscientia, unde dwingen unß under den Gehorsam, dewile wi nenen Heren noch ordentlike

Averichkeit hebben. Dartho were ein Landt tho Ditmerschen vam Römischen Keiser der Kronen van Dennemarken vorlehnet. Darup hefft H. Nicolaus Boie geandwordet, in Biwesende unnd Jegenwardicheit des Nagedes in Eiderstede. It erste, dat wi hebben nene ingedrungen Overicheit, sunder dorch ordentlike Gewalt erwelet, confirmeret unde bestediget, unde weren der Kerken van Bremen invorlivet. Wente dat Landt tho Dithmerschen were eine Graveschop gewest unnd hedde einen Graven gehatt, mit Namen Grave Roleff bi der Elve, alse men schreff nha der Gebort Christi 1180 Jahr, dat nu thor Tidt vorleden IIII. hundert und XXII. (XII.) Jahr. Deßes Graven iß ein Landt tho Ditmerschen entleddigt, in wat Wise averst, iß nicht nodich tho vorhalende. Daraver iß ein Bischop van Bremen, mit Namen Sigfridies, dosulvest gereiset an Keiser Frederik, dem erstern des Namens, de do thor Tidt sinen Hoff helt tho Erffurdt, under dem Stichte Mentze belegen, mit IX. Bischoppen, einen Abbet, einen Hertogen, III. Markgraven, XII. andere Graven unnd XIIII. Eddellüde. Darsulvest hefft de ermelte Keiser de vorleddigede Gravenschop van Ditmerschen dem Bischoppe Sigfrido unde der Kerken van Bremen unwedderroplik gegeven unde vorlehnet. Sodane keiserlike Giffte hefft ein Römisch Koning Philippus, de ander des Namens, confirmert unnd bestedigt. Also sin de viff Vögede, dewile dat Landt in viff Dofften gedelet unnd de Acht unde Vertich van ordentliker Gewalt, der Kerken van Bremen, in ehrem Amte vorordenet unnd nicht unordentlik ingedrungen. Darbaven iß dar ein Pawest tho Rome gewest, mit Namen Sixtus de verde, nha Christi Gebordt alse me schreff 1477 Jar, dat nu vorleden iß LXV. Jar. Dusse Pawest Sixtus hefft darsulvest upt nie der vorgemelten Römischen Keiserß unnd Koninges Giffte unnd Confirmatie dorch Pawestlike Krafft confirmeret unnd bestediget. Dartho de viff Vögede unnd XLVIII. Richter in ehrem Denste unde Stole bestediget. Darbeneven bekennet, wo ein jewelik Doffte hadde dat Richtent aver Hals unnd aver Buek, dat iß dat Blodtrecht van wegen der Kerken tho Bremen. Dat averst dat Landt scholde der Kronen tho Dennemarken van Keiser Frederik dem III., (Marimilianus Vader,) vorlehnet sin, hefft S. H. Nicolaus also beantwordet: dat de Koning van Dennemarken hebbe sodane Vorlehning im Dunkeren vam Keiser impetrert unde vorlanget, vorschwegen, dat dat Landt CCC. Jar thovorne der Kerken van Bremen vorlehnet. Overst desulvige Keiser nha warhafftiger Underricht, de sine Keiserlike Mapteten van unsen Geschickeden entfangen, hefft sodane Vorlehninge ilich wedderropen, im Jahre nha Christi Gebortt 1481, nu vorleden LXI. Jar. Unnd hefft darbeneven dem Koning van Dennemarken uth Keiserliker Gewalt ernstlik gebaden,

dat he de Graveschop van Ditmerschen in Rowe sitten unnd unbeschediget laten scholde unnd mit nenen Herschilde avervallen, noch dorch sick effte Jemant anders, wente Keiserlike Maytet were nuwerle der Meininge gewest, dat me dat Landt tho Ditmerschen der Kerken van Bremen enttucken scholde. Do averst de Predicanten, welkere Hern Nicolaum also angrepen, sodanen Bericht van ehme entfangen hadden, hebben se mit Vorwunderinge gesecht: **Is dat waer, so moge wi de Pipen wol intheen, hebbe wi denne wes votwers geraden, so moge wi nu wol thorugge raden.** Unde schinede daruth, dat se uth Unvorstande geraden, me mochte unse Landt mit guder Conscientien bekrigen, dewile itt nenen Heren hedde, dartho nene ordentlike Overicheit. Unnd hebben do allene eine Copie vam Wedderrope begeret. Do H. Nicolaus averst sodanes unser Overicheit vorgedragen, hebben etlike dat weddergeraden, dar ißet do bi gebleven. Allerlevesten Landtlüde, hiruth konne gi nu rikliken merken unde vorstaen, dat wi eine ordentlike Averichelt hebben, van ordentliker Gewalt bestedigt. Desser si wi plichtich unde schuldich gehorsam tho sinde in ehrem Ambte bi Gadeß Ungenade, so verne se uns wedder Gott unde sin hillige Wortt nichtes upleggen. In sodanen Vellen averst schöle wi Gade mehr horsam sin, alse den Minschen. So hefft sick begeven, guden Landtlüde, dat unse börlike unnd ordentlike Overicheitt hefft in kortt vorleden eine Sententia gemaket in Ehesaken, nha Ordeninge unnd Insettinge Gades, dar wi mede tho geraden, unde wolden nicht scheiden, dat Gott thosamende gevöget. Wente eine vortruwede Junkfrowe iß eine Ehefrowe ehres vortruweden Brudegammes, Deut. 2. 2., de neen Minsche scheiden mach, Matth. 19. So hebben sick doch darnha etlike van der Gemeine upgeworpen unnd eine ingedrungen Overicheit gemaket, hebben Gott in sine hillige Ordninge unde Wortt gegrepen unnd hebben den Ehestandt gescheden, welker noch Pawest noch Keiser beth hertho dorven underſtaen. Sodanes konne wi im Predigambte nummermer bestedigen, suß were wi Blinden=Leiders unnd vellen beide in de Kulen der Vordomeniße, dar unß Got alle mote vor behoden. Dartho ißet wedder den besegelden Articulßbreeff, den ein Landt unß gegeven, darinne unß upgelecht, gebaden unnd ernstlik sententiert, dat wi Predicanten schölen aver unse gantze Landt eindrechtigen Gades Wortt predigen, lutter unde reine, alse wi it mit hilliger bewerder Schrifft beweren unde vorvechten konen, bi Poene unde Bröke LX. mk. Lübsch. So wi unß vorgrepen unnd ichteswes uthschlogen, dat wi mit Gades Worde nicht bewisen konden, schöle wi LX. mk.

vorböret hebben. Hebbe wi se in Gude nicht, alßdenne schöle wi dat Landt van buten ansehen. De unß averst in de Mundt ropt unde will unß Lögen straffen, kan averst solkes nicht gudt doen, de schal dersulvigen Geldtstraffe wedderumme underworpen sin. Dartho holt Juwe Sententie wider in deß Landes Breve: So dar Jemant Uproer uprichtede, alse wedder Gades Wortt unnd sine Ordninge, de schal dusent Gulden vorböret hebben. Wat kan nu groter Upror angerichtet heten, alse de de ordentlike Overicheit uth dem Stole drenget, Gades Ordninge unnd Insettinge ummestödt? Darumme stha wi hir thor Stede mit allen Predicanten aver unse Landt, unnd begeren sodanen ernomeden Breff rein tho holdende, unde ropen wedder dorch Krafft des gottliken Wordes de gottlosen unnd heidenschen Sententien van der Ehesake, unnd bestediden der Acht unde Vertich ehre christlike Sententie. So gi unß hirinne nicht horken willen unnd willen den Articulß-Breff nicht rein holden, sundern mottwilligen ummestöten, wenner me men Joachims Daler krigen kan; Gi willen unnd drowen de duvelsche Büntenißе der Geschlechter wedderumme upthorichten, wo velichte in etliken Orden allerede gescheen; Gi bestedigen XII. Man-Ede, jegen apenbare bekande Warheit, unde maken de XII. Mans nicht allene meneidich, sundern ock in Juw sulvest ehres Meinedes deelhafftich; So gi willen de graven ergerliken Sunden Juwen egen Edict nha nicht ernstliken straffen unnd affdoen, dar ein Landt böse Thosage mede up sick ladet; Gi willen de heidensche und duvelsche Articul uth dem Boke nicht doen laten, darmede ein Richter nummer vor Gade bestaen kan: So kone wi Juw in unsem Amte mit guder Conscientie nicht lenger dehnen, sunder nha der Lehre unnd Bevell Christi Jhesu möte wi den Stoff van unsen Schoen schudden unnd scheden darvan. Derhalven hebbe wi unß mit allen Predicanten also ernstliken unnd eindrechtigen bespraken unnd sin darup allhir thomale gekamen, unde seggen Juw unsen Deenst gegenwardigen up. — Dar segge gi ja, leven Heren unnd Broder, alle Ja tho. Darumme willet mit dem Lande mit Ernste darumme spreken, wat gi hirinne doen willen, unnd gevet unß ein kortt Antwortt, dar wi unß alle nha richten mögen. Unsen Ernst unde Meninge vorstah gi wol, wi konnent nicht anderß maken, schole wi anderß unse Sele redden. Bidde avermalß umme Gades willen, gi willent also unnd nicht anderß van uns upnehmen, alse de wi hirinne, (wo vorher protestert,) allene Gades Ehre unnd unser alle Wolfartt söken. So möte mi Gott helpen an Liff unde Sele. Amen.

Nicolaus Boie.

Vorsichtigen, und Wolwise! wi mögen J. Erb. nicht bergen, wo vor unß gekamen, dat an etliken Orden in unsem Lande de Bademomen de Kinder ahne Nodt karsten unde döpen, dat ehne nha der Schrifft nicht thogelaten, unde se baven ehren Beroop sick groffliken vorgripen. Wi werden averst deß berichtet, dat sodanes schöle gescheen, dewile de armen Lüde genödiget, Kindelbeer tho gevende, dar se denne nenen Vorradt tho hebben, derhalven dat Kindt tho der apenbaren unnd gemenen Döpe tho vörende möten upschuven, so lange se Vorradt mit Schwarheit averkamen. So denne dat Kindt midler Tidt vorstorve, so were it ehres Bedunkens gedofft. Ock scholen van den Gaden, Naberschen unnd de van Drunkschop wegen dartho vorplichtet willen dat ungedoffte Kindt tho der Dope nicht vören, se hebben denne Vorsekeringe effte Borgen vor dat Kindelbeer; daraver de ungedöfften Kinder möten periclitern, dar sodane Fruwen möten vor Gade Rekenschop van geven. Iß derhalven unse christlike Vormanent unde Begeren, sodane Gruwel wider tho vorhödende, ein Landt tho Ditmerschen wille sodane Varlicheit unnd Gruwel mit Vlite behertigen unnd ernstliken bespreken unde sluten, dat de Kindelbeer mögen vrig gegeven werden, unnd ein Ider ungedwungen sinem Vormöge nha möge wat geven edder nicht, unnd de Gaden unnd Naberschen ehrer christliken Plicht nha de ungedofften Kinder, bi certeinder Poene unnd Straffe jegen dat Gerichte tho vorbörende, tho der Döpe voren unde bringen. So gi den in deßem Valle unser Vormaninge unde Bede werden volgen unnd natrachten, dohe gi nha Juwen schuldigen Ambte einen rechten unde nottrofftigen Gadesdeenst, darinne Gott warhafftigen gelavet unnd de Minschen vorbetert unde christliken getuchtiget werden. Bevelen J. E. hirmitt dem almechtigen Gade tho heilsamer Wolfartt. Datum Meldorp up den Dingstedach na decollationis Iohannis etc.

Secretarius etc. Superintendentes terrae Ditmarsicae.

Im Jhare nha Christi Gebortt voffteinhundert unde veer unnd vertich [47.], Dingestedages nha dem Sondage Quasi modo geniti sin binnen Meldorpe in des Kerkheren Huse personlik erschenen de wehrdigen, achtbaren unde wolgelerden Heren veer Superintendenten unnd gemene Predigere im Lande tho Ditmerschen, unnd hebben sick eindrechtichliken in miner, Hermanni Schröderß, Jegenwardicheit dußer nhavolgenden Articul vergeliket unnd desulven ock alsy stede, vaste unnd unvorbraken tho holdende angenhamen. Erstlik, nademe de Dottschlach wedder Gott, alle

beschrevene Rechte unde Billicheit, dardorch Landt unde Lüde tho mehrmalen geplaget, unde Godt solke grote Mißhandlinge nicht ungestraffet wert laten; So sin de vorgenömeden Superintendenten mit sambt den gemenen Predighern averein gekamen, dar solcher mottwilliger Dottschlach van den acht unde vertich Regenten unde Richteren nicht ordentliker Wise nha Vormöge keiserliker beschrevenen Rechten hernhamalß scholde gestrafft werden, alse Halß vor Halß, Handt vor Handt, datt se alßdenn henvorder im Lande tho Ditmerschen nicht predigen, edder de Sacramente der hilligen Kerken administreren konnen unde willen. Thom anderen, dewile allerhande Volk im Lande tho Ditmerschen, de sick tho Hope vorbinden unnd in den Standt des hilligen Echtes geven laten, unnd doch vaken geschutt, dat men nicht weten kan, wo nha dejennigen, so sick thosamen copuleren laten, Blodeß halven hören, worinne groter Mißbruk gespöret unde dachlikes bevunden wertt; Solkem Mißbruke mit gebörliken Middel unde Wegen vorthokamen, sin de Superintendenten sambt der gantzen Communitet der Pastorn unnd Capellanen avereingekamen, dat dejennigen, so sick henvorder in den Standt des hilligen Echtes denken tho begeven edder geven werden, dat sick desulvigen dre Sondage nha malkander van den Predigstölen proclameren unnd affkundigen laten schölen, ifft Jemandt dar weß inthoseggende hebbe edder nicht. Thom drudden unde latesten: nhademe se in Ervaringe quemen, dat etlike Predicanten van velen deß Landes Ingesetenen sunder ehehaffte Orsake genödiget unde gedrungen werden, de Kinder im Huse tho döpende, welkes doch wedder der hilligen christliken Kerken olden loffliken Gebruke unde Ceremonien iß, unde darmede den Predicanten keineß weges tho geduldende unnd solken unhörliken Mißbruk nhathogeven billik anstunde; So sin desulven Pastorn unde Predicanten avereingekamen, dat nemant van ehren Confratribus nha dußem Dage schall edder will in den Huseren, sunder nha olden christliken Gebruke dat Sacramente der hilligen Döpe in der Kerken administreren. Alle vorgeschrevene Articull hebben ehrgemelte Superintendenten, Pastorn unnd Predicanten eindrechtichliken angenhamen, stede, vaste unnd unvorbraken tho holdende unnd gebörliken tho achtervolgende; welkes ick, Hermannus Schröder, Secretarius des Landes Ditmerschen, mit dußer miner Hantschrifft betuge.

Actum anno et die quibus supra.

It hebben ock, tho mehrer steder Vasterholdinge willen, baven geschrevenen Articuln de veer Superintendenten, Pastorn unnd gemene Capellanen duße Articuln mit ehren Namen und gewonliken Thonamen undergeschreven.

Iohannes Sneck subscripsi in Heida Pastor. Vincentius Wilkens, Pastor tho Oldenworden. Clemens Selter, Pastor tho Weßlingburen. Iohannes Rogers, Pastor tho Meldorpe. Boetius Marquardi, Vicarius tho Brunßbuttel. Hermannus Enno, in Hema Pastor. Nicolaus Iunge, Pastor tho Lunden. Iohannes Grevenbrok, Pastor in Nienkerken. Iohannes Antverpianus, Pastor tho Henstede. Iohannes Bruss, Pastor tho Merrhen. Gerhardus Holle, Pastor tho Alverßdorp. Iohannes Groth, Widdenstadanus. Boetius Iohannis, Pastor Divae Annae. Nicolaus Kroger, Pastor in Tellingstede. Cunradus Bole, in Bokelenborch Pastor, Iacobus Willich, Pastor in Delff. Elerus Frese, Pastor tho Nordtharstede. Henricus Voscius, Pastor thor Eddellaken. Henricus Velthoff, Pastor tho Hemmingstede. Iasperus Wagening, Predicant tho der Schlichten. Gerhardus Bowmeister, Pastor tho Windbergen. Bernhardus Lindeman, Pastor tho Barlde. Meinhardus Schuartius Phrisius, Concionator Wesleburae. Iohannes Zeger, Sacellanus Meldorppiae. Bernhardus Richmanus, Sacellanus Ecclesiae Meldorpensis. Elhardus Neonacus, Pastor in Suderharstede. Henricus Hentens, a Trajecto Superiori, Vicarius Heemae. Andreas Iodiken, Coadjutor in Delff. Iacobus Dordracenus, Sacellanus in Weddingstede. Philippus Andernoveus, Sacellanus Wesslingbornae. Iohannes Scherer, in Heida Sacellanus. Nicolaus Merdenus Calopodiopaeus, Sacellanus Lundanus. Tilemannus Emdae Seminator verbi in Oldenworden. Arnoldus Alcmarianus et Sacellanus in Nienkerken. Ego Iohannes, Sacellanus in Merne, omnium fratrum sententiae subscripsi. Et ego Andreas Tonigcs subscripsi manu mea. Iacobus Sager. Ego Theodoricus, Concionator in Alversdorp omnium fratrum sententia subscripsi. Iohannes Frolike, Sacellanus in Henstede.

Charissime D. Magister, oro, ut per hunc nuncium mihi mittere digneris scriptum seu articulum M. Nicolai piae memoriae *de moderamine inculpatae tutelae.* Ego iterum illum ad te adportabo proximo Sabbatho. Illum enim articulum cupiunt nostri audire. Volunt etiam cras statuere (quantum in illis est), quae sit dicenda inculpata tutela, et quod propter ignorantiam legum non intelligunt aut statuere nequeunt, illud Superintendentum ac primorum judicio committent. Non enim volunt eum, qui sese adversus injustam vim defendere cogitur, pari poena plecti cum eo, qui volens fit

homicida. Hunc enim capite puniri, illum vel pecunia mulctari vel prorsus omni poena liberari volunt, ut id primoribus aut toti provinciae visum fuerit. His paucis vale cum optima conjuge et liberis. In his periculosissimis temporibus et hac fece mundi ac furiis Diaboli Deus nobis omnibus crebras et ardentes preces, suspiria ac gemitus pro Ecclesia per Spiritum suum suggerat. Amen. Iterum vale. Meldorpiae in vigilia corporis Christi (ut vocant) hoc fatali et deplorando anno 1547.

Tuus totus

Ioh. Rogerus.

Dat Soste Bock

geloff= unde denkwerdiger Geschichte,

so

sich in Ditmerschen begeven unde thogedragen, alleine de lateste Veide unde Eroveringe des Landes belangende.

Potior visa est periculosa libertas quieto servitio. Salust.
DIthMarsIae LIbertas rUIt.

Bet anhero iß Dithmerschen erhöget; den jemehr it sich van ehrer Voroldderen bösen Gebruken unnd Affgoderie gewendet, je mehr iß it gebetert unnd sick sulvest meher unnd mehr steds averlegen gewesen. Nun wert it fallen unnd sine eddele Frieheit vorlesen, wo den nicht Bestendiges under der Sunnen, dat men seggen konne: fuimus Troes! unnd Platoni bifallen, de vorgeven dorste, dat vor negen dusent Jaren ein veel schoner Atheen gewesen. Plato in Timaeo.

Beschrivinge der jungesten Dithmerschen Veide *).

Wo Dithmerschen im Freden und sick in de Hense begeven. It hadde dat Landt Ditmerschen nu eine Tidtlang Frede, dewile de, so itt vorunrouwigen plochten, under sick mit innerlichen Krigen, Vorheringe unnd Blotvorgetende genoch tho schaffen hetten. Unnd waß doch Koning Christian de drudde ein sonderliche Gave Gotteß, ein gerechter fredesamer Koning, de nicht allein bi siner Levendeßtidt gerne Frede geholden, sondern ock in sinem Dotbedde sinem jungen Hern und Sone den Frede geraden; dem ock de junge Koning gerne gefolget unnd gehorket, wen he nicht thom Krige wunderlich getagen unnd uth hochdringenden Orsaken genödiget, sowol van sinen Veddern H. Adolph, alß sinen vortruwesten Reden, wo folgende warhaffte Geschicht wert uthwisen. Dewile se averst ehren olden Viendeu, wen de thor Rowe gestellet, nicht wol getruwen dorsten, richten se mit den ummeliggenden Seesteden eine Bundeniß an. Vorsehen sich unnd trachten darnha, wo se sich mit Geschutt, Krutt, Loth, Harnisch, Were unnd dergeliken tho Krigen nottrofftigen Vorrath vorsorgen

*) Rantzov. bell. Dithm. [„Ist öfters von Wort zu Worten abgeschrieben von Ioh. Rantzovii benutzter Beschreibung.“ **Bemerkung von Ol. Hent. Mollers Hand**, der das Original des Neokorus besaß.] Cilicius. — Einige mal wird am Rande misbilligend citirt: „Uth einer Relation, gedruckt, der Curfürstin [von Sachsen, der dänischen **Anna**,] dedicert 20. Augusti, uff der Kröning.“ Es ist das Werk des Sächsischen Dichters **Hieron. Hosius**, den König Christian III. zum poëta laureatus machte, und der sich dankbar erwiesen. Er wohnte der Krönung K. Friedrichs II. am 20. Aug. 1559 bei, und beschrieb den Dithm. Krieg in lateinischen Versen. In Simon Schardts Collectio SS. Germ. T. III. ist ein Abdruck zu finden. Vergl. Bolten I, 151 ff. Von **Thuanus** Beschreibung dieses Krieges geben die **Kieler Blätter** B. IV. eine Uebersetzung.

muchten, den se lichtlich tho erachten; in maten duße ehre Rekeninge unnd Vorbedenken ehn nicht gefeilet, dat wen de Koningliche Stam tho Dennemarken unnd dat Huß tho werklichen Frede unde Rowe einmal wedderumme gekamen, se mit densulven ahne Twiffel wurden möten tho doende hebben.

H. Adolph van Holstein geith mit Kriges Gedanken umme. Nu ging Hertoch Adolph van der Tidt an, alß he na sinen kindtlichen Jaren thom vormögenden Older angaender Jogent etlicher maten gekamen unde wehrhafftich geworden, uth rachgirigen angebarnen forstlichen Gemöte, allein darmit umme, wo he de wedderwertige unnd ungeluckliche van sinen Vorharen gedhane Schlachten in Ditmerschen, etwen mit einen nien Sieg unde Averwindinge, sinen Namen dardorch bi menniglich berömet tho maken unnd jahrliches Inkamen tho mehren, wedderumme mochte vorgelden. Solches underſtunt he sich bald, do he van Keiser Caroln in der Metzischen Belageringe Beſtellinge gehat, unnd hernacher van dannen affgetagen. Deßgelichen alß Jurgen van Holle unnd Hilmer van Monnchusen im Stiffte Bremen gelegen, mit welchen er vast allerdinge wol einß war. It mangelet averst in der Tidt vornemlich daran, dat Koning Christian hochloblichen Gedechtnus mit Older unde Schwacheit nunmehr beladen, unnd gaff mehr Achtinge up siner Selen Heil, den he mit weltlichen Hendelen sich verners belode, wolde ock tho siner Tidt in vorgenamene Krigeßhandlinge unnd jegenwerdich Blottvorgeten, offt wol solkes de Hertoch int Werk tho richten schon gefast, niemalß consentiren unnd vorwilligen, sondern undernam sich vele meher, datsulvige jummerdar tho hindern. Derwegen muste Hertoch Adolph den Handell, unnd gelichwol etweß ungeduldicher Wise, inſtellen unnd betere Gelegenheit, deren he alle Tidt, sine Vorharen tho wreken, unnd de Ditmerschen ehrer mit Gewalt hergebrachten Frieheit tho entsetten, flitich nagetrachtet, erwarten.

H. Adolph beschicket alles thom Krige. Lestlich, alß he vormerket, dat it numehre an dem wehre, dat Got sinen

Broder van dieser Welt worde afforderm, wo he den also balt in Got entschlapen, gedachte de Hertoch, it were nun, den Handel mit der Dath anthogripen, de rechte Tidt, bearbeidede sich thom Kile umme Gelt, brachte datsulve in gehem thosamen. Vorreisede darnha umme Pascha tho Wulffenbuttel tho Hertoch Hinrich, plegede allerhande Saken unde Rathschlage mit ehm, also dat vorgenhamene Krigeßhandlinge Hertoch Hinrichen unvorborgen gewesen. Denn it dothomal eine gemene Sage in Düdschen Landen gewesen, dat he Hertoch Hinrichs jungeste Dochter, welche nhamalß H. Philips van Brunschwich tho Grubenhagen vormhalet worden, scholde thor Ehe bekamen. Dem si wi em will, so iß doch unlochbar, dat Hertoch Hinrich aller Saken mit bewust unnd ehme domahl Vorschuff gedhaen. [Unvormerket under dißen Schine hefft he, alß he van Wolffenbuttel gekamen.] Unnd darmit he thor Vorsamlinge mochte kamen, heelt he einen Kreißdach, brachte dorch Daniel Rantzow, domalß Drosten tho Peine, demnha dißen Ortern daßulve wat entlegen, Wulf Schonewesen, einen wolerfarnen olden Krigesman, mit einem Regimente Votvolk, unnd Jochim Blankenborch mit einem Schwade Ruter in Bestellinge.

Worumme H. Adolph mit den Kriges-Anschlegen so gar heemlich umgan, ahne Vorweten des Printzen unnd sines Broders. Richtede also deße Dinge mit einander in aller Stille unde ahne Vorweten siner vornemsten Rede, uthgenamen etlicher weinich, alß Moritz Rantzouw unnd sonderlich D. Adam Drathteher, den Cantzeler, welchem he dißen sinen Radtschlach unde Meining entdecket, thor Hande. In Betrachtinge unnd des Vorhapendes, wen de Krigeßlüde nu bieinander, konde de Toch nicht so lichtlich hinderstellich gemaket werden unde tho rugge gaen. It muste etwen de Printz van Dennemark unnd H. Johans ehme alleine an den Ditmerschen sin Heil tho vorsöken gestaden, edder averst tho gelike mit ehm vortschriden unnd wedder de Fiende sulvest helpen den Angrepe dohen. Unnd twar dat erste wehre ehm an vordrechlichesten gewest, alß he den gentzlich in Hope-

ning stund, demnha de Printz noch nicht gekrönet, men worde ehm den gantzen Handel allein tho vollenthen, avergegeven hebben. To deme heelt he alle Saken ock vornemlich darum also in geheim, dewile ehm nicht unbewust, dat de Holsteinische Rede keineßweges, unnd noch vele weiniger de Denische, in vorgenamenen Toch, wo nicht albereit beide Ruter unnd Knecht im Velde, worden vorwilligen. Unnd sonderlich, dewile Koning Christian allererst mit Dode affgangen unnd dem Printzen noch keine Kröning geholden. Ock gedachte he, it were alle Gelucke unnd Wolffart deß Krigeß in der Ile unnd schlunigen Averfalling gelegen. Wen he de Ditmerschen unbereidt unnd seker, de sick des keineswegens vorseheden, mit Wolbedacht unnd wolgerusteder Krigeßmacht unnd Schrecken averfelle, so weren se desto iliger unnd behender tho underdrucken. Nu Got iß alle Ding bekant, averst dit iß lichtlich tho ermeten, dat ehme solches ovel wehre uthgegangen sin, wo iverich he ock sonst thom Krige, begirich des Romes unnd flitich sine Lande tho vorwidern he sin mochte; den wat it ehme Gefahr gestanden, insodaner Macht unnd velen geplechten Rade, wert nhafolgende Historia uthwisen.

H. Adolph erlangt van Kaiser Caroln Besteding der Erbschop Dithmerschen. It hadde ock Hertoch Adolph sich in siner Jogent an Caroli V., des domalß mechtigsten Rohmischen Keiserß, Hoff begeven, unnd dorch sine getruwe Denste unnd sehr instendige flitige Bede so vele tho wege gebracht, dat hogstgedachter Keiser Carol uth Keiserlicher unnd des Römischen Riches Macht, de Belehnung, so vormalß van siner K. M. Grott-Vadern Frederico, dem drudden des Namens, Christiano dem ersten geschen, van nien bestediget, dat nomlich uth Holstein, Stormarn unnd Ditmerschen ein Vorstendom gemakt wurde, unnd daraver Römischer K. M. Breff unnd Segell erlangt, up de dre Bröder Christian Koning, Johans unnd Adolph, alle Hertogen tho Holstein holdende. Im Jare Christi unsers Hern 1548.

Wo solch H. Adolphs Vornemen entdecket. Dewile nun der Stadtholder Koninglicher M. Landen in den Furstendohmen

in sulvigen Landen residerende, hebben solche Krigesgewerbe ehme nicht wol vorhalen bliven mögen, alß he averst deß ichteß weß vormerket, hefft he, wo ehm nicht wol anders geboren mögen, solches an den jungen Printzen erstlich unnd darnach an sinen Vader H. Johan Rantzowen, Rittern, schrifftlich gelangen laten, doch vorhen alle Dinge wol vorkundschoppet.

H. Johan Rantzouw schrifft an H. Adolph. Nhadem nun under andern de Statholder sinem Vader tho Gemöte gevöret, wat ein grott Upror hirup erfolgen wurde unnd watt vor Hatt under den vorwantten Fursten tho besorgen, demnha he nha siner hogen Wißheit unnd groten Ansehende solchen anstaenden Ungelucke mit tidigen Rade bejegenen unnd thom Frede unnd Gedien des Vaderlandes raden unnd richten wolde: leth gedachter H. Johan Rantzouw ein Schrivent an H. Adolphen gelangen, darin he ehn vormanet, he solche grote Hitte, Iver unnd groten Begir des Kriges ein weinich miltere, unnd bedenke, so he allein sich den Krig tho fören sich understaen worde, in wat grote Beschwerden unnd Geferlicheit he sich gudes Willens begeven unde setten worde, daruth he sich nicht licht ahne sinen groten Schaden uthwicklen konde. Den erstlich worden de Ditmerschen alß dapfere unnd starke Helde ehme mit aller ehrer Krigeßmacht Wedderstandt doen. Nahmalß hedde he hirin des Printzen, wo nicht apentliche, doch hemliche Vientschop, unnd gelicher Gestalt der Stede Lübeck unnd Hamborch Ungunst tho besorgen. Alß letzlich, dat, offt it schone gelich an Gelde nicht mangelde unnd erwinden solte, worde he doch an Profiant Gebrechen liden möten, welches der Printz unnd Stede ehme vorweigern wurden. Biddet darup, dat he einen van sinen geheimen Reten an ehm schicken woll, mit deme he dißе Dinge wittlufftigen handelen mochte.

H. Johan Rantzouw wil tho Niemunster nicht in den Krig vorwilligen. Up solchen Breeff schickte de Hertoch Bertram Sesteden, sinen Radt unnd H. Johan Rantzowen Schwager, an Johan Rantzouwen nha Niemunster. Dersulve

underſtundt ſich im Ingange de Beſchwernißen, dern in dem Breve gedacht, tho wedderleggen unnd uth dem Sinne tho reden, ſonderlich averſt ſtundt he darup unnd begerde van ehme, datt, welches he ehrmalß jegen H. Adolph ſich erbaden unnd ock gelavet, he itz vollenthen unnd eigener Perſone mit vorttheen wolde. He averſt ſchloch ſolches aff, mit Vormelding, dewile he itt nicht mit gekaket unnd de Hertoch ſulveſt mit ehme thom Botkampe, alß ſe darſulveſt bi einander geweſen aver der Kintdöpe, dar H. Adolph Pawel Rantzouwen, ſinen Sone, ein Kindt uth der Döpe gehaven, van den Ditmerſchen vel einer andern Geſtalt geredet, unnd gelichwol ein anderß, den he vorgegeven, im Sinne gehat, ſo wolde he itt gelichfallß, ock itt nicht mit utheten. Aver dat hedde noch de Printz noch H. Hanß hirin vorwilliget; welcheß ſo dat konde eröget werden, im Falle ſe etwederß ſich mit in den Krig ſchlagen edder ehm ſolches allein avergeven wurden, wolde he ſinen gedhanen Thoſagen mit allem Ernſte nhaſetten. Alle dewile averſt ſolches nicht geſche, konne he, unvorletzte Truwe unnd Redelicheit, ehme nicht allein dartho helpen, an welchen ock de andern berechtiget, unnd alſo dem einen geven unnd den andern nhemen. Nademe he ſe alle dre vor ſine Furſten erkenne, ſe ock alle dre van Koning Frederich geboren, dem he umme velfoldiger Woldat willen in Ewigkeit mitt Denſte vorplichtet unnd demnha tho ſolchen gelicher maten berechtiget. Wedderhalede ſolches thom andern, wen de Printz unnd H. Johans mit in Spill geraden, wolde ehr mit allem Flite unnd Truwen, wo he in allen Wegen an Radt unnd Dath denen mochte, nichtes mangelen laten. Dieſe Antwort, dewile Bartram ſich der nicht vorhapet unnd modet, muſte he up ſin Vorderen ehme ſchrifftlich thoſtellen.

De Stadholder vorſtendigt H. Auguſtum, Curfurſten, der vorlopenden Hendele. Dewile ſolches under ehnen vorgenamen unde gehandelt wert, leth Hinrich Rantzow dieſe Saken an H. Auguſtum, des Römiſchen Rikes Churfurſten, des Printzen Schwagern, gelangen unnd biddet, dat ſine F. G. ſich in den

Handel schlagen unnd, weß Gudes tho raden stunde, guttwillich mittdehlen wolde. Darup der Churfurst diesen Bescheidt gegeven, datt he nicht an sinen unnd sines Vadern Truw unnd Vorsichticheit twiffele unnd eigentlich darvor holde, dat se wol dat beste raden wurden, welches se thom Freden unnd Wolstande des Vaderlandes nuttlich tho sin vormeinden.

Des Stadtholders Radtsplegunge mit dem Bischop van Lübeck. It plegede ock gedachter Statholder allerlei Rades mit Andreas Barbei, Bischoppen tho Lübeck unnd Kantzler des Konings, ein weisen unnd vorstendigen Man; holden tho etlichen malen underschedtliche Underredingen, unnd erwegen die Saken wol, doch ahne Mit- unnd Vorweten des Printzen, unnd schluten entlich darhen, dat men Volk bestellen unnd darmit des Printzen Schlote dorch dat Forstendom Holstein besetten schöle. To dißen schleit sick ock Johan Rantzow, holden verner velfoldigen an mannigen Ortern Beratschlagung, bearbeiden sich darhen, wo broderlicher unnd vedderlicher Wil unnd Fruntschop tho allen Delen erholden unnd im Lande kein innerlich Fur möge angesticket werden.

Wes de Printz van Dennemarken an H. Adolph gelangen laten, unnd wat ehm thom Bescheide geworden. Hirtwischen hadde de Koning H. Adolphen schrifftlich besocht, frundtlich tho erkunden, weß he gesinnet unnd worumme he solch Volk bi ein samlete, efft he wor ein Krig mit den Ditmerschen Vorhebbenß were? Worup H. Adolph geantwortet: dat wol de Ditmerschen ehme merkliche unnd velfoldige Orsachen gegeven, wedder se uth billigen Torne etweß mit ernster Dath vorthonehmen; den se sinen Lüden dachlich vel Schadens thovögeten, in Meinung ehr den vormalß sinem Hern Vettern personlich vormeldet, wo he nömlich dißem tho bejegenen moste ingedenk sin. Nu were he gelichwol deß dißmal nicht in Affrede, unnd darbi angehengt: it mochten ehnen velicht de Ditmerschen, dewile he itziger Tidt van deß Keisers wegen up Lüde Bestellinge dede, sulvest einen Gruwel

maken. Underſtund ſich dermaten, allen Archwan den Lůden uth dem Gemǒte tho bringen, dar ſickt doch nicht anderß im Grunde vorhelt, alß he beſchuldiget wart, dat de Lůde ſolches nicht geloven mochten unnd he alſo ſunderlich de Henſeſtede, it nicht merketen, eluderet.

Weß de benaburten Henſeſtede bi des Konings Cantzelern, dem Biſchop van Lůbeck, vorkuntſchoppet, unnd weß ſe geſinnet. Lůbeck unnd Hamborch averſt, de lichtlich ſpǒreten, ſo ein Krich entſtunde, dat ſe dem nicht verne weren, erkundigten ſick ſtrax bi dem Biſchoppe, offt ſolche Krigeßruſtinge dem Printzen mitt were, deßgelichen deden ock de van Lunenborch, den allen einerlei Antwort gegeven worden, nemlich dat de Koning nichtes darvan wuſte, wurde ſich derwegen ock nicht anders alß ein gnedigſter Naber gegen ehnen ertogen unnd finden laten. Idt waß averſt lichtlich tho merken, dat ſe diße Irrung unnd Krigeßemporinge nicht geſehen ſondern lever gewolt, dat de Ditmerſchen unangefochten gebleven, hedden ehn ock dartho wol Hulpe geleiſtet, ſo de Koning nicht mit int Spill geraden. Gedachten averſt de Stede ſolches lichtlicher van dem Biſchop, den vam Stadtholder tho erkunden, dewile ſe uth dißen Orſaken ehn etweß vordechtich helden: erſtlich, dat he den Ditmerſchen umme ſiner Vorvharen Nedderlage nicht wol genegt, unnd dat he mit H. Adolphen lichtlich einß were unnd ſin Vornhemen ſterkte, nha deme he mit ehme upertagen unnd thogelich mit ehme an Keiſer Carols Hoff geweſen, derowegen ock ſick ehm nicht gantz endecken dorfften.

Weß nun im anderen Geſpreke dorch H. Johan Rantzouwen unnd Bartram Seſteden vorhandelt. Bartram Seſtede vorreiſete nochmalß tho Johan Rantzouwen, Rittern, nha Bordesholm int Kloſter, dar he ehn mit Bede beſcheiden des Furſten wegen, tǒgede ehme under andern an, wo Hertzog Adolph dat alles, weß he (dorch) ehm ſchrifftlich (up ſine Bede) thogeſchicket, wol erwogen, ſich gefallen laten unnd derentwegen ſich kegen den Printzen unnd Broder H. Johanſen ſchrifftlich

erbaden, ihrer K. M. unnd F. G. dat drudde Deel des Landes Ditmerschen thothostahn tho laten, under andern ock mit diesen Beding, so men densulven Andell, nach upgewendeten Krigeßkostens, deß ehr albereit ein temliches daran gewent, dragen unnd wedder erleggen worde. Solches leth H. Johan wedderumme an sinen Son, den Statholder unnd den Bischop, welke beide van ehme bescheiden unnd in der Negte in einem Dorpe bi Bordeßholm sich helten, gelangen, vormanede se ock allebeide, se flitich raden scholden, dat K. M. solchen des H. Vorschlach nicht abschloge, up dat nicht innerlicher Widerwill unnd Fuer, dat wol lichtlich angeweit, averst nicht lichtlich geleschet, anginge. Werden derhalven up gudt Bedenken Rades, dat de Statholder alle vorfallende Sachen schrifftlich Koninglicher M. endecken schöle. Unnd der Bischop alßbalt in Dennemarken vorreisete unnd solches jegenwardig dem Koning wittlufftiger erklerede. Darup man den de Bewerbung, darin man sich gesettet, ein weinich affgestelt.

Graff Antoni van Oldenborch, Johans Barner, Dorst thom Pinnenberg, Frantz Bulouw bestellet. Nichtes tho minder hefft Hinrich Rantzouw vorschafft, dat Grave Antoni van Oldenborch Volk angenamen, Hans Barner, Dorsten thom Pinnenberge, ein olden wolerfarnen Krigeßman, ock Gelt thogeschickt, darmit he vifhundert Perde bestellen unnd Wartgelt geven. Frantz Bulouw, ock ein berumbter Krigeßman, wert ock van ehm in Bestelling genhamen unnd tho der Behoff Gelt gelobt. Diß alles iß geschen umme den 18. Dach Aprilis.

Des Bischops unnd Stattholders Wervung an den Koning. Der Bischop vorruckte strax int Koningrich, wo thovorne beratschlagt unnd vorwilligt. Gelicher Gestalt wart vam Stattholder ein Post affgeferdigt, darmit der Koning aller Dinge recht berichtet worde, men ock eigentlich wuste, offt solche Vorschlege van dem Hertogen gescheen, unnd dat men weten mochte, offt men dem Krigesvolke, welches alsobalt unnd inner-

halff 4 Dagen worde tho Hope lopen, uth Willen unnd Gehete des Koninges Profiant scholde laten thofören.

Der Stadtholder radet dem Koning thom Krige. De Stadtholder gaff dem Koninge einen solchen Radt, dat he ehn sulvest mit tho then ermanede. Schloch ehme dre Mittel vor, dat he sich Hertzog Adolphen etweder weddersetten, edder ock gar thom Handel stille tho sitten, edder ock sulvest sick mit in den Krich begeven muste. H. Adolphen tho wehren, dewile he allbereit im Antage unnd ein grote Macht bi eine hedde, unnd he ock mit in der Rede, were nicht allein vordechtich, sonder stecke ock vol Moyte. Stille tho sitten unnd H. Adolphen also den Vordel unnd Namen, dat he dat Lant Ditmerschen allein bedwungen, avergeven, were hochschedlich. Demna am fuglichsten unnd besten sin worde, dat he sulvest mit thoge unnd sich tho ehm schloge. Unnd solches hatt ock entlich der Koning gewilligt unnd sin Gemöte tho dißem Krige gerichtet.

Hans Gesteden Instruction an den Koning unnd H. Johanßen. Nicht lange na geschener dißer Underredinge wart Hans Gestede van dem Kluvensicke, Bartrams Broder, van H. Adolphen an K. M. unnd Hertoch Johansen mit einer Instruction affgeferdigt, welcher vornemster Inholt gewesen, dat K. Mayt. ehre Rede na Niemunster vorordenen unnd H. Johans in eigener Persone darsulvest ankamen scholde, alßden wolde men sich aller Saken broderlich unnd vedderlich vorgeliken unnd erkleren. Unnd so men sich vorgeliken konde, dat men den upgelopenen unnd uplopenden Unkosten samblich up sick nhemen unnd tho gelich dragen wolde, scholde nhamalß ock de Gewin gelik gedelet werden.

De Hern kamen tho Nortdorp thosamen unnd werden der Sachen einß. Alß nun mehrmalß de Post aff unnd thogegangen unnd man sich der Malstede nicht konde vorgeliken, wart lestlich vorwilliget unnd beschlaten, dat alle dre Hern sambt ehren Reden den 28. Dag des Aprilen in einem Dorpe,

Norddorp genant, scholden thosamen kamen, unnd alse se darsulvest ankemen, vorharreden se in allerhandt vorgenamenen Radtschlegen beth up den ersten Dach Maji. Richten twischen ehn de Vordrage derogestalt up, dat H. Adolph de up erste Mustering gewante Unkosten, welche ungeverlich vor achtein dusent Daler gereknet, under welchen doch etliche dusent, so den Knechten gelehnet unnd in der ersten Betaling wedderumme affthokorten, begrepen, up Darleggung einer genochsamen Quitantz schöle entrichtet werden. Nachvolgende Kriges-Kosten averst schöle sambtlich unnd in einem upgewendet unnd gedragen werden. Wen nu de Ditmerschen bedwungen unde dat Lant ingenhamen, scholde it in geliche Dele unnd einen Idern sin gebörende Dehel mit dem Lotte thogedelet werden, so wolden se itt thogelich in unnd uth den Rechten vorbidden. Weß Lüde edder Underdhanen Schaden edder Brant entfengen, de mochten itt dragen, dar scholde de eine dem andern nicht tho antworden, sonder ein Ider sin Eventure sthaen.

Wo de Koning unnd H. Adolph sich under andern nicht wol truwen *). It waß de Koning up angestelleden Dach na Nortorp tho vorreisen, demnha ehme etliche frombde Krigeßlüde dorch undergesettede Personen angebracht, wo itt geferlich, ad armatum hostem, thom gewapenden Viende, sich tho begeven, geven vor van hemlichen Practiken, unnd wo etlichen in Beshel gedahen, wider Koningliche Mayt. Volk anthonemen, welche Breve hernach upgefangen unnd se ideler Nichticheit averwiset. Den solche Lüde vinden sich wol an Hern Hoven. Darjegen gaff de Statthplder dem Koninge einen solchen Bericht, wo nomlich diese vormeinte Warnung ihrer Kön. Mayt. nicht thom Besten gesche, sondern darhen gerekede, darmit se dorch solchen Vortoch tho langwerigen Krige worden upgelentzet; den itt weren Frömbde, de in diesen Landen nichtes Egens hedden unnd demna eigentlich wusten, dat se nichts vorlesen konden, sondern velmehr

*) Paulo superius haec erant inserenda.

dorch innerliche Spaltingen unnd Uneinicheit, Rikedom unnd Ehre tho erlangen vormeinten, de se in rouwigen Sachen nicht wol erlangen konden. Den gelich alß men nicht lichtlich die Ale venge, men hebbe dan thovorn dat Water gewlomet, also se och, in maßen se dat Regimente dorch ehre Anschlege nicht unrouwich maken, konden se tho ehren Vorhebben nicht gelangen. To deme hedde he sinen Broder sambt andern Wolmeinenden bi dem Hertogen, de worden, wo schon der Hertog eineß solchen unbilligen Gemötes, wo he doch an seiner F. G., mit der he van Jogent up upgetagen, nicht twisselte, unnd sich dessen tho ehme nicht vorsehe, dergelichen nichtes gestadeden. So plege man in dißen Landen nicht up Spanisch edder Welsch tho handelen, ein anderß nomlich im Herten vorbergen, unnd under dem Schine der Fruntschop ein Ungeluck unnd Vorderben den Frunden unnd Blotsvorwanten stifften, welchem de Koning lestlich Geloven bigemeten unnd vorttgetagen. Wart averst dennoch dardorch so vele tho wegen gebracht, dat men allerlei Handling vlitich wargenamen unnd Upsehent gehat, unnd dat de Koning mit 500 Perden tho Nortorp erschinen. Hertoch Adolph averst kam up 2 Kutschen an, dar frische Runen, de deß Lopens gewanet, vorgespannet, welcher sich, alß hernach gespöret, nichtes weiniger alß der Koning ock frombder Handeling befruchtet, sich averst sulvest solches uth den Sinne geredet unnd geschlagen, in dem ehr sich also angeredet: Jck kenne min Geblöte, wi gedenken nicht solkes jegen einander, geschwige datt wi itt doen scholden, wen it averst in Welschlandt unnd anderen Orden mehr were upertagen edder gebarn, dar solches gebruklich, so worden wir einander nicht getruwen. Unnd twar, so obermelte frembde Krigeßlüde de Sake so witt gebracht, dat se diese der Hern Vorsamlinge unnd Underredinge mögen hinderstellich maken, hedde vorwar eine Widering daruth entsthaen mögen, unnd were ehnen ehr gantzer Radtschlach geraden, de dennoch dißer Gestalt tho ruggen gegaen unnd gebraken.

Vorordenung des Kriges tho Nordorp. Up dußen Vordrach wart nhamalß alle Vorordening gedhaen. H. Johan Rantzouw Veltmarschalk erwelet, alß einer vor allen andern darto sonderiich bequem unnd duchtich, deß ehr sich doch gelichwol erstlich sines Olders halven widerte. Bartram Sestede ehme thom Leutenant thogeordent, welcher, alß ehr dit tho dohnde gentzlich affschloch, dewile ehr sich besorgte, he sich etlicher Orsaken halven nicht wol mit dem Veltmarschalke mochte vorenigen, wart an sine Stede Frantz Bulow van H. Johan Rantzow ernennet unnd van den Fursten bewilligt, welcher, offt he schone kein Holstein waß, waß he doch ehme mit Schwegerschop vorwant unnd mank des Konings Volke. It worden ock alsobalt van jedern Fursten twe Commissarien, de Ruter unnd Knechte tho mustern unnd allen dren Heren huldigen tho laten, affgeferdigt. Vam Koninge worden tho Musterhern gesandt Claweß Rantzow, Ambtman thor Steinborch unnd Holger Rosenkrantz, Rikesrat uth Dennemarken. Van Hertzog Johan, Otto van Tinen unnd Jasper van Bockwolde. Van H. Adolph, Schele Clas Rantzou unnd Pawel Rantzou, Hern Johansen Son. Deßgelichen werden ehnen Rentemeister thogeordent, mit welchen se eilende nha dem Krigeßvolke gerucket. Men hefft ock sonderlich Vorordening wegen der Profiant gemaket, dewile men ein große Menge Volkes bi ein hatte, up dat nicht de Underdhanen tho sehr beschweret worden; solches iß averst vornemlich darum geschen, dewile men besorgte, vele Volkes mehr, men wolte, tho Hope lopen worde, wowol men darnha aver 500. beth thom Uthgange des Kriges beholden, welche — — Jacob Blankenborch unnd Asche van Holle —. It sint ock Krigesrete vorordent, deren Ambt waß, de Gelegenheit der Orte tho besichtigen, der Viende Vornemen tho erkunden, Vorspehers uthoschicken, de Thovor int Leger thobeschaffen, de Gefangen tho vorhören unnd in Straff tho nemen; tho welcher Tidt unnd an welchem Orde de Viende antogripen, scholden se beratschlagen unnd einß werden, in Summa, alleß, weß thom Krige nötig, bestellen, dat men so offt

de Vursten nicht averlopen dorffte. Diß weren nun de Vornembste unnd Oldeste vam Adel, de ein Ansehen hetten, sonderlich der Veltmarschalk H. Johan Rantzo, sin Son Hinrich, Breda, Christoffer unnd Moritz Rantzo, Bartram unnd Benedictus van Alefelde, Holger Rosenkrantz, Bartram Sestede. Diese hebben herna, alß men tho Rade gangen, an sich getagen unnd tho Hulpe genamen, Wolff Schonewesen, den Oversten Wilhelm Wollerdom unnd Reimer vam Wolde unnd den olden Christoff Wrisperg, de in der Schlacht vor Drakenborch, wowol he geslagen, dennoch berömet worden.

Bestellinge der Ditmerschen Grentzen. Men hefft ock vor gudt angesehen, dat men de Holsten nicht in Ditmerschen mit vören scholde, sondern tho allerlei Uthgang unnd Gelucke des Kriges, de Grentze tho besetten unnd vorwaren, vorlaten schölde. Also wart Claweß Rantzow, Ambtman thor Stenborch, ein older Krigeßman, der under Carolo dem Vunfften in Welschlandt gekrigt, beschalen, mit den Kremper- unnd Wilstermarschern, de under sinen Ambte gelegen, de Jegent an der Elve tho vorwharen. Hinrich Rantzow de Older, van Jogent up in Krigen vorsocht, de im Krige twischen den Denen unnd Lübschen vam Graven van Oldenborch gefangen unnd dorch Vorenderung des Geluckes entlediget, wert affgeschickt, den Eiderstrandt tho vorsekern, unnd ehn werden de Fresen, Eiderstedischen unnd andere etliche uth den Forstendomen Schleßwik unnd Holstein thogeordent. Der Koning lavede ock etliche wolgerustede Schepe thogesecht, de uth Dennemark affleggen unnd up de Elve kamen scholden, de deß Ortz ock de Fursten vorsekern scholden; diese Orte alle worden so engstichlich vorsekert unnd vorwart, up dat den Ditmerschen allen Paß belecht, unnd dat ehn nicht van jennigen Orde Hulpe unnd Thovor edder Entsetting geschen mochte, edder se ock dardorch der Flucht raden mochten, edder ock, alß men dem Gelucke des Kriges nicht wol unnd tho seher truwen mach, dewile it sehr wankelmötich unnd unbestendich, dat men up den Grentzen Volk hedde, dardorch unde

mit deme men, so dat Geluck anders velle, beschutten mochte unnd de Nahjegers vordriven unnd sich upt nie sterken unnd upt nie eine Schlacht levern mochte. To dero Behoff iß ock vam Koning dem Adel in Fune unnd Juttlant befalen, dat se sick tho Perde rusteden unde ider Tidt bereit weren, up dat men, so balt men ehrer bedorffte, tho ider Tidt se hebben mochte. Idt iß ock sehr gelegen kamen, dat twischen den Koningen uth Hispanien unnd Frankrich Frede worden, den etliche Krigeßoversten, nadem de Krich ein Lock gewunnen, uth Bevele der Fursten schrifftlich berichtet, dat se mit ehren Hupen heran ilen, unnd dar, unnd wo men ehrer bedorffte, instellen scholden. Also iß ock Hans Barner bestelt, unnd, alß vorgemelt, Gelt up de Handt gegeven, darmit he 500 Ruter annhemen scholde, unnd noch einen andern gelichsfalß ock so vele. Den men befruchtede sick nu so anderß tho einiger Tidt, dewile men mit den Ditmerschen tho schaffen, it mochten dewile frombde Forsten einen Infal dohen, dewile men wuste, dat etliche vorhanden, so den Hern nicht wol gewagen, ock de benaberten nicht ahne Vordacht wehren, dat se den Ditmerschen Hulff leisten, in Holstein aver einen Tumult errögen mochten. Worumme diß ock so wol bedacht unnd bestellet, so van einem andern Orte Gefahr entstunde, dat men alßbalt ein wolgerust Volk hedde, darmit men ehn bejegenen unnd Wedderstandt döhen mochte. Also nomlich waß men bereit unnd allen Orden vorwart, beide in Dithmerschen einen Krich tho voren unnd vor frömbden Infal sich tho beschutten. Men hatt ock alle Huser dorch dat Forstendom Holstein mit Volke —, ock so vel grotes Geschuttes hinder sich gelaten, alß men tho einem temlichen Krigeßher nödich geachtet. It iß ock in gemein bewilliget, dat ein Ider soß grote Velttgeschutt unnd 2 Murenbrecker, (den mehr achte men nicht nodt,) mit aller thogehörigen Nottrofft unnd Redtschop int Velt vören laten scholde, deßgelichen ock achte Rustwagen. Aver dat weren ock dusent Schantzgraver, Schepe, Bruggen beschafft, unnd dat de Ambtlüde van den Sloten ein Ider sinen gewißen Tall van Profiant daglik int

Leger schickte, dewile men besorgde, de Stede, so nicht wol mit dißen Krige thosreden, den Ehren, Profiant thothobdren, nicht worden gestaden. In Summa, men hefft alle, wat nödich unnd in solcher Ile bestellet unde upgebracht werden konnen, vorordenet.

De Grave van Oldenborch erfordert. Van dißen Orte ock hatt men an den Graven van Oldenborch geschickt, dat he etwan 13. edder vöfftein Venlin Knechte anhero schicken wolte, schrifflich gesocht unnd solches, wen er erst am befoglichsten konte.

Der Fursten Afftoch van Nortorp. De twe Hern Gebroder begeven sich van dannen, vorreiseden beide, de eine nha Rendeßborch, de ander na Gottorp, makeden sick verdich, gentzlichen Vorhebbens, dem Handel in egener Personen bithowahnen. De erwelte Koning vorruckte nha Segeberg mit den Statholder. (Auß Deutschland unnd Dennemark von Reißigen, Tuge unnd Vottvolk aver 20,000 wolgerusteter Man thosamen gebracht, under welchen treffliche Leutt, welche eben Galliae et Angliae reges zihen lassen.)

Erste Mustering. Wo van den dren Hern Musterhern ernennet unnd wo de van Nortorp affgetagen, deß iß thovorn gedacht. Unnd entrichtede de Statthsolder uth des Koninges Befehl ehre Koninglichen Mayt. Commissarien vor de erste Musterung vofftein dusent Daler, dewile men in Ile uth Dennemarken nicht mehr upbringen mochte *).

Koningliche Mayt. helt Mustering tho Koldingen. De erwelte Koning vorharrede 2 Nachte tho Segeberge, leth aldar sin Hoffgesinde unnd begaff sich up Kutzwagen, (vor idern Cutzen dre Rune,) mit der Poste ilendeß nha Koldingen in Jutland. Darhen weren de Funische unnd Jutlandische Edellüde, bi 1500 edder 2000, beschreven, desulven musterde he, unnd dewile men ehrer tho vorstaenden Handel nicht bedorfftich, dankede he ehn

---

*) Herkken Tonies hadde Schrivent genoch
Up Hanen van ider Ploch.

aff, bestelte unnd rustede alle sine thom Veldtage nottwendige Saken, entbott dem Statthollder in schneller Jle tho, wen de Ruter unnd Knechte worden antheen, an ehn gelangen tho laten.

Wo Kon. Mayt. wedder tho Segeberg angekamen, wo Mustering geholden. ein Dach tho Hogen-Westede angesettet. Sonnavendes vor Pingesten (13. Maji) iß am Avent spade de Kon. Mayt. wedderumme tho Segeberge gekamen unnd waß desulve Weken de Lantßknechte unnd Ruter mehrendelß gemustersst unnd Gelt up de Hant gegeven. Allein Wolff Schonewesen unnd Reimer vam Wolde ehre Knechte weren noch nicht gemustert, mit den hefft men in den hilligen Pingstdagen Mustering geholden. Alß averst de Koning vor Gottorp avergetagen, iß under den Fursten vorafffscheidet, dat volgendeß Middewekens nha den Pingesten im Dorpe Hoge Westede alle dre Heren wolden bi einander sin.

De Printz helt Mustering. Na geschenen Afffschede vorruckt de Printz up den Mandach (15. Maji) na Niemunster, up dat he desto bequemer up ernenten Dach erschinen mochte. Den andern Dach (16. Maji) hernha musterde he unnd richtede sine Hoffane in de verhundert starck up, behelt de Embter uth, de Fahne befhol he Jurgen Richen, einem Vornemen vam Adel uth Dennemarken, makede Jenß Drußen, sinen Marschalk, thom Rittmeister unnd vorordente Jochim Brockdorp, einen Holsten, vor einen Lutenant.

Dach geholden tho Hogen Westede. Up bestemmede Tidt, nömlich den Midweken nha Pingesten, welche de 17. des Meyen, wo vorberort, (17. May, alia relatio 18.) kemen alle dre Heren mit ehren Reden an ernenten Ordt Hogewestede thosamen. Dar hefft men volgendes Dages einhellig beschlaten, welche Tidt men mit der gantzen Krigesmacht unnd Here, so vele an Reutern unnd Knechten men hebben konde, in Ditmerschen rucken scholde unnd wart dartho de vöffte Dach na dissem, nomlich de twe unde twintigste Dach Maji ernömet. Ock wart de Fiende-Breff alldar vorferdigt, an de Acht unnd Vertich, bi welchen dat

gantze Regimente des Landes stundt, unnd an sembtliche des Landes Ingesetene.

Worumme men also geilet. It hedde wol dieser Krich mit betern Rade unnd geringern Geltkosten, dartho ock mehrer unnd vöglicher Vorordeninge, mögen vorgenamen werden, wo nicht H. Adolph so sehr geilet hedde, den der wolde etweders allen edder mit samender Hulpe de Viende angripen, unnd vormeinte, dat aller Vordel unnd Hopenung de Victori tho erlangen daran gelegen, dat men mit der Sachen nicht sumede. Ock duchte es den andern Hern nicht ratsam, lengere Vorwilung intowenden, dewile men dorch dachliche Boten unnd gewisse Kundtschop berichtet wart, dat de Ditmerschen sich mit schwerem Arbeide unnd groten Vlitt an allen Orten befestigten unnd wol vorwarten; den men der Fürsten Anschlege unnd Vornement nicht so hemlich holden konde, dat men nicht eigentlich merken konde, wat se im Sinne hedden unnd worhen se gedachten, waß derhalven ock wol Ilendes van Nötten, dat men se averilete unnd ehr Vornehment dorch Schlunicheit vorhinderte.

Johannes Bolychius. Alß der Printz sin Volk dorch Itzeho trecken leth, hatt der olde Senior Johannes Bolichius, wowol unvormögend an Live unnd in sinem Dotbedde liggende, Prawest tho Itzeho, sich vor de Döre leiten laten unnd gesettet, den Dorchtoch anthosehen, unnd gesecht: „o ho **Ditmerschen!** Ditmerschen! eine gude Straff hefftu wol vordehnet, averst dit wert ock altho grodt!"

Ditmersche handelen mit den Frombden im Lande.

Dewile nu (Carst. Schr.) de Ditmerschen lichtlich merkeden, wor dith henuth sach, ock doch wile se stets in solchen Vellen gerust sin unnd sich vorsehen mosten, bescheiden se de Frömbden, so sick tho ehn int Landt begeven unde neddergelaten, vor sick, der ock vele uth F. G. unnd K. M. Landen weren, so Dottschlageß unde anderer Velle halven fluchtich, ein Ider Carspel unde Geschlechte ock insonderheit de se wusten, vormanen se, efft se bi ehn bliven, Arch

unde Gudt mit ehnen vorwachten unde uthstahn willen, scholen se ehnen einen Eidt schweren unde angelaven, truwe unnd holt tho sin, wo averst ehn solches nicht geleve, schöle ehnen ein fri Paß gegunnet werden, welches ock ein Deel angenamen, mehrendelß averst gebleven unde sich ehrlich geholden.

Ditmersche rusten unde beschantzen sick. De Ditmerschen weren demnha balt up unnd brachten de halve Manschop des Landes in Rusting, de helden gestrenge Wacht an allen Orden, unde arbeideden an den Vestungen hen unde wedder, groven Schantzen, dar men solches nödich achtet, wowol nicht, alß wol geeigenet hedde, den vele sehr nhaleßig de Saken handelden, doch wort eine Schantze vor Hesell gegraven, dar vele Volkes redt, men scholde einen Kroch edder Stuck Landes dorchgraven, so konde men dat gantze Velt, dar ehr der Viende Dorchpaß sin scholde, gar mit Water bestouwen, averst men vorachtet solches; de eine redet dit, de ander dat, men scholde dar de Wisere vor raden laten.

Der Dithmerschen Sekerheit unde Vormetenheit. It wolden ehre vele nicht gelöven, ehr den men itz den Viendt antheen sach, dat de Rusting int Landt kamen worde, ock do de Viendt bereitz im Antage, wolde men sich nicht thosamende holden, efft it schone ock van frombden Nationen wißlich unde wol geraden unde entbaden wart, ock solches offtmalß thovorne gelucklich befunden, sondern ein Jder gaff vor, he wolde vor siner Döre möten, dat mochte ein ander ock doen, ahne Twiffel, edder dat he sick siner egen Gefar, so he dat Sine vorlete, besorgede, edder ock, dat se den Vient so geringe achteten. Darumme den, dewile de Beßen tordelet lichtlich gebraken wart, wo ock hernha volgende Geschicht deß gudt Ogenschin wert geven. Vele reden gar spottlich van der Saken: wo schöle wi mit ehne tho Schanden werden, dat wi thom Slagen kamen? hebbe wi jo under andern keinen Kiff. Einer vormat sick hir, de ander dar, he wolde alleine teine bestaen, averst de so lichtferdich weren in Worden, weren ock so herna in Werken, den einer Carsten Woldrich, de sich vormeten, settet mi men — tho,

do it gelden scholde, redt he mit groter Schande, da he eine starke ansehenliche Persone, am ersten de Flucht.

Iratus enim ad poenam Deus si quos trahit,
Auferre mentem talibus primum solet.

Dithmersche Fruwen ermanen mit ehren Kindern ehre Menne, dapper tho vechten. Nha older Düdschen Gewhonheit volgeten de Fruwen unnd Kinder ehren Mennern nha int Leger hen unnd wedder, unnd brachten ehn Eten, Drinken unde andere Nottrofft, unnd ermaneden desulven kecklichen unnd dapper vor de Friheit des Vaderlandes tho vechten, welches den ahne Twiffel ehnen ein Ernst unnd Moth gemaket. Unde weren also nicht eine, sondern vele Archidamiae im Lande. Den nha deme de Stadt Spartam Pyrrhus de Epirotische Koning hart belegert, wart men Radeß, men scholde dat Fruwenvolk in Cretam averschepen unnd also dat Uterste vorsöken. Do gordet Archidamia, dewile solches velen ehrlichen Matronen mißhagede, alß de vornhemeste, ehr Schwert umme sick, geit vor den Radt, sprikt: wo si gi so unvorstendich, meinet, wen Sparta vorstort, dat Vaderlant vordorven, Man unnd Kind vorlaren, dat den de Spartanischen Wiver lenger leven willen? Sterket de Mans also mit Worden, bringt eine Macht Fruwen unnd Jungfruwen, ock olde Menner up de Muren den und Wall, up dat de junge Manschop thom Krige sick spare, also dat de Menner vor den Viendt staen willen, se tho Huß den Viendt weren.

De Viendebreff in Dithmerschen vorschicket. Wo de Hern tho Hogewestede Dach geholden, iß vorhen gedacht, unnd wo aldar de Veidebreff vorferdiget; nu schedede de Printz van dar na Melbeke, welches ein Meierhoff, dem Statholder thostendich, unnd bleff aldar in den verden Dach, (beth up den 21. Maji.) Wart averst desulve Breff mit der drie Fursten Segel vorsegelt, dorch einen koninglichen Baden dre Dage thovor, ehr men mit dem Krigeßhere int Lant ruckde, nomlich den 20. May, vorsendet. De Bade

hefft sich lange unnd vel geweigert unnd wolde unnode daran, da he sich der Ditmerschen befruchtede. Averst dewile he umme einer Oveldath willen den Halß vorwerkt, wart he mit Drouworten unnd jegenwartigen Dodesschrecken genödiget, solches tho undernhemende. De Breff, auff einem witten Stocke, nha Krigeßgebruke, thor Heide averantwordet, ludede van Worden tho Worden, wo volget.

Entseggebreff van Koning Frederich dem andern tho Dennemark rc. unnd ehrer Kon. Mayt. Veddern Johan unnd Adolphen, allen Hertogen tho Schleßwik, Holstein rc., den Ditmarsen thogeschickt.

Wyr Frederich van Gots Gnaden Koning tho Dennemark rc. unnd Wi, van densulven Gnaden Johans unde Adolph, alle Hertogen tho Holstein rc. Nademe gi, de acht unnd vertich Ratgevere, wo gi Juw nhömen, unnd alle unnd jede Inwhanere des Landes Ditmerschen, unß, alß Juwe rechte erffliche Landesfursten unde van Got vorordente Avericheit, jegen Gades Befehel unnd Vorordening der hogen Avericheit, tho Juwer Selen Unheil, nicht allein vorsetichlich ungehorsam unde wedderwertich, sondern ock in vele Wege unde unuphörlich mit unchristlichen, schimplichen unnd unlidtlichen Handlingen an unß vorsharen, ock unse Hoheit antorören nicht vorschonet, de Underdhanen thom högsten Beschwerten, Roff, Mordt unnd Fredebröke geövet, wo den up unsen Lande, hillige Landt genhomet, dar der Kerken nicht vorschonet, unnd geschuwet worden, Mort darin datlich tho öven unnd tho begaen, unnd andere unsegliche, datliche grusamliche Handlingen, de schwerlich tho vorholden, unnd in dem allen wedder Recht noch Billicheit geachtet, ock nicht Recht geven edder tholaten willen, darmit eine lange Tidt hero geduldet, Blotvorgeten tho vorschonen. Alß averst unse Langmödicheitt Juw halstarrig, datlich unnd unrechtmetig Fornehmen unde Ungehorsam mehr gesterket unde kein Billicheit tho vorhapen, sindt wi dorch Juwen Wrevel unde Mottwillen bewagen unnd grofflich vororsaket, Juw mit dem Schwert hemthosöken unde mit Gottliker Hulpe Juw in unsen Gehorsam, wo gi uns vorplichtet, tho bringen, unse gehorsame Underdhanen vor Juwen Wrevel gehanthavet unde vor Mort, Roff unnd fredebrokigen Avervall vor Juw gesekert, dat wi uns uth Götlichem Befele schuldich unde plichtich tho sin erkennen. Weren averst de vororsakede scharpe unnd wolvordente Straffe jegen Juw erghaen tho laten, vel

lever vorschonet gewesen. Unnd willen uns demnha, wowol solches jegen Juw, alse unse ungehorsame Underdhanen, nicht nötig gewesen, hirmit sambt unsern Helpern unnd Helpershelpers nottrofftiglich nha Krigeßgebruk tho Ehren vorwahret hebben. Darna Gy Juw tho richten. Datum Hogenwestede den 18. Tag Maji Anno 59.

De Veidebreff behendet unde beantwordet. Diesen Breff hatte de Bade up einen witten Stock gesteken unnd brachte densulven thor Heide an, dar de acht unnd vertich Regenten Dach helten unnd de Inwahner deß Landes ehr Veltlager geschlagen, unnd averantworde densulven einem van den Acht unnd Vertigen, de ehm van Angesichte bekant waß *). Alß averst solches van Veidebreve ruchtbar wart, worden de Inwhaner doll unnd dörich, errögeden einen Tumult unnd repen, men scholde den Baden dothschlaen. De Acht unnd Vertich averst kregen ehn aver de Halve unnd dem Volke uth den Ogen, bringen ehn in eines gemenen Mans Huß, lathen ehm Eten unnd Drinken riklich langen, beth so lange se sich under andern beraden unnd mit einer Antwort verdich werden, up dat men ehnen nicht ovels nharedede unde se einen gelegnen Baden hedden, bi den se den Breff aversenden mochten. Hebben ehn derowegen mit einem sekern Geleide wedder upt Rume gebracht, unnd den Breff, den Hermanus Averhoff, dohmalß Landschriver, gestellet, ehme mit gegeven, dißes Inholts:

Antwort der Dithmerschen up den Viendebreff, dorch Hermans Averhoff, Landschriver, gestellet.

Den dorchluchtigesten, grottmechtigsten, dorchluchtigen, hochgebarnen Fursten unnd Heren, Hern Frederichen dem 2. van Gadeß Gnaden erweleden Koning tho Dennemark. Norwegen rc. unnd van densulven Gnaden Johan unnd Adolphen, Erven tho Norwegen, Hertogen tho Schleßwik, Holstein unnd Stormarn, Graven tho Oldenborch unnd Del-

*) Den Baden hebben de Ditmerschen mit Drowworten angevaren, em gruwlich gevlöket, etliche ehm gedrowet, an den Boem tho hengen, etliche wunschet, dat ehme de Düvel int Liff vare.

menhorst. Durchluchtigster, grottmechtigester Koning, durchluchtige, hochgebarne Fursten unnd Hern! Juwer Koninglichen Mayt. unnd F. G. Schriven, darin angetogt, dat desulve grofflich vororsaket, unß unnd de Gemene deß Landes tho Ditmerschen mit Heres Krafft tho avertheen, unnd dorch dat Schwert tho geborlichen Gehorsam tho bringen, hebbe wi ungern bi kegenwertigen J. K. M. unnd F. G. Baden entfangen unnd vorstanden. Darup geven wi J. K. Mayt. unnd F. G. in Dehmott tho erkennen, dat wi densulven an dem Lande tho Ditmerschen keine Gerechticheit gestendig, sondern wi sint mit incorporerte Gelitmate der hilligen Kerke unnd des Ertzstiffts Bremen, under welches Schutt unnd Scherm wi dorch Gades Gnaden in de verhundert Jare unde mehr gewesen, wo lofflich tho bewisen unnd des mit Lande unnd Lüden van Romischen Pawesten unnd Keisern stattlich privilegert, unnd hedden unß tho Juwer K. M. unnd F. Gnaden alß lofflichen, christlichen, gotfruchtigen Koninge, Heren unnd Forsten, hohen Herkamens unnd Stammens, mit nichte vorsehen, nademe wi mit densulven in Unguden nichtes tho schaffen, sondern vele mehr allergenedigester gnedigen Befordering unnd Naburschop vortröstet, dat men uns wedder Gott, Voge unnd Recht, Segel unnd Breve, dorch J. Kon. Mayt. unnd F. G. lofflicher milder Gedechtniß Hern unnd Vedern, Koninge unde Fursten, uthgegeven, ja ock wedder des hilligen Romischen Rikes hochvorpeenten Landtfreden gulden Bullen, scholden alß plotzlich, (wo leider itzunt vorhanden,) unaverwunnen des Rechtens, mit dem Schwerde avertagen hebben. Den dar wi in Unwegen gewesen, edder sonst einiger maten unß vorgrepen hedden, konden unnd mosten wi an geborlichen Orden, dar wi dingplichtich Erortering der Rechten wol geleden hebben unnd liden konen unnd weren deßfalß dem Rechten hoch unnd genochsam underworpen. Unnd willen thom Averflote alß vorhen uns tho Gelik unnd allem Rechte, Krafft dieser Schrifft, erbaden hebben. Im Falle aver baven Thovorsicht solch Erbeden ja nicht helpen mochte unnd men uns mit Lande unde Lüden, (wo am Dage) vorgewaldigen, Wiff unde Kindt, Wedewen unnd Weisen tho grundtlichen Vorderven unnd Undergange jemmerlich bringen unnd Blottvorgeten nicht vorkamen wolde, musten wi Got dem Almechtigen, unsem Stritzfursten, Beschutter unnd groten Heilande, de Sake heimstellen, densulven embsig Dach unde Nacht bidden unde anropen, dat he unß uth Gnaden sinen hilligen Frede dorch Christum vorlehnen, unnd dewile he J. K. M. unnd F. G. ock unser aller Herte in siner gewaltigen Handt, desulven mit sinen h. Geist regeren wolle, dat J. K. M. unnd F. G. van dißen ehren unchristlichen Vornhemen affstaen unnd in solch Blotvorgeten unnd groten

Unradt, alß (beters Got) vorhanden, nicht volborden, sondern dat Ende, dar Got erst unnd lest dardorch nicht gering ertornet, uth hochangebarner Kon. unnd F. G. Gudt- unde Mildicheit behertigen, darmit beidersidts Lant unnd Lüde, Wedewen unnd Weisen, Wiff unnd Kind nicht tho Grunde vorderven, sondern in dem Freden na dem Willen Gades, dem wi J. K. M. unnd F. G. bevelen, erholden werden mögen. Datum am Dage Trinitatis (den 21. Maji,) in unserm Feltleger unnd Pitzer Anno 59.

E Kon. Maj. unnd F. G. in alle Billigkeit gantz willige unnd unvordratene acht unnd vertich Vorweser unde gantze Gemeine des Landes Ditmerschen.

Antoch. Den Maentag (22. Maji) am Morgen umme negen Schlegen kemen alle dre Heren bi Olichßdorp an, stotten mit allem Krigsvolke, des veer Schwade Ruter unnd dre Regiment Vottvolk, thosamen, makeden de Ordening unnd togen in Gades Namen an. Voran weren de Löper uth allen Regimenten, welchen dorch dat Lott solches thogefallen, vorordenet. Namalß volgete Moritz Rantzouwen Vahne, darnha dat geringe Veltgeschutte mit den Schantzgravern, darnha twe Regiment Knechte under Reimern vam Wolde unnd Schonewesen, in der Midden K. Mayt. unnd beider Hern Vhane; dersulven Rittmeister weren Bartram Sestede unnd Benedict van Alefellde, Gorg van Alefelde Fendrich. Disse Vahnen worden neven einander in einer Schlachtordning bestellet. Up diße volgede Wallerdohm mit sinem Regiment unnd lestlich Blankenborch mit siner Vhane, sambt Dirichen van Halle, welcher ock ungeferlich in die hundert Perde geföret *).

De gantze Hupe, wes de vormocht. De gantze Hupe im ersten Antage vormochte ungefer bi dredusent unnd dortich Venlin Landesknechte. Namalß kam de Grave van Oldenborch mit vofftein Venlin noch dartho, dat also des Vottvolkes mit einander viff unnd vertich Venlin gewest.

*) Wolff Schoenwese mit ein Regimente, Wilhelm Wallerthum, Ritter, mit 12 Venlin, wolgerust vor Melbeck avergetagen na Ditmerschen, da ock Reimer vam Wolde nicht witt van ehn.

Kriges Oversten. De Aversten aver datsulve Volk weren Wilhelm Wallerdom, Wolff Schoneweß unnd Reimer vam Wolde, der thovorn gedacht; de Rittmester aver, ahne de aver deß Konin-geß unnd der Forsten Vahne gesettet, deren (mit ehren Namen) thovorne Melding geschen, Jochim Blankenborch, Moritz Rantzouw unnd Dirich van Hall.

De Viende im Lande unnd ehr erste Leger. Mit dieser also wol angerichteden Ordening ruckede men vortt unnd wor-den im Intoge etliche Huser, wowol ane jemandes Befele, angestickt, dat Leger wart tho rechter Tidt im Kerkdorpe, Alversdorpe genohmet, geschlagen, unnd worden de Hern in de Kerke loseret, de Ruter bleven im Dorpe, averst de Lantßknechte schlogen ehr Leger aver dat Water, welches bi dem Dorpe herfluth *).

Alarm im Leger dorch 18. Ditmersche. Desulvige Nacht weren twe Venlin Knechte unde 200 Ruter thor Wachte vorordenet, unnd erhoff sich in der Vorwacht ein geschwinder Lerme, welken 18 Kerls errögten, so up de Ruter, de in der Wachte hel-den, loßgeschaten unnd doch gelichwol nemantz beschedigt. Derwe-gen ein Knecht gekamen, zeterde unde brachte vor, wo de Viende up de Wacht herin drungen. De Veltmarschalk H. Johan Rantzouw

*) Splet Hering, alse den H. Adolph gefangen, leth den Ditmerschen thoenbeden, se scholden sick men wol holden, he wolde ehn de Viende bringen, dat se se van Got nicht beter wunschen mochten, dat hefft he alß ein redelich Ditmerscher geholden, erstlich tho Alverßdorp, 2 vor Hesel unnd 3 mat unnd möd up der Tilen-unnd Owbrug. Junge Rode reedt, men scholde des Geluckeß unnd deß Ordeß Gelegenheit bruken, Alverßdorp anfallen, dewile de Holsten noch vortzagt, den wen se bet in dat Landt kemen, worden se drister. Averst de Oldesten wolden nicht, seden, se hedden van ehren Olden gehört, wen se ehr Vorstwere vorleten, scholden se nen Geluck hebben, welches doch keinen Vorstendigen behagede, unnd alß solch Gerucht int Leger gebracht, sin se sehr vortzagt gewesen, de Hode wechgeworpen unnd ehren Dodt betruret.

unnd mit ehme de Statholder weren ilendes up, besichtigden de Dinge, fonden averst van vientlicher Gewalt nichtes mehr spören edder vormerken.

Rathschlach, darin vorgenahmen, de Viende tho besichtigen. Volgendeß Dages kemen de Krigesrethe unnd nömlich H. Johan Rantzouw, Ritter, Hinrich Rantzouw sin Sone, Brede Rantzouw, Christoffer Rantzouw, Bartram van Anefelde, Holger Rosenkrantz, Benedict van Anefelt, Moritz Rantzouw unnd Bartram Sestede mit Christoffer van Wrißberge, welcher hirtho ock gebrukt wart, sambt den dreen Oversten Schonewesen, Wallerdom unnd Reimer vam Wolde thosamen, beschloten up vorgeplegeten Rattschlage unnd van den Gefangenen dorch harter unnd schwerer Pine gefragete unnd ingenamene Kuntschop unnd Urgichten, dat men uth dem Leger nicht scholde vorrucken, sonder thovorn etliche, den Vient tho besichtigen, utheen. Deßulven Dages wart van der bestelleden Wachte einer van den gefangen, so de vorige Nacht de Lermen im Leger mit angerichtet. So wart ock den Vienden vele Vehes van Perden unde Oßen entföret unnd aver dem Rove sin beidersidts, wo den tho gescheen plecht, etliche dott gebleven.

Der Dithmerschen Antwort, dem Koninge behandet. Welcher maten nha averantwordeden Veidebreve de Ditmerschen eine Antwort vorfaten laten unnd dem Baden behandigt, deß iß thovorne Melding gescheen. Alß men nun des vorigen Dages even dat Leger im Lande beredt geschlagen, kam de Koningliche Bade, bi dem de Veidebreff den Ditmerschen thogeschicket, wedderumme an unnd averreckede den Heren dat Schrivent, welches die Ditmerschen nha vorlesen Viendebreve ehme, sinen Heren anthobringen, avergeven.

Wo de Hern de Tilebrugge dorch Anleidung Splet Harringes besichtiget. Den 24. Maji togen de vorordenten Krigeßrehte sambt dem Veltmarschalke uth, nhemen des Blankenborges Vahne unnd Wallerdomes Regimente mit sick, dat se de

Jegent ummeher besichtigen unnd de Gelegenheit affthomerken, an welken Orde men den Vient angripen möge, unnd wo solchs mit dem ersten unnd vöglichesten gescheen möge. Vunden averst allen dre Wege (Mittel), dorch welche men de Ditmerschen anfallen und angripen moste, de Tilebrugge, de Hamme unnd Meldorp. Den dißе dre Were der Ditmarschen vornemeste Vestungen, dewile se desulven umme der Gelegenheit unnd Morastes willen am bequemlichsten mit Graven unnd Wallen vorwharen unde beschantzen mögen, darumme se den ock vornemlich daran Vlit gewendet. It brukeden averst de Heren hirtho der Anleidinge eines Ditmerschen, Splitt Harring genant, welchen H. Adolph vor twen Jahren uth Orsaken, dat he ehme Wilt affgeschaten, gefenglich ingetagen unnd tho dißer Nottrofft vorwharen laten. Ruckeden erstlich vor de Tilebrugge, dar de Ditmerschen langest dem Water eine Schantze geschlagen unnd Wal upgeworpen, welche doch nicht van Gewalt waß. Unnd dewile men vormerket, dat etliche Wagen uth dem Leger int Lant geföhret worden, mit mannigerhande Gudt beladen, welches se an sekere Orde tho bringen gedachten, brachten Hinrich unnd Moritz Rantzouw, Gevedderen etlich klen Veltgeschutte mit den Hakenschutten up einen Berch, schoten nha de Viende, konden ehn doch keinen Affbroke edder Schaden darmit thovögen. So deden ock wedderumme de Ditmerschen up tein Schöte mit graven Geschutt heruth unnd vorletzeden gelicher Gestalt nemant. Dothomal weren beide de Aversten unnd Knechte wolgesinnet unnd begirich, der Viende Schantzen anthofallen. Nu wolde averst de Veltmarschalk ahne Befehl unnd uth Orsaken darin nicht vorwilligen, den it leth sich ansehen, dat men de Vestinge lichtlich erstigen mochte; averst der Krigeßoverste, alß ein wolvorsochter Man, wuste der Lanßknechte Gebruk unnd Wise wol, dat se thom ersten wol hefftich unnd vurich sin, averst darnha — — — nhagerade vordratzener werden, darumme wolde he ehres Ivers an einen vestern Ort erst gebruken. Weken derowegen also van dannen unde ruckeden vor de Hamme, dat waß de aller veste Were, unnd waß sehr woll am

Morast up beiden Siden gelegen, waß mit Wall unnd Graven befestet, unnd aver dat hadden de Ditmerschen einen Torn darin gebuwet, (darin dat Bußenkrut, unnd daraff men mit groten Stucken scheten,) darvan den de Ditmerschen ock hefftich geschaten, averst nemant dardorch Schaden thogefögt. An demsulven Orde stickeden se dat Dorp de Hamme an, so hart under der Veste gelegen, unnd begeven sich van dar int Leger.

Meldorp, dorch Anleidung Bartelt Petersen unnd twier andern besichtigt. Den 25. Dag Maji wart Meldorp besichtigt, tho dißen Handel gebrukede men Bartelt Petersen, einen Ditmerschen, deß Brödere up Hillige Lande erschaten, hedde sich demnha uth sinem Vaderlande gegeven unnd sine Saken mit den Ditmerschen, sinen Landeßlüden, int Camergericht geappellert; ock gebrukede men hirtho eineß Holsten, welcher nha bi Meldorp gewhanet, unnd alß sick de Krig angefangen, up dat he hemlich darvan kamen mochte, mit einem Wagen vull Geestlemen geladen, darvan getagen waß. Ock noch eines anderen, welker mit dem Wive entlopen. Hirvor wart den Holstenern ein Pert erschaten unnd up Jochim Brokdorp, ein van Holsten Adell, van der Ditmerschen einem, Rode Reimer geheten, welcher vormalß in Frankrich under den Rutern gelegen, mit einem korten Rore, welches men am Gurtel henget, loßgedrucket.

Wo man de Hern der Besichtung halven berichtet, unnd des Angriffs halven Rattschlagen angefangen. Wo ock de Grave van Oldenborch aver de Elve geruckt, kumbt Tidinge. Den 26. Maji wart den Heren sambtlich van der Beschtung Bericht gedhaen unnd des Veltmarschalkes Vortekeniß, wo entweder de Tilebrugge edder averst Meldorp anthogripen, behendiget, welches de Heren tho beratschlagen vorgestellet. In dersulvigen Stunde schickt Claweß Rantzouw einen Baden, mit Meldinge, wo nomlich Graff Anton van Oldenborch diesen Dach mit sinem Regimente tho Weel aver de Elve toge; wart derhalven

beschlaten, dat men nicht ehr antheen edder jennige Vestung an= fechten scholde, ehr sine G. angekamen. Unnd wart ock de Forme deß Wachtlegers unde Wachte, darnach sich de Grave vorholden scholde, Claweß Rantzouwen van Hinrich Rantzouwen vortekenet thogeschicket, unnd dat ehme mit Voder, Havern unde Win gebor= licher Wise Vorehrung scholde gedhaen werden, befhalen.

h. Johan Rantzow radet, dat men Meldorp erst angripen schole. Wo men sonderlich dre Orter angripen moste, de de Ditmerschen sonderlich befestigt und mit starken Wachten und velem Geschutte vorsekert unnd alle Nacht vorwharet, dat se dar= sulvest vor de Frieheit des Vaderlandes, Liff unnd Levent, Have unnd Gudern, beth up den lesten Atem uterstes Vormögens fechte= den, des iß thovorn gedacht. Wart derhalven nun ernstlich vor= genhamen tho handelen, welchen Ort men erst angripen scholde. Nu wart in gemeinem Rade van Johan Rantzouwen vorgegeven, dat men Meldorp, alß dat Hovet des Landes, erstlich anfallen scholde, unnd dat uth dißem Bedenken. Erstlich sede he; alle de, so dat Landt Ditmerschen angefechtet, hebben mit wichtigen unnd ernsten Bedenken, dat se sich der Orter allenthalven wol erkundigt, diß Meldorp alle Tidt erwelet tho erovern *); den it iß midden im Lande gelegen, alß dar sick de Suderstrandt van der Marsch edder Norderndeel Ditmerschen scheidet, darin vornemlich alle ehre Macht unnd Volk vorhanden, wardt derwegen darmit sodane Macht getrennet unnd van einander gedehlet, up dat se sich nicht in einen Hupen thosamen rotten mochten, unnd demnha mit grotern Gemöte unnd unzachafftern Hertzen, ock gewißer Hopening unnd Vortrösting der Averwinninge, sich wehren unnd vordedigen konden, solche ge= trennet Hupen averst underschedlich unnd desto lichter dempen unnd erleggen mochten; den dat Water, welches vor Meldorp voraver flut in de Se, nomlich de Mile, schedet alda dat Lant, dat men ehn lichtlich wehren mach, dat se den Ehren, de Nodt liden, jennige

*) Graff Gerhart wart doch in der Hamme erschlagen.

Hulpe unnd Bistandt leisten mögen *). Darnach ißet allen, so deß Krigeß Erfarenheit hebben, bekant, dat it am nutlichesten unnd sterkesten si, dat men de Landeßknechte am ersten, wen er Krefft unnd Herte noch unerschrocken unde frisch, unnd nicht dorch Arbeit unnd andere Beschwernißen geschwecket unnd gemindert, an de vornemesten unnd schweresten Handel bringe unnd gebruke, up dat nicht, wen men de Tidt in ringern unnd lichtern Dingen uthorichten thobringet, de Landeßknechte dorch de lange Tidt avertrotich unnd dorch Schwernißen an Krefften unnd Mode affnhemen. Entlich iß solches ock nicht in den Wint tho schlaen, sundern mit Ernste tho bedenken, dat de Lantzknechte itz einen groten Mot unnd Hapen hebben, de Averwinning tho erlangen, dewile se mit Buren unnd Kriges unerfarnen Lüden krigen schölen, darumme se den thom ersten Anlope unnd Gefahr desto drister unnd vüriger sin werden; so wi nun an der sterkesten Vestung erst unse Heil vorsöken unnd de Averhandt gewinnen werden, werden se tho den andern Ordern, de nicht so grote Gefar, Moyte unnd Arbeidt dragen, desto williger unnd ernsthaffter hebben. So se nun averst an einer geringen Vestinge sick vorsöken unnd dar befunden werden, welche fine, lange, grote unnd starke Menner de Ditmerschen, de keine Gefahr, ock den Dodt nichtes schuwen noch achten, unnd mit so dapferen Heldenmoth unnd Standhafftichheit sich unnd ehr Vaderlandt vordedingen, wol merkt nicht, dat dardorch vele van ehren Krefften, Herte unnd Blite affgaen worde? Darumme so wi gedenken, nicht allein diesen Krich wißlich antofangen, sondern ock gelucklich tho volenden, (dar Got Geluck tho geve,) so holde ick dit vor dat nuttlicheste und radtsameste, dat men erst an Meldorpe, den vestesten unnd sterkesten Ordt, der Landknechte Ernst unnd Vüricheit, so noch dorch keine Gelegenheit geschwecket, vorsöke, den sonst an einer nicht so vesten unnd wolvorwarten Vesting, alß de Tilebrugge, (alß de Böte) desulven an- unnd afflopen laten.

*) Konden se doch längest den Dik buten umme theen, unnd hinderd ehn so nichtes.

Breda Rantzowen Jegenbericht. Darup hevet an Breda Rantzouw, ein wiser unnd beredter Man, unnd wedderradet solches mit allem Ernste, unnd redet under andern up dusze Meninge: Men kanß nicht lochnen, sondern iß uth den Jarbökern klar unnd wahr, dat unsere VoroldEren am Stedelin Meldorp sehr ungeluckli ch den Anfang gemaket, also sere, dat nhademe it ehne darmit mißgelungen, se nicht allein an der gantzen Averwinninge vorzagt, sundern nhademe se groten Schaden genhamen, mit der schentlichen Flucht er Levent redden möten. Unnd efft schone sich gefunden, so it mit Gewalt erovert unnd in ehre Handt gebracht, dennoch iß ehne sodane Erovering so weinig nutte gewesen, dat se ock darinha gantz unnd gar van den Vienden erlecht unnd in eine schendtliche unnd erbermliche Nedderlage geraden. Darumme dat wi nicht tho gelichen Uthgange unnd Ende mit einem hefftigen Schaden van dem twiffelhafften unnd ungetruwen Geluck gestrafft werden, schal men nicht an einem ungeluckl ichen unnd unsern Voroldern hochschedtlichen Orde des Krigeshers erste Macht unnd Sterke in Gefar setten, sondern dat men thor Tilebrugge, welches nicht so wol vorwaret unnd veste, unnd mit geringer Moyte, Arbeide unnd Gefare erovert unnd ingenhamen mach werden, daran den keimant twiffelt, den Anfang mache; dat rade ick. Den so de Landßknechte ein mal gelucklich mit den Buren sick schlaen werden, werden se, andere Dinge ernst unnd driste tho vollenbringen, vele bereider sin unnd grotere Lust hebben, unnd so vele Sterke unnd Modes dißen thowaßen wert, so vele wert den Vienten entagen werden unnd entfallen, de sich mit ehrem Vehe, nadem wi diesen Ort ingenhamen, in de innersten Orde des Landes vorkrupen werden. Welch min Radt, so de Juw (alß ich wunsche unnd hape) gefallen wert, wert solche der Viende Vestung in korter Frist unnd ahne groten Arbeit unnd Schaden der Landßknechte in unse Hende kamen. Den sendet bi Nachtiden, unnd averschicket etliche Venlin Ruter unnd Knechte tho minem Broder Hinrik, de den Eiderstrandt mit velen Eiderstedischen unnd andern vorwharet, dat he mit den

Einen van achter tho up de Viende valle, wi willen van vorn tho se anfahren unnd also lichtlich unnd ahne Moyte, (wen Gott Geluck gifft,) innemen.

Wes men einß Radtß geworden, nomlich Meldorp antofallen. It waß wol dieser Breda Hertoch Johans overster Radt unnd eines groten Ansehenß unnd Namens, dewile ehr nicht allein ein sehr older Man, sondern ock vor ein wolerfarnen und vorstendigen Man geholden wart, tho dem waß he ock wol beschwatzt; averst in Krigeßleufften hadde he weinich Geluckes, den ehrmalß waß he van Georg Schenken Volke, de dat Stedlin Damme in Freßland uth Befehl des Romischen Keisers, Caroli V., belegert, gefangen worden, dewile mit etlichen Volke, van Christian des 3. Konings in Dennemarken wegen, he datsulvige entsetten schölen. Also waß he avermalß im Denischen Krige vorgedachtes Koningeß jegen de van Lübeck van dem Graven van Oldenborch gefangen worden. Averst it gewan unnd beheelt den Platz des Veltoberſten Meinung unnd wart desulvige vam Printzen van Dennemarken unnd beiden Fursten bewilliget; den wat gemelter Breda sines Broders halven vormeldet, wart dieser Gestalt wedderlecht, dat men den Burßlüden, de des Krigeß unerfaren unnd ungewhanet, nicht truwen dorve, unnd sonderlich deß Ordeß; den so velicht, dat Got affwende, dorch dat widerwertige Geluck de Krig nicht ehreß Vorhapendes, sonder ungelucklich affginge, mochten se sick Hapening maken, dat se ehre Frieheit wedder erlangen wolden, unnd derowegen Muterie anrichten. Breda averst stund up unnd sede: de Uthgang wert itt uthwisen, welcher van unß am besten geredt unde geraden hebbe.

Wo de Angrepe jegen Meldorp vorordenet unnd angerichtet. Derwegen uth Befehl der Fursten itt geschach, dat up Artt unnd Wise, wo der Veltmarschalk H. Johan Rantzouw na Krigeßgebruke, alß gemeldet, angeordenet, sich thom Angrepe stellede. Erstlich scholde de Rumormeister bi dem Troße im Leger bliven unnd, datsulve tho vorwharen, ehn beth in de 40 Ruter unnd

ein dusent Lantzknecht thogegeven werden. Nahmalß scholen twe Venlin Knechte unnd Blankenborch mit 200 Perden na der Tilebrugge vorordent werden. Fort dorde, schölen 2 Venlin sambt Blankenborg, Lutenant, mit 200 Perden na der Hamme tehen. Thom verden, schal men de Schepebruggen 60 Flecke, dartho de Wagen vorordent mitnhemen. Tom vofften, schal Schoneweß, Reimer vam Wolde unde Wallerdom, mit Dirich vam Hall unnd sinen Rutern gesterkt, unnd Bartelt Petersen ehn den Wech wisen, bi der Norder Siden, bi einem Huse, nicht witt van Meldorp, anfallen. Thom sosten, schal de Grave van Oldenborch mit sinem Votvolke unnd Rutern, sambt dem Lutenant Frantz van Bulauw im Vortoge, unnd Moritz Rantzouw mit siner Vhane im Nathoge, up der Suder Siden, vor Wintbergen aver, van einen Uthsluchtigen, de nha darsulvest gewhanet, geshöret, up Meldorp theen unnd datsulve vam Rucken anfallen. Thom sövenden, schölen de Heren sambt ehren beiden Vhanen ock vor Meldorp, unnd gelikwol nicht beth, unnd dat Geschutte vorrucken, de ver Venlin Knechte bi dem Geschutte, datsulve tho vorwharen, bliven unde an dem Galgenberge geschantzet werden. Thom achten, welcher van den beiden Regimenten averkumbt, schal ein Vientteken geven, unnd so ein Del aver de Vorstwere gekamen, schölen de Hern de Molle, so bi Meldorp, anzunden, darmit men it weten möge.

Worumb de Heren an dren Orten thogelike dat Landt anthofallen beratschlagt. Dat dat Landt an dren Orten thogelike, alß vor der Tilebrugge, Hamme unnd Meldorp, scholde angefallen werden, wart dorch wichtigen unnd sehr nutten Radt beschlaten, unnd eine Stunde ehr, ehr men itt mit Meldorp anfenge unnd ein Anfall dede, up dat nomlich dorch solch velfoldich Getummelt de Ditmerschen thortrennet worden unnd nicht wusten, wor se vornemlich henlopen unnd den ehren in der hefftichesten Nodt tho Hulpe kamen scholden, unnd also an keinen Ordt hupenwiß bi eine sich holden mochten. Unnd solche Meininge hefft nicht gefeilet, den de an den beiden Ortern weren, alß se segen unnd der

Holsten gewar worden, begerten se der andern Hulpe unnd melden ehre Gefahr, alß den bescheiden waß, mit Büre.

Weinig Dithmerschen, darunder Hans Lubkenß, jaget vele der Viende unnd legt Rohm in. Bi Swinhusen. Wo de Hern etlich Volk an de Eider gelecht, iß gemeldet, also (D. Ioh. Schneck Scr.) waß ock etlicheß gelecht im Stapelholme aver de Eider, in de Dorpere Tilen, Scheppern, Bargen, im Carspel tho Ervete, jegen dem Delve aver; Jurgen Knutzen tho Husum iß ehr Hövetman gewesen. Solch Volk averst iß gewesen van Milstede, Rantern, Ostenvelde unde dar ummeher an der Treja. De Hövetman hefft dit Volk gedwungen, thovorne, ehr Meldorp angelopen, dat se mosten aver de Eider varen in Ditmerschen, mit einem Venlin unde Trummen, de Fendrich hefft geheten Ketel Koering; alß se in Ditmerschen aver de Eider gekamen, lopen etliche nha dem Dorpeken Wallem, im Carspel Tellingstede, nicht witt van Schwinhusen, sticken datsulve in Brandt. It legen averst Ditmersche tho Swinhusen, deßgeliken thom Delve, dewile men sich dar eines Infalles befruchtede. Alse nu de tho Schwinhusen gesehen, dat de Huse tho Wallem angesticket unde brenden, hefft Hans Lübkens, (3. Jun.) ein jung, lang, stark Man tho der Tidt, nu Carspelsvagt thom Delve unde de Oldeste im Rade, gesecht: Broeder, wat se dar gedaen, werden se hir ock balde doen; wille gi mit, so wille wi tho ehn hen unde willen unß sehen laten. De meisten weren nicht willich dartho. Hanß Lubkens nimbt sine lange Speisen in de Handt, geith vort unde secht: d a t e i n g u d t e h r l i c h K e r l i s, d e v o l g e t m i n h a. Ehn volgen ungefehrlich teine, darmit iß gewesen sin Moller, up Schwinhuser Möllen, Buesner Hans, (ock Claes Boie, Otten Markus Claes, hebben lestlich ock mit Klöten gesmeten.) De Viende kamen heraff van Wallem bi dem Dike, laten ehr Venlin flegen unde Trummen slaen. De Ditmerschen, ehrer elven, de gaen ehn entjegen frimödich, de anderen van Schwinhusen volgen strounse van verne na. De Viende scheten aff tho den Ditmerschen in,

wente itt weren meist Hakenschutten; wowol etliche der Ditmerschen gedrapen, iß doch nemant dodt gebleven. Alß de Bußen affgeschaten, settet Hans Lübkens mit sinen Helpern tho ehn an, itt werden ehrer ein halff Stige erschlagen in der Ile, alß dat de andern sehen, wenden se sick, laten dat Venlin vallen, lopen nha der Eider, ith waß averst hol Ebbe. De Ditmerschen krigen einen Moth, volgen nha, also dat Viende so vel int Boot vallen, dat it sinket, de andere lopen in de Eider jegen Scheppern aver. Alß dit de andern van Swinhusen sehen, kamen se ock stouwens naeinander an, de van Delve kamen ock, ungeferlich dre Man, ock van der Tilenbrugge 25, unde doen ein herliche Averwinninge, de Hövetman iß ock dar gebleven, wowol it thovorne mehrendelß dorch weinigen vorrichtet waß. De so vordrenket, sint up der andern Siden upt Lant getagen unde up dem Kerkhave tho Ervede im Stapelholme begraven worden.

H. Adolphs Ordel van den Fluchtigen. It iß darnha H. Adolph christmilder Gedechtniß tho Ervede gekamen, up den Kerkhoff gegaen unde begert, de Pastor wolde mit ehm gaen. Alß nu sine F. G. einen hogen Buel suet, alß dar vele begraven, fraget he: efft dar de Lüde begraven, de de Ditmerschen in de Eider gejagt; unde de Pastor geandtwordet: ja; hefft he verner gesecht: sint se it wol wert, dat se dar mang framen Christen liggen schölen?

Dergeliken Geschichte up Buesen vorrichtet. Dergestalt hefft sick umme desulve Tidt ock ein merckliches up Buesen thogedragen, den de Eiderstedischen, dar, wo gemeldet, ock etliche thor Bestelling gelecht, nun vormeinden, de Tidt were vorhanden, dat se ehren velmalß geledenen Schaden nu sulvest uprichten unnd dergeliken den Buesenern bejegenen laten konden; vallen darumme ehrer etliche ungefehr — — in Evern — lopen de Eider up, kamen vor Buesen in den Groden an, in Meining, [dewile se meineden,] wo itt den ock in der Warheitt waß, alleß wat wehrhafftich, jung unde olt, nemandes vorschonet, Knecht

unde Here were im Leger, wolden derwegen Busen in Brandt sticken, unde van Gude unnd Vehe, weß se vormochten unnd krigen konden, roven unde darvan bringen. Nu waß up Busen ein jung Geselle domalß an der Schole, Nicolaus Simonis, van Sunderborch, ein behertiget unnd frimödich Minsche, dieser waget it, bringet etliche Knaben van 14. 15. 16. 17. Jaren up Perden, helt dar Wachte mit, ock weß sunst van gar olden wehrlosen Lüden gelaten sin mochte. Alß he averst vormerket, dat Viende vorhanden unnd de Nodt ansettede, bringet he ock behertigde Fruwen mit Speisen, Meßforken unnd sonst, wat se hebben, up de Bene, de binden dorch sinen Radt witte Döke ummet Havet, theen langst unnd under dem Dike her, laten alleine dat witte baven aver den Dike blicken, up dat de Viende meinen scholden, it weren geharnschte Ruter edder Knechte; den se wol wusten, dat de Ditmerschen Fruwen keinen linnen Flege up den Hövede dragen; he averst, Nicolaus Simonis, leth sick up dem Dike mit weinig Perden sehen, van verne ropt: heran, heran! thuet ock alß richtich up de Viende tho, de sich uth den Evern bereit an Landt begeven hadden unnd thotasteden mank dem schonen Kruppe unnd Veh, welkes dar weidede. Alß se dieses manliche Herte sehen unnd vormoden, dewile he so driste ankumbt, ock in Jle dat Blicken der Döke lang dem Dike sehen, dat eine grote Macht unde Nadruck vorhanden, raden se de Flucht, laten dat Veh gaen, vallen in de Ever mit solcher Hast unde Schrecken, dat se einen Ever gar ummetheen, unde hedden sich de Fruwen uth dem Hinderholte begeven, hadde men se lichtlich alle miteinander erworgen edder im Water vorquelen mögen, den se sich gar nicht thor Wehre gestellet, efft schone de truwe Helt so nha an de Eider gereden, dat he ock mit einem halven Haken darmang geschaten, unnd de jungen Knaben van verne helden, dat de Poße nicht gemerket unde vorraden worde. Men meinet, Bartolt Petersen, Wiben Peters Broder, hebbe wol umme diesen Handel geweten, den he uth Hate unnd Nite jegen de van Busen, sines Broders halven, wol ein Ergers

gegonnet; den alß he tho Meldorp in unnd strax de Westerstrate dael gereten, hefft he gesecht: hei Busen, steistu noch? bistu nicht in de Aschen? welches van den Lüden, so umme ehm gewesen unde in de Flucht geraden, gehört worden, de solches bestendig berichten.

Dergeliken bi Schülpe. Even tho der Tidt vallen ock de Eiderstedischen aver tho Schülpe, in Meinung, it in Brant tho sticken unnd Krup tho roven, averst de Klok wert geschlagen, de Fruwen binden Döke umme den Kop. Etliche Derns unnd Knechte stellen sick thor Wehre unnd willen vorbeden, Krup tho nehmen. Aver M. Marcus kumbt, gebutt, dat se henlopen schölen unnd de Evere affschuven, alß dar ein viff Dernes henlopen, do vorlaten se dat Veh, danken Gade, dat se wechkamen.

Des Graven Volk gemustert. Dewile solch, alß gemeldet, beratschlaget unnd beschlaten wert, wart des Graven Reglment tho Hoge Aspel den 29. May gemustert, unnd volgendes Dages thoch he an unnd kam deßulven Dages in Ditmerschen Landt unnd legerte sich in einem Dorpe, Tinßbuttel genant, eine halwe Mile Weges vor Alverßdorpe, kam also mit dem vöfften Lager int Landt. Quintis jam castris eo perveniens.

De Lübschen bearbeiden sich, durch eine Legation de Parten tho vordragen. Umme diße Tidt begaff sich Sebastian Ersam, Lübscher Secretarius, in der Hern Leger, in Meininge, van wegen siner Hern, derer van Lübeck, Underhandlinge vorthonemen, schickede mit Vorweten einen Dener aff, ehme bi den Ditmerschen umme Geleit tho werven, vor de Hamme, welcheß se, de Ditmerschen, ehme vorgunnet unnd sick in ehrem Schrivende also undertekenet: Wi Oversten, Kriges-Commissarien, Hövetlüde unnd Bevelichebber, so itziger Tidt in der Hamme liggen *).

*) Berichtet demna felschlich alia relatio, das ehr mit Schimpff und Droworten abgewißen, dabei manß bewenden lassen und de Gesanten mit etlichen Reutern einen guten Weg na Lübeck beleitet.

Wo sich ein Scharmutzell erhaven unnd der Lübsche Legat affgetagen. Alß men gemelten Sebastians Ersams Dener beleidete, van den Ditmerschen dat Geleide sinem Hern tho halen, entstunde ein Scharmutzel, in welchem etliche van den Ditmerschen darnedder gelegen: up der Hern Siden wart ein Spork, ein Luneborgischer Edelman, dorch dat Geschutt, averst nicht dotlich, vorwundet, unnd ein ander Holsteinscher Knecht dodt geschaten. Alß nun der Secretarius solches, unnd dat wi in korten anthogripen unnd umme siner Handelinge willen nicht stille tho staende gesinnet, vormerkede, wolde he up thovor genamen Geleide nicht hentheen, sondern begaff sich mit einem Geleide uth dem Leger weg.

Schlacht vor Meldorp geit an. Postridie calendas Iunii thoch men mit thovor vortekender Ordning an, deß Fridageß Avendes tho 6 Schlegen, alß de Sunne undergaen wolde. Erstlich de Schantzgraver unnd Dirik van Hall's Ruter, de veer Venlin darup, darna dat Wagen-Geschutt, hirup de Schippbruggen, up welches der Heren Vanen volgeten, na dißem de dre Regimente, unnd Schoneweß im Vortage, Reimer vam Wolde in der Midde unnd Wallerdom im Nachtage. Mit den ver Venlin Knechten, sambt dem Schantzmeister ruckte de Veltmarschalk vort unnd leth in Geheim am Galgenberge schantzen. In der Nacht 3 lange Mile in Ile getagen, dat men umme 2 vor Meldorp in der Nacht. Splet Herring secht men, hebbe gelavet he wolde de Viende leiden, alß se de Ditmerschen wunschen mochten, alß den bi Hesel gescheen. Den wen se up de Kne gefallen, hedden se nicht beter kamen konnen, averst it weren alleine Weßlingburen unnd Busen dar unnd weinig Dage thovorn de Nienkerker mit ehren stattlichen Geschutte affgefordert nha der Hamme.

Schoneweß bi Hesel, de erste Angrepe. Schoneweß (den 3. Juny) mit etlichen Schantzgrevern und dem Vörer Bartolt Petersen bringet allererst de Schipbruggen aver und kumbt an der Viendt Schantzen (munitio.) Em volget Dirich van Hall mit sinen twen

Venlin unnd Rutern, averst Schoneweß ilet altho sehr, dewile he vorhapet, de Bruggen vor Dage henaver tho schlaen, bringt sich mit sinem Volke derhalven in uterste Gefahr, den alß he se avergebracht unnd de Schantze erstegen, waß Bartolt Petersen na sine Perde wedderumme thorugge geilet, welche he hinder sich gelaten unnd tho Vote gegangen waß. Hirtwischen, unnd dewile de Viende uth einer Schantzen hart up de unsen schoten, worden se, in Meinung, dem Geschutte uth dem Wege tho entwiken, van einem Ditmerschen, so under den Knechten unnd des Ordes Gelegenheit nicht wuste, (den, dewile he uth Ditmerschen gewesen, weren, dar thovorne keine gewesen, Graven gemaket unnd uthgeworpen,) in etliche depe Graven geført, in welchen de Knechte beth an den Halß wadeden unde binha schwimmen mosten, alßo dat se nicht ahne Vorwunderinge unnd sonderliche gottliche Hulpe mochten dorchkamen. Warhafftich wo Dirich van Halle nicht mit sinem Regimente aver de Graven geilet unnd bi Tiden ehn tho Hulpe gekamen unnd Entsettinge gedhaen, were Schoneweß mit allen sinem Volke dar gebleven. Den in solchen harden unnd geferlichen Stande, in welken de Landßknechte twemall van den Ditmerschen thorugge gedreven, dewile dat Pulver natt geworden, nit anzunden willen unnd demnha der Bußen nicht gebruken konden, wart he mit einem Lode dorch dat Been geschaten. Schoneweß averst, de dappere Helt, alß he den Sinen manlich thogesproken unnd jegen den Viend mit den Speten hanteret, wart mit einen korten meßnen Rore, alß einen halven Falkenetlin, darnedder geschaten, van welchem Schote he nhamalß am verden Dage nach der Eroveringe tho Meldorp sin Levent laten moste. De anderen Regimente sumeden nicht lange, kemen bald herbi, aldar geschach van den Ditmerschen ein harder Stant, hebben sick trefflik gewehret unnd hefftich geschaten, unnd beidersitz ein hefftich, und beth in de anderthalff Stunde lang warendes Schlaent unnd Scheten, ungemerkt, welchem Dele Got dat Geluck unnd den

Sieg wolde vorlehnen, (alia relatio, 3 Stunde ehr de Schantze erovert) *). Entlich averst musten de Ditmerschen erliggen unnd nhemen de Flucht, unnd de Landeßknechte breken dorch de Vestinge, unnd ileden in dat Blik, den Ditmerschen nasettend. De andern Knechte, welche up eine even Wische gestaen, sind wol eine halve Stunde jegen de Ditmerschen darnha getagen unnd hebben jegen ander im Vorttheende mit Gewalt thosamen geschaten, so lange ein Part dat ander reken konen. Wat in der Schantze sich thor Wehre gestellet unnd tho lang vorharret, iß alles erschaten unnd umgebracht, dat de Doden sehr dicke gelegen. Under deß, dewile diße Stridt wahrede, zundete de Statholder, alß thovorne angelecht, de Möle an, darmit de Grave, wen he dit gesehen, mit sinem Gesinde vort ilen unnd diesen, so itzund mit dem Viend sich bearbeideden, scholde tho Hulpe kamen, (den it waß bescheden, dat men an 3 Orden Meldorp, alß gemelt, thogelike scholde anfallen, Schoneweß van der Siden, vam Ruggen de Grave unnd van vorne Rantzouw mit den Vursten. Averst dieser wolbestelden Saken hefft ahne Vormodent Vortögering gebracht, dat se langsamer, alß men gehapet, vortgerucket,) welches sick etweß lenger, den men gehapet hedde, vortagen. Etliche seggen, de Orsake dißes sie, dat de Knechte sick vortthothen geweigert. (Eodem mane Lubkens Historia accidit.)

Meldorp gestormet. Mittler wile Schoneweß mit sinen Hupen sich aver de Graven arbeiden, hadde H. Johan Rantzouw,

---

*) Als de Dithmerschen hen unnd wedder solch Schetent van beiden Dehlen gehört, wo den solch vast averalle gehört worden, sin se hen unnd wedder in de Kne gefallen unnd Gott um de Averwinninge angeropen, unnd sin der ock so gewisse gewesen, dat etlike junge Knaben van Busen van den olden Lüden angemanet, se int Leger then scholden unnd mit plundern helpen, in Meinung, dat gude Bute fallen scholde, welche bei Oldenworden vele andere Tidinge vornhamen.

Ritter, unde Wrisberg, nademe se alle dat Veltgeschutt up den Vient gerichtet unnd affgeschaten, de veer Venlin, angemanet, unnd demnha H. Johan sulvest vam Perde affgestegen, mit densulvigen den Flecken Meldorp van vornen angelopen, sich vorn an der Spitze manlich gewehret unnd gekempffet *). Den he gedachte, dat sick dorch solk sin Vornemen de Lanßknecht, so velicht etweß langsam, dardorch schemen wurden unnd deste flitiger unnd ernster kempen, dat men ehn nicht nhaseggen mochte, dat se ehren Veltmarschalk vorlaten unnd mit Macht nagesettet; unnd solch hefft ehn nicht gefeilet, den se hefftich tho den Viend mit ingesettet, unnd ob se sich mechtich gewehret, den se sich, alß dapferen Mennern egnet unnd in sodaner utersten Nodt wol ansteidt, mit ehren starken Gelidtmaßen unnd unerschrecklichen Hertzen halstarrichlich tho weddern gesettet, unnd hefft ein Jder sine Stede, dar he up tho staende kamen, mit sinem Live bedecken unnd mit dem Antlate, welches he dem Viende gebaden, de Erde kußen willen, alß desulve dorch eine schentliche Flucht vorlaten unnd sint nicht up eine, sonder vele entfangene Wunden, gefallen. Entlich averst, alß de Ditmerschen erlegt, hefft men den Wal erstegen, de Zingel upgebraken unnd in den Flecken gefallen, umme elven Schlegen. Nach diesen iß alßbalt H. Adolph mit dren edder ver Perden allein, de Koning mit siner Vane, welchen beider Hern Vane gefolget, in Meldorp vorrucket; in dem Stedtlin unde ummeher wart in der ersten Hitt unnd ersten Anlope alles, waß men gefunden, tho Dode geschlagen unnd sin alle Wege, Straten unnd Hußer mit Blode unnd doden Lichammen besprengt.

---

*) Relatione Reimer Mollers, qui 15 annorum, quod eques illum in foveam averrede unnd gestott, den ein ander gestrafft unnd gesegt: he deit di nicht; woldest du de Sunde wol up di nhemen? Tum ille optime respondit: ego minime feram, unnd vam Perde gesprungen, bi der Hand upgeholpen unnd tho rechte gebracht.

Eines Landsknechtes mottwillich Dat. Also hat ein Landeßknecht in ein Huß gefallen unnd alß he alleß apen gefunden, iß im Pisel eine Wege gestanden, darin allein ein klein Kindlin geseten, den alle dat ander war entweder up der Straten geblеven edder vorlopen, welches mit einen Stro gespelet unnd dem Landtßknecht lefflich thogelachet, er averst uth unmenschlichen Herten iß thogefaren unnd solches erbermlich erstefen; welches, siner eigen Bekentniß nha, em stedes sin Herte beschwert, dat he nha begangener solcher unmenschlichen Dad nimmer fro werden konen.

Van Manheit der Fruwen. Men hefft ock der Fruwen nicht geschonet, den ehrer vele sindt van den Landtßknechten getödt, ehrer vele vorjagt worden; den men geloffwerdig in Erfaring kamen, dat ein Wiff twe Knechte mit einem Brodtmeßer naeinander erstеken; ein ander ehrer dre mit einer Vodervorke erstеken. Ock hefft men, nademe men de Erschlagenen geplundert, etliche Fruwen gefunden, de sich, mit Manneskleider unnd Harnischen angedhaen, mank den Mennern thor Were gestellet, unnd baven fruwliche Art unnd Natur, vorn an der Spitze gekempfet. Graff Antoni iß mit einen Regiment dorch dat Stedtlin getagen, der Meining, dat he de vluchtigen Buren thovor queme, unnd men achtet, hedde he weß sehrer geilet unnd tidtlicher vorgeruckt, were keiner van den Buren darvan gekamen, den men nicht uth Gnaden vorschonet. (Vide aliam relationem de rege, ducibus et munitionibus.)

Wat van beiden Siden dodt gebleven. In solchem Storm sindt van den Ditmerschen in de 400 erlecht. Van der Hern Dehle, so in der Schlacht up der Wahlstadt gebleven, unnd balt hernha van den Wunden gestorven, in de 100 ungefer *), wo ehre Chroniken sulvest bekennen; under den iß Hanß Struckman, ein Denischer Overster, gewest. Also iß ock Schoneweß und

*) Ungefehr additur, ut nec studium mentiendi intelligatur et aperti mendacii convincatur.

Daniel Rantzouw, Overster, sambst sinen Vendrich harbt vorwundet. Hedden de Landtknechte sich nicht gesumet unnd men hedde an dren Ortern angefangen tho stormen, were de gantze Volk ummeringet unnd weren alle, so darin gewesen, in der Viende Handt geraden, unnd ock nicht einer dorch de Flucht dat Levent gereddet. Alß averst de Ruter tho Osten ingebraken, lepen de in dem ersten Stride thorugge gedrevene Ditmerschen tho Hope, unnd vellen deß Ordes uth, dar de Grave herkam, unnd ileden strax up ehn tho, dewile se anderß nergens wech kamen konden. Deßgelich deden sick de andern im Suderstrandt ock hervor, leten negen Venlin vlegen unnd hadden ock ungefer bi 20 Stucke Veltgeschuttes bi sick, setteden ock tho den Graven in. Mit den deden de Ruter, Moritz Rantzouw Vane ein Drepent, erleden ehrer, nevenst Erovering 25 Stuck groteß unnd kleineß Geschutteß, deßgelichen vel Krutt unnd Loth unnd etlichen Venlin, beth in 200. Ditt alleß vorlep sich den 3. Dach Brachmantzs. (Etliche, der ich geschwig, dar ein, alß Peter Kruse, herna tho Ehren gekamen, sint na Busen vorlopen, darvan aver int Lant Hadelen tho then; averst de Frowen hedden se bina in den Evern erschlagen und mit Gewalt wedder int Lager gedreven. Deß sin Vader sede: schlat den Schelm dal!)

Die Landknechte plundern Meldorp, hebben dat beste gedaen. Alß Meldorp nun umme 11 Schlegen ingenhamen unnd alle Inwhaners unnd Beschuttere thom Dele erschlagen, thom Dele gefangen, thom Dele vorlopen, wurden de Knechte wedderumme in de Schlachtordning gebracht unnd musten also eine Tidtlang in der Schlachtordnung sthaen, dat men Tidung krech, dat de Ditmerschen sick wedderumme bi dem Water — thosamen geven unnd ermanneden. Averst alß desulven dorch de Ruter getrennet, wor thovorn gemeldet, iß den Landtknechten tho roven unnd plunderen erlovet; den grott Vorrat da gewesen, an Betten, Kledern, Profiant, unnd wat van der Geest darhen gevluchtet.

Nachtlager. Wolff Schonweß, Wilhelm Wallerthum, Reimer van Walde, vor Meldorp nha Hemmingstede sick gelegert,

ein Schantze up de Högte upwerpen laten unnd Geschutt darup gebracht. Alß averst de Avent sich nahete, gaff sich dat Vottvolk up Meldorp unnd schloch sin Leger tho Norden jegen Middernacht up der linken Siden vor Meldorp, de Grave mit sinem Gesinde im Dorpe Ammerßworden jegen der Sonnenundergang, thowesten Meldorp, (Cilicius tho Suden,) unnd negst bi ehme Moritz Rantzouw mit sinem Volke; de Hern aver sambt den Rutern weren in dem Stedtlin losert. Unnd also erwisede de Uthgang, dat uth wolbedachten Rade mit beterer Gelegenheit der Sake de erste Angrepe an Meldorp, alß der vornemesten Veste, demnha dat Krigsvolk noch frisch unnd der Buren Manheit unerfaren, gedhaen; den so men den Viendt uth den andern nicht so wol bevestigten Orten unnd de lichtlicher tho gewinnen, in diese Vestung scholde gedreven hebben *).

Uneinicheit aver der Büte. Deß andern Dages, welcher de verde dißes Maentes, moste men mit dem gantzen Hupen uth Orsaken, dat sick de Rüter mit den Knechten wegen der Büte nicht voreinigen konden, stille liggen; den des Roves vele, dewile de Ditmerschen in Meldorp, als einen sekern Ort, up solche Kriges Emporing ehr Gudt thosamen gedragen hadden; unnd meineden de Landknechte, dewile se voriges Dages dat Beste gedaen unnd dorch ehre Arbeit unnd Gefahr Meldorp erovert, dar de Rüter, dorch de Graven gehindert, dem Viende weinich Schaden thovögen mögen, se demnha alleine thor Bute berechtigt, unnd hedden de Rüter keinen Deel daran. Wart averst dieser Alarm grot unnd

*) De Buren so geschwinde geschaten unnd ilend, dat vele van den iseren Stucken thosprungen unnd sich sulvest Schaden gedaen. De Ditmerschen weren in Willen, Meldorp anthofallen an dren Orden, averst wart van den Weßlingburern gehindert, dewile de nicht henan wolden. Rex etc. der Ditmerschen, X. Venlin, XXX. gute gegatene Stucke Bussen erobert. Geschmedete Stucke, dubbelde Haken ein groten Tall.

gefehrlich, dat de Aversten sich dartwischen schlaen musten unnd mit velen Beden kume de Parten van einander holden konden, dat se nicht thor Wehre grepen unnd tho einen Schlaen geredten; entlich averst dorch der Fursten ernste Befel unnd Gehör gestillet.

Brunsbuttel antofallen beradtschlagt. Na gestilleden Tumult wart beradtschlagt, dat men deß volgenden Dages mit dem gantzen Krigesher na Brunßbuttel tho vorrücken, welches alß it in vernere Ratschlagung getagen, wart men eines anderen tho Radt, unnd wart best geachtet, dat men solcheß in den dorden Dach sparen unnd upsetten scholde: den Reimer van Woldt mit sinen Venlin unnd Blankenborch mit sinem Regimente Ruter, worden Claweß Rantzouwen, de an der Elve de Warte helt, mit sinem Volke thogeschickt, up dat se van achtern tho anfallen scholden, wen de Veltmarschalk mit dem Mehrerdehel des Krigeßvolkeß van vorne tho Brunßbuttel angrepe; den men helt it darvor, wen men de Viende also beschantzet, dat men se am lichtesten dempen unnd den andern Ditmerschen, so velicht ehn tho Hulpe kamen mochten, den Paß unnd Anleit beleggen konde.

Wo men Brunsbuttel tho eravern angefangen. Reimer vam Wolde unnd Blankenborch mit ehren Knechten unnd Rutern begeven sick, genhamenen Radtschlage tho Volge, uth Ditmerschen unnd nhemen ein Ummeschweiff dorch Holstein, up dat, weß se Vorhebbenß, de Ditmerschen nicht merken mochten, unnd kamen also tho Claweß Rantzouwen. Under deß hefft men dat Lager besichtigt, de Doden thosamen gedragen, getellt unnd begraven, ock hefft men verner geradtschlagt unnd Vorordeninge gedaen, wo men it mit dem Troße anfangen, unnd wo men de Viende, so in der Hamme unnd andern hogen Orden deß Landes hen unnd wedder sich beschantzet, anfallen wolde.

Schonweß dot, unnd tho Itzeho begraven. Am Sondage tho Nacht starff Schoneweß, welcher im ersten Angrepe, inmaten baven angerögt, mit einer Bußen hart vorletzet worden, alß he sick thovorne mit Got voreinigt unnd dat men ehn im Lande

Holstein begraven wolde, begeret; welches ock geschheen: den de Liche mit 40. van den Hern dartho vorordenten Perden beleitet, tho Itzeho in der Kerken gebörender Wyse ehrlich thor Erde bestedigt. Solch Geleide averst wart darumb so stark gegeven, dewile de Ditmerschen allenthalven de Wege flitich besettet, dat men sich befruchtede, de Liche mochte van der Wacht genhamen werden, unnd mochten se, wen de in ehre Hende keme, desulve gruwlich handelen.

Christoff Wrißberg an sine Stede. It wart in deß Schonewesen Stede vorordent Christoffer Wrißberg, dewile de Fursten densulven erwelet hadden, efft schone aller Hopen stundt up Daniel Rantzouwen und tho ehn alß einen dapfern und ernsten Man wol genegt weren, he ock, alß van adelicher Herkumbst unnd deß Kriges wol erfaren, solches Ambtes wol werdich gewesen, dennoch iß Wrißberg, dem Koning tho Gefallen, vorgetagen worden, up dat nicht aller Handel in dißem Krig dorch de Rantzouwen gehandelt worde, efft schone de Landeßknechte etweß ungedulbich daraver. (Cilic.)

Wo de Ditmerschen dorch einen Kundtschaffter vorföret*). Men hefft van den Gefangenen erfaren, dat de Ditmerschen einen Kuntschopper in der Fursten Leger gehat, de Nacht thovorne, alß Meldorp folgendes angefallen; de uthgebracht unnd vormeldet: dat de Hern etliche weinich Volk na der Tilebruggen tho schicken bedacht, de dar de Ditmerschen upholden scholden, men wolde averst dat andere Krigeßvolk upt hemlichste an de Hamme vören; darumme de in der Hamme desulve Nacht an de van Mel-

*) Burdrewes, alß Schipper van Busen, wart mit etliken van Busen unnd Worden, darunder twe van Hans Clawes Sonen, so noch in der Veide gebleven, nha Helmsandt geschicket uth Wördner Haven, dat se de Marne uplopen scholden, unnd vorkundtschoppen umme den Viendt. De sulff drüdde upgelopen unnd befunden, dat it allenthalven Alarm.

dorp geschickt, ehnen solches geapenbart unnd in dieser alß jegenwardigen Nodt unnd Gefar ehre Hulpe begeret; unnd hebben darup de van Meldorp ehnen, ehr de Sunne upgegaen, vifhundert nha ehrer Ardt wolgerusteder Man thogeschickt. Also hebben Ditmerschen dorch Vorhenkniß deß Almechtigen sulvest den Flecken Meldorp der Besettinge entblötet. Daruth men lichtlich sehen kan, wo woll unnd nuttlich beschlaten, dat men etliche Hupen an de beiden Orden vorschicken scholde, dat men dardorch de Ditmerschen vorvöret, dat se nicht tho rechter Tidt den ehren tho Hulpe kamen mögen. Den dat iß gelofflich, hedden se sich mit aller Manschop, Macht unnd Sterke thosamen geholden, hedden se mögen den Vienden Schaden thovögen unnd mit groter Könheit unnd nicht so groten Schaden vordedingen können, unnd den Holsteinern de Victoria etweß surer maken, edder ock se gantz unnd gar erleggen unnd obsigen. At deus etc. *).

h. Johan Rantzow mit dem Leger nha Brunßbuttel. Den 6. Juny thoch de Veltmarschalk mit Wrißbergen, Wallerdom, dem Graven van Oldenborch unnd Moritz Rantzouwen Vahne, in Meinung, den Suderstrandt tho eravern, voriger Beratschlagung na, an; unnd waß, alß gemelt, thovor bestellet, dat Claweß Rantzouw mit den Marschlüden uth der Kremper= unnd Wilstermarsch, unnd Reimer vam Wolde mit sinem Gesinde, den Viendt an demsulvigen Orde also tho ummeringen, scholden entjegen theen. Se legerden sick deßsulven Dages an

*) Als de Ditmerschen sick beraden, Meldorp an dre Orden, alß van Hesel, 2) aver de Milbrugge, 3) van Sudbalenbrugge antovallen, iß Peter Nekels van Ketelsbüttel sulffsoßte den Wordern unnd Busenern nagereden, dat se nicht bi Dikelank antehen scholden, deß sick de so seher erschrecket, dat se ehre Spete, Harnisch ꝛc. vorlopen unnd meinen nicht anders, it weren de Vient. Unnd weren se thogetagen, weren se alle umme de Helse gewesen, wente de andern van Weßlingburen unnd Nordthammer wolden nicht vort. — Worder unnd Busener legen bi Hogeworder Schluse, dar se sick beschantzet. (s. unten S. 202.)

einem Dik, daruth se ehr Water haleden unnd darvor se eine Schantze upgeworpen hadden, harde vor Brunßbuttel; alß se averst thor Besichting utheen unnd erkundigen, wo man volgenden Morgen thom voglichsten mochte den Viendt angripen, wart Wrißbergen in der Besichting sin Perdt under dem Live mit einem Haken neddergeschaten *).

De ander Angrepe jegen de Ditmerschen vor Brunßbuttel. Up den andern Dach, nömlich den sövenden dieses Mantz, thogense beth daelwertz an de Elve, drepen einen thovor unbewusten harden Sandtvort an, setteden henaver unnd geschach also de ander Angrepe wedder de Viende. Alß solches de Ditmerschen sehen, vorlaten se also vortt ehre Schantzen, de Ruter mit ehren herna dringenden Knechten drepen up se dar; se averst geven sich ilend in de Vlucht, de Landßknechte belopen ehn den Wech unnd werden ehrer densulven Dach bi verhundert erlecht unnd ehnen ein Venlin affgedrungen; de andern sin dorch de Flucht darvan gekamen.

De Dithmerschen dohn den Vienden Schaden. De vorgangene Dage aver hadden se dem Leger vel Schaden thogevögt, etliche vel Proviant-Wagen genhamen; insondernheit averst unnd under andern deß Koningß Jungen einen, Qualen genant, welcher mit Breven van ehn an de Koninginne affgeferdigt, eine halve Mile Weges van Meldorp, in einem More, twe Kugelen

*) De Ditmerschen hebben de Lose under andrr, im Falle de Strandt worde averfallen, scholden se ein Mollen anstiken. Aver dewile se averrasket unnd nicht konden, (wente solches wedderraden [?]) worden dar Huse angesticket thor Lose, dat dat Leger van Heide unnd Hemmingstede scholde upbreken. Wo thom Brakenwolde Reimers unnd Hanß Nanne up dem Bedde gelegen, unnd alß uth dem Strandt etliche dar gekamen unnd sick deß beklaget, dat de Strandt gewunnen, hebbe ein van ehn gesecht: Worum stickeden se de Mollen nicht an, alß bescheiden? Respons. mit Beschede: so se konden. — H. Peter Boje, Veltprediger, hefft berichtet, dat Wolt etliche Male in Frowen Kledern int Leger gekamen. Den de Ridder bevalen, man scholde ehm den Hoiken herhalen.

mitten dorch den Liff geschaten. Desulvige iß gelichwol van der Stede noch entreden, nhavolgenden Dageß averst gestorven unnd tho Meldorp begraven.

Brunßbuttel ingenhamen. Densulven Dach toch Her Johan mit des Graven Regiment noch vortt, ruckede nha Brunßbuttel, nham it ock ahne sonderlichen Wedderstandt in, den he fandt keinen Minschen dar, dat se sick nicht getruweden, den apenen Blecken tho erholden, weren demnha alle vorgeweken. Alß nun Claweß Rantzouw, welcher thovor van der andern Siden her tho bejegenen vorschickt worden, de Holsteinischen dar vornhamen, begaff he sich mit den anderen thogeordenten, Reimer vam Wolde unnd Blankenborgen, heraver uth der Wilstermarsch; tohandt vorsendte H. Johan Blankenborch mit siner Vanen, den Hern Tidinge tho bringen, unnd ehre Besettung tho sterken, thorugge int Lager. Unnd alß de Lanßknechte segen, dat alleß so schlunig unnd gelucklich van Steden ginge, lepen se, unnd sonderlich de Oldenburgische, up de Büte henuth.

Wallerdohm mit den Oldenburgischen jaget den Vienden nha. Mittlerwile kam ock Wallerdohm, welcher am Morgen den Vienden nhagejagt unnd derwegen sich thorügge etweß gesümet, wedderumme an sine Schütten, deden sich thogelik mit den Oldenburgischen, unnd gelichwol ahne Befehel, henuth, hengeden den Vienden nha, Vorhebbens, desulven gantz tho vorjagen. Dewile it averst nun mehr spade, umme achte edder negen Uhren, unnd de Nacht schon herbi gefallen, wolde H. Johan, de Grave sambt den Oversten, de andern Knechte nicht wedderumme uthföhren, unnd besloten up volgenden Morgen ock an den averigen Vienden ehr Heil tho vorsöken.

Nachtlager. De Veltmarschalk unnd de Grave legerden sich in Brunsbuttel, und Wallerdom nicht witt van der Eddellake.

De Bocklenborg. Dithmerschen, de sick ergeven, werden tho Gnaden genamen. In dieser Nacht wart Blankenborges Lutenant mit 200 Perden nha der Bocklen=

dorch, darsulvest de Buren, welche den Lantßknechten uth den Handen kemen, tho entfangen vorschicket. Gelicher Gestalt vorordente H. Johan Rantzouw Moritz Rantzouwen mit 300 Perden, in Betrachtinge, dat solches Nott sin worde, up de Geest, unnd vorruckede he mit dem averigen Gesinde jegen Dach vordan. Nu hadden sick averst de Buren mehrendehlß de Nacht aver vorlopen, uthgenamen etliche, unnd ungeferlich in de 400, welche sich mit velen Wivern unnd Kindern up einem Plane bi twen Hüsern, so mit Water unde Moß ummegeven, up ehre Sprake eine W e r v e genantt, mit Wagen, Bedden unnd dergeliken Dingen upgeworpenen Schantzen bevestiget unnd vorgraven unnd nhamalß mit Water ummelopen laten. Alß se averst mit Krigeßvolke gentzlich ummeringt, also dat se an keinen Ort Uthflucht hebben mochten, worpen se de Wehre van sick unnd ergeven sick up Gnade unnd Ungnad. Nademe averst de Marschalk gesehen, datt itt blote unnd werlose Lüde, wolde he unvortögentlich diese Dinge an de Hern laten gelangen, unnd weß men sick mit ehnen holden scholde, erkundigen. Under deß kam even de Köning unnd Hertoch Johan eigener Persone tho dem Handel, unnd leth sick de Koning, se tho Gnaden anthonehmen, alsobalt bewegen; worde gelichwol densulven Avent, wo mit ehnen scholde gehandelt werden, nicht gentzlich voraffscheidet. Deßmal worden den Vienden wedderumme 7 Stuck Veltgeschutz entagen.

Bescheidt, wo mit den Gefangenen tho handelen. Volgenden Morgen, 8. Juny, worde allerlei Gesprеke unnd Ratschlege daraver geholden. Beide Hern sambt etlichen dersulvigen Rethe, nomlich Breda Rantzouw unnd Bartram Sestede, hedden wol liden mögen, dat men se erstmalß tho Dode geschlagen, alß de, so van so gruwlichen wötenden Volkern, de keine Barmherticheit unnd Medelidicheit eigende, gebaren, ehre eddelen unnd berömeden Vorolderen alß ein Dodenoffer schlachteden. Alß averst nhamalß de Veltmarschalk im Leger angekamen, unnd tho der Saken ock sinen Rath, wo idt nömlich tirannisch, mit werlosen Lüden also

strenge tho vorfharen, angebracht unnd Kon. Mayt. up sine Siden gekregen, iß na langer Beradtschlaginge entlich de Sententze in gemein ergangen, dat men de Vornhemesten daruth scholde nhemen unnd hen unnd wedder in dem Lande Holstein up de Hüser vordehlen, beth up den Uthgang des Kriges, den gemeinen överigen Pöpel mit Wiff unnd Kindern in de Schepe setten unnd aver de Elve föhren. Dieses Gescheffte tho vollenthen, wardt dem Lutenant befalen, unnd den Ditmerschen eine Forme des Eides, welchen se schweren scholden, vorgeschreven unde thogeschickt. Also iß dorch Eines bequemen und gnedigen Radt den allen dat Leven erholden, dat so vele Selen van den jegenwardigen Vorderben und Dode gereddet.

Radtschlach verner tho handelen. It wart dothomall verner beschlaten, dat men Namiddage wedderumme tho Rade gaen unde wo de Viende verner anthogripen, scholde radtschlagen, dewile men nu den Strandt edder Suderndel bedwungen unnd de Norderdeel sich mit aller Macht unnd Krefften unnd Flite beschantzet unnd sin Heill tho vorsoken, bedacht.

Der Dithmerschen guder Anschlach, dorch einen Fluchtigen gemeldet. Diesen Dach kam ein Uthfluchtiger van den Ditmerschen, welker uth ehrer Schiltwacht entlopen, bi den Heren an, mit Antöginge, dat se, de Dithmerschen, vorgangene Nacht unse Leger an dren Orden thogelik anthofallen, Vorhebbens gewesen; den tho Hemmingstede dat Landt thosamen unnd einig geworden, dat de Nordthammer van der Geest an, de Weßlingburer van Norden den Landweg, unnd Busener van Westen edder dem Hemme an, unnd alles in Brandt steken, unnd solches Antages Fuer thor Lose gemaket. Alß nun de Busener mit ehrer Dosfte sammenthafft angetagen, iß Peter Nekelß mit viff andern nhariden gekamen, daraver se sich entsetet unnd gemeinet, idt de Viendte gewesen, unnd gaff vor, dat de van Osten unnd de van Norden up beiden nicht vortthen wolden, derwegen sich nicht in Gefahr setten scholden*). Demnha se sich ein weinich erhalet, unnd

*) Vergl. oben S. 198. *).

ere Kleider, Were, so se affgeworpen, wedder gesamlet, de averst in der Nacht sine nicht wedder bekamen, iß des Morgens ilendes upgewesen unnd dat Sine wedder gesamlet. Unnd twar dieser Dinge hadden se nene schlechte Orsaken, den se wusten, dat de meiste unnd werhafftteste Deel van Meldorp affgeföret, unnd dat allein de Hupe tho Meldorp vorbleven, de in der Eroveringe dessulven Flecken vel dapfere Menner thogesettet unnd sehr geringert unnd geschwecket, dat se desulve lichtlich tho schlaen unnd erleggen gedachten. To deme gedachten se, wen de ander Hupe wedderumme sich herdael begeve, de Fursten tho entsetten, worden se doch tho spade ankamen unnd dennoch se ehre Mit-Vorwanten, alse den Strandman, so in üterster Nodt, redden unnd tho Hulpe kamen. Unnd geve hirmit Iderman tho erkennen, wat nutlichers unnd bequemers doch van den Ditmerschen hedde vorgenamen mögen werden; unnd ahne Twiffel, hedden se ehren Anschlach nha darmit vorfahren, hedden se, de Hern, wen de Flecken in Brandt gestickt, mit weinigen vor Liff unnd Levendt sulvest stahen unnd kempen möten, dewile itt an dren Orden ummeringet unnd darmit alle Hopening der Flucht ehnen benhamen.

Twedracht aver der Büte. Alß de Lutenant Frantz Bulouw ehme befhalene Gescheфft vollendet unnd wedderumme int Leger angekamen, entstundt avermalß der Büte halven eine seher geferliche unnd beschwerliche Muterie unnd Getzanke, den der eine wolte, men scholde itt dehelen unnd parten, de ander averst meinde, men scholde it vorkopen, unnd wowol de Hern ehnen und ehren Gesinde unnd Fanen daran gehörende Gerechticheit guttwillich nagegeven, konte men sich dennoch aver den Handel gentzlich nicht vorgeliken. Tolest averst unnd nha vorgehabter Beratschlaginge wart vor gudt angesehen, dat men uth ider Rotte Bütemeister, welche im Leger bi der Büte desulve tho delen vorbleven, scholde vorordenen, mitlerwile averst mit den Hupen den Vient verner nailen. Unnd also iß de Muterie geschlichtet.

Vorordnung, den Viend verner anthogripen. Wo men nun deß eigentlich gesinnet, den averigen Vient verner tho vorvolgen unnd gentzlich tho erleggen, richteden de Krigeßrede de Ordening dermaten an, dat nömlich de Grave van Oldenborch, beide mit sinen Rutern unnd Knechten, sambt Moritz Rantzouwen Vahnen, in der Hern Leger vorrucken, unnd dat Geschutte aldar tho vorwaren, bet up den dorteinden des Brakmonatz scholden vorharren, densulven Morgen averst fro upbreken unnd sick jegen den Viendt nicht anders ertögen, alß wolden se mitt vollem Gewalt na Hemmingstede hen theen unnd den Weg up den Tufelßwarff, dar Koning Johan ermal sin Nedderlage erleden, vornhemen, up dat de Ditmerschen also vorvöhret worden, unnd meineden, dat se aver desulve Strate ock antheen wolden; de averigen dre Regimente, sambt den Hern unnd Blankenborges Vahne, den twelffden gemelten Monatz Junii, up den Avent, ungefehrlich umme dre edder ver Uhren vorttheen, na der Tilebrug sich begeven unnd aldar den Viendt angripen.

De Grave van Oldenborch wil mitt Morden an den Ditmerschen Ridder werden unnd Ehre inleggen. Diser also van den Krigeßreten gemakeden Ordenung waß de Grave van Oldenborch, in Betrachting, dat he mit sinen Gesinde anderen geliche Ehre mochte erlangen, entjegen, widerte sich, im Leger tho bliven unnd rouwsam unnd fredlich darinnen der andern Moyte unnd Arbeith thothosehen. Solcher Gestalt muste men vorgehabten Radtschlach vorendern, unnd wart an des Graven Stede Wallerdom mit sinem Regiment int Leger thom Geschutte vorordenet.

Dewile de Krigeßknechte drunken unnd nhabliven, wert der Koning des Kriges averdrötich. Alß averst de Knechte mehrendelß etlicher maten drunken, dat ehrer vele im Leger beliggen bleven unnd kume de halve Dele, alß se scholden, ehrem Venlin navolgeden, worden de Hern noch lenger stille tho liggen vororsaket. To deme wolde dat Votvolk mit einander, uthgenamen ungeverlich 2 Venlin, welke bi den Rütern weren,

nicht vorttobringen sin, den se etliche male up dem Wege bestaende gebleven unnd nicht vortthen willen. Derhalven Kon. M. densulven Dach tho hefftiger Ungedult bewecht unnd gesecht: diese Boven scholden einen deß Kriges möde maken, ick hedde wol dat Handtwerk lenger tho gebruken eine Lust, averst ick wil van dißem Vornhemen affstaen; se sindt betalt, unnd aver dat unß noch schuldich, richten gelichwol, weten nicht worumme, allein van der Bute wegen solche Muterie an; wat scholden se doen, wen wi ehnen schuldich weren? den watt, dat se sich umme de Bute hadern, wat hebbe wi darmit tho doen?

Men rucket gelichwol vort na Alverßdorp. Unnd dennach der Saken vögelicher nicht tho vorhelpen, gaff men den Fendrichen ernstlichen Befeel, de Venlin flegen tho laten unnd unvortogentlich vorttorucken; welcher maten de Knechte lestlich thom Gehorsam unde thom Antage gebracht. In dieser Ordenung: Blankenborch mit siner Vane hadde den Vortoch, dem volgede Wrißberg mit Schonewesens Regiment, twolff Stucke deß kleinen Geschuttes sambt allen Schipbruggen unnd den Schantzengrevern, hirup alle dre Hern mit beiden unnd nomlich des Graven unnd Reimers vam Wolde Regimenten, des Graven Ruter averst weren im Natage vorordent. De Toch wart stark nha Alverßdorpe, dem olden Leger, gerichtet, an welkem Orde vormalß etliche Schipbruggen nhagebleven.

Vorordenung aver de Bute. Alß men nu darsulvest angekamen, tögeden de Averſten den Rotmeistern an, wo it vorthin mit der Büte tho holden, dat nömlich ein Ider, wat ehme thokeme unnd he erlangede, vor sich mochte beholden, it scholde averst thovorn unnd ehr de Viendt gentzlich erlegt, nemant sich derwegen entüteren edder der Büte nhalopen.

Tilebrugge erovert unnd van den Ditmerschen vorlopen. Alß de Dach anbrak, (12. Juny, up den Dingeßdach,) ruckede men up vorgemakeden Anschlach na der Tilebrug. Vorhebbens, desulve an twen Orden mit einander antogripen. De

Welther sambt etlichen andern, makede sich voran hen, in Meining, aller Dinge Gelegenheit unnd wo de Veste am vögelichesten antogripen, sich tho erkundigen. Nu waß it umme de Tilebrug dermaten geschapen: to ringeß ummeher iß it mit einer Schantzen van Mor unnd Graven vorsehen unnd nur ein Wech edder Strate henin bevestigt, up welke se ehr Geschutte gerichtet; unnd demnha se ock romlicher Wise uthgeven, hebben se thovor mehrmalß up demsulven Wege ehre Viende geschlagen; wo men nu densulven Wech herin getagen unnd de Ditmerschen de Schantzen nicht vorlopen *), sundern se mit aller Macht sich dar thosamen geschlagen, hedden se den Vienden ahne Twiffel groten Affbrok gedhaen. Alß men averst darvor gekamen, hebben se de Schantze vorlopen, aldar sin de Holsten angefallen, mit Macht dorchgedrungen unnd den Wech vor der Schantzen ingereten, den dewile weinich der Ditmerschen dar vorhanden, sondern alleine etliche thor Wacht aldar gelaten, konden se solches nicht vordedigen, sondern mosten, sobalt se deß Viendes ansichtich, vorlopen, den de andern weren na der Heide geilet, dorch den Graven, de sich up Hemmingstede sehen laten, vorleidet.

De Veltmarschalk erilet up de Ouwbrug. Nu begaff sich de Veltmarschalk sambt etlichen andern voran hen, funden etliche Buren bi einem Dorpe, welche, nademe van den Holsten ock etliche geschaten worden, mehrendeleß erlegt. To dißer Handling kam ock Blankenborch, unnd alß H. Johan veler Antóginge na in Erfaringe gekamen, dat twischen der Heide unde dem Dorpe nichtes,

---

*) Vorlaten, in Meinung, man se tho Hemmingstede söken worde, also ock dat Geschutt mit dahen gevöret, waß nur eine Wacht dar gelaten, de alßbalt na Hemmingstede gelopen, unnd de Kundschop gebracht, unnd hefft ein, so mit im Krige gewesen, gesecht: wen he 200 edder 100 Ditmerschen gehat, wolde he up der Tilebrug der gantzen Macht wol erwachtet unnd vor ehn erholden hebben.

dar se mochten Stand hebben, den eine Ouwe unnd darbi ein Mor underwegen, unnd averst nemant, dem deß Ordes Gelegenheit gentzlich bewust, demnha de Kundschopper alle thorugge, erinnert Hinrik Rantzow, bi dem Harvardt Lange, dat ein Landtßknecht ehme underwegen gesecht, dat ehme de Weg bekantt were. Up dißes gewisse Anleidung ruckt de Veltmarschalk umme 1 Schlag Namiddag, ungever mit vertich effte vofftich Perden, vortt unnd vindet de Ouwe leddich *), thuet dar henaver unnd leth thorugge entbeden: he hadde nunmehr de Ouwe in, Blankenborch scholde ock unvortogentlich nhailen. Deßgeliken dede he Kon. Mayt unnd beiden Hern ock tho weten, de sick nicht lange gesumet unde geliker Gestalt ilend na der Ouwe gerucket.

De Hern willen sich in der Heide losern laten, Zank daraver, ehr se de gewunnen. Alß nun de Ruter mehrendeleß daraver, de Landtknechte averst noch etweß thorücke weren, wolde men in der Stadt Heide unvorhapet, dat noch jemant, de sich thor Wehre stellen worde, darinne, quarteren laten. Aver dat entstunde noch under den Oversten unnd Ritmeistern, demnha kein Dehel dem andern, dat he allein in dem Stedtlin einloseret worde, vorgonnen wolte, ein Twispalt unde Uneinicheit. Tolest wart dorch den Veltmarschalken solches geschlichtet unnd Vorordening gedaen, darmit beide van Rütern unnd Knechten de halve Deel darin scholde liggen, sunderlich averst de Fursten.

Gelegenheit des Vlecken Heida. It iß averst Heide ein vornhemer Ort deß gantzen Landeß, unnd dewile alle Sonavendt des gantzen Jares herdorch de Ditmerschen van allen Orten dar thosamen kamen unnd kopen unnd vorkopen, ock sonst de acht unnd vertich Regenten dar ehre Thosamenkumbst unnd Landes-

---

*) Alia relatio describit locum. — Haec alia relatio: Twischen der Heide unnd Owbrug hinder 3 kleinen Bergen gut Geschutt, darmit up de Ruter geschaten, averst dewile se tho hoch, effт neddrig, weinich Schaden.

famling tho holden plegen, iß it der zirlicheste Flecken, in dem de Huser am artigesten unnd schonesten gebuwet *).

Blankenborch unnd Aske van Holle vor der Heide. Up solches, alß gemelt, dede sich Jochim Blankenborch unnd Aske van Holle, de de Ruter, so friwillich mit vortgetagen, vöreten, mit Vorwetendt des Marschalkes jegen dem Stedtlin, aldar schenkeden etliche Wiver Blankenborg Mede. Se vornemen gelikewol balt, dat in dem Stedtlin van werhafften Lüden noch ein Hinderholt vorhanden.

Veer Venlin vallen thor Heide uth, unnd werden binha alle erlegt. (Nordthammer). Demnha Blankenborch unnd Aske van Holle sambt den Quartermeistern nha henan gekamen unnd veer Venlin heruth vallender unnd ehnen nhallender Buren gesehen, sint se mit einander ilend wedderumme thorugge geweken. Unnd sagten de Bueren nhamalß, dat se einen Prediger up dem Torne gehat, welcher se vor geloffwerdig berichtet, dat der Viende nicht mher den 200 Perde vorhanden, durch welches Antöginge se dermaten froidich heruth tho kamen vororsaket. It helden averst de Viende hinder einem Berge, darumme se den van ehm alsobalt nicht mochten gesehen werden. Alß nu diße veer Venlin mit etlichen Geschutt sich etlicher maten witt heruth gedaen unnd even unse Ruter erblickt, welche nha ingenhamener Kundschop unde Tidinge van der Viende Thokumbst sich alsobalt tho Stund erbarer unnd thom Angrepe wolgeschickter Schlachtordning nicht konen schicken, wendeden sich (de ver Venlin,) thohandt, Vorhebbens, in dat Stedtlin wedderumme inthotheen; unse Ruter togen ahne Vortoch up se dar, setteden in se unnd drey Kon. Mayt. Fane unde ehre M. in eigener Persone im ersten Gelidt bi einem Berge, tho welkes Siden ein Mor, van vernen tho strak up dat Geschutte thor linken Hande, beide Heren sambt den Irigen thor

---

*) Periere 300 Dith. Contra H. Erich Podebusch unnd Andreaß Frese geschaten.

rechten Hand unnd tho negest van vornen her; Jochim Blankenborch kam bi H. Adolphen van hinden tho twischen der Stadt unnd dem Viende thom Drepen, alsso dat van den Buren nemant jegen der Stadt einige Thoflucht mochte tho hapen hebben; derhalven se denne binha alle unnd ungeferlich beth up achtentich edder negentich darnedder geschlagen, welche na dem More, bi welchem Kon. Mayt. Vane im Stridt gewesen, de Flucht genhamen, wowol an demsulven Orde, alß even ock de Hakenschütten angekamen, ehrer noch vele erschaten worden. Mit diesen vogeden unse Hakenschütten, in dem se sich weigerten unnd nicht nehger heran wolten, sondern langsam vorttogen unnd up der andern Siden des Gemores den Vienden nhasetteden, des Koninges Fane an Perden sulvest mit dem Geschutte nicht geringen Schaden tho.

Der Dithmerschen Manheit. In der Warheit hir mochte men mit Frowden sehen, wo twe Landeßknechte, wen se loßgeschaten hadden, vor einen Buren lopen; unnd twar iß under den Krigesgewehren nicht de ringeste unnd tho vorachten eine lange Speise, sonderlichen den, de se wol unnd wißlichen tho gebruken weeth, wo den in deßen Krige erfahren *).

Wes de Horn Schaden geleden unde de Printz in Gefahr. In diesen Angrepe worden vel vornehmer Lüde unnd sonderlich under deß Koninges Vahne vorwundet, deren etliche up dem Platze dodt gebleven. Erich Podebusch, ein Denischer Edelman, wart bi dem Koning unnd an siner Siden erschaten; de Marschalk Jenß Trußen, alß he sick etweß witt henuth gedhaen, fell mit sinem Perde unde wart in der Borst mit einem langen Spete ovel vorwundet. Claweß Trußen hefft einen Schöte dorch

*) De Nordhammer togen van Hemmingstede, drunken sick thor Heide vull, meineden, wolden den Schimp vor Hemmingstede uthwetten, wolden de Viende allene slaen.

dat Liff bekamen, averst dennoch dat Levendt erholden. Also iß Andreß Frese ock dooth geschaten.

Negen Venlin der Dithmerschen erlegt. Alß men nu dermaten mit dem Viende gehandelt, die Vorwundeten unnd Todten affgebracht, kam men in Erfaring, wo noch negen Venlin Buren dar her tögen *). Darmit averst desulven desto beter up de Evene unnd under de Ruter gebracht worden, vorruckeden alle Fanen, up dat se de Viendt nicht erstmalß thogelik konde sehen, hinder de Berge. Dat Votvolk, so vele deßen darthomale vorhanden, wart in de Schlachtordening gestellet, welches de Veltmarschalk, de Buren wider heruth tho locken, etweß lenger upgeholden. Desulve begeven sick mit ehrem Geschutte mödich uth der Heide, ruckeden beth up dorttich edder veertich Schritt beth an unse Geschutt heran; alda schwengeden sich avermalß de Rüterfanen jegen dem Viende, helden sich woll, unnd drap des Koninges Vahne thor linkern Handt vor der Stadt voraver, beider Hern unnd Blankenborgs Vhane up der rechtern Siden na der Stadt, also dat etliche Buren in der Midde twischen den Rütern unnd Knechten ingeschlaten, de in eine, mit Graven unnd einer klenen Schantze ummegevene, Wische vorweken unnd van dersulven heruth sich manlich gewehret.

Der Dithmerschen Manheit. Under anderen setteden se veer Vendrichen der unsern hart tho, deren einen se dat Venlin genhamen, alß he dat vor sich in de Erde gesteken, sich darmede aver den Wall unnd Graven tho schwengen, hebben sick verner aver de Graven unde Walle heraver gegeven unnd gesprungen, (den deß sindt de Ditmerschen dorch langen Gebruk wol gewhanet,) unnd se sambt ehren bihebbenden thorugge gedreven unnd vorjagt.

---

*) Hi putantur Lundinenses, licet a M. Marco Wrangio moniti, ne facerent, sed Heidam munirent, nihil enim illos contra totum exercitum in planicie effecturos.

H. Adolph sprikt den Sinen, so sick in de Flucht gekeret, manlich tho, wert van einem Dithmerschen ovel vorwundet. Alß dieses H. Adolph, demnha he nicht witt van dannen up einen Buel heelde, ersehen, makede he sich unvortögentlich mit etlichen weinigen der Sinen up ehn bestelleden Deneren herbi, schrie den Venrichen tho, ermanet se ehnen gebörenden Redelicheit, greff se sulvest bi dem Live, ruckede se umme unnd wisede ehn: dar, dar iß de Viendt! vormeldet verner, dat se keinerlei Wise mit vorgenahmener schentlichen Flucht dermaten ehren Namen vorkleneren, sondern vele mehr an Manlicheit unnd den Krigeslüden rohmliche Ehre wolden gedenken, efft se sich nicht schemeden, dat se, alß de in Krigen upertagen unnd geövet, jegen Buren, de nichtes van Krigen wusten, de nu ummeringt unnd schir averwunden, de Ruggen geven; wo se sich dapfer worden holden, scholde alle vorschenen Nacht begangene Mißhandling unnd Avertredinge gentzlich in Vorgetent gestellet werden. Mit solcher Vormaning brachte he se lestlich darhen, dat se sich jegen den Viendt wedderumme wendeten. To deme ruckede he ock sulvest mit vort, stodt sin Perdt an, unnd nhademe he van wegen vorgangener gantzen Nacht, einen vernen Wech, de Gelegenheit unnd Vordele inthonehmen gedane Reise, dorch jegenwardigen Dages schwere Hitte, tho deme ock de vorige Nacht dorch mit dem Koninge gespelet, unnd nunmehr ock dorch dat erste Drepent etlicher maten vormödet, sine Rustinge unnd Harnisch affgelecht, gereth he an einen Buren, schott up densulven loß unnd drap ehn; hirjegen sumede sich de Bure, unangesehen, dat he dorch den Schöte vorwundet, nicht lange, stak ehn hart mit einer Hellebarden baven in den Rucken. Nu hadde sick averst de Hertog, alß he geseen, dat de Buer siner also begerig, bi dem Klepper neddergelaten, gebuckt, welker Gestalt ehn de Bure nicht so wol drepen konen, sonst hedde he ehn lichtlich an der Stede mögen ersteken. He leth sich, alse he sick so schwerlich vorletzt befande, in einer Gutsche afforen, unnd in

einem Dorpe, welches in der Nhae bi der Ouwe gelegen, vorbinden.

Der Ditmerschen veel erlegt. Alß nun dieses die Knechte, so dothomal vorhanden, unnd de albereit etliche mehr angekamen, (den ehrer beth in de 2000 tho dieser Handling niemalß kamen, sondern der Büte nagejagt unnd wol vordenet, dat men der Strenge nha mit ehnen vorvharen were,) gesehen, setteden se den Vienden hefftich tho, dreven se uth der Wische. Der Buren bleven beth in de 300 up einen engen Platze, demnha se averilet weren, hupich up einander; unnd waß ein köner dapfer Knecht mit einem Schlachtschwerde vorhanden, dewile de andern sumeden, de schoff ein Gestell van einer Bußen fur sich aver de Schantzen, dissen volgeden etliche andere, unnd dringen de Viende, so noch nicht ummegekamen, aver de Schantze henuth tho wiken, welke, nhademe se under de Ruter edder dat andere Vottvolk geraden, worden se mehrendeleß erlecht, vele averst reddeden sich mit der Flucht, dewile de Perde so sehr vormattet, dat ein lichtlich densulven entlopen können.

Rüter erlegt in der Heide. Mittlerwile weren de Vanen Rüter, unnd gelichwol ahne Jemandes Befehl unnd sonderbahren Vorordening, derwegen ock tho keinem der Saken Upnehmen edder Nutte, in de Heide gerucket; dewile se averst nichts sonderliches darinnen mochten uthrichten, in dem de Ditmerschen in den Husern legen, under se, alß na den Andtvagelen, heruth schöten, unnd se kein Vottvolk bi sich hadden, thogen se wedderum thorugge uth. Hedden vorsichtlicher gehandelt, dat se sich deß entholden und an dem weß ehne befalen, geholden. Den in demsulven Larme wart in dem Flecken Marquart Renow, de leste van dem Geschlechte unnd sines Vaders einige Sone, thorugge unnd in de Blase geschaten; de nhamalß tho Itzeho gestorven, na siner Landtart wechgefort unnd aldar thor Erden bestedigt.

Moritz Rantzouwen Standt mit den Ditmerschen. Dieser Tidt kam ock Moritz Rantzouw, alß he deß an diesen Orde

geschenen Barnens unnd Schetens wahrgenhamen, ungeferlich mit 60 Perden van Hemmingstede herwartz an, unnd konden gelichwol de Holsteinschen, sonderlich averst de Knechte, erstmalß unnd beth se neger herbi gekamen, nicht lichtlich vormerken, effte se Frunde edder Viende, gedachten wo velichte etliche Ditmerschen itzund Perde mochten tho Wege gebracht hebben. It worden der Ditmerschen, so vorgeweken, ock etliche unnd beth in de 300, so up dieser Siden an ehn unnd de Sinen geraden, erlegt. Darjegen wert Dirich van Halle [des Thummprobsts Herr Thomas von Halle] Sone van den Ditmersen mit einem Spete ersteken.

Ditmerschen wiken in de Marsch. Alß dieser Gestalt nu ock up dieser Siden, unnd sonst binha allersidts, darhen de Ditmerschen jennige Flucht mogen nhemen, mit Rütern unnd Knechten de Wech vorlegt, unnd diß de Buren segen, so dothomal noch einen Standt heleden unnd sich redelich wereden, sindt se nha der Marsche, welche mit Graven unde Schütten ummegeven, mit einander geweken.

De van Weßlingburen willen nicht heran. Nu helt ein bunteß Venlin, welches Reimer Grote geföret, twischen der Lohe unnd Rikelßhoff, darunder weren de Weßlingburer, unnd worden ernstlich vormahnet, se de Ehren in der Nodt nicht vorlaten, sondern antheen scholden; den M. Marcus sonderlichen erinnert, wat darup stunde, dat an dißem Dage de Ditmerschen Kröpel edder Köninge sin worden! averst deß ungeachtet nimbt he sin Venlin thosamen unnd thuet mit den Sinen aff. Carsten Reimer leth dat Venlin vlegen up M. Marcus Vormaning, averst Reimer Grote want it thosamen.

De Heide angestickt. Alß nun de Avent sich nahede, gaff de Veltmarschalk den Rütern Befehel, dat se jegen de uthgewekene Dithmarschen theen unnd sich stellen scholden, darmit he nomlich dat Vottvolk mitt mehrer Sekerheit an de Heide fören mochte, dat se sich nicht beforchteden, dat de Ditmerschen se van achtern tho anfallen mochten, unnd also desto frimödiger weren, de

Heide inthonehmen. Dat Stedtlin wart an etlichen vell Orden angestickt, unnd ruckede de Veltmarschalk mit allen Regimenten darvor, efft schone etliche sich darjegen sperreden, den solch sin Anschlach mißgefill; averst he leth sich nicht anfechten unnd van sinem Vornhemen affharren unnd affholden; den er meinede, wo de Buren nicht uth dem Flecken gejagt worden, sondern darin bleven unnd datsulve inne beholden, men de gantze Nacht aver keinen Freden edder Rouwe vor ehnen hebben mochte. Dotomale erhoff sich allererst ein gewaltich Krachen unnd Scheten, in dem dat Pulver unnd Geschutte, mit welchem de Buren innerhalff wol vorsehen gewesen, van dem Vure angezundet, unnd de Buren ock manlich unnd dapper sich wereden, beth se gentzlich mit einander tho Dode geschlagen unnd vorbrendt worden. In dem Stedtlin funden de Knechte Mede unde Beer, darmit se sich in ehrer groten Mattichеit erquicken mochten, so vast van Hitte, Dorst unnd Hunger, ock Mödicheit vorlahren. It wolde averst ehnen dat Vuer lang aldar tho vorharren unnd zechen nicht gestaden.

H. Rantzow voret de Knechte aff. Dewile averst de Avent gentzlich herbi gelopen unnd H. Johan dat Nachtleger darin tho hebben nicht vor radtsam achtet, föret he de Knechte thom Geschutt henuth, bi welchem Kon. M. mit ehren weinigen geholden, samlede dat overige unnd den Vienden affgedrungene Geschutte thosamen, nam datsulve mit sich wech unnd befohl Blankenborch, bet dat Lager geschlagen, im Natage tho vorharren.

Grote Arbeit des Dages uthgestanden. Solcher Gestalt geschegen up densulven Dach, (dies Adolphi, an welchem Dage ☉ in ♋, Sunne in den Krevet geith *),) dre Angrepe, welche in der Warheit alle schwerlich unnd hart angingen; den van der Tidt an, alß men vorigen Dages am Avende unnd ungeferlich umme dre edder ver Uhren van Meldorp uthgetagen unnd de

---

*) Hic dies universae Dithmarsiae et gloriam et vetustissimam libertatem finivit. Iustin. L. 9.

gantze Nacht aver einen vernen Wech gereiset, musten de Ruter unafflatich ahne jennige Vodering, ahne Eten unnd Drinken, aver de 24 Stunde, nomlich up dißen Avent, nha der Sunnen Nedder-gang, bet dat Leger geschlagen, up den Perden sitten; derwegen ock einer van des Koninges Denern van Amacht under dat Perdt ge-fallen unnd gestorven. So hadde man sich nicht weinich tho vor-wundern, dat unse Perde einen solchen Last unnd Arbeit erdragen mögen, sonderlich in den Hundes-Dagen.

Kon. M. radet, dat men van der Heide des Dages affloge unnd de unangefochten lete; H. Johan Rantzow averst will nicht. It hadde gelichwol K. M. sulvest nicht uth unbedachten Rade den H. Johan derwegen thovorn angeredet, offt men nicht in Erwegung, dat Idermennichlich van wegen der widen Reise unnd nun ock erledener Arbeit vormödet, unnd aver dat ein gudt Deel Knechte thorugge bleven, afftheen unnd eine Tidtlang scholde rouwen. Dißem Radtschlach leten sick etliche unnd under andern de Bischop van Lübeck, Barby, nicht ovel gefallen. It gaff averst hirup der Ritter eine solche Antwort: Her, sagt he, solten wi nu allererst nha so widt gebrachter Saken unsen Vordeel aver-geven, unnd J. M. vor den Buren wiken? vel lever wolte ick nicht gebaren sin! Darup sede K. M.: wolan, in Gades Namen, ick late it also gescheen.

Irrung, wor datt Lager tho schlagen. Alß nun beide Rüter unnd Knechte mehrendelß bi Kon. M. thosamen gekamen, entstunde erstlich eine Irrung, worhen nomlich dat Leger scholde geschlagen werden, den etliche, de ehre Perde nicht sonderß wol mehr konden vortbringen, wol sehen mögen, dat men diße Nacht up der Walstede gebleven. Dewile averst solches etlicher maten ungelegen unnd insonderheit K. M. unnd H. Johan R., in Erwe-ginge, dat ith der Stadt tho nah unnd dat Water tho verne, aver dat ock H. Adolph vorwundet in dat Dorp affgeföhret, nicht alto wol dartho geneigt, thoch men lestlich thorugge nha dem Dam-me, (Ouwbrug,) schloch hart darvor an einer kleinen Ouwe dat

Leger, ordente dat Geschutte vorher, diesem nha dat Vottvolk, de Rüter averst, van wegen der Perde, tho hinderst an der Ouwe. Idt sint averst disse Nacht voraver unnd den Morgen, van wegen der an densulven Dage ahne jennige Voderung erledenen langwerigen Hitte unnd Arbeit, vel guder Perde, beide den Hern unnd Knechten, affgangen unnd gestorven.

H. Adolph im Lager, unnd sehr krank. H. Adolph leth sich in Betrachting, dat he bi dem Hupen mit mehr Sekerheit mochte bliven, den Avent noch int Leger van Wilse in sine, ehm thogeordente Telte foren, unnd kam de Koning nha geschenen Nachteten, ungeferlich umme twelff Uhren in der Nacht, tho ehm unnd besochte ehn. It stundt in der Warheit sehr ovel umme ehn, dat ock sine Dehner gentzlich vormeineden, he worde ehnen van Schmerten unnd Geferlicheit dieser Vorwundinge mit Dode affgahen.

Wovele der Ditmerschen erlegt, unnd wat de Viende vor Schaden genhamen. Van den Vienden *) sin am gemelden Dage, wo se herna getellet, ahne dejennige, so vorwundet unnd geschaten, de ock, so van der Walstede in der Nacht weggekrapen unnd nhamalß gestorven, beth in de dre dusent erlecht worden. Der unsern **), demnha de Vottknechte sich des Handels nicht mit also grotem Ernste angenhamen, unnd binha de Rüter dat beste mosten doen, bleff eine geringere Antall dodt. Under den Rütern worden, ahne de baven angerogte, de Grave van Oldenborch under dat Kne geschaten. Unnd volgende H. Johan Rantzow aver dat Kne, van einem Stucke vam Lode, so ummesprang; H. Ive Reventlouw, dorch den Vott; Pawel Ritzerouw (Rantzow) unnd Borchert van Anefelde, dorch de Bene; Hans Rantzow, dorch de Lenden mit einem kleinen Lode vorletzt. Georg van Alefelt, wart dorch de Lenden geschaten,

---

*) D. i. den Dithmarschen. Joh. Ranzau spricht hier.

**) De Oldenborger Fruwen in Butjaner Lant unnd dar ummelangest, herbergen noch keinen Ditmerschen nicht, dat se so ehre Menner berovet, hutes Dages.

unnd alß de Schade erstmalß vorsumet worden, starff he deßen balt am negenden Dage tho Rendeßborch. An siner Stede bequam Jochim Rantzow, de ehr H. Adolph sinen Hövetbanner geföret. Dem Hern van der Dona wart dorch de Handt, deßgelich Frantz van Bulaw, dem Lutenant, in de Borst gesteken. Gelicher Gestalt worden Hinrich Rantzouw, Jasper Rantzow Sone, Moritz van Anefelde, Hinrich van der Wische, Christoffer van Anefeldt vorwundet. Hanß unnd Emeke Poggewische, Benedictus seligen Sone, unde Otto Röde geschaten. Van frombden Junkeren bleven Jochim Pleße, Claweß Barner, Luther Kleinßuw, Jurgen unnd Hans Wulffsdorp dodt.

Der Koning balt sulvest erschaten. It were ock balde im ersten Angrepe K. M. binha erschaten, wo nicht Bartram van Alefelt sin Perdt angestot unnd tho deme ingesettet, unnd vorgekamen were, dem, de up dem Koning mit einer Bußen thogeholden; unnd hefft desulve Bartram van Anefelt so vele tho schaffen gegeven, dat he ehn mit der Bußen geschlagen, dat he under dat Perdt gestortet, unnd hadde ehn vollens ersteken, ummegebracht, wo nicht de Koning ehme wedderumme geholpen hedde.

Van Wachte unnd Vodering des Nachtes. Diese Nacht dorch wart dat Leger mit starker Wachte wol vorsehen, den thor Nachthöde ungeverlich negen Venlin vorordenet gewesen; to deme so nemen ock de Ruter ehrer Saken even whar. Van Profiandt konde men twar de Menge nichtes besonders hebben, jodoch bekemen de Knechte Beer na Nottrofft, unde vordeleden sick datsulve under dat Regimente.

De Ditmerschen in Willens, dat Leger antofallen. It tögeden de Ditmerschen nhamalß an, dat se Vorhebbens gewest, wo se alleine de Schütten, so jegen de Schepe gelegen [S. 165], hedden mögen tho sick bringen, in der Nacht dat Leger anthofallen unnd den Handel noch doch einmal tho vorsöken. Welchen ehren Radtschlag, so se int Werk gerichtet hedden, se ahne Twiffel, in Ansehing,

dat vor dem Leger eine Evene, up welcher de Rüter fiendlichen Anfal tho demmen genochsame Gelegenheit hebben mogen, unde de Knechte, so nun alle bi einander, de infallende Viende, beth de Rüter thosamen gekamen, wol konnen upholden, geringen Nutt darvan gewarten sollen; unnd weren de averige unnd in vorgeholden Scharmutzelen unnd Schlachten avergeblevene solcher Gestalt lichtlich upgelesen worden.

Radtschlach, de Viende verner anthogripen. Des anderen Dages, (13. Juny, up einen Middewecken; alia relatio 14.) muste men, umme der Perde willen, demnha se van gistriger Arbeite noch unvormöglich, stille liggen, unnd wart under deß, welcher maten de Viende wider anthogripen, in Beradtschlaginge getagen. Den Ditmerschen iß, wo ock Holstein, so daran schütt, in twe Dele gedelt, Gest unnd Marsch; de Gest hadden nun de Hern, na deme se de Heide eravert, vaste in. Nademe nun diese Nedderlage ruchtbar, hedden sich de andern van den Ordern unnd Dorpern, dar de Viendt nicht gewesen, in de Marsch begeven, unnd dewile itt mit Graven dorch wol vorgraven, mit Water averlopen unnd also van Natur vaste, hadden se strax im Anfange des Kriges de Kinder unnd Fruwen, so thom Krig unduchtich, unnd sonst ehr beste Gudt darin gebracht, unnd alle, so van den Schlachten noch averich weren, ock darhen geflagen, unnd alle, so thor Wehre duchtich, helden sich thosamen, alß de dar bet upt üterste sich holden wolden. So wart nun diß Del vorhanden, daraver men radtschlagede, wo it tho gewinnen.

Ditmerschen begeren Gnad *). Up den Avendt schickeden de Ditmerschen twe (alia relatio, 3) ehrer Pastorn unnd Kerkendehner, alß H. Ciriacus van Alverßdorp, (dem 20 fl. tho sinen

*) Habet has vices conditio mortalium, ut adversa ex secundis, ex adversis secunda nascantur. Occultat utrorumque semina Deus, et plerumque bonorum malorumque causae sub diversa specie latent. Plin. Panegyr.

Bökern, so vorbrant, geschenket,) unnd H. Wilhelm Durkern, Cappellan van Oldenworden, mit witten Stökelin unnd einer underdenigen bittlichen Schrifffte, doch apen unnd ane Segel, umme ein seker Geleide in unse Leger. De Breff waß up nhavolgende Wise vortekent.

Supplication, so die Predicanten van wegen der Ditmarschen den Hern averantwordet.

Dem durchleuchtigesten grottmechtigesten, durchleuchtigen hochgebarnen Fursten unnd Heren, Hern Frederichen dem andern, von Gadeß Gnaden erwelten Koninge tho Dennemarken, Norwegen, unnd von densulven Gnaden Johans unnd Adolph, Erben tho Norwegen, Hertogen tho Schleßwik, Holstein, Stormarn unnd der Ditmarschen, Graven tho Oldenborch unnd Delmenhorst, unsen gnedigsten unnd gnedigen Hern underdenichlich.

Durchleuchtigester grotmechtigester Koning, durchleuchtige hochgebarne F. unnd Hern. In Underdenicheit hebben wi Breffstogere, Prediger Gottliches Worts, Predicanten an J. K. M. unnd F. G. mit mundlichen Wervungen affgeferdigt, demna dorch Gott biddende, J. K. M. unnd F. G. wollen unse Gesante tho gnedigster unnd gnediger Gehöre gestaden, alle Saken in Rowe unnd Bestande stellen, unnd uns mit einem Christlichen Koninglichen unnd Furstlichen Geleide aff unnd an vorsorgen unnd tho Gespreke genedigst unnd genediglichen gestaden. So willen wi J. K. M. und F. G. unse Meining und Anliggen in Underdenicheit vorgeven laten; der Thovorsicht, J. K. M. unnd. F. G. werden uth hochangebarner Koniglicher und Forstlicher Güde unde Mildicheit deßen groten Jammer und Unrecht behertigen und unß mit Landt und Lüden beholden, Liff unnd Gudt in allen Gnaden gnedigst unnd gnedichlich annehmen, up dat Blotvorgetinge vorhödet, de Frede geplantet unnd Gottes des Almechtigen Rike gebuwet werden möge. Diß hebben wi J. K. M. unnd F. G. in unsen Anliggen demödichlich willen vorbringen, unnd bidden umb genedigste unnd genedige Antwort. Datum, under unsen undergedruckeden Pitzer, den 13. Dag Juny, Ao. 59.

De Ditmerschen erkennen de Holsten vor ehre Hern.

In vorgesetteder Upschrifft, wo den in Koningen unnd Fursten Breven gebruklich, so angenamen unnd uthgegeven werden, nömen se de Hern vor ehre Heren, welchen Titul, alß de ehrer Friheit

gantz nadelich edder tho weddern, se in keinem ehrer Breven gebruket hadden, sundern thom hefftigsten unnd högesten stedtß vorfechtet.

De Prediger der Dithmerschen Supplication angebracht *). It leden de Hern de Prediger dorchß Geleide tho sich halen, dat se darmit alß mit einem herlichen unnd vornhemen Exempel ehre sonderliche Frommicheit unnd Woldedicheit jegen solche Dehner Göttliches Wordes betugen mochten, unnd hefft K. M. desulven in sinem Getelte gar fruntlich entfangen unnd deß besten vortrostet, unnd sinem Veltprediger, H. Nicolao Koldingensi, befohlen, dat se mit ehme eten unde de Tidt vorschnacken scholden, beth S. M. im gemeinen Rade wegen der Antwort entschlaten.

Antwort up der Dithmarschen Supplication. Solch gebeden Geleide wart den Ditmerschen vorgonnet unnd solcheß mit Vorwetend der Hern van H. Johan Rantzouw, alß geordenten Feldtmarschalke, under sinem Pitzer unnd Segel vortekenet, behendigt; welcher aver dan einen siner Trommeter, gemelte twen Pastorn henin tho beleiden, unnd de van den Acht unnd Vertich vorordente Gesandten heruth tho vörn, ehnen thogegeven; dat Geleide averst wart up volgende Wise unnd Inholt vortekenet.

Geleites-Vorsekeringe im Namen unnd van wegen K. M. tho Dennemarken unnd der F. G. tho Holstein, den Ditmerschen mitgedelet unnd avergeven.

Nach dem de 48, alß se sich nomen, Vorweser, mineß genedigsten und genedigen Hern Lande Ditmerschen, eine Supplication bi twen ehren Pastorn aversandt, darin se underdenichlich bidden, etliche der ehren an J. K. M. unnd F. G. tho vorgeleiden, de des Landes Anliggen underdehnigst vordragen mochten, so betuge ick Johan Rantzouw, Ritter, vorordenter Veltmarschalk, hir mit dißen apentlichen Geleide, dat ick uth Befehl höchstgemelter K. M. unnd F. G. tho Schleßwik, Holsteinc, solche Lüde,

*) Hedden de Dithmerschen gebeidet, weren Induciae gestellet, den de Koning moste aff, H. Adolph waß krank, H. Johan had kein Lust.

de se alhir int Leger afferdigen werden, welche doch Morgen Donnerßdages tho twelff Uhren in dat Leger ankamen sollen, fri, selig, aff unnd tho geleide, vor allen dejennigen, de alhir im Leger sindt, to deren Nottrofft ick ehnen jegenwardigen Trommeter avergesandt. Ick hebbe mi ock vorspraken, dat mittlerwile van dißen Krigeßlüden in dißem Leger kein Angrep schal gescheen. Deß tho mehrer Orkund hebbe ick Johan Rantzouw, Ritter, van wegen miner gnedigsten unnd gnedigen Hern mit minen angebarnen Pitzer vorsegelt. Datum, im Veldtläger bi der Heide, den 14. Juny Ao. 59.

(**De, so thom anderen male mit den Predigern tho den Heren getagen, sin gewest**: Detleffs Junge Johan, Thomas van Vlede, Wolt Reimers, Hermanus; unnd van der Geest sin dartho geropen, de se beleidtsaget hadden, Reimer Vagt, Johan Detleff, Peter Junge. — Wiben Bartelt hefft noch underwegens sine Landtlüde, wo he gekont, gewarnet, wat se wol erholden konden unnd ock biswilen entachtert unnd bi der Ditmerschen Wagen harret her gereden, sach it noch gerne gut. — De Hern legen bi der Ouwbrugge, wo dar noch an den Graven tho sehen, dar de Disch ingegraven, de Ditmerschen dar gegeten unnd wol gehandhavet; einer uth dem Telte gekamen, herumme gesprungen, de Hand bavent Hövet kamen laten: G o t t e s d u s e n t! d e B u e r w i l l s i c k g e v e n.)

De Ditmarschen senden ehre Legaten. (Achte Personen, 2 Predicanten, 5 van den 48 unnd Herman Schroter, Land-Secretarius.) Diese Predicanten kamen an, berichten den 48 allen Handel, averantworden dat Geleide in — Huse up der Wische, den Trameter averst in Gerhardeß Huse, dat tho Oldenworden furet; hebben averst vorordent, dat Tomeß van Vlede, Dulves Junge Johan vam Delve, Wolt Reimerß unnd Hermans Averhoff (Schroter), tho den Hern int Leger then scholden tho Perde, (up einen Dingstdach 15. Juny.) Hebben averst vorerst up de Kne gefallen, alle, so vele an olt unnd jung dar gewesen, unnd gebeden, dat Got van Hemmel Radt geven, effte se sich geven scholden, edder Modt geven,

sich tho vordedigen, darup sich up de Perde gesettet (unnd de Prediger up den Wagen, der Wagendriver Dirkes Hans, Johan Hans van Busen,) nha Worden tho dem Trommeter getagen, dar ein mall ummegedrunken mit demsulven, do de Prediger mit ehn up einen Wagen affgefaren; unnd sin van verne nagetagen olde Reimer Vagt, Peter Jung unnd Johan Detleff. Alß se an de Lohe gekamen, iß Wiben Bartelt sulff teinde dal riden kamen, unnd se alle mit hengefordert, efft schone de Prediger unnd de 3 sich deß geweigert, im (Peterß) Delffweg vor der Loh se entfangen. Se wurden in Pawel Rantzouwen, deß aversten Veltmarschalkes Sone, Getelt gebracht, unnd ehn dat Middages-Mall gesettet. Midler Tidt averst vorsamleden sich de Hern in H. Adolph Getelte, in Betrachting, dewile he vorwundet unnd van dannen, siner Schwakheit halven, sich tho begeven, ehme nicht radtsam, dewile he noch bedderedich, unnd men darumme sonst an keinem Orde beter unde vogelicher aller Handelinge halven mochte Gesprekе holden.

Radtschlach der Hern. In dieser Thosamenkumbst, dewile nemant twiselde, de Viende nunmehr sin dermaten geschwekt, dat se henforder sonderlichen Wedderstandt tho doen nicht vormochten, wart velfoldige Handelinge unnd Beratschlaginge vorgenhamen. De Handelung averst bestundt darup, efft men de Ditmerschen vordan dorch Krig vorheren unnd vorderven scholde, edder efft men se tho Gnaden annemen solte. Unnd dewile noch H. Adolph Levent in groter Gefar unnd Eventur stundt, rede nemant so frie heruth, alß em ummet Herte waß, dewile he eines Idern Wort unnd Meinung sulvest anhörede. Derwegen H. Adolph, alß de solches merkede, efft he schone eine geferliche Wunde entfangen unnd derwegen hefftiger unnd unbermhertiger waß, dennoch hefft he sick tho ewigen Rome unnd loffliсhen furstlichen Exempel thor Lindicheit unnd Sachtmodicheit begeven unnd allererst offentlich mit velen Worten geraden, dat men solche Vorschlege maken scholde, darmit men den Vienden, de Gnade begerden, Gnade bejegenen lete. Solche Sententz, alß de vol iveriger Gotfroch-

ticheit unnd Beschedenheit, wart alßbalt van allen alß uth einem Munde gelavet unnd angenamen unnd beschlaten, dat men se tho Gnaden scholde annemen. Den ditt wart ock sehr wol betrachtet, wen men de Dithmerschen gentzlich vordelgen worde unnd uthraden, hedden de Hern, aver mehr hirut tho gewe tigen Unrat, 1. innerhalff etlicher vel Jaren des Landes keinen Nutz unnd Inkamen tho vorhapen. 2. Dike unde Damme, dartho ock de Schlußen, so vor de Sehe, worden tho Grunne gaen. 3. Ein ider Overster unnd Bevelhebber an dem Lande willen Dell hebben. 4. Aver dit alleß hedde men in langer Tidt de Knechte van der Büte bringen unnd ehrer im Lande nicht mogen loß werden, unnd dorfften noch wol ehrer vel, de ock thom Handel sonderlich nichtes gedaen, sich daraver gesperret hebben, unnd im Lande sich tho berikern vormeinet hebben.

Vordrages Artikul vorferdigt. Nu worden aldar na vorgehabten, wolbedachten, algemeinen Rade de Vordrages-Articuln up hirna vortekende Wise vorfatet unnd der Ditmerschen Gesandten avergeven.

Capitulation, darup de Inwhaner des Landes Ditmarschen tho Gnaden upgenamen unnd thom Frede thovorstadet.

1. De Ditmerschen scholen K. M. unnd F. G. tho Holstein laven unnd schweren, alß Underdahnen van Rechtes unnd Gewhanheit wegen gehöret, unnd sollen de Hovetbanner unnd Vhanen, so in Koning Johansen unnd H. Frederichen Erlegginge erovert, sambt alle Klenoden, so bi ehnen vorhanden, bi Eede averantwordet werden.

2. Thom 2. schölen de Dithmerschen de vororsakeden Krigeskosten erstaden, de up soß mal hundert dusent Gulden erstrecken. It sollen K. M. unnd F. G. Macht hebben, dre Vesten an Orden, da it K. M. unnd F. G. gelegen, in dat Landt tho Dithmerschen mit ehrer Hulpe unnd Thodoen leggen tho laten.

3. Unnd schölen alle Schantzen unnd Vesten, so itziger Tidt im Lande befunden, gentzlich geschleifft werden. K. M. unnd F. G. wollen ock hirmit vorbeholden hebben, tho gemelten dren Vestingen so vel Acker,

Wische, Weide, Grasingen unnd Holtingen, alß ehr K. M. unnd F. G. tho gemelten Husern nödig tho gebruken, unnd schölen de Underdahnen tho den Husern dachliche Denste doen unnd leisten.

4. It willen sich ock K. M. unnd F. G. hirmit alle Hocheit, Herlicheit, Gerechticheit, Jagten, Fischerien unnd wat dem anhengig, uthdrucklich vorbeholden hebben.

5. Alle Geschutte, Munition, Gewehr unnd Harnisch schal K. M. unnd F. G. van den Ditmerschen heruter gegeven unnd averantwordet unnd ahne Bewilgung nicht wedder getüget werden.

6. Unnd wen der K. M. unnd F. G. de Krigeskosten erlegt unnd betalt worden, schölen de Inwhaner des Landes Ditmerschen van ehren Ackern unnd Grasingen jarlich K. M. unnd F. G. alß ehrer Overicheit so vel geven unnd entrichten, alß de itzund darvan nehmen, wen se desulven anderß uthgedaen hebben.

7. Alle breffliche Orkunden van Keisern unnd Pawesten, ock andern geistlichen unnd weltlichen, de bi dem Lande Ditmarschen vorhanden, sollen in guden Geloven vormittelst vorgemelter ehrer Eide averantwerdet werden, unnd wor de nicht averantwordet mit Breven unnd Segeln, krafftloß geschreven werden.

8. Unnd schall aller Gerichtes-Dwang, Gericht, Recht dorch K. M. unnd F. G. tho Holstein vorordenet werden unnd de Appellation an ehre K. M. unnd F. G. tho Holstein, unnd nicht ferner, fristaen, unnd de Bröke der K. M. unnd F. G. bliven, in maten solches mit andern K. M. unnd F. G. Underdhanen geholden wert.

9. It scholen ock de Inwhaner deß Landes tho Ditmerschen mit den Underdahnen des Forstendohmes Holstein edder Stormarn Schattingen unnd Landbede unnd Landtvolge geven unde leisten, unnd aller Confederation unnd Vorbuntniße, darinnen se itziger Tidt stahen, affseggen unnd sich erleddigen unnd jennige verner nicht annehmen.

Up vorgesettede Articul, wen de ingerumet, bewilliget unnd darup Geloffte unnd Eide gedaen, willen K. M. unnd F. G. tho Holstein de Ditmarschen alß ehre Underdahnen tho Gnaden upnehmen unnd bi ehren Gudern gerörter maten bliven laten, unnd schal Gnade mit geborlichen Vottvalle gebeden werden. Scholen ock de Ditmerschen Breff unnd Segel darup geven, unnd mittler Tidt, dat solches alles, alß baven gemelt, vollentagen, acht van den gebedenden Acht unnd Vertigen unnd tein van den Besten unnd Vornemsten des Landes, tho Giselen K. M. unnd F. Gnaden tho Holsten tho Handen stellen unnd averantworden.

De Legaten werden mit sonderlichen Rade gefort, dar der Ditmarschen am meisten dodt liggen. Mit dieser Capitulation unnd schrifftlich behendigten Vordragsmitteln worden der Ditmarsen Gesanten durch Frantz van Bulouwen, den Lutenant, unnd Hinrich Rantzouwen beleitet, (unnd iß ehn de vorige Trommeter thogedaen nha Oldenworden,) wedder in ehre Gewarsam hengebracht *); men föret se averst mit sondern Flite den Wech aver de Walstede, unnd mitten dorch de ummeher gestrouwede erschlagene unnd noch unbegravene Viende unnd gewesene ehre Mit-Geselln, up dat se nömlich anschouweden, mit wat Straffe desulvige van wegen ehres Ungehorsames gefallen, deren ock se geliker Gestalte, so se tho jegenwardiger Fredeshandling nicht der Geböre nha sick ertögeden, ahne Twiffel nicht mochten entgehn.

De Printz thueth aff nha Itzeho, schicket sich up de Kroning unnd befehlt sin Dingen Rantzouw. Deß anderen Dages (16. Juny Fridages) vorreiset de Printz uth dem Leger nha Alberßdorp unnd van dar nha Itzeho, (dar sine Fruw Moder, de Köninginne, gewesen,) in Betrachtinge, dat allein van dem Freden tho handelen noch averich unnd de Krich nunmehr binha thom Ende gebracht, dartho konde he uth Orsaken, dat de thor Kröninge bestemede Dach albereit vorhanden unnd alle dartho gehörige Nottrofft noch tho bestellen, nicht wol lenger uth dem Rike vorharren. He avergaff averst thovorne H. Johan Rantzouw (und den Kriges-Commissarien,) unnd sinen Sone Hinrich Rantzouw (unnd Bartram van Alefelde,) beide den Freden anthonehmen unnd uthtoschlaen, volkomlich Gewalt unnd schrifftlichen Befeel. Leth ock densulven Gelt, dat se, in maten it nödig, verner Volk thor Kriges-nottrofft annhemen scholden.

---

*) Den de Landsknechte, so gerne lenger im Lande gehuset, unnd nicht gerne Fredens-Handlung segen, weren etwas ungeduldich unnd leten sich offentlich hören, men scholde den Fredenshandelern den Weg wisen.

Dithmersche kommen wedder an. Up vorgesettede avergevene Capitulation langeten de Ditmarschen wedder an, des drudden Dages hernha, 17. Junii, den so lange Tidt hadde men ehn, sich tho bedenken unnd tho beratschlagen, gegeven, unnd worden desulven mit Rütern angehalet, int Leger gebracht, unnd ludet desulve, wo volgt:

Antwort der Ditmerschen up avergevene Capitulation.

Wi, de Inwohner deß Landes Ditmerschen bidden dorch Gott unnd sin hilliges düres Liden underdehnigst, men wolle uns mit Lande unde Lüden, sambt unsen elenden Wiff unnd Kindern, Wedewen unnd Weisen, dern thom weinigsten vel dusent, in Gnaden gnedigst unnd gnedichlich beholden, Liff unnd Gudt annehmen unnd thom kolden Water unnd gruwlichen Undergange unnd Vorderven nicht bringen noch wisen.

1. Unnd seggen thom ersten in der Capitulation vorfateden Articul Ja, unnd willen densulven, wo he na den Bokstaben ludet, werklich nhasetten.

2. Tom 2. Art., dat de Ditmarschen de vororsakeden Krigeskostinge, nomlich 600,000 Gulden erleggen solten, sagen se, dat ehnen solches unchristlich, undohnlich unnd unmoglich, in Ansehung, dat dat mehrer Dehel Inwhaner deß Landes ehrer Güder berovet, entsettet, ehre Hüser affgebrant, varende Have genhamen, ehr Korne vornichtet unnd nichtes mehr hebben, alß se gahen unnd stahen mit ehren Kleidern, an Wiven unnd Kindern.

3. Thom 3. de Landtwere unnd Schantzen tho vornichtigen, seggen se Ja; averst dre Vesten tho buwen mit ehrer Hulpe, dartho Acker, Wische unnd Weide, so vele deß nodich, tho nehmen, seggen se, dat ehnen datsulve allenthalven beschwerlich, dan wen ir tho dren Vesten Güder, Acker, Wische, Weiden genhamen, worden de armen Underdanen erer Güder entsettet unnd mosten uth dem Lande wiken.

4. Thom 4. Articul, alle Hocheit, Herlicheit unnd Gerechticheit, Jagten, Fischerien unnd wat dem anhengig, sagen sie Ja.

5. Belangend, dat se alle Munition unnd Wehre van sich doehn sollen, darinnen willen se underdehnigst, dar it anderst ja nicht sin kan, willich vorholden.

6. Angaende, dat de Ditmerschen van ehren Ackern unnd Grasingen jarlich der K. M. unnd F. G. so vele geven unnd entrichten sollen, alß

se itzundes darvan nhemen, darup erkleren se sich also: dat se underdehnigst doen bidden, se de Ditmerschen nicht eigen tho maken, sondern dat se ehrer Güder, gelich den Fresen, mechtich werden, unnd der Friheite, so den Fresen, Kremper- unnd Wilstermarsch-Lüden vorgonnet unnd gegeven, se de Ditmerschen ock geneten mochten, unnd dat se mit keinen Havedenst beschweret, sondern darvan erledicht, in maten de Fresen, Cremper unnd Wilstermarsch.

7. Alle breffliche Orkunden, Privilegia unnd Vordrege, so vele der vorhanden unnd nicht ummekamen, will man averantworden, unnd wat nicht averantwordet, krafftloß schriven laten.

8. Item den Gerichtesdwang, Gericht unnd Recht belangende, datsulve dorch de K. M. unnd F. G. solte vorordenet werden, stellen se de Ditmerschen tho der K. M. unnd F. G. gnedigesten unnd gnedigen Gefallen. Konde ock gestadet werden, dat ein Radt, wo in Eiderstede, vorordenet unnd desulven nha des Landesboke scheideden unnd vunden; jedoch de Appellation an de K. M unnd F. G. tho appellern vorbeholden, dat segen de Ditmarsen vor keinen Unradt an.

9. De Confederation unnd Bündniß, so wi mit der Stadt Lübeck unnd nemande anders hebben, schall krafftloß sin unnd willen uns tho ewigen Tiden mit nemande verner vorbinden, unnd wat se der K. M. unnd F. G. laven unnd schweren, willen se alß ehrliche Lüde holden. De Landbede, Stüre unnd Schattinge bedrepende, wat deßfalß de Fresen, Cremper- unnd Wilstermarser dohen, darin willen sich de Ditmarsen alß gehorsame Unterdanen weten tho schicken.

10. De Huldinge, den Votfal unnd wat van Segelen unnd Breven gefordert schall werden, dartho seggen de Ditmerschen Ja. Unnd willen alle ehre Munition unnd Krigeßrustinge van sich doen unnd undergeven. Achten de Giseler unnödig, jedoch stellen se solches tho der K. M. unnd F. G. gnedigstem unnd gnedigen Gefallen, ungetwiffelt, man werde christlick unnd furstlich mit den armen Ditmarsen handelen, Blotvorgetent ummegaen unnd ehres högesten Vordervens nicht begeren, sondern Wiff unnd Kind, Olt unnd Junge henforder unbeschedigt laten, in Betrachting, dat dat Landt den Schaden, Nadel unnd Averfall bi Minschen Leven nicht averwinden kan, ahne dat dar ock vel dusent armer elender Wedewen, Weisen unnd Kinder vorhanden, nacket unnd blot, de bedelen möten unnd thom kolden Water gewiset sin unnd nummer in der Rusting kamen konen.

De almechtige Got unnd Vader unses H. Jesu Christi wille ehre K. M. unnd F. G. Herten bewegen, dat ein helliger, bestendiger unnd ewiger Frede, tho Erholdinge der armen Underdahnen, also upgerichtet, dat Gott de Allmechtige erst unnd lest gelavet, unnd dat Lant unnd bedrövede Underdanen im Besten vortgesettet, erholden unnd gehandthavet werden mögen ꝛc.

Wo men sick beidersids vorgeliket. Nach dieser der Ditmerschen avergevenen Vorantwording unnd verner mehrer geplegenen Handeling, ergeven sich de averiche Ditmerschen unnd worden van den Hern unnd des Konings vorordenten volmechtigen Bevelichebbern up vorertelte Articul, bet men sege, wo se sich hirjegen wolden vorholden, thor Rouwe gestellet, deden beidersids einen anderen Vorschrivinge unnd wart volgendes diese Handling van der Rom. Keiser. Mayt. hiraver gegevene Confirmation, wo uth dersulven Copie, welche tho Ende diesem Schrivende angehengt, tho sehen, vorwilligt unnd bestedigt.

Hulding der Ditmerschen. Solcher Gestalt kemen de Ditmerschen up bewilgte Vorschriving bi der Marsch tho Ende der Heide, twischen der Lohe unnd Rikelßhoff, den 19. Juny, [12. die Calendas Iulias [6]), (20 Dingßdages,) $\frac{12}{30}$ (20) Dach Juny,] des Morgens umme 10 Schlegen up de Marsch an, vöreden dat averige Geschutte, (nur 10 gegaten Stucke,) Harnisch, Spete, Rusting, Krudt unnd Lodt vor sich her, unnd averantwordeden datsulve, welches verner nha Meldorp nha dem andern Geschutte vorschickt worden. An gemelten Orde deden se vor H. Johansen unnd Adolphen, welker noch dathomal tho Roße nicht altowol reisen mochte, unnd den Koninglichen Stadtholdern unnd allersidtß Reden, der thovor voraffscheideten Votfall unnd begangener Mißhandlinge Affbede, schworen unnd laveden den Heren mit entblötedem Hövede unde up den Kneen liggende an. Unnd ludet de Eidesforme:

De Edt, welchen de Dithmerschen der Kön. M. tho Dennemark unnd F. G. tho Holsten den 19. Juny sembtlich geschwaren. Wi de Inwhaner des Landes Ditmerschen

6) So Cilic. p. 139. — Joh. Ranzau hat irrig den 30sten. D.

schweren, dat wi unnd unse Erven unnd Nhakamen, Koning Frederichen tho Dennemarken, Hertog Johansen unnd H. Adolphen, allen, alß Hertogen tho Holstein, getruw unnd holt sin willen, ehr Bestes weten unnd Argstes nha allen unsen Vormögen affwenden helpen, wedder Radt noch Dath dartho geven noch dohen, dat ehrer K. M. unnd F. Gnaden unnd ehren Erven unnd Nhakomlingen mochte tho Schaden gereken an Live, Lande, Lüden unnd Güdern; wat wi tho weten bekamen, dat ehr K. M. unnd F. G. unnd ehren Erven thoweddern, datsulve wille wi truwlich vormelden; alleß, wat wi uns jegen der K. M. unnd F. G. unnd ehren Erven vorschreven vor uns unnd unse Erven, truwlich holden unde handhgven, unnd unß sonst in allem, alß truwen Underdahnen geböhret, jegen ehre K. M. unnd F. G. unnd dersulven Erven mit Liff unde Gut ertögen. Alß unß Got helpe unnd sin hilliges Evangelium.

Ordenung der Huldinge. De Ordening averst wart also gemaket: Die Fürsten unnd Rede helden in der Mitte im Kreise, dar legen ringeß umbher die Ditmerschen, alß gemeldet, umme de ummeher helden de Rüter.

Forcht der Ditmerschen. Unnd mochte men sehen, wo de Ditmerschen zetterden unnd in groten Frochten stunden, dat men se mit den Perden thorpeddede unnd ummebrachte. Den ock ein Prediger tho einen andern sines Ordens sich gewant unnd up Latin, welches er vormeinte kemant van den Reden vorstunde, up duße Wortt gefallen: O wi armen Lüde! wo werde wi thor Schlachtebang geföret, itz, itz werden se gedahnen Geloven nicht achten, up unß vallen, alß dat Vehe schlaen unnd schlachten! (O nos miseri, ad quam servamur lanienam: jamjam foedere fracto in nos impetum facient et veluti pecora ferient atque jugulabunt: totus profecto morte futura palleo atque horresco, nam extrema mox passurum me video.) Ick erschrecke, zettere vor den jegenwardigen Dodt, den ick se, dat men itz dat Leste mit mi spelen wert! Densulven, alß de van den Hern unnd Reden

sich keines guden vorsach unnd unbillich van ehn redede, hefft de Koningliche Statholder Hinrich Rantzouw mit diesen Worten gestrafft: meinstu, dat wi sin alß Gi? Gi weren twar wert, dat men jegen Juw wötede, averst achten unß tho gudt dartho, dat wi solches doen. De thogesechte Truwen breken wi nicht, willen se ock nicht breken. Quid? tu nos ex vobis judicas? vos quidem digni essetis, in quos saeviretur, at nobis indignum, qui saeviamus. Datam nec revocamus fidem, nec frangemus. Men hefft ock de 24 Gisell averantwordet unnd ehn befaln, dat se sich tho Rendeßborch instellen scholden.

Mit wat Worden H. Adolph de Ditmerschen gelaten. Nademe alß de Eidt geleistet, sede H. Adolph tho allen: G a t h nu t h o H u ß u n n d e t e t w a t t w a r m e s K o l e ß. Welches velen, so ehre angebarne Frieheit leff, schmerttlich tho Herten gangen. Qui planctus! qui ejulatus! quae lamentationes! ubi domum redeuntes de suis quisque quaesivit, imo inter cadavera requievere; multi et amissi et desiderati, idque amissa etiam libertate.

Den Dithmerschen etliche Were weddergedaen. Darmit averst de Knechte nicht vorthen in de Marsch lepen unnd ehnen van wegen affgenhamener Wehre datjennige, weß se im Krige beholden, verner affstroifeden unnd entforeden, leth men ehnen etliche vel Spete, darmit se sich unnd dat ehre beschermen mochten, wedderumme volgen.

Dat Krigeßvolk vororlobet. Volgendes Dages, 20. Juny, breken de Hern mit dem gantzen Hupen up, thogen nha Meldorp, behelden von Knechten allein Schonewesen Regimente bi sick; de Grave van Oldenborg vorruckede mit sinem Gesinde jegen Elmeßhorne, Wallerdom up Niemunster, unnd Reimer vam Wolde nha Bramstede.

De Krigeßknechte unwillich. Dewile averst de Knechte ungern also balt van einander weken unnd vell lever in Ditmerschen de Kohe unnd Oßen tho driven noch lenger vorbleven, fingen se an,

etlicher maten tho murren, deden van wegen eines Schlacht-soldes unnd der Büte bi den Hern Anforderinge; welchen Tumult gelichwol etliche Oversten erstlich wol mögen vorhöden. Namalß, alß se gesehen, dat se solcher Gestalte nichtes erholden mögen unnd de Hern, so dardorch ertornet, mit den Rütern in de Nege geruckt, musten se sick, demnha men ehnen widerß nicht schuldig, an ehrer Besolding vornogen laten unnd vorlepen van einander.

Vorsichticheit der Hern. Wurden averst de Regimente mit sondern Rade dermaten thordelet, dartho muste men dat Geschutte mit Behendigkeit, in Meinung, alß wolden de Hern datsulve bi sich beholden unnd sich darmit jegen de Buren schütten, van den Knechten bringen.

Antall deß eroverten Geschuttes. Nu hadde man vam Geschutte hundert unnd etliche Stucke up Redern, under welcheren dre, de grotesten, Schlangen, de averigen Falkenetlin unnd Quartirschlangen, wo se datsulve in der Marsch unnd depen Lande thom vogelichsten gebruken mögen, unnd sonst van graven Geschutte nichtes bi Handen. Welches, alß it in dre Dele affgesondert unnd dat Loß geworpen, kemen Idern Hern, ahne de so thosprengt, soß unde dortich gegatene Stucke vor sinen Dele tho.

Dithmerschen Behendicheitt mitt dem Geschutt. Diß mag averst mit der Warheit van den Ditmerschen gesagt werden, dat se mit ehrem Geschutte, datsulve anthobringen unnd tho richten, dothomal so geschickt unnd ferdig gewesen, alß men immer Krigeßlüde irgent mach funden hebben, den se it in der Schlachte vor der Heide van einem Vordel in den andern bracht; gelichwol averst konten se den Holsten weinig Schaden darmit thovögen *).

*) Busen hefft 87 Menner, darunder fast mehrendelß olde Lüde, vorlaren, 14 van Werven, 31 van Dikhusen, 42 van Nordorp.

Averlevering der olden Dinge, so de Dithmerschen den Heren ermalß genhamen. Nevenst vorgedachten Geschutte, worden noch dre Murenbreker, welke etwa vor Tiden den Hern van Holsten in Ditmerschen affgedrungen, demnha solches de Wapen unnd darup gegaten Nettelblade uthwiset, nhamals averantwordet. Tho Meldorp avergeven se den Hern ehre Privilegia unnd Frieheiden, nevenst resignerter aller Bundniße, so se mit Jemant jemalß gehatt. Aver dat ein Beker, welcher Koning Frederichs hochloblicher Gedechtniß gewesen, unnd in voriger Tide vorlopenen Krige entnhamen. So worden dothomall den Hern ock de Venlin, welche ehren Vorolderen im Lande affgewunnen, wedderumme thogestellet, under welchen ein Stuck vam Banner was, welches man secht, dat it vor Tiden einem Denischen Koning dorch Miracul wedder de Rußen gegeven, unnd dat vormalß Johans, in Hopening, dardorch jegen de Ditmerschen gelucklich tho striden, mit genhamen unnd vorlaren.

Wrißberge beholden, darna affgedankt. Wrißberg bleff mit Schonewesen Regimente ungeferlich noch achte Dage aver tho Schapstede in Ditmerschen, beth dat ander Gesinde van Knechten gentzlich vorlopen. Namalß wart he na Bramstede bescheiden, aldar sine Knechte affgetalt unnd ehnen vor 8 Dage mehr, alß se gedenet, Solt entrichtet, de Hövetlüde unde Venriche, wo gelicher Gestalt van den anderen Regimenten denjennigen, so mans gegonnet, wedderfaren, wol vorehret.

Rütere affgedanket (unnd Knechte Solt.) De Rüter dankede men tho Groten Aspe aff, aldar entfangen se ehre Betaling, bekemen ock aver gedeente Tidt einen Mante Soldt vor den Antrit unnd Afftoch; de Ridtmeister worden gelichfalß statlich vorehret. It hadden sich de Knechte, furnemlich averst ehre Hovetlüde, nicht sonderlich tho klagen, den se van nien nicht gemustert, sondern na dem olden unnd ersten Muster Zedel betalt worden *).

*) Wiben Bartelt krech 6000 mk. vam Lande, iderß Jars 1000 mk. in seß Jaren.

Rhom der Hern unnd Rantzouws. Solcher Gestalt unnd up dißе Wise nam diese Krig ein Ende, ahne jennige der Inheimischen edder Uthlendischen, ock einer deß Keisers edder Richstede Beschwering. Wowol de Grave van Oldenborch allein 700 Wedewen in sinem Lande gemaket, wat sonsten van andern Nationen gebleven, wo ock einer korter Jaren mit vollem Coritzer in der Kerken thor Heide upgegraven, des doch in ehren Chronichen nicht gedacht.

Volge up den Krich. Victoriae finis est, ut in pace vivatur ac sine injuria et metu. Also hebben de Hern sich sehr gelimplich gestellet, unnd de Ditmarschen, de sunst in steden Fruchten stunden unnd sthaen musten, wen se van Krigen unde Knechten gehört, in Freden gesettet.

NB. Johan Tope hefft sick uth dem Lande begeven unnd, ehr noch de Viende uth dem Lande, tho Meldorp angetogt, dat de Heidbroker mit 300 Perden ehn thothen wolden, wolden umme de Besolding lange Tidt töven; hernach an Lottringen unnd Paltz am Rine Thoflucht genhamen, sick tho Lünenborch tho wahnen begeven (deßgeliken Hans van der Lidt), entlich int Land gekamen, in Eiderstede avergetagen, doch wedder avergetagen, sin Broder averst iß vordrunken gewesen, demna vorraden, gefangen, 17. Weken mit 4 Helden geseten, gepinigt. Johan Tope averst iß tho Lunenborch ingetagen, up Springingudt, hefft apentlich vor alle Borger, so tojegen, sick vor einen Holsten Hern Viendt erkleret, loß gefunden unnd int Hoff loß erkandt. — Tede Evekens ock nicht geschwaren, iß, van Embden up Hamborch willens, up de Store vorraden, entlich alß he gesehen, aver Bort gesprungen, licht thor Brunßbuttel, multi et extra regionem conscii unnd were wegen der jungen Manschop injuratam. Sed bello arcis Gotanae omnia aperta reperta, quibus Adolphus internecionem minatus.

Vorschrivinge der Dithmerschen, darinne alle Punkten der Voreininge vormeldet.

Im Namen der hilligen untordelden Drefoldicheit. Wi, de gewesene acht unnd vertich Vorwheser unnd gemeine Inwhaner des Landes Ditmerschen bekennen unnd dohen kundt, vor unß, unsen Erven, Nachkamen unnd sonst Idermenniglich, den dißer Breff tho sehen, tho lesen unnd tho hören vorkumbt: Nadem die durchleuchtigster, grotmechtigster, dorchluchtige, hochgeborne Fursten unnd Hern, Her Fredrich de 2., erwelter Koning tho Dennemark unnd Norwegen ꝛc., Her Johan unnd H. Adolph Gevettern unnd Gebroder, Erven tho Norwegen, Hertogen tho Schleßwik, Holstein, Stormarn unnd der Ditmerschen, Graven tho Oldenborch unnd Delmenhorst, unse gnedigest unnd gnedige Hern unnd Landesfursten, van wegen unser langwiligen Rebellion, Ungehorsam unnd Wedderspenstigheit, darmit wi unß ehrer Kon. M. unnd F. G. weddersettet, tho einer befogten Krigeshandeling vororsaket, dardorch wi avertagen unnd vormittelß Gottlicher Schicking bedwungen unnd averwunden worden, unnd averst ehre K. M. unnd F. G., uth angebarner Koninglicher unnd Furstlicher Güde unnd Mildicheit, up unser underdehnig, kleglich, demodich Bidden unnd Fröken, unß mit unsen armen Wiff unnd Kindern, unangesehen unser Vorwerkinge, tho Gnaden upthonehmen unnd tho unsen Güdern, so vel dern overig, genedigest unnd genedich tho vorstaden, bewegen laten, darfor wi, negst Got dem Almechtigen, tho ewiger Dankbarheit ehrer K. M. unnd F. G. unß schuldich erkennen, dat wi demnha bi unsen Eiden unnd Truwen unnd allen denjennigen, dat einen frommen ehrlichen Man binden kan, unß vorplichtet, vorstricket unnd vorspraken, vorplichten unnd vorspreken uns hirmit, unnd in Krafft dieses Breves, vor unß, unse Erven unnd Nhakomene, dat wi mit unbewehrter Handt, sambt unsen Wivern, Kindern unnd Hußgesinde, mit einen Vottfal hochst unnd hochgedachter K. M. unnd F. G. unse Demuth ertögen unnd umme Vorlinge unser Missedath unde Vorhandlinge bidden. Unnd wi, de gewesene acht unnd vertich Vorweser des Landes, aller gehabten Regeringe unnd Vorwaltinge unß gentzlich vortien unnd entütern wollen unnd sollen, unnd wollen volgend ihrer K. M. alß einen Hertogen tho Holstein, sambt beiden unsen genedigen Hern unnd Landeßfursten, Hertoge Johansen unnd H. Adolphen, unnd ehrer K. M. unnd F. G. Erven unnd Nhakamen am Hertochdome Holstein, laven unnd schweren, alß Underdahnen van Recht unnd Gewahnheit

gehört, unnd ehre K. M. unnd F. G. solchen Eid unß wortlich werden, stafiern unnd vorholden laten. Ock wollen wi de Hövetbanner unnd Banen, so in weiland Koning Johansen tho Dennemarken unnd Hertoge Frederichen tho Holstein ꝛc. Nedderlage erovert, sambt allen Klenoten, so bi uns vorhanden, bi unsen Eiden averantworden, unnd sollen henforder alle Regalia, Hocheit, Herlicheit, Gerechticheit, Jagten unnd Fischerien unnd wat dem anhengig, im gantzen Lande ehrer K. M. unnd F. G. tho staen. Ock schall aller Gerichtesdwaug, Gericht unnd Recht dorch ehre K. M. unnd F. G. Erven unnd Nhakamen am Hertochdome Holstein, ahne alle unse Hinderinge unnd Inrede, vorordent werden, unnd de Appellation an ehre K. M. unnd F. G., alß Hertogen tho Holstein, unnd nicht verner, stristhaen; ock de Bröke unnd Gerichtes-Belle ehrer K. M. unnd F. G. bliven, in maten solches alles mit andern ehre K. M. unnd F. G. Underthanen geholden wert, unnd schal bi ehrer K. M. unnd F. G. Willen unnd Gefallen stahen, wo, wat Gestalte unnd dorch weß Personen ehre K. M. unnd F. G. de Gerichte bestellen wollen. Wi schölen unnd willen ock, vormittelß unser Eide, tho ehrer K. M. unnd F. G. Handen averantworden, alle breffliche Orkunden, wo de Namen hebben mögen, von Römischen Keisern unnd Pawesten, ock geistlichen unnd weltlichen Fursten unnd Stenden uthgegeven, de bi dem Lande Ditmerschen vorhanden; unnd im Falle eine edder mehr, welches doch mit unsen Weten unnd vorsetziglich nicht geschen solle, hinderbleven unnd nicht averantwordet worde, derer dohen wi uns hirmit wetentlich, ahne alle Geferde, weiniger nicht, den ob se namkundich alhir gemaket, oder wortlich invorlivet weren, bi unsen liffichen geschwarnen Eiden unnd in der bestendigsten Forme unnd Mate, alß solches tho Rechte gescheen schall unnd mach, hirmit vortien unnd begeven, desulven tho keinen Tiden vor unß, unse Erven unnd Nakamene in einige Wege tho vorwenden, tho gebruken, noch Jemans anders van unsent wegen, in oder uterhalven Rechtes, förthowenden unnd tho gebruken, gestaden. In gelichen sollen unnd wollen wi alle dat Geschut, Munition, Gewehr, Harnsch unnd Rusting heruth geven, tho ehrer K. M. unnd F. G., edder dersulven Vorordenten Handen averantworden, unnd ahne ehre K. M. unnd F. G. unnd dersulven Erven unnd Nakamen Bewilginge, keine andere wedderumme tugen. Wi willen ock ahne alle Vorwilinge alle Schantzen unnd andere Vestingen im Lande nedderriten unde vornichtigen, unnd ahne ehr K. M. unnd F. G. unnd dersulven Erven unnd Nakamen Weten unnd Willen keine andere wedderumme buwen noch upwerpen. Ock schall dat Holtlin, de Hamme genant, forderlich affgehouwen werden, jodoch dat

gesellede Holt, den it bet anhero erstlich thogehöret, bliven. Unnd alß den ehre K. M. unnd F. G., up unse kegliche demödige Bede, unse arme vordervete Gelegenheit genedichst unnd genedichlich ansehen, unnd de Wedderlage deß upgewendeten Krigeskostens, im gelichen de Vordering van wegen drier Huser, de wi im Lande upbuwen scholden, ock wat an Acker, Wischen, Grasingen, Holtingen, dartho gelegt werden solte, genedigst unnd genedichlich thor Rouwe gestelt unnd uns bi unsen Gudern erf unnd eigen tho laten, in Gnaden bewilligt, darfor wi ehre K. M. unnd F. G. in aller Underdehnigkeit dankbar: Sollen unnd wollen wir unnd unse Erven ehrer K. M. unnd F. G. dersulven Erven unnd Nhakamen tho jarlicher Plicht unnd Bekentniß geven, van Idern Morgen Marschlandes, binnen Dikes, gebuwet unnd ungebuwet, de Morgen 5 Roden in de Brede unnd sostige Roden in de Lenge, unnd de Roden 16 Vote lange gerekent, jarliches einen Gulden Munte, den Gulden tho 24 ß. gerekent, unnd der Geste de halve Sadt, de de Geistman seiet. Schollen unnd willen der Landbede, Landvolge, Denste unnd in allen andern unß jegen ehrer K. M. unnd F. G. ehre Erven unnd Nhakomlinge ertögen unnd holden, wo solches van den Fresen, Strandern, Eiderstedern, Crempern unnd Wilstermarschen geholden wert. Wi willen ock de Bundniß, so wi mit den van Lübeck, unnd sonst nemant anderß hebben, denen van Lübeck ahne Middel upschriven unnd unß aller andern Vorbüntniß unnd Confoederation tho ewigen Tiden gentzlich ütern unnd entholden. Solches alles unnd iderß, unnd wat sonst mehr frommen, ehrlichen, getruwen Underdahnen eignet unnd gehöret, gereden unnd gelaven wi, de gewesene 48. unnd gemene Inwohner des Landes Ditmerschen fur unß, unse Erven unnd Nhakamene bi unsen Eiden, Ehrn unnd Truwen stede veste, unvorbroklich wol tho holden; darwedder, wedder mit Gedanken, Worden unnd Werken nicht to doen, noch tho handelen, noch Jemant anderß van unsentwegen tho doen oder tho handelen vorstaden, alles sonder Argelist unnd Geferde. To deß mehrer Orkunde, Sekerheit unnd Wetenschop, hebben wi mit sambtlichen eindrechtigen Rade unnd Bewilging dat Insegel, welcheß sick dat Landt Dithmarschen bet anhero gebruket, wetentlich laten hangen an dessen Breve; de gegeven Dinstageß na Viti, (20. Juny,) im Jare nha Christi, unsers Seligmakers, Gebort 1559.

Reversal gegeven. Up duße Vorschrivinge hebben ehre K. M. unnd F. G. den Ditmerschen ein Reversal gegeven, dat

se aver datsulve nicht schölen beschwert werden. Denna averst unnd dewile ehre K. M. unnd F. G. nhamalß up de Voreiniging van der Rom. K. M. eine Confirmation unnd Bekrefftiging, wo volgend tho ersehen, erlangt unnd dersulven dat Reversal invorlivet, iß datsulve ock sonderlik alhir tho setten, (in Betrachting, dat it uth der Keis. Confirmation van Worte tho Worte tho vornhemen,) vor unnödig geachtet worden.

Rom. Keis. M. Confirmation unnd Bekrefftiging des Vordrages, welchen Koning Frederich, dieses Namens de ander tho Dennemark 2c., unnd ehrer Ko.n. M. Veddern Johan unnd Adolph, Gebröder, alle Hertogen tho Schleßwik, Holstein 2c. im Brakmonat des 1559 Jares mit den Ditmerschen upgerichtet.

Wi Maximilian de ander, van Gades Gnaden erwelter Römischer Keiser, tho allen Tiden Mehrer des Rikes, in Germanien, tho Hungern, Behmen, Dalmatien, Croatien unnd Slavonien Koning, Ertzhertoch tho Osterrik, Hertog tho Burgund, tho Brabant, tho Stier, Kernten, tho Crain, tho Lutzemburg, tho Wirtemberg, Aver- unnd Nedder-Slesien, Furst tho Schwaben, Margrave tho Merhern, Ober- unnd Nieder-Lausenitz, gefurstleter Graf tho Habsporch, tho Tirol, tho Pfirt, tho Kiburg unnd tho Geutze, Lantgrave in Elsas, Her auff der Windischen Mark, tho Partenow unnd tho Salmß 2c. bekennen offentlich mit diesem Breve unnd dohen kunt allermenniglich, dat unß de durchleuchtigeste Furst, Her Friderich de ander, tho Dennemark, Norwegen, der Wenden unnd Gotten Koning, unnd die hochgebarne Johan unnd Adolph, Hertogen tho Holstein 2c., Gevettern unnd Gebröder, unsere leven Frunde, Ohmen unnd Fursten, dorch ehre volmechtige Botschaffter, de ersamen Gelerden, unsere unnd des Reichs liebe getruwe Georg Lorichen unnd Valentin Heiden, der Rechten Doctorn, fruntlich unnd underdehnlich haben ersuchen unnd bidden laten, dat wi den Vordrach, so ehre Leveden kort vorschener Tidt mit dem Lande Ditmerschen upgericht, alß Römisker Keiser tho confirmeren, tho befrefftigen unnd tho bestedigen, frundlich unnd genedichlich gerouweden, welke Vordrach van Worde tho Worde hernach geschreven steidt unde also ludet:

Im Namen der hilligen Drefoldicheit, wi Frederich de 2. van Gades Gnaden erwelder Koning tho Dennemark, Norwegen, der Wenden, Gotten ꝛc. unnd wi Johanß unnd Adolph, van densulven Gnaden Erven tho Norwegen, Hertogen tho Schleßwik, Holstein, Stormarn unnd der Ditmerschen, Graven tho Oldenborch unnd Delmenhorst, Gevеddern unnd Gebröder, bekennen ünnd doen kund vor unse Erven, Nakamen unnd sonst Idermenniglich, na deme wi na erlangeten Sige wedder unse ungehorsame unnd wedderspenstige Underdahnen, de 48., unnd de gemene Inwhaner unses Landes Ditmerschen, desulven, so bi Leven gebleven, unnd der Affgegangenen Erven, up ehre demodige, klegliche unnd jemmerliche Bede, wedderumme tho Gnaden upgenhamen, unnd de vorwerkede Straffe ehrer Rebellion unnd beleidigten Mayt., dardorch se ehre Live, Leven, Have unnd Guder gentzlich vorwerkt, uth angebarner Koninglicher unnd Forstlicher Mildicheit unnd Güde genedichlich erlaten, darup se sich jegen unß, unse Erven unnd Nakamene vorschreven, vorbrevet unnd vorsegelt, wo solches ehre, under des Landes Insegel uthgegevene Vorschrivinge, Dingstedageß na Viti, deß 59. Jares datirt, ferner deit uthwisen. Dat wi demna ehnen henwedderum genedigst unnd genedichlich nhagegeven unnd vorgunstigt, nageven unnd vorgunnen, hirmit unde in Krafft dieses Breves, dat se, de angerögede gewesene 48 unnd gemene Inwhaner unses Landes Ditmerschen, so vel dern bi Leven averig, ehres Lives unnd Levendes berörter Rebellion unnd beleidigter May. halven gesekert unnd uth Sorge in Rouw gesettet sin schölen, unnd schall ehnen alle Vorwerkinge hirmit gnedichlich nhagegeven unnd erlaten sin. Wo den henwedderumme twischen ehnen unnd allen denen, so unß tho diesem Krige geraden unnd gedenet, wat Gestalt solches gescheen, alle Wedderwil, Fientschop unnd Vordreet gentzlich unnd gar schole sin upgehaven, alfo dat de Ditmarschen wedder dejennigen, so unß geraden unnd gedenet, datsulve nicht upruken, noch mit Worten edder Werken tho wreken unnd tho ivern sick understaen schölen; nevenst dem hebben wi uth Gnaden bewilliget, bewilligen ock solches jegenwardichlich in Krafft dieses Breves, dat offt gedachte gewesene 48. unnd Inwhaner des Landes Ditmarschen beholden schölen ehre Huser, Have, farende Have, Acker, Wische, Grasingen, Weiden unnd Hostingen, in aller maten, wo se de hiebevor gehat, darbi wi se, alß bi ehrem Erve unnd Eigenen laten willen, jodoch dat se uns darvan jarlich up Nicolai doen unnd geven, wo ehre uthgegevene Segel unnd Breven doen uthwisen. Van dem Marschlande averst schölen van iden Morgen Marschackers, binnen Dikes, unß jarlich up desulve Tidt, nomlich up Nicolai, ein Gulden Munte,

den Gulden tho 24 ß. Lübsch gereknet, gegeven werden, unnd schölen for idern Morgen fiff Roden in de Brede unnd 6 Stige Roden in de Lenge, 16 Vote up de Roden tho rekenen, affgemeten werden; ock mit Wedderstadinge des upgewendeten Krigeskostens se genedichlich vorschonet. Se mögen ock up der Eider an ehrer Siden, jodoch gelich anderen unsen Underdhanen, mit unserm Weten unnd Willen, de darbi whanen, den Strandt vischen. Darmit ock de Geestman so vel desto beter bi siner Naringe moge beholden werden, hebben wi den Geestlüden de besondere Gnade ertöget, dat se ehre Holtinge, Wische, Weiden unnd Grasingen sollen fri hebben, unnd allein to jarlicher Plicht unnd Bekentniß de halve Sadt, de se seien, jarlich up Nicolai tho geven schuldig sin. It schölen ock hinfortan de Ditmarschen in unsen Furstendomen unnd Landen, gelich anderen unsen Underdahnen, fri, seker mit Kopmanschoppen unnd anderen redelichen Gewerbe tho handelen unnd tho wandelen Macht hebben. Unnd willen se bi Gelik unnd Recht schutten, henwedderumme ock schal andern unsern Underdahnen fristaen, in unsem Lande Ditmarschen tho Water unnd tho Lande, uth unnd in tho reisen, darsulvest beharren, unnd mit des Landes Inwhanern redeliche Handling unnd Gewerve tho driven. Unnd willen sonst, wen gemelte unse Underdanen, de Ditmarschen, ehren Eiden, Gelofften unnd Gebohr, alß wi unß vorsehen willen, nasetten werden, se bi Gelik unnd Recht ehrer Have unnd Guder genedichlich erholden unnd sonst ehnen mit Gnaden erschinen, unnd schal der Denste unnd Butendike halven mit ehnen, den Crempern, unnd Wilstermarschen gelich geholden werden. De Guder, Renten unnd Tinse, so hibevorn bi den Kerken gewesen, soln hinfuro an unvorrukt darbi bliven. Unnd alß under andern den Ditmerschen uperlecht, dat se dat Holtlin, de Hamme genant, sollen umme houwen, hebben wi bewilliget unnd nagegeven, dat Wolt Reimers unnd Johan Reimers, denen dat Holtlin erfflich thosteit, dat ummegehouwen Holt an sick nhemen, datsulve vorkopen unnd alß mit ehrem egenen Gudt darmit handelen unnd geberen mögen, ohne unse edder Jemantz anders Vorhinderinge. Solches alles, wie oben steit, gelaven unnd vorspreken wi Koning Frederich 2c., Hertoch Johans unnd H. Adolph 2c. velgemelten unsen Underdahnen, den Ditmarschen, Köninglich unnd Furstlich tho holden unnd tho vorvolgen. Jedoch dat se henwedderum ock datjennig leisten unnd dohen, darmit se sich Inholt ehrer Segel unnd Breve jegen unß vorplichtet. Unnd hebben deß tho mehrer Orkunde, Sekerheit unnd Vesterholding, unser Köninglich unnd Furstlich Secret wetentlich laten hangen an diesen Breff, de gegeven in unsen Veltlager vor der Heide, Mandages nha

Viti, im Jare nha Christi, unsers Selichmakers, Gebort, föfftein hundert negen unnd vofftich.

F. Friderich. manu propria.   A. H. Z. S. Holstein.

Deß hebben wi angesehen solch ehr frundlich, demodich, temlich Soken unnd Bidden, unnd darumme mit wolbedachten Mott, guden Radt unnd rechten Weten obgeschrevenen Vordrach in allen sinen Worden, Puncten, Clausuln, Articuln, Inholdingen, Meinungen unnd Begripingen, alß Römischer Keiser frundtlich unnd gnedichlich confirmert, bekrefftigt unnd bestedigt, confirmern, bekrefftigen unnd bestedigen densulven ock hirmit van Romisker Keiserlicher Macht-Volkommenheit wetentlich, in Krafft dieses Breves, wat wi wi van Rechtes edder Billicheit wegen daran tho confirmeren, tho bekrefftigen unnd tho bestedigen hebben, confirmeren solln unnd mogen. Unnd meinen, setten unnd willen, van berorter unser Keiserlichen Macht, dat obgeschrevener Vordrach in allen sinen Worden, Clausuln, Inholdingen, Meiningen unnd Begripingen krefftich unnd mechtich sin, stedt, vest unnd unvorbroklich geholden unnd voltagen werde, unnd sich obgemelte unse leven Frunde, Ohmen unnd Forsten, de Koning tho Dennemark unnd Hertogen tho Holstein, ock ehrer Leffden Nhakamene, dessulven alß sines Inholdes frouwen, gebruken, geneten, unnd gentzlich darbi bliven sollen unnd mogen, van allermenniglich unvorhindert, doch unß unnd dem hilligen Rike an unserm, unnd sonst menniglich an sinen Rechten unnd Gerechticheiden, unvorgrepen unnd unschedlich.

Unnd gebeden darup allen unnd jeden, Curfursten unnd Fursten, geistlichen unnd weltlichen, Prelaten, Graven, Frihern, Hern, Riddern, Knechten unnd Landvagten, Hövetlüden, Vitzthummen, Vogten, Pflegern, Vorwesern, Ambtlüden, Schultheisen, Burgemeistern, Richtern, Rehten, Burgern, Gemeinen, unnd sonst allen andern, unserß unnd des hilligen Rikes Underdahnen unnd Getruwen, wat Werden, Standes edder Wesendes de sin, ernstlich unnd vestichlich mit dißem Breve, unnd willen, dat se de obgemelte unse leve Frunde, Ohmen unnd Forsten, den Koning tho Dennemark unnd Hertogen tho Holsten rc. unnd ehrer leffden Nhakamene, an obgeschrevenen Vortrage, allen darin vorliveden Puncten unnd Articuln, unnd dieser unser Keiserlichen Confirmation unnd Bestedigung, nicht hindern noch erren, sondern se deren geruwlich gebruken, geneten unnd gentzlich darbi bliven laten,

unnd herwedder nicht doen, noch des Jemanne anders tho doen gestaden in keine Wise, alß leff einem Iden ss, unser unnd des Rikes schwere Ungenad unnd Straff, unnd dartho eine Pene, nomlich hundert mk. lödigen Goldes, tho vormiden, de ein Ider, so offt he wreventlich hirwedder dede, uns halff in unser unnd deß Rikeskamer, unnd den andern halven Deel obgemelten unsen leven Frunden, Ohmen unnd Fursten, dem Koninge tho Dennemark unnd Hertogen tho Holstein, unnd ehren Nhakamene unnalathlich tho betalen, vorfallen sin schöle. Mit Ohrkund dieses Breves besegelt, in unsem Keiserlichen anhangenden Insegel. Gegeven in unser Stadt Wien, am 29. Dage des Manatz Augusti nha Christi, unses leven Hern, Gebortt, vofftein hundert unnd im 65, unser Rike, deß Romischen im dorden, des Hungerischen im andern unnd des Boheymischen im söventeinden Jare.

Maximilian.

Ad mandatum Sacrae Caesareae Majestatis proprium. HALLER.

Vice et nomine Reverendiss. Domini, Domini Archicancellarii Moguntinensis, ZASIUS.

Dat Sovende Bock
vornhemer denkwerdiger Geschichte unde Hendel,

so

mith den Dithmerschen, na deme de Fursten van Holstein sines mechtich geworden, vorgelopen.

Anno 59. Tho Rendeßborch, Sonavendes post visitationis Mariae, iß eine Vorendering des Rechten geschen, tho Rendeßborch, Vogede unnd Rehde benómet *).

Deßulven Jahres den 10. Novembris, iß eine Instruction, den Predigern gegeven worden, dorch der Hern Commissarien, unnd 3 Superintendenten erwehlet **).

Van dem 60. Jahre. It iß eine gemeine olde Prophetziunge gewesen, Anno Sexagesimo caveat sibi omnis homo, hefft sich dennoch in diesem Lande nichtes solcher Prophecie gemete thogedragen, alleine voriges Jarß billiger solches den Ditmerschen mochte geprophecieт worden sin, den se darin ehre so lang erholdene Frieheit vorlahren.

*) S. Beilage I. dieses Buchs.
**) S. Beilage II.

Ab hoc anno hatt man so gruwliche Chasmata, dat der Hemmel schreklich gebrennet, twe Here jegen ander gelopen, am Hemmel gesehen. Vorerst, alß men solche Chasmata gesehen, sin de Lüde in velen Orden dieses Landes erschrecket, als dat de eine den anderen upgekloppet, de Lüde nicht anders gedacht, alß wolde de Dach des Hern kamen, alles vorgaen, up den Kneen gelegen unnd Gott angeropen. Nun averst iß it nha gerade so gemein, dat de Lüde itt nichtes achten unnd seggen: it iß dat Norderflüß, bedudet eine Vorandering des Wederß.

Brandkorn et ab hoc tempore.

Van Landvogten, Richtern. Hefft alßbalt nha erovertdem Lande de Nottrofft erfordert, dat de Rechte bestellet unnd ordentliche Personen dartho beropen wurden. Iß demenha sunderlich tho merken unnd laven, dat de grottmechtigeste Koning Frederich sambt sinen H. Vettern, H. Johansen dem olderen unnd H. Adolph, dat Landt hochlich begnadet, indeme dat se genedichlich Ao. 1559., am Sonnavende nha Visitationis Mariae tho Rendeßborch nhagegeven *) unnd solches veste tho holdende, int Lantrecht setten unnd repeteren laten, dat in eines jederen Dehle, alß drudden Dehle, ein ider Her einen Vaget, den men nu Landtvagt, unnd 8 Rede, de men nu Vagede nöhmet, schölen geordent sin, uth dem Lande Dithmerschen gebaren, de Macht unnd Gewalt hebben schölen, derer Fursten halven tho richten in pinlichen unnd borgerlichen Saken, aver Liff, Ehre unde Gudt, doch Inholt der dartho van F. G. beleveden, geschrevenen unde gegevenen Rechten. Wolde Gott, solches van ehnen wol betrachtet worde, wo getruwlich unde genedichlich de rechte Lantvedere den Richtern ehre Kinder up ehr Eidt unnd Selicheit befehlen, ahne alle Middel, Inholt des Bokstaves, ahne Vortogering jedem Recht mit to dehlen.

*) Alleß dit ist im Originall herlich vorfatet. [S. Beilage I. dieses Buchs.]

An velen sporet man noch, dar Gott vor tho danken, sonderliche Beschedenheit unnd Gerechticheit. An etlichen iß it weinich Rohmens unde Lavendes wert.

Erste Landvögde im Lande. Koninglich Maytet hefft an ehrer Stede vor einen Lantvagt vorordent im Sudern druddea Dell M. Michael Boyen, der beiden Rechten Licentiatum, einen geschwinden unde gelerden Man, de sine Gerichtstelle unnd Sitz geholden tho Meldorp *). H. Johans de olde hefft im Middel Druddele an siner Stede gesettet Woolt Reimerß **), einen Hußman, so vormalß einer under den acht unde vertich Regenten des Landes gewesen. De hefft sinen Gerichtstoel unnd Wahning beholden thor Heide. H. Adolph averst hefft van sinentwegen in dem Norder Dehele de Lantvagedie avergeven unde upgedragen ock einem, so vormalß under den Acht unde Vertigen mit gewesen, einen Hußman averst, de sick hen unnd wedder wol vorsocht, mit Namen Marcus Schwin, de sinen Gerichtplatz und Wahninge ock nha siner Gelegenheit tho Lunden erlangt ***). Darbi itt eine Tidtlang berouwet.

Landrede edder Carspelsvögte. Digressio in servitutem ex libertate elegans.

Ao. 1562 sol ein Mandat ausgangen sein pro Calvinianis, wo sie itt düdeden, dat men de nicht straffen schöle. Wo H. Frederich will Ao. 1617. in sinem programmate ad concionatores.

---

*) Nha ehme, alß ehne affgedanket, [Viethen, S. 191.], Claß Brun, Johannes Helt, Nicolaus Brun, [† 1730., seinen Nachfolger Henricus Wasmer hat eine andere Hand hinzugefügt. Fingerzeig für Neocorus Todesjahr. Vergl. sonst unten das Verzeichniß der Landvögte bei H. Detleffs, der Jacobs Harder vor Mich. Boie nennt. Bolten IV, 494.]

**) Na ehme D. Henning Boie unnd D. Christian Boie.

***) Na ehme D. Henning Boie, Boie — —, Nanne Denker, Hanß Rode.

Hermannus Averhoff. Ao. 63. in Strid wegen einer Handschrifft up den Altar geschreben up der Panding, vorvlöken sich beidersidß vor olde Reimer Vagt; deß Avendß iß — — mit Junge Johan Suwel, dar he darna hengekamen, nha Huß gegaen, in Vitz Johans Graven, de des Carspels unnd — 48 Herberge gehat. Dar ein klein Plankwerk ummegegaen — — schwart Kop schlenkerde. Dar ein Beseten ungefehr eine Mile Weges darvan de Nacht Row gehat unnd de Duvel sich des do berömet, dat he ock den anderen bi dem Bote gehat, alse dar im Werke gewesen.

Caland. Synodus. Nach deme nun die Superintendenten vorordenet, iß wedderumme de Synodus, nicht, wo thovorne, aver dat gantze Land tho Meldorp, geholden worden, jarlich up — — sondern underschedlich; dewile averst de Vorstender des Synodi alle Hövetstole vast thosamen gevordert unnd im Carspel Meldorp bigelegt, up dat se mit einem Sluterbreve de Sumigen thom Gehorsam bringen konden, unnd hen unnd wedder nicht lopen unnd manen dorsten, iß dat meiste Calandgelt bi dem Suderdele gebleven, unnd dewile etliche Dorpere im Meldorper Carspel ock H. Hanß Deel tho vellen, iß dem Middeldele ock etweß geworden, averst dem Norderdele nichtes. Unnd efft schone desulven up der Dehlung des Landes angeholden, it int Gelike gedelet werde, hebben se weinig Audientz gehat, den de Rede wendeden vor, se hedden doch genoch mit den Heren tho doende unnd de Saken tho voreinigen, dat se de Papen Saken nicht inmengen dorsten, up dat Ovel erger worde [I, 258.]; ock wolden de im Middeldele, alß de ehren Part, so ehnen werden konde, schir beholden, nicht bistaen. Hernach hefft derhalven up den Visitationen S. Marcus Swin unnd D. Henning Boie in den Carspelen Vorbede gedaen, dat noch etweß dartho gegeven, ungefehr — mk. Rente *).

---

*) De Calandßstelle tho Suden in Meldorp, im Middeldeel thor Heide, unnd tho Norden tho Lunden, tho Meldorp up —, thor Heide up —, tho Lunden up Mandag na Pingsten.

Superintendenten edder Episcopi **unnd** Praepositi **des Landes Ditmerschen** Nha Innehminge deß Landes iß de Inspectur unnd Superintendentur gelecht, nicht mehr nha den Dofften deß Landes, sondern nha den Dehlen, also dat gelich alß jeder Furst in sinem Dele einen Landtvagt gehat, also hefft ider Deel ock einen Superintendenten erlangt. Im Sudern Dele iß de Superintendentur befalen van Kon. Mayt. H. H. Dimerbrok, Pastorn tho Brunßbuttel, (beth up vernern Bescheed.) Na ehme hefft de Inspection erlangt M. Henningus Mulius, Diethmarsus, (tho Meldorp.) Unnd verner nha ehm, (bi sinem Levende H. Joh. Knipman.) H. Petrus Boie, Stormarsus, Pastor tho Meldorp; H. Stephanus Ramnius, Hamburgensis. Im middelen Dele, van H. Johansen dem olden, iß de Superintendentur upgelecht M. Johanni Spelbergio, Lonnepensi, Pastorn tho Weßlingburen, unnd alß de Ao. 68. 20. Oct. gestorven, iß ehme gevolget H. Johannes Creisbachius, (Susatiensis,) Pastor tho Worden, de dem Ambte vorgestanden, so lange de Furst gelevet; den mit sinem, deß Fursten, Dode, iß nevenst der Landtvogedie ock de Superintendentur upgehaven, unnd he under den Koninglichen Prawest H. Peter Boien gekamen *). Im Norderndele iß van H. Adolph gekaren H. Theodoricus, Cant, Pastor tho Weddingstede, unnd darnha ehme succederet M. Marcus Wrangius, Diethmarsus, Pastor thor Nienkerken. Sub hoc de Caland im Norder Del angefangen nha der Landdeling, unnd dewile allene 4 mk. thor Schlichte gebleven, van 60 mk., unnd nichtes tho vorhapen, hefft Marcus Schwin 50 mk., Thomas Boie 15 mk., Junge Johans Carsten 30. mk., Frederich Struck 15 mk., Hanß

---

*) Van H. Peter Boien, H. Johan Creißbak unnd M. Marco Wrangen, so tho einer Tidt weren, gingen diese Rime:
De Prawest im Suderdell is scheel unnd plinket,
De in dem Middeldel iß lam unnd hinket,
De averst im Norderdel iß dul unnd drinket.

Lubkenß 15 mk., dartho, alß Radtßpersonen, erst gegeven, averst Hans Nanne nichtes, den Kaland tho erholden. Im middel Dele iß noch etweß mehr gebleven, dewile etliche uth Meldorper Carspel, dar dat Calandgelt tho Hope hengelecht, int Middeldel gevallen, darumme de nicht geklagt. Alß averst dat Norderdel deßfalß suppliceren wollen, sin se affgewiset mit der Papen Sake, den man hette anders genog tho doende. [S. 245.]

Hieronymus Willeman, van Busen vordreven.

It hadden voriger Jahre de van Busen einen groten Hader mit ehrem Pastorn, H. Hieronymo Willeman, Hamburgensi, einem frommen gotfruchtigen flitigen Manne, angefangen, alleine uth Hate, unde dat se ehren Carspelsman M. Jacob Budeum gerne vorderen wolden, etliche ock sich guder Schwagerschop an ehm vormodeden; unnd weren dit vornemlich de Orsaken, uth welchen sich dat Spill unnd de Grol erhaven, dat he einen, mit Namen Reimers Claweß van Werven, mit Ehebrekerie offentlich schuldich unnd besechte, so vorne negest am Altare sat, dewile he in dem Banne, nicht bi der Uthdehlinge des Sacramentes gestaden wolde, unde dat he eine Metze — — so sich beklagede, ehr dat Water anwuße, befandt, dat se naturlichen Krankheiten dorch ehr rokloß wilde Levent unde Untucht Orsake gegeven, (unnd ein Kind gehatt, hemlich,) demnha dat Sacramente geweigert, ock volgendes, dewile na Vorwerpinge eines Isens se gelichwol im jungfruwlichen Vlege de Kerken besochte, he solches mit gebörender Ernsthafftigheit gestrafft unnd under andern gesecht: dar sistu unnd dregst dine Blomen im Nacken, averst de besten Blomen de sindt dar all van wech *). Diße Orsaken alle sin de rechten Motiven gewesen, darunder men andere vorgewendet unnd lichtlich gesocht, (alß dat he sick mit Hanß Krusen wegen Sten unde Stapelß twischen ehn unnd der

*) Men hefft ehm etlike Worde vorkeret, dar he up de Untucht, Spinneschole, unnd dergeliken hefftich gescholden, alß scholde he up alle Junkfruwen geschmehet hebben.

Pastorie nicht vordragen konnen. Vele ehn beschuldet, dat he ock bißwilen krank van Hövede were. Iß ock eine mit under anderen vorgewendet, dat gedachter H. Hieronymus sich nicht van Jahren tho Jahren annehmen laten wolde, sondern sinen bestendigen Denst hebben, dewile he ahne Twiffel de angelechten Kalen, den Unradt vormerket. Na deme he sick nun up guder Lüde Handeling, dewile ock de Sake vor dem Forsten gesocht, ingelaten, he sick van Jaren tho Jaren annemen laten wolde, hebben se ehn Ao. 1564 affgedanket unnd ehren Lanßman Corpus meus unde Corpum meum gefordert, unnd alß se nevenst einander in der Kerken gestanden, velicht Hieronymus nicht geweten, dat de ander do tho predigen bestellet, gheit he under dem Wi geloven rc. up de Cantzel, unde venget im Namen Gottes an. Do geith de Carspelsvagt Grote Johan Dirsen uth sinem Stole, unde alß he ungefehr bi de Döpe bi vor, ropt he averluth: heruth! heruth! dar iß ein ander gefordert! de dußen annhemen unnd beholden willen, de mögent doen, wi willen ehn nicht hebben unde hören! Doch bliven etliche olde Lüde, under den olde Claeß Suwel, ock deß Carspelßvagedes Broder Junge Johan Dirsen, sambt dem Fruwen Volke, in de Kerken, de solches hefftich beklagt unde bewenet. Daraver he den wehmödig geworden, dennoch, so vele Got Gnaden gegeven, vortgefaren unnd dat Evangelium —, doch under andern diß tho sinen ungestumen Vorvolger geredet: o Grote Johan! Grote Johan! wat dohe gy! idt kan kamen, dat gi itt gerne hören unnd nicht konen. De Uthgewekene hebben ehren Cappelan H. Peter Schneken in den Carspels Kring gefordert, van ehme begeret, he ehn dar predigen wolde, deß he sick geweigert unde billigen entschuldigt. Hefft averst gedachter H. Hieronymus wiken unde rumen moten. Hernha averst, Ao. 87, wart dieser Grote Johan, recht vor dersulven Stede, dar he ehme ingeredet, dorch den Schlach geschlagen, sprak nicht, unde waß gantz van Witte unnd Vorstande, wart uth der Kerken nha Huß gedragen, bleff ock so beth an den anderen Dach, do vorschedede he. Unnd geschach

even up den Namiddach des Fridages nha Conversionis Pauli, do ick mine erste Predige van dersulven Historien hir im Lande in minen Scholdenste up Anvorderen M. Nicolai Dirsen, sonst mine andere Predige, up dat ick doch ein Exempel unnd Mott maken scholde, Johannes Koning, de den Studiis renuncieren wolde. De Successor, nademe de gehapede Schwegerschop nicht geraden, (den Grote Johan Dirsen, de Vaget, meinede, he scholde sine Dochter Telsen, so hernach Maß Wulff gefriet, nhemen, averst de waß ock ehrsuchtich unnd wolde höger daran, unnd friede van M. Michel Boyen, des Licentiaten, Frundtschop, up Höpening verner Promotion *), hefft ock weinig bestendige Fruntschop an ehme gespöret, ock andere sine Vorfolgere gefunden. Wo den des Volkes Art je unnd alle Wege gewesen unde wol bliven wert, dat se ehre Prediger anfienden unnd lichtlich uth geringen Orsaken vorfolgen unde entorloven. Der ick alleine etliche de merklichsten hir unnd tho siner gelegenen Tidt gedenken moth. (Saltem post repurgatam religionem, reliquis multis missis.) Also nomlich hebben se den vrommen Man Johannem Trajectinum, Her Johan van Utracht, de sick beklagede, he sich nicht van so geringen Denste erholden konde, se ehme doch Tholage doen wolden, welches jo christlich unnd billich were, dewile he dem Altare dehnede, under anderen mocht geredet hebben, dat Botterbrott wehre ehme tho kleine; hebben se trotzlich darup geantwordet, so scholde he itt ock nicht hebben, mochte sick ein gröter unnd vetterß söken. Unnd also umme dißes willen den guden Man spottlich vorwiset unnd keiner Intercession, Bede, Vorbede Rum geven willen. Den se wolden ock ehren Landeßman M. Johannes Bruß, so tho Oldenworden gelichfals sinen Vorfolger hedde, in de Stede vorderen. Na

*) Magnis te conjunge viris, qui tendis in altum,
Saepe etenim docta plus valet arte favor.

[Dieser Nachfolger war M. Jacob Budeus. S. 247. Fehse, S. 191.]

Affsterven lest gedachten M. Joh. Bruß, kricht Johannes Bolichius tho Oldenworden grote Lust thom Carspel, leth sick dorch veler Reverentz unnd uthwendigen Schin, (dat se mit bloten Hövede unnd uthwendige Huchelie so ehrerbedig, densthafftich weren,) innehmen, gifft sich van Oldenworden nha Busen, vindt dar sine Vorfolger ock, unnd under andern vornemlich Sagers Claweß tho Dikhusen (unnd den Martens Johans Reimer, seligen H. Johan Bruß Vader, de ehn apentlich siner Predigten straffede unnd sick na Weßlingburen unnd andern Orden der Predige halven vorfögde, daraver entlich am Dike, up der Suderdiker Grunden, doth gefungen wartt.) Averst Gott bescheret ehn ein beterß, vordert gedachten Johannem Bolichium vor einen Präpositum nha Itzehoe. Also hefft Gott der anderen siner Dener nicht gar vorgeten, den Joh. Trajectinus iß na [Weßlingburen] gefordert unde beropen. Hieronymus iß up de Fore tho Denste dorch H. Hans van Holstein gekamen, unde van dar int Lant tho Hadelen nha dem olden Broke gefordert, dar he seligen entschlapen *). Andere dergeliken werden sick vinden.

---

*) Scrutator cordis, Deus o fortissime Divum,
Tandem Hieronymuli sis memor oro tui.
Constat pro grege quod pretioso sanguine Christi
Parto certarim perditione mei,
Pulsus in exilium quia crimina foeda Busanis,
Perpetrata diu, dicere iussus eram,
Hinc odium coepit (mala gens male docta) plerisque,
In me Pastorem legitimumque patrem.
Quid multis? Litterae produnt, quas tota corona,
Fratris Spelbergi propria dextra dedit;
Quo me convertam, terrarum sancte creator,
Te sine nil valeo, nil ago nilque loquor (queo),
Consortes miserum, misero sis et auxiliator,
Imbelli praestes robur opemque feras,
Conjuge dilecta Dominumque Deumque timente,
Prolibus, ex hac et me Babylone voca.

Luitke Johans Odde. Ungefer dieser Tidt starff Luitke Johans Odde, so mit Vorwunderinge veler Lüde in sinen hogen, ungefehr 78 efft 80 jahrigen Older noch einen Sone mit siner druddden Fruwen gehatt, unnd alle sine Kinder im hogen Older getugt; unnd do he einßmalß van Woltt Reimerß, (de Lantvagt,) gefragt, resp. he hedde sine Siden nicht up losen Socken vorneiet.

Landtrecht gegeven unde de Kerken Ordnung ingeforet. Ao. 1567 Sondages nha Omnium Sanctorum iß dat Dithmersche Landtrecht gegeven worden (Lantrecht praef. ꝛc.). In welkem ock im 1. Articul de Kerkenordnung, van weilandt Christiano dem 3. ingefohret unnd dorch Pomeranum gestellet, ock in diesem Lande bestedigt unde dem gehorsam tho leven, ernstlich beffalen.

Ao. 1567 iß eine gruwliche Mueß, so mechtigen groten Schaden gedaen, dat twischen dem Schniden under der Wehling de Mueß alleß upgefreten; de Erde waß levendich an Avende, dergeliken noch nha noch vor gehoret.

Dehling des Landes Dithmerschen under de 3 Hern.

Wi Frederich de ander, van Gotts Gnaden tho Dennemarken, Norwegen, der Wenden unnd Gotten Koning ꝛc., unnd wi Johans unnd Adolph, van densulven Gnaden, Erven tho Norwegen, alle Hertogen tho Schleßwik, Holstein, Stormarn unnd der Dithmerschen, Graven tho Oldenborch unnd Delmenhorst, Gevedderen unnd Gebrödere,

---

Sic te perpetuo celebrabo carmine justo,
Haec Elegia velut te comitante facit.
H. W. H. Ao. 67.
Ex autographo.

Bei Erzählung der letzten Fehde im v. B. findet sich noch eine Randschrift, ihn angehend: *Her Jeronymus hefft 2 mal dat Volk dachlich in de Kerken gesammelt unnd ernstlich thom Gebede vormanet unde mit gebeden.

bekennen unnd dohen kundt vor Idermennichlich: Na deme wi unß vormittelst des Almechtigen Vorlehninge einer gelichmetigen Delinge unses Landes Ditmerschen dergestalt fruundtlich unnd bröderlich vorgeliket, dat wi solch unse Landt Ditmerschen in dre Dele, alß beschedentlich: den Suderdell, Mitteldeel unnd Norderdell, beide an Marsch unnd Geist, up dat gelikeste, alß jummer gescheeh mögen, van einander setten laten: Dat wi demnha tho Vorhödinge kunfftigeß Mißvorstandes, Irrung unnd unnaberlicher Widerung, de Grentzen unnd Scheiden twischen solchen drien Delen dorch unsere Rehde unnd andere dartho deß Landes kundige Vorordente besichtigen laten, unnd solke Grentzen unnd Scheiden up ehre getruwlich ingebrachte Relation volgender Gestalt designeret unnd beteкendt.

Erstlich dat Suderdeel wert affgescheiden unnd gesondert van dem Middeldeele unnd dem Lande tho Holstein, dorch folgende Betekenisse, alß:

Twischen Tallingburen unnd Meldorp van dem Buten-Dike iß de Scheide de Mile, van buten herin, beth bi der krummen Mile, dar de an den Dik kumbt, unnd dar baven dem Dike der Tallingburer Schuttespale unnd Holte stahn. Van dar aver den Dik beth an den Graven, negest binnen Dikes, dar de Sten steith, jegen Hans Hovedes Kroch; de Grave iß de Scheide unnd höret de hele Grave up Meldorper Siden tho der Meldorper Acker, unnd iß averst dat Landt binnen langest dem Dike her ein gemene Wech, unnd so langest dem gevörten Graven recht upt Westen Michel Boien sinen groten Kroch, unnd so vort van dar recht Nordt, upt midden in der Grove, twischen dem gerorten, deß Michel Boien, Licentiaten, groten Kroge, up Meldorper, unde Mouwen Kroge up Tallingburer Siden, wente an Michel Boien, Licentiaten, sinen anderen Kroch, welkeren he van Maß Peter gekofft hefft, unnd dar wert ein Kne, recht int Westen den helen Graven entlang, up Meldorper Siden de Schedinge beth tho Osten an Claweß Brun sinen Wester Kroch, unnd also den Graven van dar wedder int Norden beth up Suder Esche Wech, dar de Stapel steidt, blifft Claweß Brun mit sinem Kroge up Tallingburer unnd der Licentiate Michel Boie up Meldorper Siden mit der helen Groven. Van dar schutt der Tallingburer Suderesche Wech int Norden, beth an der Tallingburer Kerkwech; iß dersulvige Wech, ahne de Grave, welker up Meldorper Siden gehöret, up der Oster Siden de Schedinge, wente up Talingburer Kerkwech,

welker de rechte Landtwech iß, dar de Sten steidt, unnd kumbt darsulvest tho Osten Epenworder Laudt an, unnd iß de hele Grave up Meldorper, unnd de Landtweg up Epenworder Siden. Unnd streckt sick de Grave mit dem Landtwege int Osten, de hele Grave up Meldorper, unnd de Wech up Epenworder Siden, unnd strecket sick an den Vennendelff, dar de Steen steit, up der Suder Side des Weges, unnd so dwer aver den Wech upt Norden, in den Vennendelff, welke Vennendelff eine Grove iß, unnd geit de Schede recht int Norden, twischen Epenworder Vennen unnd Meldorper Dreesch, Epenworder Venne mit der Delffgrove up Epenworder Siden, dar Drewes Haus Herringes Claweß sin Landt licht, unnd Meldorper Dresch, dar Jeben Haus Erven ein Stucke hebben, langest dem Delve up Meldorper Siden unnd so vort an Epenworder Dresch, tho Endeß an Teden Peterß Hans Reimerß Stucke, welcher up Epenworder Siden aver Ende an de Pipen schutt, Teden Peterß Hans Reimer tho Norden, up Epenwurder Siden, unnd Jeben Hans Erven up Meldorper Dresch, up Meldorper Siden, unnd iß de Pipe int midden up de Helffte, van dar de Schede recht int Osten, twischen Meldorper Dresch unnd Epenworder Dresch, unnd schutt de Pipe recht intt Osten an Meister Carstens Steen in dem Landtwege. Van Meister Carstens Steen Ost entlangst der Bunackers Halmdor, welker ein kort Wech iß, tho dem Bunacker gehörig, de hele Wech up Epenworder Siden, unnd de hele Grove besuden der Halmdor bi Hans Dirkes Kroge up Meldorper Siden, unnd so vort recht int Osten an de Ouw edder Mile, unnd schedet de Mile darsulvest up der Helffte recht int Osten, twischen Meldorper, Jerdeßheim unnd Epenworder Bunacker, also vort recht int Osten de Ouw up de Helffte henup int Osten Meldorper, twischen Delven up Meldorper Siden, unnd de Buneacker up Epenworder Siden, unnd so vort de Ouw entlang, beth an Epenworder Schutte, Lange Claweß Erven Wischkorn upt Suden up Meldorper Siden, unnd upt Norden up Epenworder Siden, ehr Despich van dem Epenworder Schutte scheidet de Ouw recht int Norden, up de Helffte Meldorper Langewische tho Osten der Ow mit der halven Ouw up Meldorper Siden, unnd up Epenworder Siden, de halve Ouw unnd ehr Oster Despich, unnd so vordan de Langewisches Norder Grove, unnd schedet de Grove up der Helffte recht int Osten hen, an den Depen Sehe, up Meldorper Siden de Langewisch, unnd up Epenworder Siden ehre Wische, bi der Vlißwurdt. Unnd bi Depensehe Epenworder Mohr up ehrer Siden, unnd de Depen Sehe up Meldorper Siden, unnd so vort nha der Sprengen in Vulen Sehe, Sartzebuttelingmarke up ehrer Siden, unnd Vulen Sehe up

Meldorper Siden, unnd so vort up de Delmade, welke den Tensebutteling unnd Nuster thohöret, in Sarzebutteling Siden unnd Meldorper Delveßwisch up ehrer Siden, unnd so henan de Ouw, de dar schedet Sarzebutteling Marke van Beringstede ehrer Marke, unnd so de Ouw entlang na der Delbruggen, de Delbrugge up Beringsteder Siden, unnd Sarzebutteling marke up ehrer Siden. Van dar aff belangen vor der Wische umme den Graven bet an den Flinkenfortt, van den Flinkenfordt beth up den Knel, dar de Sten steidt, unnd van demsulven an den anderen Steen, up Sarzebutteling Hogewegen.

Unnd iß dit de Schede twischen Sarzebutteling unnd Tensebutteling Marke. Van den Steen up Sarzebutteling Hogewegen an, beth Nordost an den anderen Steen, an Noster Voderwech, unnd van den Steen an belangen den Busch umme, beth an den groten Steen, dar dat Crutz upsteidt, unnd van dem Stene in de Harkengrundt, Sarzebutteling Marke up der Wester= unnd Noster Marke up der Oster Siden. Uth der Harkengrundt geidt de Schede twischen Noster unnd Lerßbutteler Veltmarken up den anderen groten Steen, benorden der Harkengrundt, dar ock ein Krutze up steidt. Van dar recht int Norden, beosten Lerßbutler Holte schnorrecht, beth an den ersten Risewoldes Wachtbom, dar ock ein Steen be steidt, even dar, dar Odderader unnd Lerßbuttler Veltmarken upt uterste anstrecken, van dar int Osten an den anderen Risewoldes Wachtbom, dar ock ein Steen bi steidt, unnd van dar int Osten an den lesten Risewoldes Wachtbom, dar ock ein Steen bi steidt, unnd so vort in Sudosten up den Leßbrok, sunst Spritzbeke geheten, unnd scheden sick dan vordan Alverßdorper unnd Noster Veltmarken van dem Stene an, de bi dem Spritzbeke steidt, upt Suden an den Steen, up den Hundenklindt. Van dar int Suden in Noster Kerkstich, dar de Steen steidt, van dar int Suden de Grundt, Duvelßbrok geheten, entlang, van dar recht up den Steen im Grovendall, Alverßdorper Velt benorden unnd Noster Velt besuden, van der Noster Molenwech entlang, bet midden up den Lusekenberg, unnd so vordan beth midden up de Molenwegesbrugge; van dar den Beke entlang, beth an Hidde Johans Molendik, de Molendik up Schapsteder Siden, unnd de Virdt up Tensebuttler Siden. Van dem Dike an belangen dem Mhore umme, beth an den Steen, van dar beosten den Bergen van einem Pale up den anderen, dar bi iderm Pale ein Steen steidt, unnd so up den Heider Graven, van dar belangen den Virdt umme, beth an den Ordt des Molenweges, dar de Stein steidt, de Virdt up Schapsteder Siden, unnd kumbt de Mohr den Meldorpern tho. Van dar recht aver den Mohr beth bi den Hanroden,

dar de Steen steidt, bi der groten Eken, darup de Crutze gehouwen sin, unnd so schnorrecht midden dorch den Busch up den scharpen Steen, de tho Nordtwesten bi dem Landtwege steidt, unnd so vort dwer aver den Wech, buten den Busch up den lutken Berge an den Steen, van dar recht aver den Mohr, beth in den Bischops Graven, Schapsteder Wisch up Schapsteder Siden, unnd Eggesteder Wisch up Eggesteder Siden, unnd so vort den Bischoppe Graven int midden entlang, beth in der Ouw, de dat Landt tho Holstein unnd Dithmerschen scheidet.

Unnd so vort uth der Ouwe *) in de Wolberouw, uth der Wolberouw in de Reddelakes Groven, van dar vort in den Reddelakes Sehe **), van dar tho Suden in den Dorssehe, van dar in den Kuden-Sehe, int Suden bi der Papenwisch, unnd so vort in den Holsten-Graven unnd den Holsten-Graven entlang in de Elve.

Tho dußem Suderdruddele, datsulve mit den anderen beiden Delen tho vorgeliken, sindt genhamen uth dem Middeldele, de gantze Geest van dem Carspel Hemmingstede, unnd uth dem Norden druddem Dehle de gantze Burschop Vedderingen, wo volget:

Erstlich de Landtschede umb de gantze Geest im Carspell Hemmingstede, welker Geist thom Suderdele gelecht iß, doch sindt im sulvigen Carspel binnen der nhavolgenden Schede ein unnd twintich Morgen Marschlandes, de thom Middeldele plichtbar bliven.

Erstlich tho Sudwesten uth dem Bilß-Sehe, tho midden uth dem Sehe, so vort recht West uth den Graven int midden entlang, up den Alkendam, Epenwurder Landt up der Südersidt, unnd Hemmingsteder Landt up der Nordersidt. Van dem Alkendam vor West up Klinkenberch, midden dorch den Klinkenberg de Suderhelffte up Epenworder Siden, unnd de Norderhelffte up Hemmingsteder Siden. Van dar Nortwest int midden den Graven entlang, twischen Abelerwurt unnd Epenworder Schwinemhor, Abelerwurt up Hemmingsteder Siden unnd Epenwurder Schwinemhor up Epenworder Siden, unnd desulve upt Westen bet an den Graven an Junge Claweß Grasinge, unnd so vort densulven int midden entlang int Sudewesten umme den Ortt beth an den Landweg. Unnd so vort den Landweg upt Norden, de Grave beosten dem Landtweg int Midden lang beth an Tieß Greten Maß sinen Gehren, van dar den Graven int Midden entlang, so herumme beth an Hemmingsteder

*) Kumbt bi Schapstede her, van der Hogen Horne.

**) Uth dem Reddelaker Sehe in den Doden Sehe.

Schlusenfleht, wat dar also beosten licht, gehöret tho Hemmingsteder Siden, unnd bewesten tho dem middelen Dele; bi dem Schlusenflete wert ein Kue, ein weinig upt Osteu]bet wedder in den Landweg in der Midden der Ostergrove, de Grove so vort upt Norden beth an den breden Wech, de Midde deß Weges iß de Schede, unnd geitt de Weg Ost up, beth an de Gehst, an den Graven vor der Marsch. Twischen Geest unnd Marsch densulven Graven int Midden entlang upt Norden, beth thor Lidt, unnd bewesten der Lidt umme, so vort upt Norden beth tho Nehrden, unnd bewesten Neerden umme, beth thor Loh, unnd bewesten der Loh umme, beth thom Rikelßhave, unnd bewesten dem Rikelshave um, beth up dat Dohr an Tete Johans Reedt-Wisch, unnd van dem Dohrwege Weneman ehren sudersten Stig entlang, upt Suden, dar de Steen steidt, van dar thom anderen Stene, bi Heinen Peters Carstens Wall, van dar recht upt Osten an Wenneman Stich, dar de ander Steen steidt, van dar vort Ost an Johan Detleff siner Westermölen, unnd van dar upt Sudwesten, dar de Steen steidt, biwesten Johan Reimer sinen Kamp, van densulvigen Steen upt Suden, beth an den anderen Steen bi dem Landtwege, de nha Wurden geit, van dar up den hogen Steen, van dar sudwerts uth in den Mor up den Spriddigern Weg, van dem Wege upt Osten, up den Fort, uth dem Vohrde, vort Ost beth an de nien Groven. Unnd iß hirbi tho merken, wat beosten dem hogen Stene iß, alse de Weide, de Suderstruk, unde wat besuden unde beosten dem Suderstrucke iß, beth up den nien Graven, unnd hen for der Heide, dat de Suder-eggen thor Heide, Loer unnd Rikelßhaver thosamen gebruket hebben, so vordan gebruken schölen. [I, 246.]

Hir endet sick de Loer unnd Rikelßhaver Veltmarke, unnd kamen Rustorper unde Braker daran, Rostorper up der Heider, unde Braker up der Hemmingsteder Siden, unnd streckt sick de Schede, wo volget:

Erstlich uth dem Vortgraven recht Ost up, beth an Johan Reimers sinen Kroch, besuden dem Kroge umme, unnd dat so vort up an den Schiringesmohr, van dem Schiringesmohr ein weinig Sudtwest umme, van dem einen Pale tho dem anderen, unnd steidt de Sudwestenste Pael tho Norden im Brakerwische, van dem Pale vort Ost up, beth in Eschens-Sehe, de den Rustorpers thohöret, alß de Grave uthwiset. Uth dem Eschens-Sehe in de lange Lehe, alse de Grufft e uthwiset, unnd so vort beth in den Landgraven, unnd so vort den Landgraven entlang, beth in den Pilß Sehe.

De Scheden des Burschoppes Fedbering, welches dem Suderdehele, alß vorgeschreven, ock thogeclecht worden, sindt angewiset unnd betekent, wo nhavolget.

Erstlich van der Marsch int Suden dorch den olden Graven wente an den Steen.

Idt sindt averst van wegen bequemer Vorgelikinge uth dem Suder drudden Dele genhamen unnd tho dem middelen Dele gelecht, uth dem Carspel Marne de Dorper Darnewurdt, Helse, Krummele, Hemmingbuttel, Nordwisch, Kannemhor unnd Klitzhusen, sambt etlichen Acker tho Osten, uth der Trenge=Wurtlüden Veltmarkede, de sindt upt Süden uthgestapelt, wo volget:

Erstlich de Butendikes Schede twischen Marning unnd Darnewurding=Eggen, geitt van dem Dike an, dar de Pael steit, int Westen an den Graven vor dem Dike, unnd so den Graven entlang, Nordt umme beosten den olden Galgen in de Flitzen, unnd so de Flitze West uth an dat nie Landt, dorch dat nie thogewassene Landt, tho Westen uth der Flitze negest dem olden Velde, dat nie Depe up de Helffte de Schede, so recht up int Norden, so verne alse de Merninger den Steen up dem thogewaßenen Velde tho Osten an dem nien Depe gesettet hebben, und also recht int Westen, nha dem Compaß, dorch dat Niefeldt, van dem einen Stene tho dem anderen beth in de Elve, unnd staen in dußer Schede veer Stene.

Volget de binnen Dikes Schede.

Erstlich van dem Sehdike an beth an den Capellen=Werff, up dem olden Dik gelegen, iß de Grave int Midden de Schede, Wolderkes Johan up Marning Siden, unnd Darnewurder Menemarke up Darnewurding Siden de Naburs, van der Capellenwerff int Norden ein Kne, iß lang 13 Roden dre Quarter, de Grove beosten dem olden Dike, int Midden de Schede. Van dem olden Dike aff int Osten ein Grave beth an Darnewurding Kerkwech, Hans Dreweßen up Marning Siden unnd Johan Hoier up Darnewurding Siden de Naburs, de Grave int Midden entlang, Hans Dreweßen sin Papenkroch in Marning Siden, unnd Martens Johans Erven Landt, in Darnewurding Siden de Naburn.

Van dar vort Ost de Grove int Midden entlang Elseben Peters Carsten sin Papenkroch in Marning Siden, unnd Hans Holsten sin Krogeken in Darnewurding Siden de Naburn, darmit kumbt men an Darnewurding olden Kerkwech, dar wert ein Kne im sulven Wege, van dem Papen Sile an int Suden, veer Roden lang. Van dem Ende des Knees an int Osten eine Grove, int Midden entlang Hans Claweß Peters Kinder Land in Marning Siden, unnd dat Kerken Landt in Darnewurding Siden de Naburn. Beosten dußem Lande noch einen Kerken-Kroch, darin wert ein Kne upt Suden, iß lang achtehalve Roden unnd blifft also desulve Kerkenkroch vort Ost up Darnewurding Siden, unnd Luder Herring, welches nu Carsten Tonnies hefft, up Marning Siden de Naburn, de Grove twischen den beiden Landen int Midden de Schede. Up dem Ostern Ende des Kerkenkroges ein Kne int Norden, int Midden den Graven, iß lang negendehalve Roden. Van dem Ende deß Knees vort Ost ein Grave int Midden entlang, Johan Dreweßen up Marning Siden, unnd Bolen Carstens Clawes unde Ties unnd Johan Dreweßen in einem lutken Krögeken thosamende up Darnewurding Siden de Naburs, unnd dusse sulve Grave int Midden entlang vort Ost, Hulke Carstens Kinder Kroch up Marning Siden, unnd Hanncken Clawes up Darnewurding Siden de Naburs, dat so Ost an Luder Harringes Kroch, den nu Hans Borcherdes hefft, darin iß tho Westen ein Kne, geitt int Norden, iß lang söß Roden unnd sövendehalve Elle, de Grave int Midden de Schede. Van dem Ende des Knees int Osten, de Grave int Midden entlang, desulve Luder Harringes Kroch up Marning Siden unnd Cillien Tieß Kinder up Darnewurding Siden de Naburs. Beosten Luder Harringes Kroch bliven Hemmingbuttler-Wurde mit dem Wele, de besuden den Wurden iß, up Darnewurding Siden, unnd up Marning Siden, Hammen Kinder Landt, Hemmingbuttler Wester-Wech, Hulke Carstens Kinder Kroch, Cillien Tieß Kinder Landt unnd Hemmingbuttler Oster-Wech, unde schutt alle dit Land endelanges up de Wele unde Wurden, unnd sind de Graven, so hirtwischen gelegen, allewege int Midden de Schede. Van Hemmingbuttler Wurde an geith ein Wech int Osten beth an den Landtstech, unnd höret de Wech mit dem halven Graven in Darnewurding Siden, unnd dat Landt, so besuden dem Wege licht, mit dem anderen halven Graven in Marning Siden, uth dem Landtstege densulven Wech vort Ost an den lutken Stech, densulven lutken Stech int Norden beth an Jerrenwech, unnd Jerrenwech vort Ost, bet an den Syll in Tieß Toden Kroch, unnd horen de Wege mit dem halven Graven vam Landtstege an bett an den gerorten Kroch in Marning Siden, unnd de

Acker benorden mit dem anderen halven Graven in Darnewurding Siden. To Westen in Tieß Toden Kroch wert ein Kne van der Helffte des Gravens benorden Jerren Wech angemeten, int Suden wert ein Kne, lang tein Roden, allewege up den halven Graven de Schede, unnd van dem Ende des Knees an, int Midden den Graven entlang, dat so Ost up Tieß Tode mit demsulven Kroge, dar itt Kne inne iß, in Darnewurding Siden, unnd Hans Tode up Marning Siden de Naburs. Van dar vortt Ost densulven Graven int Midden entlang Jerren Maken Tieß Kinder mit einem Stucke, unnd darunder ein klein Graß Spelleken, up Darnewurding Siden, unnd Hans Tode up Marning Siden de Naburs. To Osten dem kleinen Graßspalleken up den halven Graven wert ein Knee, upt Norden beth an Jerren Wech, van vofftehalve Roden lang. Van dar vort Ost Jerrenwech bet an den Stenwege, mit dem Sudern halven Graven up Darnewurding Siden, unnd de Acker besuden mit dem anderen halven Graven up Marning Siden de Naburs. Van dem Stege an vort Ost Jerrenwech entlang, beth an Jerrenweide, de nu Bungen Maeß horet, Jerrenwech mit dem Nordern halven Graven in Darnewurding Siden. In Jerrenweide up den Western Ende wert ein Kne int Norden, iß lang sostehalve Roden, benorden der Weide ein Grave int Midden entlang, vort Ost up, beth an den Gestbonnen unnd an den Paal, de dar gesettet iß, Jerren Weide mit dem Acker, de dar vort Ost an licht, up Marning Siden, unnd Wilkens Hans Landt mit dem Acker, de dar vort Ost an licht, up Darnewurding Siden de Naburs, unnd iß Belemanwech besuden dem Stapel de Scheide. Vortt Ost bett in den Landtweg, bi dem Harweddel, dar kumbt van Osten in schetend de Westorping Veltmarke, de iß van Suden upt Norden, van der Nordtwischlüden unnd Kannemhor-Lüden Velden, van dem einen Steen unnd Stapel recht up den andern uthgestapelt, beth vordt Ost in dem Borne, de under dem hogen Kliff herflndt, unnd geidt desulve Born under dat Kliff upt Norden, unnd tho Norden im Born, dar der Kannemhorlüde Landemarke sick upt Norden endet, geidt de Schede twischen Kannemorlüden unnd Trengewurdtlüden Veltmarken, recht West dael, beth up de Borstwehr, dar de Stapel steidt, unnd van dar de Borstwehr int Norden entlang, beth an Wennemanwech.

Volget de Norder Schede dusser vorgeschreven Dorper unnd Acker.

Erstlich de Schede twischen Kannemorlüden unnd Trengewurdtlüden Butendik, iß der Trengewurtlüden Schluse Strom, de Butendikeßschede geith an van Trengewurder Schlusen, dar hefft de Schlusestrom ein Kne int Suden, beth an de Sidtwending, unnd geith de Strom vort Ost beth an Wiben Wehlsbruggen, de Schlusestrom averst gehöret gentzlich up Trengewurtlüden Siden, unnd wat dar besuden, iß Kannemohrlüden Siden. Van der Wiben Wehlsbruggen an, vort Ost dorch den Wibenwehel, recht Ost up beth in den Graven, benorden Jaspers Geelß Kroge int Midden den Graven entlang, beth up den Wech, de Fiocht genömet, dar de Steen steidt, unnd sind up Kannemhorlüde Siden Jaspers Michel, unnd tho Osten Jaspers Michel iß Kale Martens Claweß, unnd up Trengewurtlüde Siden, dersulven Trengewurtlüde ehr Dwerlandt, unnd dar tho Osten an Kale Martens Molenwerff de Nabers, unnd de Wech, de Fiocht genömet, van dem baven gerorten Stene an, beth an den Sudersgraven bi Trengewurtlüden Buhrwege; mit dem Graven hort up Trengewurtlüde Siden, unnd wat beosten dem Graven iß, hort up Kannemohrlüde Siden, unnd steidt ock ein Steen up den Nordern Ende der Fiocht, bi Trengewurtlüden Burwege. Van dar an geit de Schede besuden den Burwege, bett Ost up den Mordik, unnd de Burweg mit dem helen Graven tho Suden, blifft in Trengewurtlüde Siden, unnd de Acker, de besuden dem Burwege is, kumbt in Kannemhorlüde Siden, unnd wen men in den Mohrdik kumbt, uth dem Burwege, so geit de Schede up int Norden, den Mohrdik entlang, beth an Wennemanwech, unnd blifft de Mordike van dem baven gerorten Burwege an, beth an Wenemanwech, up Trengewurtlüden Siden, mit dem helen Graven tho Osten, unnd wat dar beosten licht, blifft in Kannemhorlüde Siden. Uth dem Mohrdike geith de Wenemanwech bet Ost an de Vorstwer in der Schede, de van Suden herkumbt, unnd de Wenemanwech mit dem helen norder Graven, unnd wat besuden Wenemanwech licht, höret up Kannemohrlüde Siden, unnd wat benorden dem Wege iß, höret up Trengewurtlüde unnd Barling Siden.

So vele averst andrepen deith de Scheden des Nordern drudden Deles mit den Middelen drudden Dele unnd dem Furstendom Schleßwik, schölen de Grentzen und Scheidingen hen fordan geholden werden, wo nhageschreven.

Erstlichen iß buten Dikes ein Grofft, de nie Grofft genömet, desulve Grofft schedet de van Suderdike unnd Norttdike Butendike, de van Nordtdike tho Norden, de van Suderdike tho Suden gelegen, de Grofft geit van dem nien Dike int Westen, beth in dat Emmeßdeep unnd vortt dall in de Eider, unnd de Sande up der Suderſiden gehören tho Suderdike, unnd de Sande tho Norden hören tho Norttdike. Van dem nien Dike an den olden Dik int Osten geit eine Grove, is eine Wateringe der Suderdiklüde Kohweide, up der Sudern, unnd der Nordtdiklüde Kohweide unnd Buwlandt, up der Nordern Siden gelegen, unnd iß de Strom int Midden de Schede. Up dem olden Dike, negest benorden Hans Schnitkers Huß, dar de Paal steit, iß de Schede, unnd steit dat Huß up Suderdiklüde Velde, de Nordosterste Stender des Huses schedet bet ostert dael in den Graven. Benorden dem Graven ein klein Reedtwerderken, de höret den van Nordtdike, tho de Schlettelste geheten. Besuden dem Graven iß ock ein Redtwerder, ock de Schlettelste geheten, de gehöret den van Suderdike tho, de Grave int Midden de Schede. Van dem Redtwerder den Waterstrom in Osten, beth an Nordtdiklüde Suder Kerkstich, de gemelte Wateringe de Schede, unnd gehöret de gantze Grave tho Suderdiklüde Velde, unnd de Wech, de Schlettelste geheten, tho Nordtdiklüde Veltmarke.

Van dar aff geit de vorbemelte Wateringe wente an Norttdiklüde Kerkstich, de Wateringe int Midden de Scheide, up der Suderſidt Suderdiklüde Velt, unnd up der Norderſiden Nordtdiklüde Velt, beth aver den Nordtdiker Kerkwech, darup de Steen steidt, in den anderen Graven, Norddiker Kerkstich tho Westen, unnd Carstens Reimers Johans Wurde tho Osten, de Grave iß midden de Schede. Unde alse vort recht Nordt in an den Redtwerder, so Henien Reimer gehörig, unnd kumbt desulve Redtwerder tho Nordtdiklüde Velde, unnd de Wurde tho Osten, tho Weßlingburen, de Grave tho Midden de Schede. Van den Redtwerdern int Nordosten, benedden den Wurden ein Grave, int Midden de Schede, de Wech darbi höret tho Nordtdike beth an den Stapel, de jegen Harken Reimers Claweß Huse steit, doch horet Claweß de Westerste korte Grave jegen siner Hoffstede allene tho. Van dem Stapel dwers

aver den Wech int Norden, de lutke Redtwerder tho Norddike, de Kool Have mit dem anderen lutken Redtwerder up Weßlingburen Siden. Twischen den beiden Redtwerderen dorch, an Harken Reimers Johans Kroch tho Nordtdiklüde Velde, unnd Schulper Kerkstich tho Weßlingburer Siden gehörig. Vordan ein Grave beth jegen Reimers Johans Kroge; de Grave schutt fort Ost umme recht in Dobelen Weg, Reimers Johans Kroch benorden up Nordtdiklüde Siden, unnd Ikelß Johans Kroch, besuden up Weßlingburer Siden, de Grave int Midden de Schede. Van dar aff Doblen Weg entlang, beth an den Steen, an Doblen Veltmarke de halve Weg midden entlang de Sched, de Norderhelffte tho Nortdike, unnd de Osterhelffte tho Weßlingburer Siden gehörig. Van demsulven Stene midden in Dobelen Wege, dwers aver int Sudosten in Doblen Veltmarke, de Grave Midden entlang, Harken Reimerß Claweß up Weßlingburer Siden, unnd grote Claweß Sager up Nordtdiklüde Siden de Naburn. In demsulven Graven ein Knee, unnd schutt vortup int Osten Doblen Veltmarke tho Nordtdike unnd Stuventheren tho Weßlingburer Siden, de Grave tho midden de Schede, beth an den Lepenkroch, dar wert ein Knee int Suden, bet int Bledt, de Grave int Midden de Schede, de Lepenkroch beosten up Nordtdiklüden Siden, unnd Harken Reimers Claweß sin Landt up Weßlingburer Siden bewesten. Unnd geit dat Bledt osten bet Osten henup in de Fiotucht, van der Fiotucht int Nordosten in ein Waterstrom beth an Teden Claweß Johans Kroch, de Lepenkroch unnd Hans Dirkes Kroch up Nordtdiklüde Siden unnd Speerken Heine unnd Peterß Reimerß Hinrichß Kroge, up Hidgen-Wischer Siden. Van dar ein lang Knee int Westen, dar de Paal steit, de Grove int Midden de Schede, Boneken Suwelß Kinder up Nordtdiklüde Siden unnd Teden Clawes Johans Erven mit dem Kerken Lande upt Westen, up Hidgenwischlüde Siden de Naburn. Up den western Ende des Kerkenlandes iß ein Knee, geit int Norden an Reimers Johans Kroch, Hebbeken Carstens Maeß up Nordtdiklüde Siden, unnd de vorgeschreven Kroch up Hidgenwischlüde Siden, allewege de Grave int Midden de Schede. Dar iß wedder ein kort Knee int Westen, schutt an Hinrichß Karstens Kroch, desulve Kroch up Nordtdiklüde Siden, unnd Reimerß Johans Kroch up Hidgenwischlüde Siden, de Grave int Midden de Schede. Van dar wedder int Norden ein Knee, Hinrichß Carstens Kroch unnd Reimerß Hans Johans Landt up Nordtdiklüde Siden, Reimerß Johan unnd Peter Wrangen Kroge up Hidgenwischlüde Siden, de Grove midden up de Schede. In Peter Wrangen Kroge wert tho Norden wedder ein Knee, unnd schut tho Osten an Tieß Jungens Kroch an

den Stapel, de Grave int Midden de Schede, Peter Wrangen Kroch in Hidgenwischlüde Siden, unnd Reimers Johans Kroch in Nordtdiklüde Siden de Naburn. Van dar wedder ein Knee int Norden, bet an Peter Reimers Grote Johans Stucke, Reimers Hans Johan up Nordtdiklüde Siden, unnd Tieß Jungen Landt up Hidgenwischlüde Siden, de Grave middent entlang de Schede. Dar iß wedder ein Knee van dem Stapel int Westen, Reimerß Hans Johan up Nordtdiklüde Siden unnd Peters Reimerß Grote Johan up Hidgenwischlüde Siden, de Grave int Midden de Schede. Van dar aff wedder ein Knee, geit int Norden an Hebken Carstens Maeßland, Grote Johan unnd Suwelß Johan up Hidgenwischlüde Siden, unnd Boneken Sulffs Erven up Nordtdiklüde Siden, de Grave int Midden de Schede. Dar iß avermalß ein Kne, schutt int Westen an Beneken Sulffs Kroch, Hebken Carstens Maß up Hidgenwischlüde Siden, unnd Boneken Sulß Kinder up Nordtdiklüde Siden, de Graven int Midden de Schede. Dar iß wedder ein Knee, geit int Norden an Bonken Sulß Kinder Kroch, Bonken Sulß Kinder Kroch up Nordtdiklüde Siden, unnd Hebbeken Karstens Maeß unnd Hans Junges Landt up Hidgenwischlüde Siden, de Grave int Midden de Schede. Dar iß wedder ein Knee, geitt int Osten der Kerkenacker unnd Hans Junge up Hidgenwischlüde Siden, unnd Boneken Sulß Kinder up Nortdiklüde Siden, de Grave int Midden de Schede. Van dar ein Kne, int Norden an Schipper Volves Claes Stucke, dat Kerkenstucke an Hidgenwischlüde Siden, unnd Boneken Sulß Kinder in Nordtdiklüde Siden, de Grave int Midden de Schede. Dar iß wedder ein Kne int Osten, dat Kerkenstucke in Hidgenwischlüde Siden, unnd Schipper Volves Clawes in Nordtdiklüde Siden, de Grave int Midden de Schede. Dar iß wedder ein Kne int Norden, beth an Schipper Volves Claweß Kroch, desulve Kroch up Nordtdiklüde Siden, unnd Peters Reimers Grote Johan up Hidgenwischlüde Siden, de Grave int Midden de Schede. Dar wert wedder ein Kne, unnd geit int Osten bet an Hidgenwischlüde buten Wech, de Grave midden entlang de Schede, Schipper Volves Clawes up Nordtdiklüde Siden unnd Peters Grote Johan, up Hidgewischlüde Siden de Naburn. De vorgeschreven Wech schut up Suden bet up de Delffgrove, dat Landt bewesten dem Wege höret tho Hidgenwischlüde Siden, unnd dat Landt beosten dem Wege höret tho Heiwische unnd Wolverhusen Veltmarken, den Wech midden entlang van einem Steine beth thom anderen de Schede. De Delffgrave van dem sudersten Stene up dem Wege geit int Osten, dar Gasikes Weg westert ankumbt, iß de Strom int Midden de Schede, van Junge Clawes Carstens Werffstede, dar de Steen midden up den Gasekeßwege steit, iß de Schede midden den Weg

entlang, beth an Wagedes Reimers Mölen, dar de Steen midden up dem Wege steit, jegen Hidgenwischer Stich. Hidgenwischer Stich van dem Stene, de dar gesettet iß, int Suden in Hebbeken Johanß Wech, de int Osten beth in den Sehwech geit, iß de Wech de Schede, unnd höret de Westerhelffte des Weges mit dem Graven tho Weßlingburen, unnd de Osterhelffte des Weges mit dem Graven, tho Nienkerken. Hebbeke Johans Wech van dem Pael effte Steen geit Ost in, beth in den Sehewech, de Wech midden de Schede, de Suderhelffte mit dem Graven tho Nienkerken gehörig. Dar sick Hebbeke Johans Wech up dat Osten endet, steit ein Paal up dem Sehewech, dar iß ein Kne umme int Norden up den Sehweg, beth an den Steen edder Stapel, de up den Sehweg steit, unde schedet desulve Stapel de middelen unnd vorderen Vögedie. Van dem Stapel int Osten, beth up den Blankenmhor Dorpwech, iß eine Pipgrove de Schede, Grote Nikelß mit Johan Wibers Teden mit viff Stucken tho Suden, unnd Grote Nikels mit einem Stucke alleine tho Norden, unnd hefft also de Middelvögedie twelff Roden Landes ringer, alse de van der nordern Vogedie hebben scholde. Van dem Stapel, so up den Dwerwech steidt, wert ein Kne umme int Suden, bet midden up den Graven, twischen Grote Nikelß tho Norden unnd Johan Wibers Teden tho Suden, unnd iß de halve Wech de Schede. Van dem Stapel geit de Grave twischen beiden Hoffsteden up int Osten bet in dat Mor, Johan Wibers Teden tho Suden, unnd Grote Nikelß tho Norden, de Grave midden de Schede. Van dem Graven, so an dat Moor schutt, twischen Johan Wibers Tedens unnd Grote Nikelß Lande, iß aver dat Moor gebaket, gelik uth, beth up den Delffweg dar de Pall steit, unnd iß nha dem Gesichte up dem nordern Ende up Bredehop, dar de vorsorde Boom steidt, unnd schedet de Delffweg der van der Nienkerken Landt unnd Mor, unnd der van Stelle Wische, dar wert ein Kne int Norden, unnd geit de Delffweg beth up dat Moor tho Norden. Van den Delffweg dorch dat Mor int Norden, dar de Baken staen nha dem Gesichte, bet recht midden up Simens Hanß Huß unnd Stede, bewesten Hemmer Kerken, so itz Claweß Vos bewhanet. Van dem Sudtwesten dael int Nordosten, van den Orde an, dar der Blankemohrlüde unnd der van Stelle ehr Mohr ehrst aneinander kumbt, nha dem Gesichte van Bast Johans Detleffes Werff, Stede unnd Huß im Tiebense up den Voßwech, wenner sick de Mohr endet, unnd Hemmermhor unde Veldt an Steller Marke kumbt, dar iß ein Grave, geit int Nordtost dael, bet up den Voßwech, up der Nordtwestern Siden Hemmermohr unnd Velt, unnd up der nordtostersten unnd osten Siden Steller Velt, de Grave midden de Schede. Aver den Voßweg int Nordtost, twischen Marcus Johans

Erven up Hemmer, unnd Detleffs Catharinen Huß, up Steller-Siden ein Grave, beth in den Schirweddelß Graven, dar Fleder Marke van Norden, Hemmer Marke van Nordtwesten, unnd Steller Marke van Sudosten upscheten, unnd dar de Stapel steit. Van dar Ost in unnd dorch den Schirweddel geit ein Grave went in den lutken Sehe, worvan den van Vedderingen de Helfft, unde den Stellern de Helffte gehöret, unnd licht Wledermohr benorden, unnd Steller Meineweide unnd Reding besuden dem Graven, midden de Grave de Schede. Uth dem lutken Seh ein olt Grave, schutt iut Suden went in den Ouwstrom, unnd schedet midden de Grave der Steller Wische tho Westen, unnd Vedderinger Wische tho Osten gelegen. Also vort den Ouwstrom entlang, wente dorch de Oubruggen, beth dar Bennewolder unnd Gaußhorning Wische ankamen, dat Carspel Henstede tho Osten, unnd Weddingstede tho Westen unnd Sudwesten den Ouwstrom gelegen, de Ouwe midden entlang de Schede. Van dem Ouwstrom henup int Sudost, twischen der Bennewolder Wische tho Sudwesten, unnd Gaußhorning Wische tho Nortosten gelegen, beth up den groten Steen, de vor dem Haßenmor licht. Van dem Steen vor dem Haßenmohr int Osten up, wente an dat klene Mohr, Gaußhorn tho Norden, Bennenwolde tho Suden gelegen, unnd scholen de beiden Burschoppe den Heitlo, so twischen den Haßenmohr unnd den lutken Mohr gelegen, mit dem Krupe thogelike bruken unnd begrasen. Van dar den Quitzutbeke int Suden up, wente in den gronen Sechter, dar de Steen vor steidt, de Beke unnd Sichter midden de Schede, Gaußhorn tho Osten, Bennewolde tho Westen gelegen. Van dar up den groten Steen, de twischen twen Wegen licht, Gaußhorn tho Osten, Bennewolde tho Westen gelegen. Van dem Steen in Sudwesten, belangest Tellingsteder Marketwech, wente in den Bardenbek, Gaußhorn tho Sudosten, Bennewolde tho Nordtwesten gelegen. Van den Bardenbek den Landtweg entlang, wente in den Makendik, Gaußhorn tho Osten, Harsteder Velt tho Westen. Uth dem Makendike de Wester Beke entlang, beth an dat Broke, unnd van dar de Grundt entlang, beth an den Risemor, allewege de Beke unnd Grundt midden de Schede, Gaußhorn tho Osten, Harstede unnd Riß tho Westen. Van dem Risemohr den Landtweg entlang, bet an den western Ende an den Rißgraven, dar Bonsoer Landtweg anschudt, unnd ein Stein gesettet iß, Gaußhorn tho Osten, Riß tho Westen gelegen, van dar den Rißgraven int Norden, beth an den Busch, unnd so de Vore negest besuden den Busch henup, beth an den Steen, de vor den krummen Jerren steidt, de Fore negest besuden den Busch de Schede, Gaußhorne tho Westen unnd Schrume tho Osten gelegen, doch

schölen desulven, so vorhen den Busch gebruket, ock densulven henforder geneten unnd gebruken. Van dem krummen Jerren int Osten, dar de Steen steidt, Gaußhorne tho Norden, Schrume tho Suden, also vort bet an den Steen, de in den Busch, de Brok geheten, steidt, benorden dem Heidtwege, Gaußhorne benorden, Schrume tho Suden. Van dar bet up den Steen, de beosten vor dem hogen Holte steit, Gaußhorne tho Norden, Schrume tho Suden. Van dem Stene aver den Beke, bet up de beiden Stene, de even vort liggen, Wellenbeel tho Norden, Schrum tho Suden. Van dar up den hogen Steen, de benorden Schrume steidt, bi Frentz Hans Huse, up den Nordhorn, Wellenbel tho Norden, Schrume tho Suden. Also vort bet an den Steen, de twischen der Ohe unnd den Haselremen steidt, den Nedder schölen beide Burlage tho Hope bruken, wenner desulve nicht beseiet iß. Van dar in Kellihornßbeke unnd so vort in Schrumen Brokes Beke, allewege de Beke int Midden de Schede, Wellenbel tho Norden unnd Schrumer Velt tho Suden gelegen. Van Schrumer Brokes Beke, eine Beke ostert dorch de Nienwische, dar de Steen steit, de Beke midden de Schede, Wellenbel tho Norden, Schrume tho Suden. Van dem Stene vor der Nienwische, bet up den breden Steen, de besuden den Knelstede licht, dar dat Crutz up gehouwen iß, Wellenbel tho Norden, Schrume tho Suden gelegen. Van dem breden Steen recht aver, beth uv den Steen, de besuden der Stebwische up den western Ende steidt, doch den Lüden, so up etzlich Velt spreken, in ehren Rechte unvorfenglich, Linderen tho Norden, Jeddeßbuttel tho Suden gelegen. Van dar beth up den Steen, de up der Maaßbreding steit, Linderen tho Norden, Jeddeßbuttel tho Suden gelegen. Van der Maßbreding beth in den Lusekenborn, Linderen tho Norden, Jeddeßbuttel tho Suden gelegen. Van dem Lusekenborn de Beke entlang, wente in Boien-Dik, de Beke midden de Schede, unnd gehöret de halve Dik up Lindern, unnd de halve Dik up Suderader Veltmarke. Van Boiendik, Schelrader Mölenbeke entlang, bet an Grote Hans Mölen, de Beke midden de Schede, Schelrade tho Norden, Suderrade tho Suden gelegen, unnd schal Schelrader Quik mit Suderrader Quik besuden aver den Beke, twischen der Beke unnd dem Kornevelde, tho aller Tidt hiruha gaen, unnd weiden, wo betherthо gescheen unnd solkes vorhen twischen beiden Burschoppen vordragen worden. Van Grote Hansen Molendik in den Walbeke, de Beke midden de Schede. Van den Walbeke in den Wellenbuttlerbeke henup, dar de Steen in dem Beke steit, de Beke midden de Schede, Wrom benorden, Suderrade tho Suden gelegen. Van dar henup den breden Steen, unnd vort up den

Steen, de bi dem Wege gesettet, unnd also vort up den Steen de vor dem langen Horn steit, Wrom tho Norden, Suderrade tho Suden gelegen. Van dem Steen vor dem Langenhorn, negest benorden dem Holte, den Langenhorn genohmet, hendael, an dat Elleren Vihe hendal, beth an den Steen, de in dem Sidenwech under dem Vihe steidt, de Langenhorn unnd dat Elren Vhie up Suderrader Siden, unnd de Weide, so benorden dem Langenhorn unnd dem Vihe gelegen, up Wromer Siden. Dewile averst twischen den beiden Burlagen, der Hode halven, Twist ingefallen, so scholen desulven henforder de Weide mit ehrer Besten, wo bether gescheen, gebruken unnd begrasen, unnd nicht vorder. Van der Siden Wrom hendal in de Suderbeke, unnd de Suderbeke hendal in de Eider, de Beke midden de Schede, Wrome tho Norden, Suderrade mit ehren Wischen tho Suden gelegen. Unnd streckt sich de Eider also int Norden vordan, int Nordtwesten unnd Westen hendal, unnd schedet de Vogedie tho Lunden van dem Hertichdom Schleßwik wente vor de Sande, vor Nordik unnd Suderdik gelegen.

Noch gehöret in dat Norder Drudden Deel dat Carspel Busen, welker mit der Se beslaten unnd eine richtige Schede hefft, doch schölen de Ströme twischen dem Middeldele unnd gedachten Carspel Busing, ock dem Carspel Weßlingburen, beiden Delen, Idern de Helffte des Waters, twischen beiden Butendiken, sin thogeeigenet; wat averst beth heunth in der rumen Seh sich strecket, deß schal ein Jder, wo van Oldinges geschen, sick henforder tho gebrukende hebben. Unnd scholen in allen dren Drudden Delen, wor de Lüde Sambthode unnd Weide gehat, desulve henfordan ock bliven, unnd efft gelik de Lüde, der Hocheit unnd Gerichtes halven, twierlei Herschafft hebben, gelichwol der Sambtweide, Höde unnd Driftes nichtes benhamen sin, sondern schölen it henvorder holden, alse se idt vor dußer Tidt gedhaen hebben.

Umme de dre Hemme in den Eiderstrom, alß beschedentlich dat Sehbrok, de Hulpeshemme unde de Vorhemme effte Kuehemme, iß itt dergestalt gescheden, dat wi Koning Fredrich rc. unnd Hertoch Johans rc. nhagegeven, dat dat Sehbrok, so wi Hertog Adolph rc. van den Lüden der Order gekofft, bi unß bliven. Averst umme de andern beiden Hemme hebben wi Koning Frederich rc. unnd H. Johans rc. gelottet, unnd iß de Hocheit, de Overicheit der Helpeshemme unß Koning Frederich rc. unnd de Vorhemme effte Kuehemme unß H. Johansen thogefallen.

Mit dem Risewolde schal it henforder dergestalt geholden werden, dat de Hocheit des Grundes, so witt de begrepen, ock bestapelt unnd bestenet iß, schall gehören thom Middel Drudden Dele, doch schölen

nth allen dren Delen de Lüde, wo van Oldinges gescheen iß, sich der Holtinge tho ehrer Nottrofft tho gebruken hebben, unnd daran unvorkortet sin.

Unnd wi Frederich, Koning, unnd wi Johans unnd Adolph bekennen unnd wollen, dat solche Grentzen eigentliche Grentzen unnd Scheiden der drier bestimbten Teilen unsers Landes Ditmerschen, dardurch hinfuro de Landesfurstliche Hocheit, Overicheit, Botmetigkeit aller Eigenthumb unnd Genite an Lüden, Grundt unnd Boden, unnd wat deme sonsten anhengich iß, underscheiden werden solle. Wi gelaven unnd vorspreken ock under einander bi Koninglichen unnd Furstlichen Wirden unnd wahren Worden, solke Grentzen unnd Scheiden nicht tho vorruckende, noch durch Jemantz vorrucken tho latende, sundern vor unß unnd unse Erven darob tho sinde, dat desulven in der Gestalt unnd Wesen, wie de, alß obsteidt, betekendt, geholden werden. To dußes Orkundt, Wetenschop unnd vester Erfolginge hebben wi Koning Frederich ꝛc. unnd Hertog Johans unnd Hertog Adolph ꝛc. unsere Koningliche unnd Furstliche Secret wetentlichen hengen laten an dußen Breff, de gegeven iß up unsern, Hertoch Adolphen, Schlate thom Kile, Donnerßdages den 22. July nach Christi, unsers leven Heren unnd Salichmakers, Gebortt, veffteinhundert unnd im acht unnd föftigsten Jahre.

Landschriver. Erste Landschrivere weren, im Suderdel Antonius Steinhuß. Im Middel-Dell Gabriel Lange. Im Norderdell Frederich Strucke.

M. Johannes Spelberg. Am Dage Feliciani, alß 20. Octob. Ao. 68. twischen 3 unnd 4 starff M. Johan, unnd wart den 22. Octob. begraben *), Superintendens des Middeldeleß, quem me videre memini. Successor — Johannes Creißbach, Oldenworden, quo vivo mortuus Iohannes dux; pars itaque ad Adolphum, pars ad Regem, unnd de Superintendentz-Stell thom Suderdeel.

Dißes Jahres de Tonne Roggen 20 ß. gegulden.

Wolt Reimers. Ao. 69. den 11. January, alß Dingßdages nha der hilgen dre Koning, starff Wolt Reimers, Landvagt, des Avendes tho viff Schlegen; grott Gutt sinen Erven unnd Fruwen Wiben mit weinigen Gelucke hindergelaten, also dat de

*) Adolfus parens.

Hüser vorkofft, vorvallen, de Hoffstede vorwostet, eine Strate dardorch gelegt, dat Gutt vorrechtet, dat it ock nicht einem gedegen, ock de Fruwe in groter Armott gestorven, unnd de Almosen vam Rade unnd Burschop Heide begeret unnd genaten. Waß solch ein Huß, alß vast nicht im Lande waß, der Kerken gelik mit der Högte, unnd solche Stelle, de bi dem Huse nichtes anthosehen, averst bi andern Husen grott anthosehen, kemen nha dem Tibensch, nha Wurden, hefft de kleine Tidt bewahnet, unnd binnen de 10 Jahr affgebraken. Dieser hadde Jurgen Holken, einen Schmede, gedrouwet mit dem Spete, welke Wahre he einem Geistmanne strax dattlich wedder gedaen. (In Böhmen in den Bergwerk, de Ble genant, hefft ein Gräber gewähnet, de Rode Lowe geheten, de de hoge Schole tho Prage gebuwet hefft, unnd hefft sinem Koning eine Tonne Ungersches Goldes gelehnet, unnd den Schuld-Breff in einer vordeckten gulden Schottel thom Bescheden ehm laten fürtragen, ehn darmit vorehret unnd de Schuld erlaten; dieser is anfänglich ein armer Bergmann gewesen, unnd hefft ein eigen Lehn up der Ble gebuwet, dartho hefft ehm sin Wiff geholpen, mit der he keine Kinder gehat, werden also allbeide so beddelarm, dat keiner ehme ein beten Brodes will borgen. Alse se nun it willen vorlopen, unnd thom lesten Mal willen mit einander anvaren, vorkofft dat Wiff eren Sleyer unnd kofft Blesch darvor. Also faren se in unnd segent se Gott, dat se Ertz drepen, etliche seggen, dat Wiff hebbe sick blottrunstich an einer Flese gestott, an einem Knowen, den hefft se weg gestuffet, unnd also Ertz angedrapen; dat hett: Arm maket rike, wem Gott wol wil, de de rechte Rikmaker iß! unnd iß desulve arme Man, de Rode Lowe, wedderumme mit siner Fruwen unmetichliken und averrike geworden, dat dieses Fundgrubererß Wiff sich hefft hören laten: it were Gott im Hemmel unmogelik, se wedder arm tho maken. It iß averst de gottliche Straffe solcher Vormetenheit nhagefolget, dat se vor ehrem Ende wedder also arm geworden, dat se dat Betelbrodt hefft eten möten,

unde iß elendiglich tho Prage up einem Mißhupen gestorven. (Dr. Nicolaus Polantus in 11. Syrach.)

Diß 70. Jahr ging eine dure Tidt an, de soß Jahr wahrede. Diß 70. Jahr is de letzte Herdeschop up Helmsand gewesen.

Grote Vlodt. Ging an aller Hilligen Nacht ein gruwlich Water, unnd iß Palhorne ingebraken, wegen des Jses, dat idt thovorne gefrahren, (29. Octobr. 9. 10. Vormiddag den nien Maen gekregen) und ein fin Andel Landes uthgeworpen, nomlich Milstorp. [I.215.] Jt iß ock domalß eine grote Jßvlott und Watersnoth, wegen deß Nort und Westen-Windes, tho Andorp gewesen, sonderlich in der Nienstat bi der Osterlinger Huser, also dat it im Afflopende einen groten Deel der Stattmuren wechgereten, (M. Henr. Rohten in Catechismo sub die extremo,) unnd wo solches nicht gescheen, were de halve Stat im Water gesthaen und vordorven. Jß ahne dat ein grott Gudt in Gewelven unnd Kellern den Koplüden vordorven. Jt iß ock dat Water, de Schelde aver de Werff genomet, dar de Kramers stahen, so hoch gestegen, dat etliche grote Schepe mit Mastbohmen darhen vorsettet; it sin ock etliche Schepe am Werff vorsunken unde tho Grunde geghaen. Jn solker Waterßnodt iß ock in der Nienstadt ein Huß sambt allem Volke darin vorbrentt, dat de Maget hefft ein brennende Licht up eine Bank gesettet, in dem aver dat Water ingedrungen, hefft itt dermaten dat Bank und Disch in de Höge geschwemmet, unnd dat gemelte Licht beth an de Delen, darup Stro gelegen, gehevet worden, do iß dat Stro angeghaen, unnd dat gantze Huß sambt allen Volke darin vorbrent. De Schaden, so in Andorpen an Muren, Gudern unnd anderen gescheen, wert up 50,000 Gulden geachtet. Men hefft ock gutt Wetend, dat in de 18. Stedlin unnd Dorper, darin in de 5000 Personen unnd 1400 Hovede Veh van Andorp herumb ersapen unnd vordorven sin. Men meinet unnd besorget ock, dat in Flandren, Sehe- unnd Freßland 60 edder 70 nicht klecken werden, ock iß vornemlich de Stadt, Thort genant, twe Man hoch im Water gesthahen. Jt hefft sick averst deße Storm dieser Gestalt erhaven.

It iß den ersten Novemb. van dem Morgen an beth tho Middernacht ein gruwsam, kolt, regenhafftich unde windig Wedder gewesen, unnd de Wind hefft uth dem Nordwesten hefftich geweihet. It iß averst des Regenwaters so hupich gefallen, dat nicht alleine de Graven, sondern ock de Wege unde Velde etlicher wegen beflaten, unnd under deß sich mehr unnd mehr de Nordtwesten Wint geröget, dat men in Winde unnd Regen nergen kamen konen. De Dacker up den Husern sin sehr thoreten unde vordorven, wo den ock etliche seher gezettert mit grotem Praßelen, alß wolden se van Stund an thofallen. Alß averst Nhamiddages de Vlott dartho gekamen uth der Sehe, unnd sich dat Water aver de Helffte der Dike erhaven, unde nicht wedder affgelopen, sunder stille bestaen gebleven, hebben de Lüde in Freßlandt unde allenthalven wol eines Infalles besorgt, alleß, weß se van Bedden, Kisten, Kleidern, Hußgerade vormocht, up de Böne gebracht, in Meinung unnd Hopening, it worden de Huse bestaen bliven; wo den vor viff Jaren, Ao. 65, geschen, do den dat Water ock ingebraken, an etlichen Husen averst alleine de Wende uthgestodt unde thobraken, averst keine Huse gantz weg geschölet. Alß itt nun an Middernacht gekamen, unde noch in dre Stunden keine volle Vlott gewesen, iß itt gewaldiglich ingereten, de Damme unnd Dike der Erden gelik gemaket, grote Kolke unde Waterdike mit dem Infall in de Erden geschlagen, also van Osten unde Westen avergegangen, wat itt erilet, weggenamen, dewile itt Mannes hoch thostorten kamen, mit groter Gewalt unnd Ungestumicheit, hefft Dören, Vinster, Wende wechgestott, entlich gantze Huse up den Dorperen mitgenhamen, Oßen, Perde, Koie, Schape ersöpet, alleß weß van Weten, Roggen, Gersten, Havern, Bonen, Houwe bi den Hüesern gewesen, jemmerlich vordorven, nudtloß gemaket, unde mit den Schünen weggeföret; den wat nicht dat Water errecket, hefft de starke Windt ingereten. Sindt also ehrer vele up den Bönen ummekamen; de noch up Balken edder sonst ehr Levent gereddet, hebben sich wegen Kulde nicht erwermen konnen, sondern sick up

den Diken thor ewigen Rouwe gesettet. In der Eckwerder Vogedie sindt ymher den 325 Minschen, Jung unde Olt, Kinder in der Olderen Armen, schwangere Fruwen, starke Menner, de umme Redding ehres Gudes im Water lange gewilet, ersapen unde ummegekamen. Dewile it de vinstere Nacht, hebben etliche Vuer up de Bönen mitgenamen, wedder ehren Willen de Huse angesticket, unnd also im Fuere unnd Water ummekamen, den nemant dem anderen Hulpe doen konne. Etliche sin aver 3 Dage unde Nachte ungegeten unde ungedrunken baven up ehren Huesern geseten. Alß itt stille Wedder geworden, hefft men Bruwbudden tho Water gebracht unde etliche Lüde darmit gereddet. Na viff Dagen iß ein Schipper van Hamborch up de Jah gekamen, deme ein untellike Antall an Perden, Oßen, Gösen, Enten unde allerlei Hußgeradt entjegen gekamen, unde sick nha der See gewant. Summa, dat jemmerliche unaverwintliche Vorderven kan keines Menschen Tunge uthspreken, den ock dat Veh, so noch erholden, in Mangel des Voderß, welches vordorven, Hungers ummekamen möten. Deßgelichen Schade iß in Butjanger Landt, ock in Ostfreßlandt gescheen. In Butjanger Lande sindt viff Schlusen edder Sile an dem Water uthgereten, de Dike gar wechgeschölt. Up Busen (Parietinum Chronicon Busense,) hefft itt ock, wo an anderen Orden deß Ditmerschen Landes, groten Schaden gedhaen, den de Dike tho Suden, up Polhorne geheten, gar ingereten, also dat men it nicht wedder begripen konnen, sondern ein Deel Landes uthwerpen moten. Also hebben de armen Lüde in einem vorwosteden Lande gantz jemmerlich geseten, den dar thovorne dat kostlicheste unnd herlicheste Getreide gewaßen, darvan sich nicht allein de Lande, sondern ock andere benaberde anstötende Lande mehr, beide nha unde witt geseten, riklich unde averflödich genheret, dar hefft de bittere, vorderffliche, solte See geflaten. Deßgelichen, dar sich thovorne dat Vehe ernehret unde erholden, hebben do de Fische spatzeren gegaen. Ja manniger, de vorigen Dages rik unde allerhande genoch gehat, hefft des Morgens nicht einen Beten

Dröges unde einen guden Drunk Waters hebben mögen. Diße Blott hebbe ick hir wittlufftiger, umme dißer Orsaken willen, rören willen: Erstlich, dewile vormalß etlicher groter Waterschaden unnd Inbroke gedacht, so an anderen Ordern gescheen, unnd dar flitich angemerket, thovorne uth geloffwerdigen Historien gedacht unde angetagen, demnha dem Leser frombde dunken mochten, alß de sich an dit Landt nicht rimeden, ick hirmit klarlich bewisede, dat dewile se alle jegen einen Winde, alß Nordtwesten liggen, de Gefare gemein, unde einem Jederen geliche nha gewesen, wo hiruth vor Ogen tho sehen: Thom anderen, dat dorch solche wittlufftige Ertelling doch dat Herte gerören, de Leser den Torne Gottes aver de Sünde unde darnevenst der Menschen Sekerheit bedechten, und also unser beidersitz Ellende mit Erbarminge betrachtet unnd etlichermaten ermeten worde.

Wunderliche Straffe. Claweß Vaget up den Wehren erstak den Maler, de de Kerke tho Weßlingburen malede, in den luchtern Arm unnd starff, hernha stecket Hinrichß Carstens Hinrich ehn ock in densulven Arm, derwegen Claß Vagt solche rechtverdige Straff erkendt des mottwilligen Dotschlages, unnd gesecht: ick hebbe minen Deel wech, ock solches sinen Bichtvader gebichtet unnd gesecht, he offt unnd veel mal Gott gebeden, ock mankt Korn van sinem Volke gegan, dat Got ehn hir thor Werlt unnd nicht ewigen straffde. Simile Rode Martens Sone.

Wol mit dem Schwerte wil kiven,
De mot darunder bliven.

Vorordenung der Kerken-Lande. Dewile uthdrucklich im Landtrechte nicht van dem Kerken-Lande, wo solches under de Kinder, nha Affsterven ehrer Olderen, scholde gedelet werden, vormeldet, demnha Irrung daraver ingefallen, de Saken F. G. Hertog Johansen heimgestellet, hefft S. F. G. dit 71. Jahr darup

ein schrifftlich Befell kamen laten, welchergestalt itt darmit schöle geholden werden, unnd ludet also:

Van Gades Gnaden wir Johannes der Elter, Erbe zu Norwegen, Hertzog zu Schleßwik, Holstein, Stormarn unde der Ditmarschen, Graff zu Oldenborch unde Delmenhorst, entbeden den ersamen unde getruwen, unsern Carspelvögten, Buwmeistern, Eltesten, unnd sonsten des gantzen Carspels Weßlingburen Unterdahnen in gemein unsern gnedigen Willen unnd vernere gnedige Meinung zu vornhemen.

Nachdem wir auß glaubwirdigen Berichte unde Anzeigung in Erfarung komen, wie daß die Kirchengüter unnd Erben unsers Carspeiß Weßlingburen, wenn der Innehaber unnd Besitzer derselben mit Tode befallen unde abgangen, durch ihre verlaßenen Erben, geleich ihren anderen Erbguetern, in viele Theile von einander gesetzet, partiret unde zerißen werden; Unnd zu besorgen, wen dieselbe in so mannigfeltige Hande gelangen, unnd deme also verners zugesehen unde bei Zeiten nicht gewehret, daß der Kirchen großer unverwintlicher Schaden unnd Nachdeill zu erwachten, unnd zuletzt velicht gantz unnd gaer umme das ihre kommen muchte: Also sein wir notwendig verursachet unde bewogen worden, solches Unheil unde Verderben mit zeitigen Radt zu bejegenen, unnd unß darauf volgender Meinung, anstadt eines Befehligs, entschloßen. Nemlich: daß hinfurder solche der Kirchen Erben unnd Gueter keines wegens mit unter die andere gemeine Erbschafft gezogen oder vertheilet, sondern allezeit ungetheilet bei dem rechten Hove unnd Haupthove gelaßen werden sollen, bei Vormeidung unser Straff unde Ungenade. Also auch wollen wir gleicher Weise, daß diejenigen, so solche Kirchen-Ecker unnd Güter für gebürliche Abgiffte im Gebrauche haben, ihre jehrliche Hure unnd jehrliche Pflicht zu rechter gewöhnlicher Zeit ohne Vorzug, einige Sperrung, oder Verwirrung außgeben unde von Steden bringen sollen, darmit die Kirchen, Schulen unnd dersulven Dehner so viel beßer davon zu unterhalten. Im Falle aber sich Jemantz darjegen unnd wider mutwillich unnd fursetziglich legen unnd ungehorsamlich erzeigen würde, der oder dieselben sollen darmit das Kirchenlandt vorbrochen, unnd der Kirchenfürstender Fuege, Macht unde Gewalt haben, solch vorbrochen Landt anderen wiederumb einzuthuen, die der Kirchen jehrlich davon die Gebuer zu rechter Zeit vorreichen unnd geben muegen.

Unnd gebieten unnd befehlen unserm Landtvogte, Carspelvogte unde Buwmeistern berurtes Carspelß, daß sie über diese unsere Verordnung mit Fleiße halten, unnd kegen die Vorbrecher unde Ungehorsamen mit

geburlichem Ernste, zufolge dieses Mandatz, verfahren sollen. Daran geschicht unsere gefellige zuvorleßige Meinung. Urkund unter unsem Furstlichen Secret, unnd gegeben auff unserem Hause Hanßborch [8]), den 12. Decemb. Ao. 1571.

Manu pr.

It wert averst in allen Carspeln dit so nicht geholden, den up Buesen wert it gedelet. Also ock —

Schrecken in Dithmerschen unde Eidersteden. Ao. 72 waß ein grott Frucht unde Schrecken an der Sekant, beide in Dithmerschen unde Eidersteden, im Herveste, nha Michelis dre Weken, also dat de Baken edder Teertunnen hen unde wedder angesteken worden, ock de Klocken allenthalven tho Storme geschlagen. Unde solches vororsakede sich darher, dat ein grote Uplop unde Samling van Schepen waß, unde men it darvor achtede, dat itt Spannier weren, so ein Ungelucke im Willen hebben mochten, dar itt doch men Kopvarer uth Bremen unde anderen Orden weren. (Carst. Schr.)

Stella Inusitata. Dieses Jahr unde dat volgende leth sick ock de ungewohnliche Stern in Cassiopeja sehen, (in der Jacobstraten unnd via lactea, alda 18 Monat lang an einem Ort gestanden,) welche den Mathematicis vele tho schaffen makede. Den ock die aller vornembsten Mathematici darin avereinstemmeden, dat he nicht in diesem understen Hemmel, darin de Elemente dorch einander ehre Vorendering nhemen, stundt, sundern witth darbaven ꝛc. und dat dennoch men ogenschinlich spórede unde befandt, dat he aff unnd thonam, darumme men do sach, welches men schwerlich gelóvet, dat ock baven im Hemmel etweß waß unnd vorging, etweß einen Anfang unnd Ende nemen mochte. Wo den Varro bi dem Augustino bekrefftigt, dat de Stella Veneris, (den Plautus Vesperuginem nómet, Homerus averst ἑσπέρον,) sine Varve, grote Gestalt unde Loep vorendert hebbe. Ahne Twiffel

8) Sein neuerbautes Schloß zu Hadersleben. D.

ein Vorbade groter kumbstiger Vorandringe, wo nicht des jungesten Dages unnd groter Thokumbst des groten Gades.

Arne Vloht. Ao. 73. den 21. Augusti, (Chron. pariet. Bus.) Fridages vor Bartolomei, do men den 19. Aug. 8. St. dat leste Verdel Manß gekregen up doden Strom, an etlichen Orden midden in der Arne, leth sich Gades Torne sonderlich sehen; den effte sich gemeinlich umme de Tidt alhir im Lande Storme unnd Ungewedder erheven, so nun min, nun mehr, de gewaßene Fruchte beschedigen unde dat Korne mechtichlich affschlaen, dennoch hefft sich diese Tidt ein ungewohnlich Storm erhaven, dergeliken dißе Tidt Jahres kein Minsche denken konen, ock de Nhakomling nicht gelöven konnen, it si den, dat Gott vorbede, se itt ock erfaren, welch groten Schaden desulvige gedaen, den it allenthalven an der Elve unde Eider de Dike unde Damme ingereten. It hefft kort achter Oldenworden einen groten Wehel geschaten, in Worden uth etlichen ummeliggenden Huesern Wende uthgeschlagen; dat Korne, welches geschneden, van dem Lande vorsettet, hen unnd wedder vorstrouwet unnd dorcheinander gemenget. Vor allen averst hefft it up Busen sonderlich gewötet, unnd de Dike van Hans Johans Wele an, welche tho Suden an Nordorp licht, beth an Werven gentzlich wechgeschölet, dat ock nichtes bi voller Erde gebleven, hefft an Husern groten Schaden gedaen, Kisten ꝛc. uth etlichen wech gedreven; welches geschneden wesen van Weten, Roggen, Garsten *) ist nicht alleine van der Stede gedreven, sondern in der Ebbe uthgeschlagen unnd nha sewarts gefaren; waß ungeschneden gewesen, iß gar vordorven, thorschlagen unde vorbrent, de Bonen gar vordorven, unnd welches tho vorwundern, hebben sick ock de Lüde an dem vordreven Korne beschmittet, unde fast

*) Unnd iß unerhöret, dat Roggen hefft aver veertein Dage gelegen in de Nete, iß nhavolgendes erst upgerapet, gedröget, hefft nichtes am Brode geschadet. Item de Garste, so noch grön gewesen, als it ingebraken, iß ripe gewesen, alß de Vlott affgelopen.

ein Jder, waß ehme thogedreven, vor dat sine vorbidden willen It iß ock ein Schip dorch den Dik geschlagen unde sick in dem Hemme [I, 215.] gesettet unde dar herna thoschlagen worden. Dat junge Krup in der Wester nien Greedt, an jungen Haven unde jungen Perden, iß alles mit einander gebleven, uthgenhamen II. Beste unnd etliche Valen *). An andren Orden iß ock grot schrecklich Schade gescheen. It sindt averst de Dike in korter Tidt, ahne jenniger frommeden Hulpe, upgeschlagen, dat Gott Loff dat solte Water sedder der Tidt sich daran gestott unde weddergekeret. Gott wolde in Gnaden vordan den gülden Boeg sterken unnd tho sines hilligen Nahmens Ehre genedichlich erholden.

Helmesandt weggereten. (Chron. par. Bus.) Wowol ock jarlich dat herliche schone Eilandt Helmesandt unde dat Riff, (welches int Sudosten van Busen affgelegen, in den Blakstrome, unde den van Busen thostendich gewesen, de einen groten merklichen Nutt jarlich darvan gehatt, in deme se nicht alleine dar vele Beste geweidet, sondern ock vele Houwes mit Boten daraff gehalet,) jahrlich groten Affbroke geleden unnd tho allen Enden affgereten unde wechgeschölet; dennoch iß it sonderlich diß Jar dorch dißen Storme also vornichtet, dat men ock diß Jar thom latesten unnd herna nicht mehr Houw daraff gehalet, nicht ahne groten Schaden, den efft schone dar thovorne dat Krup geweidet, iß de Vische gaen, dennoch möten de Lüde jahrlichs noch ehre olde Plicht, so vorordenet unde upgenhamen, der Kerken geven.

Nicolaus Ursus. Circa haec tempora innotuit et floruit, hinc in aulam Pragensem delatus et summis honoribus auctus, αὐτοδίδακτον se gloriabatur, et sane rustici mores id declarabant; summus mathematicus nostri seculi, latinam, graecam, gallicam no. rat linguas

*) Dat averige unnd beholdene iß mehrendehles volgendes Winters wegen des bösen Stro- unnd How-Voders gestorven; den alle dat Land up Busen mit solten Water beslaten gewesen.

Hans Goltschmit erhoff eine grote Sake mit M. Michel Boien, Licentiaten, umme geringe Ding, schalt ehn daraver vor einen drier Hern Deff, bracht ehn ock in Gefengniß, wart averst vam Froichen van Mekelborch loß gebeden unnd ἀμνηστία uperlegt. dardorch de ander den Kop vorlaren.

Dithmerschen möten Knechte uthmaken. Ao. 74. umme Michaelis mosten de Dithmerschen in H. Adolphs unnd H. Hans Dele, (alß ock an andern Orden,) Knechte uthmaken, dre Manne den verden, desulve worden gemustert unde up jensidt Hamborch na den Reinebeke geföret, men meinede, jegen den Fursten van Sassen, demna Irring twischen ehn unnd H. Adolphen scholde ingefallen sin; averst wart in Freden gestelt, alß dat ein jeder wedder nha Huß tooch unde keines Viendes ansichtich wart. It weren de Ditmerschen dorch Reder getagen im Land tho Holsten, unnd sick dar mottwillich angestellet, unnd hedden gerne des Ordes wedder hergekamen, averst men meinede, Gabriel [9]) hedde se umme geföret, den se wolden anders dat Dorp gestrafft unde uthgebrandt hebben, wegen der in jungster Veide geöveder Tirannie.

Dieses Hervestes, alß twe Jar nha der Arne Blot, waß ock de Mueß im Felde unnd dede groten Schaden.

D. Christianus Boie. Primus qui lauream doctoralem, quod sciam, in Dithmarsiam intulit. (Michael Boetius Licentiatus.) Hinc D. Henningus Boetius.

De Grove Westeregge unde Noeregge up Busen ingediket. Dewile vor twen Jaren de van Busen, wo gemeldet, de gantze Suedtkante ehrer Bueter-Dike, so wechgereten, in so korter Tidt wedder upgeschlagen, unde darbi gesehen, watt Vlit unnd Arbeidt vormochte, werden se Rades, unde dewile ehne tho Suden keine Vorbetering tho vorhapen, unnd schluten eigentlich, se willen de Gave Gottes, so ehne tho Norden so riklich gegeven, nicht vorachten, sonder mit williger Hant annhemen. Ghaen demnha

9) Gabriel Lange. S. unten S. 282. D.

thosamen, wehlen under ehnen negen Menner, de erstlik de Dikstеden uthschlaen, darnha alleß regeren unde nha Nottrofft bestellen unde datt Werk driven. Desulven dohen ehren Eidt, unnd dat Volk gehorsamet. Wert ernstlich also vor de Handt genhamen, in der anderen Weken nha Vastelavent, geith dorch Gades Segen wol van Steden, wert innerhalff II. Jahr upgeschlagen *), also dat Ao. 77. de erste Dik edder Dikschouwing darup geschen, unnd dat Carspel up Jacobi darup gewesen, dat se vorferdigt unnd vollenkamen befunden unnd van der semptlichen Gemene angenhamen; unnd iß ein herlich schone Landt, welches sich erstmalß uthermaten wol bewiset, unnd alß Isaacs Korn hundertvoldige Frucht gebracht, hefft de Gemeine, so in Schulden vordüpet, seher geholpen. Wowol manniger sich ovel vorsehen, dat Sine lichtferdichen vorschertzet, hefft averst sich erstrecket, welches ingekamen unde nicht vor Waterlandt effte Ohelandt affgeschlagen, tho — Morgen —, dar Gott frielich vor tho danken, unnd behode in Genaden, dat solte Water vordan dar buten.

Iß de groteste Dele, so jemales up Busen geschen, ingehalet, unnd grote Undankbarheit geövet jegen Godt, in dem se dat Kerkenlandt thom halven uthgedaen up thorschlaen unnd solches den Predigern abalienert, ock nichtes vor ehn contribuert, sunder alleine ein losen Drone —.

Ao. 78 iß de Grove, dat buterste Dele deleß gebraken unnd beseiet; iß gudt Korne, aver mehrendelß dünne; dat Lant so gemeiet, iß ock gar kort gewesen.

---

*) Ao. 75. den 1. Marty sint thom ersten de Dikstеden gewiset einem Idern. Des ersten Jares sint 950 Roden upgeschlagen. Ao. 76. hefft men alles vordan vorferdigt, also dat Ao. 77. alleine dat Groven Depe unnd Lanckrogens Ballie befallen, unnd darmit dat Werk beschlaten. Ein Korne hefft 32 Are gedragen, wo solches uthgetagen unnd nha Hamborch dorch Hanß Schluter gebracht, an Hinrich Kramer.

Ao. 79. iß de Westeregge merhendelß gebraken, alß dat Beste, so ingehalet.

Ao. 80 de Noeregge, ein grot Deel.

Ao. 82 iß Mundeßandt edder Dikhußer Deel gebraken.

It hefft van 1 Korne sich 60. 70. Halme affgesettet, wo ock nach Ao. 1661 in Suderdike, Nordike, Schulpe, do de erst ehr ingedikede Landt anfangen tho breken. (Furstliche Gnade 3 Jar ahne Vortinsinge frie gegeven, tho gebruken, up untertenige Supplication.)

Ao. 75 den 13. Septemb. ein seher erschrecklich Wedder in Dithmerschen gewesen, welches vele Hußer angesticket unnd vorbrandt, in underschetlichen Ordern unnd Carspeln. (Henricus Molelius.)

Nie Wech bi der Hanrowe. Dieser Tidt hengede noch de Sake wegen des Tollen, dewile de Dithmerschen den nicht to geven schuldich, unnd de Wedewe thor Hanrow einen — Virt geheten, ver Tunnen Honinges genamen, de Hertoch Hans, de Olde, gebodt wedder tho geven. Unnd darumme vororsaket wart, den nien Wech to leggen [s. 1601]. Item wegen des Calandes supplicerden de Middeldeler, etwes van den Konnigschen tho hebben, dat thom Calande gegeven, dar doch de Nordendeel deß vele groter Voge gehatt. Item de Landtvagt sochte an umme den gerichtliken Unkosten, welkes up der drier Hern Thosamenkumbst geschaven wart, unnd gelove, dat daher Inwising unnd Bestedinge entsprungen.

Hermannus Lonerus. Ein ernsthaffter, ifriger unde gotfruchtiger, bleff mitten under der Predig, starb, wart dodt tho Huß gedragen unnd redete nicht ein Wort. Ao. — Also H. Nicolaus Hußman, Hern Lutheri lieber Frunt, den he sehr bewenet, nha dem he nha Frieberg vor einen Pastorn unnd Superintendenten gefordert, unnd nun ein older affgearbeideter Man waß, vorete ehn de Schlag in der ersten Predigte, darvan he ock alsobalt dodt gebleven. (Dischreden Luth. cap. 24.)

Ao. 78. iß Pawel Grote in der Dikhußer Behtucht in der Wester nien Gredt van Töverschen ummegebracht, sine Negel van den Henden geknepen gewest, den 13. Marti, alß volgenden Morgen, dar gefunden.

De gruwliche Cometa. Ao. 77. wart de gruwliche unnd schreckliche Cometa int Westen gesehen, up Martiny, (10 Novemb.) dar alle Minschen sich van siner Grote unnd gruwlichen Schwantze entsetteden, iß ock nha der Tidt unnd vor dersulven in untellichen Jaren nicht gesehen.

Dre Sonnen. Ao. 1578 sin den 30. May, unnd so ver Dage naeinander, 3 Sonnen gesehen, insonderheit den 31. May, Morgens unnd Avendes. Item den 9. 10. 11. 12. Juny is de Sonne blottfarven undergegoen. — Kale Marcus Johan diß Jahr den 9. Febr. gestorven.

Vorstorvene upgeschriet. Maß Krinkens Fruwe Grete waß vorscheiden, do erhoven de Kinder so ein kleglich unnd erbarmlich Ropen unnd Geschrie, darvan de Sele wedder tho ehr kam, levede noch — Jar darna, hadde averst ein sehr scharp dodhafft Gesichte, was ock stille unnd seltzam, gaff gudt Bescheidt.

Ao. 79. waß so ein natter ungewonlicher Harvest, dat men tho den Bang tho bargen, de Wege in der Marsch mit Backen uthsteken moste, unnd worden erst 3 Weken nha Michaelis de Bonen geborget. — In dissen Jaren de Prediger uth Dithmerschen na Andorpen gevordert unnd getagen. — Ungefehrlich umme diße Tidt Johan Winter, ein Timmerman tho Lunden, de mit siner Fruwen Greten, Hudde Johans Dochter im Tibensehe, im ersten Jare 2 Kinder gehat, im anderen Jare ock 2, do Hans Nanne gesecht: kumbt he thom drudden, so schall he de Borgschop fry hebben! do iß se mit 3 gekamen. Disse, dewile de Pest ein weinich anvatede unnd de Lüde geschuwet, hefft he sin Dodenhemmet sulvest angetagen unnd dat Stro angehalet, uthgebredet, sick darup gelecht unnd balt vorscheiden.

Gabriel Lange. Was im Middeldele Landschriver, dorch Bevordering Moritz Rantzowen thor Hanrowe dartho gekamen, dewile he dan nun de Dithmarschen sines vorunrechtet mit der Tinßboring, ock sonst mit der Korne Heving, wart he hefftich vorklaget, unnd wehret de Sake lange, kostet ock genoch Gelt, dat he sulvest berichtet, de Sake gekostet dre unde dortich dusent mk. Lübsch. He hadde daran vorunkostet soß dusent Daler, dar he men van den Dithmerschen, dorch eine Sohne, negenhundert Daler wedder krech, dewile ehme men de itzige Unkost thoerkand, welches up den lesten Actum getagen worden. Osselen Carsten waß de erste Anvanger der Sake, wegen 30 mk. Broke, so he in Unvorstande vor einen Daler alß eine Honsprake gedinget, dar he doch in der Bewisinge, der he sick vorwilkoret, neddervellich, de ock hernach sines Hovedes vorlustich, under D. Christian Boien. De Furste H. Adolff krech van der Helffte deß Middeldeleß soven dusent Daler Broke, de Koning averst schenkede sinen Dele de Broke gentzlich uth Gnaden. De vornemeste Punct der Klage wegen des Tinses unnd Brokeß, dat he sick offt vortellet, dat Gelt thosamen gestreken unnd hedden ehme sines Seggendes nha geven moten, item wegen des Geesthavern unde Korne, so min Her jarlich hevede, dar he hupede Mate enfangen unnd schlichte wedderumme gelevert; up solchen Bewißdome stunden de Ditmerschen sonderlich up twe Personen, de im Carspel Tellingstede wahneden, alß Johan Hovet unnd Peter Hovet, de des eigentlich Wetenschop hebben scholden. Wart averst wunderlich vorsehen, dat sodane unduchtich gemaket worden, da se tho Tellingstede im Krochhuse geseten, mit einem, Peter Pawel geheten, so drunken gewesen unnd 60 mk. ungefehr bi sick gehatt, welche se in guder Meinung van ehme genhamen unnd in de Hornekussen gesteken, unnd doch nemandre im Huse darvan gesecht. Alß averst de Man upwacket, aver den Vorlust klaget unnd bedrovet iß, secht de Werdinne hernach tho den beiden: efft se vam Gelde wusten? unnd alß se solches hervorlangen unnd der Werdinnen dohn, kumbt solches midlerwile

an Gabrieln, de sick bi de beiden maket, ehn ehr Gelt schutt unnd de Sake tho sick kofft, demnach se deß so groth nicht achten. Alß se averst hernach tugen scholden, klaget se Gabriel alß Deve an, de solch gestalen unnd dem Manne vorbeholden, worden darup alß unehrlich vorworpen, ock im Under: unnd Avergerichte vor Deve erkandt. Also vell der Dithmerschen Bewiß dieses Vallß. Imgliken hadde he vell Geldes upgenhamen, ock van den vam Adell, so in der Sachen vell vormochten; up dat de nun ehres Geldes nicht vorlustich, bearbeideden de sich ock nicht geringes.

Rode Marner. Hadden dorch Gades Segen einen statt: lichen Thowaß an Butendike gehatt, wart demnach ehnen befalen, sodanen intohalen unnd inthodiken, unnd tho solcher Nottrofft Kon. Mayt. unnd Hertoch Hans Utkogeslüde bestelleten, de eine Anordning maketen, den 25. Marty Ao. 78., nha geendigter Plochtidt darmit anthovangen.

Vischerie. Dißе Tidt was eine stattliche Vischerie up Busen, dat de Vische dorch dat gantze Landt vorvohret unnd de Schollen in Steden vorkofft worden, de afffchloch hernach, den se de Wittling van Visthuse haleden, unnd eine Frentz Pawelß Wibe sede: Gott geve, dat se van Dage nichtes vangen, ick kan ehnen alle nicht raden.

Gruwlich Vuer in der Lucht. Ao. 80. den 10. Sep: tembris wart insonderheit ein gruwlich Vuer in der Lucht de gantze Nacht dorch gesehen; efft schone it nun woll gemeinlich in Hervest: tiden, sonderlich in diesen Nordtlenderen, sich sehen leth, waß doch dith sonderlich schreklich unnd schatt gruwlich uth allen Orden der Welt thosamen, unnd lep van einander, alß dat men schir ein Gepraßel hörede. — Dieses Sommerß weren vele vurige Chasmata unnd Trajectionen, dat de Hemmel alß Fuer unnd voll vuriger Stralen entbrahdt unnd in einander geschaten, dardorch ahne Twiffel de Lufft vorgifftet unde de gemene Suke erfolget.

Cometen. It worden ock dieses Jares II. Cometen nha ein: ander gesehen, dar doch alle Gelerden meinen, unnd de Erfarenheit

gegeven, dat keiner jemals ahne sonderliche Effecten si gesehen worden unde affgangen, Gott wolde unser in Gnaden vorschonen unnd alle wollvordente Straffe genedichlich affwenden, wo he dan unnode thor Straffe will, unnd darumb so offt unnd velvoldich warnet.

H. Johans de olde stervet. In dissen 80. Jahre (Heldvad. in prognost.) den 1. Octobris, des Avendes umme de Klocke XI., entschlep selichlich der fromme unnd gottfruchtige Furste, H. Johans de olde, Koning Frederich deß ersten Sone, und dewile he ane Erven affging, hefft solches nicht allein in anderen sinen Lendern, sondern ock in Dithmerschen grote Vorendring gegeven. Dem ock hernha up densulven Dach H. Adolph, sin Herbroder, gevolget, ut suo loco. — Wart thovorne ein witt Sperling im Middeldele gesehen hen unnd wedder, dem grex totus volgete.

Erdbeven. (Molel.) Ao. 80. den 23. Januarii is thor Bockelenborch unnd dar ummelangest ein Erdbeven gewest, averst Gottloff ahne Schaden, umme Middernacht.

Veer Sonnen. (Molel.) Ao. 1582 den 24. Aprilis sindt up den Avendt 4 Sonnen gesehen, twe nevenst der rechten Sonnen, unnd de vere baven der Sonnen. Den 17. May 3 Mane gesehen. Den 31. Juny sindt des Morgens wedderumme dre Sunnen gesehen. Item den 31. Marty, alß Paschedage, sin 5 Sunnen gesehen, darvan 2. blottrodt gewesen.

Gemeine Sueke. In dem Herveste dieses 80. Jares erhoff sich ock eine gemeine Landplage *) aver gantz Dudschlandt, dat allenthalven in Steden unnd Landen ahne Underscheidt in plotzlicher schwerer Krankheit befellen, offtmals alle, ock in einem groten Hußgesinde, unde was kume selden einer, de nicht darmit behafftet war; it gingen ock vele darin mit Dode aff, ein unerhoret Ding; den wat Virgilius Georg 3. gedenket, erschinet wol dieses geliken, iß

---

*) Worin mine selige Moder Catarina mit Dode affgangen unnd 8 Dage darna de Vader Adolphus Philippi sehliglich gevolget.

diessem nicht tho vorgeliken, den vast solches under dem Beh gebleven.

Gotseliger Todt. Mi dunket ock nicht ungerimet, alhier tho melden unde gedenken des gottsehligen Affscheides mines seligen unde leven Vaders, dewile ock der wise Heide unde Philosophus Antisthenes, do he gefraget wart: quid esset beatissimum? wat dat allerbeste unnd geluckſehligste were? hefft geantwordet: feliciter mori, geluckliſch edder woll sterben. So hadde gerorter H. Adolph nun, beide an Scholen und Kerken, in de 20. Jar in dem Carspel Oldenworden truwlich unde vlitich am Worde Gottes gedehnet, entlich averst dieses Jares in der Schwintsucht befallen, efft he schone allerhande Radt gebruket, hefft it doch nichtes vormocht, alß dat he alles avergeven unde sine Dinge tho Gott gerichtet, kumpt, wo vormals offt geschehen, doch insonderheit nun sin guder Frundt D. Joachim Vette, Dehner am Worde thor Heide, tho ehm, unnd will ehme wegen des dotlichen Abgangs siner Fruwen *) trostlich sin, unnd alß he sinen Affscheidt nimbt, gelavet he an, up volgenden Mandach, den diß war am Dingstage, wedderumme ehn tho besöken. Nein, secht he: nicht dan, sondern up kumpstigen Sondach 30. Octobr., so kamet unnd helfft dem Licham in geborlicher Ehre thor Erden, den alßden werde ick begraven werden, darumme bedet andechtich vor mi, dat mi Gott ein sehliches Stundlin beschere. Welches ock erfolget, den volgendes 28. October Simonis Iudae iß he vorscheiden, twischen 4 unnd vifen Avendes, unnd selichlich unde sachte ingeschlapen, unnd nha sinen Worde up de angestellede unde van ehme sulvest bestemmede Tidt begraven. — Also hefft sick vast dergeliken up Busen Ao. 93. den 4. Decembris thogedragen, den nhademe Hinrikeß Johan tho Dikhusen eine Tidtlang gelegen und nu an St. Barbaren-Dach, edder den 4. Decembris, kam, secht he tho twen

*) Den 20. Octobris, edder am Dage Feliciani, gestorven, den 21. begraven, edder am Friedage.

geloffwerdigen Lüden: ick bidde Juw, wollet doch unsen Pastorn solkeß antogen, dat ick up St. Barbaren Dach vor 45 Jaren in diese bedrovede Welt gebaren unde ock dußen Dach, alß Barbara umme 2 Schlegen, wedder van dißer Welt scheiden werde; darup sine Kinder vor sick gefordert, de nevenst der Fruwen Gesinde unde Ummestenderen thom Gebede vormahnet unde beden laten, unnd also selichlichen sin Wort erfullet. Solche christliche Exempel, wor sick de thodragen, sint billich nicht tho vorachten, sondern christlich unnd woll tho bedenken, dat men dartho ermanet unnd ermuntert werde, hertlich tho bidden, welches Christus ock darumme dubbelt int Vader Unse gesteken, dat Gott mit sinem Rike tho unß kame unnd unß van allen Ovel genedichlich unde vederlich erlosen wolle.

Grote Vlodt. Dieses 82. Jahres erstech avermaleß den 16. Augusti dat Water, efft nun schone kein Infall an Diken, ock an Vehe kein Schade geschach, dennoch vordrunken Mattieß Reimern tho Nortorp, de de Herdeschop in den Groven angenhamen, twe siner Kinder, so deß Krupes warten scholen, unnd darumme er Levend gewagt. (Carsten Sivert.)

Pestis. (Carsten Schr. Scr. 12. den 18. July.) Dieses Jares errogede sick im Sommer umme Johanni de Pestis hen unde wedder im Lande, worden up einen Dach elven tho Lunden begraven, Middewekens vor Jacobi. Allso nham se vele Volkes in anderen Carspelen ock wech, alleine up Bußen horede unde vornam men dar nichtes van.

Communicanten. (Carst. Schr. Scr. 12.) Hefft demnha de Pestis den Lüden, de sunst des Wordeß Gots gar averdrotich und lange sich mit dem Aventmal behelpen konnen edder spottlich vorbi gaen, Vöte gemaket thom Worde Gottes unnd Sacramenten, dat se dennoch an ehr Ende gedacht, sich ein Vunklin des olden Ivers merken laten, dat up Sondach na Marien Heimsokinge, edder den 8. July, in der Kerken tho Lunden thom hilligen Sacramente gegaen 306 Minschen; wolde Gott, se bi solcher Andacht weren gebleven.

Diß J. 82., (Mollelius,) iß ein averuth seltzsam nas Jar gewest, efft wol temlich fruchtbar, dennoch van Jacobi beth na Martini nicht eine Weke ahne Regen gewesen, unnd alleine de gantze Tidt 3 Virdage, an den it nicht geregnet, also dat dat How unnd andere Fruchte in Holstein, Ditmerschen kummerlich unnd moylich gesamlet, merendelß vordorven.

Visitatio. Ao. 83. in der Arne visiterte D. Paul van Eitzen im Nordern Dithmerschen, welches de erste Visitatio gewesen.

Ick Henning Boie, der Rechten D. unnd Landvagt der Gerichte Heide unde Lunden, föge hirmit allen unnd Jderen M. G. F. unnd Hern Underdahnen miner befalenen Iurisdiction halven Landes Ditmerschen Angehörigen hirmit tho wetende, dat mi up itzigen Calande de erwerdigen vorsamelden Calandes Heren klagende angebracht: ob wol se alß Seelsorgere ehre Pfarkindere dermaten mitt vlitigen unnd ernstlichen Vormanende thor Bote anholden unnd ehnen dachliches Gades grummichen Torne aver de Sunde, so verne se sick nicht beteren worden, hirjegen averst den Boteferdigen Gades Genade unnd Barmhertigheit vorkundigen, dat se gantz unnd gar gehapet unnd gewißlich gelavet, solches nicht weinich Frucht in den christliken Kerken geschafft hebben scholde: so befunde sick doch bi velen nur gantz unnd gar dat Contrarium unnd Jegenspill, unnd were de Mehrendeel so gar in ehren bösen Handel, Wandel unnd Levende vorstocket unde vorhardet, dat nicht alleine se sulvest de ewige Vordömeniße up sick laden, sonderen ock tho vormoden, andere frame Christen mit ehrem ergerliken Leven unde bößen Exempeln, (sintemal de minschliche Natur unnd Fleisch schwak, unnd balt dorch Anreitzinge deß Duvelß unnd sines Werktüges, welches sin böse Lüde, tho Valle bracht werden konen,) in grote Gefahr Lives unnd Seelen setten unde bringen wurden. Wile den de Inspection der Kerken nicht alleine der geistlichen, sondern ock der weltlichen Avericheit gehörede, wo den dem einen nicht weiniger alß dem anderen gar merklich unnd hochlich daran gelegen, dat itt allenthalven recht unde wol thoginge, hebben se mich verners gebeten, ehnen wegen Ambtß unde Billicheit de Handt tho lenen, darmit de Boßen van den Framen gesundert, und etlicher grindiger Schape halven, de gantze Herde nicht mochte vorferiget edder beschediget werden.

Wan ick dan ehnen solches nicht affschlaen wollen, sonder vor mine Persone ehne dat schuldich, ock genegt bin, vlitige Upachtinge tho hebben, dat dat Bose gestraffet unnd de Guden gehanthavet unnd van Bosen nicht geergert werden, wo ick dan ock hiebevorn in allen M. G. F. angehorigen Kerken van den Cantzelen ernstliche Mandata afflesen laten, dat de Botferdigen in den Tall der framen Christen wedder angenahmen, de unbotferdigen motwilligen Avertreder unnd Mißhandeler averst uth der Gemeine gentzlich excludert unnd F. G. Gebedes in diesem Lande Ditmerschen vorwiset werden scholden, der gentzlichen Meining, dit also fruchtbarlich angegangen sin scholde. Alß den dat Contrarium tho vele apenbar, so gebede ick allen unnd Idern M. G. F. unnd H. dieses halven Landes Underdanen an statt ehrer F. G. Ideren bi 60 mk. Broke, dat ein Ider desulven, so he in sinem Hußgesinde, Deuste unde Behusinge, ock up sinen Lande unde Wurven wahnende hefft, darbeneven ock van den Geistlichen, Carspelsvogten unnd Oldesten des Carspels, denen hirmit de Inspection ernstlich uperlegt sin schall, alß unlidtliche, straffbare, unbotverdige Personen unnd motwillige Avertreder angegeven unnd genomet werden, alßbalt ungesumet nha geschener Ansage entlaten, se nicht mehr bi sick liden, noch einen Upentholt edder Underschleiff gonnen, sondern se sulvest mit wech bringen, unnd van den framen Schapen affsondrigen helpen, up dat nicht andere van ehnen ock beschmittet unnd in Gefahr der Selen gebracht werden mögen; darna ein Ider sick wete eigentlich tho richten. Datum Lunden, under minem upgedruckten Pitzere, Middewekens nha Trinitatis Ao. 83.

Stridt aver de Scheiding. Disse Tidt erhoff sick ein Stridt twischen den Alverßdorpern unnd den Beltorpern under bei Rantzowen gelegen, wegen der Scheide unnd Weide, alß dat de Beltorper avertasteden. Daraver de Ambtman Benedictus van Alefeld uth Koninglikem Befehl solkes besichtigde. Nu redt he, se scholden sick mit den Beltorpern vordragen under sick, scholden se schone wat nhageven; darup se affgingen. Nu redt de eine dit, de ander dat; etliche hedden in gratiam des Ambtmans wat nagegeven; entlik kam ein alt Man, Leverß Hans Claweß, unnd redt, men scholde den Ambtman fragen, efft he it heten wolde, dat men van Koningliken Grunden wat nageve.

Nie Koeg thor Marne. Wo de Busener mit groten schwaren Arbeide ein ansehnlich Stucke Landes ingekregen unde merklich dardorch vorbetert worden, iß vormals an sinem Orde gedacht, dem volgede nha dat Carspel thor Marne, kregen ock den Nien Koch in einen herlichen schonen gewunscheden Platz, delen den diß 84. Jar, in der Weken na Pingsten; befindet sick demnha, dewile de gantze Koch up 140 Huse gedehlet, unde ider Huß XIIII. Schepel gekregen tho sinem Parte, der 15. up de Morgen gaen. Kumpt ungefehr 1900 Schepel edder einhundert unde 26 Morgen, darvor men billich avermalß Got dem Almechtigen hochlich tho danken. 2500 Morgen de Mile Weges lang thor Marne, kreech dat Hueß-Dell 6 Morgen. Iß Ao. 58. angefangen gewesen, at impeditum bello. Hebben de Busenwörder Sluse getugt se umgelecht und sehr gudt. [Bolten, IV, 194.]

Wollersem Kliff. (Carst. Schr. Scr. 13.) Dieses 84. Jares, achte Dage vor Jacobi, iß dat grote Hovet tho Wollersem van dem Kleve uthgeschlagen, darmit men mit aller Macht dem inritenden Eiderstrome wehrede, hefft grote Geldtspildinge gemaket, unde hebben vorerst ock de van Busen, so doch mit ehnen nicht in einer Sehebank gelegen, dennoch dartho leggen moten; alß se averst solches an geborlichem Orde gesocht und men der Saken erinnert, sindt se des lichtlich erlaten. Men hefft averst gantze soven Jar aneinander beharlich daran gearbeidet, in Meinung, den groten Schaden vorthokamen, averst nichtes darjegen vormocht, demna vorlaten unde Gott befehlen moten; unde hebben de Lüde, dewile ehnen dat Fundamente under den Sulen wechgereten, den Orth rumen unde ander Ortz sich begeven moten, alfo dat dar thovorne — Huse gestaen, nu alleine — — vorhanden. Solches vorhenget Gott wegen der Boeßheit unde Undankbarheit der Menschen. [I, 214. 409.]

Lidsamer Winter. Ao. 84. iß ein gantz warm Winter gewesen, alß dat idt vor Winachten kume 2 mal so hart gefraren,

dat dat Iß ein Goß dregen konen. Volgend Ao. 85. waß ein sehr litsamich Winter, dat alles gelich gronede unde wuß, (im anfangenden Jare,) darumme umme Paschen alles in finer Bloyte stundt, welches den in dieser Artt Landes in langer Tidt nicht geschecn, dewile de kolde unnd solte Lucht gemeinichlich solches etweß vorspadet. Mollelius, dat den 20. Januarius etlike Bome Bleder unde Blomen gehatt. Volgendeß Hervestes is eine grusame natte Tidt gewest, alß dat men nicht de groten Vottucht hebben konnen van dem Noereggen Nie Lande rc., sondern langest der Grufft na der Groven schlippen unmedriven moten, unde dede de Mueß groten Schaden in der Arne.

Vorordnung H. Adolphes in Vorpendigen unnd Woker. Dewile men unuphorlich vele Lopens unde Klagens makede wegen des unchristlichen Wokers unde daruth verner erwaßenden Schadens, wart H. Adolph uth Furstlichen billichen Mitlidende bewagen, leth diß Jahr ein ernstlich Mandat uthgaen, darin, so vele de Tidt gunnen, christliche in solchen Dingen Middele gedrapen werden, wo uth siner eigentlichen Afffchrifft tho ersehen.

Wir Adolph von Gottes Gnaden, Erbe zu Norwegen, Hertzoch zu Schleßwik, Holstein, Stormarn unde der Dithmerschen, Graff zu Oldenborch unde Delmenhorst, entbeten euch, den ersamen unseren Underdahnen unde lieben Getruwen, allen gemeinen Jugeseßenen unserß Theilß Dithmerschen unsere Genade, unde geben euch hirmit genedichlich zu vorstehen. Nachdeme wir hirbevorn, wie auch noch teglich von etzlichen vielen eures Mittelß mit vielfoltigen Supplicationen unnd Klagen ersucht unnd angelaufen werden zu dem Grund, daß sie in unnd auserhalb Landes mit schweren Gelt Schulden vorhafft, unde ihren Creditoren, denen sie vormüge Breff unnd Segel ihre Gueter vorpfendet, mit barem Gelde zu bezalen unde die vorsetzten Pfande zu entfreien, ihnen unmöglich were, unnd aber deßen gleichwoll unangesehen berurte Creditorn, sintemahl sie von ihren Sieglen unnd Breven nicht weichen oder abtreten wollen, sich williger aestimirung dero vorpfendeten Gueter, unde sich nach advenant darmit bezalen zu laßen, vorweigeren solten, wordurch sie die gedachten Supplicanten, weil die gesetzten Pfande ein ansehnliches mehr, alß die

jahrlichen Zinse des Schult=Summens eintragen unde einbringen konten, zu äuſerſten Verderben geraten mußen, unnd derowegen unterdenichlich wehklagende gebeten, wir auß Furſtlicher Macht ihnen genedichlich verſtaten, daß ſie durch unpartieſche darzu beidete Leute ihren Creditorn unnd Pandthaberen von ihren Gueteren, ſo weit ſich die Betzalung erſtrecken thete, abthuen unnd zuechten laßen muchten: uff welch unterdehnig Wehklagen, Suchen und Bitte wir auch auß Furſtlichen Mitleiden zu etzlichen malen unſerm Landvogte D. Henning Boien durch Befehlich=Schrifft auferlegt unde befohlen, ermelte bedruckte Supplicanten wegen ehrer Schult mit dem ernſten Rechtes=Zwang etzlicher maßen zu beſchonen, unnd auf ihren Guetern den Creditorn vor ihre Bezalung umb den billigen Wert Erb unnd Gueter zuechten zu laßen. So befinden wir aber nun auß gelaubwerdigen beſtendigen Berichte, daß ſolch unſer Furſtlich unde mittleidich Wolmeinen bei vilen unſern Unterdahnen ewres Mittels in gemein zu anderen Vorſtande gezogen, unnd nicht allein diejenigen, dehnen wir eß ihrer geklagten Nott halben auß gnedigen Mitleiden vorgunſtigt, ſondern auch andere, ſo noch eines zimblichen Vermegens unnd wol zu betzalen haben, ſolches weiter, alß eß im Grunde gemeidet, gefehrlicher unnd betrieglicher Weiſe zu zihen unnd dem gegebenen Lantrechte zu wider faſt einen gemeinen Gebrauch darauß zu machen, unnd kegen ihre außgegebenen Segel unnd Breve allerhant betriegliche Ausflucht zu ſuchen ſich unterſtehen ſollen, dardurch dan manchen erlichen Man unter guten Glauben umb ſein bar Gelt betrogen, unde wo ferne eß einen ſolchen Vortgang gewinnen ſolte, nichtes gewißers alß entlicher Untergang unnd Vorderben der nutzbaren Gewerbe unſers Landes darauß zu beſorgen; welches unß dan billich zu ungnedigen Mißgefallen gereicht unnd darumb vorurſachet werden, demſelben beizeiten zu bejegnen unnd dem Rechten ſinen geſtarken ordentlichen Lauff zu laſſen. Unnd wen dan nun zu Rechte vorſehen unnd vorordenet und der Billicheit gemeß, daß zu Erhaltunge unnd Vortſetzung gemeinen Gewerbe unde Hanterung, dardurch Lande unnd Leute erhalten werden mußen, alle Siegel, Breve unnd Contracten, ſo der Billicheit unnd beſchriebnen Rechren nicht zuwidern, bei Werden gelaßen werden ſollen, unnd ein Jder hoges oder niedriges Standes dieſelben, ſo ehr außgegeben unnd zuvor bewilgt, zu halten ſchuldich unde flichtig iſt, wie wir dan auch ſo woll, alß von unſen Vorvahren hochloblichen ſeliger Gedechtniß beſcheen unnd auff unß geerbet, die vorige Zeit unſer Furſtlichen Regierung darüber fleiſichlich gehalten unnd hinferner darob zu halten, ernſtlich gemeinet ſein.

Alß gebieten wir hirmit allen unnd itzigen unsen Underdahnen unsers Theilß Ditmerschen, bei Vormidung unser wilkürlichen ernsten Straff unnd Ungnad, unde wollen, daß sich hinfurder nemant, der sei wer er wolle, einiges Weges mit Supplicationen an unß oder unsere Rähte dariegen zu lauffen, zu klagen, oder andere Practiken zu gebrauchen understhe: Besondern ein Jder, wie er schuldich ist unnd erlichen Leuten geburet, seine außgegebene, bewilgete, rechtmeßige Sigil unnd Breve getruwlich unnd ohne einige betriegliche Ausflucht halte unnd erfolge. Zu welcher Behoff auch unserm Landvogte unde Rähten hirmit befolen sein soll, einem Jdern klagenden Creditorn, vormüge unnd Inholt unsers gegebenen Lantrechtens, vermittelst ordentlicher gerichtlicher Inweisung unnd darauf gehörenden Execution oder anderen gebörenden Mittlen des Rechtens ohne Vorzug unnd Kegenrede auf ihre klare Siegel unnd Brieve die behulffliche Handt zu leihen, unnd ihnen ihre gesetzte Unterpfand biß zu ihrer Betzalung einzureumen. Unnd da alßdann mehr alß einem solch Pfandt vorsetzet were, soll der jungeste Pfandhaber allewege den eltesten auszulösen schuldich sein, eß were dan, daß wucherliche unde unchristliche Handell, oder andere erhebliche Einreden vorhanden weren, unnd der Beklagte solches gelaubwurdich zu beweisen hätte, darein soll der Landvogt unnd Radt, richterlichen Ambtes halben, ein pillichs Einsehen in haben, unnd sowol den Wucherer in geburende ernste Straffe zu nehmen, alß den Beschwerten darwider zu schutzen, auch befehligt sein.

Furs ander konnen wir auch herneben unangezeigt nicht laßen, daß wir auß teglich furfallenden Sachen erspüren, welcher Gestalt von vielen unsern Unterthanen, die sich mit Schulden vorhafft machen, ihre Guter zwo, dree unnd mhermal, ja vier hocher vorpfanden unnd vorsetzen, alß sie vorgelten unnd betzalen konnen, wordurch dan mancher, sintemal die elteste Vorpfending der jungesten pillich vorgetzogen, umb sein rechtverdiges Gelt unde Gudt schentlich unnd vorsetzlich betrogen, unnd solches viel mehr vur eine betrigliche Handling zu achten, alß daß es für pillich zu loben sein solte.

Demselben aber fur zu kommen, gebieten wir geleichfalß ernstlich unnd bi hochster Straffe, daß hinfurder nemandt sein Gudt hoger außsetze unnd vorpfande, alß es nach billigen Wert vorgelten konne oder möge. Daß auch nemant in seinen Schult- oder Pfandt-Vorschreibungen inß gemein seine sembtliche Erb unnd Gutt vorpfande, sonder in einer iglichen Vorschreibung ein sonderlich außdrucklich Stucke Landes oder Gutz benenne unde vorsetze, unde solches nicht mehr alß ein mall vorschreibe; oder aber in anderen Vorschreibungen verners nicht alß die Vorbeßerung

negest dem vorigen albereitz darauf stehenden Gelde, welches auch namkundich daranf gemachet werden soll, unnd nicht hoher vorpfende unde vorsetze. Wer aber solches hinfurder uberschreiten und hinderlistiger Weise, stilschweigenß der vorigen Schulde, daß Gudt hoger, alß eß werdt sei, vorpfanden, unnd seinen Negesten also umb daß Seine vorsetzlich wider die Gebuer betriegen wurde, der soll nicht allein von unserem Landtvogte ernstlich gestrafft, sondern als ein anruchtiger betriegender Mensch von idermennichlich geachtet unnd sich verner etweß zu verschreiben oder Zeugniß zu geben, nicht zugelaßen werden.

Letzlich auch, nach deme auß vielen Exempeln zu befinden, welche gruwliche unchristliche Wucheri unnd Schinderei an allen Orden in unserem Lande Dithmerschen, in Korne-Kauffen, Borgen unnd anderen Hendelen ohne Schew vielfeltig geubt, und sich mancher, an deme, was unser Lantvogt unnd Radt eineß ideren Jares Gelegenheit nach als Borchkorne setzen, ob sie wol ehrlichen Gewin daran haben konnen, nicht genugen laßen, sondern die armen Dorfftigen in einem gantzen oder halven Jare einen dritten Deil, ja bißweilen hoher uberseßen unnd von ihnen nehmen, alß daß Korne gegolten unnd sie anfenglich außgethaen; unnd also in gaer kurtzer Zeit eine Summa Geldes, ja zwei, drei unnd mher Pfennig auf einen bringen, auch zum Schein unnd Bementling ihrer unchristlichen unnd unredlichen Handlung jegen das christliche Gewißen bei den einfeltigen benödigten Leutten allerhant Listicheit unnd Practiken in Erlangung ihrer vormeinten Schultvorschreibung, alß daß sie vor Korne Gelt, unnd herwieder vor Gelt Korne schreiben, unnd also von halben Jharen zu halven Jahren umbsetzen unnd steigern laßen, gebrauchen, dardurch die einfeltige Armuth inß gemein von Tagen zu Tagen schrecklich außgesogen unnd mit Weib unnd Kinderen zum kalten Waßer gebracht werden; welchem unß den lenger zuzusehen Furstlicher Obrigkeit halber nicht gebueren will, sondern zum hogsten von Noten, ein ernstlich Aufsehen darjegen zu verordenen. So gebieten und befehlen wir darauf hirmit allen unnd idern unsern in- unnd außlendischen Unterdahnen bei den Eiden unnd Pflichten, darmit sie uns vorhafft, auch bei hochster Straffe daß sich ein Jder solches wucherlichen, unchristlichen unde ungebuerlichen Handelens hinfurder gentzlichen enthalte unnd fur sein Korne unnd andere Wahre, so ehr zu Borge außthuet, nicht mehr nehme unnd zuschreiben laße, alß es van unserem Landvogte unnd Rathe der Pillicheit nach iders Jares gesetzt wert, auch woferne das geborgte Gut nicht wiederumb zu rechter Zeit betzalet, besondern die Betzalung mit des Crediteren Willen lenger stehn wurde, darfur nicht mehr alß geburende Rente, nehmlich

von der Mark Lübesch einen ß. des Jahres nehme, unnd keines weges wiederumb auff Korne oder andere wucherliche Umbrechnung schreiben laße. Worauff dan die Carspelschreiber bei ihren Eiden unde Pflichten vorwarnet unnd befehligt sein sollen, in Verfassung der Schultvorschreibung auff solche unbilliche unchristliche Steigerung unnd unabschleglige wucherliche Hendele ein vleissiges Auffsehen unnd Nachfragend zu haben, unnd wo es bei Jemantz befintlich, der sich hirüber ichtes was furtzunehmen unterstehen wurde, demselben nicht allein die wucherliche Vorschreibung zu vorweigern, besondern den ungehorsamen gottlosen Wucherer also vorth unserem Lantvogte zu Register zu bringen, darmit er in ernstliche Straffe genommen, alß nomlich, daß er sein Wuchergelt unnd Haubtstol ahne alle Mittel an unß verbrochen, unnd dartzu noch in andere wilkorliche Straff, anderen zum Exempel, genommen werden soll. Derhalben den auch umb so viel mehrer Vorhütung solcher hinderlistigen Hendel niemantz durch jemand anders, alß die geschwornen unnd ordentlich bestelleten Carspelschreiber in unserm Lande, in Beisein zweier Getzeugen, seine Schultvorschreibungen protocolliren, unnd niemant dorch die simpelen unnd jennigen unvorstendigen Leutte, wie bißhero vielmall gefehrlicher Weise geschecn, die Hantschrifften schreiben laßen, viel weniger, daß einer selbst mit seiner eigen Handt sich etweß zuschreiben soll. Wo eß aber geschege, sol eß in unnd außerhalb Gerichtes alß nichtich unnd krafftloß gehalten unnd geachtet werden. Welches alles wir auß Furstlicher Macht unnd Vorsoge hirmit vorordenet unnd einem Idern sich vuer Schaden unde Ungelimpf zu hueten, offentlich angetzeigt unnd ernstlich gehalten haben wollen.

Urkundlich unsers zu Ende aufgedruckten Furstlichen Secretz unnd underschriebenen Handzeichens. Gegeben auf unserem Schloße Gottorff, Montages nach Vocem Iucunditatis Ao. 85.

A. N. Z. S. Holstein.

Locus sigilli.

Diesem averst, leider Gottß, wert nicht so ernstlich gefolgt, unde handelt fast ein jeder wie er wil, Got erbarms!

Wardedam avergeschlagen*). It iß dat Carspel Busen alß eine besondere Insula van dem anderen gantzen Lande Dith-

---

*) Ao. 1603 tho Westen unnd Suden up beiden Siden dorch dußen Damme nie Dike geschlagen.

merschen affgescheiden, wo vormalß an sinen Orde gemeldet, unnd geit datt wilde solte Water dartwischen, itt hefft averst darmit solche Gelegenheit, dat men in dachlicher gemeinen Ebbe, wen dat Water afflopt, unnd keine besondrige Stormwinde sin, de dat Water driven unde erheven, mit drögen Schoen an einen Ordt kan avergaen, unnd dat darumme, den wen de Vlott kumbt, unnd van beiden Siden van Osten unnd Westen thosamen schleit, bringet it Sandt mit sich, unde wile datt Water sich den dar under andern mott unde bejegnet, hupet sich dar dat Sandt, wert hoch, unnd vorlehnet also einen frien Paß. Nu moste men averst so genouw up de holle Ebbe, den in der Westsehe lopt alle twelff Stunde dat Water up unde aff, darup waren, dat einen de gewaltsame heranschwellende Vlott nicht erilede; den im Falle de einen erilt, waß it kume moglich, in dachlicher Tide und in stillen sachten Wedder dar wedder uth tho kamen, also dat ock Man, Wagen unde Perde ostte vorlaren. Darumme den, dewile men anders nicht tho Vote up dat Landt edder van dem Lande kamen konde, wart itt dat Wardt genömet. Nu waß averst solches seher gefehrlich unnd dem reisenden Man beschwerlich, sonderlich in wehrenden Stormen, ock in Winterstiden, wen dat Water noch holden noch breken konde, so mochte men mit keinen Wagen, der Nottrofft nha, van edder upt Landt kamen; wen ock dat Jß sich thosamen, dorch den beidersitz anfletenden Strom, dar gesamlet, upstegen unnd vorsterket waß, iß alto gruwlich, dat einen, de deß nicht gewahnet, de Hare tho Berge staen mochten, manniger Hasen und Scho uthehen, dorch Water unnd Jß baden unnd waden muste, dat dat Jß de Bene vorwundede, de Kulde tho groten unvorwintlichen Krankheiten Orsacke gaff. Demnha uth solker Nodt vor Eroveringe deß Landeß ein Damm daraver geschlagen wesen, wo deßen noch am Over gudt Ogenschin vorhanden, dewile averst de, alß men meinet, dem Ostereggen Reinßbutteler Man tho nahe gelegen, iß he dorch Uneinigkeit in unnd wechriten laten, mit groten Schaden unnd Klagen veler Lüde, so grote Moyte, Arbeit unde Vlit daran gewendet.

Nu hadden etliche up Busen, alse Olde Claweß Bonsen, Christoffer Kruse unde Boien Reimer mit den van Reinßbuttel unnd Grotebuttel voriger Jare de Sake wedder upt nie hefftich gedreven, dat gantze Carspel averst waß sembtlich darjegen, uthgenamen weinig, de stille seten unde dat Spil ansegen; dise averst driven de Sake dem allen ungeacht, bringen bi F. G. H. Adolphen so vele thowegen, dat F. G. Adam Tratziger, Cantzelern, unnd andere sine vam Adel unnd Rede darhen schicket, de Gelegenheit tho besichtigen unde der Dinge tho erkunden. Desulven sehen solches für keinen Unradt an, erachten, dat itt sowol mogelich alß nuttlich sie, tho vorferdigen unde tho holden. Demnha geith ein ernstlich F. Mandat uth, mit samender Handt solches int Werk tho stellen unde tho volforen, dat nemlich ein Dam van Kemerken Slippen recht int Norden affgeschlagen werde, im Depe alleine, de so hoch si, alß de Gronßwarde sunst schon sulvest iß, unnd dewile Iderman daran arbeiden schöle, schöle ock ein Ider deß Thowaßes, so tho vormoden, Halß Halß gelik nu geneten. Dem volgen nu de van Buttel unnd Busen, allein de van Reinßbuttel protesteren darjegen, se willen wol den Wardam mit maken unnd holden, averst den Genet unde Fromme schölen de Armen nicht mit hebben, sonderen alleine de Landthebbere. Darumme de den ehres Deles alleine scholen unnd willen dartho arbeiden, unnd schal kein ander sonst dartho van unnd uth ehnen gestadet werden. Vangen demnha avermalß im Namen Gottes darmit an, den 8. Juny, Dingeßdages vor Viti *), schlaen densulven in velen Stormen unnd Ungewedder unuphorlich up, unnd up dat solches desto beter van Steden ginge, erwelet jede besunder Bottmetigkeit ehre besondere Upseher unnd Vogede, so Upsicht hebben unnd de Lüde thom Arbeide holden. Alß nu van Norden unnd Suden it so verne geraden, dat men dat Depe befallen scholde, den — do it ein halff

---

*) Paulß Claeß van Dikhußen hefft dat erste Voder Erde dartho geföhret, deß Vader Hebbeke Johan Hans ersteken.

Stormwedder waß, hebben se etlich, doch gar gering, gude Lüde uth andern Carspeln dartho vormocht, de ehn Hulpe gedahn, do sin Pale ingerammet, Secke mit Erden gefullet, den ein ider Huß einen Sack schaffen moten, unnd iß allenthalven van den dreu Orden Her, Knecht, Magt, Junge up gewesen unnd mit solcher Arbeide unnd Bestande solches einer Tidt befallen unnd gedempet, datt itt nicht tho geloven steit; unde hedde noch de Duvel, de alle gude Dinge hindert, noch up dem lesten diß schir thortrennet, den sich ein Stridt, under de van Busen unde Reinßbuttel erhevet, datumme dat, dewile de van Busen sterker wehren unde mher Wagen hedden, wolden ehnen de Reinßbuttler nicht gestaden, dat se in dem Afforen up ehre Sidt theen scholden unde dar Erde affhalen, sondern scholden ummewenden, unde van ehren eigen halen welches den grote Hindering gegeven hedde, dewile einer den anderen wehre bejegnet; kumbt daraver schir tho den Schlegen, averst entlich schlaen sich gude Lüde dartwischen unnd bringen itt up gude Middel, dat de van Reinßbuttel unnd Buttel averdriven unnd de andere wedderummen, averst de van Busen wolden nicht, sondern kereden stedes mit den Wagen up ehrer Sidt, den ein solch Getummel unnd Jlend, dat de eine den andern nicht wol horen edder vorstahen konde. Vorschlaen unnd demmen also dat Depe, dat, do de Vlott ankumbt, se mit aller Macht aver unde wedder aver faren, unnd also beide mit der Vore unnd Erde, so se up hedden, de Averhandt beholden, dat de darvor bestaen blifft; darna alß se solches sehen, theen se mit Frowden aff up ein weinich, kamen strax ilendes Namiddages wedder, unnd bringen it verner dorch Gades genedige Hulpe unnd Segen tho rechte. Den 30. nun, alß Middewekens nha St. Johannis, iß he verdich.

Vischerie up Busen nimbt aff. Unser H. Gott hadde van unendlichen Jahren Busen sehr gesegent mit der Vischerie, so averflotich, dat ock frombde Vischer daran anleden unde vischeden. Dewile se averst undankbar, de Kerken vorvordelet [S. 279], de Gave vorachten, und den schonen Wittling vor Visthuese heten, nimbt diß

Jar Gott dat eine mit dem anderen wech, dat weinich gefangen, unnd dar thovorn im Lande ummeher nicht allein frisch, sondern ock in frombde Orde unnd Stede droge vorfohret worden, dar konnen sich van dißen Jare kume de Busener sulvest ersedigen, wert gar weinich unnd doch selden int Landt vorforet. [S. 283.]

Zank wegen des Unlandes. Dieser Tidt erhoven sick Boien Reimer tho Werven, Dirk Jekelß unnd Iken Reimers Johan, unnd mocht sin, dat andere mit thostakeden unnd klageten an F. G. Have, wegen older Dike unnd Unlandes, erboden sich, dewile solches vormalß vorschwegen edder nicht der Geboer geabenbaret, darvor tho geven, gelik anderen Lande, so it ehnen ingerumet werde; makeden ock einen Anschlach, wovele dessulven, den se in der Nacht Lakrepe genhamen up gewiße Mate unnd darmit solches vorschlagen. Averst D. Christianus dede hir, alß ein loffliсher Here bi sin Vaderland, darin he upertagen, vorbott se redelik, unnd worden de Vorredere gevenklich ingetagen, unnd dewile se sonst schwak van Gudern unnd darvan vormeneten rike tho werden, kemen se daraver in groteren Bedruk unnd Armod.

Landschrivere. Im Suderdele Antonius Steinhusen, wo gemelt, hernach Johannes Waßman (Hannoveranus), Antonii Dochterman, Daniel Twittmeyer. Item Joh. Schele Gryswald. Im Middeldele Gabriel Lange. Nach ehm H. P. Teßmann. Hanß Rasche dorch Bevordring D. Christiani. Im Norderdehl Frederich Struck. Van ehm krech Rasche etliche Carspel des Middeldeleß, unnd hernach de gantze Schriverie, beth de Staller Casper Hoyer sinen Schriver Johannes Dankwartt, alſo 2 bleven. Na ehme Casper Rumhert, dorch Bevordring Johannes van Wowern. Alß Rasche affdankede edder affdanken moste, Abel Speth, des Rentemeisters [Broder] Elias, unnd nach ehm Henricus Sager, dewile he plotzlich unnd unvormotlich affging.

Fruchtbarheit. Rikemans Pawelß Claweß mit Telßen tho Dikhußen, beide Dikbolling, hefft in einem Jare 5 Kinder gehat, alß einßmalß 3, dat ander mal 2. Also — Mattieß — ock in ein

Jar 5 Kinder. Johan Brueß Wiebe, Herkumst beide Dikbolling, hefft ock einer Tidt 3 Kinderlin gehatt, hebben binnen 10 Jaren noch gelevet. Michelß Jacob, Dikbolling, ock Margaretha Osterwurding, 3 Dochter. Johan Krusing unnd Grete thom Suderdike, in 3 Jaren 7 Kinder, alß 3 mahl 2 unnd einß. Hans Mollerß tho Werven mit Greten in twen Jaren gelichfalß 5 Kinder, alß 2 mal 2, unnd eins noch 6 Weken binnen de 2 Jar.

Pestis. Pest graßeret an etlichen Oerten dubium quo ao. also dat uth dem Buerschoppe Reinßbuttel, im Carspel Weßlingburen, sterven uth dem Westeregge 140 Personen, uth dem Osteregge 14.

Vom Woker. Leth H. Adolph ein offentlich Mandat uthgaen, Mandages Vocem Iucunditatis, Gottorp dateret, van wucherlichen Hendelen. [S. 290 ff.]

Donner. Ao. 1585 den 9. Juny iß ein stark Wedder gewesen, welches thor Marne under der Predige in de Kerken geschlagen. Also ock tho Itzeho hefft idt den Klokthorn geschlagen, hefft averst beiderwegen keinen sonderlichen groten Schaden gedaen.

Marcus Schwin gestorven. (Carst. Schr. Scr. 13.) Dieses 85. Jares de 11. Juny vorscheide Marcus Schwin, gewesener Lantvagt, ahne Erven. Den sine Vorvahren ock Vorfolger Hinricus van Sutphen gewesen, unnd 98. noch Rechtgang umme de Guder gewesen, darvan Fake Moller den Dodt.

Ao. 85. waß gar ein medelidiger Winter, alß dat itt vast allerdinge nichtes harde froeß, unnd waß umme — alleß lustich unnd ungewonlich groen unnd bloiend. Ita Chron. Holland. Ao. 46. cum priv. Ambsterdam gedruckt. Ao. 1272 bloeden de Boemen unnd wuß dat Graß, mehr alß it gewonlich waß in den Lenten, unnd Vogele leden Eyer unnd broieden in Hollandt umtrent Lichtmiß unnd kipten Jungen.

Ungewohnlicher Regen. (Carst. Schr. Scr. 13.) Ao. 85. deß Hervestes, in der Arnen, vell so vele Regenwater, dat

men im Nienfelde genodigt wart, dat men dat Korne nicht mit Wagen, wo sonst gebruklich, sondern mit Kanen tho Hueß forde.

Ungewohnlicher Schne. (C. S. ibid.) Ao. 86, dre Weken nha Paschen, waß achte Dage vor Meidage, fell tho einer sehr ungewonlichen Tidt so vele Schnees, dat he veer Vote dicke lach, welches doch dem Lande seher schetlich geachtet wert.

Vorordnung des Andeels edder Gerechticheit, so de Kerken up Buesen an den Sefundt. Idt hadden vor Inneming des Landes de Vogedimanne, alß dat gewaldigste Geschlecht, der Gerechticheit sick angenahmen unde gebruket, dat wen van Sehvande etweß up Busen gefunden, se heraver gekamen unde ehre Geboer, wo nicht alleß, darvan affhebben willen, woraver sick den vell Unkost, ock biswilen Unlust, erröget; sin derwegen dorch Radt H. Andreas Brus, de van Busen Radts geworden unnd mit ehnen umme solche Gerechticheit gehandelt, unnd ehn desulve affgekofft vor 100 mk. Dewile desulven den nun den Vischeren unnd Vinderen thom Besten van dem Carspel edder Kerken belecht, hebben sich wedderumme de Vischer vorplichtet, der Kerken van einen idern Ever eines Mannes Bûte tho geven. Nu waß ein Mißvorstant ingereten, wegen der Abgiffte, derhalven wert solches de Visitatorn tho erkennen geven, de den alles in den vorigen Esse stellen, unde wehre solches nicht nodt gewesen, hedde men alleine vlitig nhagesocht, denne hernha ein oldt Breff gefunden, so M. Johans Brus mit eigener Hant geschreven, up den Sefunt unde up de Korne bede holdende, in deme de stridige Punct dutlich entscheiden. Ludet averst de decision der Visitatorn also:

Wy Christian Boie, beider Rechte D. unnd Furstlicher Holsteinischer vorordenter Radt unde Landtvagt, unnd M. Marcus Wrange, Superintendens des Norder halben Theilß Landes Dithmerschen, dohen kundt unde betugen hirmit vor unß, unser Nachkommen unnd Idermenniglich, dat unß hüten dato up geholdener Kerken-Visitation de Buwmeistere unde Carspelslüde des Carspels tho Busen vorgebracht unde vormeldet, welcher Gestalt de hillige Kerke tho Busen oldingßhero an dem Sefunde,

so aldar up Busen geborgen, sonderbare Gerechticheit gehat, unde van ehren Vorfaren dorch einhelligen Radt also bewilligt, ock allerwege vestiglich darаver geholden worden, alles, vormoge eines darаver upgerichteden Recesses, Ao. 1551 dateret, welchen Recess se uns ock upt Pappir geschreven, vorgelecht unde sehen laten. Unde nha deme nu demsulven in allen Puncten van dem gemeinen Manne nicht nhagesettet, sonder de Kerke deßfalß an ehrer olthergebrachten Gerechticheit merklich vorkortet unde vorunrechtet worde, so weren se derwegen nottrenglich vororsaket, unß alß de Overicheit unde vorordenten Visitatorn umme geborlich Insehendt anthropende, unde de vorige Vorordening verners bestedigen tho latende, unde luden erstlich de Puncte des vorgedachten Recesses, den Sefundt bedrapende, van Worden tho Worden, alse volget:

* Vortmeher scholen de Buwmeister entfangen van dem Sefund, wat dem Carspel effte Kerken tho Busen darvan kamen mach unde thokumpt. So it sich begeve unde thodroge, dat dar Schepe bleven under unsen Grunden, unde dar Gudt effte Whare van tho bergen stunde, so schall dejenne, de dar ersten kumbt, so vehle nhemen, alse he voren kan, unnd ein ander, de darna kumbt, mach deßgeliken thotasten unde nhemen, so vele alse he voren kan edder noch vorhanden iß, unde dohen dem Kopmanne ehrlich unde gudt Bescheidt darvan; nomlich schal dem Kopmanne, de darna kumbt unde gudt Bescheidt bringt, twe Parte des Gudes effte Whare vollenkomlichen wedder geven, unde dat dorde Part mach he beholden vor sine Moyte unde Arbeide, mit dissem Bescheide:

Nomlich de Vorstenders effte Buwmeisters scholen darvan entfangen, thom Besten der Kerken, van der Parte effte van einem Ever, eines Mannes Buete, unde were it Sake, dat dar Gudt gefunden worde up Bulßhovede, effte up den Diksande, effte up dem Blawen Orde, wat he darvan up einmal voren kan, dat mach he hebben unnd vorbidden, unde de nha ehme kumbt, dessulven geliken. So averst jemandt Gudt vorede up Helmesande unde lethe dar Volk bi, de schal it beholden unnd vorbidden. Vorthmer, so dar Gudt effte Wahre geborgen worde up dat Vottlant, de schall geven van ider mk. Lübisch der Kerken twe Schillinge, unde so dar Gudt effte Kopmansware gefunden unde geborgen worde, welkere nicht mehr den ein mk. Lübisch efft einen Kopmansgulden wardeeret worde, so scholen dejennen, so dat Gudt geborgen hebben, der Kerken nicht plichtich sin, darvan etwas tho gevende, sondern datsulve mogen se vor ehre Moye unde Arbeide gantz unde gaer beholden. So dar Jemant umme Vische uthvore unnd vischede up einen Anker, unde sine Garne daraver rete unnd splete, deßulve mach dem Kopmanne, so dan

mit gudem Bescheide nhakumbt, Recht unde Bescheidt van doen, unde iß nicht plichtich, der Kerken darvan etweß tho geven. Unde so it sick begeve, dat Jemant vunde ein Stucke Wrakes, efft ein Both, efft ein Ever, effte Balken, effte dergeliken, idt si up Pipensande edder up Krogersorde edder up dem Hunde, effte wor it si, up dat Wottlandt, (unde nicht up dem Bulßhovede edder Diksande edder up dem blowen Orde, dar ein Ider schal nehmen, alse he voren kan up ein mall, unde de darna kumbt dessulven gelichen; vort allent wat men besuden dem Nortstrome vindet, dat schal demsulven geliken gescheen;) unde it mit einem Towe vaste unde palede it unde blifft bi dem Pale vaste beliggen, also dat itt nicht wider drifft, so schall desulve, so it mit dem Towe befestigde, it beholden unde vorbidden. Brickt it aver entwei under der Tidt, unde wert loß unde drifft an den Dik edder Gronßwart, wol de dat ersten vindet unde berget, de schal idt beholden unnd vorbidden; wenner dar jemant Kopmansgudt vindet unde berget, unde so dar nemant so hastigen nhakumpt, unnd so it sin unvorderffliche Guder, so schal men desulven Guder dem Kopmanne thom Besten holden unde bewahren ein gantz Jahr unde Dach, unde dejennen de dat Gudt vinden, scholen dat Mark van des Kopmansgude truweliken unnd vlitigen bewharen, unde wisen itt tween geloffwerdigen Mennern van den Buwmeistern effte Prädicanten, also dat de Kopman darmit bewahret si. Unde so dar Koplüde edder Schippers unse Carspelslüde averfallen unde mit Unrechte anklageden, so schal unse Carspel deßulven nicht vorlahten, sondern tho dem Rechte behulplich sin unde bistahen, dar se rechtferdige Sake hebben. So dar frombde Vischer tho uns kamen, desulven mogen mede umme Vische uthfaren, sonder se scholen sick den Sehfund gantz unde gaer entschlaen unde sick nicht daran keren. So se averst etlich Kopmansgudt finden, bergen unde averkamen, scholen unse Buwmeisters dar Achting up hebben, unnd tho sick datsulve in Bewahringe nhemen unde dohen dem Kopmanne dar gudt Beschedt van, wo recht is, dat ander schal tho der Kerken horen, unde solke Privilegien, alse wi in ehrem Lande hebben, scholen se ock bi uns geneten unde hebben, unde nicht mehr. So dar jemandt uthvaret umme Sehfundt unde etliche mede nehme, de dem Kopmanne unde der Kerken van den Sefundt kein Bescheidt dohen konden edder wolden, so schal de Schipper des Evers, sambt siner Geselschop darvor stahen, also dat dem Kopmanne unde dem Carspel effte Kerken Recht gesche. *

Unnd alß unß, den bavengemelten vorordenten Visitatorn tragenden Ambts wegen nicht anders geboren will, dan nevenst unsers gnedigen Landeßfursten unnd Heren geborenden Hocheit unde der hilligen Kerken

Gerechticheit in acht tho hebben unde daran tho sinde, dat dersulven nichtes entwendet, sondern erholden unde vormehret werde; wi ock de vorgesetteden Puncta unde Vorordning christlich unde billich angesehen unde erachtet: so doen wi hirmit unde in Krafft dißes, anstat unsers gnedigen Fursten unde Heren, deßulven Puncta nochmaln hirmit confirmeren unde bestedigen. Unde ordenen unde befehlen darbeneven ernstlich, dat ein ider Ingesetener des Carspels Busen demsulven in allermaten, alß vorgeschreven, gehorsamlich vorholden unde keines weges darjegen handelen schole, dan so offte Jemantz ungehorsamlich handelet, desulve schal unnachleßig dortich mk. Lübsch dem Landeßfursten erleggen tho Broke, unde gelikwol der Kerken ehre Geborniß tho erleggen schuldich sin. Doch in allerwegen hochermelten unsern gnedigen Fursten unde Heren van F. G. Gerechticheit an den twedruddendelen des Sefundes, ock weß sonst an den Votlandt gefunden, unvorfenglich unde unschetlich. Des in Orkundt der Wharheit, hebben wi vorordenter Lantvagt unde Superintendens unse rechten gewonlichen Pitzschaffte wetentlich hirunder anhengen laten, im Jare Christi, unsers Heren, Gebort, 1586, am Dage S. Bartholemei.

Johannes Raske, Not. Publ.
Manu propria.

1586 in der Pingstweken, kemen up den Osterwurt so vele Hewschrecken, so men sonst Schmedeknechte edder Gadesperdeken heet, unde 4 Vlogel hebben, sehr schedtlich den Bomen unnd den waßenden Fruchten, etliche Dage so hupenwiß geslagen, dat nicht wol tho geloven.

Have unnd Schluese up Busen. Diß Jahr wart ock dorch Radt Carsten Dirsens de Schluese van Woenßdiken upgenhamen, unde bi Meme Pawelß Wurt dorch den Dik gelecht, wert eine Have int Depe henaff gekleitt, de ehren Loff thor Erholdinge unde Beteringe dorch de Schluse hebben scholde.

H. Adolph stervet. Diß 86 Jahr den 6. Octobris starff am wilden Fure, Sacer ignis, der hochgebarne unde loffliche Furst H. Adolph, Koning Frederich des ersten Sone, averster Kreißhere des Romischen Rikes, de sick im Krige geovet unnd vor Metz unnd Gotha sich wolgeholden, ock umme sines Furstlichen Gemotes willen van Elisabetha, Koninginne, in den Ritterorden

in Engelant angenhamen, ehm umme sinen Schilt einen Gurdel vorehret, darup getekent: Honi soit qui mal y pense, Hoen edder vorflöket si de, de quadt pinset edder denket; sineß Olders 60 Jare, dewile he den 26. January Ao. 1526 gebaren. An sinem latesten hefft he sich uth vederlichen christlichen Gemote, alß van Theodosio M. Ambrosius meldet, mehr bekummert umme de Wolfart der Kerken unnd Scholen, alß umme sine egene Wolfart, welches den hochlich an ehme tho rohmen unde billich tho laven. Vorleth hinder ehme 4 Sone, Frederich, Philip, Johan Adolph unnd de noch sehr junge Johann Frederich van Holstein. Wert mit grotem Furstlichen Geprenge thor Erden bestedigt.

Grote Vlodt. Diesen Hervest waß sehr vele Stormens unde Ungeweders am Ende, dar vele Schadens an den Diken und Hueseren bi der Sekante geschach, also ock dat itt an der Höchte in den dicken Wolden Böme uth der Erden gereten unnd thor Erden geworpen, iß averst, Got loff, in Ditmerschen kein Inbroke gescheen.

Landvogte. Up erste Inneminge des Landes bestellede in sinem Dele

De Koning: Harder. Nach sinem Dode M. Michael Boye, unnd up den Stridt mit Hanß Goltschmitt D. Claus Brun. Darnach M. Michael Boye, Licenciatt, wedder. Darnach Johannes Helt. Nicolaus Brun, Junge Claß Brunß Sone.

Hertoch Hans de Olde: Wolt Reimerß. Darnach D. Henning Boye. Nach ehme D. Christian Boye. Darbi velt an de Erben. [1580.]

Hertoch Adolff: erstlich Marcus Schwin. Nach ehme Doctor Henning, up sinen Krackeelen mit Nicolai Jurgenß. Darnach D. Henning Boye wedder, do Hertoch Hansens Deel dartho kam. D. Christian Boye. Johan Reimer. Boye Nanne, unnd hadde bi siner Tidt de Staller in Eiderstede Caspar Hoier de Inspection, dat nun de Ditmarschen aver de Eider in wichtigen unnd krakeliggen Saken ehr Recht soeken mosten, unnd he offt

heraver kam unnd sinen Büdel vul Geldes mit wech nam edder ock ehme genoch gebracht wartt, unnd darumme veel reformerte edder suspenderte, wo nicht mit Gewalt judicerte. Na Boyen Hanß Rode, ein finer, wiser, vorstendiger unnd ernsthaffter Man.

Ao. 86. Umme disse Tit wart thor Hademarschen einer mit Namen Dettleff Bornholt mit einen Bil in den Kop gehowen unnd einer Sidt de Bregen vorwundet, darup de Arste Hinrich van dem Brede ehme den Bregen einer Sidt herut genhamen, unnd einen siden Dok wedder in de Stede gelecht. Hefft noch lange Tidt darna gelevet, gefriet, Kinder getueget unnd siner Vornufft even wol gebruket, dat men an ehme sonderlichß nicht merken konnen. (Fides penes referentem.)

Ao. 87. den 29. Januarii starff Grote Johan Dirßen, vormalß Acht unde Vertich unnd hernach Carspelvagt, iliges Dodes; den nachdem he am Morgen den Text Conversionis Pauli van mi, alß erster Predigt up Busen, erkleren horet, unnd den Middach am Fridage in de Kerken wedder kumpt unnd darvan redet mit Olde Claß Suwel unnd anderen, bevelt he dar dorch den Schlach up desulven Stede, dar he thovorne H. Hieronimum Willeman, Pastorn, in der Predigte in den Mundt geropen. Konde nen Wort spreken, lag bet den gantzen Sondag. De Prediger averst war bestendig in der Predigt gebleven unnd etlichen, alß ock olde Suweln unnd allen Fruwen, so gebleven, unerschrocken gepredigt, unnd G. Johan Dirßen dat Volk uthgeheten, hefft he gesecht: o Johan, gi weten nicht, wat gi dohen. — [S. 248.]

Huldinge. Ao. 1587 den 21. Februarii, up Dingeßdag, moste Hußwert, Son unnd Knechte, alle Personen menlicheß Geschlechtes, so baven XVI. Jaren weren, dorch dat Norderdeel, bi Vorlust Lives unnd Gudes, tho 7 Schlegen binne Lunden erschinen unnd sick ehren Landeßfursten dorch sine affgeferdigte Commissarien vorbinden unnd huldigen.

Brodermort. (Carst. Schr. 13.) Ao. 87 Sondages vor Johannis, hefft im Carspel tho Henstede einer sinen Halffbroder uth groten sinen Orsaken ersteken, unnd de drudde Broder hefft den anderen sinen Halffbroder vorraden, avergeven, unde Ao. 88. den 18. May wedder vor der Heide koppen laten. Effte schone vele arbeiden, he siner Nottwere geneten mochte, hefft doch dat Recht, umme der Blotfrundtschop, solchs nicht nageven konnen. Iß wol tho merken, den wen ock einem Viende ein solker sin Levendt tho betruwede, worde de siner schonen.

Frederich van Holstein gestorven. Ao. 87 H. Frederich van Holstein, ein sehr vramer unnd gelerder Furst, de ock, wo men warhafftich berichtet, eine statliche latinische Oration vor sinem Hern Vetteren, Koning Frederich dem anderen, gedaen, de insonderheit ein sehr gnediger Furst jegen de armen Hußlüde gewesen, stervet mit groten Klagen aller Framen den 15. Juny, twischen 10 unnd elven Vormiddach, sines Olders twintich Jahr, dar he sich even voriges Jares des Regimentes, nha Afffterven sines Vaders, angenhamen unnd de Lande sich huldigen laten. Averst Gott hefft umme der Sünde willen solch einen Frederichen den Landen gewiset unnd genhamen.

Gott strafft Dottschlach. Ao. 87., Sondages vor Johannis, hefft ein vornehmer Man, im Carspel Nienkerken, krank tho Bedde gelegen, und, alß men secht, van Krankheit wegen in Irringe des Hovedes geraden, sin Volk, welches nicht na der Kerken gewesen, uthgejagt, sich im Huse sulvest beschlaten unnd Füer angelecht, unnd dat Huß allenthalven angesticket, eine geladen Bußen in de Handt genhamen unnd allen, so ehn edder ichtes wes van Ingedometen redden willen, ernstlich darmit getrouwet, ock twemal im Vure loßgeschaten, also ock mit sulvest sich upgebrent. Sin Name heet Ranke Johan, unnd hefft thovorne einen gruwlichen Dotschlach gedaen.

Boyen Jerren Boyen Grete. Ao. 89 vorehrt tho Gottes Ehre in ehrem Dottbedde Boien Jerren Boien Grete,

100 fl. tho Win unde Brode, dat Sacramente tho vorreken, wo de Averschrifft up dem Altare uthwiset. Dede christliker, als Hans Denker, de van sinem so groten Gude allein der behofftigen Kerken 15 mk. vorehret.

It leth sick ansehen uth bivorwarter Stevinge, dat Frederik Struck Ao. 87 affgesettet worden.

86 effte 88, umme diese Tidt erhoff sick de Stridt der Buwmeisterschop Wehling tho Wurden, dat de Nienkroger unnd Butteler ock scholden thogelaten werden, unnd wart Henning Claweß unnd — gekaren, men sede, de Nienkroger Oldinges hedden Wegge darvor gegeten.

Vam acht unnd achtentigsten Jare. Wi sindt nu gekamen up dat acht unnd achtentichste Jahr, wovan de hochgelerte Johannes Regiomontanus, de Ao. 1475, sines Olders 42, gestorven, gewissagt.

Post mille expletos a partu virginis annos,
Et post quingentos rursum ab axe datos,
Octogesimus octavus mirabilis annus,
Ingruet et secum tristia fata trahet.
Si non hoc anno totus male concidet orbis,
Si non in nihilum terra fretumque ruet,
Cuncta tamen mundi sursum ibunt atque deorsum
Imperia et luctus undique grandis erit.

1500 Achtentich acht,
Dat iß dat Jar, dat ick betracht.
Geit den de Werrelt nicht under,
So geschen doch merkliche Wunder.

Diß Jar kemen 14 Dage vor Winachten erst de Bohnen tho Huß, wegen des natten Hervestes, unnd gaff groten Schaden, dewile se mehrendels uthgefraren, dat dat Landt darmit uthgeschendet.

Viff Sonnen. Ao. 88 den 11. Marty, leth Gott ein sonderlich Wunder alleine dem Lande Dithmerschen sehen unnd im Lande an allen Orden, im Lande unde der Naberschop; den am 11. Marty im hellen Middage, den in der Lucht am hogen Hemmel ging ein Bage edder Circul wit hell unde klar rundt umme de Welt herummer, allenthalven gelike hoch erhaven; an unnd in dem weren baven de rechten Sunnen noch ver andere Sunnen, den de rechte Sunne stundt im Circul recht int Suden an ehren Ort, de anderen vere stunden im Circul an ver Orden, alß eine int Sudosten, de ander int Sudwesten, de drudde int Nortosten, de verde int Nordwesten. Verner stundt ein Regenbage recht int Suden umme de Sunnen, unde ging dorch vorgedachten Circul unnd noch ein ander halff dorch den anderen Regenbagen. Wart sonst in Dithmerschen beth up 4 Schlegen gesehen. Des anderen Dages unde volgende, beth up den 16. Marty, worden 2 Sunnen mit ehren Circuln gesehen, den 16. Marty averst wurden 3 Sunnen offentlich gesporet, unnd den 17. avermalß 4 Sunnen, alß am ersten Dage mit sinen vorgemelten Circuln unde Bagen.

Ao. 1588 den 21, 22 unnd 23 Juny iß de Sonne gantz kleine unde blottrodt in Ditmerschen gesehen worden, also dat de Erde, Holt, Kleider unnd alles darvan rodt geschenen. Den 22. Juny iß ock de Mane blotrodt upgegaen, darup ein schwar Schlachregen unnd grote Hagel gefallen.

Eine Fruwe 3 Kinder. Thom Nikelßhave — hefft 3 Kinder, Sone — —

Fredericus II., Koning, stervet. Dieses 88. Jares den 4. Aprilis, edder am guden Donnerßdage, Namiddages umme 3 Schlegen, iß der grotmechtige Koning in Dennemarken, Koning Frederich, deß Namens de ander, gottsehlig bi vollem Vorstande unde Sprake up Anderßkow vorschiden, (etliche schriven den 14. Aprilis,) leth einen Sone Christian 4., de Ao. 1577 den 12. Aprilis thor Fredrichsborch gebaren, unnd bi 11 Jar olt.

Philippo, Hertogen to Holstein gehuldigt. (Carst. Schr. 13.) Dieses sulven Jahres den 2. May, Donnerßdach, heft dat Norderdeel Ditmerschen, na Absterven des frommen Frederichs, dem eddelen, ernsthafften unde duren Fursten H. Philipsen gehuldigt, tho Lunden up dem Markede, wowol sine F. G. nicht in eigener Persone dar gewesen, unnd iß S. F. G., even sowol alß sinem seligen H. Brodern. ein statlicher gulden Schower vorehret worden; iß ein sonderlicher Vader unde Beschutter siner Hußlüde unde armen Underdanen gewesen jegen de Mechtigen. — Wart mit groten Gelde unnd Unkosten, dem Norderdell thom Besten, de olde Breff bestedigt unnd de Capitulation erholden, jegen alle Beschwering. Volmechtige des Landes: Voß Gude Sterke, Johans Tieß, Carsten Junge, Boie Nanne. Wart ock angeholden, doch vorgevens, umme Inwisinge, Kopbestedinge ꝛc. bi Christiano, alß averst Boie Nanne thom Ambte kam, waß it vorgeten.

Einer stervet van Schrecken. Dieses 88. Jares den 26. Januarii is einer vor Lunden uth dem Carspel Meldorpe, Deverie halven, gekoppet worden, alß solches einer, mit Namen Peter Dunke, gesehen, de im Kreise gestanden unnd dat Hovet vor ehme neddergefallen, erschrecket he sick so hart, dat he up der Stede doet gebleven.

Gott leth ein Wunder im Felde am Korne sehen. Dieses 88. Jares leth sich dat Sommerkorne seher schone im Felde ansehen, dat Iderman sich des erfrouwede unde Gott dankede; it wußen averst kleine Wormelin in den Blederen an den Halmen, welches mit Wunder anthosehen, dardorch desulven vorwelkeden unde vortheret worden, also dat dat Korne sehr darvan thodrogede unde einen groten Anstodt krech im Carspel Busen, dat alles so vullenkamen nicht sin konde, alß men sonst gehapet hedde unnd geschee\n were.

Duere Tidt in Hoppen unde Line. Ao. 89. (Carst. Schr.) iß ein temlich fruchtbar Jahr gewesen, dat dat Korne wolfeil unde men de Tonne Garsten umme Winachten vor 28 ßl.

kopen konnen, aver ein Drombt Hoppen hefft men vor XII. mk. Lübsch unde eine T. Linsadt vor XXI. mk. in volgender Sadeltidt kopen moten.

Buesen vorfolget avermalß ehre Prediger. Dieses 89. Jares starff H. Nicolaus Simons, Prediger up Busen, den — Marty, den thovorne vor sinem Ende de van Buesen hefftich vorfolgeden, umme diesen Orsaken, den he eines males voriger Jare, umme dat 87, up dem Predigstole midden in der Predige geroret wart, also dat he darvan gedragen, eine lange Tidt tho Bedde lag, alß de nicht gaen edder spreken konde, lestlich gaff Gott ehme beideß temlicher Maten wedder, dat Gedechtniß averst waß der- maten geschwecket, dat he nicht demsulven mehr in Predigen ge- truwen dorste, sondern genodigt wart, uth der Carthen tho lesen, welches ehme alß einem olden schwacken Man lichtlich vam H. Super- intendenten erlovet wart, dewile men des andere Exempel hadde *) unde wuste, dar dergeliken geschen. Averst den van Busen juckeden de Ohren nha wat Nies, weren ehres olden wolvordenten Predigers möde, de doch in Scholen unde Kerken vor unnd nha der Veide sine Jogent bi ehnen geschleten, ock sonderliche Truwe bi ehnen in der jungesten Veide bewiset, unnd se negest Gott dorch sine Man- heit, Raad und Anschlege bi Huse unde Have und allen den ehren geschuttet unde handthavet, wo vorgemeldet; dat wart alß vorge- ten; hadden ehn scholen billich ummesuß erholden; nu he ock noch sine Kost vordehnen unde sine Stede bekleiden kan, willen se itt ehme nicht gunnen, seggen ehme trotzlich den Denst up, wowol de Gemene in gemein daran kein Gevallen hadde. Daraver he

---

*) Den also der gelerde Man H. Johan Sangerus, Coadjutor tho Brunßwik, uth der Carthen laß. Ock Lutherus in praefat. Postillae Antonii Corvini: existimo, eas non parum utiles fore, etiamsi ad verbum populo praelegantur. Ich holde darvor, dat diese Uth- legginge Corvini aver de Evangelia nicht weinich nutte sin werden, wen se ock schone van Worden tho Worden dem Volke vorgelesen worden.

avermalß geferlicher gerořet wert, unnd Gott ehne tho sick, als den de Welt nicht lenger liden will, affordert; do mosten se ehn gantz mißen, unnd doch ein gantz Gnaden-Jar ock wedder ehren Dank gunnen; unde konden sich under sick nicht voreinigen wegen eines nien Dehners, riten in vele Hupen, de Superintendent stellede wol 3 vor, averst in der Warheit hedde gerne einen insonderheit, den he anderß nergen underbringen konde, de ock hernha ein Borger unnd Bruwer tho Tonningen werden moste, Nicolaum Halkenium, gefordert, darumme dat he anderß sines Scholemeisters, de in der Schole vorsurede, nicht konde loß werden, ock dat he in solcher Hapeninge geraden, dat ehme M. Jacobi Budál einige Dochter gefriet worden. Makede sick ock einen groten Anhang van der Personen Vedderen unde Frunden up Busen. Dar solches nicht geschen konde, gedachte he Nicolaum Albinum, de siner Steffdochter Dochter gefriet, darin tho bringen, de nu dorchuth nicht lenger tho Hemme bliven konde, dewile he sick mit dem Carspelßvagde und Carspel vorunwilligt unnd dem Pastorn H. Johan Pauli, sinem Schwager, de alles nicht billigede, upsetzig was. Averst Got wolde dem allen nicht Gelucke geven, sunder vorderde wedder alle Vormodinge entlich, ock mit groter Einthall, den drudden, Johanem Adolphum *), den doch der Superintendens ansiende und, wor he konde, bi Frombden unnd Frunden vorschmeede. Dar sueth men, wo Got de Undankbarheit sines Wordeß kan straffen, den ock up de leste Stunde, alß dat Examen geholden werden scholde, kumbt ein Schriven van Have, umme einen anderen intosetten, so an anderen Orde vordreven, unnd ein guder vuller Broder was, wo sick ock solches in der Ordination lichtlich vormerken leth, hedden also ock billich schir dat jus patronatus nicht vorbeden. Mine erste Predige up Busen was de conversione Pauli; erste Liekpredige aver Mattrieß Bruwer Ps. 90.: unse Levendt wahret 70. Jahr etc. Mine leste vor dem Valle de verbis symboli: ick gelove an Gott etc. Mine erste Predige bi H e l m e s t e d e: vam Winberge.

*) Ao. 90. den 18. Marty.

Clas Jungen Kinder gerichtet. Ao. 89. den 4. April, (Carst. Schr.) sin thor Heide twe van Lunden, alß Clawes unnd Reimer Junge, Gebrodere, gekopt worden; diese worden erstlich ehrer Schulden halver van Claweß Overlendern, Burgern in Ambsterdamme, in Vorhafft gebracht, darinne se eine Tidtlang geseten, de eine thor Heide, de ander tho Lunden, doch up eine Tidt unnd in einer Nacht thogelike uthgebraken unnd ehre Thoflucht tho Konnichlichen Ambtlüden genhamen, woranne dan F. G. kein Gefallens gehatt, se entlich mit ehrem Jegendele tho Husum vor S. G. Commissarien bescheiden, de Sake gruntlich vorhoren lathen; alß se averst nicht Bestendiges, wo se wol vorhapet, vorgebracht, sind se wedder ingetagen, van Husum nha der Heide geforet, unde na deme se enthovedet, wedderumme nha Lunden gebracht, unde den 6. Aprilis ehrlich thor Erden bestedigt, mit einer schonen Lichpredigt, uth dem 38. cap. Sirach getagen.

Litania, Bede=Dage. Dieses 89. Jares vorordente der hoge unde dure Furst Philippus tho Holstein in sinen Landen unnd Furstendomen, alß ock im Nordern Dele Dithmerschen, Bededage, darin men Gotteß Wortt, unnd sonderlich de Lehre van der rechten wahren christlichen Boten, uth sonderlich dartho vorordenten Texten, uth dem olden unde nien Testamente, unnd mit schonen Uthleggingen, wo desulven tho handelen, kortlich deliniert, handelen scholde unde vlitich bidden, dat Gott in diesen sorglichen Tiden alle wolvordenhde Straffe gnedich affwenden unnd sich unser in Gnaden vederlich erbarmen wolde, unnd sonderlich unß wedder den Terken gnedichlich beschermen *). Wart averst bestemmet Ao. 96. Mandach, Dingßdach, Middeweken in der Bedeweken edder Exaudi, de men den hogen Festdagen gelich viren unde holden moste. Se weren averst etliche Jare thovorne, alß Ao. —, van

*) Ao. 89. den 17. Febr., 18. Febr., 19. Febr. Ao. 90. den 2. 3. 4. Febr. Ao. 96. worden solche Dage in der Krutzweke vorlecht, unde bleff volgende Jare darbi.

Kon. M. Frederico II. angeordent unnd in sinem Dele Ditmerschen andechtichlich geholden worden, unnd werden also im Furstendome vort unnd vort geholden, Text, Predig, Gesenge, Gebete vorgeschreven.

Hergen Claus [10]). Ein rik unnd karrig Man tho Epenwörden, des Land-Vagedes Joh. Holten Schwieger-Vader, sehr geldgierig, de ock de Eyer durch einen Vögelken fallen laten, so dardurch gahn, hefft he na Meldorp durch seine eigen Dochter, so den Land-Vogt Joh. Heldt herna fryede, dregen unnd vorkopen laten, de gröteſten beholden tho siner Nottrufft, fehl aver de underste Ronne eineß Schottels van sinem Werffe, ward ingedragen unnd starff alsobald, dat ock sine Dochter, van Meldorp gehalet, ehn nicht levendig fandt.

Lange Hans thom Preile —

1. Ao. 90. Ikels Claß unnd Grete up Lichtmißen Dach beide begraven, hebben 53 Jar thosamen gelevet. He hadde lange thovorne gelegen, se averst wart — unde — starff vor ehm. He sede: ick wil wol sterven, averst Greten mede hebben.

2. Deß Jares ock Johan Holken Sone Clawes in Kleyes Wele gedrenket, up den Sondach under der Predige.

Schrecklich Exempel, Straffe der Toverie. Ao. 90 den 12. Januarii, twischen 12 unnd 1 Middages, entlivede sich mit einer Schapschere unnd stak sich de Kele Grote Johan Dirkenß, des weiland Acht unnd Vertigen, volgendes Carspelvagten up Busen, Wedewe Telse, de lange mit Toverie besecht gewesen unnd grote Anfechtinge vam Satan gehatt, also dat se fast nicht ein Stucke Fleisches sulven eten dorste. Se hedde ehre Sunde wol geapenbaret, (idt wolde wol gar baven der Tungen, alß wen se nicht

10) Diesen Abschnitt hat jemand, vermuthlich aus Mißfallen an dem Inhalte, in der Original-Handschrift durchweg absichtlich entstellt und fast jedes Wort durch hinzugefügte oder veränderte Buchstaben verfälscht. Zwei Abschriften aber retten ihn. D.

redede sulvest,) wen nicht de Frunde deß erbermlichen Endes sich befruchtet; averst wehre dar unnd hir beter gewesen; den unde dar mit er ummegeschlepet, dat ere negeste Frunde se bi ehren Acker im Velde nicht liden wollen unnd mit Ronen Wachte geholden.

Furstlicher Landag tho Husum. Ao. 1590 im Februario helt Furstliche G. tho Holstein Landag tho Husum, wegen den van Underrichte getagenen unnd geappelerden Saken, unnd was in — Jaren kein Landdag gewesen, — wart uthdruklich — affgesecht, dat up den ersten Breff geschener Inwisinge edder gesprakenen Ordels de Execution mitgedehlet werden scholde, averst — —

Was ein harder Winter, dat it 2 Elen dicke Iß froer.

Ein Cometa. Ao. Christi, unsers Heren unde Heilandes, vofftein hundert unde 90 den 23. Februarý, wart veer Dage lang ein Cometa gesehen, recht int Westen edder Occident; waß nicht anders, alß eine Spitze, de recht averende gerichtet unnd anthosehende, alß wen einer nedden desulve mit einer Handt angevatet hedde; darup, na dem schentlichen Mort des Koningeß in Frankrich Henrici 3., den lesten des Stammes, de grote Krich twischen den Lothringern unnd dem Koning van Navarra, Henrico 3. (Galliae averst 4) ervolget.

Droge Sommer. It ervolgede ock ein heter unnd sehr droger Sommer, alß bi Menschen Denken nicht waß gewesen, de warede beth an den anderen Sondach Adventus; den efft schone bißwilen ein klein Stoffregen veel, beschaffede solches doch nichtes, also dat hen unde wedder depe Vischgraven uthdrögeden unde de Lüde in groten Sorgen stunden, im Falle solches lenger geduret, men Moyte mit dem Krupe tho bornen hedde gekregen. It blitzede velfoldiges unnd vurede Avendes unnd Morgens ane Underlath, alß dat ock dorcht Wedder de herliche schone Spitze St. Nicolai tho Hamborch ersticket unde van der Spitze baven herunder beth upt Myerwerk dorch Gadeß sondere Schickung unde Vorsorge vorbrende. In solcher groten Drogte erhelt Gott ock wunderlich de Winterfruchte, also dat men Roggenhalmen 2 Ellen

lang ock gefunden. Also iß ock de Mast wol gedegen. Unde dat tho vorwunderen, dar de Erde so uthgedroget, dat wen men ock up der Norden Siden des Kerkhaves eine Begreffniß maken willen, hefft men mit Rüffelen unde Spaden nichtes uthrichten konen, sondern moste men mit Bilen Stucke, nicht anders, alß wens gefraren, uthowen unde uthbaren. Andere Fruchte sindt fast unfruchtbar gewesen, ein Drompt Hoppe X Daler, de Schepel 18 ß. tho Lunden gegolden. In Howman edder in der Howarne was 4 Weken ein dicker Nevel, dat men sick einer Pest besorgede.

(Talis aestas fuit Ao. 1491 van den Mei an beth tho dem September, dat it baven 5 effte 6 male nicht regende. Men idt dowede des Nachtes so seher, alß hedde idt geregent, unnd in velen Jaren so schone droge Sommer nicht waß, dat Korne wart guden Kop unnd averall woll gewaßen.)

Ao. 90 den 14. Marty up den Avend 2 Sunnen gesehen.

Orselen Kersten gerichtet. Den 20. Marty wart Orselen Carsten edder Carsten Petersen van der Heide nevenst 3 anderen gekoppet; (darunder einer van Heiste, Johan Papp, ein Dotschleger, de ock also gottloß, dat he dat leve Brodt uthgehalet, unde sinen Unflath dar wedder ingehovert, des Hovet up den Staken genegelt; ock ein Landeßknecht van Husum;) unnd hadde dieser Carsten in langen Twist unnd Rechtegank sine stattlichen Gudere vast vortheret, unnd ock jegen beiden Doctorn unnd Landvagden D. Henning unnd Christian Boien vor F. Gnaden sulvest vorantwordet tho Husum up dem Landage, unde up gemelte Personen grofflich geschmeet unnd de an eren Ehren vorletzet; hefft demnha entlich F. G. sich der Saken angematet unnd ehn dar tho Husum gefenglich nemen laten. Darup wedder int Landt geschickt unnd dorch frombde Commissarien uth Eidersteden ehme dat Levendt affspreken laten. Hefft demnha sich am Ende hefftich vorandtwordet, bi siner Klage bestendich gebleven, unnd beide Doctorn jegenwardich, in den Dael Josaphats in Jar unde Dage tho vorantworden, nachgefordert.

Claus Overlander. Balt hernha iß Claus Overlender, ein seher riker Borger van Ambsterdam, Dithmersches Geblotes, deme men gedachtes Oßelen Carsten halven grote Schult gegeven, bi Nachtiden uth Lunden dorch Johan Frantzen, einen Serover, gehalet und gefenglich wegforet *), de dan hernach darum tho Tonningen sin Recht entfangen; hefft averst Claweß Overlander sich mit 800 Rosenobeln (10,000 mk.) up Schar lösen möten, de dan dar up einem Brede getellet unnd averlevert worden.

Brand in Lunden. Up Bartholomei-Nacht iß ein erschrecklich Donnerwedder tho Lunden gewesen unnd eines vornehmen Mans Stal angesticket, unnd dewile sich de Wint wunderlich gedreiet, iß dat Vuer aver gantz Lunden mit groter Erschreckinge geslagen, averst Gott hefft solch Fluchtfuer dorch einen Regen geleschet. Men sede, tho solchen Ungeluk hedde Orsake gegeven, dat men thor sulven Stunde de Wagen, dar den gantzen Dach, alß Sondach, mit gearbeit, in den Stal gebracht.

Hertoch Philips stervet. In diesem sulvigen Jare iß Hertoch Philips, der edele und dure Furst van Holstein, den 18. Octobris twischen Sonavend und Sondag im Hern selich entschlapen, sines Olders 21 Jare, nhademe he den 10. Aug., im Jare Christi vofftseinhundert und 70 gebaren, und hefft dat Landt billich um so einen dogentrichen unnd fredefertigen Fursten Leidt gedragen. Welcheß den avermalß eine Straffe van Godt billich tho erkennen unnd anthonehmen; wart averst volgens, den 13. Novembris, christlich seinem Vater unnd Broderen unnd anderen Hern bigelecht, unter dem hogen Chore tho Schleßwik. Unde iß sinem Herbroder H. Johans Adolph hernach van den Furstendomen gehuldigt, unnd hebben de Ditmerschen S. F. G. ein sulveren F. Disch vorehrt.

---

*) den 10. April bet up den 11. am Palmavende twischen Friedage unnd Sonavende, twischen 11 unnd 12, uth Dirik Kosters Huse — dre Dage vor Busen geholden.

Eine Erdbevinge. Mandageß nha dem anderen Adventus erhoff sich ein groth ungewonlich Storm, welcheß alle Menschen in groth Schrecken brachte unnd jagede, sonderlich, dewile sick in solchem Wedder eine schrekliche Erdtbevinge merken leth, doch, Gott Loff, ahne Schaden affging.

Kloktorne up Busen ummegesettet. Dieses Sommers wart de Kloktorne, de bewesten der Kerken stundt, mitt Kloken unnd allen up Bomen gebracht, unnd bewesten der Scholen geschaven unnd getagen; daran Jacob Hanßen sin Meisterstuck bewisede. Also hadde men ock vormalß grote Schepe up Bomen van der Hogte, dar se in Stormen unde Ungewedder upgesettet, up Bomen affgerullet unnd int Depe wedder gebracht.

Wunder Segelatie. (Carst. Schr.) Ao. 1590 Mandages nha aller Hilligen, waß de 2. Novemb., hefft ein gebarner Frese*, dewile he mit einem up solche Eventure umme hundert Daler geweddet, in einem Strobote van Tonningen an dat Wollersem Kliff gefaren unde gewunnen; wo he ock voriges Sommers up eine Wedde in einen Bomkane van Tonningen na Hollandt gefaren unde ock gewunnen.

* Jacob Broders van Oldenswort.

Ao. 91 richteden de van Worden ein herlik Orgellwerk an, welkeß allen Landeßlüden ein Exempel unnd Anreitzung waß; den ock de Meldorper ehrer Anordning volgeden.

D. Christian Boie, Landtvagt, stervt nevenst H. Hieronymo Moller, unnd Johan Reimer in sine Stede. Na deme de hochgelerde D. Christian Boie eine Tidtlang krank gelegen unnd twe Fruwens, alß Margaretam — unnd Margaretam Denkers, van der jeden he einen Sone hindergelaten, iß he entlich Ao. 91. den 10. February umme 2 Schlegen Namiddages sehlichlich vorscheiden. Iß in groten Ehren je unnd allewege, der he ock wol werdich, wol geholden. Den he erstlich seligen Hertzog Johans dem eltern de Landtvagdie im middelen Dele vorwaltet unnd Furstlicher Radt gewesen, na Absterben des frommen Hern

iß he Landtvagt des nordern Deleß geworden unnd alß furstlicher Radt, beide tho Have unnd im Lande, in groten Ansehende gewesen. Den 18. February wert he christlich thor Erden bestedigt *), unnd helt die Liechpredigt H. Hieronymus Moller, de ehme den 25. Februarÿ, nemlich 8 Dage na der Begrebniß, even ock umme 2 Schlegen, nhademe he erst vam spatzerende tho Huß gekamen, eine gude Maltidt gedaen, sich ein weinich ummelegen willen, iligeß unvorsehendes Dodes gefolget.

Johan Reimer, Landtvagt. Johan Reimer averst kumbt in D. Christian Boien Stede, so vele de Landtvogedie belangent, de nun thom anderen solch Ambt vorwaltet.

Hans Nanne gestorven. Den 28. September iß Hanß Nanne, ein Man aver 100 Jar unnd ein berore Man, de leste van den 48 unnd de leste uth den Radesvorwanten na dem Krige, van dieser Welt gescheiden.

Doctor Henning Boie iß Christian gefolgt den 7. Octobr., unnd in einen gemureden Keller begraven worden, unnd sin ehme sin Vader unnd Moder, welche thovor begraven, biegelecht, in nien dartho gemakeden Sarken. Thomas Boie begraven den 10. Septemb. Ao. 81. M. Iacob in Calend.

Ehe van unde dorch Godt. Monica, de Moder Augustini, hadde van Godt ein Gesichte begeret, efft ehr Sone solte in de Ehe kamen edder nicht, dewile ehm ein gantz junges Medlin, dat aver 2 Jar erst manbar, vorgeschlagen, unnd hefft ahne Twiffel ehr Godt des gewehret, dewile ock Augustinus dar ein Modt tho gekregen. Also H. Johan Adolff im Meien up sin inniglich Gebet, dewile ehm 3 wurden vorgeschlagen, im hellen Mane alle 3 vor sin Bedde sach, de, so ehm wart, negede sich

*) Min Here nam van de Guder 16,000 Daler, dewile he den Schower, H. Frederich vorehret, nicht averandtwordet, sondern nach sinem Dode noch gevunden wart. Dewile se sich mit Raschen vorunwilligden, (de Erven) wert solches minem Heren apenbaret.

tho ehm, ehn tho kußen, wowol se vast blef (wo se doch) van Angesichte. Vera sunt.

Einhundert Schape vordrenket. Ao. 92 sindt im Uthgange deß Jares in dem Carspel Busen dem Buerschoppe tho Nortorp dorch ein iligeß hoges Water mehr den 100 Schape gedrenkt, unnd hefft men, ehr solch Schade gescheen, lange thovorn den vorigen Winter einen Horn in der Nacht blasen unnd dorch dat Dorp ummegegaen gehöret, nicht anderß, wen ein Herde dat Vehe sammelde. Ein Straffe Gottes!

Ein grodt All gefangen. It hefft ock einer, mit Namen Carsten Dreweßen, als he siner Gewahnheit nha up der Ebbe sine Vische uth der Vischrusen vam Sande halen willen, ein groten Aal in einer Waterrennen wahrgenamen, de aver 7 Scho edder verdehalff Eln lang, unnd nha deme he uthgenhamen, 35 Pundt gewagen, unnd iß so dicke gewesen, dat men ein gantz Verdel vam Rumpe vulgesoltet, unnd de Schlackſiden eines Deleß iß mehr den eine Spanne lang gewesen. Hefft averst den Ale kume averweldigen konnen unnd bemannen, dewile he ehn tho twen Tiden in de Ballie gebracht, nhademe he ehn averst upt Droge alle Tidt bearbeidet, hefft he ehn entlich gemodet unnd gedodet unnd vor sich upt Pert nha Hueß geforet. Etliche meneden, it were ein Welß.

Stridt umme de Norder Landvogdie. Den 2. Marty iß ein vurnehmer, Man Gert Steding, van Bremen bordich, in Bisin Caspar Hoiern, Stallers in Eiderstede, tho Lunden angekamen, mit einer Furschrifft F. G. van Holstein unnd F. G. Fruw Moder, ahne Twiffel van etlichen Landeslüden gelocket; iß desülve Sake in Berath genhamen unnd vor de Volmacht des Landes geschaven, de dan thor Heide in der Kerken in voriger beider Jegenwart gewesen unnd ehn affgedanket, in Ansehung der Furstlichen Begnadinge van den ingebornen Richtern, hefft averst ungeluckllich

gewesen, dewile beide de Staller alß Inspector unnd de Richtere ehre eigen Nut gesocht, efft schon dat Landt it gudt gement *).

Vele Stormes unnd Regens. Ao. 93. waß dat Vorjar wol temlich, effte schone grote Storme mit underlepen, dennoch des Sommers unnd Hervestes, ock den Vorwinter weren sehr vele grote ungewonliche Storme unnd Regen, unnd helden de fast mit den stillen guden Wedder ehren Wessel und Unmegang, also dat hen unnd wedder de Dike sehr thoschoret unnd moregeworden; unnd sonderlich iß ein erschrecklich Storm gewesen im Ende deß Decembers, welch 14 Dage lang gewaret, also dat de Dike dorchgeweket, dat, wo Godt nicht sonderlich sine Handt, wo sonst doch alle Tidt, dennoch nu ogenschinlich vorgeholden hedde, twe gantze Stunde lang, datt it nicht mehr upfloedde, dar idt doch twe Stunde flohen scholde, were nicht moglich gewesen, dat dat Water buten gebleven were, sunder hedde allenthalven schlicht für sich

---

*) Hefft ock verner vororsaket, dat F. G. van den halven Middeldele, so under seligen H. Johanßen geweßen, (dewile se eine lange unde wittlufftige Sake mit Gabriel Langen, gewesenen Landschrivern, gehat, de dardorch sines Ambtes entsettet,) dewile de Sake nu vorgenamen unde entscheiden, unnd de Ditmerschen nedderfellich erkant, eine grote Summa Geldes, alß 7000 Daler tho Broke gefodert unnd Gabrieln 1900 mk. geven moten. Iß averst seltzam thogegangen, den wile Gabriel der beschuldigten Dinge schuldich waß, vorsegen se sich doch darmit, dat se nicht alleine den Heitman klagen leten, sundern sich under andern vorbunden, unnd sulvest Kleger unnd Getugen sin wolden. Item dat se de averwisede Schmehung ups Landt tho Hamborch ingetugt, up S. Hertzog Hans Bede dem heimstelleten, de ihn allein eine Abbede zuerkante. Unnd waß diß noch sonderlich tho vorwundern, dat Henning unnd Christian Boie D. D. sich jegen ehr Vaderlandt vur Borgen instelleden vor Gabriel. K. M. schenkte sinen Parte der Broke. Wowol se mit tho Gabriels Entgelding legen mosten.

avergelopen unnd unseglichen groten Schaden gedaen *). Gelich wo den in anderen Orden gescheen, dar dat Water hengelopen und Godt hengewiset, dat upflohen scholen, alß datt itt im Gotßkoch veel armes Volkes gemakt, dat se itt nummermehr werden nhakamen, jo etlike dat gar uth gemaket, an Gude unnd Levende. Ein merklich Exempel des Tornes, wo he billich aver de Sunde tornet unnd rechtferdich straffet, ock etlichen de Rode wiset unnd baven den Koppe helt, in Hopening, sich tho bekeren unnd an anderen tho spegelen. At sero sapiunt Phryges.

Ao. 1593 den 13. Marty tho 1. Schlegen sin 3 Sunnen gesehen, umme der Sunne iß ein Krantz edder Halo gewest, buten den Krantze na dem Osten iß eine Sunne unnd na Westen eine mit 3 Circulen edder Regenbagen unnd ein grot witt Crutze jegen Nort gestaen, und iß de Oster-Sunne erst, darna de Halo und Irides, lestlich dat Chrutze, doch dat it thovorne drekantich geworden, vorschwunden.

Comete. Hericius sagt: 1593 ein Comete gesehen worden, den ehr des Jares 1592 thovorne vorkundiget hebbe.

Von moderlicher Leve unnd von der Christen Affsterven. In diesem Jare nam ehren saligen Affscheidt von dieser bedroveden Welt olde Claweß Suwelß Wibe, uth der averbleven Hammen- edder Jßeman-Geschlechte up Buesen bordich, ein rechte Sara, de in groter Gedult unnd Sachtmott de Hart- unnd Wretheit ehres Heren offt unnd vell in de 50 Jar unnd daraver gedragen, unnd seher woldedich kegen de Armen gewesen, eine rechte gottselige Matrone; diese hadde van 14 ehren Kindern und van einer Dochter, so se Hanß Heschen vortruwet, achte Kindeß-

*) In Lunden sin de Dike in sodaner Nodt gewesen, dat de Lüde in den h. Winachten diken moten, up Steffens unnd St. Johannisdach, unnd sin de Dikrichtere an St. Steffensdage ummegegaen, de Dike tho besichtigen.

kindein, ein Kindeßkindt Margareta averich, welche Margareta am guden Donnerßdach in Kindesnoden dorch Gottes Segen geraden, 24 Stunde aber hefftich mit Gefahr ehres Levendes an der fruwlichen Borde gearbeidet, ehr se des Bandes der Natur entloset, alß dat fast alle daran vortzageden, welches dan mi, alß ehren Ehmanne, dewile it dat erste Kindelin waß, eine grote Bedroffniß gewesen; iß nichtes minder der Grotemoder gemelter Wiben unnd dem Grotevader vorgemelt tho Herten gegangen, worin diß sonderlich tho merken, den ob schon vorgedachte Fruwe 6 Weken an ein ander in schwarer Krankheit tho Bedde gelegen, ungefehr bi 14 Dagen sich wedderhalet, avermalß averst wedder befallen unnd nu 4 gantze Weken gelegen, alß dat se ohn dat ein olde Fruwe van 80. 90. Jahren gar an Krefften, Olders, schweren dachlichen Arbeides unnd Krankheit halven sehr geschwecket, dennoch hefft se sich uth moderlicher Leve also ermannet unnd gesterket, dat se alleine van ehrem Dodtbedde am stillen Friedage 3 mal upgestanden, sich angekledet unnd aver de Straten tho ehrem Kindeßkinde gegangen, unnd dat hochlich tho vorwunderen, dat alle ehrliche biwesende Fruwen se nicht anders, alß it den in der Wahrheit waß, ansegen, dat se mit dem Dode ringede unnd angesehen wart, alß dat ehr de Ogen deß lesten Ganges in der Dornschen bi der Dochter gebraken worden, darumb wedderum mit groten Flite unnd Haste affschaffeden unnd dorch twe Fruwen bi den Armen wedder henleideden, dat se sich befruchteden, se bi ehnen in den Doth vorsinken mochte, den it am spaden Avende waß; nun Godt up veler Christen Gebet unnd ehre hohe unnd hefftige Vorlangen Gelucke gegeven, unnd gedachter Matronen umme 10 Schlegen tho Nachte de Badeschop gebracht, wo dat se dorch Gades Genade vorloset, hefft se mit liggender Tungen gefragt, wat itt Junges were? darup dan geantwordet, dat it eine junge Dochter wehre, hefft se sich fin getrostet unnd tho Freden gegeven. In deme ick averst mi nha Huß vorfogt unnd mit hefftiger Frowde de Gnade Gottes entfangen, und dat ander Gerichte updragen gewesen, kumbt ilendeß

Botschop, so ick edder jemandt se noch levendich spreken wolde, muste ilendeß kamen; alß ick volleß Lopeß de erste gewesen, hebbe ick se noch twe sachte Suchte halen sehen, so fin selich unnd sachte entschlep se; unnd dar andere vor dem Bedde gestanden unnd gesehen, dat ehr dat Schwet uthgebraken, strax na minen Affgange derhalven se trostlich angeredet: efft se it so sterk hedde? hefft se geantwordet: o nen, min Kindt, de Dot will noch vell starker sin! So ein sachter Schlap iß er de Dot gewesen, dat se nicht ein mall de Schmertten des Dodes, ock in so frischer Vornufft unnd arbeitsamen vormogenden Live, gefolet. Welches ich gerne darumme erwehne, up dat dat moderliche Herte Gotteß Es. 43. unnd 49. vormerket werde.

Silvesters Clawes. Ein Arbeidßman im Carspel Weßlingburen up der — predigde up gewiße Dage, weß he so uth der Predige lange Tidt gemerket, dat men Bote doen scholde und Blotte, hatte spitzige Dinge, darmit he de Neßen durch stak. Hadde groten Tholop, H. Jacob tho Weßlingburen nohmede ehn den Ananias vor der Vorstoringe tho Jerusalem, kam hernach int Markede tho Meldorp, wolde dar ock Bloden predigen, daraver H. Peter Boie sine Putzen merkete, dar ehn tho Schanden makete, nicht ahne groten Schimp H. Jacobs, dewile he it dar so lange gedreven. De Prawest ock schel unnd nicht wol sehen konde, H. Jacob averst gar wol sach.

Nie Wech bi Stelle. Ao. 93 iß de nie Weg van Stelle nha Weddingstede dorch groten Unkosten gelecht worden.

Schluse tho Lunden. Deßulven Jares hebben de van Lunden de olde Schluse in der Halengroff, de aver 2 hundert Jar dar gelegen, umgegraven, unnd iß an Eken unnd Boken Holte noch faste Holt befunden, unnd iß breosten tho alsofort de Niesile wedder gelecht, de mit uthkleiende einer Haven in de Eider gekostet aver 1600 mk. Lübesch.

Garste uth Dithmerschen vorvort. Ao. 93 iß de Garste so blodt uth dem Lande Dithmarschen, vorvohret unnd de Tonne vor 2 mk. 8 ß. vorkofft, dat men darnha wedder van Rendeßborch Densch Korne inhalen moten, de Tonne vor 3 mk. Moltes is ock sehr vele wedder int Landt gehalet.

Boie Nanne Denker. Efft schon Johan Reimer ein sachtmodig oder Gerechticheit levender unnd giffthatiger Man siner Landtvogedie truwlich vorstundt, dennoch hebben vele hoge Herten an so sachtmodigen finen Man ein Mißgefallen gedragen unnd nha einem andern getrachtet, sonderlich im 94. Jar, den do iß den 17. Juny in Jegenwart des halven Landes Dithmerschen tho Lunden up dem Markede Johan Reimern, van dem H. Ambtman Hinrich Blomen unnd Caspar Hoiern, alß Furstlichen Beselichhebbern, affgedanket, mit der Begnading, dat he ein frie Man sin unnd nemant ohne F. G. aver ehn richten noch gebeden scholde, unnd Boie Nanne Denkern, deme lange de Athem na solcher Ehre gestunken, averandtwordet.

Hagell umme Pingsten. Ao. 94 in der Weken vor Pingsten, ock in de hilligen Pingste, iß ein bose Wedder van Hagel, Schne unnd Regen ingefallen, mit starkem Winde, welches achte Dage gewehret unnd merklichen groten Schaden an dem Flaße gedaen.

Alverßdorp vast uthgebrandt. It erhoeff sick ock dieses Jahres den 7. 8. Juny des Nammiddages ein schrecklich Brandt tho Alverßdorpe, alß dat de Pastorie, Cappelanie unnd vele, (fast in 3 Stunde 4 Stige,) andere 28 Gebuwe am Talle, ock de herliche Spitze an der Kerken gar affgebrant. Solches hefft sick van ein Schlotelbußen, darmit ein Knabe int Dack geschaten, vororsaket. Up dem Klockhuße hadde ein Edebar genestet unnd hadde Junge, schwevede so lange dar baven, dat ehme de Veddern thoschrottet unnd mit vorbrendt. It hefft averst ein gantz Landt ein Ehrliches dorch alle Carspel dartho gegeven, dat de Spitze wedder

gebuwet worden, alleine de van Busen de vorweigerden sich deß, up Anrogent Peter Krusen.

Stridt umme der Buwmeisterschop thor Nienkerken. Efft schone vor dieser Tidt ein langer Stridt im Carspel thor Nienkerken waß wegen der Buwmeisterschop, dewile de Hodiman unnd Todeman desulven van Olderßhero vorwaltet, darumme dat ehre Vorolderen de Kerken gestifftet, de anderem averst tho solchem Ambte nicht gelaten worden, brak dieses Jares solches erst recht uth. De Staller Casper Hoier, van deme de Sake gereth, nam van beiden Siden groth Gelt, unde wart doch so entlich gedreiet, dat de Buwmeisterschop scholde bi de beiden Geschlechte wol bliven, dennoch scholden alle Tidt twe van den anderen Geschlechten Upsicht hebben, dat alleß richtich thoginge unde keine unnodige Unkost unnd Geltspelding gemaket worde. Wart also Ovel erger.

Tolage. Ao. 95. vordert H. Johan Adolff van den Dithmerschen unde erlanget ock van den Dithmerschen 15,000 Daler Tolage, also ock van den Eiderstedischen 20,000, unnd van den Nortstrandern 30,000 Rthlr. Van dissen 15,000 Daler scholden 6000 X. Jar thor Rente staen, 4000 ahne Rente averst wart gefordert uptholeggen, efft schone beidersidtß Breve upgerichtet, darin ock F. G. gelovet, dat Landt mit solchen Dingen henforder nicht tho beschweren. Wardt de dure Capitulation nicht gedacht, der men sich woll hette schutten konnen, averst Schriver unnd Vogde ock nicht gedacht an dat loffliche Exempel Marcus Schwines, der sechte: de Furste mochte it sulvest halen, dat Landt bi Fleder dar thosamen vorderde, dar wittlofftich angetagen van Detleff Junge, weß he mit H. Johan Rantzow geredet, dat wi dorchuth unbeschweret sin scholden. Olde Suwel ock sin Wort wegen der avermodigen Pracht an Husen unnd Klederen gemaket, dat darher sick solkes vororsakede.

Gebrek. Sterven mang dem Veh. Efft schone in vorigen Jaren an etlichen Orden des Landes vell Hornekrupes vorkamen unnd gestorven, dennoch sonderlich diß Jar starff seher vele

Krupes de Geest entlang, tho Meldorpe, Suder- unnd Nordike, int Carspel Weßlingburen, unnd meinede men, solches vam Boder herrorde, dewile datsulve seher nat ingekamen.

Etliche weinich van Buesen ansienden avermal ehren Prediger. It moste nun der Successor, so in vorgedachtes Ehrn Nicolai Stede gekamen, H. Johan Adolph, gelich Gelucke unde Kappen dragen, erhevet sich demnha ein Stridt, up Anstifften des Pastorn, uth diesen Orsaken. It was vorschener Jahre ehm H. Johan ein ansehnlich Gudt angestorven, nu waß ehme de Cappelanie, wo ock sinen Vorgenger, gar tho knap, unde sonderlich, dewile man dorch Befehl des Pastorn H. Nicolaus Dirsen, dem de vorige Cappelan H. Nicolaus umme siner Schwakheit willen thosehen unde schwigen moten, eine Hofstede darasf gebracht, einen Organisten darup tho hebben begerde, demnha men ehme de Cappelanie so vele vorwiden wolde, dat he 2 Perde, 4 Koie unnd ein weinig junge Krup darin hebben konde, so wolde he darin bliven, wo nicht, moste men ehm gunnen, dat he in sin Gebuwe toge unnd de Kappelanie vorhurede; de Pastor, de solches uth groter Affgunst vorgunnede, antworde strax: Neen. Men schall den Pastorn in der Pastorie, den Cappelan in der Cappellanie, den Scholmeister in der Schole soken! Effte nun schone darup etliche vele Exempel uth den Nortstrande unnd Eiderstede worden angetagen, beschaffede solches nichtes, demnha solches ock in volgender Annehming hefftich anging, wowol dat gantze Carspel daran gar keinen Gefallen droch, dennoch geven erer teine ungefehr, (alß Krusen Peter, Olde Klue, Olde Heinsen, Carsten Dirsen, Claes Kulingsen, Johan Dreßen, Claweß Bulm, Junge Johan Sivert,) vor, he hedde den Denst upgesecht, bringen solches an M. Marcus, de solches vorlengst gerne gesehen, sich des hoch erfrowede, dar wert unerkundeder Saken beschlaten, Johannes Pauli schole gehoret, gevociret werden, wo geschach, dem se 2 underschetliche Vocationes, eine vam Pastorn sulvest unnd eine van dem Organisten, thoschicken; efft nun schon de Gemeine ehm renuniceret hedde,

dennoch wolden sich de 10 nicht geven, sondern helden etliche male Thosamenkumbsten, beide mit des Carspels unnd Pauli Unkost, luth Pauli egen Handen. Alß solchß de Gemeine horet, beklagen se sich deß bi dem Pastorn, do de den Ernst sueth, konde men wedder neen noch ja dar van ehm horen, hemlich averst waß he mit mang den 10.; de Gemene schicket 20 Man an den Superintendenten, de wiset se mit Ungestume aff. Demna vordert de Gemeine den Caplan in den Kring, willen ehn annehmen, de sich des weigert, up dat he nicht vor ein Mutemaker gescholden werde, unnd waß even Pauli tho Busen unnd waß M. Nicolaus under der Predig dorch einen hemlichen Gang bi ehm — —; dar wert vam Landvagde unnd Landschriver ein Breff uthgegeven, bi hogester Straffe, nemant schole sich des Caplans annehmen, wart ock nemant Vorantwording frie gelaten; theen dennoch etliche alß 9 Volmechtige hen thor Heide, laten int Gerichtebok teken, dat se sich tho Rechte erbeden tho vorantworden; helpt nichtes, werden weldich gedrowet. De Sake wert nodtwendich in solker Gewalt unnd Unrichticheit Furstlichen G. geklagt, de darin dorch Jonas van Gutzloff, D. M. Jacob Fabricius, Johan Frederich, decidert, alß dat se nichtes beschaffden unnde de halve Hure, de ehn vormalß gelaten, nu dar dem Prediger wert affgebeden, unnd mosten ehn sines Deenstes warten laten. It was averst hochlich tho vorwundern, dat se ehre Klage enderden, den im Lande geven se menichlich vor, H. Johan wolde nicht bliven, hedde upgesecht, dar averst vor den Commissarien leten se solches vorendern, dar nichtes van, alß Crußen Peter, Carsten Dirsen, Reimer Suwelsen, sondern klageden H. Johan an, dorch eine Supplication, van Hans Naßken gestellet, alß einen Mutemaker, Wreveler, dem Superintendenten ungehorsam unnd de F. geschmeet, demnha unduchtich; deß sich H. Johan nevenst sinem Bistande Hergen Hergensen, Hans Meier, Hans Sluter, sehr befrombdet, unnd dat se des Carspelß Segel hedden, doch iß solchem lichtlich bejegent, mit

dem Carspels gegeven Tuchniß vor 3 Jar, unnd nu repetert mit Underteking 400 Namen.

Dre Sonnen. Ao. 96 den 30. January worden am Hemmel 3 Sonnen in Dithmerschen mit twen Circulen gesehen.

Visitation. Im Majo dieses 96. Jares wart avermalß General-Visitation, durch genedige unnd veterliche Vorsorge deß durchlufftigen hochgebornen Fursten unnd Hern, Hertzog Johan Adolphen, im nordern Del Dithmerschen geholden, durch Jacobum Fabricium Renspurgensem, Hoffpredigern unnd Probsten tho Schleßwik, dewile der Episcopus D. Paul van Eitzen nun Olders halven seher schwak unnd unvormogend unnd nun fast stedes tho Bedde lag; de den durch alle Kerken flitig dat Volk in groter Vorsamling vormahnet, nach unnd dorch ein ander umme de 6 Hovetstucke christlicher Lehre flitich gefraget unnd fortliche Underichtinge gedhaen, unnd ferner nha Kirchendenern, Kerkengebuwen, Besolding, Kerkengudern, ock Thohorern unnd andern Mißgebruken vlitige Nhafrage gedhaen.

Donner. Dewile leider Gottes men under der Predigte sich thom Vagelscheten rustet, supt unde schwelget unde kume der Trummel entholden kan, schut Gott ock under der Namiddages Predigt sine Bussen aff unde erschleit 2 Perde besuden Nortorp in einem Slage, de doch verne van einander stunden.

Ein Cometa. Umme den 17. Monatz July wart umme Nhamitternacht etliche Dage lang ein Comett am Hemmel gesehen.

Koninglich Krenung. Furstlich Bilager. In diesem 96 Jar twischen den 20. Augusti unnd 14. September wert, in Jegenwart veler F. unnd Heren, Christianus, de verde des Namens, mit groten Ehren unnd Frouwden gekronet, unnd H. Johan Adolph holt ehlich Bilager, mit Frouwlin Augusta, des Konings Swester, unnd mot dat Landt darup — Personen, in Dammaschen — — ock Sammit gekledet, darup holden.

Grote Waterghote. Im Augusto vell ein gruwlich Water vele Dage lang vom Hemmell, welches allenthalven den Acker unnd

Wege dergestalt vordeckede, alß dat men im Carspel Oldenworden unnd anderßwo Hale unnd Baken steken moste, dat men nicht deß rechten Wegeß feilede, dewile men Wech unnd Graven Waterß halven nicht underscheden konde, welches den angaender Arne vele Moyte unnd Beschwering gebracht.

Blitz unnd Donner. Den 17. Septembris was ein hefftich Blitz unnd Donnerwedder in der Nacht, unnd welches alß vor unerhort wol tho merken, volgeden de Furing unnd Blitz so gerade an unnd na einander, eine unnd mehr Stunde lang, alse einer gewonlicher Wise tellen mochte.

Muse im Velde. Hefft demnha tho unnd dorch solke weke unnd waterige Tidt sich noch eine andere Strasse eroget unnd ertoget, dat hen unnd wedder in Landen Holstein, Hadelen, Worsten und sonderlich up Busen vele untelliche Muse gefunden, welche man nicht wuste, wor se herkemen, unnd weren desulven so nicht van Arden alß andere, den se weren bruner alß de Weselken van Varven, hedden ock so lange Schwantze nicht, sondern hedden korte unnd schwarte Streke lanngß unnd aver den Ruggen, weren ock groter, unnd so men de Hocken upborede, bleven se liggen unnd segen einen ein Tidtlang an; deden gruwlichen groten Schaden mank allen Getrede, Weten, Roggen, sonderlich Havern, Garsten, Bonen, schuweden kein Water, schwemmeden aver grote Graven und hadden Aren in dem Munde, also dat se it wol aver viff, soß Stucke bredt unnd so vel Graven schlepeden unnd thosamen brachten. It kan nicht ermeten werden, welken Schaden se gedhaen, den dar des vorigen Jahres 28 Tonnen Garsten van gehalet, darvan hefft men nu kume 8 edder negendehalff Tonnen van gekregen, daruth licht van Velheit der Muse unnd Schaden kan geordelt werden. Der Wintersadt ock hebben se nicht geschonet, darumb den de Ackerman ungelik dicker seien moten, sindt averst den Winter aver nhagerade dorch Gades Schickinge vorschwunden, dat men nicht geweten, wor se gebleven edder wordorch

se weg unnd ummegekamen, den wo men gekleiet, hefft men doch keine gefunden.

Ao. 97 wart eine Fruwe tho Meldorp upt Water geworpen, Schlippen Anneken, schwevede, averst wart gelikwiße loeß gelaten unnd aver de Elve hernach gebrant.

Johans Frederich, Ertzbischop tho Bremen unnd Hertoch tho Holstein kumbt thor Heide. Den 17. May kumbt der lobliche Landeßfurst unnd Ertzbischop van Bremen Johans Frederich aver de Elve tho Brunßbuttel mit 8 Perden, 4 vor der Kutzen unnd ver Perde thom Vordraff, thuet langest durcht Landt up de Heide tho, iß dar aver Nacht, unnd volgendes Dages, alß Sonavendes, schleit he dat Vinster up unnd suhet de Gemene so hupich up dem Markede, thuet darnach, alß he van etlichen Ratßvorwanten unnd Vornehmen deß Landeß ehrlich angenhamen unnd uth der Herberge, deß sich doch sine F. G. hochlich geweigert, quitert, vordan durchs Landt na Gottorp. Ein loblich unnd kone Exempel eines jungen Heldeß, de ehrlichen Luden so viel truwen dorven. Sine Vorolderen unnd Gebrodere hedden sich so nicht gewagt, wo men den gelofflich sagt, dat it siner F. G. Fruw Moder nicht behagt unnd grote Schwermodt gebracht. Gott geve, dat solch nie Exempel dem loblichen Lande moge gebruklich unnd fredelich sin, dat dardorch de Herten deß beter vorbunden unnd in Frede lever under einander ingewortelt werden.

Gott strafft Schriver. Den —— starff Marten Hagge, ein Schriver deß halven Middeldeles Ditmerschen, sonst ein framer gotseliger gelerter Man, hedde ock nichteß van der Schriverie, kam vor sinem [Ende] in grote Beschwernißе deß Gewetens und Anfechtinge. Also N. Rotman, erstlich H. Johan Rantzowen Schriver, entlich Borgermeister tho Itzeho, scholde mit uthriden, dat etliche scholden gerichtet werden, up der Wedderkumbst springen 2 Hasen vor ehm uth dem Busche, deß he erschrecket unde umme Middernacht nicht mehre levendich, und sin Son, dem doch groth Gudt hinderlaten, iß thor Marne Schriver gewest, aver in Armot gestorven.

Gott strafft Vorachtung des Wordes. Ao. 97 den 28. Octobris Simon Judä, alß Fridage, vorschafft de Landvagt up Busen eine Panding, unnd sonderlich tho der Tidt, alß 10 Koste weren, dar den vele bedrovet unnd mit lutter Gewalt averfaren, geitt darnha einer, alß re bene gesta, thor Koste, dar einer Schaffer, deme he umme Plackschult, dar doch Perdt, Ko, Swine, Korne vorhanden, in sinen Affwesen de Dore thonegelt, und alß he tho Huß wille, wedderkeren moten, de ehn in einem Steke dootstikt unnd entlivet, dat he sich ock gar dartho vorunreniget.

Opus Cimbricum. Diesem Jar umme Ostern wirt der Kerken im Norderndel Dithmerschen thogestellet dat Opus Cimbricum, nemlich die Grechesche, Latinsche unnd Dütsche Bibel jegen einander gesettet van H. David Wolders, Predigern tho Hamborch, unnd etliches Gelt darup entfangen, sinen Thosagen nha averst de Hebreische Bibel nicht gelevert. Alß averst etliche der Prediger solche dorchgesehen unnd im Synodo den — Juny thor Heide vormeldet, dat in Novo Testamento Bezae Calvinische translatio mit sinen erroribus gesettet, ungewarnet, uth wat Orsaken unnd Bedenken solches geschege, diß dennoch eine truwe unnd ewige Bilage diser Kerken sin scholde, hefft ehnen solches vordechtich gedacht, dat nicht darmit de Calvinische Schwermerie in diese Lande unnd Kerken ingeforet worde, unnd de, so reine Lehrer itziger Tidt unnd keine Calvinische Ader hedden, hernach in ihrem Dotbedde van solchen kumbstigen Rotten solches getiet unnd beschuldigt werden. Derowegen notich erachtet, solches dem H. Praeposito Iacobo Fabricio getruwlich tho vormelden unnd sinen Radt unnd Bedenken schrifftlich tho erforderen, welches men neben dem opere bi jeder Kerken vorwharen edder ock dar vor in sekerlich schriven mochte, edder dar men deß nicht gesekert konde werden, dat men den dem Autori solch Opus, alß deß wi nicht begerten, wedderum henwisete, unnd sin trauwen unsern Dehls ernstlich daran gewesen, men solches so gering nicht achten scholde. Iß averst van M. Marco Wrangio, Superintendenten, vorlachet, dar wi

so vorsichtich unnd wiß weren, scholde wi solches dohen, men scholde andere darvor alß wiser raden laten. De in Koningß Dele hadden den Auctorem daraver thor Rede gestellet, de sick entschuldigt unnd einen Bagen Calendis Iunii Ao. 1598 drucken laten, darinne he de Schult gifft einem Frankfordischen Exemplar dorch Vorlach deß Selvischii Ao. 1591 gedrucket, unnd under dem Titel des Sanctis Pagnini uthgegangen, unde referert, und dewile he vormerket, solke Entschulding bi Wisen unnd Vorstendigen nichtes helpen worde, beropt he sick, he hebbe de Sanam Opinionem in margine darbi gesettet, wo ehnen solk Bage wart thogeschicket.

Nie Dik up Penningblok. Dieses Jareß betrachtede men ernstlich de Gefahr, so Busen tho Suden einmal unuthblifflich worde drepen, up Toppeswele unde Sandtdiken, dewile it dar seher geferliche Helse weren, wert demnha nu vor de Handt genamen unnd ein Deel Dikes up Penningblok upgeschlagen, alß dat Dik van — — beth up — — tho ghae, aver de Weide, alß Vakamp aver de Horst, aver Korwore, aver den Dreesch. Nu mochte men dar sporen, wat Eigennutt unnd Gunst unnd Gave konnen; den velen sehr wollgefallen hedde, dat ock de beste Radt gewesen were, dat men de varlichen Helse mit samender Carspels-Handt unde Macht vorbetert unde mechtichlich vordiket hedde, unde darnha einen korten Dik van dem Suderdike in Meine Pawelß Hoffstede scheten laten, deßgeliken ock bi Tieß Dammers Hußе aver de Buerstraten, unnd darnha van Iken Claß Greten Huse an, aver dat olde Landt, edder vele mehr van Carsten Dirkes Reimerß Huse dorch de Buerstrate, beth up den Westerdik, den Kodammes Weg entlang, so hedde men vam gemeinen Lande de Erde nehmen konnen, hedde neen Plochlandt unnd Graßen schenden, kopen edder nehmen dorven, men hedde ock de Wege mechtichlich darmit, de sunst deep unde schlickich, gebetert, it were ock beter Ertrike tho den Diken gekamen, dewile dit gaten Sandt, darumme it ock vel: einen Schnedik heten, entlich hedde ock dem Inbrok mher Rumes gelaten, darin sich de Gewalt des Stromes breken konen, ock

hedde men darmit aller Warlicheit tho Suden wehren konnen. Entlich ock hedde men so ein statlich Landt, dat halve Buerschop nicht uthriden laten, desto ernster daran gewesen, dat alles up sin vorige Wesent keme, averst etliche befruchteden sich ehrer Kroge, etliche geven Gelt, dat he jo lang unnd krumme ummeginge, wo men den secht, dat dar eine Persone, alß Plone Johan, 9 Daler nha einander gegeven, dat ehme sine Gelegenheit gemaket worde. De Uthgang wert it leren, welche de beste Radt gewesen were.

Gert Steding begeret de Norder-Land-Vogdie. Mandages in den Paschen 52 Personen dorch Carsten Jungen unnd Gert Steding upgewigelt, den Präsidenten Gert Stedink intosetten, wert averst up den Paschedage dorch eine Kanne Win, so Hinrik Moller, Pastor Henstede, van der Wintapperschen halen laten, uth geapenbaret, darumme den in Jle uth velen Carspelen, so vele men konde, upgebracht, der mehr alß der andern, darmit solkes vorhindert.

D. Nicolaus Junge. It hadde sich D. Nicolaus Junge, Carsten Jungen, thor Schlichten Sone, up dem Landage to Jtzeho voriges Jares vor K. Mayteten Reden geholden, so woll bewiset, demnha K. M. sich siner angenhamen unnd ehn F. G. commendirt. Wert demnha diß Jahr am Furstlichen Have tho Gottorp angenhamen und thom Vicekantzeler erwehlet. Gott wolde dem frommen uprichtigen Hern sine göttliche Gnade mildichlich vorlehnen, up dat he jo vor erst Gottes Wort handhave, dewile he in vordechtigen Universiteten tho Heidelberg promoveret, also vorder Gerichte unnd Gerechticheit handhave, unnd alleß, weß thor Underdhanen Freden unnd Gedien dehnet, rade, also Gott dankbar si, de ehme so verne unnd so hoch geholpen, alß noch vor ehm kein Ditmerscher gekommen iß.

Van Diksande. Nach deme Jrrung twischen den Koningschen unnd Furstlichen im Lande, sonderlich averst twischen den Vischern van Busen unnd der Marne, wegen des Diksandes ingefallen, dewile it im wilden Strome sich upgeworpen unnd mit

schonen Grase sich besettet unnd grote Vorbetering daran tho vormoden, entschuldigen sich de van Busen notwendich bi ihrem gnedigen F. unnd Hern, de, nhademe se den Brunß Ridderß Jacob unnd Arendeß Johan, so sich darup tho wonende gegeven, daraff gewiset unnd sine Boden vorbrent, leth solches de Landvogt tho Meldorp Johannes Helt an Boien Nannen, ehren Landtvagte, schrifftlich gelangen, de dan unerhorter unnd unerorter Saken unbesonnen thovor unnd tho etlichen Malen de Schippere mit sinen Knechten vorfolgede, also dat ehnen ock de Sondage under Predigen de Huser thogenagelt unnd Gefengniß gedrouwet wart, effte se sich schone erbaden, ehre Unschult dartho doen, mochte solches doch nicht bi ehm schaffen, dewile se dan solches F. G tho entdecken, offtmalß bi dem Landschrivern angeholden, de Saken doch up de Lenge nicht vorborgen bliven konden, dat se nicht tho Have kemen, averantworden se ehre Supplication dem Landschrivern, de se nun thom andern F. G. tho Tonningen averlevern scholde, dewile up de tho Gottorp averschickede, nichtes erfolgede unnd bi velen de Gedanken, dat solches do F. G. nicht entdecket mochte sin.

Was averst ihre, der Vischer, Supplication vast dieser Meininge:

1. Daß erstlich uth olden schriftlichen Orkunden richtig tho erwisen, dat Diksandt, Helmesandt u. s. w. eher ock F. G. Vorvharen dieses Landes mechtig geworden, allewege der Busener Grunde gewesen.

2. Thom anderen hebben F. G. Konning und Fursten in geschener Landeling genedig unnd genedigst vorgunnet unnd nhagegeven, ider Carspel bi sinen Privilegien und Gerechticheiden tho schutten.

3. It hebben ock in dersulven Jegendt vor dieser Tidt grote Lande gelegen, dat Riff unnd Helmesand genomet, welche effte se schone von Stormen weggereten, doch Helmesandt der Kerken up Busen jarlich ein erlichs geve ꝛc.

4. Welche Lande, effte schone grote Strome twischen gegangen, alß dat de van Busen van ehrem Vorlande nicht anders den mit Everen darup kamen konnen, averst de van Barrelte tho Lande unnd Vote up dachlicher Ebbe darup kamen konnen, hebben dennoch sodane Barlter keine Gerechticheit deß angematet, sondern stets den Busenern gestadet, ehr Krupveh uth dem Carspel Busen dorch dat Carspel Weß-

lingburen, dorch dat Carspel Oldenworden, dorch dat Carspel Meldorp, up unnd dorch dat Carspel Barlte in de dre Mileweges umme tho driven unnd darup den Sommer tho weiden, wo diese uth disser Orsacken alleine tho doende vormeinen.

5. Den olde Busen, van dem itz weinich vorhanden, hebbe wit hen int Suden de Seh unnd Elve henan up desulve Jegent gelegen, unnd demnha ehre Erffgrundt.

6. Also dat van velen Jaren hero, ock lange vor Erovering des Landes, umme sodaner Gerechticheit willen se de van Busen genodigt, de Baken darsulvest allen Schippen, so de Strome, de Mile, den Blackstrom, de Eider, de Hever inlopen, holden hebben moten, und noch, nha dachlichen Ogenschin, holden.

7. Aver dat si bi Marcus Schwins Landtvagedes Tidt, do noch dat Landt ungedehlt unnd under allen dren Herrn christmilden hochloblichen Gedechtniß gewesen aver 1000 Mk. Lubsch Guder an Sammit unnd kostlich Gude up düssem Lande geborgen, welches in ehrer Rentekammer averandtwordet.

8. Ock vor weinich Jaren up etliche 100 Mk. Guder ock dasulvest geborgen an Kopperhude, welche, wen nicht der Hamborger Kuntschop erfolget unnd F. G. ehnen nagegeven, S. F. G. alleine hedde heimgefallen.

9. Nu werde S. F. G. an solchen Sefunde mercklich gehindert, de doch jarlich ein Merklich bringt und si gewisse, so se mit Evern van dem Lande affaren warden, als de dar whanen, kone nichtes an de van Busen kamen.

10. Den solch Landt alß ein Boom dwers im Strome vor Busen aver licht, darumme an sich alle Thodrifft hindere.

11. Unnd se bereits, weß se nicht bergen, mit Füre anstücken, up dat an den van Busen nichtes kome, wo den vor dren Jaren ungefähr Ulff van Meckelenborch, Flensborgischen Borgern, ein statlich Schip mit sinem Gude van ehnen angesteckt unnd vorbrent worden.

12. Dat se geschwigen, dat dat Schipperdeel, welches se tho Berchlone vom Kopmanne krigen, der Kerken up Busen Idertidt ein erliches nha advenant gegeven werde, van Oldinges hero de tho erholden unnd de Kerkendehner tho besolden, si demnha ein jarlicher schwerer Schade, Schat unnd Beschwerung tho vormoden, also dat in disen geschwinden Tiden de Gebuw lichtlich einen unwedderbringlichen Val bekamen mochte.

13. Ock werde dardorch ehnen ehre Naring entagen, den vel dusend Wiltvagel, Berganten geheten, iarlich up Dikſanden unnd den ingaenden Stömen gefangen unnd dorcht gantze Landt vervoret worden, welches nu, ſiedt ſe dar gewhanet, nicht geſchen konen, dewile ſe dat wilde Geflügel nicht allene ſchüchtern, ſondern ehn an ſolchen Vange hindern.

14. Warumme ſolches denn Caſper Hoiern Stallern unnd Inſpectoren geklagt, de ernſtlich befahlen, dat Spadenrecht darup tho vorforderen, welchem ſe alß gehorſame Underdahnen tho F. G. Beſten gefolget unnd ein Hovet edder Koborch darup geſchlagen, welche Arbeit nhafolgendes de Strander vorbetert;

15. Unnd dewile ſe dan etlich Hew darup gemeiet, gehandthavet, hebben ſe ſolches thoſamen dragen, Vür darin gelecht, tho Aſcken gebraunt unnd alſo mit Vüre unnd Gewalt den Beſitz innhemen willen, darnach twe Hütten edder Boden darup upgeſchlagen, uth denſulven groten Motwillen an de van Buſen geovet, nemlich einem, alß Claß Tidemann, eine Tonne Ale, ſo he up dem frien Strome gefangen, genamen, unnd Schlege tho Dranckgeld gebaden.

Item Wilm Meiern, de na den Oſten tho varen in willens, unnd nhademe he dat Schippbroking-Gudt geſehen unnd older Gewohnheit nha bergen willen, hebben ſe int Schipp gefallen, einen Mann gefenglich in de Boden wechgenhamen unnd dar ehnen dwingen willen, dat van ehn geborgen Gudt nicht nha Buſen, ſondern wor ſe hen willen, tho bringen, de ſe doch faren laten, nademe ſe der Unſen Hulpe angeropen.

Endlich Abſalon van Bergen 3 Dage venglich geholden unnd beholden, de dorch Kedinger Ever wunderlich, de ſe gemenet Buſener tho ſin, gereddet unnd loß gekamen.

Darumme ſe verorſaket, upt Landt tho rucken, den Dedern muntlich unnd frundlich tho fragen, efft he deßjennigen K. M. Ihres Stadtholders, Ambtmans, Landtvagedes ſchriftlichen Befehl hedde, unnd alß he den nicht bewiſen konnen, ock uthdrucklich vorneinet, ehn tho gebeden, dat he dat Sine uthdrage, den ſe ſolche Bode, ſo ehn nicht allein ſchedtlich, ſondern woruth ehn ſolch Modtwille beiegent, dewile ſe van Soden unnd geborgenen Wrack thoſamen geſchlagen, tho verbrennen. Welches den geſcheen unnd ehnen alſ, wo he klage, kein Schade beiegent.

Si derhalven Alles tho F. G. Beſten unnd dorch ſolche datliche Gewalt vororſaket. Dewile ſe de van Buſen uth dem olden Beſitte nicht mit Vüre unnd anderer ſolchen Gewalt tho entſetten, ſondern mit

Rechte daraff tho wisende gewesen; se ehnen ock nicht wegen ehres F. G. gedanen Eides van des Stallers Befehl tho wiken gewesen, in Ansehung, dat se egentlichen weten, dat it ehre Grunde sin, se noch nicht ahne F. G. uthdrücklichen Befehl darvan tholaten in Willen.

Eutlich bidden F. G. de Vorsehing dohe, dewile avermals van ehrem Jegendel darup gebuwet, ehe ein Inhibitio gesche, beth F. G. unnd K. M. dorch ogenschinliche Besichtinge, affgehorte Getucheniffe unnd Bewise, dar se sich ehresdels up beropen, entscheiden.

Den sonst unwedderbringlich Schade J. F. G. daruth tho vormoden unnd ehnen ahn siner F. G. hulpliche Handt solches unmogelich tho vorbidden, alß de kume dat Brodt raden konnen.

Solches hebben se F. G., dem verner nha ehrem Hochen Furstlichen Vorstandt nhathosinnen, apenbaren sich schuldich erachtet.

Besichtung des Diksandes. Derhalven velgedachter F. unnd Her, dewile ock thovorne Koningsche Gesanten darup gewesen, ock sinen Gesandten abfertigt, de den 17. Juny up Busen ankamen, alß nomlich Henrich Rantzow, Furstlicher Radt, Frederich van Alefelde, Ambtman up Appenrade, unnd Nicolaus Junge, beider Rechten Doctor unnd Vicecantzeler, dar den ock der Landtvagt unnd Landtschriver mit gewesen, desulven theen volgendes 18. Juny fro Morgens mit 4 Evern aff nha dem Diksande, besichtigen alleß flitich, vorkuntschoppen unnd vorhoren alle Gelegenheit, nhemen solches schrifftlich in de Vedder, lesens nochmaln den van Busen vor, thehn also wedder aff, solches alles ups richtigste F. G. inthobringen.

Regenbogen. Den ersten Juny leten sich balde vor den Undergang der Sunnen vele Regenbogen sehen am Hemmel, de seher helle unnd schone, ock wunderlich dorch unnd in einander gewickelt gewesen. Welche, efft se wol naturlicher Wise gescheen, dennoch se Gottes wunderbare Werke duden unnd demnha nicht tho vorachten, dar se gemerket werden.

Bevel an den Superintendenten des Norderdels, van F. G. uthgebracht. Es kombt ock diß Jar schrifftlich

Befehl an den Superintendenten, so ohne Twiffel dem Hern Probsten in vorigen Jare vele geklagt, welches richtich uth dißem korten Extract tho vormerken.

Dan F. G. darin gebeut allen Pastorn, Caplanen, Schulmeistern, Organisten, Kustern unnd sembtlichen Kerkendenern, ock nicht weiniger Landt= unnd Carspelvogten, Buwmeistern, Olderluden, Geschwarnen, Vorstendern, Vollmechtigen, ock sembtlichen Carspelluden unnd Inwhanern des Norderdeels Dithmerschen, dewile vel Unrichtigkeiten sich thodragen, dar her varend, das man dem Superintendenten M. Marco Wrangio in seinem van F. G. unnd ehren Vorfahren befalnen Ambte nicht gehorchen wolle. Dieweil dan solches tho Vorachtung ihrer F. G. Hocheit gereiche, hebben seine Gnaden solches abschaffen mußen, up dat christlicher loblicher Thostandt in kerklichen Regiment erholden werde.

Demnha erstlich kein Kerken= edder Scholdehner lutt der Kercken Ordnung von keinen Menschen uth egenen Wilkür erwelt, beropen unnd ingesettet werden schole, ahn vorgehabte Deliberation unnd radsamen Consens des Superintendenten, den Unterdahnen bi geborlichen wilkürlichen Straff des Landvogedes, unnd den andern bi Vorwerkung solcher sinen Vocation. Solle ock der Superintendens bei Vormeidung F. Ungenade und Straffe nicht umme Gunst, Frundschop, Vorehrung, Privataffecten eigennutzigen und eigenwilligen de Kerckendenste bestellen, sondern thosehn, dat duchtige gotfruchtige truwe unnd genugsame qualificerte Persone beropen werden. Scholde nun des Strits infallen, soll solches an F. G. gelangen, de de Gebur darin geben wollen.

Fort ander wert ock dem Consistorio edder Calande sin gestrekeder Loff gelaten, dat darin van Vorbrekung der Kerckendener ock andern Stridthendeln der geistlichen Personen unnd Sachen dorch gesambte Censur und Vota der sembtlichen Glidtmaten des Calandes erkandt unnd gebaltlich ersequiret werde, doch vorbehalten der Appelation an F. G. alß Overrichtern. Sollen ock alle unnd sembtliche Kercken= unnd Scholdener den Superintendenten vor ehr van Gott unnd F. G. gesettet geistliches Hovet erkennen, geburliche Reverentz leben, Gehorsam ertogen, unnd dar se in Lehr unnd Leben straffwerdich erfunden, he Gewalt hebben, uth christlichen Gemuete und Erheischung seines Ambtes unnd Gewetens ohne jennige Privataffection unnd Bittrigkeit frundt= unnd uterlich na Beschaffenheit der Sacken thom besten tho ermanen unnd anthowisen. Were de Vorbrekung grott, sol dat gantze Consistorium dar-

up erkennen und den Schuldigen andern thom Exempel in pillige Peen unnd Straffe genhamen werden. It schal ock solche Vormanung, Correction, alß ock condemnatio in poenam aut mulctam vam Straffelligen mit Ungedult, unleidlichen Schmeeworten tho Vormehrung des heiligen Ambts unnd Vorckleinerung Vurstlichen Befehls nicht vorworffen werden, it si den, dat solck Motwilliger, vor F. G. darfor tho Rehte tho stan und gestrafft tho werden, sich schuldich machen wolte.

Thom dritten, dewile nevenst der Generalvisitation ock jarliche Specialvisitation tho holden nutzlich und woll angeordent, scholle de jarlich stets gehalten unnd woll vorrichtet werden. Insonderheit scholen de Buwmeister iders Carspels van aller Inkumbst der Kercken up vam Superintendenten benante Tidt und Stede vollenkamen uprichtige klare untwiffelhafftige unnd unstraffbare Reckenschop dhoen. Wo nicht, sol der Superintendent se darhen vormanen unnd holden, dat darmit geborlich umgangen werde, darmit men solches in Generalvisitation, edder wenß sonst gefordert worde, vortholeggen hebbe. Denn scholen de Buwmeister solchen christlichen wolmeinenden Vormaningen und pilligen Anordningen mit allem Erunste nhathosetten schuldich unnd willig sin. Alles unnd jedes, allen und jeden bi Vormiding F. G. höchsten Ungnade unnd willkorlichen Straff.

Unter Furstlichen Secrett tho Gottorp 12. July Ao. 97.

Bevele an Lande unnd Landvogte. Es klagt ock der Landtvogt im Norderdel, dat ehn nicht geburlicher Gehorsam geleistet, sondern velfeltig vorunglimpfet, gelestert unnd geschmeet werde, erlanget ock darup ein ernstlich F. Befehl, dat dar Jemant up den Landtvagte tho klagen unnd reden, solches geborlicher Wise an geborende Stelle vorfolge unnd sich an Gelich unnd Rechten genogen laten. Wert darneben ock dem Landvagte eine starke Lection gegeben, he sick sinem Gemete vorholde unnd nemandt aver Recht beschwere.

Landag tho Meldorp. Koningliche Mayt tho Dennemarken, alß ein sonderlicher Leffhebber unnd Beforderer des Rechtens, helt nun diß Jar Landtag durch sine Rede tho Meldorp.

Grote Watervlodt. Diß Jahr, den 28. Septembris,

leth sich avermalß Gottes Torne sehen, in dem ein grusamer Storm sich erhebt, also dat itt wilde Water hen unnd wedder in: brekt unnd groten Schaden deith, alß in Groningen, Freßlandt, Embden, Oldenborch, Bremen, Waterlande, Butjanerlande 2c. brikt thom Delve in Dithmerschen in, deith groten Schaden den Schlachtveh, so geweidet wert, unnd vordrenket dat ein Mensch. De junge Man hete Claeß Witten Peter, hadde korter Tidt gar junge Minsche tho nha int Geblote gefriet unnd Furstlich Indult darup erlangt, konde sich averst nicht mit der vordragen, unnd alß he den Morgens uthgeit, secht he uth Ungedult, Gott geve, dat ick nicht wedder inkame, welches geschut. Unnd hadden de Delver sich mit groten Unkosten an Holt, Balken, Struck 2c., daran vorsocht, den Ort tho dempen, konden nicht, de Olden seden: animam quaeri, men scholde ein Kat edder Hunt darin drenken, alß dißer gebleven, wert it mit der Lichte thogeschlagen. De unrechtferdige Besitter deß Diksandes, so nun, na affgebranter Boden, dieses Jares ein Huß darup gebuwet, wiset Gott rede: lich daraff, dat nicht alleine se mechtich an ehren Gude Scha: den liden, sondern dat gantze Gebuw drifft wech, unnd hed: den se sich nicht an etlichen Palen befestet, weren de Lude mit ble: ven. Tho Busen erschinet Got sehr gnedich, dat schon se solch ein schrecklich hoch Water sehen, alß bi Menschen Denken nicht gewesen, unnd ehrmalß, dar it nicht so hoch geghaen, gruwlichen Schaden gedhaen, alß dat itt aver de hogesten Dike, dar it tho: vorn niemalß avergeschlagen, averschleit, dennoch geit itt so even, (steit 3 Stunden gelike hoch,) dat Gott wunderlich dat Ungelucke affwendet, unnd Busen allein ohne Twiffel ehm Dank weeth unnd weten schall.

Suderdehl ahne Prawest. Diß Jar den 1. Novembris stervet Petrus Boie, Stormarsus, Prawest im Suderdele, christ: lich unnd vorordent den Text siner Lichpredigte, wert ock den 3. No: vembris christlich thor Erden bestedigt, wert ock solche Lichpredigte M. Michel Boien, Pastorn thor Krempe, deferert, schleit averst

desulve aff, wert darumb iliger Nacht, dar se volgendes Dages geholden werden schal, M. Petro Creisbachio upgelecht, de se dan in groter Vorsamling veler geistlicher unnd weltlicher Personen mit groter Vorwundering uthgevoret. Unnd erhevet sich balde Irrung wegen eines nien Prawestes, dewile etliche H. Stephanum Ramum, Caplan darsulvest, dem ock thovorne Thosage nevenst Vorbeterung siner Besolding gescheen, dho he de Vocation na Weßlingburen gehat, wert averst thorugge gestelt unnd vor allen einhellich de Vocation gedachten M. Michaeli Boien, Dithmarso, offerert. Nademe averst desulve up Koningliche Decision gereferert, unnd de van Krempe solches lichtlich erhelden, wart nichtes daruth, unnd mosten de van Meldorp also erst H. Stephanum vor einen Pastorn beholden.

Weg na der Schlichten. Ao. 97 iß de nie Wech aver dem More nha der Schlichten gelecht unnd gegraven worden.

Dure Tidt, Kornevorbott. Efft schone vorige dre Jare herv ein grote Dürung gewesen, alß dat de Garste 2 mk. 8 ß. item 3 mk. gegulden, Roggen 4 edder 5 mk., Weten 6 mk., item 6 mk. 3 ß., dennoch iß sonderlich diß Jar eine geschwinde dure Tidt faste aver de gantze Werlt gewesen, also dat ock wedder alle Vormoding Rike unnd Arme darmit beschlagen, unnd hefft in der Saitidt eine Tonne Garste 2 Rikesdaler, tho Lunden ock 5 mk. redtbar Gelt gegulden, ock 5 mk. 4 ß.; de Tonne Havern ock redt Gelt 2 mk. 8 ß. De Rogge hefft soven Mark Lübsch bar Gelt gegulden, tho Borge achtehalve mk., etliche seggen, he si tho Borge gedaen vor 8 mk. 8 ß., de Wete hefft gegulden 7 mk., ock im Herveste tho Schepe 7 mk. 4 ß.; solches, secht men, hefft gemaket de Affore der Stede unnd Englischen, de ock den Spaniern, ja dem Ertz- unnd Erffiende christliches Namenß, umme schendtliches Gewinneß willen, solches thoforen, unnd laten de Geleder Christi vor der Döre liggen, bedelen unnd Hunger sterven. Demnha F. G. balt nha Winachten ein ernstlich Mandaet, strenger, alß jemalß thovorne, ergaen laten: dat uth sinen Landen kein gestadet,

unde welches in der Haven uthgefort, wedder upgeforet scholde werden. Unnd balt darup im Januario verner vorbaden, dat men mit den van der Stadt Embden kein Handel edder Wandel hebben scholde, beth up vernern Beschedt. Golt geliichwol de Rogge 7 mk.

Ein newer Orden Ao. 97. upgestanden, de hocherluchtede Broderschafft des Rosencreutzes, de sich der Reformation der gantzen Welt untervangen.

Fraternitas de rosea Cruce. Roret her van einem Monche des adelschen Teutschen Geschlechtes vom Rosencreutze, de in der ersten rechtanghaenden Reformation des dikverfinsterten Pavstdomes sich nicht außlaßen dorffen, der von den Arabischen Magis zu Damasco, hernach in Fessa in Mauritania verner instruert, sich eine Geselschafft anhengich gemacht. Brauchen allerlei Nation- unnd Station-Habit, de Fratres edder Socii hebben ehre gewiße tesseram unnd Characteren, der stirbt, bewirbt sich umme einen Successorn, sein Grab wert nicht kundbar. De Fratres kamen jarlich thosamen oder entschuldigen sich. De angenamen wert, arctissimo vinculo silentii vorplichtet beth up gelegene Tidt, wen der terminus omnia revelandae magiae, oder cognitionis divinarum, angelicarum, naturalium et humanarum rerum herbei geruckt.

Claus Kulingsen unnd Hanß Hesse leveten diser Tidt in ehrer vollen Flore noch, Claweß Kulingsen hette mit 2 Fruwen 33 echte Kinder, unnd Hanß Heßke 24 Kinder.

Grott Vuer twischen der Heide unnd Lunden. Den 28. Januarii Ao. 98. wert in der Nhamitternach twischen Fritag unnd Sonavend ein grot Vuer, groter ungelich, alß ein Hueß gesehen, dat it uth der Heide geit, unnd den Wech nha Lunden vor sich wech feret, unnd dren underschedtlichen Partien, erstlich vor der Heide, darnach jegen Stelle unnd entlich bi den Bergen bejegent, de alle, alß Geloffwerdige, geloffwerdich berichten, dat se

in solchem Füre nicht allein gewesen, sondern ock sine Wermede empfunden.

Schriver. Hanß Dankwart erlangt under siner Schriverie etliche Carspel, alß Lunden, Hemme, — — —, so Johans Rasche affdede, unnd waß an dem, dat he gantz sine Schriverie scholde gemißet hebben und Nicolao [Christiano Petir] van Fedderingen avergeven, averst desulve wert in den Nortstrand in Detleff Moldenitz Stede gepracticeret.

Koninglich Bilager. — — — —

Kindope des erstgebarnen Sons H. Johans Adolphen. — — — — —

Eclypses. — — — — —

Gelinde Winter, daruth sick vele Krankheiden vororsaket. Dieß anfangenden 98. Jares lede sich de Strengicheit des Winters, also dat fast kein Frost nha Winachten, ahne bißwilen, doch selden, ein Morgenfrost, gesporet wart, also dat sick wedder alle Vormodung alles sehr lustich ansehen leth, daruth vororsaket sick erstlich eine hefftige Sueke unde Krankheit under dem jungen Volke meherendeleß, wowol bißwilen ock Olde mit gedrapen worden, nomlich de Kinderpocken, darin etlich hengegaen den Wech der gantzen Welt, volget darup eine gemeine Sueke under Jungen unnd Olden, alß Vorstsuke unde Halßgeschwer, darin ock etliche gestorven.

Koning Christianus Dorchtoch. Dieses Jares den 13. Marty is Koningliche Maytet van Dennemarken, Christianus de verde, mit sinem Herbroder H. Hanßen unnd des Administratoris Sone, des Konings Schwagern, H. Johan, ock H. Magnus van Luneborch, mit hundert Perden unnd etlichen Vottvolke dorch Lunden unnd Heide na Meldorp getagen, volgendes, den 14. Marty, dar stille gelegen, in Antonii Stenhuß Behusinge, in de Kerken gangen unnd de Orgell affschlaen horen, volgendes averst, den 15. deßulven Monatz, Morgens froe umme 4 Horen upgewesen unnd nha Brunßbuttel getagen, unnd dar sin G. gefrostucket,

dat Volk up den Perden geholden, alß averst vort ita der Wilster, unnd dar Nachtlager geholden. Men hefft ehn averst, dewile dem Lande de Wehren merendeleß genhamen, mit keinem Geprenge und Triumph inhalen konnen, wowol sich des doch de Meldörper erbaden, ock 3 Trameter vam Torne affblasen willen, welches S. K. M. sich geweigert, umme Johan Georgs, des Margraven, willen, alß sines Gemals Grotevader, wowol doch uthe allen Carspeln ununtellich Volk hen unnd wedder thogelopen, sine K. M. tho schouwen. It hefft averst der großmechtige Koning sich vast aver de Dithmersche Dracht, sonderlich de Kageln, vorwundert, hefft ock eine gantze Dracht gekófft unnd sinem Gemall thogesendet, so siner Trameter einer angehat unnd sich lustich, wowol de Lantzlüde solches kein Gefallen gedragen.

Ein Vale bellet alß ein Hundt. In Mittvasten umme Oculi wart tho Dikhusen, im Carspel Weßlingburen, ein seltzam Wunder gesporet, den einem Büren, Johans Claweß, werpet ein Moderpert einen wolgeschapenen Valen, an deme men nichtes Ungeschapenes sporen, ahne dat he in Geberden einem Hunde gelik sich vorhelt, ein Stro in Munde nimbt, darmit taget unnd ummet Huß loppet, ock bellet alß ein Hundt; levet 8 Dage, kumbt den 29. Marty wedder vor —. Deßgeliken hefft sich vormals tho Wellinghusen im vorigen Jare ock begeven, dar einem, Claeß Johan, ock so ein Vale geworden, de sick gruwlich mit Bitende unnd Bellende ertoget, alß dat ehm kemant nahen dorven. Berichten etliche, dat desulven sick allebeide mit unbeschedenen unnd untemlichen Worden jegen de Armen vormerken laten, se wolden solk Averlopent van den Parhern nicht hebben, wolden darumme Hunde up de Hoffstede leggen, de so grot alß Valen weßen; scholden desulvigen den ehn den Togang lichtlich weren unnd vorbaden werden. Also nomlich will Gott mit uns eten, geven wi ehm solches nich willich, weß he in sinen Armen van uns vordert, so vordert he it ahne unsen Dank unnd wiset unß darnevenst, dat mit ehme unnd sinen Worde nicht tho schertzen, ock de Armen ehme sonderlich

leff unnd angelegen sin, darumme unnd den tho Gude he noch Wunder dohen konne unnd wille, im Hemmel unde Erden.

Grot Water deith Schaden. Umme duße sulvige Tidt waß ein Tidtlang ein mechtich Storme, alß van den 25. Marty an, beth up den 9. April, insonderheit averst averraschet dat Water an etlichen Orden dat Krup, und geschicht hen und wedder Schaden, nomlich in der Nacht van den 26. up den 27. erdrenken im Carspel Busen 10 Schape, Jung unnd Olt; im Carspel Oldenworden soß Perde, Oldt unnd Jung; also hefft it ock tho Schulpe unnd wol andern Orden Huß geholden. Im Nordtstrande, secht men, sin 300 Schape gebleven. (Erstlich waß it strenge Ost unnd Nordost, dann Nord unnd Nordwest.) Men hefft avermalß vor dißem Warning alß einen Schapehorn in der Nacht offtmals up Busen gehort; Gott wolde verner alle Ungelucke genedichlich vorbeden unde affwenden na sinem genedigen Willen. Volgendes Mandages darna, alß den 3. Aprilis, hefft sick de Wint gruwlicher den je thovorne mit einer Erdbevinge erroget unde dermaten gesterket, dat he Schunen, Hüser unnd gemuerde Gevele tho Busen unnd Reinßbuttel aver einander geworpen, de Huse sonst ingemeine wol affgedecket unde de Dike ock wol vorsocht, unde iß vele Hagelß unde Regens dorch einander mit under gelopen. It sindt Huße beschedigt, so vor soß Jaren erst nie gediket gewesen. Unde iß nicht tho seggen, welch groter Schade in wehrenden Storme thor Se wart geschen, alß vele Schepe, Vischer-Ever, unde veer Ever mit Volke unnd allem Gude ummegekamen. Also dat up de Schelling, Amelandt unnd Flielandt sin aver 600 Minschen gesunden, begraven.

H. Johan Adolph vordert van sinen Lantschoppen grott Gelt. Dingeßdages in den Ostern, alß 18. Aprilis, thoch de Radt uth Dithmerschen, so van F. G. Hertoch Johans Adolph upgefordert, nha Gottorp, weren dar up de Begreffniß Johans Culemans oldesten Dochter, so D. Nicolao Jungen vortruwet, unnd hefft dorch gemelten Cantzelern van Dithmerschen gefordert

25 dusent Daler, van den Eiderstedischen 30 dusent Daler, van den Nortstrandern averst 26 dusent Daler, unangesehn dat S. F. G. vor twen Jaren up de Begreffniß Caspar Hoiers van den Dithmerschen 15 dusent Daler, van den Eiderstedischen 20 dusent, van den Nordtstrandern 16 dusent Daler gefordert unde erlanget hadde, hebben demnha de Eiderstedischen unnd Nordtstrander solches up de Landtschoppe gerefereret, densulven vorthodragen. Van Dithmerschen averst sin Boie Nanne, Fake Moller, Carsten Junge unnd Hans Naßke dar gebleven, den ehrer Meinung der Saken wolgeraden, in deme se sick bearbeidet, dat de Summa up 20 dusent Daler gebracht. Averst it wert vor gudt angesehen, dat men up ersten Donnerßdach, waß 27. Aprilis, uth allen Carspelen Norderndeles Volmacht schicke bi Stelle, de sich der Sake bereden, unnd wat F. G. darup tho antworden, bereden unnd voreinigen. Averst gelich alß nemant für F. G. solcheß nottrofftichlich vorandtworden dorven noch willen, also dat Boie Nanne, deme solches uperlecht worden, im Middel siner Worde van sinem Sone ermanet, he sine sulvest egene Wolfart bedenken wolle; also hefft ock in gemeiner Landeßsamlinge nemandt dorven edder willen deß Landeß hoge Nodt ansehen unde deß Wordt reden unde holden dorven, sonderen alleß alleß darhen entslaten, men wolde einen genedigen Heren hebben. Unnd sonderlich hefft de Landtvagt darhen geraden, de ock darumme, dat he solches jo einhelliglich erlangen mochte, angelavet, he vor allen ein erliches dartho leggen wolde, welches den wol tho geloven. Wert demna dar dosulvest alleß hen beredet van der Anwesenden Volmacht, dat men de 20 dusent Daler, darhen it de ver Personen, de, so baven gemelt, nha andern tho Have gebleven, bearbeidet hadden, F. G. alßbaldt dorch Carsten Jungen underdehnichlich thoseggen scholde, ein Jder mochte dartho raden, alß he konde.

Den 2. May iß avermalß deß Landeß Volmacht bi eine gewesen thor Heide, unnd hebben einhellich geschlaten, F. G. solches gar demodichlich affthoschlagen.

Den 29. May iß avermalß deß Norderdelß Volmacht bi Stelle thosamen.

Water-Vlott, erdrenket veel Veh. In der Nacht van dem 27. April up den 28. Aprilis kam ein ilend Storm, alß men sich deß so groth nicht vormodet hedde; efft nun wol de jungen Perde sambtlich upgebracht, hebben doch de Dikhuser ehre Buwperde up Kemerken Orde weiden laten, de den de Vlott erraschet unde gewaltsam mit genhamen, sin 11 darvan ummekamen, eineß averst waß levendich (eine Mile Weges) tho Ketelßbuttel, eineß tho Buttel noch angeschwemmet, so men levendich wedder gekregen. Men secht, an anderen Orden ock gelicher Schade gescheen, wo den thor Sehe vele groter gehoret unnd gesporet wart. Men secht vor gewiße, dat im Stapelholme aver 100 Perde de Vlott erilet unde vordrenket, welches kein geringer Schade den armen Lüden gewesen; averst solches volget up de Sunde, den den Dodt, den se vorm Jare im Huße tho bekilen unnd vorplogen vormeinet, iß nun diß Jar in ehre Perde gefaren.

Koningliche unnd Furstliche Rede up Diksandt. Friedages nha Hemmelfart, alß den 26. May, hebben Koningliche unnd Furstliche Rehde Diksandt besichtiget, unnd sindt tho Wagen van der Marne upgetagen. Koningliche Gesandten sin gewesen: Benedictus van Alefelt, Koninglicher Ambtman up der Steinborch, unnd Doctor — Rhede van Lübeck *). Wowol men sede, dat he doch mitgetagen were, dewile he den Loherern unnd Nikelßhavern kegen den Heidtman gedehnet, wo herna gemeldet wert, ock Johannes Helt, Landtvaget, unnd Johans Westmor, Landtschriver. Furstliche Gesandten: Hinrich Blome, Furstlicher Ambtman up Gottorp, Doctor Hinrich Kock, Furstlicher Bremescher Cantzeler, Doctor Nicolaus Junge, Furstlicher Holsteinischer Vicecantzeler, ock Boie Nanne, Landtvagt,

---

*) De de gantze Nacht gedrunken und den Ruschen nicht uthgeschlapen, unnd nicht veles beschedentlich vorgebracht, sich up einen Strosack bewesten der Borch schlapen lede.

unnd Johannes Raske, Landtschriver. It erhoff sick averst strax im Anfange ein Stridt, dat Benedictus sede, de Sinen hedden nach sinem Befehle dat erste unnd oldeste Spadenrecht darup; averst de van Busen seden darwedder, unde D. Nicolaus vortellede, wo it sich vorlopen; de van Busen hadden it sine in ein Supplication stellen laten, wert woll avergeven, averst nicht gelesen. Unnd hefft Benedictus van Alevelt gemeinet, solches dem Koninge gehorede, dewile men tho Bote van der Marne darup kamen konde, unde an Koninglichen Boden thogeworpen. Thom anderen, dewile de Millstrom de Scheide were gewesen, twischen H. Hausen seligen unnd Koning Frederichen seliger unnd christmilder Gedechtnis, unde noch de Koning mehr tho Norden gekregen, were lichtlich tho merken, dat Dikſandt dem Koning thostendich. Darup van D. Nicolao Jungen, alß de thovorne darup gewesen, geandtwordet, dat it kein thowassen Landt were Dikſandt, sonderen were vor 100 Jaren unde daraver ein Hochsandt gewesen, unde hedde ock do dißen und keinen anderen Namen gehat, effte it schone nicht mit Grase bewaßen, unde were den Busenern thostendich, wo mit einem olden Breve tho erwisen, ock hadden de van Barlte up Helmesandt tho Bote gaen konnen, were darumme nicht ehre gewesen. Darnach so hadden de Busener alle Tidt de Baaken geholden, unnd van oldingßhero up dußen unde anderen Sanden ock do beosten umme dit Dikſandt dorch den langen Haken gesegelt worden. Darup Bendix geantwortet, dat he solchen Breff nicht gesehen, de Baake averst bewisede keinen Eigendom. Worup Heinrich Blome geantwortet, frielich bewiset it einen Eigedohm, den wo wolde mi solcheß ansthaen, wen ick in einen anderen eigendomlichen Bodden einen Wech affpalen wolde, dat worde mi wahrlich nemandt gestaden. Darup Benedictus sede, dat dohn se umme des Genetes wille; dat Hinrich Blome beantwordete, wen Genet daran, worumme wolden de Koningschen den avergeven solch Baakenrecht? Darna Johannes Helt sines Ambtmans Wort wolde vorbeteren unnd sede: jo, wen de Busener ock wolden de

Mile affbaʒken beth in de Sluese henin, dat wolde ick ehn nicht wehren, averst solches wart billich vorlacht. De Koningschen wolden, de Blakstrom were de Schede, de Busener averst wolden, it were de lange Hake de rechte Schede. Ock fraget de Ambtman, wor Dikſandt unde de Totel gelegen; darup de Busener antworbeden: it hedde int Nortost van diesem affgelegen unde dieses Diksandes Both lege up domalß Helmesandes Stede; (und vell andere Dinge vellen mit under, wert ock eines Deves gedacht vam Bremischen Cantzeler, den de Ambtman vor Gelt lopen laten.) Darup Benedictus wolde, it hedde wol eine Mile Weges darvan gelegen, dar doch Busen men eine temliche Mile van Diksande licht. Ock wart gesecht, dat dat Diksandt hedde twischen dem Milestrome unnd Blackstrome gelegen, welche Blackstrom twischen Helmesandt unnd Diksandt gangen. Also wolde keinß Dehl dem andern wiken, unnd bleff behangen, unnd wart besichtigt, dat men de Gelegenheit inbringen konde, jedes Dell siner Avericheit. Indem volgeden etliche van Busen den Furstlichen Gesandten nach, do begerede D. Nicolaus Junge dat olde Concept tho sehen, des Copia Johans Raschen tho lesen gedaen wart; alß averst de rechte Punct nicht gelesen, wart solches H. Johan Adolph, Predigern up Busen, alß den de van Busen mit gebeden, dewile he ehre Ummestende wuste; de laß doh hernach de Posteriora, de, so men de kegen de vorigen Wort helt, desulven erklerten, dat der Doctor Recht gaff. Und berichtet desulve dem Doctor wieder, dewile Benediktus gemeldet, de Mile were de Scheide twischen dem Koning unnd H. Johanßen gewesen, besuden der Mile averst hedde Helmesandt gelegen, were jo Ogenschin, dat Helmesandt edder disse Sande dar nicht mit ingetagen gewesen in de Schede, de van Busen hedden jo Ao. 72 dar noch How affgehalet, wo uth einer Kerkenchronic tho bewisen, dar doch dat Landt Ao. 68 van den Heren were gedehlet. Item berichtet he dem Doctor, dat de van Busen einesmaleß hedden Baken steken willen vor in de Eider, solches hedden de Tonninger ehnen, dar se doch mit den

van Busen eines Heren Lüde, nicht gestaden willen, hedden darup vele lever de Eidertunnen leggen willen; so den nun eineß Forsten Volk, dat eine den andern solchs nicht vorgunnen wollen, wo vele weiniger worden de, de underscheitlicher Avericheit weren, solchs dem andern gestaden. De Compaße worden gesettet, averst men stundt up de Besit unnd Gebruken. Darnach, wile de Hern nuchtern weren, lagerden se sich tho eten, den se de Vlott-Tidt aver dar vorharren mosten, averst de van Busen nhemen nha geholdener Maltidt ehren Affscheidt unnd voren, alß se gekamen weren, wedder in Evern darvan. Den D. Nicolaus Junge tho Beschede gaff, im Falle de Brunß Ridder unnd Arntz Tieß wedder buwen worden, den se Buwholt im Ever heran geforet unnd bracht hadden, deß he doch nicht gelovede, scholde men ehn erstlich in Guden seggen, dat se solches leten, im Falle se nicht affbreken scholden, se it gar herunder riten, dat were Furstlicher Befeel noch unnd ehr gewesen, ehr it tho Gottorp gekamen. Ock dewile Benedictus gesecht: de Sinen erst ehr Spadenrecht darup gekregen, scholden de van Busen dat Wedderspel, dat se sulvest idt gedahn, bewisen, deß se sich erbaden. Item scholden se ehr Recept, so it mogelich, dorch older Schipper Tucheniße sterken, so vele des gescheen konde, dat se ock annhemen. Lestlich scholden se, dar it tho doende, einen frombden Schipper gewinnen, de mit 8 Last edder dergeliken Schepe twischen Marne unnd Diksande dorch vore unde dar ein Instrumente uprichten laten, welches se ock, alß wol tho doende, angelaveden. In deme averst, alß se darvan voren, kumbt even, dat twe Kedinger Ever, so de Wint thovorn up Busen vorsteken, even mit vullen Segel twischen Diksande unde der Marne dorch varen, welches se lichtlich sehen konden. (Men meinede averst, dewile de Stein up Dikhußer Schluse de Schele twischen de Lande, so gehorede it dem Koninge, dewile de Schlusestdrom schelede, averst so hedde nicht alleine Diksandt, sondern ock Busen sulvest, dem Koning gekamen, wo den ock K. M. eigentlich gemeinet, do se einßmalß up dem Stein gewesen.)

De vorigen Koninglichen unde forstlichen Rede erforschen und erkunden sich der Sake twischen den Lohern unnd Rikelshavern einß, unde Heidern anders Deleß. — — — — —

Ein gruwsam Geschri im Groven under dem jungen Krupe im groten Storm. (Relat.) Gelich alß dat gantze vorige Jar Ao. 98 sehr seltzsam waß mit Stormwinden unde velem Regen unde eine sehr kumerliche Sadeltidt, also erhoff sich ein Storm, in der Nacht twischen den 2. unnd dorden Juny, also dat men Volk uthbrachte, dat junge Krup tho waren, unde erhefft sich midden in der Nacht ein grusam Geschrie, dataver sich de jungen Perde entsetten unde mit Ungestume tho dem Volke vam Over ansetten unde schir se averlopen hedden. Got wende alle Ungelucke genedichlich aff, den it even de Nacht Ebbe unde doth Strem waß, ock Nortwesten Wint.

Donner. (Relat.) Donnerßdages vor Jacobi schleit dat Wedder tho Norden vor Meldorp in des Statholders Mollen, so Antonius in sine Gewarsam hefft, vorsengt den Moller *), thoschoret de Secke, thorspaltet de Welle unde Suwel middentwei, schleit dat Kamradt entwei unnd eine Rode aff, blifft sonst gantz staen, wowol jederman tho lep mit Melk unnd sonst Gewehren tho redden unnd leschen, de Moller wert vor doth wechgedragen, doch kam de Moller wedder tho rechte, unnd steit ein Schmit, Jacob Valke, sueth densulven tho, alß he averst den Schlach erst horet, licht de Rode all up der Erde.

Mordt. (Relat.) Sondages vor Jacobi, Aprilis, befolet sich einer im Carspel Oldenworden, Reimer Grote thom Walle, groter Schwakheit deß Hovedes, unnd effte he wol mit siner Fruwen thor Kerken gangen, kan he doch dar nicht bliven, geit wedder nach Huß, steckt unvorsehens sinen allerlevesten van dren Kindern

---

*) Wertet den Moller uth der Molen up de Erde, doch ahne Ledebroke, wowol he etliche Dage nicht sehen konnen.

in de Kele, welches in der Angst bedrusemet, dewile de Vader stilleschwigens darvan gelopen unnd nemant darbi gewesen, den de Schade nicht dotlich.

Silvestero Clawes. (Ipse et Relat.) Dieses Jares starff Silvesters Clawes, ein Dachlener unnd Kleier, ehrmalß im Carspel Weßlingburen thor Jerrenwische; dieser, nachdeme he in eine gefehrliche Krankheit gefallen unnd seher vele geblott, iß he van siner Fruwen averredet, dat he sich mit spitzen Prenlin de Nese vorwundet unnd dat Blott gelocket, ock dorch de hefftige Beweginge geroget, dat it bi Hupen ehm affgegaten, alß den tho dem gemeinen Man, so velmalß henthogelopen, unnd bi temlicher Menge, eine Predig gedaen, se vormanede, dat se van Fretendes, Supendes, Ungerechticheit sich enthelden, iß ock so dristich geworden, dat he opentlich under der Predige upgestaen unnd geropen: bekeret Juw, bekeret Juw! (ungefehrlich angefangen Ao. 75.) hefft gewiße Tide sines Blodendes betekent unde bestemmet, dardorch he vele Geldes edder sine Underholding gesammelt; den de Blotstorting se gemenlich vorforede, alsso dat ock Jacob Ursinus, Pastor tho Weßlingburen, ehn dem Volke van der Cantzel befalen unnd einen Jesus Ananias geheten. Nademe he ock sich vorgenhamen, andere Order tho besoken, hefft he ehn mit einem ehrlichen Testimonio affgeferdigt, darup he ock up Meldorp in offenlichen Markede gekamen, dar gepredigt unnd geblot, demnha de Prawest H. Peter Boie nicht geringen Vordacht dorch Antoginge der Kramer daraff genhamen, ehme dorch des Landvagedes — annehmen, in Vorhafft bringen laten, dar he alßbalt sine Bedregerie geapenbaret, van dar iß he nha der Heide gefenglich geforet, dar noch eine Tidtlang gelegen thor Straffe, unnd darnach solcher Gefengniß entledet, under Doctor Christian, unnd herna grote Vorachting unnd Armot geleden, wegen siner Bedregerie unnd affgematteden Lives.

Hartuicus Spletenius. Den 25. Juli up Jacobi wart eine Fruwe mit ehrer Maget unde Knechte tho Lunden, darumme,

dat se ehren Man unnd Heren vörgeven, gekoppet; nademe se averst up geschener pinlicher Vorhor unnd entfangenen Berichte, dat se ehre Dinge tho Gott stellen scholde, Hartnicum Spleteriun, Pastorn, tho sich gefordert, deme se in hemlicher Bichte bekant, dat sonst eine unberuchtede Fruwe, M. Andrei Jodeci Dochter, Catharina geheten, ehr dartho geraden, hefft de Pastor solche Bekentniß dem Lantvagt apenbaret, de Personen gefenglich antasten laten, averst van der Fruntschop up 700 mk. uthgeborget unnd der apenbarden Bichte halven eine starke Action wedder den Pastorn vorgenhamen, iß averst vortußet hernach.

H. J. Creisbach stervet. (Ipse.) Den 8. Augusti Morgen tho 9 Schlegen starff H. Johan Creißbach, gewesener Superintendens, wo vorgemelt, de ein Famulus Lutheri 2 Jar lang gewesen, sines Berichtes, hette deß sonst kein Bewiß, Tuchniß effte Schrifft in sinen Bokeren, unnd 63 Jar Scholen unnd Kerken gedehnet, wart den 10. deßulven begraven, de Lichpredigt dede D. Stephanus Ramus, den he sulvest dartho erwelet, ock den Text vam Loffgesank Simeonis. Van den Vornembsten thor Graffstede gedragen, alß Nicolao Hinrichs, Johan Boien, Henning Claweß, Frantz Peter, Dirkes Pawelß Johan, Henning Junge, Carsten Junge, Carsten Brun.

Peter Kruse wegen sines bosen gottlosen Wesens vorklagt vor den Fursten van Holstein. It was up Busen einer, mit Namen Peter Kruse, de in der Velde up Busen up einem Perde riden kamen unnd erst ein Schuchtern unnd Geschrie gemaket, dat Landt all gewunnen, dat sin Vader Peters Hanß Kruse sulvest geropen: schlat ehn dael, schlath, schlath ehn dael, dat Aß! [S. 194.] is ein Balberer sines Handwerkes gewesen, und wunderliker Wise sick bi dem Pastorn M. Jacobß unnd sunst bi D. Christian Boien unnd Johannes Raßken mit Vorklicken unnd valschen Angeben ingedrungen unnd wert gemaket, also dat he unvormotlich up Johan Dirsen sinen Dot ingesettet vor einen Car-

spelvagt, dar it den nha gerade gangen, wo men secht: wen Duvelschitt Risen wert, wett it nene Mate; demna in der Predige gekloppet, gestott, wen ehme sines Bedunkes de Predige tho lange gewharet, ock up Likpredigten unnd Sundagespredigten, dat Carspel offt ahne Orsake thosamen geropen, lange tho Hope geholden, dicens: he hefft Juw dar eine lange Predigt gemakt, kamet, ick will Juw ock wat seggen; waß wegen Ehebrokß unnd sonst dachlicher Schande sehr beruchtet. Ock wert ehme genoch vorweten, dat he vormals ock de Hende kleven laten, demna solche Sunde unnd Schande noch in sinem Older unnd Ambte nicht laten konde, erhelt sich averst mit hemliken Gaven unnd Anbringen bi D. Christian unnd sonderlich Johannes Raschen, den beide weren se der Saken einß aver dem Sehvunde, dat de Doctor weinich darvan krech, waß ock ein seher veier Hundt, alß de aller erst in der Veide van der Heide vluchtich, up Busen ein groth Schrecken gebracht, dat sin Vader geropen: striket, schlaet dat Aß dael! he helt sich averst dorchutt in sinem Ambte dermaten unnd also, dat he an den Papegeien-Boem thor Heide up einen Sonavend offenlich vor einen Schelm unnd Heren Deff angeschlagen. Dewile he averst einen, mit Namen Carsten Bonsen, darmit beschuldete, nicht bewisen konde, alß de tho bewisen sine Unschult ehme averlegen, erhoff sich darher ein Parlemente, dat Claweß Bonsen de Vader, H. Johan Adolff de Schwager, Boien Mewest, Poppe Johan, Silvester Jacobßen, alle dre tho Werven, Claweß Bulm eine Action jegen ehm anvengen unnd derhalben hefftich vam Rade unnd sonst velen anderen angevochten worden, ock sonsten ein Ider insonders, so van dem einen, so van dem anderen vorgenhamen worden, dat men se trennen wolde, se bleven averst bestendich, unnd erhelden de Sake wedder so velen gewaldigen Bivall, dat Krusen Peter affgesettet wart, deß he doch nicht vormodede unnd seker waß, unnd dar umme sines Bivalß willen ehme ein Zedel gelanget wart, dat he affdanken scholde, up dat ehme nen Schimp weddervore unnd ehme so vele gelimplicher were, stak he

solchen Zedell bi, dat ehn darna lesen wolde, wart also mit groten Schimpe entsettet. Cläweß Bulm averst, de alleß meist darumme angevangen, dat he in sine Stede Carspelßvagt sin wolde unde vor den Hopen nicht grott Gelt genhamen, ock in lester siner Partie Supplication solches uthdrucklich suppliceren wolte, welches doch H. J. Adolff alleine wedderreet unnd sturede, up dat se alle deßwegen alß Eigenutz nicht in Vordacht getagen worden, kam nicht tho der vorhapeden Herlicheit, sondern Clauweß Peterßen wart Carspelvagt, ein frommer erlicher Man, de sick ock vorerst temlich heelt, hernach averst, alß he sine andere Fruwe friede, gantz thom Drunke gaff.

Clauwes Denker. — — — — —

Straffe. Gott strafft nicht allein Dithmerschen, sondern ock de benaberken Orte dieses Sommers, den alß Wete unnd Rogge bereit schon gebloiet unnd in sinen Huselin tho waßen unnd thotonemen beginnede, vell, wo men sede, ein edder twemall ein gewaldiger Honichdow, alß se idt nomeden, dar, alß mit einem Schlage, alles sine Krafft vorlor, vordrogede, vorwelkede unnd gar unfruchtbar wart, also dat, wi Virgilius singet: miseros agricolas

Exspectata seges vanis elusit avenis.

Orgell tho Hemme. Den 5. Septembris wart des loblichen Carspels Hemme Orgel beschlagen, ein seher schone Werk unnd negest der Meldorper Orgel de beste, in Jegenwart veler Gelerden edder Prediger, alß M. Marcus Wrangen, H. Meinhart Schwarten, H. Johan van Henstede, [H. Jacobi] Volkmar —, Her Bartholden Kock, H. Johan Adolphi, Her Nicolaus Stakeleff, H. Johan Paulinus, Samuelis Rosenbom unnd des Cantors van Husum, dar den eine herliche Musica gehoret wart. De Meister, so it leverde, hete Christianus Bokelman mit dem Vader Hanß, de Organisten, so it affschlogen, David Schideman Hamburg. tho Oldenworden unnd Christoffer Rorer tho

Lunden. It weren 2 ander uth Eiderstede vorschreven, welche nicht kemen.

Hans Lubkens. Diese Weke edder September starff Hans Lubkens, ein finer erlicher Radtßvorwante, alß de dem rechten gerne upgeplichtet unnd ein Wunder gewesen, den he kein δωρο-φάγος gewesen, unnd den, so ehm Geschenke gebaden, gesecht: meinestu, dat ick min rechtferdige Gudt umme diner Unrechtferdicheit edder Mede willen vorderven will?

Dike gelecht. Furstliche Gnade kam eigener Persone den 11. Sept. tho Lunden avert nie Vehr, unnd van dar vor mit sinen Reden langst den Dike beth an Reinßbutteler Gredt, hadde 4 Strandlude uth des Koninges Gebede bi sick, de de Dikstede uthsehen unnd uthsteken scholden. Volgendes, vor Michaelis, Mandages unnd Dingeßdages, senden sine F. G. 12 Uthkogeslude int Landt, alß uth dem Ambte Tunderen, Broder Anderßen, ein Friman Moritz Martens, weilant Ambtschriver, nu Dikvagt, uth den Nortstrand Levinus Hummerß unnd Ipeke edder Jacob Broderß; uth Eiderstede, Sivert Poppens, Mewes Ovens; uth dem Suderstrande, veer dorch eine Vorschrifft an den Ambtman Benedictus van Alefelt upgefordert, Schele Clawes (Barlte,) Vitz Claweß Vitt tho (Helse) Marne, Carstens Peters Carsten thor Marne unnd Frentz Vatie tho Forste, de na Vorlesinge ehrer Volmacht strax ummeher gaen unnd Dikstede uthsehen unnd uthgraven, alß up Busen 12 Roden, van Grover Schluse an 130 Roden henaff, unnd van dar up Reinßbutteler Bornsche aver den Wart, unnd so vortt beth int Norden, beth tho Schulper Sile 30 Roden up duße Sidt*), unde van Hanß Karstens Wele aff aver den Wart, beth tho Westen Dikhuser Schluse up den Wech. Solches alßbalt F. G. wert dorch Johannes Raschen ingebracht, de ernstlich bi hochster Ungenade gebott, up volges Vorjar darmit antofangen, den 28. Sep-

---

*) Herna iß it beth up Sunhusen aver **Ratinges Mede** bewilliget.

tember, welches den 17. Trinitatis wert van der Kantzel publiceret up Busen.

Schneller Dodt. Am 21. Sondag Trinitatis alß 5. Novembris Hinrikes Johan tho Suderdike vam Kerkhave gegaen, nha Huß gegaen, up dem Wege 3 mal geprustet unnd darup dodt gebleven. 2. Also ock olde Spireke in der Nacht vam Bedde vort Vinster gegaen in den Hoff unnd strax sin;unde sprakloß gelegen in den dorden Dach. 3. Also ock Herken Claeß sin Fruwe voriges Jares im Hosten; efft schone solche velmahl sich thodragen, dennoch disse tho merken, in sehr korter Tidt unnd einem Dorpe.

Hans Rode, Landvagt. Den 18. Januarii Ao. 99 umb 9 Schlegen worden dorch Furstlichen Befehl alle Richtes Vorwanten nicht allein, sondern ock alle hußgesetene Menne, so Olders halven den Weg tho reisen nicht vormochten, tho froer Tidt tho 9 Schlegen tho Lunden bescheiden unnd van den Furstlichen Commissarien D. Nicolaus Jungen, Cantzeler, unnd — —, Furstlichen Ambtmann tho Gottorp, Boie Nanne Denker affgedankt, unnd Hans Rode wedder in sine Stede dem Lande befhalen — — — — — dieser wolde nicht hebben den dachlichen Averlop van Klagen unnd Antwort up Citationen, welches spottlich dat Delgerichte genomet wart, stellede den Mandach uth, den mochte men vor ehm kamen, hoff also de Beschwering up.

Frost. In der anderen Weken vor Vastelavende hoff it an tho fresen, dat deßgliken thovorne olde Lüde nicht gedacht, so hefftich, dat nha twe Nacht Frost men van Wollerßem na Tonningen averging, stund so hefftich elven Dage; meinede men, vele Winterkornes uthgefraren.

Schreckliche Straffe. Den 9. Marty sin 13 Personen, so mit Perden int Markt willen, tho Brunßbuttel affgefaren, worunder 7 Dithmerschen mit Perden, unnd alles, uthgenhamen 16 Perde, tho Brokdorp upgeschwemen, vordrunken, weß ein Jder in der Hast unde Nodt erfatet, solches hefft fast unloslich beholden. Deßulven Dages iß tho Ammerßwort ein Hader twischen twen

Naburn entstanden, so thon Mesten gekamen unnd einer den andern up der Stede erstefen. Also sin twe vam Adel deß Nachtes, so tho= vorne in Vientschop gestanden, ein den andern averfallen unnd jemmerlich de eine den anderen tho Haseldorp ummegebracht, sin= temal einer dorcht Dack inbraken, unnd de Doren hemelik geape= net unnd den anderen ungewarnet unnd unvormodtlich averraschet, unnd 2 vam Adel, so sick in eine Kisten begeven, up einander lig= gende erschaten.

Frederik Struck. Gewesener Landschriver, den 15. Marty gestorven, der nun fast, nhabeme he in de 12 Jare affgesettet gewesen, sehr an sinen Gudern affnam, unnd fast an allen sinen Kindern, so sick befrieden, Ungeluck oder Armodt sach. It waß averst de Krankheit seher langwirig unnd fast seltzam, konde noch sitten noch liggen, dat eine Oge gink ehm uth mit Schmerten, und waß ein grot Stucke Flesch achter in den Nacken, dat schrecklich unnd erbermlich anthosehen, lach unnd starff in gro= ten Schmerten. (De halve Kop vor an der linken Siden waß weggefulet, unnd de linke Arm vorlahmet, alß geschlagen.) Also iß diß nun de ander Landtschriver negest Gabrieln, den Gott alhir heimgesocht, den welche Beschwerungen se mit den Breven, Citationen unnd gerichtlichen Processen ingefohret unde darmit de arme Gemeine belastet, iß nicht tho sagen, den fast keine Sake so gering, so dem Gerichte anhengig, so ehn nicht $\frac{26}{24}$ ß. drecht. [Itzo viel feiner. Eine spätere Hand.]

Jake Moller. Den 22. Marty iß van Truricheit gestor= ven Jake Moller, sintemall he de Sake, so seligen Marcus Schwines hindergelatener Erffguder lange im Rechten gehangen hedde unnd an dat Furstliche Hoffgerichte appelleret waß, entschei= den wart, twischen ehnen eineß unnd Johan Reimern thor Heide consortes, ein ansehnliches belangend, so ehm affgefunden worden, daraver hefftich bedrovet, efft he sick schone vor Luden nichtes merken leth, alß dat he sick balt nedderlegte, nicht lange sukete, sonder balt starbe. So geeths, de sin Herte up dat Gudt dieser

Welt settet; wo ehr denne umme Gudes willen den Richtstoel tho Meldorp vorleth unnd diß fast olde Wiff friede — — —. So geets mit der Landvagede Gudern, daß fast keinmant darmit gedenet.

Nie Commissarien. Den 26. Marty avermalß nie Commissarien, up Erforderen der van Schulpe, unnd weren desulven Sivert Poppens, Hans Langemake, Sivert Boyens, Mewes Ovens, up dat de Dik aver Schulper Haven scholde gaen, unnd sick beth int Norden erstreken. Den 4. May de Oster Reinßbutteler nie Commissarien, alß Herman Hoier, Staller in Eiderstede, Hanß Harße, Hans Levens, wegen des Osterdikes, dat se Schepelsadt gelik up den Westerdik wolden thotasten.

Johan Offe. Den 31. Marty leth sick Johan Offe, Carspelvagt tho Henstede, ein sehr oldes affgelevedes Wiff im Krankenbedde thom Delve geven; dar mochte men sehen, wat nicht auri sacra fames ded, den de schone Gestalt des Wives konde ehn nicht wol bewegen, tho deme lag se fast dodtkrank, efft nun schone nha Landeßgebruk de Ehe nicht 2 mal von der Cantzel affgekundet, dennoch leth he sick deßulve novo exemplo geven unnd vorehlichen im Krankenbedde, up dat he alß ein Ehman de Giffte deß halven Gudes im Testamente geneten mochte, so sick ungefehr up 1500 erstreckte, averst Gott gaff, it bleff beleven unnd he moste dat olde Wiff nehmen.

Dieses 1599. Jares alß ock volgendes 1600. Jares dede de Frost dem Winterkorne groten Schaden unnd makede grote dure Tidt im Roggen unnd Weten.

Spokerie. Den 7. 8. 9. May leth sick ein Poltergeist in Nicolai, des Organisten Huße, des Nachtes horen, tho Weßlingburen, de H. Conradi Gerlichs, tho Hamborch, Dochter hatte, unnd jederman achtet, dewile de Fruwe gantz hochferdich unnd vicina partui, Gott se darmit warnede. Averst wat betert sick? men sagt, itt hadde eine kleine Derne de Magt umme Handt

gehatt, averst itt geloveden weinich, sintemal de Duvel sick vor der Tidt sichtlich Nicolao recht getöget unnd ehn gedrenget.

Wiben Vitt tho Brunßbuttel kam van Jerusalem vam hilligen Grave tho Huß.

Papegoye-Bom thor Nienkerken. Den 1. July alß Sondages, up den des Mandages volgede dat Fest Marien Heimsoking, schoten mit groter Pracht de Nienkerker den Papegoien thom ersten aff, welche nun erst gerichtet was unnd 1000 fl. gekostet hadde. Weren seher prechtich mit Schleiern unnd de Vaget voret in sinen Dravanten-Kleidern dat Venlin, 2 junge Knaben, einß gekleidet, gingen vorher, unnd de Superintendens, dessen Stiffter unnd Anfenger, mißbruket dartho den Kerkenkroch, dat de darin gesettet wart, unnd erhoff sick alßbald ein Zank under 2, so thogelike scholden geschaten, unnd de en affgeschaten, dem andern vor in den Schote getreden sin, wart doch unwillich vordragen; alß se tho Huß gangen unnd vel Schetens gewesen, is van den Pappir des Superintendenten Huß brennen worden up dem Dacke, welches de Vagt mit der Vanen-Stangen geleschet.

Landsamlinge. Diß Jar, alß den 3. July, wegen 10,000 Daler, so F. G. van dem Norderdele vorderde.

Den 22. Septembris kam de Vorordninge wegen des Schattes, dat alles nha der Eiderstetschen Forma gaen scholde, den min Here under sinen Unterthanen keine Underscheid helde, ungeacht Ditmerschen Privilegien nha der Veide ock ingewilliget, do doch de Heren des Landes mechtich, ock Kon. Mayt. solches nicht dede.

Parelia. Den 4. July vor der Sunnen, den 6. deßulven nha der Sunnen des Avendes.

Diß Jar galt de Wete	7 mk.
Rogge	7 mk.
Garste	4 mk. 8 ß.
Haver	3 mk. 8 ß.

Sub fine anni Roggen, Weten . . . . 6 mk.
Garste . . . . 2 mk. 2 ß.

Galge tho Lunden. Boie Nanne alß ein beschedener Man hadde thovor einen Galgen up dem Lande Holstein houwen laten, in Geschrie des Bleder Dones, wolde nicht geraden, derwegen nun den 17. July alle Timmerlüde densulven getimmert unnd den 18. van gemeine Lande gerichtet. Iß nemandt gewesen, de so vlitich dartho geholpen, gestott unnd gearbeidet hefft, alß Hulke Herken Wolffe, unnd iß de erste gewesen, de darin, ungefehrlich ein Jar hernach, gehanget worden, sulff drudde.

Boie Nanne stervet.

Horerie. De Prawestinne, des Superintendenten Nicolai Penshornii Dochter, hadde mit ehren Jungen 1 jungen Sone, den se leth int Landt Holstein dragen, unnd weren tho Meldorp 26, Barrelt 22 Personen entehret, tho Lunden 16.

Gottes Straffe mit der Mueß. Im Vorjare, dar it sick so fruchtbar ansehen leth, dat uth 1 Weten Korne 64 Are gewaßen, leten sick de Mueße, even der Gestalt alß vor 2 Jaren, im Velde sehen, unnd vormehreden sick aver de Mate, also dat datjennige, so van schrecklichen Winterfroste averich, in der Marsch schier gar vortheret wart, alß dat van 14 Schepel nicht ein Hand vul Weten kam, Garsten, Bonen deßgeliken, de Erveten worden up Bomen gehenget; de Ratten samelden sick ock unnd vormehreden sick, dat in einer Tonne Claweß Peterßen nha ehrer egen Anleidinge 37 Ratten gefangen worden. Im Herveste weren de Vorjare so dichte dorchgefreten, alß Duvehuse, ock de Dike. Tho Hemme hefft einer ein Stucke mit Weten geseiet unnd halff unangebracht, de Nacht liggen laten, des Morgens gantz geschrodelt gewesen, upt nie geseiet. Item tho Nortorp in einer Nacht 1 Hanschen upt ander Stucke avertöget unde upgeploget. Item Mandages nha Martini upt nie Rogge geseiet. Gott sochte siner 4 Roden, alß neben der Duringe, bose Derte hervor, effte he

schone diß Landt mit den anderen beiden, alß Pestilentz unnd Krig, vorschonet.

Blodich Brodt. Im Septembris Ende unnd Anfange Octobris hadden Reimer Koneß Grete, Hanß Claeß Johan, Clauß Odden Johan unnd Reimer Sterke blodich Garstenbrodt, unnd 2 Jar thovorn des Schedemakers Fruwe, thor Heide, der Weverschen blodigen Melbri, welches se ehr thor Schmitte thogeschicket, erstlich ein Blodesdrape, darnach gantz in rodt vorwandelt.

Mandat in *Scorta.* Den 25. wart im Suderdele allenthalven ein Mandat gelesen, vor apener Carspels-Vorsamling, dat nene secundo vitiata scholde gehuset unde geheget werden, sub poena der Landßvorwisinge.

Am Dage Simon. Iudae den 28. Octob. waß grote Landag tho Gottorp mit den vam Adel, unnd musten de Lande Dravanten holden, de Dithmarschen 20 Man, unnd de uthkleden.

Schatt. Wart eine nie Anordninge van den Eiderstedischen gehalet, dorch Anstiffting 3 tho Lunden, worunder Zacharias Denker; averst vorgevens hefftich darjegen gearbeidet, moste 100 mk. frie Geld unde 10 ß. geven und wart vorwendet Torken Sture, Spanisch Krich, sintemal unser Furst Kreißhere worden, unnd Jacob Morß de Jubilerer, unnd 2 ß. kemen dartho wegen der Kindope ane Vorwetent deß Landes unnd sat jederman Stille, alß dat in den 12 rc. warden 56,000 mk. dorch Johans Raschen na Gottorp unnd Kile geforet, unnd hedde de Landvagt nicht so gnedich unnd vederlich gedingt mit den Lüden, de doch genoch beschweret, were nicht moglich gewesen, dat de Lüde solches hedde upbringen mogen. Wowol herna gemeldet wart, dat de 2 ß. und Froichen-Schatt im Suderdele, so gefordert wartt, were gekamen tho den Gerichteskosten mit H. Johans van Sunderborch, deme im Kamergerichte de Mitregering des Holsten Rikes thogefunden.

Brandt up Luciä. Twischen den 12. unnd 13. December brenden tho Schavestede dorch ein unvorsehende Vuer im hefftigen Storme 35 Huse ane Stalde up bi Nacht, darunder — Minschen

dott bleven; dat Vuer konde men thor Heide unnd Busen sehen, glentzet up de Huse tho Hemme so lichte alß Morgen.

Walvische. Im December wart ein Walvisch upgefunden, waß 48 Vote lang in de Lenge, de Stert 16 bredt, de Kop 8 Vote bredt, 14 Vodt de underste Kewen, deren in ein idere seten 21 Tene, sin 42 Tenen, deren eine 2 Pund ringer ein Verdel gewagen unnd 3 Handbredt lang gewesen, iß, als he gelegen, so hoch gewesen, dat wen einer up der einen Siden gestanden, den anderen up der andern Siden nicht ersehen konnen. Im Lande Hadelen iß einer angeschlagen 60 Voth lang unnd daraver, daruth 5 hebben 500 Gulden gemaket. Hir errinnere ick mi des Emblematis Alciati:

Delphinum invitum me in littora impulit aestus,
Exemplum infido quanta pericla mari;
Nam si nec propriis Neptunus parcit alumnis,
Quis tutos homines navibus esse putet.

Deß Mereß Macht unnd große Wagen
Han den Walvisch uffs Land geschlagen,
Ein jeder Minsche merk hirbi,
Dat dem Mer nicht to truwen si,
Vorschontß doch nicht der eigen sein,
Unnd Minschen im Schiff woln sicher sein.

Inwisinge. Dieser Tidt erroget sick etwes nies, da den — — leth de Landtvagt einen eigenen Gerichtdach anstellen, dat alle Carspele sick ehrer Schulde halven in de gesettede Pande im Norderdele leten inwisen, unnd brachte den Vageden unnd Schrivern nicht Geringes, unnd worden also de Armen allenthalven beschattet unde bedrenget. Unnd iß doch Unrecht, dat Recht van solchen Saken Gelt nimbt, welches jo an keinem Orde gebruklich.

Dure Tidt. Itt waß noch de schreckliche dure Tidt, also dat im Ingange des Jares Weten 7 mk., 7 mk. 8 ß., 8 mk., also ock de Rogge galt, Garsten, Bonen 4 mk. 8 ß., 4 mk. 12 ß.,

Havern 3½ mk.; averst im Uthgange des Jares dede de dure Tidt den grotesten Schaden, den Wete, Rogge bleff 6 mk., Garsten 2 mk. 2 ß., item 2 mk. 4 ß., also dat keine Gelicheit waß, unnd de Hueßlüde gar in solcher Uplage gekrenket worden. Si quis nobis pueris praedixisset: fili, tantam caritatem experiere, nunquam credidissemus et tamen in ea vivimus in tanto omnium frugum proventu et in hac regione, ut scias poenam manumque Dei esse.

Busener dikeden. Erstmalß 472 Roden, dat ander mal 572 Roden, dat Landt thosamen tho diken, alß Busen tho Reinßbuttel.

Dre Regenbagen. Ao. 1600 den 13. January fro Morgens sach men 3 Regenbagen int Norden, gantz witt, unnd de averste gaff sich offt van einander unnd schloch wedder thosamen.

Ein rodt bleset Perdt Claweß Reimers tho Dikhusen gehatt, welches achte Tonnen Garsten thogelike gedragen.

Schnelle Dodt. Alß ock im December Wollerß Kruse Johans Fruwe vor der Kisten, do se uth der Kerken kam, ehre Kleder inleggen wolde, doth bleff. Also ock Hinrichs Pawels Grete stiket ein Licht an, den 6. January, geit nha der Dore, blifft strax doth.

Annus 1600. — — — —

Frost. Grusam hart Winter, dat itt 2 Eln in der Erden gefraren, also dat de Doden-Sarke thoreten worden im Uthhouwen; de stundt grusam lang, was sterker, alß de voriges Jares. Fros 19 Weken umme unnd umme.

Denstbarheit. Im Februarii begerde Koningliche Mayt., dat im Suderndele alle Tidt 2 Ploge scholden einen Man holden thor Krempe, sintemal K. Mayt. datsulve do bevestigede, unnd ein Rundeel, welches ehm nicht gefallen, wedder nedderwerpen laten. Wart gehandelt up 3000 Daler, de de Suderlüde thom Gebuwe geven, was up de Morgen 6 ß. unnd up 100 mk. ock 6 ß.

Landtsamlinge. Den 15. Februarÿ weren uth allen Carspelen de Volmacht thosamen, den min Here begerde dat halve Landt scholde ehm einen Schin mitdehlen, wegen der Ao. 95 unnd 98 ingegangenen unnd bewilligten Contribution, dat desulve ehn unnd sinen Lives-Erven geschenket. Also sochten ock an de 20 Dravanten, so vorschenen October tho Gottorp gewesen, vorderten vor ehre Kleider unnd Moyte Ider 100 Daler. Item beklageden de Marschlüde sick wegen der geschenen Contribution, belangen aver den Geistman, de ehre Vischerie, Mohr, Holten, ehres Gefallens gesettet, begerden eine Reformation. — Dasulvest geschach ein Dotschlach thor Heide, also dat ein Vader sinen Sone thogeharret: stick ehn, min Sone, ick wil vor allen Schaden sthaen, unnd de Sone ersticket ehn, kumbt wech, unnd de Vader wert handsast gemakt. — Jeden Dravanten wart nhavolgendeß im April vorehret 30 Daler, mit groten Unwillen veler, ock sonderlich der vorigen Dravanten, Furstlicher Gnaden wart affgeschlagen, nhademe men itt deß Furstlichen Huses Schulden tho betalen gecontribueret hedde. De Landvagt lavede unde gebot ernst de Anordning der Contribution tho reformeren up kumbstigen Hervest, edder he wolde solches F. G. klagen.

Litania. Worden den 5. 6. 7. Martÿ avert gantze Landt nun geholden, unnd nicht in den Lengten upgeschaven, alß vorhen im Norderdel.

Ruleman waß noch dißer Tidt in Vorstriking, war den 2. Martÿ ein Edict gelesen, dat Iderman apenbaren scholde unnd uthsetten vor Hanß Roden unnd Dankwerten, weß se siner Fruwen, unnd worumme se itt gegeven. Item, so Jemandt wuste, dat ein ander gegeven hedde; welches ock geschach, unnd deßfalß F. G. vorstendigt wart.

Graß van Bulßhovede. Dieses Jares waß ein lange Tidt unerhort kolder Winter, vel harder alß de vorigen, stundt sehr lange unnd gereden de Lüde in groten Kummer der Vodering allenthalven; it leth Cai Rantzow How und Stro uth Dithmerschen

kopen unnd halen, dat Krup starff vele, de Perde, so gudt Tidt uthgejagt worden, starven mehrendehleß van Froste. It vorsochten it etliche Lüde unnd haleden nu dat erstemall How vam Bulßhovede in Secken, dat dat Krup att, sonderlich averst eten itt de Schwine gerne. Gott vorbetere datsulve Landt. De Lüde deden groten Schaden mit Winterkorne ummeplogen, dewile it sick so spade sehen leth, doch gereth de Garsten uthermaten, de dar wedder in geseiet wart, welches voriger Jare plechte ringe tho sin.

Circul neben de Sunnen. Den ersten Aprilis weren Circul umme de Sunnen, fast umme 2 Schlegen Namiddages, de ersten witt, de underste regenbagenhafftich. Volgendes Dages leth sick erst umme desulve Tidt ein halff Circul unden sehen, de vorschwandt, unnd leth sick einer darna baven sehen; meinede men, scholde de drogte unnd sore Tidt beduden.

Kostordning. Am Sondage Misericordiae den 6 Aprilis wart de Kostordning van den Cantzelen affgelesen, de voriges Dages thor Heide angeschlagen waß.

Teken an der Sunnen. Den 10. Aprilis, an welchen Dage de Sunne in dat Teken Tauri geidt, wart van velen Lüden des Morgens fro ein Crutz aver de Sunnen gesehen.

Rustung. Dieses Vorjars 1. May stundt men sehr im Lande, sonderlich an de Sehkandt, in Fruchten, wegen der Dunekerker, alß dat men vormodede eineß unvorsehnlichen Infalles, edder etlicher Vornehmer Wechforinge; kam ock ein Geschrey, alß scholden se bereith Hillige Landt ingenhamen hebben, derhalven allerwegen, dar Haven edder Sile weren, dar men mit Schepen anleggen konde, dar wurden Baken- unnd Peke-Tonnen upgesteken, up dat Iderman dem anderen dorch solche Antoge tho Hulpe keme, musten ock bi ernster Straffe 2 unnd twe bi solchen Baken unnd an der Sehkante Wachte holden. Solches alles wart in Affwesen des Fursten flitich bestellet und ernstlich vorfolget. Item leth ock F. G. ant Lant gelangen 22. Jun., dat etliche Lüde dem Nordern-

Dele Rusting unnd Mußketten, Rore, Speißen, Hellebarten, so vele deß Nodt sin worden, wolden vorschaffen, begerden des Vorgewißerung van dem Lande edder veer Vornheme tho Borgen vor de Betaling, waß demna deßhalven de Volmacht tho Weddingstede in der Wed .... thosamen, schlogen solches aff, in dem se etlicher maten mit solchen Wehren vorsorgt, unnd so vele Rore im Lande hedden, alß thor Tidt der Veide, ock einen jedern billich frie, dat de sines Gefallens kofft, sintemall manniger sine Frunde hen unnd wedder in den Steden hedde, bi unnd dorch denen men se kore gudt unnd vor billichen Wert, vor Gelt edder up sinen egen Geloven bekamen mochte; ock sonst woll Koplüde im Lande wehren, so sich tho solchen Saken im Falle der Nodt gebruken laten konden. Schlogen solches aff, sonderlich dewile it sick ansehen leth, dat etliche Koplüde ehres Genetes halven solches dreven, und darum bi F. G. anhelden.

Diß Vorjar, dar den Winter dorch beth nha Paschen de Tonne Garsten 2 mk. 8 ß. galt, wart jegen der Sadeltidt, dewile jederman sin Saedt, sine Beeste tho erholden, upvoderde, de Garste so gesteigert, dat he 6 mk. up Michaelis geborget wart.

Straffe des Gewedders. It was diß Jar eine kolde windige unfruchtbare Tidt *), alß dat dat leve Greselin nicht hervor kamen konde, wegen der soren Winde, bestendigen Kulde unnd drogen Tidt, unnd stund datsulve beth in de Weke vor Johannis, derenthalven gruwsam veel Vehes umme kam vor Kulde unde Hunger. Sonderlich averst waß im Mandage in Pingsten stark Hagel mit Regen unnd kolden Winde, dat velen Krupe, nicht allein dieses Ordes, sondern in andern Landen, den Dodt dede; unnd thor geluckliche Sommerßtidt den 21. Juny des Avendes ein

*) Hans Meiern froren 8 Dage vor Pingsten up dem olden Lande Koie dott. 5 Weken na Pingsten bloieden de Bome, 14 Dage na Michaelis wart erst de Roggen unnd Weten gearnet.

sehr grot Regenbagen gesehen, dre dubbelt, de middelste gruwsam helle.

Prawest. Den 22. Juny Sondages vor Johannis, am Dage der 10000 Marterer iß Steffanus Ramus vor Prawest tho Meldorp ingefohret unnd confirmeret, van Hans Rantzowen, Ambtman tho Rendeßborch, unnd Benedicto van Alefelt, thor Steinborch Ambtman rc.

Johan Alkens vor Olders, item Krineke Johan Maeß Dochter Telse, unnd dit Jar Bulken Jacobß Reimer, hebben sich in Wortelen doot gegeten.

Miraculum, at physicum. Den 15. July fro Morgens, alß de Sunne ein Tidtlang geschenen, balt vor 5 Uhren, unnd de gemene Man thom Dikarbeide toch, leth sick ansehen, alß dat de Weßlingburer Tornspitze in der Lucht hengede, unnd darunder konde men etlicher maten Weßelingburen unnd de Kerke sehen, dat Middel averst der Spitzen konde men, alß mit einer dicken Wolken ummegeven, nicht sehen. Nu waß itt voriges Dages ein het Dach, unnd lange Tidt her ein droge Tidt gewest, unnd desulve Dach waß sonderlich heth, unnd vell ein groth Dow, dat men also rationem causasque physicas roris visui oculisque obiiciren konde.

Landag. It waß nu fast ein gantzes Jar vorgunnet, dat ein jeder im Norderdeel sine Appellation-Saken upforderen mochte, wert ock deßfalß im Vorjare apentlich thor Heide publiceret. De Koning helt diß Jar ock Landach vor sine Landsaten, in Dithmerschen unnd andere ummeliggende Orde, tho Itzeho fing an up Margareta, alß 13 July.

Osse. Den 12. Augusti wart umme einen Oßen thor Heide gespelet, galt 62 Daler, darumme 31 Personen, alß ein erbar Radt unnd etliche Vornehme, speleden, wart tho Hemme gewunnen. Waß in 5 Partien gedelet, 6 in de Partie unnd de Landschriver, de den Oßen hadde, darbaven, de Partie so gewan, moste

geven 2 Tonnen Hamborger, 1 Maltidt unnd de Spelüde frie, tho 16 Daler.

Sommer. Itt waß eine wunderlike Tidt, im Augusto hadde men erst de Carßeberen. De Wete wart dieses Jares nha den Garsten geschneden, unnd waß Mandages unnd Dingeßdages nha Bartholomei ein grot Storm, de vele Schadens an Garsten unnd Weten dede, sonderlich den 31. Augusti, alß 15. Trinitatis, ein gar ungewonlicher unnd unvormodtlicher Storm, so vele Schadens verner den unaffgeschneden Fruchten thovogede, unnd vele Bome gantz thor Erden schloch, de andere des Obestes, so noch gantz untidich, berovede. Unnd sonderlich iß de Wete affgeschlagen, dat mehrendehlß, dat idele Stro geschneden worden; des Sonavendes thovorne waß ein grot Hoff umme de Sunne. Des Fridages ein verdubbelt Regenbage, ock iß it aver dem Sideldike, dar im vorigen Julio de Grove unnd Westeregge mit ingebracht, unnd fast up de Schele twischen Noeregge unnd Westeregge gelecht worden, wowol ein Strecke dem Noereggen tho thuet, twemal ingebraken unnd de twe Wele, alß Kluwenwel unnd Bulmeßwel, dewile it up ehren Diken geschen, also genhomet, geschaten, unde wahrede mit Schlagg unnd Regen de gantze Weke dorch. De Stor is dorch gebraken, alß dat it thor Krempe, welcheß nun etlicher maten befestigt, thom einen Orde in unnd thom andern uth, dorch Muren unnd Wal gegaen, groten Schaden gedaen. De Wiler Sehe-Dik iß wegen des Upwaters uth der Gest dorchgebraken, alß dat Ketelßbuttel, Epenworden ꝛc. mit Water gantz umflaten, vel Korne ungeschneden bis an de Are im Water gestanden, noch im Meldorper Market, alß 17. Sondag Trinitatis. Worden duerbare Guder van schipbrokigen Gude tho Brunßbuttel, unnd ander Sehfund an der Sehkant gefunden. Ock Korne, welch dorch Inbroke van anderen Landen thogedreven. Diß Jar hebbe ich Are gehatt unnd gerieben, so 82 Garstenkorne hatten.

Regenbagen. Ein sonderlichß, wen ickß nicht mit minen Ogen im Velde gesehen unde gemerket, konde ickt nicht geloven, den am Sonavende nha Egidy, alß 6. Septembris, hebbe ick twischen der Sunnen Upgang unnd 11 Uhren 8 Regenbagen unnd Watergallen gesehen, ein na dem andern, unnd so balt einer vorblicket, iß ein gewaldich Stormwint mit Regen gefolgt, unnd dan de Galle wedder, einß ummet ander, de erste waß ein sehr grodt Regenbage, also ock de soste, doch dat he nicht den Horizont berorde, dat ander alle, alß 6, weren Watergallen. Unnd waß de gantze Weke, up den Donnerdach, alß 11. September, vorloren de Nortorper alle ehre Schape, kume 19 edder 20 tom hogesten exceptis. Men hefft ock diß Jar weinich Pruckele befunden, de Ratten unnd Hußmuse sint vast vorschwunden, doch hebben sich vele Rupen befunden, de den Bomen Schaden gedaen, unnd wo men gesehen, gesteken, uthgesagen unnd merklich vordorven. Den 15. Septembris erst settede sick dat Wedder thom besten, hadde noch keinen Bestandt, sonder 14 Dage vor Michaelis waß it erst temelich unnd bestendich, beth up Sondach vor Michaelis, dat men den Garsten unnd Bonen etlicher maten krigen konde, vele Garste averst hen unnd wedder bleff noch staen, dat men Waters halven noch schniden noch bergen noch faren konde, unnd wart allenthalven buten Landes in Steden ruchtich, alß were dat Korn up dem Velde vordorven, welkes dorch Gott an meisten Orden kein Nodt hadde.

Kaland. Den 15. Septembris heelt Her Stephan Ram sinen ersten Caland, unnd mosten ihm de Prediger, nha geholdener Lattinischer Oration angelaven. Johannes Bolt averst, sintemal voriges Calandes Rekenschop van etlichen Jaren her van ehm gefordert, nadem kein Caland geholden, waß, alß he Rekenschop doen scholen, gar bestorven unde geroret, in Bisin der, so de Rekenschop anhoren scholden, alß Praepositus, Praefectus unnd 2 andere Pastores, unnd resignerde nu van der Calandß Schriverie, desulve wart Johanni Waßmar, Landschrivern unnd Prawestes Schwagern, thogeschantzet, alß dat nun im Suderdeel

Antonius alles mit einander mit sinen Kindern unnd Schwegern, beide geistlich unnd weltlich, in Handen hadde. It kemen de Lüde diß Jar dorcht gantze Landt in groten Bedruke, dewile se dat Korn diß Jar vor 5 mk., ja vor 6 mk. geborget, unnd twe edder dre Tunnen wedder uth voren mosten, vor 1 T. Weten 4 T. Garsten, dat dardorch vele in solche Armodt gereden, dat se nicht wedder risen konden.

Maan. Den 11. Octob. in der Nacht tho 10 unnd 11 Uhren stundt de Mane am Hemmel klar, in Gestalt einer dredubbelden Rosen, erstlich hadde he umme sick einen witten Glantz, darna einen recht duster blawen Hoff, unnd dan einen Krantz van Varven, gron, gell, rodt, oder alß ein Dop, sonst was de Lucht nevelich.

Straffe. Den 15. Trinitatis, do men predigte van den Gruwel der Vorwostinge unnd bereith gebeiert waß des Morgens, brande Hans Meiern up Busen sin Huß up, nu waß he seher beruchtigt siner Unrechtfertichheit halven, hadde ock in der Weken thovorne sulvest jegen dren sick frie vorwilkoret, (jegen Alberß Johan, Frentz Johans Peter unnd Jurgen Huddenß,) mit den he stridich in der Rekenschop waß, so he ehn Unrecht dede, scholde sin Huß innerhalff achte Dagen in Glott staen, edder den andern dat ehre; war also nha veler Menschen, so itt gehoret hadden, Urtheil ein rechte Straffe unnd ogenschinlike Wrake Gades.

Also hadde ock vor ungefehr 8 Jaren Claweß Pawelß in sinen unrichtigen unnd unrechtfertigen Saken eben solke Straffe aver sick gebeden unde erlanget.

Dottschlach. Der Weken thovorn wart einer thom Nordike unvororsaket up einer Kost ersteken van einen motwilligen Boven, desulve hadde den Hervest sonderlich Gelucke tho vischen gehatt, unnd eine schone Rochen up Repen an den Angell gehatt.

Straffe. It hadde Olde Reimer Vagt, Carspelvagt tho Weßlingburen, 2 Vennen Kerkenlandes besuden an Weßlingburen

umme twe Schwine Venne vorbutet ungeliker Butenschop, unnd desulven Vennen affgespetet, unnd eine Hoffstede in Weßlingburen sinen Sone Junge Johan Vagt darmit vorhoget. Dewile averst de Superintendens unnd Pastor M. Johannes Spelbergius sich darwedder gesettet, nichtes beschafft und entlich gudt sin laten möten, hefft he apentlik solches van der Cantzel gestrafft, van sick gebracht unnd gesecht: nu nu, ihr werttß sehen, it wert nehmant up der Hoffsteden gedien. Deß wart nun van Gottforchtigen gedacht; den Junge Johan Vagt wart ersteken, de Fruwe starff, Tohmes Vagt toch darin, wolde ehm ock so nicht gelucken, vortoch se, dieser Tidt wahnede Johan Vagt mit deß ersten Dochter darin, waß averst stedes einer krank unnd de Fruwe sorede wech, alß ein vlimiges Holt. Starff im December Ao. 1600, unnd he gaff sich nha Rendeßborch tho frien unnd wahnen.

Jegen Wokener. Den 23. Novembris ein Mandat tho Meldorp jegen de Wokeners, mit des Ambtmans egener Handt undergeschreven, affgelesen, dat se der gantzen Summen des Geldes vorlustich sin scholen, unnd dem Landvagede ein vlitich Upsicht befalen. Sehr nodich tho dißer Tidt *).

Kostordninge. Den 30. Novembris wart ock eine Kostordninge tho Meldorp affgelesen, up de Policie sich refererende, dat Rike 15 Par unnd 6 Brudeknechte, de under 500 mk. ungelik beter alß unse Ordening, Gott bekledet dat Velt. De Minsche ein Here und mit geborlichen Kleide bewisende Gott ehn riklich gesegenet.

Blitz, Donner. Up Martini-Dach ein Donnerwedder, hefft 5 Schlege geschlagen und alle viffe Schaden gedaen, an Huse unnd Volke, unnd iß merklich, alß de Wilsterer Korne uth dem Lande geforet, hefft it in den Ever geschlagen, den angesticket, averst geleschet; alß nun de Lüde upt Land gekamen, sick in de Herberge begeven, sleit it int Krochhuse unnd brendt gantz up, unnd hefft dißes Jares doch dat Wedder groten Schaden gedaen.

---

*) De Tunne Garste tho 6 mk. geborgt.

Vuring in der Lucht. Maendages nha dem ersten Advent, twischen Sondach unnd volgendes de gantze Weke, hefft sich so grumlich gerogt, dat men itt alß eigenliche Bussen gehoret.

Hern Gelt. Diß Jar ging itt geschwinde unnd ilich tho mit den Heren Gelde, dat de Lüde sehr averilet worden, den de, so dat Gelt boren scholden, de nemen Gelt bi sick, van den Koplüden dorch einen hemliken Vorstandt, unnd geven den Lüden 30 ß. vor de T. Garsten, unnd alß se solch Gelt bi sick hadden, bescheden se de Knechte, dar doch allen bewust, dat de van Dikhusen unnd Werven ehre Segele uthgeschicket, Gelt uth frombden Steden tho halen. Also ock de van Nordorp an F. G. suppliceret, umme dilation upt Vorjare; min Here scholden van den Kotenern 4 ß. hebben, unnd de Schriver nam 1 ß. unnd de Panding schach dem Knechte up 1. fl. et caetera.

Busen. Die van Busen hoven vor dieser Tidt fortz, unnd nun hinvortt stattlich tho buwen, mehr alß thovorn jemal ehre Vorvahren, unnd leten gelikwol ehr daglich Schwelgen und Supen nicht nach, dat men billich van ehnen reden unnd bruken mochte dat Wort Platonis, welche he ehrmalß van den Syracusanis: in hac urbe aedificant cives quasi semper victuri, ac comedunt quasi cras morituri.

Ao. 1601. Diß Jar feng sich an, dat de im Norderdel supplicerden, umme de Vorpending der semptlichen Gudere, dat den Creditorn de Geboer darvan tho geachtet worde, averst dewile de Legaten etweß anders sochten, nomlich eine Vorwiling der Betaling jegen de Rendesborger, dewile se mit Averwisinge edder sonst Wahre dat Gelt bi de Lüde brochten, under des mochte de Betaling geraden werden, konde F. G. solches nicht billichen, unnd wart gantz affgeschlagen.

Diß Jar 4 Dusternißen, de erste des Manes 5. Juny, de ander der Sonnen 20. Juny, de drudde deß Manß 29. Novemb. der Sonnen de verde 14. Decemb., alltidt nha 14 Dagen.

Bomfruchte. Diß Jar im April waß ein Regen, de fror an den Bomen tho, dat der vele darvan reten, so schwar weren se beladen, unnd men will achten, dat darher so vel schoner Avestbome ock Wichelbome utgingen, edder sonst de Twige gantz unnd gar vordorreden, unnd des Jares weinich Avest kam.

Wolt Reimers Huß. Wart im Martio herunder genhamen van einem Meister tho Weßlingburen vor 70 Daler, waß gesettet vor 1828 mk., scholde eine Strate midden herdorch gaen, wart witt unnd sidt im Lande vorvohret, unnd vele zireden ehre Gebuwe darmit, kam na Busen, Meldorp*), to Schlhisen, Bischlegen.

Johan Reimer starff den 10. Marty, wart den 13. Marty begraven; starff kort thovorn, ehr it — thorschleifft, unnd offt gesecht: he konde idt nicht sehen unnd beleven, dat it scholde thoreten werden.

Antonius Steinhueß starff den 5. Aprilis, de allene van allen 3 Landschrivern in bestendigen Geluck unnd tidtliker Wolffart, alß dat he sinen Dochterman in sine Stede gelaten, unnd sonst sine Sone unnd Dochtere mehrendelß beraden, vorscheiden.

Roden Maes. Ao. 1601 den 18. May umme 3 unnd 4 hefft sick ein Donnerwedder mit Regen erhaven, unnd iß vor demsulven Roden Maes, ein Carspelsvagt tho Wintbergen, dewile he affgesettet unnd nun eine Panding in gemein uthropen laten, dar he panden scholen, unnd einen Handketel gepandet, in eine Schapschune bi Fredestede ingegaen, alß averst affgelaten, mit Clawes Stunen tho Eggestede, de bi der Siden thogegaen, unnd alß se kume ungefehr bi einer Roden vam Huße gegaen, hefft dat Weddet se beide thor Erden geschlagen, unnd Claeß Stunen unbeschediget upgesthaen, alleine dat de eine Schoe up dem Vote van Hitte thospalten, aber Roden Maes iß beliggen bleven unde nichtes van sinen Kleidern up dem Live heel gebleven, de Wurste

*) De Schuldeners de Helffte, tho 914 mk. gesettet, effte de Erven solches tho losen bedacht.

sindt baven up der Schapschune, unnd de klenen Stucke van sinen Kledern, dat eine hir, dat ander dort gefunden, unnd Schoe up den Boten, Hasen up den Benen, unnd sin Bardt vorbrendt gewesen, sonst iß ken Schade an sinen Live gefunden, de Speetstake iß ehm aver de Handt affgeschlagen in kleine Splittere, dat Isern am Spete is gantz bredt unnd de Spitze affgewesen, dat Meßer in der Penalscheiden in kleine Stucke thogruset gewesen, averst der Scheide, dem Pappir edder Breven unnd Butel mit Gelde keine Beschediginge wedderfahren.

Schwaleken. Den 26. May kemen van Hillige Lande ein nie Ardt van Schwaleken, de idel schwart unnd groter alß de anderen weren, unse nomen se Malkükens. Achtet men ein Antoginge einer bestendigen langwerigen Drochte und eines Osten Nordosten Hartes.

Diken unnd olde Landt. It beschwerden sick de van Busen, dat de Uthkogeslüde it geordent aver thodiken, begerden, dat se up de Schedinge Mundeßant unnd Noerregen aver mochten, wolden den Reinßbuttelern tho Hulpe kamen, unnd dat, so buten bleve, im Falle F. G. it nicht nageven wolde, vortinsen, worden derowegen Furstliche Commissarien int Landt geschickt, D. Wilhelm Schaffenradt, D. Paul van Eitzen, Johannes Dow, Secretarius, de den Sondach tho Weßlingburen, Mandach tho Lunden bleven unnd woll affterden. Derhalven Vormodingen, dat se vam Jegendel ingenhamen, dewile de Sake affschloch, dat men ock keine Erde van Norderſiden halen moste; den 11. July Besichtiging, alß Sonavend. It waß beschwerlich den Busenern, de Erde verne tho halen, unnd mosten den Reinßbutlern ehren Gerichtskosten erleggen, de tho 300 mk. berekent wart. Se besegen ock up andermalige Anvordering Dirik Jkelß dat olde Landt; wart up beides den 15. Jul. decreteret, alß vorgemelt, ock schloch Dirik Jkelß sine gar aff, averst hernach mosten se gelikwol van Groven unnd Westereggen Landes Vorbeteringe 5 Morgen 6 Schepel Sat Tinß mehr nhemen, welkes avert gantze Landt gedelet wart, dewile ein Mandat qwam, dat de Landvagt unnd Raßke it meten laten scholden.

Sehfund. Den 16. Augusti bleff ein Schip van Hamborch uth Jßland kamende, mit Jßlendischer Ware, jegen der Marne, St. Johannes de Doper — den 18. Augusti dorch de Busener berget, (ahne alle Vormodinge, dewile it nen sunderlik Storm gewest, unnd se sonst Bergenten vangen wolden,) mit ehren Evern den 19. voren etlike dersulven Werff darhen, worden averst van dem Vagede tho Brunßbuttel, de egener Persone dar, angeholden unnd mit Schip, Gudt unnd 9 Manneren nha Brunßbuttel genhamen, deden ehn grote Gewalt, dat, so se sick nicht gegeven, se dat Schip dorch gehouwen hedden. De Kopman supplicerde am Fursten umme sin Gudt, unnd dewile solches dem Vorsten apenbaret, de Stridt ock, dewile ein Marner berichtet, it were Marner Plate, darup dat Schip gebleven, (dar de unsern averst seden, it were dat rode Sandt,) befoel F. G. den 23., solch Gudt wedder vor dat gewonliche Berchgelt up de Stede edder dem Koninglikẽ Vagede scholde gelevert werden, deß sick de van Busen befrombdeden, sintemale de Strome frie, Idermennichlich sowol nach dem Landtrechte, alß mit den Hensteden upgerichteden Vordrage, demna de Butteler under Busen up der Busener Stromen vischeden dachlikes ock, dewile up der Busener Grunden even do 2 Schepe van Brunßbuttel, kabbekeden; hedden nun unse Vagede so trotzlich gewesen, edder ock de Vischer egenwillich desulve wedder angehalet unnd angeholden, were wedderumme ein fin Spill angegaen. Den 23. kemen se loß.

Diken. De Worder tho Oldenworden hadden eine Tidtlang vele darumme gedaen, dat se Butteler Velt unnd ehren Groven indiken wolden, vor 10 Jaren hedden se it mit Gelde affgekofft, nu segen se it beter, haleden ungefehr — Morgen in; de Dik gink van Buttel besuden Ketelßbuttel henan, wart eines Sommers verdich, ungefehr 1000 Roden, it was averst Butler Velt mehrendelß dorch einen kleinen Dik ingehalet gewest unnd geploget, wo men noch de Graven unnd Stucke sehen konde unde den Dik, waß averst vorlaten, wo etlike meineden, bi 150 Jare. De Sidelbik

hadde tho Sudwest van der Worder Kerken affgegaen unnd dorch dußes Dikes Voth gestrecket.

Dure Tidt. Diß Jar was ein bedrovet Jar avermalß, weß sick kumerlik des Hungers gebarget, dat starff dorch de vorjarige Kulde, ock des gantzen Sommers Kulde, dewile alleine de gantze Tidt 6 Sommerdage weren, also dat dat Graß gantz nicht uth der Erde wolde, unnd dar men forteß 20 Voder Howes krech, nu kume 2 edder 3 krech, dat Nhagraß deßgeliken, den it gantz nicht konde; 14 Dage vor Michaelis froeß it Jß in den Groven; dat Korne, Bonen, Weten wolde gantz nicht ripen, sunderlich dat nha Pingesten geseiet wart, dar doch gewonliche Sadeltidt twischen Urbanus unnd Bonifacius, ersten Dage na Pingstfeste sick endigde, den it vor Jacobi nicht regnede, de gemeine Man gedachte nicht, dat it scholde so lang men werden, dat men it aver de Sekelen bogen konde, dewile it alles bestande bleff, do it averst 8 Dage nha Jacobi guden Regen krech, kem it so herlich unnd fruchtbar mit, dat nemant gelovet hedde, lange grote Are, aver merendelß dunne; it stunden noch nha Michaelis Kroge mit Havern ungeschneden im Carspel Lunden, Garste im Carspel Busen; den Juny vel ein grodt Hagel im Carspel Henstede thor gar ungewohnlichen Tidt, unnd lag depe; de meste Man besorgede sick groter Vodersnodt, schickede alles, wat he konde, thom schlachten. In Eiderstede waß it vele geringer, men hadde fast keine Bottern, galt 4 ß., waß gantz ein droge Sommer unde Hervest, so schone Wege, alß men denken konde. Dewile voriges Hervestes ock de Wete sehr affschloch, weren etlike, so it dunne flach ummeplogeden unnd etlike Dage liggen leten, dewile it regenhafftige Wedder, darna aneggeden, geredt nicht ovel, ahne allene, dat it korte Are hedde, also ock waß it desto dicker. De Bonen worden gantz grone geschneden, unnd dewile kein Windt waß, ock am Ende des Octobris ein grodt Ungewedder 8 Dage lang infel unnd darup stark tho froß, konden nicht welen unnd vam Velde kamen, stunden noch hen unnd wedder up Martini uth; de Bonen weren,

wo alle Vang, grusam gering, unnd dewile men se nicht tho Huß krigen konde, worden sehr vele vorhindert, dat se ehren Weten, den se in de Bonengare mehrendelß tho seien bedacht, unnd eineß Delß mit Miß tho bedriven, nicht in de Erde bringen konden.

M. Marcus Wrange, Huddingmangeschlechtes. Toch up einen extra ordinari Caland der Pastorn nha Lunden, den 22. Septembris, in Saken Suwelß Junge Johans Sones, Hanß Suel, eineß, unnd Krußen Hanß Claus Dochter, Greten, anderß Delß, wart dar, dewile dorch Velheit der Tugen de Sake des ersten Dages nicht affgeschafft, des andern Dages alß 23. Sept. krank tho Lunden, in Peter Roden Huße, wart den 24. van dar des Middages, alß even de Bedeklok schloch, do he up den Wagen satt, in sinen Kleidern nha Huß gevort, helt mit 5 Wagen stille unnd bedede erst ehn he vor, darna ilede he. He averst helt sick in Kledern bet Sondag Avent, do settede it hefftich tho, bestellede derhalven alle sine Dinge christlich, befoel sin Cappelan, alß dar he sick mechtich umme bearbeidet, dat de in sine Stede gevordert waß, wen he storve, dat de de Likpredige dohen scholde. Den Michaelis Dach, alß 29. Septembris, ungefehr twischen 5 unnd 6 alß de Dach anbrak, vorschedede he in warer Bekenteniß unnd Anropinge Gottes, gaff sick seher wol darna, redede, bedede beth ant leste. Diß war ein alumnus Scholae Meldorpianae und beneficii Christiani Beken, leth kene Kinder nha, der ehme van der ersten Fruwen 3 gebaren, den he dit Epitaphium gesettet:

Ick leve unnd gy scholen ock leven. Joh. 14.
Elisabeth, Marx unnd Salamon,
Leven sambt der Moder in Gades Tron.

Wen de geborn, dixerat: ach min armes Kindt, wat wultu hir maken? Gott nheme di jo balde wedder tho sick. Hadde in de 52 Jar im Predigambte gedenet, 40 Jar Superintendens gewest im Norderdel, Ao. 61 vocatus, sines Olders 76 Jahr. Alß he erst van der Huddingmanwische, dar he einen Winter de Jogent

instituert, do he van Lovanio gekamen, dat Gnaden. Jar tho vorwaren, nha der Nienkerken gevordert waß, (circa annum 49.) unnd dat Evangelium, alß he den eine herlike Memoriam beth upt leste hedde, van buten up dem Predigstole hersede; waß Kruß Hanß, des kort bevorn gedacht, domals Acht unnd Vertich, tho ehm gekamen unnd gesecht: min Vedder, hefftu de Gaven, dat du it doen kanst, so erheve di nicht, unnd vorschame de nicht, de de Gaven nicht hebben! Eine fine christliche Inrede, dem he ock gehorket.

Licenciate, M. Michael Boye, der erst vam Begreffniß M. Marci Wrangen den 3. Octobris tho Huß gekamen, ock in sinem Huße up Mittag gesund unnd frisch nha der Maltidt waß, he ock up Velt unnd up dem Markede gewesen, darup tho Huß gegaen, van keinem Ovel geweten, up sin Gemak sick begeven, unnd mit sinen Dachlonern, de ehme de Arne aver geschneden, reknen willen, darup sin Medtlin affgeferdigt na einen tho erkundigen, wo lang he gearbeidet, unnd alß se wedder gekamen, ehm tho berichten, hefft he sin Hovet in de Hende gelecht gehatt, welches se der Fruwen gesecht, in Meininge, he schlepe; dewile se averst erachten mogen, he in so korter Tidt nicht schlapen mochte, iß se sulvest gekamen unnd ehn dodt gefunden.

Tollen bi dem nien Wege. Caie, des Vader Moritz Rantzow dat Huß Hanrowe vam Koninge gekofft, (so gudes Kopes, dat, wo men berichtet, wen men ein Ei bi idern Bome gelecht, konde men it ingeloset hebben,) de ock strax wegen des Tollen eine List angefangen unnd bi den 48 erholden, dewile he woldedich unnd dem einen hir, dem andern dar Holt, ja ein gantzes Hußholt vorehrt, it darhen gebracht, dat se Zedel gedragen, averst iß nagerade darunder de Tolle upgedrungen, demnha de Dithmerschen im Landrechte einen Artikel gesettet, dat nemandt Tollen geven scholde, bi Vorlust; darnach do de Veide int Landt, unnd balt darup up de Veide, hefft Iderman up de Dithmerschen tho roven vorgenhamen, unnd Moritz gedacht also einen Gebruk unnd

Besitt tho krigen [vormeinet], demna nicht alleine bi der Hanrowe den Tollen gefordert, sundern ock bi der Querslippen am Ende des Landes einen Schlachbom gesettet, den de Ditmerschen affgeworpen, demnha he nha dem Ambtman up de Stenborch getagen unnd geklagt, dar even do de H. Licentiate gewesen, do de Ambtman gesecht: Moritz, wol hefft it di geheten? do Moritz: mi horet de Tolle van der Eider beth tho der Elve; darup de Ambtmane resp.: wo num, wi weten dar ock woll umme; is contra: de eine Wulff vrit jo vam anderen nicht. Do he averst Vorloff begert, ehn wedder upthorichten, hefft de Ambtman antwordet, ick wilt di nicht heten, sue du tho, wat du deist, dat du alleine it wetest, unnd nicht Ungelucke anrichtest, wente de olden Wunden sint noch nicht hele. Dewile nu averst nen ander Varwech, alß bi der Hanrowe unnd der Querslippen, den men ein Votstich van Schapstede na der Nienmollen, unnd de Dithmerschen deß bruken mosten, hebben se offt den Dithmerschen des Tollen halven Gewalt gedaen, also ock, dat se einen Claweß Virt Ao. 74. 4 T. Honninges up dem Water van der Bokelenborch genhamen, dar Hertoch Hanßen umme geklagt. Dewile nu de Her bi der Wedewen nichtes erholden konnen, hefft he nagegeven unnd gebaden, se den nien Wech leggen mochten, unnd iß desulve up deß drudden Delß unnd der Schenevelder groten Arbeide unnd Unkost gelecht worden, erstlik van Eggester Holte aver dat Moere, beth up Schapstede de nie Dam, unnd dan uth Schapsteder Veltmarke aver Mor unnd Wische in Schenevelder Veltmarke, nha der Hohenhorne mit Furstliken Privilegio, den ahne Indrang unnd Vorendringe tho gebruken, welchen Koninglike Mayt., Christianus 4., bestedigt tho Meldorp, alß he im Lande gewesen, (na Hertoch Hanß Dode, dewile de Wedewe ansochte, hefft it Koning Frederich bestedigt.) Nu hadde averst diß Jar Caie einen gewaldigen groten Schlachbom up den nien Wech gesettet und ein Huß darbi gebuwet, dar ehm doch de Konink alleine eine Katen vorlovet, darin ein Man, so den Tollen borede, sick erhelde; densulven hebben de, so int Market then

wollen, affgeschmeten mit Behendicheit in den Graven, daraver Keie geklagt unnd de Ambtman B. van Anefelt mit den Koningschen tho handelen vorgenhamen, desulve Zedele halen scholden, darup Nicolaus Hinrikß, alß Wortholder resp. Koninklike Mayt. hedde Segel unnd Breve uthgegeven, unnd de Dithmerschen dorchut privilegert, vortrosteden sick, K. M. worde vest daraver holden, se ock jo nicht bemechtiget, daraver edder darunder etweß tho handelen, nicht dat se darup trotzeden, de K. M., de it gegeven, konde it wedder nhemen, averst dennoch achteden se, dewile se de Genade hedden, se worde se darbi erholden. Darup de Ambtman geantwordet: it were dat Huß Hanrowe mit sinen Privilegien vorkofft, unnd were diß Privilegum gegeven in Abwesen des Jegenpartes, also in praejudicium tertii; also ging eß aff. Nu weren ock de Holsten Indorper dißes ovel thofreden, im Carspel Schenevelde befruchteden se sick dat se herna ock mit Tollen, so se eine Vohr Holtes int Lant edder eine Vore Roggen uth dem Lande hebben scholden, mochten beschweret werden, derwegen K. M. darum besocht unnd befriet, unnd hedden de Dithmerschen mit getagen, worden aver in Hopening upgeholden. Lestlich worden affgeschicket Marten Peterßen van Bodenhußen unnd Hinriks Peters Hans Drewes, de nha dem Koninge togen unnd ein Mandat heruth brachten, des Copie se schwerlik erlangeten, dat de Dithmerschen des befriet, unnd waß Keyen alleine vorlonet. Demna dem Ambtman uperlecht, darhen alles tho richten, dat de Ditmerschen nicht wedder qwemen. Darup de Ambtman den 18. Novembris de Vollmacht uth den Sudercarspelen tho Meldorp bescheiden, und begert, de Ditmerschen scholden Zedele dragen allene up de viff Markede, unnd de Vogede, so vor de Frieheit des Landes arbeiden scholden, erboden sick de Zedel tho geven. Nicolaus Hinrikes alß Wortholder beschwerde sick des harde, unnd stunden upt Koninglike Privilegium; entlik wart de Vorschlach gemaket, de Ditmerschen scholden inropen int Hueß; deß beschwerden sick dorchuth de Hemmingsteder, den it mochte solkes vorfenklich sin, dat men

etlike beschuldigte, alß hedden se nicht geropen, de doch geropen hedden, andere seden ock balde, itt were antosehen, alß scholden se darmit de anderen uthschelen unnd melden, dat wolde ehn nicht geboren. Doch nehmen se it ad referendum, dat dem Ambtman sehr vordrot. Volgenden 23. Novembris kemen se wedder, Nicolaus Hinrichß helt dat Wort, in summa, thom Landvagede, de van der Dornße qwam, it beschwerden sick de Landlüde dorchuth ichtes wes intorumen, ock under Vorsegelinge, den geschege solches in Koningliken Breven, dar ehm men eine Kate vorlovet, he ein Huß unnd Schlachbom settede, wat scholde nicht in Hueßmans Breven gescheen, wente hernha werden van den Markeden alle Dage, unnd dat frie, were mit groter Unkost gebuwet, erholden, worde unfrie und were ein Ingank; darup antwordede de Landvagt: hebbe gi keinen anderen Beschedt und Volmacht? Resp. Nen. — So dorve gi nicht upkamen; dat will ick dem Ambtman woll seggen. Tho Gottorp hadde Keye ock gar ein affschlegliche Antwort bekamen.

Richt Proces. Dewile nu tho Vorderve des Landes sin de Inwisinge ingefort unnd in Mißbruk gebracht, wart ock angeschlagen, dat de Pandinge, so thovorne up 5 mk. na ehren Breven was, nu men up 3 mk. sin scholde, unnd nemandt daraver gaen scholde, up dat jo de Schriver erst 3 ß. krege vor den Breff, unde de war antoteken 2 ß., ahne went tho Broke qwam, dar doch im Suderdele, so einer dem anderen ahne Bewise gestendich, ane Breve wol kan nha erstgelegten vam Vagede 14 Dagen up 100 mk. panden. Unnd was dat Landt in solken Bedruk, dat ahne de der avervele weren, de de Schuldeners hen unnd wedder tho steden, ock avervele Huße thogeschlagen worden, unnd offt ein Huß 4, viffmal, ja negen, 10 mahl, unnd solke Pandinge ging up de Tidt vort, alse de Heren Tinß unnd Broke uth scholde, unnd umme des Brokes willen worden even den Novemb., alß de Panding up Busen was, de Sententien affgelesen, up dat jo de Schriver dat Gelt krege. Averst dat Gott kein Gefallen daran hadde,

bewisede dat Wedder, den solker Sehne des einen Dages, 24. 25. Novemb., veel, unnd des drudden Dages, 26. Novembris, jagede, dat de Weßlingburer Pandinge nicht woll konde vorrichtet werden. Unnd dewile nun de Lüde des Geldes gantz erösset, wart balt darup gedingt unnd sunderlik schlunich up Busen uthgepandet, unnd waß eine grote Schattinge der Knechte, velen wart gedrowet mit der Gefengniß, vornehme Lüde ock geschlaten.

Schoster. Domalß wart ock ein Mandat van Gottorp angeschlagen, welche de Schoster thor Heide nun confirmeren laten upt nie, dat de Meldorper vor negen Schlegen nehne Hude, Loheborcke edder sonst kopen scholden.

Broke Dinginge. Thovorne plechte de Landvagt unnd Landschriver van Carspelen tho Carspelen tho theen und tho dingen in Jegenwart der Olden und Vornemesten des Carspels, sich so der Gelegenheit erkunden, dat noch eine Schin unnd Umbram des vorigen Regimentz unnd Landsfriheit hatte, dewile it alle ehre Eigen, ahne den Schriver, diß Jar aver ving Hanß Rode an, unnd bescheidede de Carspele thor Heide, tho Lunden, dat grote Unkost gaff unnd Wunder waß, dat ein Landt nichts darumme dede.

Ao. 1602. Dißes Jares, wo ock voriges Jares, hadde wi in den Pingsthilligen Dagen eine Dusterniß.

Weke Wedder. Im Januario waß itt ein weke Wedder, dat men so schone Vische vink, unnd so dicke den gantzen Mand, als men se lange Tidt im Sommer nicht gehatt hadde; waß mit steden Ungeweddern unnd starken Winden vormenget, alß dat de Dike bi der Schlichten inbroken unnd se mit Boten aff unnd tho ehren Husen varen mosten. Starff im Carspel Weßlingburen geschwinde.

Johan Kuleman. Kulemanß Sake gink wedder an unnd worden Middewekenß nha Septuagesimae tho Gottorp ungefehr 35 Getugen uth Dithmerschen bescheden, wo ock uth anderen

Orden Furstlicher Bottmeticheit underworpen, so alle van siner Walthetichheit unnd Gaven-Schluken tugeden.

Natur des Perdes. Maeß Anneken Herken tho Epenworden vel bi Nachtiden up der Milbruggen vam Perde und qwam in den Strom unnd dreff Sudwest aff in eine grote Kule, dar men ehn heruth gevischet, unnd sinen klenen Korff noch in den Armen gehatt, unnd hedde men nicht gewust, wor he gebleven, wen nicht dat Perdt up der Brugge de Nacht unnd volgendes Morgens bestande gebleven, beth men it afftreckede, darbi men it gemerket. Vor dre Jaren ungefehr waß sin ander Broder Maeß Anneken Hans up der anderen Siden gedrenket. Sin Vader iß dar ock gedrenket. Men sede vor gewiße, dat des vorigen Dages bi hellen Middage ein schwarter Rüter mit dem Perde darhenin gereden, dat vele gesehen hadden, averst nicht gesehen, wor he gebleven. He hadde ock densulven Dach sick in Supen, Schwelgen, in allen Horkissen sehen laten, unnd do he bi Nacht uth Meldorp gereden, hadden se ehme einen Jungen achter upt Pert gesettet, de mit thosehen scholde, unnd alß he uth Meldorp gereden, hadde he gesecht: de Düvel hale den lesten; hadde averst den Jungen strax wedderumme geschicket unnd nicht mit hebben willen.

Grote Vloth. Am Sondage Esto mihi, 14. Februarii, up den Namiddach under der Predige, brak dat Water erstlich in den nien ingedikeden Groven unnd Westereggen, unnd waß dat Water so hoch, dat it do strax aver alle Groven Dike gink, dat kein Minsche denken konde, brak ock tho Norden an twen Orden dorch, up einen starken gruwliken Nordtwesten Windt unnd Storm, so etlike Nachte sünder liik sick geröget. Unnd hadde kein Minsche solches gedacht, unnd dar sick solkes Infalles befruchtet, ock gedacht solch hoch Water, unnd seden, dat in der Arne-Flodt up einer Tonnen Hochte nicht diß Water errecket; wente dar de Westen Wint van Toppes Wele affstodt, dennoch schloch itt alle Flage daraver, averst dar men sick alle Tidt eines Ungeluckes

besorgede, dar helt Gott schinbarlich de Handt vor, wente de Dike darsulvest so sehre geschoret, dat de Kume gesunken unnd men mit einem Spaden dorchsteken mogen, unnd dar men sick nicht befruchtede, dar geschach de Nodt. Also ock, dewile de Noereggen Sluse up Mundsande uthgenhamen unnd in der Nien Gredt uthgelecht, leth men de Grufft edder Slippen ungedemmet liggen, dar vlott dat inbrekende Water dorch, also dat Grove, Westeregge, Noeregge, Nielandt, Kemerken, Dikhuser Niegredt, Schareßgredt, alleß averher mit Water stundt, unnd men allene de aversten Twige van den Bomen sehn konde, unnd bleff allene dat olde Landt unnd olde Busen dorch sonderlike Gnade fri, unnd were ock vull gegaen, wo nicht allenthalven de Slippen unnd Gruffte dorch de Dike mit groter Macht gedempet weren worden. Bewisede Gott also, dat he nehn Gefallen an dem gottlosen Vastelavendes Wesende hadde, unnd tekede ock der gottloßen Feste mit den Sinen. Thom Suderdike brak it ock in den Nienkoch, unnd dewile voriges Sommers Claweß Goeß alleine unnd am ersten sick dar tho wanende begeven, schloch it de Wende in; tho Schulpe und Strubbel gingen de Dike gar wech, so nielich gemaket weren. Nu waß dusse Straffe noch lidlich vor de, so van anderen Orden gehoret wart. De Schade tho Hamborch am Kramgude geschen, wart geachtet tho 50,000 Dalern, in der Dikstrate up dem Hoffmarkede, konde men mit Everen varen, unnd konde dar ock nen so hoch Water denken; doch ein sonderlichß up der Vorsettinge dreff ein offentlich Lupanar wech, dat noch Stock noch Stell darvan tho sehen. Solus locus; sic Deus vel elementis punit, ubi magistratus connivet. (Nicol. Stakeleff.) Im Lande tho Kedinge dreven allene uth dem Carspel Asel 28. Huse wech. Langest der Elve, Stoer unnd Eider sin alle Lande ingereten. Butjaner Landt iß gantz blank avergestanden. Embder Landt iß ock gantz ingegangen. In Eiderstede, Nordstrande unnd benaberten Orden iß unvorwintliker Schade geschen. Am Dage Matthiä, 24. Febr.,

brak it wedder in, unnd dede an etliken Orden den meisten Schaden, unnd wat an etlichen Orden gebetert, ging gantz wech.

Storm. Am Sondage Exaudi, up welken de Pawestliken ehre Pingesten holden, was deß unnd de volgenden twe Dage avermalß ein gruwlich Storm, also dat dat Water wedder tho Schulpe inginck unnd de vele Landeß dar geseiet; up den nie ingebrachten Koge ginck it alleß wech edder vordarff, also geschach it in Eiderstede. It waß ein schrecklich Nordenwindt, einer Erdbevinge gelik, sonderlich der Nacht van Exaudi up den Mandach, dat kein Minsche des Windes geliken denken konde, unnd waß so ein schetlich Windt, dat de Fruchte deß Landeß jemmerlich vorschlagen und vordorven weren. De Bome, so in ehrer lefflichsten Zirath stunden, vorloren desulven gantz unnd gar, so vele der vor dem Winde stunden, unnd nicht van Gebuwen Beschutting hadden, vele gingen gantz unnd gar uth, int gemein averst stunden se, alß wen se vorbrent weren, unnd de nien Schotriser unnd Bleder weren gantz vorwelket, also dat se hernach wedder nie Twige unnd Bleder hervor bringen mosten, unnd waß twemal Vorjar, unnd waß umme Petri unnd Pauli erstlich etlicher Maten an den Bomen lefflich unnd grone. It warp Mollen umme im Carspel Weßlingburen und anderen Orden; hen unnd wedder im Lande tho Suden, Norden unnd in der Midde warp it Huser unnd Schunen umme unnd in einander. It waß allenthalven ein jemmerlich Spectakel. Also dede it groten Schaden up Busen, up Kemerken Orde, an dem Veh, dat etlike Perde, Beste unnd Schape vordrunken, de men in der Nacht, nhadem men so eines groten Stormes sick nicht vormodet hadde, nicht redden konde.

Diken. Efft schone im Junio sick de van Busen, wegen erledenen Schades unnd Gefehrlicheit ehrer Dike, billich beschwerden unnd an F. G. supplicerten tho Husum, dat se it mit dem Wardedam anstaen laten mochten, F. G. averst darin tho ordenen dem Landvagede Hanß Roden unnd beiden Schrivern, de eine Radtßpersonen an sick then scholden, wart it so gedreiet, dat se

gelichwol vort mosten, na deme se under sick sulvest uneinß unnd de van Dikhusen unnd Werven ehn thowedderen weren, wart demna geschlaten, men den Dam 4 Vote baven dem Votlande hoch unnd 4 Roden bredt maken scholde, unnd eine Brugge dorch den olden Wardedam 18 edder 20 Vote widt.

Landes Vollmacht. Am lesten Juny wart de Volmacht uth allen Carspelen des Nordern Deleß up der Heide bescheiden unnd vorsamlet, dar eine gantz frundtliche Vorschrifft unnd Bidde F. G. wart erstlich gelesen, darin Furstliche G. vlitich unnd instendich begerde, dewile vorschenen Vorjares dorch Gades Wedder unde Windt de olde unnd nie Padeleker Koch an Diken, Demmen unnd Hoveden, nicht alleine gantz jemmerlick thoschlagen unnd bina der schlichten Erde gelik gemaket, sondren noch daraver ein grott Wel, de sick in de 21 Roden gewidet unnd up de haleste Ebbe 18 Vote deep ingereten, dardorch de Acker ehre Gestalt vorlaren, ock ein Torffmor, so veel dusent werdt gewesen, allerdinge upgedreven, unnd sonst twe grote Riveren, (an Depe, Grotte unnd Brede,) ein verdel Weges int Landt gereten, dat ock de benaberten Lande unnd Lüde deßhalven in grote Gefahr; unnd darumme den armen Lüden F. G. in 6000 an Korve, Busch, Strucke, Palen unnd barenn Gelde vorstrecket unnd bi Eiderstedeschen 1000 Daler unnd Nortstranderen 700 Daler erworven; ock bi anderen F. G. Embteren unnd Underdanen gelichfalß scholde gesocht werden, begerde derwegen, dat ock de Ditmerschen alß allewege gehorsame, getruwe unnd gutwillige Underdahnen, deren unterdehnig Willen unnd Denste S. G. in vele Wege gesparet unnd in Gnaden erkandt, bispringen wolden, unnd darmit Eiderstedische unnd ander benaburte Lender redden helpen. (9. July ander Vorsamling.) De van Busen beschwerden sich ehrer Armodt unnd Diknodt, dardorch se vast vordorven. De Heider beklageden sich ehrer Kerkenschatt, Klockengalgen ꝛc. Andere Carspel im geliken; wart 9. July affgeschlagen.

It wart ock eine Supplication avergeven, wegen eines gewesen Carspelschrivers tho Lunden unnd nun vocerten Kosters (Schrivers) tho Tellingstede, de den Radt up gebrukliche Richtdage, Johannis Dankwerten Schriverie underworpen, inhadde, ock sonsten up alle Mandage Landtvagt und Landschriver up de infallende wekentliche Klage uth idern Carspelen, unnd also 3 Jar in sinen Huse Gericht geholden, wolde wegen solker Beschweringe unde Ungemak jarlich ein Gebor darvor hebben, wo, sines Berichts, tho Meldorp, Husum, Tonningen gebruklich, umme so vel mehr, dewile he Unkost am Huse wenden moten, deßhalven unnd sick solker plotzlichen Vorandering nicht vormodet, begerde ein geborlich unnd gunstige schrifftliche Antwort. Dat schlogen ock de Carspel aff, begerden, de Landtvagt, wo ander vor ehm gedaen, up dem Sonavende thor Heide qweme, dar affschaffede, so vel mogelich, ock schuwede sine Jegenwart vele vor de Modtwilligen, dat dem Landtvagede ovel gevel, wolde solches an F. G. gelangen laten, sine Vorgenger hadden wol 100 mk., ja fl., van der Heide vor Gave geforet, der begerde he nicht. It besorgeden sick under andern de Carspele, de thor Heide gehorden, dat se dorch dit Inwilligen nagerade Orsake geven, dat se wedder ehre Richtdage tho Lunden soken scholden, welches de Lunder offtmalß gesocht, se averst mit groten Unkosten gewehret hadden.

Ock wart wegen der F. Contribution-Ordnung, de tho richten unnd in richtige Gelikheit tho bringen vorgebracht, welcheß noch bleff wo vor, beth thom Uthgange.

Entlich van Ovelbederen, sonderlich Deven, so fri dorchlepen, sintemal offt ein Man den groten Unkosten nicht dragen konde, dat solches etweder ider Carspel vor sick, edder dat Norderdel thosamen helde. Ging up dat halve Landt.

Ock wert gehandelt wegen des Tollen de Eider dall up den Stapelholme, vam Badem 4 ß., vam Schepe ein Daler, des tho klagen bevolmechtiget Jerren Claß Detleff, Rode Johans Sirk unnd Clawes Hergen.

Gottes Straffe. Diß Jahr wuß de Vang so dunne dorch her, alß men nicht denken konde, ock deden de Muse groten Schaden mit den Rotten, up dem Velde nicht allene, sondern vele mehr im Huse, also dat de Muse beter weren, alß wi sundigen Minschen, na deme it ehn vor den Minschen thor Dele wart, unnd ehn uth den Munde gelik nehmen; deden ock gruwsamen Schaden, beth ant Ende, dem Winterkorne, dewile noch de Vagel, noch dat Iß, noch de Schne se vordreff.

Am Ende dißes Jares vordrogen und vorbunden sick de Carspel Busen, Weßlingburen, Nienkerken, Hemme rc. unnd supplicerten avermalß dorch den Ambtman — van Bokwolde wegen der Vorpandinge, Gerichts-Proceß, de Schulde belangende, Kornewoker unnd Ummeschriven, begerden den Proceß mit Schulden, den de Suderlüde hadden, unnd de Vorpandinge mochte nicht upt gantze Gudt gaen, den it ock gar tho unlidtlich mit Inwisinge — — — Panden thogink, alles thom entliken Vorderve unnd Undergang des Landes utsache.

Tinß. De van Schulpe unnd Nordike mosten diß Jar dubbelden Tinß geven, dewile se it voriges Jares ingehat hadden, unangesehen de Dike gruwsam wedder wechgescholet unnd thoreten weren, und se noch weinich Genedt, sunder Schaden, darvan gehatt. De van Worden supplicerten an K. M. unnd wolden, alß de van Busen vor Jahren, do se Groven, Westeregge unnd Noregge ingediket hadden, dre Jar lang fri sin, begerden des Kundschop van den van Busen, wegen der groten Unkost, Moyte, Arbeide.

Am Ende dißes Jares starff it ungewohnlich dorch eine nie Suke, dardorch de Lüde etlicher Maten unrimisch worden, up Busen, alß dat up Winacht Avenet 104 Wedewen getellet worden unnd 5, so mit schwaren Vote vorlaten gewesen.

Ao. 1603 Dusternißе up Meidach der Sunnen. Im Anfang leth de Sucht noch nicht aff, worden des Dages bi veren begraven, wart vor 20 — 25 up de Predigstole gebeden.

Nie Krankheit. Gelich alß it im Ende des vorigen Jares temlich starff up Busen an Ehpersonen, also veng it dit Jar ock darmit an, unnd waß eine seltzame Suke, dat de Lüde angesticket weren mit groter Hitte, sehr plustrich legen, hadden grote Wedage des Hovedes, darna toch it in de Borst, Ruggen, Lenden, Bene, Vote ꝛc.; de meisten doch qwemen wedder up nha langwiriger Suke. Wor it int Huß qwam edder int Geblote, dar helt it umme. Int Vorjar veng it temlich an tho Lunden, unnd sede men, men hedde in der Nacht 2 Molen gaen sehen, dar nicht ein Minsche up gewesen.

Brandt. Den 22. Marty, Avendes twischen 8 und negen, ein Ungewedder stickede den Kloktorn, eine fine hoge Spitze, tho Nordharstede an, unnd houweden de Lüde erstlich baven an der Spitze unnd wolden se storten, mißgeredt averst, musten thom anderen male howen unnd storten, also dat dat Fundament bestahen bleff, alle Gestolte wart uth der Kerken gebraken.

Conventus. Den 24. waß ein Conventus Concionatorum Heidae, supplicerten mit Bewilligen unnd Thodoende des Rades, dat F. G. vorgunnen mochte, umme einen Prawest tho voteren, wart hernach Johannes Sneccius — — — — dorch Beschaffen der Nienkerker, de sich solche Praerogativam nicht nehmen laten, — — — — erwehlet, wo hernach suo loco.

Wunderbarliche Gebort eines Kalbes. Ao. 4 thom Suderdike den 27. Januarii ein wunderbarlich Kalb gebaren, hedde 2 Hovede unnd 2 Vote. Caetera truncus.

Eine geschwinde nie Krankheit. Regeret avermals hen unnd wedder — — Cometa — —

Diken aver den Wardt *). Im Junio wolde men diß Jar tho Westen aver unnd nun ein mall dat Depe bevallen unnd also tho Westen erst schluten, tho welcher Behoff men vel Strucke, Pale, tho Hope geforet, uth den Carspelen Weßlingburen, Nien-

*) Ao. 1585 de Wartt avergeschlagen, dardorch diese Vorbetering.

kerken worde ock Hulpe gebeden, unnd ging geweldich vort am 11. Dach Juny. So baldt aver men mit den Wagen aver varen mochte, gedachten de Reinßbutteler, it were all gewunnen Spill, stotten sick alßbalt, wolden kein Erde dartho dohen, alß bescheden, beth it thom Bestande gebracht. Doch deß Dages erhelt men noch so vele bi ehnen, doch mit groter Ungestume, dat it bald thom Schlegen kamen, den se apentlich repen, se weren van unß gescheiden; deß anderen Dages, efft schon ein Storm vorhanden, wolden se sich doch nicht seggen laten, beth dat Water under dorch qwall, do beden unnd wenkeden se, avert waß altho late. Unnd sach unß do gewißlich Gott in Gnaden an, unnd weren darna stetts Ungewetter unnd grote Winde eine Tidtlang, ock den Hervest, dat it doch unmogelich, dar were tho holden gewesen. Unnd were de Schult also bi unß gewesen, alß bi den Reinßbuttelern, hedden wi mit groten Gelde nicht betalen mogen. Also dat dat Werk do berowede.

Furstinnen dode. *Vidua Adolphi.* [Christina, geborne Landgravinne tho Heßen, unße genedige Furstin, welche — gestorven unnd etliche Weken beludet, wert up Petri unnd Pauli alß 28 Juny begraven.

Pestis. Diß Jar up Busen angefangen tho graßeren im Hervest, dorch einen Man uth dem Lande Hadelen in Claweß Dreweßens Huße vororsaket, unnd beth Ao. 1607 gewahret.

Nobiles Diethmarsi. Matz van der Beke, uth dem Carspel Nordharstede, hefft van dem Orte sick den Namen gewehlet, hefft ock in Krigen sick geweldich bewiset in Liffland unnd im Krig vor Gotha, iß nobiliteret worden.

Christian van der Beke hefft sick einen ewigen unnd aller Tiden rohmlichen Namen gemaket, in deme he ein Stipendium vor 4 Dithmarsche 4 Jahr lang tho Loven vormaket, des M. Marcus Wrangius unnd andere gebruket, unnd tho Weßlingburen dat Diploma vorhanden.

Claweß Henningßen Sone thor Nienkerken hefft sick van Jogent up vell vorsocht unnd mit einen groten Factoren vor einen Jungen herumme getagen unnd allerhande Spraken geleret, dat he entlik bi Romischer Keiserlicher Mayestat vor einen Dolmetscher gebruket, ock siner Kunst unnd Gunst halven, sambt sinem Broder Claweß Henningeß, stattlichen geadelt, wo dat der Keiserlichen Majesteten diploma eigentlichen, welcheß im Lande Dithmerschen offentlich publiceret worden, berichtet unnd uthwiset.

Nicolaus Ursus van Henstede hefft, do he alß ein grott Knecht van 18 Jaren de Schwine gehodt, unnd na entfangen Elementis sick sulvest geovet, unnd proprio Marte Latinam, Graecam, Gallicam linguam cum admiratione, neben anderen artibus, inprimis Grammaticam, quam Latinam edidit, Logicam, Arithmeticam, Mathesin, Geometriam gelernet, alß dat he ock sine Opiniones de adventu Domini publicert, hat sonst in moribus et vita ein schlechtes Levent ahne alle Hovart gevoret. Hefft sick an Keiserlichen Hoff begeven, unnd iß Keiserlicher Mathematicus designeret, unnd sick tho Prage vorholden, dar he ock Ao. — den — gestorven unnd up — begraven worden.

M. **Michael Boetius**, Licentiate beider Rechten, ein ansehnlicher beretter Man, Landvagt des Suderdehles.

D. **Christianus Boetius**. Erstlich Landvagt des Middeldeleß under H. Hanßen, hernach Norderdeleß under H. Adolffen, Hertzoch Frederichen.

D. **Henningus Boetius**. Ock beider Rechten Doctor und eine rume Tidt Landtvagt des Norderdeleß, ock thovorne des Middeldeleß, van Nicolao Jürgens genidet.

M. **Marcus Wrange**, Superintendens des Nordern Deleß Dithmarschen, starff den — — — wart begraben — — waß ein Loewanischer Magister, alß de noch up de Dithmarsche Gerechticheit, dat veer Dithmarscher dar 4 Jarlang frie Studerent hebben, de dat Vogediman-Segel bringen, gestuderet hette, ein ansehnlicher beredeter Man, de sonderliche Gaben unnd Sprake

nevenst einer starken Memorie hette, de ock anvangß bett thom Ende in sodaner Residenß unnd Ehren geseten, wowol ock wunderliche Sake invellen, alse mit Carsten Jungen rc. unnd dat he einen starken Drunk etliche Dage aneinander dohn konde, ock woll 2 unnd 3 Nachte up der Rege, dat he nicht schlep. Ock woll, wen he des Nachtes dorch gesapen, deß Morgens erst nha Hueß voer unnd sine Predigte dede unnd Ampt vorrichtete, dat nichtes an ehm tho merken; wen he vormanet wart, antwordede he: wat ick tho Jar predigte, dat schall ick nu ock.

Ao. 1606 den 20. Juny vesperi inter horam 7 et 8 parhelia ad septentrionale solis latus jam occidentis fere videbantur, worup grote Storme ervolgeten unnd de Dikarbeit vorhindert wart. — Ibidem et mense Augusto 21 die parhelia matutino tempore post solem.

De Pestilenß regeret diß unnd im Ingang volgendes Jahres.

H. Johan Schnecke, Superintendens. H. Johan Adolff leth dorch den H. Landvagt Hanß Roden allen Predigern vormelden, dat F. G. Johannem Schnecken, Pastorn thor Nienkerken — — — — — — vor einen Superintendenten genedichlich vorordenet unnd bestellet, ehnen deßhalben bevalen, in aller Prediger Jegenwart, densulven geborlich intosetten; dem tho underdehnigen Gehorsam unnd Volge benennet he Donnerßdag nha Misericordias Domini 18. May, citerte unnd lode vorgenante Ehrn Ehrenwerden vor sin Personen, frundtlich begerend, se vor X Horen Vormittages in sine Behusing erschenen, unnd datjenige, wat ehme wegen introducerung deß bestelleten praepositi genedich committert, anhoreten, unnd erbott sick jedem sine Perde in sinen Stall tho nehmen unnd nha Nottrofft tho vorsorgen.

Dewile ock de Stridt im Nien Velde der Carspelude, wegen Annehminge eines nien Pastorn scholde gehoret werden.

Tho Tellingstede, Mense Decembri, die 27 quidem Secundus Adventus, sin in der Nacht 2 mahl de Lichte in der Kerken von sick angebrandt, unnd vam Pastorn erloschen: tho dem ersten mahle waß de Kerke apen, thom anderen averst vorschlaten. Efft solches eine Bedregerie, unnd sick einer in der Kerken vorste-ken, iß noch nicht kundt, efft so it ein Teken unnd Warning iß eines kumbstigen Ungeluckes unnd Vorendring in der Religion, wert de Tidt geven, den allerlei wegen der Unachtsamheit unnd Undankbarheit tho vormoden unnd tho besorgen.

Preister Eidt, den 14. Januarii Anno 1607 casseret unnd aufgehoben unnd ein newer vorordent, durch Beschaffung etzlicher Calvinischen Rhete, sonderlich wie man achtet, Johannis van Wawren, darin de scripta symbolica nostrarum ecclesiarum auß-geleschet und Jacobus Fabricius — — konte solches nicht allein lei-den, sondern da etliche uth Dithmarschen Prediger deßfalß aff-geferdigt, solches tho beworten, wolde er nicht gestaden, solches an den Fursten tho gelangen laten, he wolde vor ehn in de Spitze stahen in der Nodt, do it aber schir wolt anghaen, thoech he dat Hovet uth der Schlingen, gaff Versengelt und leth sick bi St. Jacob vor ein Pastoren bestellen tho Hamborch.

Clawes Bulm, Vaget. Claweß Bulm thom Carspelvagt karen up Busen.

Garsten. De gult int Vorjar 2 mk. und den gantzen Som-mer, up Michaelis 2 mk. 8 ß.; de eine T. Garsten uthleneden, mosten 8 ß. thogeven, unnd dat se ehren Garste noch dartho ge-mißet; dat schaffete unse Here Gott gar woll den Gitzhelsen, Schinderen unnd Kornewormen. At quid peccata non meren-tur! Benedictio sane Dei moratur.

Ein Cometa. Den 14. Septemb., (wowol Herlicius meinet den 15.,) ein weinich vor den vordersten Voten des Baren, Ursae maioris, nicht wit van der Borst, im Anfange des hemel-schen Krebßen, nicht wit van dem groten Hundestern im elfften hemelschen Huse.

Mandages Gerichte. Dewile dachlich vele Saken vorvellen, helt de Landtvagt sonderlich diser am Mandage Gerichtdach unnd schlichtede geringe Saken, wowol de Unrowigen sick offt nicht genogen leten, sondern up den Richtdach it schoven, unnd men gaff den Schriver 1 ß., de Unkost stund F. Gnade in deß Radeß Herberge, den he kein Deelgerichte alle Dage holden wolde; nun beschwerde sick F. G. deßen, wolde darumme up de Richtdage it wedder hebben, dar doch vele Saken nenen Vortoch liden konnen, darumme so it bliven scholde, de Unkost dem Lande thogeschaven, wart derwegen beschlaten, de dar Sake hetten, scholden 3 ßl. geven, darvan de Schriver sin Lohn, 1 ß., nehmen scholde, dat ander mochte thor Unkost stahen.

Ao. 1608. 2. Augusti mira species Iridis.

Landtvagt, Suderdehls. Johannes Helt, Koninglicher Landvagt, gestorven den 27. May, begraven den 31. May. In sine Stede Nicolaus Brun Junge, Claveß Brunß Sone.

Visitation. Broder Bojesen visiterte bi allen Kerken mense Augusto, so verne sick dat Norderdehl erstrecket.

Disputation. Den 14. Septembris twischen den Wedderdopern tho Tonning unnd M. Jacobo unnd anderen Predigern ein Colloquium geholden, unnd gelikwol de Wedderdoper gebleven.

H. Johan Adolph den 13. July frolich mit sinen Gesinde tho Diken getagen, tho Westen in den Wart, averst dewile he einen krenklichen Schnider Jungen hatte, de den Wagen dreff, unnd nicht vort konde in der groten Hitte, mochte he den Jungen anreitzen unnd mit dem Spaden drowen, dewile he up de ander Siden des Wagens, ock wedder brun efft blaw an ehm bevunden, de nuelwiß neddervel unnd im heten Sande erstickede, Claweß Bulm bahnede ehn up H. Johan unnd moste schendlich legen, dewile it dorch velen erlichen Tugen anders bewiset. Sic Busani suos concionatores beant: D. Johan Bolichium, D. Hieronimum Willeman, D. Johannem Horster, D. Petrum Schneck, D. Nicol. Simons, M. Jacob Bodeum.

Ao. 1609. Den 16. Juny postridie Scti Viti war dat Depe des ingedikeden Landes tho Westen bevallen, unnd wart nun Busen tho dem Lande gediket, unnd also dat Werk thom Wolstande tho Westen gevordert, den 7. July averst tho Osten, unnd wart also beider Wegen gantz volnvöhrt, dat nun Busen tho dem Lande mit twen Diken getagen, ahne den Wartt, unnd worden also soven hundert Morgen gewunnen unnd tinßbar Land gemaket. Ging averst deß Nachtes nha hillige 3 Koning, up vorhergande Storme, ock thovorne de Reinßbutteler ehres, mit Wagen, Korven 2c. sterken unnd de Inscholding dempen moten, wedder in, up — Rode. Also ock tho Osten wedder uth, balt nha der Tidt.

Hagell. Den 14. Augusti tho Werven allein grott Hagell gevallen, dat men mit Molden under den Gaten ehn upnehmen konen.

Market tho Weßlingburen, sonst Donnerdages vor der stillen Weken, vorlecht up St. Mathäus-Dach im Sommer. Wart doch dat olde Market hernach geholden unnd van den Kramern, nha olden Gebruke, besocht. Hadden also twe Markede vor eine.

Predigern den 11. Aprilis Ao. 1609 vorbotten, up de Sacramenterer tho schelten, weil noch kein offentlich Erkantniß ergangen, unnd sie im Romischen Reiche noch nicht vordommet.

Hundertsten Penning begeret H. Johan Adolff van sinen Landen, bringt wunderliche Ursachen.

Ao. 1610, 6. January, Storm, thor Marne ingebraken.

Diken in den Wahrde. 29. Marty up velvoldich Lopen und Legen der Reinßbutteler, kam uth F. G. Bevehll Cancellarius D. Nicolaus Junge mit etlichen anderen up dem Warde Wehll, tho Westen ock gewesen. Musten darup alßbald, wo schrecklich sonst dorch de erledene winterliche Storme de Dike thoschoret, dat men ock etlichen Wegen mit Secken vul Erde wehren unnd vullen möten, in den Ward diken. Na den Lenten erhoffssick, wo vorhen,

ein harder Stridt, efft men den Wehl bewesten ummediken unnd inhalen scholde, edder efft men ehn tho Osten ummediken unnd uthwerpen scholde; Reinßbuttler wolden, men ehn inhalen scholde, so hadden se weinich tho diken unnd dorchuth hernach keine Gefahr, dewile it eine Vorstwehre vor ehre gantze Dike; unse wolden, dewile alle Varlicheit uth Suedwesten unnd Westen darup stunde, unnd it vast eine Mile Weges van Huß, also dat de Storm dar alß in eine Bunge jaget dat Water, unnd dat it men negen Rode, dar it sonst — Rode. Lepen also vaken tho Have, vorunkosteden grott Gelt, unnd hadden de Lopers van Busen, alß Bulm, den vollen Büdel, efft se schon wusten, dat se nichtes erholden worden. Unse Lüde averst arbeideden nichtes tho, nun in sehr bosen regnigen Weddern wolden den Wehl dempen, unnd richtich, aver dede gutt Arbeit, entlich kemen deputerde Commissarii, Hanß Rode, Landvagt. De vunden, alß vorhen; in der Duvel Nhamen scholde men buten umme, darup ein unerhorter Handel, dat frombde Vagte deputert, alß Reimer Vaget van Worden unnd Reimer Poppe van Weßlingburen mit den Stockmeister, de volgendes Dages, alß Dingeßdageß na Visitationis Mariae, 3 July, tho Tieß Lentz Huse thor Herberge, unnd dat Werk vorderen scholden. Den Bulm den Busenern nicht Duvelß genoch, regerde averst unnd donnerde den gantzen Dach, wo itt ock de vorige Tidt, do men daran arbeidede, ehr natte unnd stormige Wedder weren, dat dar jo nen Gelucke mit sin scholde. Alß it vorverdigt buten umme, sinket dat Werk in den Wehl, unnd waß vorgefflich Arbeit, bleff ein Jar beliggen, dat se it begripen konden. Dewile den den Busenern solches gantz tho wedderen unnd tho ewigen Tiden sehr schedlich gewesen, voren desulven tho, ungeachtet alles Lopends unnd Mandaten, dempeden den Wel unnd schlogen den Dik richtig aver, alß he thovorne gelegen unnd vorordenet waß, unnd gelingede gelucklich van steden, dewile se Lust dartho hadden, unnd wart tho Ebbe Tiden gruwlich daran gearbeidet, also dat up Hemmelvartesdach de Predige ock darumme beth up den Namiddach

ungefehr vorwilede, dat se dat Werk nicht vorlaten dorfften, ehr it in Sekerheit gebracht. Ja, dewile de Reinßbuttler sik nicht geven wolden, toech Claweß Bulm hemlich unnd unvormerket in Eiderstede tho Johan Clawesen Rulwagen, de dar dat Furstliche Arbeidt wegen des nien Koges in Handen hadde unnd vorverdigde, vormochte densulven dartho, dat he mit ehm kam, unnd dat Werk besehen scholde. Demsulven, alß he gudtwillich sick gebruken leth, gevell der Busener Arbeidt uthermaten woll, de ock im Storme unnd gruwlichen Wedder, (wo it den stedes, dewile se daran arbeideden, in Unwedderen schloch) vlitiche arbeideden, unnd straffede dat Ummedikent alß eine grote Doerheit, dewile it altho sehr up den Storme lege, und wegen des nien Wels nenen Bestant hebben konde, unnd wart ehm ock gelovet, de Dik waß negen Rode up unnd aver den Weel in der Recht, mosten ock sick Jegendehl mit groten Schimpe geven, unnd ahne siner Inspection genogen laten. Steit also, Gottloff, in dißen Dach, unnd liß mechtig thogeschlagen.

Eine nie Kerke buwen de thor Marne up den Dunnen bi Westdorp, ein fin Exempell, wart angefangen den — — in de Ehre St. Michaelis Archiangeli. H. Stephan Ram dede de erste Predigte, wiete desulve in unnd H. Henning Buwman gaff sinem Sone den Denst thor Marne aver unde thoch darhen, unnd waß also in der nien Kerken de olde Prediger de erste; Gott geve, tho sinen Ehren unnd veler Selicheit solches gerade.

Tollen bi der Hanrowe. Dewile Cajus Rantzow mit ungewohnlichen Tollen wegen des nien Weges de Dithmerschen beschwerte *), worden se vororsaket solches Kon. Mait. tho klagen; worden derwegen Martens Peters Marten unnd Hinrichs Peters Hanß Drewes abgevertiget, jegen welche sich der Ambtman anpräsenteret eines Handelß, dat de Ditmerschen nur einen Zedel

*) Bi der Hogenhorne, und einen Schlachbom dar gelecht, den doch de Dithmerschen etliche male affgeworpen. [S. 379. ff.]

vam Pastorn bringen scholden, dat it Dithmarschen unnd keine andere, averst se solches nicht ingewilliget. Dewile averst dem ungeacht gelikewol den Dithmerschen deßwegen Beschwerniß velvoldich gedaen wart, unde men nhagerade erst eine Plicht, hernach den Tolle darmit sochte, unnd vele Moye unnd Hinderniß gaff, worden nun Johannes Kempe tho Wakehusen unnd Hinrichs Peters, Hanß Drewes thor Busenwort abgeschicket an Koningliche Mayt, de deß ein grott Ungevallen gedragen unnd de Dithmarschen des herlich unnd Koninglich privilegert unnd vortheidinget.

Appellation-Saken. Ao. 1610 Decemb. 23. leth Hanß Rode, Lantvaget, uth Befehl des Fursten ernstlich Mandat uthgaen, alle unentscheidene Appellation-Saken tho Register tho bringende unnd tho avergevende bi wilkorlicher ernster Straff unnd Vorlust der Saken. Scholden demna erstvolgendes Maendages tho froer Tidt, de Klocke 8, in des Carspelschrivers Huse vor de Carspelvagte unnd Carspelschriver in eigener Persone solche Appellation-Saken, mit weme desulven rechthengig? worumme de Strid? ock in welchem Jare de Sake appelleret, richtich utsetten unnd vortekenen; de solches hinderlistiger Wise hinderholden unnd vorschwigen, scholen in ernste Straffe genhamen, unnd der Saken vorlustich sin sol. Worbi angehengt, dem Carspelvagte unnd Carspelschriver gelichfalß ernstlich gebaden, de Tidt thosamen tho kamen, den Bericht anthohoren, de Appellations-Saken, so uthgesettet werden, underschetlich van Klegern unnd Beklagten, weß de Sake betrifft, richtich vortekenen, de Vortekeniß, sambt dem Gebottbreve, dem Landschriver strax wedder thoschicken.

Wegen der Munte. Volmacht uth allen Carspeln Norderteilß an F. G. 21. Novemb., worauf bescheiden 26. November; demnach andere Volmacht, dar se gantz affschlegliche Antwort bekommen 2. January Ao. 11.

Ao. 1611 waß ein groter Handel wegen deß Geldes, welches alleß scholde vorhoget werden, dewile de Rikßdaler tho 37 ß.

ersteigert, also ock dat de Furste wolde hebben Rikesdaler in den Schatt tho 28 ß. vor de Morgen Landes, jegen alle segelde Breve, Koningliche unnd Furstliche Vordrage, ock jungesten Belevingen up underschedenen Huldingen der Fursten ock dieses Hern; hadden ehre Legaten underschedener Tidt tho Have, wart also dit Jar gewilliget, averst darmit kumbstich loß; sonderlich, dewile de Koning Sinen solches erlaten unnd Koninglich sententiert, he Segel unnd Breve vordedingen, nicht breken wolde. Efft men schone solch Exempel angetagen, wart darjegen replicert, dat Koninglike Underthanen dem Konning gelavet unnd vorehret, vormalß, tho Hertoch Ulrichß Erffdele, dewile de affgekofft, dusent Rikeßdaler in veer Jaren tho bethalende, darvan de erste Termin diß Jar upkam, also dat de Morgen Marschlandes gaff Tholage 13 ß., de Geestman averst — — —. De Katenere leden nha advenant ehrer Naringe. Wart nicht geachtet dajegen, weß up Frederici, Philippi unnd Johannis Adolphi Hulding gangen unnd vor Credentz gegeven.

Land up Busen tho Suden wedder uthgeschlagen. It hadden de Busener eine rume Tidt hero tho Norden gediket unnd einen statlichen Erdboden ingehalet, alßbald sodane Dike verdich, moste men tho Suden etlicheß, alß — Morgen — Schepel wedder vorlaten unnd uthdiken, dewile men den Tappeßweel unnd de Sanddike nicht lenger holden konde, ock de Commissarien uth Eiderstede unnd Norttstrande, so dartho van F. G. deputert, solches vor gutt ansegen.

Torn thor Heide angefangen tho buwen. Alß desulve gerichtet mit groter Gefahr unnd de Pinappel scholde gerichtet werden, darup up dem Knope de Knecht geseten, hefft de Bom dar de Wende an bevastet, sich gebagen alß ein Biddelbagen, dat se alle up de Kne gevallen unnd gebeden, dar sick awerß aver der Kerken ein witt Krutze sehen laten, dat sick gestrecket an de ver Hovetorde der Welt, Suedt, Nord, Ost unnd West, unnd wart also gelucklich upgebracht, unnd waß nun sidt der Dithmerschen jungesten

Vehde, do de Heide gantz uthgebrandt, in so langer Tidt dar nen Torn gewest, sonder im Dore de Klocken gehangen.

Johan Detleff gestorben, unnd alß Clauß Vaget de Vagedie adfectert, iß Hebbeken Clawes effte Clawes Carsten Carspelvagt geworden, unangesehen Vaget, dat Rode waß gebracht.

Fama Fraternitatis. Diß Jar 1611 ging uth in underscheidnen Spraken dorch Johan Bingen, in Vorlegung Johan Vernerß gedrucket:

Fama Fraternitatis roseae Crucis. Hebben ehr Bock anfenglich in vunff Spraken drucken laten:

Christianus vam Rosencrutze fundator.
Dennoch fragen die Ketzer nicht

Nach Babstlicher Heiligkeit	Koninglicher Hocheit,
Italianschen Listen.	Spanischen Trotzen,
Burgundischen Wrevel,	Mönchen Huchelei,
Brabantschen Hoffweywasser,	Jesuiten Arglisticheit
Spitzvundigen Betrug, oder	Den Teuffel selbst.

Ao. 1612, alß dat Nieveidt up Busen gebraken, droch it recht hundertvoldige Frucht, sintemale 13 vollkommene Ahre uth einem Korne im Busche gewaßen unnd hadde ider Ahre soß Rege, de Rege soß mal elven Korne, is 208 Korne, unnd weren schir keine Halme, men idel Ahre ein weinig van der Erden erhaben.

Dewile Konninglike Mayt. Christ. 4. in Schweden krigede, hebben siner Mayt. Underdanen an den Haven unnd Anforten tho Brunßbuttel unnd anderwegen, nevenst upgerichteden Baaken unnd Teertunnen, de men im Valle der Nodt anstícken konde, alle Nacht starke Wacht holden moten. Wo den ock up F. G. van Holsten Bevehl im Norderndele deß Landes, dat Carspel Lunden up Wollerßen, Hemme up Hemmersile, up Busen unnd anderen Orden ock nachtlich Wacht geholden.

It hadden vor etlicher Tidt de Kramer tho Meldorp sich darhen bi Koninglicher Mayt. bearbeidet, dat se ein Ambt darsulvest erlangt; demnach de Frembde dar dan nicht huseren mosten, wo vorhen gebruklich, hebben derowegen de Meldorper, alß den solches tho weddern, sich wedderumme beworven, dat se ein Weken-Market bi K. M. erlangt, unnd iß solches up den Fridach gelecht.

Eine witte Lepe up Busen, ungefehr 4 edder 5 Weken vor Michaelis, iß gesehen worden, welche sonderlich up dem olden Lande ummegeslagen. Vur S. Hertoch Hanß des eltern Dode leth sich im Carspel Oldenworden unnd der Orter ein witt Sperling sehen, dem gelik, alse einem Vorer, eine grote Menge volgede unnd ummeringede.

Detleff Rantzow, Ritter, in Benedix van Alefelde Stede im Suderdele Ambtman.

Hern Tinß. Diß Jahr, ungeachtet Koninglicher unnd Furstlicher Segel, durch Anstifften Johan van Wower, vorhogede H. Johan Adolff den Tinß des Marschlandes; musten 28 ß. van den Morgen geben, dar doch in der Vorsegelinge 24 ß. bestemmet, kam van sinen eigen Muntemeister Matz Pulten her, dat de Strevekatten, wo de Stede de Dubbelschilling nómeden, geschlagen, wendede dennoch, ungeachtet siner egen Schult, Genetes, ock Segel unnd Breven, dat de Daler upgesprungen unnd de Rikeßdaler 37 ß., de Dikdaler 40½ ß. gulden, unnd so balde upsprungen, dar doch de Schriver, umme des Tellenß willen, Daler alleine boren wolden, unnd de Daler tho Tidt der Vorsegeling 30. 31 ß. gegolden, doch nha der Tidt tho 32. 33 ß. Tinß nicht vorhoget wart.

Ao. 1618 up Kemerken Orde, dewile datsulve gebraken, unde up Mundesande ut einen Garstenkorne 54 Ahre und Halme gewaßen, datt iß ein Segen Gottes, Isaacs Korne. Wo den thovorne up Schulper Sile, alß dat Ao. — gebraken, X Schepel twe Jarlang ider Jar 40 T. Garsten. Unnd ein Man Vielß Wieber 1 T. Garsten uthgeseiet, unnd darvan gebuwet 28 T. Garsten. Relatum Clementz Pawel Heine Matties.

Schape. De Busener Nortorper vorloren, so gedrenket, den 20. October — Schape.

Tilenborch. Ao. 1613 sint tho Tilenstede up der Tilenborch upgegraven worden dre isern gaten Stucke, ungefehr ein Ellen langh, unnd dat men eine Fuest darin stecken konde, de dem Landvagt unnd Landschriver gewiset, in Marx Spretz, des Carspelvagts, Behusing unnd noch in der Kosterie vorhanden. It iß averst dar ehrmalß ein Schlott gewesen. Hefft in der Wische gelegen, dichte an der Eider Over, sonst schir eine Mile Weges ummeher Wische. Ock schall dar ehrmalß de Kerke gesthaen hebben, dewile se averst ungelegen, iß se affgebraken unnd midden int Carspel gelegt. De Stein, dar dat Dohr ingegaen hefft thom Schlate, steit in der Muren bi der Kerkdore bemuret, wo den ock Balken in de Kerken gekamen. Ein weinich beth upt Osten licht dat Sehbrok, welches eine herliche schone Wische, redthollen Vehebrok, welches man meinet, ehrmalß thom Schlate gehoret unnd H. Adolff ummet Jahr 1580 dem Carspel affgekofft, dem Man vor sine Bute einen halven Daler gegeven.

Schlote im Lande. 1. Bokelenborch. 2. Tielenborch. 3. Stellerborch. 4. Delbrugge besuden Meldorp nha Tinßbuttel iß ingenhamen gewesen, dewile averst under den Doden nha der Schlacht 3 junge Ridderknaben gefunden, sindt de loeß gegeben, dat de Borch mit alle darjegen upgegeben.

Hans Suwel tho Suderawe. Hefft de meisten Holtinge gehatt, dat sines geliken nicht in Ditmarschen, iß 20,000 Daler wert gewesen, iß so vorarmet, dat he nichtes hefft, unnd ehme eine Schuring vorlehnet, van dem, so ehm de Holting affgekofft.

Carsten Holm thon Delve. Ein sehr rike Man, vam Hollander 700 mk., noch einer gaff 500 Rikeßdaler, noch twe Buwe Landes, eine thom Delve, de ander tho Schwinhusen, hefft diß Jar de Schuldener upgestedet unnd sin XX dusent Daler Schult inventeret, unnd meinet men, hebbe it mit Oßenkopen vorsehen.

Ein Englisch Schep mit groten Gude bleff under Busen, darin Parchem, Bomsiden, Sammit, Siden, Isernwahren, weß men fast in der Hußholdinge nodich; vormeinten de Koningschen, lege up ehren Grunden, weigerten entlich unsern darvan tho halen, dewile it ehn landede, dat se tho Wagen dartho varen konten, wo ock Kon. Mait. sulvest; averst Gott gaff, dat it vorsank, unnd dat beste Gudt darin bleff; doch kam darvan ein statliches ock up Busen.

Koningliche Majestatt tho Brunßbuttel im October, ungefehr den 15., wegen den twe Stenenhovede, welche noch scholen uthgeschlagen werden, alß vorm Jar eins, welches beschattet up de Morgen 12 ß. dorcht gantze Suderdeel. Hefft de Kageln halen laten, in Jurgen Harders Huse gevragt, wo se so were, halff rodt halff, schwart, ock aver den Stert gestreken, wat de so scholde? entlich gesecht: dar sitt noch ein par Tunnen Hamborger Beer inne.

Suderdeel Dithmerschen. Hebben Johannes Kempen tho Oldenworden unnd Johan Claweßen thor Marne an Kon. Mayt. affgeverdigt, supplicando Christianum 4., dat, wat it ock vor eine Gelegenheit mit Steigrung der Munte gewinnen mochte, se gelikewol nicht hoger, alß van de Morgen 24 ß. mochten beschattet werden, Inholt Ao. 1559 upgerichteder unnd Ao. 1593 confirmerter Capitulation, welches ehnen de Koninglichen geholden unnd ingevolget, unnd dewile se deßwegen siner M. 1800 Daler vorehret, iß noch darbaven ehnen vorsekert, dat solches ock an ehren Frie- unnd Gerechticheit unvorfenglich sin schole. Actum 14. Novemb. Ao. 1613.

Diksand. Diß Jar kemen avermalß Furstliche Rede, Diksand tho beschowen, efft solches dem Koninge, den de Koningschen up de Ebbe tho Bote darup kamen konden, edder averst den Furstlichen, alß Busenern, gehoren scholde, de van Oldingeßhero de Baake beth an de Sehe helden, und deß olde Vorgeliken, im frien Dithmarschen mit den Steden ingegangen, hervor brachten unnd

vollenkamen unnd ogenschinlich bewisen unnd vorleggen konden — — quaedam desiderantur. It wolden averst de Furstlichen solches nicht iveren, up dat nene simultates verner under den Heren worden, unnd leth sick ansehen, dat de Toworp de Sake schedede.

Dik up Penningblok. Dewile uth F. G. Bevelich etliches tho Suden up Busen uthgeworpen uth Nodt, wartt nun dieses Sommers de Dik verdich unnd stattlich, van Hanß Johans Wehle an beth tho Holkes Horne tho, wart vort erste thor Nodt und Torninge des Waters up den Inbroke ein klein Dik upgeworpen, nun averst gelik den Sehediken vorbetert und vollenfohret. Unnd reth de olde Dik dermaten in korten Tiden weg, dat it tho vorwunderen, do ehn nene Hulpe geschach.

Torn up Busen. Wart 27. Juny angefangen up der Kerken tho Osten, dar de Stunde- unde Bedekloke inhanget, und wart nun de olde Spitze affgebraken; de Tornebuwer heth Hanß Koster van Alverßdorp, wart runte 16 Vote hoger alß de vorige, und waß billich Sorge, dat olde buwvellige Fundamente sodane Last nicht dragen konte, kostede in alles — — —. Wart averst den 14. July gerichtet, unnd volgendes vordan dorch Gades Gnade glucklich vorverdiget.

Gewetter. War ein gantz kolder natter großeler Sommer, de Hervest deßgeliken, also dat dat Korne kume tho siner Ripe quam, unnd wart vele grone geschneden, sonderlich dat butendikes Korne, bleff wol dat druddendehl im Stro, also dat noch up Michaelis ein Deel Kornes im Velde buten stund, schlaggede dre Mante an einander, schir Dach bi Dage, beth up Michaelis, nomlich de Ende July, Augustus, September.

Munte Rikedaler. Dewile nun vorhanden, dat de Herentinß moste erlegt werden, leth de Furste den 29. Octobris thor Heide apentlich anschlagen, dat de Rikeßdaler nicht anders uthgegeven unnd upgebort scholden werden, sonder vor 37 ß. Lübsch, dar men sonst den vor 37½ ß. uthgeven scholde. Darup den 7. No-

vembris Volmacht tho Lunden, unnd volgendes Sonavendes thor Heide, dar dan eigentlich beschlaten, men nicht mehr alß 24 ß. vor de Morgen, wo van Oldingßhero, geven wolden, dewile it vorschlagen, dat solche Vorhoginge up ider Morgen 4 ß. sich belepe tho 5000 mk., averst wart ein Kocke unnd makte men einen Schin unnd vand einen Bund van der Valore, thor Tidt der Innehming. Dar doch nicht de Dithmerschen Mundt unnd de Minte geben, sonder de Furste den Genett hefft, ock sin Muntemeister ensi beschlagen, nenen anderen, unnd wen men einen fl. alß 24 ß. Lübsch legte, were der Capitulation genoch geschen, averst de Rentemeister unnd Landschriver wolden Daler hebben, darumme mochte men ehn des ock danken.

Ao. 1615. Thom Suderdike in der Vasten — — erstak und vormordede ein Broder den andern in der Nacht, Wolffs Johans Kinder, bi Levende des Vaders. Wolff nam ehre Frundinnen mit 3 Morgen ehr Leventlang tho voden, Claweß den Vader mit sinen Gude, unnd dewile Claweß ehn deßvalleß beklagte, alß ein Vorbringer der Guder, hefft he begert, he were mit den Handel deß Vaders thofreden weßen, unnd de hedde Hunger unnd Kummer; darup hefft he vor dem Rade drowet, he scholde des bittern Dodes sterven, hefft ehn darup in der Nacht, dar de Broder van keinen Argen geweten unnd bi einen Bruwfure geseten, doch alß he nha Huß gaen willen, hefft he geklagt, ehm sin Herte so schwar were, unnd alß he thogeschlapen, hadde he sick im Huse vorsteken, unnd alß he im ersten Schlape gewesen, avervelt he ehn, steckt ehn in de Kele, darna in de rechter Siden, unnd dan in de luchter Siden, unnd trit ehn do up den Halse unnd Borst, beth he doth; leth dennoch darvor bitten, unnd alß dat Gebett geschen, wart he alß blint unnd stum, dat se ehn uthtrecken moten, unnd alß he thom Suderdike kumbt, melder he alles, wo it ergangen iß, unnd kan nergend bliven, efft ehm schone de Frunde wech brachten.

Her Claweß Witte, Pastor, hefft ernstlich gepredigt, dewile he alle Nacht bi siner Fruwe schlepe, men scholde ehn antasten, edder he wolde nicht up den Predigstoll kamen.

Also hefft einer ein Huß affgebunden, up der Horst sick waschen willen, iß van sine Brunde gewarnet, de ehn wedderumme gekregen, unnd alß he eine Schale Behrß drinken willen, blifft he darin dodt, den thovorne in den Wehle, dar he sick baden willen, eine Stemme gehort: de Tidt iß gekamen, de Stunde iß gekamen unnd de Man iß noch nicht gekamen!

Herschowing. Am Ende des Mertzen kam ein Furstlich Mandat an Landtvagten, dat dat Norderdehl Landes Herschowing dohen scholde unnd Mustering holden vor den Capitein Steffen Jaschen.

27. Lunden, Hemme unnd Weddingstede, tho 9 tho Lunden up dem Markede, darna up Leher Geest, unnd scholen ehrer bi 1000 gewesen sin.

28. Marty — —

29. Middewekens, de van Weßlingburen.

30. — —

31. de van Busen, so doch thovorne in ehrem eigen Carspel, luth F. Constitution, Herschowinge dohen scholden, mosten hernach nha der Heide, unnd dar mit dem halven Carspel Wurden unnd de Blecke Heide sich sehen laten.

Man wuste averst nicht, worumme unnd worhen men solches erkennen scholde; twar Hertzog Adolff, ja ock de Koning sulvest, Frederich, der ander des Namens, hedden solches dem Lande nicht angemodet, unnd noch vele weiniger truwen dorven den Dithmarschen, dat se Wehren unnd Rustungen tugeden. Tho Tellingstede heelden se sich stattlich, den dewile se etliche Speisen uth dem Stapelholme gelehnet, wolde de Hopman ehn de nhemen, daraver se sich upgesettet unnd dat he vorlopen moten, unnd tho ehm int Hueß geschaten. Tho Henstede de helden sich ock so, den he wolde ehnen de Kruttflasche nehmen, de se ock im Stapelholme

gelehnet — — —, daraver se sich erhaven, unde Gott gedanket, dat he mit heler Hudt darvan gekamen. De van Busen averst, den dar dorste nicht herdorch solche Exempell, mußten dorch Dwang nha der Heide, dorch den Carspelvagte gedrungen, dar doch Furstliche Constitution in jedem Carspel heelt. Unse kemen thor Heide, unnd leden groten Priß in, dat de Heidlüde wol gesehen, unse tho Hueß weren gebleven. Averst de beste Rhom gewesen, dat se sich sonderlich in solcher Orsaken, wo de Geistman, geholden, de nicht vel Pochens vam Capitein liden willen, dewile se doch de Bosen beropen, unnd he so angst gemaket, dat he dar nicht hen dorste. Men meinede, dat F. G. umme eine Schattinge solches geraten, dat men de olden Rusting, de uth dem Lande gekamen, wedder stafferen laten unnd den Hußlüden updringen wolde *). Solcher maten hedde der Geestlüde Hertz den Marschlüden ock gedehnet, edder ock er Hertz in aperto campo mochte angesehen werden, unnd der Marschlüde in tam multiplicibus fossis muchte eine simulatio geachtet werden.

Sunnenbagen. Am Sondage Quasimodogeniti, recht im Middage tho 12, sach men einen runden Circul umme de Sunnen, wit unnd glentzend, unnd gink van der Sunnen ein Bage wedder int Norden, veermall so grott alß de Hovetbage, streckede sick aver min Huß heraver, averst de Ostersiden waß blot, dat dar nichts tho sehende, unnd makede also int Westen ungefehr ein Crutze. Eventus in manu Dei, procul dubio aliquid portendit quidem; ante regis Friderici obitum et circuli cum sole apparebant.

Diß Jar waß so ein spade Jar, dat 5 Weken nha Michaelis erst Bohnen gebraken worden; ock weren Lüde, de desulve Tidt, tho St. Marten, erst ehr Korne tho Huß haleden.

---

*) It iß averst mit den Rustingen, so ehn upgedrungen werden scholen, nagebleven.

Ao. 1615 hebben van Busen uthgehuset Peters Johans Clawes unnd sine Fruwe, Reimers Schniders Dochter Anneke, unnd Jacob Marten bi ehme tho — unnd Claweß Hager ein weinig umme Osten.

Butendik up Busen. — — vor Johanniß Baptist waß Johan Clawesen Rullwagen up Busen alß Furstlicher Commissarius, wolde, de van Busen mit den Reinßbuttelern avermahl tho Westen aver den Wartt diken scholden, unnd ein Deel Landes inhalen, welches, so newlichen Tiden dat vorige gelegt, thogeschlagen unnd doch mehrendeel tho demsulven affgespetet waß, unnd hadde doch vast den gantzen Sommer van Anfang des Lenten nicht geregnet, dat alles hoch droge unnd sichtich waß.

26. Juny waß Abel Spet alß Furstlicher Commissarius mit den H. Landvagt Hanß Roden up Busen neben andern, unnd besichtigden den Groven, und vormeinede men, efft it schon diß Jar vorbleve, dennoch up kumbstige Jar dat Dikent dar wurde angaen.

How. Dit Jahr was wegen des kolden Vorjahrs unnd gar unfruchbaren Sommers weinig Obs nicht allein averall, unnd de Fang dünne, sunder ock dat How averut geringe, dat, dar men 17 Voder How ehr uthgehalet hadde, halede men nu up 3 Voder, unnd was dartho, dat drüdde men eine Schlepe.

Korne. Alse ock wegen des drögen kolden Vorjahrs was dit Jahr dünne unnd weinig Korne, dat veel nablefff, unnd efft it schon durch den spaden Regen na Pingsten na kam, konde it doch in de Tonne nicht kamen. Bohnen weren ock veeler wegen geringe, dat Vroland hedde it dit Jahr, unnd was dat Korne mehrendehls des ☉ vor Bartholomäi gantz aff den Stoppel; vorgangen Jahr stund dat Korne up Michaelis noch veel buten, drog demna de Wete wol bi velen, also dat etzliche van einer halven T. 21 T. Weten, unnd jeder Stige 1 Tonne gedragen.

Herschowinge. Im Monat Martio leth F. G. Herschowinge holden, den 25. Mart. is dat Mandat offentlich gelesen, unnd de van Busen den 31., dar den etzlike sick nicht ovel

geholden, durch F. G. Capitain Steffen Jaschen, unnd gelik an andern Orden bald ein Tumult erhaven, dat se etlike Wehren, so an der Eiderkant van den Stapelholmern weren gelehnet, den Lüden nehmen willen. Unnd was tho wunderen, sine Vorvahren hedden ehnen solkes nicht getruwet, dat se sick rusten mogen. It weren ehn ock de Wehren genhamen, unnd hedden do de Heider 600, de van Busen 400, de Worder 500 wehrhaffter Man upgebracht. Lunden, Hemme, Weddingstede Mandag 27 Mart. um 9, tho Lunden up dem Markte; Lunder Fähnrich iß gewest, Joh. Heldt, Förer averst Philipp Struck. Weddingsteder sin de Osterstrate tho Lunden ingetagen, Hemmer de Westerstrate, Förer Joh. Jacob Süwel, de Fehrman tho Hemmerwurth, welker bi Hertzog Adolphen eine Tidt im Krige vor einen Capitain gedehnet, Boie Johan, Fähnrich; sin up Lehring Geest gemunstert unnd jedes Namen angetekenet, unnd scholen ehrer bi 1000 Man gewest sin. Weßlingburer, Nienkerker den 29., Veldförer Carsten Poppe van dem Norddike, Fähnrich Hinz Claus im Papenkroge. Nienkerker Fähnrich unnd Förer, Claus Reimers unnd Tede Johan.

Butendik indiket. Den 27. July was Joh. Naske up Werffer Grete, wo ock vormals tho underschedenen tween Tiden, ock tho Westen, de besach den Thowaß, wisede nu de Lüde darvan, dat se nene Soden dar sticken scholden; men menede, F. G. wolde dat Land tho sick nehmen unnd indiken laten, wowol men menede, dat Abel Speth unnd Joh. Nasche solkes dreven unnd in Henden hedden. Und wil Bulm des nicht gedachte edder sede, wart ehm grote Schuld gegeven. Also an allen Orden der Norder- unnd Westerkant wolde min Her alles nehmen, darumme quam den dat Land etlike Male thosamen, unnd sunderlik den Augusti. Alßbald na Michaelis fing men an den Kretien densulven inthodiken, unnd was Bulm Upseher, de de Lüde ernstlich andref, de van Werven kregen allene — Morgen, dat andere nehmen Joh. Nasche, Abel Speth unnd Bulm.

Schape. Drenkeden ock im schonen Wedder up Michael 30 Schape, de im Springe beslaten, unnd wuste men nicht, wo se gebleven weren.

It kam ock ein nier Amtman im Suderdele Ditmerschen, mit Namen Detlev Rantzow; diesem ward angegeven van des olden Landschrivers Son Caye Twitmeyer, dat dat Plankengeld ein grotes brachte, den se van Saken 1. 2. 3. 4. 5. Daler in de Planken nehmen, unnd de Landvagt unnd Landschriver solkes dehleden; de forderde dat gantze Suderdehl na Fridrichshave mit allen Saken, unnd tog also alles tho sick. Van jungfrulichen Krenken 1 Daler, van ein Upschrifft 2, in de Bußen 8 ß., Broke, 1 ß. utthodohn.

Grote Floth. Den 1. December ging de olde Dik up Tappeswehl up Busen in, de sick bethero, efft he schon vorlaten, unnd ehm nene Beterung geschehen, noch wol geholden, dat men ehm thovorne dorchut nicht thotruwen konde, unnd hedde men ehm Hulpe gedahn, were vor de Landheren neen Unrath unnd vor dem gantzen Carspel gewesen. Unnd is ock offtmals veel groter Wedder unnd Stormwinde gewesen, dat doch nicht so allenthalven, als men herna, Gott erbarms, unnd wende it van uns unnd unsen Nakomlingen gnädiglich aff, de nichts beters, ja wol ergers, alse se vordehnet hebben, erfahren unnd inne worden, so groten unvorwintliken unnd unvormothliken Schaden gedahen. Den in der Nacht van dem 1. Dec., Friedag up den Sonnavend, was ein hefftich Storm, broke in up Busen, in den Groven jegen de nien Borning (up einen Donnerschlag unnd Blitz brak it in unnd feel dat Water in). Up Westeregge ging de Schluße in, unnd de Schluse up Junge Carstens Wehle, ein Avervall, dat dat Land vorfullet. De Dik tho Westen in den Wartt was allenthalven avergeschlagen, dat binnen Kulen im Dike ein grot Stucke sick nagesettet, de Dike hefftich thogeschoret, dat Gott ogenschinlik de Hand daraver geholden, den de Dikeskamme veeler wegen gantz weg; Hans Jcken Huß is weggedreven, ock benedden Esche hefft it ock ingebraken unnd 2 Huse weggedreven. Up de Mohle is ein

grot Inbrok geschehen. Der Suderdiker nie Land up Heringsande, is dreer wegen ingebraken. Wegen des Donners unnd Blitzes is it tho Ostroh ingeschlagen in ein Huß mit dem Stalle, unnd 2 Koye in dem Stalle dodt geschlagen. Thor Marne is it ingebraken, unnd sunst an den Diken groten Schaden gedahn, wo langst der Sekante herdael in allen Carspeln allenthalven. Se wolden gantze Werver Butendike unnd so aver den Wardt diken, unnd Rasche kosste van den Lüden; he wolde erstlich de Egendohmer gänzlich under dem Schine einer Furstlichen Begnadigung siner truen Deenste affwiesen, do he averst vornham, dat sick de Lüde nicht geven wolden, unnd Bulm ehm ock wedder stund, kosste he itt um ein gering Geld. In Wiedingharde, 3 Weken vor Winachten, 60 Minschen erdrunken. Im Nordstrande schall it hefftigen Schaden gedahn hebben, unnd baven de dre Carspel, so voriger Tidt Stüntebull, Jlgrof unnd Brunok, (Jlgrof kregen se bald wedder in,) ingebraken unnd noch redelos gewesen, sin noch ander 20 Carspel ingegahn, unnd sick dat Water dermaten erhoget, dat 200 effte 300 Minschen erdrunken. Wat vor Schaden an Vehe unnd anderen Gude da geschehen, kan men nicht wol ertellen. 3 Carspel sin noch bestahnde gebleven, alß Pillworm, Trennemarsch unnd Hersebull, unnd is eine rechte Staffe Gades gewesen, dewile dat gantze Land vorsichtlich unnd wolbedächtich allenhalven vorwahret, dat kein Land ehm darmit tho vorgliken, den midden lang durch geit de hoge Nordike, van dem einen Ende beth tho dem andern, ein gewaldig bret unnd stark Dike, als des gantzen Landes gemeiner Konings Weg. Van densulven gahn twischen idern Carspel besundere Dike up de See effte Halffdike, dat ider Carspel sine egene unnd besundere Gefahr hefft unnd offt gehatt, ahne des andern Schaden, wo ock den vorigen beeden Carspeln wedderfahren. Aver wen Gott straffen will, kan ehm kein Menschen Witz effte Vorstand noch Macht hindern edder vorbuen. Unnd diese Floth ging 2 Ellen hoger alß de grote Mandrenke. Unnd was de Floth 2 Ellen van

Volkert Nikels Döhre, de do 4 Ellen darvan gewesen, unnd in 4 Carspeln de hogeste Werff.

Storm. Offt schon Iderman sick beflitiget, dat de Dike wedder ut de Gefahr sin mochten, unnd de Nachlässigen dartho genodiget effte ock hengedahn, dennoch in der Nacht den 21. December van den Middewcken up den Donnerstag rasede dat Ungewedder wedderum an, unnd nam alles, ock dat beneiet, weg. Warede den folgenden gantzen Donnerstag, unnd hefft Nachts ock gedonnert unnd geblitzet unnd tho Wesselburen in den Thorn unnd ein Lidt van der Keden im Seiger entwei geschlagen.

Superintendens, Her Joh. Schnecke, Friedages vor Winachten up dem Predigstohl krank worden, unnd alsobald vorscheden.

Straff an Perden. Ao. 1615 hadde ein Junkgeselle up Busen, Dirich Tiedeman, ein gantz undicht Huß, dat it den Winter aver up sine Perde leckede, darvan vororsakede sick it, dat sin olde Hengst unnd sin Vale schorvet worden, desulven schlog he up Dikhusen, als eines Buerschops Gras, up Mundtsand, darvan geschach grote Schade, den etliken 4., etliken 2. 3. 1. darvan vordorven worden, dat it dem Carspel etlike 1000 schadede des folgenden

1616. Jahres, und efft men schon veel Rades mit Scholende und Waschende gebrukede, halp it doch weinig, de men thosamen stunden, edder men ein Sadelkussen des andern Dages gesunden Perden unwetend upgelegt worden, darvan geschach de Schade. Und dis was nicht allein up Busen, sondern ock in andern Carspeln, dat etzliker wegen de Lüde an Perde unnd Gudt vorlahren bi 1000 mk. den darna kam eine Sucht mank de Köye unnd Horne Krup.

Straffe an Bohnen. In der Vasten up Oculi kam ein Ever ut dem Lande Hadelen mit Bohnen, wehren wit unnd gut im Ansehende, da averst herna de Bohnen recht besichtiget, weren Löcker darin, unnd in densulven Worme effte schwarte Katten,

unnd meneden unnd seden de Lüde, de Worme weren vorgifftet, unnd etlike darvan gestorven. Was thovorne unerhort. Dat Korne leep dit Jar hoch tho Gelde, de T., alsobald na Winachten, tho 4 mk. 8 ß., de Kanne Garsten:, Haver: Grutte 2 ß., de Kanne roth Beer 1 ß., de Tonne 4 mk. 2 ß., thor Sadeltidt averst de T. Garsten 5 mk. tho borgen, Havern 4 mk., Bonen worden baven Vormoding gut Koop, 3 mk. 10 ß. up Michael, etlike vor 5 mk. 8 ß., ock 4 mk. 8 ß., de Kanne Weten, Erfften vor 2 ß., etlike borgeden ock de Garsten vor 5 mk. 8 ß.

Werfen Kredtin ock Kemmerken Orden. Bulm dikede in der Fasten gewaldiglich am gelegensten Orde, ahne des Landesschrivers Willen, dat ging darna mehrendehls wedder im Strome weg, als averst min Her starff, bleff dat Dikent, dat sonsten gewaldig angahn scholde, eine Tidtlang beliggen.

Hertzog Joh. Adolph starff den 31. Marty unnd wart den 3. April im Lande dodt gesegt, als Dingstages in der Paschen, unnd do erst gelndet, des Dages 3 mahl, 3 Weken lang, unnd helt de Constitution, dat im Jahr nene Seidenspeel unnd Trommel gehoret werden, ward aver balde up eine Pause gelaten, also ock mit den Kosten.

Kledung. Diese Tidt was eine grote Voränderung in Kledung, sowol in Mann: als Wiffs:Volk. Mannvolk dreff groten Pracht ock up Busen mit korten Wamsen, alse Strandlüde plechten. Fruwenvolk wolde nu insonders nicht lenger graue Kledung, wo vor Olders, und leidische kruse Rocke dragen, sondern zaien Rocke, bald darup betagene Pels mit dicken groten Volden achter, unnd einen Schwike, ock rode Foderhemder unnd blawe Mowen. De Kagelen begunden ock tho fallen, unnd drog men gemeen Grauwerkes Mutzen mit dicken Leisen nedden unnd ruhmer als thovorne, dewile de Grauwerk Bredelse umme de Peltze affkemen. Und schelede weinig van Dütschen, ahne alleine, dat se noch umme de Borst unnd Helse uthgeschneden unnd ahne Kragen, unnd na alse vor mit Sammite besettet, blaw, roth, schwart. Also bringet ock dit

Hunderste thom nien etwas nies, wolde Gott etwas Gudes, den se thovorne an andern Orden alle gedragen, unnd diß thom lesten up Busen.

Diksand. Hedde vor dißem Pet. Scherenberg wegen des Koninges ingenhamen unnd dar gehuset, ock einen groten Antal Krupes dar gehat. Dewile averst durch dat Krup dat Gras affgeetet, und also dat Sand verjagede, nham dat Land grulik aff, alse dat he dieses Mandes gänzlich daraff tog unnd dat Huß stahn leth, den itt tho Westen so sehr affgescholet, dat de Wandmuhre nagesunken.

Brand. Dit Jahr was vele Noth allenthalven. Tho Hogewestede brende de Kerke halff, de Thorne gantz aff, ock dat halve Dorp den 23. April, unnd is van Braken angefangen, dat ein Schever ut dem Huße geslagen.

Ein schrecklich Wind ungefehr bi einer Stunden in der Nacht vor Hemmelfart um 11 Schlegen erhoff sick, dat men desgliken thovorne nicht geweten unnd menniglik seden, dat se desgliken nicht gesehen edder erfahren. Dede Schaden an veelen Husern.

Ein schrecklich Ungewedder den 30. Mai tho Tonningen in Eiderstede unlangst tho Norddike unnd der Orden van Winde, Hagel, Regen, Blitze, Donner, dat 2 Huse binnen Tonningen upgebracht, unnd veel Flasses hefft de Hagel vordorven.

Huldigung. Den 9. Septembr. ward H. Friderich to Lunden gehuldiget; he kam egener Persohn sulvest int Land, unnd ertögede sick gantz frundlich. Des Landes Wort dede olde Peter Nanne mit groten Rohme, unnd togede an, wo den vor 57 Jahren dat Land gewinnen, wen dat Land mit den Heren sick vordragen, unnd wo efft se in der Heren Beschwernissen ehnen bigesprungen, unnd dennoch eines aver dat ander ehnen ungeacht eingefohrt; als nomlich, dat de Heren ehrer mächtig, hedden se se an Liff unnd Gude vorderven mögen, weren se do begnadet, unnd tho 24 ß. dat

Morgen Marschlandes gelaten, were averst nun tho 28, wedder alle Vorsegelinge unnd Confirmation, ock van nafolgenden Fursten erlangt, ersteigert. De erste Punct averst sonderlich wegen der prophetischen apostolischen Schrifften reiner unvorfälschter Confession gewesen, dat se darbi gelaten worden. 2. Unnd wegen des Heren Tinses in vorigen Stand mochten kommen, hebben ock schrifftlich avergeven; darum F. G. sulvest den Worde geholden, unnd solkes in Bedenken unnd rathsame Betrachtung tho nehmen, angelavet, unnd sick darup gnediglich tho resolveren vorheten, unnd is also de Huldigung vorgegahn, ehr unnd bevor de meiste Mann upgekamen, sonderlich van den affgelegen Orden, unnd war F. G. thovorne in der Predigt, de M. Philippus Fabritius gedahn, van Joseph uth Gen. 41., unnd darbi veel van dem Amte der Overichkeit unnd schuldigen Denste der Underdahnen geredet, ock hefft dat Norderdehl 2000 mk. vorehret thom frundliken underdähnigen Willkamen. It hefft ock sine Gnaden thor frundliken Ankumbst 9 Dodtschleger, so utlandig gewesen, begnadet unnd wedder hingelaten. Sint averst diese im Carspel — —

Arne. Dit Jahr unvormoden so eine frohe Arne, dat ruhm 14. Dage vor Michael de Bohnen tho Huß weren, was grot Rohm van allerley Mast, Book unnd Eckern, dar vor 28 Jahren de Bohnen noch 14 Dage vor Winachten noch hen unnd wedder in den Hof stunden unnd durch de Natte unnd den infallenden Frost also vordorven, dat folgendes Sommers grote Schade daraff entstanden, dat se nicht upgingen unnd dat Land sehr darmit geschendet ward; in andern Carspeln Norderdehls, ock Oldenworden, Meldorp, was idt dat Jahr noch ehr tho Huß, ock was voriges Jahr ein temlikes van Gewas, unnd doch temlik wolfeil. Diß Jar averst schon und fruchtbar, dennoch steigerte sick de duher Tidt, Wete 8 mk., Rogge 5 mk. 4 ß.

Joh. Rasche, so eine lange Tidt Landschriver, erstlich des Norderdehls, gewesen, dankede nu aff, unnd Abel Speth, des Rentemeisters, Broder Elias Speth kam an sine Stede, ein framer

Man, averst tho solkem Volk unnd Saken was he tho schlicht, de Tidt averst unnd Ovinge ward ehm lehren.

De Osterstrate, da alse ick Ao. 78 erst up Busen kam tho dehnende, kum 12 Huser hedde, hefft sick mit Husern unnd Gevelen, dar do ock weinig, ja kum 8 up gantz Busen weren, van Jahren tho Jahren sin vorbetert, dat it allenthalven besettet, ein Steen-Strate dar herdahl gelegt, unnd wegen der Nehringe sick so vormehret, dat dar van der Osterporten daelwerts de Strate henut 51 Kinder weren. Sic novam faciem inducunt secula et novae, prioribus cedentibus, oriuntur gentes et familiae.

Ao. 1617 was nicht allein des vorhalven Winters, sondern ock des Nawinters, so ein gelinde Wedder vam Froste, dat de wolde den gantzen Winter dorch wol kleien, unnd sine Kroge unnd Lande nothdurfftig bestellen konde, im Fastelavend vand men tho Lunden, Harstede unnd andern Orden Allhorn Blomen. J. Claus Frentz sine Bome blomeden, Kohl blomede umme Winachten tho Dikhusen bi Hans Holke edder Hulke Claus Reimers Dochter; dat Krup, sonderlich de Perde, wen se vam Stalle gelaten worden, wolden lever buten als binnen Krippen sin. 3. Mart., als Maendages im Fastelavend, hebben etzliche Knaben beosten Wesselburen sick im Vlete gebadet.

Osse. Andres Brand hedde einen Ochsen, ungefehr im 7. Jahr, eine Manstall hoch unnd stattlich, so veel, dat he kum na der Bornstede gahn konde, dar ehm etlike mahl 120 mk. vor gebaden, hefft ehn aver under 130 nicht weg geben willen.

Mandat. Dit Jahr renoverede Hertzog Frederich dat Mandat, so thovorne sin Her Vader even deßulven Ludes publicert hadde.

Wir Friederich rc. entbiethen — — — unsere Gnade und setzen in keinen Zweifel, es werde männiglich gute Wissenschaft tragen, welcher Gestalt hirbevorne weyl. rc. unser H. Vater, Hertzog

Joh. Adolph nach gehabtem Rath unnd christlicher Vorbetrachtung, so den, nach den Exempeln vieler underschiedtlichen hohen Potentaten Chur= unnd Fürsten, ja, Ihrer gottselichen Liebden unnd Unsern eigenen höchsten und hochlöblichen H. Vettern und Vorfahren, weyl. Königs Friderich 2. in Dännemark, und Hertzog Johansen und Hertzog Adolph, Gebrödern rc. insgesamt, de Ao. 1562 ergangenen Mandats; als aber furnemlich auf Anleitung göttliches Wortes allen den Frieden, Ruhe, Einichkeit und Erbauung der christlichen Kirchen, in den Ihren gottselichen Liebden von Gott anbefohlnen Landen, vorab bei diesen ganz gefährlichen und verrückeden Zeiten zu befordern und zu erhalten bewogen worden und gleichsam vor eine hohe Notturft geachtet, vormittelst zu unterschiedenen mahlen ergangenen öffentlichen Edicten ernstlich zu mandiren und zu gebieten, daß insgemein das seligmachende Wort Gottes allenthalven rein und lauter und unverfälschet geprediget, und daneben diejenige Glaubens = Articul, so in Streit und Disputation gezogen werden wollen, (worüber gleichwol im h. Römischen Reiche noch zur Zeit unnd bis in den heutigen Tag keine rechtmäßige Erörterung ergangen, welches Theils Meinung Gottes Wort und der Analogie oder einhelligen Form des allgemeinen ungezweifelten christlichen Glaubens gemäßer sey, besondern zu beiderlei Meinung christliche evangelische Könige' Chur= und Fürsten, auch andere Stände und Städte der Christenheit, welche zwar mehrentheils Gliedmaßen des h. Reiches und in den Religions=Frieden mit begriffen seyn, sich öffentlich respective bekant unnd noch bekennen,) ohne einige Ungestümichkeit und ungebührliches Schmähen, Schelten und Verdammen, mit Sanftmuth in der christlichen Gemeine gelehret, erkläret und ausgelegt werden sollen.

Ob wir uns nun wol versehen, es solte ein jeder also ferner demselben in schuldigem Gehorsam und zur christlichen Gebühr nachzusetzen, sich eiferich haben angelegen seyn lassen, so gelangen wir doch gleich zu Eintrit unserer Regierung in glaubwürdige Erfahrung, wie fast voracht, und fursetzlich solch wolgemeintes und dem Worte Gottes gleichförmiges Geboth nunmeher von vielen überfahren werde. Indem aber etliche zänkische Pastorn und Kirchendiener hi und wieder sich gelüsten lassen, aus Privat=Affecten und unzeitigen Eifer ohne Erkenntniß, mehr auf die personalia und in die Schulen gehörige spitzfündige, dem gemeinen Manne unbegreifliche anstößige Disputes, als auf das schlechte und in sich richtige Wort Gottes in den unstreitigen Articuln des geistlichen Glaubens summarie einfeltig unnd

deutlich genug verfaßet, zugehen, unnd sich allerhand unziemlichen und unerbaulichen Verfluchens, Scheltens unnd Verdammens zu befleisigen, und darmit die Zeit unnd Predigt nicht ohne große Aergerniß, Verwirrung und Verdrus der Zuhörer hinzubringen, wordurch nicht allein Gottes Ehre, seine reine Lehre und Erkentniß nicht befördert, sondern vielmehr die Gemüter der Gliedmaßen Christi zertrennet, unnd Verbitterung unter ihnen gestiftet wird. Welchem hochärgerlichen Unwesen aber wir nicht weniger als unsere Vorfahren aus Befehl und Erinnerung Gottes Wortes, Kraft tragendes Landes = Fürstlichen Obrigkeit Amts, gebührlich vorzukommen, Uns schuldig erkennen. Demnach befehlen und gebieten Wir allen unnd jeden Pastoren unnd Kirchendienern unserer Fürstenthühmer Schleswig Holstein, hiermit bei Verlust ihres Dienstes, unnd nach Gelegenheit der Ueberfahrung und Verwirkung ferner Unserer Ungnade und willkührlicher Straffe ganz ernstlich und wollen, daß sie sich hinführo alles unzeitigen ungebührlichen Schmähens, Scheltens, ja unchristlichen Verfluchens und Verdammens gänzlich enthalten, die auf der Cantzel nicht gehörige unerbauliche Schulfragen bei seits setzen, unnd das Wort Gottes lauter und rein aus den prophetischen und apostolischen Schrifften ohne alle Verfälschung und menschliche Anhänge und Opiniones, der Gemeine Gottes getreuwlich, als sie es gedenken zu Gott zu verantworten, lehren, predigen unnd fürtragen, ihre Zuhörer ohne unnöthige Verbitterung und Stachel = Wort zur Ehrfurcht unnd Liebe Gottes und des Nächsten anweisen und vormahnen, für ihre Persohn selbst ihrer anbefohlen Heerde mit Gottesfurcht, guten Exempeln und heiligen unsträflichen Leben und Wandel, (vorab in Abstellung Fressens, Saufens und Geitzes, welche Laster, wie auch andere mehr von den Kirchendienern getrieben werden, unnd aber ihnen vielweniger als anderen anstehen und gebühren,) fürleuchten und dasjenige verrichten, was ihnen vermöge Gottes Wortes unnd ihres Berufes eignet und gebühret. Gleich wie Wir nun gnädig gewillet, diß um die Gehorsamen samt und sonders mit Landesfürstlichen Gnaden zu erkennen, als werden hiergegen die Widersetzigen, ihres Ungehorsams halber, gebührende Straffe zu erwarten haben.

Und befehlen darauf bei Vermeidung unser höchsten Ungnade unsern Amtleuten, Stallern, Landvoigten, Burgermeistern und Rath, auch andern Officiren hiermit, und wollen, daß sie ob diesem unsern Mandat mit unnachläßiger Strenge unnd Ernst halten, und wofern

jemand darwider handeln, thun und verfahren würde, solches ohne jenige Conniventz und jemandes Respects und Ansehendes unverholen an uns von Stund an gelangen lassen, und ferners Bescheides und unserer Anordnung deswegen gewärtig seyn. Solches ist unsere ernstliche Befehles Meinung, Euch allerseits haben darnach zu achten, denen Wir zu Gnaden geneiget. Uhrkundlich ꝛc. auf unserm Schlosse Gottorf den 26, Febr. Ao. 1617.

L. S.

Handzeichen war nicht darunter, mit Bleiwith war aber unterzeichnet:

Diß Mandat soll öffentlich gelesen und folgendes affigiret werden, und soll der Kirchspielvogt, woferne hierjegen gehandelt, solches dem H. Landtvogte kund thun und offenbahren, darmit F. G. solches laut dero Befehl angemeldet, und F. G. Befehl geböhrlich na gelebet werden möge.

Am Sonndage Reminiscere den 16. Mart. up Busen van der Cantzel publiceeret.

Werven Kretien. Alß Bulm vorgangenen Jahres am Werver Kretien etweß fladderde unnd dikede, doch ahne Richticheit, leth Johannes Rasche int Vorjahr ernstlich sulvest anvangen, richtede dar ein sonderlich Regimente an de soß Regimentz Lüde, heten sick Basen, waß ein groth Tholop van Volke, unnd kemen vele Koren unnd Delen, de dartho gebruket worden, vengen den — — an, unnd wart ungefehr in 6 Weken verdich, unnd scholden de anderen Dike darup uthtasten, averst it waß kein Radt, unnd bleff na, den se tho geringe, ock dat Rasche allenthalven up sin Lodt umme Busen her thotasten scholde.

Litaniä. It waß, wo men sede, dorch Bevordring der hochloblichen Furstinnen und Fruwen, M. Jacobus Fabricius wedder nach Gottorp vor einen Generalpräpositum unnd Superintendenten gevordert, van St. Jacob tho Hamborch; gingen demnach de Bededage, de etliche Jare underlaten, wedderumme an, unnd wart midden in den Lenten, alß vormalß ock geschach, den 21. 22. 23. May vor der Bedeweken vorordente Texte unnd vorgeschrevene Erklerunge der Gemeine vorgehelden.

Busen mangelte diß mahl de Pastor, vorderten dennha ehren eigen, den se doch thovorne vorschmadet hetten — unnd van Lunden den Collegen an der Schole dorch Commendation des Landvagdes —— dat ock de Consistoriales Dithmarsici, alß H. Meinhard, de Senior, eine Constitution maketen, hernacher keinen solte eine Vocation thogeschicket werden, ahne Vorweten unnd Willigen des Superintendenten, de ehn, so he ehm unbekandt, ein weinich exploreren solte, up dat men ehn nicht hernach schimplich vorwerpen, edder ock mit schwaren Geweten tholaten dorste.

Ein Stoer wart den 2. Juny gevangen, wart na Oldenwurden gevoret unnd uthgehowen, tho 29. mk Lübsch, wart up Buesen vor 12½ mk vorkofft, unnd iß toverleßig bi Menschendenken nicht schoner, teriger und dicker gevangen worden, in Summa, ein stattlich Stoer, was bi tein Voten lang unnd so dicke, dat he einen Jachtwagen fin vullede, sonderlich up den Boddem.

Regen. Donnerßdages vor Jacobi, alß Jacobi Avend, waß ein schwar Regen, so up grote Droegete volgete, dat allenthalven vast de Wege avervlaten, etliche Velde averschwemmet, unnd dat Vlaß, welches gerucket unnd in de Rate gebracht, aver de Wege, aver alle de Wehle unnd dorcheinander vlott, gaff grott Krakel, unnd hadde de Unardige de Wertschop, wo men secht. In der Geest was so ein Water gevallen, dat de Wischen gantz averlopen unnd vele Schape gedrenket.

Obst. Diß Jar ein ringer Proventus van Carßeberen, van Appelen, Noten, Beren unnd dergeliken, alß nicht schir bi Minschendenken. Vang was ock gering, dat eine grote dure Tidt.

Wunder. Gelik alß vorm Jahre im Carspel Busen ein witt Kivit gesehen wart, also sach men ock dit Jar einen witten Sperling. Unnd moth hirbi erinnern, dat vor H. Hans des olderen van Holstein Dode, ock ein witt Sperling in sinem Gebede in Dithmarschen gesehen wart, ein witter Sperling, unnd

was eine Fruwe gewesen, balt nha Eroveringe des Landes, so gewissaget.

Straff. Diß Jar kam eine Plage unnd Straffe, dat erstlich vele Perde up Busen schorvet worden. Darup worden vele Hunde rasend. Darnha de Schwine, dat etlich 5 Schwine begraben. Entlich wart dat Krup krank im Munde, dat se nicht eten konden, ehn ging dat Flesch van den Tanen unnd dat Vell vam Munde. Im Carspel Weßlingburen gelik, dat, wen se van der kranken Koye Melk den Schwinen geven, de storven. Unnd ein Bedeler gaff sinen Kindt darvan tho drinken, starff geliken. De Schwine hinkeden gemenlich; kam entlich im Hervest ock mank de Schape. Iß thovorne ock so im Carspel Meldorpe gewesen, darup it under de Menschen gekamen, dat ock dar de Vornemsten hengingen, unnd stunden in Meldorp offte vive unnd mehr dodt in.

Elias Speth. Den 1. Octobris Vormittage vell bi gesunden Live de nie Landschriver Elias Speett in gantz unvormottliche dottliche Krankheit, also dat umme — Schlegen Middages dott waß, unnd was also de Anschlach vorlaren. Gott voge alles thom besten diesem Norderdel; unnd bewarff sick alßbalde

Henricus Sager umme de Landschriverie, unnd wart ingesettet den 8. Octobris, waß Wunder, ein Dithmarsch Landschriver, welches wedder den ersten Vordrach, geven also beide Dele umme Gelimpfes willen nach. Waß thovorne ein Ambtman in Curlande, den 11. gaff he Breve uth.

De Rikesdaler. So erstlich umme dat Jahr 1517 im Joachimsdale geschlagen unnd darumme Joachimsdaler heteden. Gulden erstlich 31 ß., hernach lange Tidt 24. Darup bestanden se lange up — — — 2 mk. 1 ß. Desse 1600 Jare averst sprungen se in der Ile up in dren Jaren, dat Ao. 1617 se dordehalff mk. gulden, guttwillig, wo dieses Spranges ock vorhen gedacht, dat de Heren Tinß under dem Schine tho 28 ß. vorhoget, dat doch nene Rikesdaler bescheiden, sonder 24 ß. van de Morgen,

unnd de Schillinge bi 12 Penning unnd de Gulden bi 24 ß. bliven.

Dubbelde ß. De dubbelden Schillinge worden ock affgesettet tho ein unnd twintich Pennigen, wart averst nichtes geachtet, unnd gulden nha wo vor 24 Pennige.

Rosen. Dre Weken nha Michaelis sach ick up Busen bi Hieronymo Wisen eine witte Rose, sehr wolrukend, welches doch hir ungewohnlichen.

Ein Schwertt-Visch wart van einen up Busen, Claweß Otte geheten, am Avend Simon. Iudae gevunden, was 10 Vote lang, hette ein Schwert alß eine Pampe vor dem Munde van dren Voten, waß hart Horn unnd spitz, de Ogen seten up dem Munde, de unterste Kewe waß gantz kort, hadde negest dem Koppe twe Veddern, unnd eine grote Veddern up dem Rugge, einen Stert alß ein halff Maen, dwerß vor dem Sterte weren ock 2 klene Veddern, de mit dem Sterte ein Krutze makeden, de Maen waß bi 3 Voten, durdehalff Vott gewiße, dat Schwert was brett na beiden Siden des Visches, nicht up unnd daelwerts. Was even up der Renßborger Pandinge up Buesen, unnd dat men Vikschowinge detzulven Dages heelt, dat vell hundert Minschen, Inwohnere nnd Frombde densulven segen und darvan nhaseggen konden. Waß schlichter Hudt unnd hadde keine Schuppen, einen Kabbelowe nicht ungelik, an Hudt, Varven unnd Rumpe, ahne da he wat staklig under. Wat de bringt, in genubus DEI. Dat Schwert krech ein Renßborger umme Nhaseggen unnd Bewiß. Iß vormalß ock eine up Busen gevangen, darvan H. Nicolaus Simons dat Schwert lange Tidt gehatt.

Jubel-Jahr. M. Jacobus Fabricius leth ock ant Ministerium sine Bitte gelangen, dat de Prediger na getracterten Text einer halff Stunde am Dage Omnium Sanctorum de Gemene vlitig unnd ernstlich scholde erinneren, dat H. Lutherus den lesten Octobr. sine Positiones wedder Tezelium an de Schlottkerken angeschlagen, worup de gantze Reformation ervolget unnd dat Licht

gottliches Wortes wedder angesticket unnd up dem Wege des Fredens unse Votte gerichtet unnd gesettet, ock des vorigen Tostandes de Gemeine tho erinneren, ock solch Licht verner in Gnaden tho erholden bitten, nicht alleine in der Gemeine, sondern ock in Husern, unnd singen: o Her Gott, din gottlich Wort, Iß lang vordunkert bleven ꝛc.

Her Gott, di laven wi ꝛc.
Erhalt unß Her bi dinem Wort ꝛc.
Nun lave min Sele den ꝛc.

Datert 20. October.

Unde dede de Präpositus solches eigener Bewegnis unnd Andacht, ohne Furstlichen Bevelich, wo sonst de Bededage angestellet werden, dat even sin ein hundert Jhar wi Gottes Wortt gehatt, wowol an etlichen Orden ehr, an etlichen later. Den in Ditmarschen A. 1522 [1524] Hinricus van Sutphen Gottes Wort erst reine geprediget den andern Advent, ut supra. Im Suderndele wart solches averst nicht gedaen, de velichte dat up dat 22. Jahre sparen, unnd alßdenne erst ein recht Fest um anstellen mogen.

Junge Clawes Suwel tho Werven starff Sondages nach Aller Hilligen, alß 2. Novembris; was ein grot Narre unnd Fantaste, alß de up dem Kaddenberger Markede ehrmalß vor 36 Jahre ungefehr van einem Joden etwes mochte van ehrer Hebreischen Cabala gehoret hebben, unnd dat de Christum, den Salichmaker, vorlochnen, dat he int Vlesch gekamen. Demnach wunderliche Grillen suth sinem Koppe entspan unnd sonderliche Drome mit den Bokstaven vorhatte, unnd strax, wen men einen Nahmen nomede, wuste, wat de erste Bokstaff deßulven im A B C an der Talle was, alß Petrus Paulus. Also ock im ersten Boke Mosis am 1. Capittel, de Geist Gottes schwevede up dem Water, nicht wolde, Water dar Water were, sonder sine Bedudinge hette, alß W bedudete de V Boke Mosis, unnd do ehm geantwordet van mi, dat it ein W unnd nicht ein V were, hadde he sinen

Grepe, in den viff Bokern were dat Gesette alß de X Gebade. Item mit dem Bilde vor der Bibel, dar de Salvator gemalet unnd 16 Engel umme her staen, waß ehme de Engel baven dem Koppe de Articul des Gelovens van Gott allmechtigen, also vordan de soven Bede des Vaderunsers, de Dope, Absolution, Avendmahl unnd dan de tein Gebade unnd volgens de dre Stende. Item de luchter Hand Gottes hette den Namen darumme, dat de mit dem Engel tho luchtern Hand alle Dink erluchte. Toch ock up desulven Engel den Hovetmans Knecht tho Capernaum, den dat Febers nha dem Worde des Heren an der sovenden Stunde vorlett. In Summa, it weren alle wunderliche seltzame Drome unnd Grillen. He redede ock gantz Gotteslasterlich, dat nene groter Logen van Anbeginne der Welt gelagen, den dat Gades Sone scholde Minsche geworden, gecrutziget unnd gestorven sin, vorkerede solches alles geistlich, und iß unnodich, tho groter Ergerniß solche Gotteßlesterung verner tho ertellen. Bleff averst darbi vorstockt unnd halsstark in den Dodt, unnd voer an sinen Ordt; wert it mal vinden unnd bevinden; unangesehen de Frundschop hir mit Bitten erholden, dat men ehn nicht in den Butendiken efft Menelande, edder ock, wo he sulvest wolde, in sinen besten Kroge begroff, sundern noch up den Kerkhoff mit Luedende unnd Gesange gebracht wartt, unnd Clauwes Bulm etlich Wort daraver makede. Ein Bove so gudt alß de ander!

Dure Tidt. Wo vorgemelt, was alles geringe van allerlei Obst.

Wete galt im Herveste . . .	7 mk. ringer 4 ß.
Rogge	5 mk. 6 ß.
Korne	4 mk.
Bonen	4 mk. ringer 1 ß.

Storm waß im Hervest vor Aller Hilligen, de sunderlich nenen groten Schaden dede an anderen Diken, sondern vornemlich an Raschen sinen Osterdik, dar it groten Schaden dede, den 2 Rume van 55 Roden unnd daraver schlicht unnd recht weren.

It wart ehme wol gewunschet unnd gewiket, dewile de Basen den Dik tho steile makeden.

Wunder. Diß Jahr geschach ock sonderlich unerhort Wunder an Hoenern, den nicht alleine, wo vormalß offte, worden Eier gelegt mit 2 Doddern, alß mi sulven; Hieronymus, Teden Dirkes Reimers Claweß — unnd vele andere solche Eier vunden, sondern ock Hieronymo, Scholmeistern up Busen, legte eine Henne up einen Dach twe Eier. Ja Hanß Schomaker hadde eine Henne, legte ein Ey, dar ein ander klein Ey, alß ein Sparey, binnen waß, unnd sin sonderlike Schell hette. Item Catharina mine Dochter, hadde eine witte Henne, de krech darna schwarte Veddern. Unnd Hanß Schomaker — — hadde ein Ider eine Henne, de thovorne schwart weren, unnd darna witt worden.

Muse weren ock in der Bohnen Ahrne sehr vele, alß dat men 29 junge Muse eines Schlages in einem Neste vand, unnd ock 26; deden groten Schaden.

Unerhorte nie Krankheit wart ock gesporet, de de Minschen mit Froste anvel, klageden sunderlich im Hovede, unnd de Sever ging ehn uth dem Munde, legen stille tho Bedde unnd konden nicht wol darvan genesen. Thovorne was even de Plage mank den Hornebesten unnd Schapen, dat etliche darin storven, de meisten averst kemen wedder tho rechte, ock waß de Melk gantz seltzam, dat se so lang unnd glauch waß, dat men se nicht woll geneten efft nutten konde, unnd de darvan eten, mosten se wedder upgeven.

Apoteker tho Meldorp bestellet, so ock des Curerens sich underwandt — — was sonst thovorn ein Apoteker thor Heide, Mathias, umme Ao. 70.

Storm. 2. Advent. De Dik up Werver Kretien ging volgende Weke gantz wedder hen, alse dat se it nicht up de Stede wedder begripen konden.

Pest graßeret hefftich thom Delve unnd gruwlich, dat etliche 2, etliche 3 Stunde men darmit behafft, unnd storven umme

Michaelis unnd Martini; wat dat Vorjar wert bringen, gifft de Tidt.

Tinß gaff men 30 ß. de Morgen, unnd noch den Daler vor 40 ß., de 41 galt, gerne bißwilen 42 ß.

Mölle. In der anderen Weken vor Winachten, des Mandage Morgens, warp mit dem Dage de Windt eine Mole, vor Henstede, Hergen Rußen thostendich, umme, unnd warp se woll 16 Vote van der Stede, de Moller waß darup unnd malede mit halven Segelen, unnd iß twischen twen Balken mit dall gevallen unnd bevallen geweßen, dat men gemeinet, he lengest doot, unnd iß doch ahne Schaden gewesen, ein Stein iß gar entwei gevallen, ein Rode aver dre Vote in de Erde geschlagen. De Nacht waß ein grot Ungewedder, dat it gruwlich geblixemet.

To Palen, im Carspel Tellingstede, buwede vorgangen Sommers de Furstinne ein Lust-Huß mit 4 Vlamischen Schorsteinen unnd Kamern, dat se dar ehr Affleger hebben wolde in der Jacht. Hefft dar einen Wiltschutten in wahnen. Gebuwet, dat se dar dwers indriven kan, unnd langst der Dele de Perde stahen hebben kan. Solch Huß efft Hoffstede hefft thovorne Marx Speth sinen Broder, Claves Marx Speet, gehoret, deß Sone it vorkofft, sintemahle he Carspelschriver tho Tellingstede geworden. Wat verner daruth volgen unde werden kan dorch dißen Ingang, wert de Tidt geven. Jost, Wiltschutte, hefft erst dat Hueß bewahnet, unnd de darin whanet, dem iß uperlegt unde bevalen, genowe Upsicht tho hebben, dat kein Wild geschaten wert; dewile averst eines Junkeren Wiltschutte ehn wolde dot scheten, de up der Hertoginne Lande geschaten, daraver he thomate gekamen, averst he wert erst verdich, dewile ehm de Buße vorsecht unde schutt ehm; kan averst doch kein Geleide wedder bekamen, unnd ein ander ock der Hertoginne Wiltschutte, Jurgen, wedder darin gekamen. *Tale principium novitas tulit.*

Ao. 1617 wart ick, H. Johan Adolff, sambt miner Fruwen und anderen guden Frunden thom hilligen Schwarenbere gebeden

to Reimer Lantzes Huse, unnd alß wi kort na der Maltid seten, ging dat Licht, sovor Teden Dirkes Reimers Claweß, Pawel Sivert unnd Henneke Johans Henning, so halff upgebrent, van sick sulven uth, unnd dewile wi up solk unvormoden Dink uns vorwunderden unnd seden: dat wert velichte wat beduden, unnd werden wol so nicht wedder thosamende kamen, sprak Teden Dirkes Reimers Clawes: vor mi iß et nicht, dat wet ick woll. Unnd he waß de Erste, de darup volgede deßsulven Jahres in der Ahrne, unnd Henning Johanßen starff in der Weken nha Vastelavend, up Oculi starff Pawel Sivert, storven beide Anno 1618.

Bukede Hans Dirkes, de olde Carspelvagt tho Meldorp, so van Anvange der Eroveringe darbi gewesen, vorwarff sinen Sone Peter Dirkes, dat he in sine Stede Carspelvaget wart, was averst nicht lange darbi, unnd alß he affging mit Dode, Nicolaus Brun sinen Broder, Peter Brun, tho einem Carspelvagte.

Untucht. Diß Jahr 1618 kam umme Vastelavend dat Geruchte, dat im Carspel Weßlingburen alleine 40 Personen beschlapen unnd vorunehret wehren. Suhe, dat iß Marien Land! wo ehrmals ein vramer Prediger Dithmerschen Land nomede, wegen der Kuscheit unnd Rohme der Tuchticheit, dat ock erliche Geschlechte solche Schande nicht hebben wolden in ehrem Geschlechte unnd den Vorwitt darumme, wile se nenen Scharprichter doch hadden, wen eine Persone ehres Geschlechtes beschlapen waß, deßulve hemeliken uth dem Wege unnd ummebrachten, edder ock de Persone van eren Frunden hemliken uth dem Wege unnd uth dem Lande toch, dat se ehrer nene Schande hadden.

Nordstrande. De Nortstrander begerten jegen diß Vorjahr uth dem Norderdeel Ditmarschen 300 T. Garsten, dewile se nun ehr Land wedder ingediket unnd buwen konten, averst de van Dithmarschen begerten unsen gnedigen Landesfursten thom Borgen, unnd dewile solches im Prange, erbott sick Johan Vaget, uth dem

Carspel Weßlingburen bordich, Borger tho Rendeßborch, up solche Borgenschop, alleine solchen Garsten uththobonde unnd de Carspel im Nordstrande darmit tho entsetten. Wart averst van dem Lande affgeschlagen.

Eddelake. Brunßbuttel. St. Margreten. De Dike tho Brunßbuttel gingen wedder hen in der Vasten, de nun upt nie upgeschlagen, sintemale se ock voriges Jahr ingebraken, dat de Carspele nun vor dem wilden Strome riden, edder Ebbe unnd Vlot dar dachlikes uth unnd ingeitt.

Weßlingburer Market waß Ao. [1609] ummegelegt, dat men it up Michaelis heelt, unnd wart solches apentlich thor Heide angeschlagen unnd vorwilliget. Solches gevell nun nicht, wart demna wedder up sinen vorigen Dach, diß Jahr, gelecht, alß up de Donnerßdach vor Palmarum. [S. 396.]

M. **Henning Mule.** Den —starff H. Henning Mule, Caplan tho Meldorp, ein unschuldiger Wittenbergischer Magister, de Fruwe waß ock krank unnd seher umme ehn bekummert unnd sergte, dat ehme sine Nottrofft nicht gelanget worde, fragete underschedlich, wat he gegeten, do he doch bereit vorscheden, do se ehr diß unnd jenes van ehm geantwortet, dat he genaten hette. Warete it nicht lange, starff ock alsо balde, unnd wart gelik ehme begraven.

Karßeberen. Ick hebbe offtmahl van minen Bomen twe Carseberen up einen Steel unnd gelik grott, schone unnd rott gehatt, ock umme Lust willen baven den Disch gehenget, averst diß Jahr hadde ick 3 up einen Steel, so vele Minschen baven minen Dische gesehen.

De olde Furstinne leth thor Heide ein Hueß timmeren unnd wolde dat setten. Leth demnha dem olden Landschriver Johannes Raschen seggen, de scholde Wagen bestellen, de ehr dat Holt darhen voren scholden, darup Johannes Rasche er schrifftlich geantwortet: de Dithmerschen worden dat kortumme nicht dohen, worden sick lever dotschlaen laetn; wolde se averst, so wolde he

vor Gelt dat darhen voren laten, welches se ehme bevolbordet unnd bevalen.

Eddellake, Brunßbuttel, St. Marg. brak in, wo vorgemelt, in der Vasten, nun upt nie, dar de Dike vast repareret voriges Jahres.

It iß geprofeciet, dat it noch so wechriten scholde, dat de Schepe under der Bokelenborch scholen ehre Reide hebben, datsulve, dat doch Gott in Gnaden vorbede, mochte solcher Gelegenheit geschen, dewile it doch ein sehr mohrrastig Ortt.

Werver Kretien ging, wo vorgemelt, wedder woch, wat dar gediket, nha dem Worde: so gewunnen, so entrunnen! wart derwegen diß Vorjahr mit Ernste wedder angefangen, unnd wart vele sterker gemaket, dorch Beschaffinge unnd Vorlegginge Caspern Rumhert, Landschriver tho Lunden, Abel Spetts, de beide hadden it erst thosamen, averst deß Landschrivers sines Andelß Helffte kofften twe tho Schulpe.

Stoere. Sonavendes nha Marien Berggang hadde mit sinen Ever Tile Meyer ein und twintich Stoere, klein unnd grott; Mandages darnha ock 18 mit einen Ever, ahne andere Vische, Rochen, Tungen, Butten, dat Gott mit sinen Segen wedder kam, unnd billich darvor tho danken.

Kool. Im Julio, gar im Anfange, bloieden in etlichen Hoven der Marsch thovorne geplantede Koolplanten, alß in Nicolai Dirsens, Pastorn, in Tieß Meyers Have vele, in Drewes Clawes Have vele, ock Ruschenbusches. Ein Kolstruk negen Vote lang in Ruschenbusches Have. Unnd wart darbi vormeldet, dat vor 30 Jahren unnd daraver ock solches gescheen tho Reinßbuttel, darup eine Pest ervolget, dat 9 Stige Minschen uth dem Westeregge, uth dem Osteregge 14 Minschen gestorben dorch de Pest.

Henricus Sager, Landschriver, waß in der Weken vor Michaelis up de Dike tho Osten in den Warde bi Werven mit Casparus Rumhert, Landschriver, unnd andren, unnd waß nicht alleine anmoden den Dikhusern et Consortibus, dat de mit ehren

Diken uttasten unnd vor ehme dar in den Wharde diken scholden, sonderen wolde, dat dat olde Land sembtlichen uttasten scholde, und Schepelsath gelike dar diken scholden, unnd dachte alse nicht up Tappeswehle und anderen varlichen Hovedern, dat, weren de noch nicht ploteren genoch noch, ploterner, unnd also unfehlicher worden, he ock, wen de Heren uth dem Sudwesten anbruseden, dar mit staen, unnd mit Soden, Steken, Paley, Stroe, Hovewerken moste, unnd wi ehme so balde nenen Baden schicken, edder he ock so balde kamen, unnd sin Geboer unud Qwarter utholden worde, wo sick billich eigenet, unnd he deßen nicht frier effte beter alß ein ander, wen unnd wor sine Dike dartho vallen.

Grote Johan Dirßen. Weiland im frien Dithmerschen Acht unnd Vertich, hernach Carspelßvagt im Norder= unnd Middeldeel up Busen, starff, wo vorgemelt, plotzliches Dodes, dewile he averst sonst ein erbar, sachtmodiger, uprichtiger, ernsthaffter unnd gar kein hochferdiger Man, segende ehn Gott an Nakamenen, dat Ao. 1618, 68, ja 70 Personen, van ehme uthgesprаten, leveden, dat sine Kinder, Kindeskinder unnd van densulven gebaren weren.

Toversche. Den Octobris iß tho Meldorp eine Toversche vorbrent, de up vele bekennet unnd de uthgesettet, unnd sin — vorlopen. Ock hefft men de Waterprove gebruket.

De Kretien Dik edder de Dik, so melich in den Werver Kretien tho Osten nha Norden avergeschlagen, van Raschen unnd hernach, wo gemelt, dem Landschriver van Lunden mit dem Lande vorkofft unnd upgedragen, konde St. Marten nicht affwachten, sondern ging des andern Dages thovorne gar wech, dat Gott in Ewichkeit vor gelavet unnd gedanket van allen Busenern.

Ein schrecklich Cometa wart im Anvange des Novembris umme Martini gesehen int Osten, hatte einen langen Schwantz, aver eine Manstall hoch, averst upschetende, doch dat he sick ein weinich na dem Suden tho kette, erhochde sick, dat men merken konde, nagerade van Dage tho Dage, stund upt leste

in der Wagedistel, gink van Norden int Suden, men sach ehn vor Dage erstmahlß, herna umme 6 Schlegen, mit der Sunnen Andrengende, wart he nagerade kleiner, dewile he in ehrem Upgange sich sehen lett, alß dat he mit dem anghanden Dageslichte gar erloschte, unnd so balde men wat sehen konte vam Dage, (den it doch, do ick ehn erst sag, jegen dat volle Licht des Mantes ging, unnd jegen ehm aver stund fast, unnd sehr woll tho sehende waß, unnd einer den anderen recht kennen konte,) vorschwand he gantz, alß he den wegen der upstigenden unnd annahenden Sunnen alle Tidt nagerade kleiner wartt, de Schwantz waß nicht averbredt, sonder einer groten Roden fast gelik, ahne dat he mit der Lengde der nicht tho vorgeliken. Erstmalß gesehen in Sued-Sudosten up Martens Avend, wo de Ao. 1577. Dewile averst etliche dunklere schneichte Dage infellen, konde men den Ende nicht eigentlich weten.

Clawes Tedens, Erffgesete im Blankenmohr im Carspel Nienkerken, weiland under Hertoch Hanßen dem oldern, des Landes Middeldeleß Fändrich, hernach Gerichtsvorordenter edder Carspelvagt tho Nienkerken, ein vrommer, ehrlicher, uprichtiger Man, starff up dem Wege, wart den 30. November ehrlich thor Erden bestedigt, unde wo billich allenthalven im Norderdik geludet. Etliche seden, he hatte sick van sinem Perde dottgevallen, unnd dat tho Huß lopen kamen.

Also Bugde Dirkes Hanß schloch de Donner up dem Wege twischen twen Lüden dott, de andren vellen ock woll, averst stunden wedder up, dißer bleff dott, unnd de Kleder up dem Live vellen van ander. Merkliche Exempel den Richtern und Vageden.

Ein Mehrwiff hebben Blessers Sulff Clauwes Sone, Reimer Sulff Reimer Solaken unnd Hanß Dehne tho Werven upn hellen Middage up der Rusing gesehen, hedde sich gekemmet, hadde lange gele Har gehat, unnd eine sunderlike Persone gewesen, twe witte Bruste alse Schne, hadden ehr Dage nen schoner Persone gesehen, hedden it lange angesehen, alß se averst Lüde vor-

nhamen, waß se na dem Water wedder, unnd gewoldert, bet se na Water gekamen, waß nedden ein Visch gewesen, wo se gemahlet werden, hadde ock noch wedder umme gesehen, do se dat refugium genhamen, eine gude — wen'se geropen — wol 5. 6 mal.

It iß ock ermalß up dem olden Kerkhave tho Suden Busen eine gesehen unnd gefangen worden; alß se it wech gebracht, hefft dat gesecht: ick gelave it Juw, so witt, alß gi mi trecken, schall Juw Land wegriten.

Tinß waß dit Jar de Morgen 2 mk.

Johannes Kempe, to Oldenwurden Carspelvagt, danket am Östermandage offentlich van dem aff, unnd wart

Peter Wolt, de thovorne bi dem Landschriver tho Meldorp gedehnet, van dem Ambtmanne wedder ingesettet.

Droge Tidt helt lange Tidt an, dat neen Regen vel, unnd kam dartho, dat de Kulde des Vorjares ock vele dartho geschadet, also dat in Eiderstede an etlichen Orden men dat Krup nicht bornen konnen, men it verne gehalet unnd ehm thogedelet.

De Koning van Dennemarken dikede diß Jahr — — unnd grep offt mit groter Vorwunderinge sulvest dat Werk an, mit allerlei Arbeide, vorkuntschopde ock unvormerket, wo bi den Arbeidßlüden gehandelt wart unnd de gelohnet worden, unnd tho Behoff dessulben Werkes musten de im Suderdele ehme Lakrepe schaffen, also dat Erpß Drewes Erp eine gantz Vore, alß ein Voder Garsten geladen, up Busen koffte unnd afförede [11].

---

11) Hier endigt Neocorus Original-Handschrift, (bis auf die angehängten Urkunden,) aber die ältesten Abschriften fügen noch den Abschnitt (a) hinzu, neuere Abschriften den Abschnitt (b), die als nicht unwichtig, vielleicht selbst aus Neocorus Nachlasse stammend, hier aufgenommen sind.

(a) **Muntzunwesen Ao. 1620.** Umb diese Zeit is ein vorwertes und mehr den vorderbtes Unwesen mit Vorfälschung und Ersteigerung der Müntzen bi hohen unnd niedrigen Standes-Personen vorgegangen, indem wider alle natürliche Rechte, wider alle Zucht unnd Erbarkeit, wider alle christliche Liebe unnd aller Völker-Rechte, auch Keiserliche Gesetze unnd Rechtsverfassung, die gemeine Hand- unnd Scheidemüntzen, von Monath zu Monath, von Wochen zu Wochen, ja von Tage zu Tage geringert. Die harten Sorten im Gegentheil erhöhet, dardurch nicht allein unser gutes Silber und Silbergeschir, de wir haben, zu Koth unnd Schaum werden, wie der Her dreuet Es. 22., sondern auch alles Gewerb vorwirret, alle Handwerker theils geschwächet, theils auffgehoben, theils deren Meister zu Wucher, Schinderey, Wipperey, Kipperey unnd Manscherey veranlaßet werden. Ins gemein, alles was der Mensch zu seiner nothdurfftigen Unterhaltung an Speiß unnd Trank, Kleidern unnd Schue u. s. w. bedarff, übersetzet unnd zum högsten ersteigert. Derohalven die so von stehenden Renten unnd Besoldingen ihren Unterhalt haben müssen, zu Bedtlern gemachet.

(b) **Wyf-Mann verbrand.** Wat sick am Ende disses Jahres vor ene schrecklike unnd pinliche Daet in Hennstede apenbaret, lehret folgendes latinisches Schrivend:

Iam ut aliquid novi appingam, facinus indignum, M. F. ex me protinus audias, faxo. Commigravit in nostram Dithmarsiam ante biennium mulier, non mulier, vir, non vir, maritus, non maritus; horresco referens, adeo rerum et verborum nascuntur mihi sub manibus monstra. Fuit enim sequioris sexus homo, nomen illi Elisabetha sive Eesche, quondam in patria sua Tritivilitio sive ardelioni cuidam nupta, adversus parentum suorum voluntatem. Nequam iste maritus post celebratas nuptias de rapto cepit vivere, et in furto deprehensus in crucem agitur. Relicta muliercula verebatur in parentum suorum prodire conspectum: iis namque invitis, viro se addixerat diabolari, eodemque jam suspenso

summa laborabat apud omnes infamia. Dum in incerto est animus, quorsum se deinceps vertat potissimum, ne vitae suae in posterum necessaria desint; monitu sive instinctu veneficae cujusdam vetulae ad facinus consurgit animadvertendum. Exuit habitum muliebrem, relictas mariti sui vestes sibi accommodat; ita peregre domo proficiscitur, cultu, sermone, incessu, nomineque se virum mentita; nam Ernesti nomen ſibi imposuerat scelesta. Venit longis ambagibus acta tandem in Borealem Dithmarsiam, ibique in communitate Henstedana proprios invenit Lares. Procus enim detestabilis, intestabilis, viduae cujusdam, multis jam annos natae, ambit nuptias. Quid multis miror? Celebrantur sponsalia, proclamatio fit per binundinum, adornatur et instituitur nuptiale convivium. O tempora! o mores! o nuptias extreme incestas! in quibus ambae nupserant. Neonymphus enim (ut audisti) erat mas imperfectus; ergo membrum, quod dicere non est, ex corio neverat hircino, eoque per annum integrum sponsae suae vetulae ludos facit. Emanat demum rumor sub veteris anni exitum de abominandis hisce nuptiis. Quo audito Praetor provincialis hunc pseudo-maritum missis ministris accersit, carceri includit, tortori tradit et sceleris nefandi reum atque convictum flammae damnat vivae vivum. Itaque factis suis dignam tulit mercedem. Hanc historiam quaeso M. Laurentio fratri nostro, multis nominibus suspiciendo, referas, ut habeat, quod nobiscum miretur. Nam foeminas quidem jamdudum aetatem se multó incestasse, prohdolor! vel et Apostolico indicio constare potest; Verum enimvero foeminam foeminae coram altari publice conjugii fidem dedisse, quis unquam se vel audire vel legere meminit? Gratulor autem nostrae Dithmarsiae, quod tali paracatharmate divinitus sit liberata. Dabam Weddingstedae 23. Ian. Ao. 1620.

I.

Reformering des olden Dithmarschen Landrechten unnd Cassering etliker Artikell dessulvigen, item Bestelling unnd Vorordning der Gerichte im Lande. Ao. 1559.

Im Nhamen der heiligen unthordehlden Drefoldicheit. Wir Frederich de ander, von Gottes Gnaden erwelter Koningk zu Dennemarken, Norwegen, der Wenden unde Gotten. Unnd wir Johans unnd Adolff, Gevettere und Gebruedere, von denselben Gnaden Erven tho Norwegen, Hertogen tho Schleßwik, Holstein, Stormarn unde der Dithmerschen, Graven tho Oldenborch unnd Delmenhorst, bekennen unnd betuegen vor alleßwehme, alß wy nha Innehminge unsers Furstendomes unnd Landeß Dithmerschen unse Gemute unnd Sorchfoldicheit vornemliken darhen gerichtet, dat in sodanen unsen Lande nicht alleine de rechte wahre Gadeßdeenst nha der hilligen biblischen Schrifft unnd der Evangelischen Außpurgischen Confession tho Trost unser allen Selen Sehligkeit geplantet, sonder ock Gade dem Allmechtigen, de unß alleine de herlichen Segen unnd Averwinninge uth Gnaden vorlehnet, tho Ehren unnd tho Erholdinge tidtlicher Rowe, Fredens unnd Einigkeit, gude Policie, Gericht unde Recht vorordent unde upgesettet werden. Dat wi derwegen dat beschreven Recht, welker dat Landt betherthо gebruket, mit Vlite dorch unse dartho vorordente vorstendige Rehde besichtigen unnd erwegen laten, unnd offt woll befunden, dat sodane Recht in vehlen Articuln nottwendich tho voranderen unnd affthostellen. Demna nhademe itt de Tidt unnd andere unse unnd unser Furstendohme unnd Lande anliggende dreypliche Saken nicht liden willen, den Inwhanern vorgeschreven unsers Landes up duttmall ein bestendich Recht upthosetten unnd datsulve formlich unde vorstendlich in sine Ordenung vorfaten tho laten; hebben, up dat gelike wol midler Tidt unnd so lange, dat wi mit unsern allersidts Rehden tho einer solchen Vorfatinge gripen, unnd desulven mit ripen Rade unde wolbedachten Mohde tho Nutte unde Framen aller unser Underdahnen in vorgemelten unsem Lande in dat Werk stellen werden, up dat nemantz rechtloß gelaten, unnd dat Recht unnd Gerichte im Schwang gebracht werde, vorordent, ordenen, setten, unnd willen hirmede unde in Krafft dieses Breves, dat henforder alle unse Vogede, Rehde unnd suß alle

dejennen, de wi Recht tho sprekende unde gevende aver unse Furstendohm Dithmerschen stellen werden, van nu an bett up Michaelis aver ein Jahr, so men an dem weinigern Talle schriven wertt, sostich, in ordentliche Entschedinge aller Saken unde wilkorlichen Rechtes Spraken hebben, holden unde gebruken scholen dat olde Ditmersche Recht, jedoch mit sodanen Anhange unnd Bescheidenheit, wo volgett.

Erstlich nahdeme jegen genedigen Vortich unnd Begnadinge, so wi velgedachten unseren Lüden, den Dithmerschen, up ehr kleglich Bidden uth Gudicheit bewieset, se na Lude Segell unde Breve wedderumme sick aller Avericheitt, Gerichtes unde Rechtens, Broke unnd Hocheit begeven, unnd datsulve tho ewigen Tiden unß unnd unsen Erven, alß ehren Landeßfursten, upgedragen, derwegen der acht unnd vertich Vorweser, der Schluter, Schwaren, Carspeln ock des gantzen Landes Richte-Walt, Macht unde Befehl gantz unde gaer affgestellet, unde de Gerichte dorch unß christlich unnd ordentlich in Gestalt unde Mate, wo hernha schal gemeldet werden, bestellet: So scholen henforder alle de Broke, so in gedachten beschreven Rechten den Carspelen effte dem Lande vorbeholden sin, kamen an unse Vögede unnd Rehde, so wi vorordenen, und dorch desulven unsen Landschriver behändiget werden, wat ock van Richtewalt, Pandingen, Sekerheit unnd Anderen, gemelten Acht unnd Vertigen, Schluteren, Schwarn, Carspelen unnd dem Lande vortekenet, schall henforder nha underschedlicher Gelegenheit vorstahen werden van unsen Vögeden, Rehden, Schriveren, Baden unde Dehnern, de wi tho Behoff der Gerichte unnd Rechtens gebruken werden, unnd schall henforder also ernstlich geholden werden, dat, so jemantz van berorten unsen Underdanen worde sick wedder unß effte unse Erven upwerpen, Uploep unnd Muterie maken, effte mit anderen Anschlege unnd Practiken maken, de unß an Live, Levende, Land unnd Lüden tho Schaden gerekeden effte gereken mochten, effte sick mit untemliken Worden jegen unß vorgriven, effte unse Vögede, Rehde, Schrivers, Baden unde Dehner, de wi im Lande hebben effte darhen senden worden, mit der Dath beleidigen werden, desulve schall sambt alle denjenigen, so dartho geholpen effte geraden, ahne alle Genade Lieff unnd Gudt vorbraken hebben, unnd datsulve tho unsen Handen vorfallen sin.

So ock suß einer den anderen modtwilligen unnd vorsadtlich vam Leven thom Dode bringen worde, unde up sodane Dadt sick up de

Flucht begeven, de schall de Helffte siner Guder an unß vorbraken hebben. Wovehle ock in sodanen Rechte van Broken up Liefffschaden unnd anderen Schaden gesettet, so vele schal henforder de Deder ock an unß vorfallen sin.

Dewile wi ock befinden, dat de 90. 92. 102. 107. 123. 125. Articule in velgedachten beschreven Dittmarschen Rechten der Vornufft unde naturlichen Billichkeit tho weddeten, dat wi desulven hirmit casseren unnd upheven, dat henforder nicht mehr darnha gespraken werden schall. Wo wi ock geliker mate alse genichtiget unde upgehaven holden, wat vor dußer Tidt van den Eiden, Dootschlegern unnd anderen mehr uth Bewilliginge unnd Wilkor deß Landes albereitz casseret, willen ock solke Cassation hirmede vorniet unnd bestediget hebben.

Watt den suß vorder in sodanen Rechten entholden, so der billigen biblischen Schrifft, unserer wahren Religion, Geloven Außpurgischer Bekantniß unnd evangelischen christlichen Kerken Gebruеken tho weddeeren, in geliken, watt der naturlichen Billigkeit unde Vornufft, ock den Breven und Segelen, twischen unß und unseren Underdahnen in Dithmerschen nielichst uperichtet, ungemete unnd entjegen, datt willen wi hirmede, efft itt van Worden tho Worden hirinne begrepen unnd beschreven stunde, wittlich unnd uthdrucklich upgehaven, genichtiget unde affgedahen hebben. Unnd willen unß, wen sodahne Ordell an unß, efft unsen dartho vorordenten Hoffrehden, welches den Parten frie stahen schall, gelangen werden, hebben vorbeholden tho spreken unde tho erkennende, watt christlich gemenen beschreven Rechten unnd naturlichen Billicheit gemete ist.

Effte sick ock Velle thodrogen, de in velbemelten beschreven Rechte nicht uthgedrucket, darup schölen unse Vögede unde Rehde, wat se nha Witten unnd minschlichen Vornufft vor christlich, rechtmetich unde billich ansehen werden, tho Rechte uthspreken unnd erkennen, ahne Ansehend jenniger Personen, he si arm edder rike.

Up dat averst den Gerichten ehre Gestalt unnd Mate gegeven, und, nevenst vorberorte Vorordning des Rechtens, de Personen, dorch welkere dat Recht gespraken unnd allen, de deß tho dohende, medegedelet werden schall, gesettet werden, hebben wi unß frundlich, vetterlich unnd broderlich, vakenbenömden unsem Lande Dithmarschen unnd desulven Inwahnern, unsen Underdhanen, tho Nutte unde Wolffart, vorgeliket, voreiniget unde vordragen. Nademe dat Landt Ditmerschen,

beide Marsch unde Geest, mit Radt unnd Thodoende der veer unnd twintich Giselen unnd iderm Carspel twier framer Lüde, so wi dartho erfordert, in dre Dehle, tho Behoff der Gerichte unnd schluniger Vorhelpinge des Rechtens, und nicht thom Grunden einer Erffdehlinge, van einander gesettet unde gelecht:

Ein Dehl tho **Meldorpe.** Alß beschedentlich: Brunßbuttell, Marne, Eddellake, Borch, Suderharstede, Barlte, Suder- und Norder-Bosenwurt, Neesche, Buttel, Elperßbuttel, Ammerßwurtt, Wintbergen, Richstede, Wolmerßdorp, Niedorp, Barnewinkel, Krumstede, Gudendorpe:

Dat ander tho der **Heiden.** Nemlich Tallingburen, Epenwurden, Bardeßvlete, Ketelßbuttell, Hermenßwurden, Streiwische, Sartzbuttell, Odderah, Vile, Leierßbuttel, Alverßdorp, Nordtharstede, Hemmingstede, Wurden, Weßlingburen, Buesen:

Dat drudde tho **Lunden.** Alse Nienkerken, Hemme, Weddingstede, Hanstede, Delve, Tellingstede.

Hebben wi in einem ideren Dele vorordenet unde gesettet einen Vaget unnd achte Rehde, alle uth dem Lande Dithmerschen gebaren unnd de van bavengemelten Giselern unnd Carspellüden dartho duchtich erkant unde benöhmet, welkeren wi, tho Beschrivinge der Gerichteshendel, Broke, unde Ordell, einen Schriver thogeordnet, unnd sint Gerichteßpersonen bi Namen:

To Meldorpe.	Jacob Harder, Vaget.	Brunßbuttel.
	Tieß Jacobß Johan unnd	Marne.
	Dreweß Johan.	Marne.
	Magens Hans Carsten	Eddellake.
	Claweß Brun.	Meldorp.
	Schuddinges Frentz.	Suderharstede.
	Johans Maeß.	Barrelte.
	Dirkeß Maeß.	Wintbergen.
	Dettleff Heldt, Rhede.	Meldorp.
Thor Heide.	Wolt Reimers, Vaget.	Heide.
	Jerren Claweß Marcus.	Alverßdorp.
	Claweß Carsten.	Nordharstede.
	Maeß Tieß.	Hemmingstede.
	(Hanß) Claweß Hinrik.	Oldenwurden.
	Carsteuß Johan.	Weßlingburen.

	Reimer Vaget.	Weßlingburen.
	Johan Dirksen.	Busen.
	Johan Reimer, Rehde.	Heide.
Tho Lunden.	Marquard Schwin, Vaget.	Lunden.
	Junge Johans Carsten.	Nienkerken.
	Clawes Gude.	Hemme.
	Thomas Boye.	Lunden.
	Wiberß Carsten.	Weddingstede.
	Reimer Seveke.	Hanstede.
	Detleffs Junge Johan.	Delve.
	Hebbeken Peter unnd	Tellingstede.
	Hans Nanne.	Lunden.

Dußen hebben wi Macht unde Gewalt gegeven, tho richten, einen idern Vaget unnd sinen achte Rehden in sinem drudden Dele, in pinliken unde borgerliken Saken, aver Liff, Ehre unde Gudt, nha dem beschrevenen Ditmerschen Rechte, in Gestalt unde Mate, alß baven geschreven. Se scholen averst unß, tho Gade unde sinem h. Evangelio, thovorne unnd ehr se sick der Richtewalt undernehmen, einen Eidt dohen, dat se nicht willen richten nha Gave, Gunst, Frundschop, sondern ahne alle Middel, nha Lude unnd Inholde des Rechten, einem Ideren, he si arm edder rike, groteß effte geringeß Geschlechtes, dat Recht ahne Vortögeringe mededehlen, unnd schall vorder mit dem Rechten der Gestalt, Forme unde Maten geholden werden, dat duße unse Ordninge, alse volget unnd nhabeschreven steit, den thokamenden Sondach, welker iß de negende des Monatz July, im helen Lande Dithmerschen in allen Carspelen van den Predikstolen schall werden affgekundiget, unnd dat ein Ider deß Wetenschop hebben moge. De den aver den anderen tho klagen, schall bi dem Vaget in sinem Dordendehle, darinne he geseten, eine schrifftliche Stevinge vorderen, unde den Beklagten eschen, dat he nu thokamende Mandage nha St. Margareten tho Meldorp, effte he in demsulven dorden Dehle geseten, und Middewekens thor Heide, effte he in demsulven dorden Dehle wahnhafftich, unnd so he in dem Lunden ehr dorden Deel wahnet, Friedages nha St. Margareten tho Lunden, vor ehme unnd sinen bisittenden Reden erschine unde dem Kleger up sine Klage im Rechten Antwort geve, unnd nha vorgebrachter widerer rechtlicher Nottrofft, rechtlicheß Sprokes unnd Erkentniß gewarten, unnd schall solche Stevinge vorderen van einem

Rechtßdage tho dem anderen, unnd ehme ock nicht mehr respit unnd dilation gegunnet werden. Dußе Stevinge schal de Kleger dem Beklagten dorch twe erffgesetene loffwerdige Lüde vorantworden laten, de itt im Gerichte tugen mogen, efft it de Beklagte vorlochnen wolde, dat se ehme de Stevinge thogestellet effte thom weinigsten in sin Huß averantwordet, unnd schall des benomeden Mandages nha St. Margareten de erste Rechtensdach angaen unnd up duße unse Vorordninge dat Recht geholden werden. Jn Gestalt, dat de Vaget dat Recht hege unnd banne van Gades wegen, darnach van unsentwegen, alß den Landeßfursten vorbeden Scheltworde, Jnrede, und dat neman mit korter effte langer Wehre bi effte in dat Recht trede, bi Broke dortich mk., wanne dan sodanes gescheen, schall he Macht geven denjennigen, so Stevinge gefordert, tho klagen. So nu de Beklagte nicht erschene unnd nene Nottsake, dardorch he vorhindert worden, antogen unde bewisen lete, schall he fredeloß gelecht, unnd ehme de Frede nicht ehr wedder gegeven werden, he hebbe sick dan mitt dem Kleger vordragen, unnd mit unß uthgesonet, unnd daraver van unß genochsamen Schin unnd Bewiß bekamen. Worde averst de Beklagte erschinen, unnd der Klage nicht gestendich sin willen, so schal it mit dem Bewise nha Uthwisinge des beschrevenen Dithmerschen Rechtes geholden werden, unnd schall nha ingebrachten Bewise, it si dorch Segele, Breve effte levendige Tuge, einen Jderen frie stahen, sine Jnsage im Rechten vortobringen, unnd dem Tugenforer sine Nodtrofft ock vorthobragen, welcheß alles de Gerichtschriver mit Flite schal upteken unde darvan ein Book holden. Wanner denne sodanes gescheen, schal de Vaget unde de achte Rehde darup, Affwesendes der Partien, ein rechtmetich Ordell schluten, datsulve dorch den Gerichtschriver beschriven unnd afflesen laten. Wem den an sodanen Ordell nicht genoget, und it mit Rechte vormeinet uptodriven, de schal Macht hebben, binnen söß Weken in einer unser Cantzelien, de ehme am gelegensten, Stevinge tho forderen, de wi ehme ock genedichlichen willen laten up dem negestkumstigen Rechtedach mededehlen, de schal he, wo baven gemelt, dorch twe Erffgesetene geloffwerdige Lüde sinen Jegendeel laten averantworden, so willen wi sulvest, edder so wi dorch Ehafft behindert worden, dorch unse Rehde, sodane Sake up den negesten Rechtesdach vorhören unnd, alse Recht iß, entscheden laten. Unnd schall henforder dat Recht im Lande in ideren dorden Dehle geholden werden, van vertein Dagen tho vertein

Dagen, uthgenhamen de Arne, ock scholen de Sondage unnd hoge Feste, de wi na christliken Gebruke viren, uthbescheiden sin. So wille wi ock tho Behoff der geschulden Ordel unnd den Saken, so dat Landt andript, de vor de Vogede unnd acht Rehde nicht kamen, deß Jahres Recht laten holten tho Rendeßborch tho dren Tiden, nomlichen:

Mandages nha Mitvasten.
Mandages nha Johannis.
Mandages nha Michaelis.

Unnd schal ein Jder, so gestevet iß, up den lesten Rechtdach, bi Vorlust des Fredes schuldich sin, tho erschinen, unnd nenen widern Vortoch hebben, he bewise denne eine Nodtsake. Unnd darmede de acht Rehde baven benomet, wenner se in ehrem dorden Dehle Recht sitten, ehre Underholdinge bekamen, schölen se hebben dachliches Jder achte ß. welkes Gelt schal genhamen werden van den Gerichtesgesellen, luth deß 214. Articulß in den baven benohmeden beschrevenen Rechte, de henforder nicht alleine van Schultsaken, sundern ock Erffdehl unnd allen Saken, dar up Gudt unnd Gelt geklaget wert, schal vorstahen werden, unnd effte sodanes nicht worde thorecken, willen wi dat Averige van den Broken entrichten laten. Dem Vagede averst unde dem Schriver, willen wi up ein Jahr, van nu an tho reken, ehre Besoldinge vorordenen, baven der man ehme nichtes wider plichtich sin schall. Jedoch scholen de Parte der beschrevenen Ordel halven, wenner se deren Schien vorderen, sick mit den Schriveren nha Billicheit vorgeliken, alß van iderer Stevinge 4 ß. Unnd schal it de Vaget holden mit der Pandinge unnd Vulstreckinge der Ordel unnd anderen, alse it nha Uthwisinge des beschrevenen Rechtens de Sluter in Vortiden geholden hebben. Unnd de Schriverß scholen jahrlichß unß efft unsen Vorordenten, wen wi se dartho vorderen, van allen Broken unde Gefellen Rekenschop dohen, unnd wat vorhanden, getruwlich averandtworden, unnd schal tho Behoff der Broke in ideren Dordendele eine Kiste gesettet werden, dartho unser Jder ein, unnd de Schriver den verden Schlotel hebben schall, unnd scholen de Broke in sodane Kiste ingelecht werden, darvan dem Schriver ein richtich Rekenßbok unnd Vortekeniße tho holden geboret, de he hebbe vortholeggen, wen de Rekenschop gescheen, unnd de Broke unß effte unsen Vorordenten thogestellet werden scholen. Itt schall ock sodane Kiste an einem sekeren Orde in Bewharinge gesettet werden.

Dewile averst mannichmal sick thodragen kan, dat de Vaget in thovelligen Saken Underrichteß unnd Beschedeß van Nöden hefft, darmit he unß tho ider Tidt sulvest nicht dorve besoken, hebben wi in ideren Dordendehle einen vorordenet, nomlich

tho Meldorp, Hinrich Rantzowen, Hern Johans Sone,

thor Heide, den Ambtman tho Rendenßborch,

tho Lunden, den Ambtman tho Gottorp.

Bi deme schal sick de Vaget unnd Ingeseten deß drudden Deleß, dartho ein Ider benohmet, Radeß, Bescheideß unnd Berichtes tho erhalen weten.

Unnd efft it sick begeve, dat de Vorordente eineß dorden Deheleß schreve an den Vaget unnd Rehde in einem anderen Dehle unnd in unser aller Namen begerede, einem in sinem Dordendehle Rechtens tho vorhelpen, demsulven schölen de Vaget unde Rehde unvortogerlik nhakokamen schuldich sin.

Gebeden unnd befehlen darup allen unsen Vogeden, Rehden, Schrivern unnd allen unsern Underdahnen unses Landes unnd Furstendohmes Dithmerschen, dat se sick nha dußen unsem Befehle unnd Vorordning, so lange alß duße Vaneinandersettinge wahren schal, nomlich van nu an beth up Michaelis des soßtigesten Jahres richten unde holden, densulven nicht avertreden, bi Vormidinge unser wilkorlichen ernstlichen Straffe.

Tho Orkunde hebben wi unse Furstliche Ingesegel wittliken laten hangen nedden an dußen Breeff, de gegeven ist tho Rendeßborch, Sonavendes post Visitationis Mariae, im Jahre nha Christi, unsers Selichmakers, Gebort, voffteinhundert unnd negen unde vofftich.

II.

Instructio Consiliariorum et Praepositorum illustrissim. Principum Holsatiensium pro religione terrae Dithmarianae. Ao. 1559. 10. Novembr.

Nachdeme durch Schickunge des Almechtigen de Kon. Mayt. tho Dennemarken unnd F. Durchlt. tho Holstein, unse genedigste unnd genedige Heren, tho Regeringe deß Landes Dithmerschen gekamen sind, unnd ehre Kon. Mayt. unnd F. Durchlt. nichtes hogerß sick anliggen

laten, den dat in ehren K. Mayt. unnd F. Durchlt. Furstendohme Ditmerschen de Lehre des allein selichmakenden Wordes Gadeß und des hilligen Evangelii, luth der Außpurgischen Confession, gelik in ehren anderen Kon. Mayt. und F. D. Furstendohmen erholden unnd henforder geplantet unnd im Schwange bliven moge: So hebben ehre Kon. Mayt. und F. Durchlt. tho der Behooff up jungst vorschenen Rendeßborgischen Dage, Dingeßdages nha Michaelis, dre Ihrer Kon. Mayt. unnd F. D. Rhede, nevenst dren dersulvigen Hoffpredigern, allhir tho Rendeßborch Middewekens vor Martini vorordenet, der Kon. Mayt. unnd F. D. Befehle nha der Kerkenordning tho vorfaten, an de Hant tho nehmende, darmit desulve dermaten vorfatet, dat desulvige tho der Ehre deß Almechtigen unnd tho Upgange des helsamen Evangelii unnd unser aller Sehlen Sehlicheit gerecken. Unnd hebben demnha der Kon. Maytt. unnd F. D. dre Rhede unnd Hoffprediger volgende Articul den Dithmerschen Predigern unnd Gesandten, luth der Koninglichen unnd Furstlichen Instruction unnd Krafft hebbendes Befehls, vor Bescheitt gegeven, welche de gedachte Prediger unde Gesanten der Dithmerschen nicht alleine tho erstaden, besondern ock alß de gehorsamen tho volgen unnd tho dohende sick erbaden.

Erstlich hebben der K. M. unnd F. D. Rehde unnd Hoffprediger van wegen der K. M. tho Dennemarken unnd F. D. tho Holstein unnd Dithmerschen geordenet unde befahlen, darmit gelikformige Ordeninge unde Regimente in allen der Kon. Mayt. unnd F. G. Landen Kerken geholden, dat der Kon. Mayt. unnd F. D. Kerkenordninge, so in den Furstendomen Sließwik und Holstein gebruklich, in Dithmarschen angenhamen unde geholden werden schall.

Thom anderen, nademe de vorordente Kon. unnd F. Rehde unnd Hoffprediger, uperlechter Befehle nach, de Dithmerschen Prediger up dat vlitigeste examineret unde vorhoret, hebben se dre der duchtigsten in einem idern Dordendehle ehnen tho Superintendenten, alß nomlich:

Ehrn Hinricum Diemerbrok in dem Sudern,

Ehrn M. Johannem Lennepensem in dem Midlen,

Ehrn Theodoricum Cant in dem Norderen Dordendehle

gekaren unnd ingesettet up ein Jahr edder so lange, dat Gott Genade gifft, dat men andere duchtige bekamen kan, unnd hebben desulvige an Eideß stadt up der Gesandten Vordering gelavet unde thogesecht, dat

se willen bi der reinen Lehre gottliches Wortes, luth der Außpurgischen Confession bliven unnd ehren Embtern allenthalven so getruwlich und christlich vorstaen, mit Predigen, Reckinge der Sacramenten unnd Vormäninge unnd gudem Rade dergestalt, alß se vor Gott am jungsten Gerichte unnd der Kon. Mayt. unnd F. D. willen hebben tho vorantworten. Deßgeliken hebben se in Eideß stadt gelavet unde thogesecht, dat se willen alß getruwe unnd gehorsame Underdahnen Kon. Mayt. unnd F. D., alse ehre hogesten Avericheit, stedes und allewegen vormerket unde befunden werden, ehrer K. M. und F. D. Bestes vortthosetten und Argeste affthowenden, hemelik unde apenbar, alß ock in geliker Gestalt alle Prediger uth Ditmerschen, so hir gewesen, sick vormittelß ehrem Eide vorplichtet unde vorsecht.

Thom drudden hebben se ock alle Kerkenregister, so itziger Tidt vorhanden unde tho bekamende gewesen, avergeven, unnd den gedachten Rehden unde Hoffpredigern thogestellet, doch mit dem Bedinge, so noch mehr dersulvigen vorgefunden, desulven ock mit allen Vlite unde Truwen nachmals averthogeven.

Thom veerden, it hebben ock de vorordenten Rehde etliche Articul sambt den Hoffpredigern von wegen K. M. unnd F. D. gestellet, und nevenst der Kerkenordninge tho holden ingesettet, beth so lange der K. M. und F. D. solkes gefallet tho voränderen. Welches de Ditmerschen alß truwe, gehorsame tho volgen sick erbaden.

Thom ersten hebben de vorordenten Rehde unnd Hoffprediger den Superintendenten uperlecht unde befahlen, dat ein Ider in sinem Ambte sambt dem Vogede deß Ordeß bi der Kerkenrekenschop, wen de Plicht tho geschende, sin schall, und aldar nicht alleine gude Upsicht up de Rekenschop hebben, unnd den Hern genochhafftige Rekenschop darvan averantworden, besonder dat de Catechismus den Jungen unde Olden ingebildet werde, unnd sonst den Pastorn, Kappelanen unnd Kostern ehres Ambteß vlitich vormahnen, unnd so jennige Twist twischen ehne unnd den Capellanen ingefallen were, nha Vörmoge affschaffen, up dat se in Vrede unnd Einicheit tho Gades Ehre ehr Ambt vohren mogen.

It scholen ock de Superintendenten mit den Kerkschwarn, wen de Rekenschop geschuet, up der Kerkengebuwede unnd der Kerkendehner Huse Acht hebben, dat se ehrlich unnd wol wahnen, ock ehre Besoldinge tho rechter Tidt unnd tho vollenkamener Genoge erlangen, unnd

so se sonst erfahren, dat der Kerken unnd dersulven Dehnern etweß van ehrer olden Underholding enttagen, sambt dem Vagede Vlit vorwenden, dat itt dar wedder bigebracht werde. Effte ock de Kerkendehner an etzlichen Orden ehre Underholdinge nicht hedden, scholen gemelte Superintendenten unde Vagede Vlitt vorwenden, dat ehre Besoldinge nha Gelegenheit vorbetert werde.

It scholen ock de Superintendenten alle Jahr twe mahl de Pastorn unnd Kerkendehner deß Landes tho Meldorp thosamende vorderen, up de gewohnliche Tidt, aldar alle Mangele unde Gebreke vlitich vorhoren unnd desulve nha Vormoge affschaffen. Unnd dewile in voriger Tidt etliche van den weltlichen Visitteren in der Thosamendekumbst gewesen, scholen hernhamals an Stede dersulven de dre Vogede darbi sin. Wat averst in dißen twen Vorsamlingen vortehret wertt, schall genhamen werden van der Inkumbst des Calandes, nha olden Gebruke. It schall averst darsulvest nene unmetige Unkost unnd Teringe gescheen, dar de Superintendenten unde Vogede vlitich up sehen scholen, den wat van des Calandes Rente aver diße Bekostinge averblifft, schall alle Jahr in Rekenschop genahmen werden.

3. So Jemantt hirenbaven der Superintendenten Vorsamlinge bedarven worde, schal de Unkost van den Parten erlecht unde geholden werden.

4. Dewile de Scholen ock hoch nodich, hebben bemelte Rede unnd Hoffprediger vorordenet unde bevahlen, dat desulven scholen restitueret unnd erholden werden, in den Orden, dar se gewesen sin, mit Besoldinge, so dar vorhen tho belecht, worup de Superintendenten vlitich Acht hebben scholen, ock nevenst den Pastoren an den Orden thosehen, dat se gude Schooldehner hebben, dat Volk ock vlitich vormahnen, dat se ehre Kinder tho der Scholen schicken.

5. Dewile ock leider in diesen Dagen Gades Wort van velen schendlich vorachtet wert, unde de Sondage nha Gades Befehle nicht gehilliget, hebben de velgemelte Rhede unnd Hoffprediger vorordenet, dat in einem ideren Carspel twe Persohnen van den Vogeden tho Eedtschwaren schölen gesettet werden, de ein Upsehent hebben, dat nen Beer, Win edder Brandewin, eher de Sermon geendet, getappet werde, ock neue Kremerie edder ander Lichtferdicheit de Tidt des Gadesdenstes gedreven werde, unnd sunst andere Arbeit geschee, dardorch de Gadesdenst vorhindert und de Sondach vorunhilliget, unnd so solche

worden befunden, schölen se desulven den Vogeden vormelden, darmit se in geborliche Straffe genhamen werden. Duße sulven Edtschwaren scholen ock den unbillichen Woker, Toverie, Ehebrok unnd andere Untucht in ehren Carspelen nha oldem Gebruke bi den Vogeden vormelden unde updecken, up dat den Lastern, so vele mogelich, gewehret werde unnd de apentliche Mißdeder in geborliche Straffe genahmen werden. So ock Jemant jegen gemelte Eedtschwaren etwes viendlikes worde vornehmen, edder desulven vorhaten, desulve schall in unser genedigen Heren hogeste Ungenaden unde Straffen vorfallen sin.

6. It hebben ock insonderheit de Hoffprediger in der Examination etliche gar ungelerte befunden, de se billich ehres Ambtes mochten entsettet hebben, averst allerlei Orsaken halven bliven laten, doch mit dem Bescheide, dat de erwelten Superintendenten nha Uthgange dreier Maenten de Ungeschickeden up dat nie examineren, unnd so se nene Vorbeteringe vormerken, ehres Ambtes entsetten scholen, unnd andere duchtige Personen wedder in ehre Stede vorordnen.

Dat duße vorgahnde Artikul sin also vorordenet dorch Kon. Mayt. unnd F. D. hochwise Rehde, alse de gestrengen unnd ehrevesten

Clawes Rantzowen, van wegen Kon. Mayt.

H. Iven Reventlowen, Rittern, van wegen F. G. Hertogen Johan,

unnd Jochim Rantzowen, van wegen F. G. Hertogen Adolffen, bekennen wi hirtho vorordente Predicanten, mit eigener Handt unde Namen undergeschreven. Ao. 1559, 10. Novembris.

Johannes Grevenbrok.
Georgius Boetius.
Volquardus Jonas.

III.

Der Uthkogeslüde Bedenken, den Butendik thor Roden Marne inthodiken. Ao. 1578.

Nademe dorch de Kon. Mayt. tho Dennemarken unnd Hern Johanß dem elteren tho Holstein, unsere genedigste unnd genedige Hern, unnd dersulven Ambtlüde; — — van Qualen unnd Benedictus van Allefelte, unß hernach benanten Uthkochßlüden genedigst unnd gnedich uperlecht, de Gelegenheit des Butendikes bi der Rodemarne unnd

dersulven benaburde Butendike, efft desulven tho der Kon. M. unnd F. Durchl. Underdahnen Besies ingediket werden konen, tho besichtigen, unnd unse Bedenken tho eropenen: so sin demna wi, de Vorordenten Uthkochslüde, mit Namen: Johan Wiloe, Peter Struck uth der Wilster, unnd Jacob Dulber unnd Johan Jarsenborch uth der Krempermarsch van hochgedachter Kon. M. wegen, und van wegen H. Johanß, Peter Nickelßen, Adolph Sivers, Lubke Peterßen unnd Hanß Hurße, alle im Nordtstrande wahnhafftich, hute darsulvest nevenst den wolgebetenen Hern Ambtlüden erschenen, und alle Gelegenheit nottrufftichlich besichtiget unnd unß dußer nhavolgenden Meininge unnd Articuln vorgeliket, vormoge eines Spaden Landrechts: nomlich, dat unß vor unse Persone, so verne it de Kon. Mayt unnd F. Dorchluchticheit unnd dersulvigen hochwisen Rede liden konen, utherst radtsam bedunket, dat solk Landt tho erster Gelegenheit, unnuetrent achte Dage nha erstkumbstigen Pingesten, ingefangen unnd ingediket werde, unnd it ock den Lüden wol mogelich unnd tho doende sin.

Vorß ander, wenner solch Werk schal vor de Handt genhamen werden, schal up Morgen Morgen gelik in guden und argen de Dikmake gelecht, unnd der Kon. M. unnd F. Dorchl. Underdahnen ein Jder erstlich ere egen Grunt de Dikmate nehmen, unnd dar sick befunden, dat ein Deel lenger Dikmate up ehre Morgen hedde, alß de ander, scholen de Naburn tho einander invaken. Doen darmit de Kon. M. unnd F. D. allewegen in ehrer Hocheit nichtes benehmen.

Vort drudde, schal de nie Dik van Suden an bei der Grufft, twischen Dikhusen unnd Menghusen, jedoch 30 Roden van der Grufft antoreken, upt Norden unnd van Osten van den olden Dik an upt Westen recht aver int Nievelt, beth an de Westersten Baken im Nievelde, unde van dar upt Norden aver der Vastinger Schlusestrom und den vordan van benaburten unpartieschen Lüden, wile it Landt van etlichen Orden aff unnd an etlichen Orden thokumbt, nha bester Gelegenheit de Baken, dar de Dik am besten gelegen, gesettet unnd endlich wedder beweſten Suderbosenwurt, dar de Offenkamp ansleidt unde de Boke up dem Dike steit, upgeschlagen werden.

Vort verde, sollen viff Roden bredt tho deß Dike Sale und darbuten van dem Sale af noch 30 Roden Gronßwardt tho deß Dike Sale de Erde tho Damdike genhamen werden, unnd nicht neger deß Dikes Sale de Erde genhamen alß 3 Roden.

Vors vosste, belangende de Vallien und Kiveren, so dar twischen gelegen, scholen der Kon. M. unnd F. D. Lüde desulve Morgen Morgens gelik maken unde holden.

Vorß lest, belangende de Silen unnd Sluse, sollen der K. M. unnd F. D. Lüde desulven ein Jder dorch ehre egen Dike unde Grunt leggen, leiden unnd loßen, alß in den olden Diken geschen, so verne it den Lüden mogelich iß.

Orkund, dat wi de Uthkochßlüde unß dißes also vorgeliket, hebben wi Johan Wilde unnd Marten Struck, Peter Nicolsen unnd Hans Harssen, unden van wegen der anderen, van de Kon. M. unnd Hertoch Johanß F. D. hirtho mit Vorordenten, unser Insegel hirunter laten drucken. Actum Meldorp den 28. Marty Ao. 1578.

IV.

Mandat des Landvagedes wegen Uthsettinge der Güder, wornha ein Schat geschlagen werden scholde.

Datum 22. Sept. Ao. 1599 [12]).

V.

Vorenderung unnd newe Formul des Eids der Priester. Ao. 1607.

Von Gottes Gnaden Johan Adolff, erwelter Bischoff zu Lübeck, Erbe zu Norwegen, Hertzog zu Sleßwig, Holstein rc.

Unsern gnedigen Gruß zuvorn. Ehrwurdiger, wolgelarter, lieber, getrewer, nachdem wir auß hochwichtigen bewegenden Ursachen den

---

12) Diese Urkunde hat, mit den andern verwandten Inhalts, kürzlich Herr Professor Falk im II. Bde. seiner mit Recht geschätzten Sammlungen zur nähern Kunde des Vaterlandes drucken lassen, unter dem Titel: Urkunden, betreffend die Steuern in Norder-Dithmarschen, während der Regierung des Herzogs Johann Adolph, S. 27—60; eine Wiederholung wäre überflüssig. Von 2 Vollmachten, die Neocorus mehr hat, füge ich die erste unter No. VII. hinzu, die zweite ist unleserlich geworden.

Zu berichtigen aber ist im Falkschen Abdrucke die Jahrszahl der ersten Urkunde, welche 1599 ist, und S. 34. Z. 7. ist statt 5334 zu lesen 5354. D.

bißhero im Gebrauch gehaltenen Priester-Eidt verenderen laßen, wie ihr auß einliegender Formul zu vernehmen, alß daß nun hinvorthan nach dieser newen Eides-Formul die Ordinanden den Priestereidt schweren, unnd der vorige Eidt cassirt und auffgehoben seyn soll. So haben wir euch solches hirmit notificiren unnd anmelden wollen, darmit ihr euch darnach zu achten haben muget. Geschicht daran unser gnedige Meinung unnd wir sind euch zu Gnaden gewogen. Datum auff unserm Hause Kiell, den 14. Januarii Ao. 1607.

J. Adolph.

An Johans Schnecken,
Superintendenten.

Ich N. N. schwere zu Gott, daß ich mein anbefohlen Lehrambt mit högsten Trewen unnd gepuerenten Eiver ahne fleischliche Adfecten fhuren, das lauter reine Wortt Gottes unvervelscht, wie solches in den Prophetischen unnd Apostolischen Schrifften begriffen, ohne menschliche verfuhrische Anhenge unnd Opinion, lehren unnd predigen, der gottlichen Warheit, alle menschliche Unwarheit unnd irrigen Wahn bei seit gesetzt, mit embsigen Fleiß nachforschen, die Kirchenceremonien, dem Worde Gottes nicht zuwidern, christlich halten, alles unartiges Wortgezenke, Scheltwortt, Lesterung unnd persohnliche Anzihung vermiden, so viel mir durch Beistand des h. Geistes mugelich, mein Leben unnd Wandel darnach anstellen, mich aller frembden Hendel und weltlichen Gescheftt, so meinen Beruff nicht gemeß sein, enteußeren, meine Haußfraw, Kinder unnd Gesinde mit Kleidung unnd sonsten ehrbährlich, ohne Hochfart unnd Uppicheit, halten unnd schließlich alles anderß in Besuchung der Kranken, Verreichung der h. Sacramenten, unnd waß sonsten einem getrewen Diener Jhesu Christi unnd Sehlsorgeren in solchen hohen gottlichen Ambte gepueret, thuen unnd verrichten, unnd neben diesem Allem meiner Landßfürstlichen Obrigkeit unde den verordenten Visitatorn gehorsam sein unnd sowol vor sie, alß alle andere Stende der christlichen Kirchen mit hertzlichen Seufftzen teglich unnd ohn Unterlaß beten will. So wahr mir Gott helffe.

VI.

Furstlich gedruckt Mandat, darin den Predigern wegen der stridigen Gelovens=Articull alles Schelden unnd persöhnlich Antheen vorbaden wertt. Ao. 1609.

An Clawes Bulm up Busen.

Besunder gunstiger Frundt! Jdt iß unsers gnedigen Fursten und Heren ernster Befehlich, dat gi dat bivorwarte Mandatt also vort den Predigern lesen laten, unnd darnha up ein Brett nagelen unnd in der Kerken an einen beqwemen Ortt hengen laten, ock henvorder vlitige Upachtinge hebben sollen, ob demsulvigen ock also in allen Puncten unnd Clausulen gehorsamlich nach gelevet werde.

Unnd woverne sick Jemant von den Predigern understahen wert, darjegen tho handelen, mi solches also vortt bi juwem Eide, darmit gi unserm gnedigen Fursten und Heren vorwandt, offenbahren. Darnha Juw tho richten. Datum 20. Maji Ao. 1609.

Hanß Rode,
Furstlicher Landtvogt.

Wir von Gottes Gnaden Johan Adolff, Erbe zu Norwegen, Herzog zu Schleßwig, Holstein, Stormarn unnd der Dithmerschen, Graff zu Oldenborch unnd Delmenhorst, entbieten den Schriveren, wurdigen, ehrbarn, wolgelarten, auch ersamen unnd wolweisen unsern Ambtmannen, Stallern, Pastorn, Landtvogten, Burgermeistern unnd Rheren unserer Furstendombe Schleßwig unnd Holstein unsere Gnad unnd fugen euch hiemit zu wissen, daß unß glaubwurdich furgekommen, ob wol bißhero in dießen Landen Gottes Wort unnd die Glaubens=Articulle, so in Streitt und Disputation gezogen werden wollen, worüber geleichwoll im heiligen Römischen Reiche, welches Theils Meinung Gotts Wortt gemeßer sei, bis auff den heutigen Tag keine offentliche Erkentniß ergangen, (besondern zu beiderley Meining, Koninge, Chur= unnd Fursten, auch andere Stende der Christenheit sich offentlich respective bekandt unnd noch bekennen,) ohne jennige Ungestimicheit und ungepurlich Schmehen, Schelten unnd Verdammen, mit Saufftmuth gelehret, erkleret unnd außgelegt werden, daß jedoch nunmehr etzliche

Pastoren und Kirchendienere sich gelusten laßen, auß Privat-Affecten mehr auff die personalia alß Gottes Wortt unnd die in Streidt gezogene Glaubens-Articull zu gehen unnd sich allerhand unziemlichen unnd unerbawlichen Schmehens, Scheltens unnd Vordammens zu befleißigen, unnd darmit die Predigt nicht ohne große Ergerniße der Zuhörer hinzubringen, wodurch nicht alleine Gottes Ehre, seine reine Lehre unnd rechte Erkentniß nicht befurdert, besondern vielmehr die Gemüter der Gliedmaßen Christi zertrennet unnd Verbitterung unter ihnen gestifftet wertt, welcher Unrath unß, alß der Landeßfurstlichen Obrigkeit fürzukommen obliget unnd gepuret.

Demnach befehlen unnd gepieten wir den Pastoren unnd Kirchendienern unserer Furstenthumbe Sleßwig und Holstein hiermit bei Verlust ihres Dienstes und, nach Befindung, ihrer Verwirkung verner unserer Ungnade unnd Straffe gantz ernstlich unnd wollen, das sie sich alles unzeitigen unnd ungepurlichen Schmehens, Scheltens und Verdammens, wie auch aller persohnlichen Anzihung derjennigen, so, wie obgedacht, im heiligen Römischen Reiche nicht verdammet sein, gentzlich enthalten, die Privat-Affecten, so sie wider diejennigen haben mugen, unnd die auf die Cantzel nicht gehören, bei Seit setzen, Gottes Wort rein unnd lauter predigen, die heilige biblische Schrifft der Gemeine Gottes getrewlich, alß sie es gedenken vur Got zu verandtworten, fürtragen, ihre Zuhörer ohne unnotige Vorbitterung und Stachelwortt zur Ehre, Forcht unnd Liebe Gottes anweisen unnd vermahnen, für ihre Person selbst ihrer anbefohlnen Herd mit Gottesforcht, guten Exempeln unnd heiligen unstrafflichen Leben unnd Wandel, vorab in Abstellung aller Fullerey unnd Geitzes, furleuchten, unnd dasjenige thuen unnd verrichten, waß ihnen vermuge Gottes Wortts und Befehlichß eigenet unnd gepuret.

Und befehlen darauff unsern Ambtleuten, Stallern, Landvogten, Burgermeistern unnd Räthen hirmit, unnd wollen, daß sie ob diesem unsern Mandat mit gepurendem Ernste halten, und woferne Jemant darwider thuen, handelen oder vorfahren wirt, solches an unß gelangen laßen. Volbringt daran unsere ernste Befehlichß Meininge. Sindt euch zu Gnaden genejgt. Datum auff unserem Schloß Gottorff, den 11. April Ao. 1609.

Locus sigilli.

VII.

Des Landes Dithmarschen Vulmachten Supplicationes unnd F. G. Johan Adolphen, H. tho Schleßwig, Holstein, gegevene Bescheede, wegen Affschaffing etliker Beschweringen, alß deß gesteigerten Landschattes unnd Rentegelder, unnd den Teinden der Immen Ao. 1610.

Bei dem hochwurdigen durchlauchtigen hochgebornen Fursten, unsern gnedigen Landeßheren, in aller Untertheinigkeit vleheliehst zu erbitten unnd anzuhalten, daß ihre F. G. ihre Furstliche newe gnedige Verordning, Inholt dero ergangenen und publicerten Mandata der Muntze unnd Immen betreffende, in Gnaden wiederumb uffheben unnd unß, alß seine armen ohve das itzo hochbedruckete gehorsame Landes-Einwanere unnd getrewe Underthanen darmitt Landeßfurstlich und vaterlich entsetzen und in Gnaden vorschonen wollen, deß haben zu dero Behuff wir, des Norderntheillß Dithmarschen sambtliche Eingeseßene, die ersamen unnd bescheidenen unsere Naburn Einwohnere:

Hinrichß Johans Sager unnd
Euwelß Johan van Weßlingburen,
Jerren Claweß Dettleff von der Schlichten,
Carstens Claweß,
Hanß Tießen,
Junge Peter Nannen unnd
Johan Claweßen auß Lunden,
Henning Frantzen van Wurden,
Johan Dreweßen van Busen,
Rode Johans Sirik von der Nienkirchen,
Marcus Boye unnd
Clawes Bolte von Hemme,

alß Gevolmechtige von unß allerwegen und in dero Namen hirzu bittlich vormocht, wor sie aber hirvon Volmacht unnd schrifftlich Gewalts von unß zu haben benöhtigt zu sein sich vermeinet, auch gefurdert unnd begeret.

Alß haben wir ihnen, auf itz berortt ihrem Begeren, angesehen alß pillich, Gewalts nicht verweigeren, sondern hirmit geben wollen.

Inmaßen wir dan Krafft dieses thuen, dergestalt wie solches zu recht bindigst gescheen soll, kan oder nicht, sich deßen zu vorgemelten Nottwendigkeiten specificirter maßen in aller Undertheníkeit und schuldiger Ehrerbietungen geburlich zu gebrauchen. Und dafern sie in solchem, wie vorsteher, annoch besonder unnd mehren Gewaltts, denn hirin Kürtze halben begriffen, nottrufftich seyn wurden, den allen unnd jeden wollen wir ihnen, ob die wortlichen in diesen einvorleibt stunde, in bester Forme hirmit gegeben haben.

Urkundlich, unter unser des halben Landes Dithmarschen Sigell unterdruckt, bevestigt. Gegeben den 21. Monatzdach Novembris, Ao. ein tausend sechzehn hundert unnd zehen.

Locus sigilli.

VIII.

Befehl Johannis van Wower an de tho Busen, wegen Vorferdiging des Dikwerkes darsulvest. Ao. 1611.

Erbahre, vornehme unnd achtbare, insonders gute Frunde. Ich habe aus des Furstlichen bestelten Teichgreven Johan Claweßen Rolwagen eingeschickten Relation so viel vernommen, daß ewer angevangeres Teichwerk nun mehr so weitt gebrachtt, wan eß nur hinfurter mit Ernste unnd Fleiß vorvolgtt unnd vorttgesetzet wurde, dasselbe in wenig Zeitt zu gudem Bestande wol konte gebracht werden.

Weil ich dan itziger Zeit alhier im Stapelholm in F. G. Gescheftten unnd Befehle, des Teichgreven Relation meinem G. F. unnd H. in geburender Unterthenigkeit nicht vurtragen oder mit den anwesensen Hern Rheten zu Gottorff communiciren kan, unnd dennoch periculum in mora, und die Sache keineswegs weiter kan verschoben werden: alß will im Namen und van wegen des durchleuchtigen hochgebornen Fursten unnd Hern, Hern Johan Adolphen, Erben zu Norwegen, H. zu Schl., H. ꝛc. euch sambt unnd sonders hirmit gantz ernstlich geboten haben, daß ihr aller Disputation und mit den Reinßbuttlern habenden Streithandelen hindan gesetzt, nun also vortt nach Empfangung dieses, ewr Teichwerk wiederumb vur die Hand nhemen, und daß angefangen Suederwerk biß auff zwei oder drei Rhoden an die Norderseite zu vullem Bestande und gluctlichen Ende bringen, wie dan

nicht weiniger nach Ververtigung gedachten Suderwerkes, am Osterteich den zweiten Theil ungesumbt allein ververtigen, und hernacher mit den Reinßbuttlern das ubrige zugleich, alß den dritten Theil, mit gesambter Handt zum Bestande bringen sollt.

Unnd da ihr gedachte ewre Nachbarn umb etwas gerichtlich zu belangen, denselben biß zu voller Vorfertigung berurten Werkes, einen Anstand geben sollen, da aber Hoffnung, diß mein Schreiben kein Stad haben wurde unnd ihr also vortt mit Vorvertigung deß Werks nicht wollen anfangen unnd euch laßen mit Ernst angelegen seyn: alßdan wirt euch anderweit ein furstlicher Bevehlig zugefertiget werden, mit diesem Anhange: daß auf ewr Widersetzlicheit andere und Frembde ins Land geschicket werden sollen, die solches mit allem Vleiß an die Hand nehmen unnd zu einem guten Bestande auff ewre Unkosten bringen konnen. Wornach ihr euch werdet zu richten, ewer eigen Bestes zu furdern, unnd vur Schaden unnd Ungelegenheit, so hierauß entstehen konte, zu hueten haben. Unß Gottlicher Almacht hiermit befehlend. Datum Suderstapel den 6. Maji 1611.

Johan von Wower.

IX.

Teichordnung der van Weßlingburen unde deroselbigen Furstliche Confirmation. Ao. 1613.

Wir von Gottes Gnaden Johan Adolff, Erbe zu Norwegen, Herzog zu Schließwigk, Holstein, Stormarn und der Ditmarschen, Graff zu Oldenburg und Delmenhorst, thuen kund und bekennen hirmit vur unß, unser Erben unnd Idermenniglichen, waß maßen unß unsere Unterthanen die Eingeseßene der beiden Carspele Weßlingburen unnd Newenkirchen in Ditmarschen unterthanig zu erkennen geben, wie sie zu ihrer allerseitts Nutz und Besten eine hochnotige Teichordning, darnach man sich auf allen Vällen zu richten, vervaßen laßen, und dieselbe einhelliglichen beliebet unnd derowegen unß unterthanig ersucht und gebeten: Wir geruheten in Gnaden sodane ihre beliebete Teichordnung gnedich zu ratificiren, confirmiren unnd zu bestätigen. Innmaßen dieselbe unß vurgezeigt worden, unnd von Wortten zu Wortten lautet wie volget:

Wan Bauwmeistere, Eidtgeschworne oder Diaconi der Kirchen Weßlingburen an anderer Statt subrogiret werden, sollen sie offentlich vor dem Carspel von ihren Vorwesern genannt, unnd vormittelß Eide anloben, unnd keine Umbwechsiung dabei gebrauchet werden.

Dieselben vier Bawmeistere sollen vier ehrliche Carspelßleutte zu sich zihen unnd erwehlen, welche, wie von Alters hero gebreuchlich gewesen, in Carspelßsachen gute acht haben, unnd nichtes zu ihren Schaden einreißen laßen sollen, auch zu geburlicher Zeitt die Teiche bezihen unnd nach diesen billigmeßigen Teichsarticulln richten:

Erstlich, soll ein Haubtbuch van den Teichen gehalten und in des Carspelß Lade verwahret werden.

Hirauß wirt einem jeden Viertheill eine Kopie gegeben.

Doch soll nicht nach den Copien, sondern dem Haubtbuche gerichtet, unnd die Teiche umbgeschrieben werden.

Zum andern, viermahl werden die Teiche jahrlichen bezogen.

Der erste Zugk ist den Brocksamen ohne alle Straffe unnd eine Vormaninge. De ander gilt den Verseumbten vier ß. Der dritte, achte. Unnd der letzte, eine Tonne eingebrawen Biers. Die Mangel aber der Teichpfalen unnd die Diestel Rewmung sollen zu keiner Straffzeit hoher als auff zwo Schilling gestrafft werden.

Neben diesen sollen die Teichrichtere auch in gutter Acht haben, daß die alten Teiche nicht durchgraben unnd abgespetet werden.

Zum dritten, die Pfandschuldigen werden offentlich zu ider Zeit abgelesen, unnd wen die Teichrichtere wiederumb außzihen wollen, angekundiget, darmit sich niemand der Unwißenheit zu entschuldigen.

Zum vierten, wan zu ein, zweien unnd dreien Zugen die Teiche gutt oder nicht augeschrieben werden, unnd etwan zur vierten Reiße Mangel entstunde, so sollen die nach dem anderen obgesetzten Articull auf vier ß. unnd nicht hoher gerichtet werden.

Zum vunfften, werden durch unvermutliche Sturme unnd Ungewitter die Teiche zerschlagen, sollen die Richter, so offte es die Nott vurdert, auch zum vunfften, sechsten unnd mehren mahlen ohne Verseumbniß außzihen, unnd wie obstehet, mit der Pfandinge vorvahren. Zum ersten frei, vurs ander vier, achte ß.

Doch valls ganz gefehrliche unnd Notteiche sein, muegen sie stehendes Fußes auf Stunde unnd Tage bei einer Tonnen Biers, oder

nach Beschaffenheit des Wetter unnd der Nott bei hogster Straffe, alß dreißig mk. L. wie unser vernerer Ungenade gebieten unnd richten.

Zum sechsten, aufgeworffen Teiche mögen sie auf ein Recht zumachen thuen, unnd waß sie zimlicher Weise wollen, davur aussagen, unnd so hiedurch oder das ein Nachleßiger zu keiner Pfandung seinen Teich zuschloge unnd machete, seinem Nachbarn Schade geschege, den sollen solche nach Ermeßung der Teichrichter halten unnd aufrichten.

Zum siebenden, nach vollendiger Besichtung sollen die Pfandschuldigen abgelesen, unnd zwei Tage Teichdingung gehalten werden, daselbst ein Jder erscheinen unnd sich abvinden soll.

Zum achten, am dritten Tage Vormittags, sollen die Teiche vur zwen Schillinge, so viell dern auch sein, umbgeschrieben werden.

Da auch sich einer, der das Land hette, Teiche zu nehmen weigere, unnd deßen mit einem Teichrichter uberzeugt wurde, unnd nicht erschiene, muegen die Teiche auch in seinem Abwesen umbgeschrieben unnd verklaret werden. Nachmittage soll den außpleibenden Pfandschuldigen ihre Straffe aus dem Hauße gehalet, unnd vur den Wegk eine Tonne rottes Biers genommen werden. Unnd so alßdann einer oder mehr Teichrichter sich ohne erhebliche Entschuldung obseumen wurde, soll ehr selber auf eine Tonne Bier gerichtet werden.

Zum neunten, bei voriger Besichtung außerhalb dieser dreier Dingtage soll keine Zehrung gemacht werden, oder auß ihren eigen Beuttel halten, waß sie verzehren.

Zum zehnden, wan Teiche auff zehen Scheffel Sad und darunter sollen außgethaen werden, mag es in einer Teichstatte gescheen, darumb die Parten lotten oder sich vortragen muegen, sonsten geschicht es jeder Zeit bei den zwen Statten, alß die Loß gibt, entweder in die besten unnd bösesten, oder die beiden mittelste Morgen Morgenß gelik, jede Morgen zu vunffzehen Buß gesetzet.

Unnd sollen die Richter einen ehrlichen Man im Carspel erwehlen, der vur de Gebuer, alß zwei Schilling, umbschreibet unnd die Copien verkleret.

Zum eilfften, auch muegen sie Tingrecht setzen, an was Ort des Brekes sie wollen. Einer unter ihnen soll ein Register von den Bruchen halten unnd entlich darvon ihren Wirt bezahlen, so was übrig, auß gutm Hertzen den Armen zustellen, unnd bei Ehr unnd Redlicheit nichts darvon zu Beuttel nehmen.

Weil entlich Streit entstanden, alß daß die von der Newenkirchen zween ihres Mittels unter den Teichrichtern mit haben wollen, unnd das Urtheil auch auff ihrer Seiten gevallen, so ist ihnen, lautt darüber den 6. Februarii Ao. 1613 gemachten Vertrages, solches eingewilliget.

Wen nun dan dieselbige von obgemelten unseren beiden Carspelen inß gemein beliebete Teichordnung hochnottig, auch für pfligtmäßig erachtet, alß haben wir auf deren unterthäniges Ansuchen sodane obinserirte Teichordnung ihres worttlichen Einhaltes ratificiret, confirmiren und bestätigen auch dieselbe hiemit, unnd in Krafft dieses, wie solches am krefftigsten gescheen soll, kan oder mag, dero Gestalt unnd also, daß solcher wolmeinlich verfasseten Teichordnung in allen ihren begriffenen, Puncten allerdinges nach gelebet und darjegen nicht gehandelt werden soll.

Uhrkundlich unsers anhangenden Furstlichen Secrets unnd unterschriebenen Handzeichens. Datum auff unserm Schloße Gottorp, den 6. Martii Ao. 1613.

Hier endigt Neocorus.

Henning Swyn
aus Lunden.
Bei J. Russe [13]).

Ex scripto sive libello per *Henningum Swyn*, anno 1533. 8. Octobris defunctum, connotato. Fuit filius Petri Swyn.

Ao. 1529 am Sonnavende na Petri Vorhuiginge, is de 27. Dach Februarii, begifftigede ein Lant tho Dytmarschen deme Bleke tho Lunden mit Friheiden unnd Rechticheiden, gelik der Stadt Meldorpe, na allem Inholt eines besegelten Breves, mit des Landes und der Acht und Vertich Segel vorsegelt.

Eodem Ao. des andern Dages na Martini wort de erste Radt in dem Bleke tho Lunden gekaren, de ersten twe Borgemestere weren Claweß Rode, Boyen Jerre. Henning Swyn was einer van den ersten Radtlüden.

Ao. 1530 umtrent Petri und Pauli wort unser Stadtsegel gemaket, de Goltsmit leverde idt den gemenen Borgeren Dingdages na Dionysii.

---

13) Zwar schon bei Westphalen gedruckt T. IV col. 1457. 1458. aber verstümmelt, und in dem wichtigsten Theile ganz verwirrt, was Bolten III, 289. hat büßen müssen. Ich folge dem Hamburger Codex. Ein paar Randglossen desselben setze ich unter den Text. D.

Ao. 1530 am Avend Lichtmessen wort de Galge besuden Lunden gerichtet, und des sulvigen Dages wort dar ein inne gehangen, de hadde sinem eigen Werde, Clawes Roden, dem Borgermester, 10 mk. gestalen.

Ao. 1531 am Maendage na Niejarsdage worden hir twe Deve gehangen, de hadden Eweken umbtrent 100 mk. an Gelde gestalen, de eine was sin Brot etende Knecht, unnd se wurden wedder ut Husem gehalet, unnd dat Gelt wurt darna ock gehalet hemeliker Wise, unnd wedder gefunden, dar se dat vorsteken hadden, dar de van Husem seer böse unde qwat umme weren, do se dat hörden und tho wetende kregen.

Eodem ao. statim post Bartholomaei wort hir ock ein geköppet, de hir einen Monnek up dem Klosterhave hadde vormordenhelpen.

Ao. 1531 am Dingdage vor Bartolomäi schickede dat Lant tho Dithmarschen tho Brunsbüttel tor Lanthöde jegen summige Knechte, de legen in dem Botjadinger Lande, umbtrent achte dusent, van wegen Koning Cristiernus, XV. Manne, woll gerustet, ut etliker Dosfte 300 Man, de legen dar achte Dage lank, elck Man hadde 2 Gulden, de Hovetlüde und Fahners elck 4 Gulden, hadde dat Leger lenger gefallen, scholden se elck 8 Dage so vele gehat hebben. Se hadden dar mede twe Notslangen, 6 halve Slangen, 5 Quarterslangen, 2 Moser, 20 Scharpentiner, under de 1500 weren 721 Hakebussen und Ror, noch 200 Armborste.

Ao. 1532 am anderen Sontag na Pascha is de latinsche Misse in unser Kerken und Kloster bestanden, und do am sulven Dage wort de erste düdesche Misse hir in der Kerken ersten angehaven.

Ao. 1532 am Donnerdage vor Bartholomei, und was de 22. Dach Augusti, do togen wi mit unsem Kerspel und dat Kerspel tho Hemme mit Knecht und Here, alle de 14 Jar olt weren, in de Hemme tor Lanthöde, dar legen ock de van Wurden, van der Heide, Hemmingstede, Weddingstede mit unser gantzen Dosfte, de Meldorping Dosfte und de Westerdosfte legen tho Meldorp, de

Northamme tho Thilenbrugge *), de Strantman tho Santvorde **) und den Ostermore, mit allen Geschutte, klein und grot, jegen sumige Knechte und Rutere, de in dem Lande tho Holsten in den 7 Kerspelen legen, quemen ut Dennemarken und Norwegen, do Könink Cristiern gefangen nehmen; des breken de Knechte up, und togen aver de Elve.

Ao. 1532 am 4. Dage Novembris, und was up einen Mandach, am Dage Amandi, 8 Dage vor Martini, do gink dar eine Syntflut aver alle Merske Erd, und dreven wech vele Hüser, ock vele Volkes da vordrunken; in unsem Kerspel vordrunken dre Minschen, binnen Lunden dreven wech achte Huser, tho Hemme vordrunken 17 Minschen, tho Henstede 2 Minschen, tho Wesslingburen 1 Minsch, thor Marne in dem Strande 4 Stige, in Eiderstedt tho Coldenbuttel 104 Minschen, in dem Strande tho Pilworm 400 Minschen, averall im Strande 1400 Minschen.

1533 am Sondage vor Jacobi schach de erste evangelische Predige in dem Kloster dorch den Predicanten.

Ao. 1506 do starff Issbrant, de dar was ein mechtich Man in der Ditmarschen Feide.

In demsulven Jar wan Greve Edsert van Ostfreslandt de Stat Groningen.

Ao. 1508 do was grote Waterflot, des negesten Mandage Nachtes negest Martini, so dat vele Lande full Waters qwemen; sunder unse Lant bleff droge, uthgenahmen Busen und Bösebuttel und dat Niefeldt, also dat se mit Schepen na Lunden faren musten.

In demsulven Winther weiden de Wintmolen umme besuden Lunden.

---

*) Iß eine treffliche Landwer.

**) Ock Landweren. [Wozu aber jetzt die Besetzung der Insel Sandfoert? Vermuthlich muß es Sandhorne heißen, unweit Ostermoor, Kirchspiels Eddelake, gelegen, von welcher Seite die nächste Gefahr drohte. D.]

Ao. 1502 des Dingdages vor St. Margreten do togen de Westerdoffte Knechte und Hern und dat Kerspell tho Hemmingstede, und de van der Heide mit Schöters Maas, de dat Volk tho Felde brochte, na Lunden, und wolden dar heren und se averthen. Dat Kerspel tho Lunden mit Hulpe der Northamme toch ene jegen int Felt bi Blede, dar se sich schöten mit halven Slangen, Falkeneten und anderen Bussen, also dat schir na grote Blotstortinge gescheen were, men Gott gaff, dat men twe dot bleven, vele overst wurden dar gewundiget, de van Lunden overst behelden den Prys. Des andern Jars toch de Northamme na Lunden, jegen Peter Nannen und Clawes, de Broder, men idt wart vorborget, und togen in tho Lee, dar benachten se.

Ao. 1509 do qwam ein Goltsmit van Lübeck, Jost Jacobs genant, welker Vorlöff krech van etliken ut den Acht und Vertigen im Lande tho Dytmarschen, dat he mochte roven thor See up den Köningk van Dennemarken, welker eme groten Schaden hadde gedan, so geschach vormiddelst Hulpe eines Mannes ut dem Kerspel tho Lunden, genant Clawes Johan, de ock Vorlöff krech; do se do umbtrent Paschen ut quemen, do nehmen se Fiende und Frunde, also dat unse Lant- und Schiplüde sick dar nicht wolden mede belyden, so toch ein Menge Lüde thor Heide und beschatteden de dat Vorloff gegeven hadden, und dar war ein Uplop, dat se Kersten Holm sin Hus vorstörden; (se brekent dal, direptus bonis mobilibus)

1521. do was de weke Winther, so dat idt vele regende und weiede, dat de Dike ser thorbreken, und dat Water groten Schaden dede in velen Landen, und froes nicht, sonder des Mandags Nächtes, und des Dingstage Nachtes vor Palm. so harde, dat ein Kint up den Ise gan mochte, dat was dat meiste.

Vort darna des Donnerdages na Paschen, was unse Kerspel tho Lunden, tho Hemme und Weddingsted, Hensted und thom Delve, in de Wulvejacht, welk des Jars thovorne hadde groten Schaden gedaen, und begunde wedder an, und dar weren vele, wowoll se se nicht kregen.

Dithmarsische Historische Relation,

van

ehrer Ankunfft u. s. w., uth gelofwerdigen Historicis u. s. w. thosamengedragen, ock einßdehls nu erstlich angemerkett dorch Hans Detleff tho Windtbergen, angefangen Ao. 1634.

a.) Der Vorbericht.

Gunstiger Leser, idt wert itziger Tiedt nicht unbillich van vorstendigen und dem Vaderlande thogedahnen Herten hochlich beklaget, dat van unsern Vorfahren nichts Gewißes und sonderlich Schrifftwerdiges hinderlathen und up uns gebracht, daruth eigentlig tho vornehmen den Ordtsprunk der Dithmarschen, worher se gekahmen, wenne er, tho welcher Tiedt, und welcher Gestalt se sich in diese Landtartt begeven und neddergelathen, und wat sich sonsten bi enen thogedragen. Den effte wol desulven ere Annales und Jahrböker, darinnen se ere Geschichte vortekenet, gehadt, deren ock andere Scribenten, (wile de Ditmarschen in erer Friheit de Warheit tho beschriven sich nicht schuven dorfen,) in eren Bökern gedenken, ock de papistischen Prestere, insonderheit averst einer, Johannes Ruße mit Namen, ein erfahrner Mann, kurtz vor jungester Veihde vele olde Antiquiteten mit groten Unkosten thosamen gesocht, welches bei gelerden Lüden tho Meldorp in Vorwahrung gewesen, und van dar thom Drucke scholen befördert werden, iß doch solches alles, nachdeme unlangest darna, alse Ao. 1559. der Krieg angangen und dat Landt erovert worden, van den

Soldaten vorbrendt, thorethen und afhanden gekahmen, edder ock nevenst den Privilegien und olden Frieheiten an einen solchen Ordt gebracht, van dar it nicht lichtlig an des Dages Licht wedderumme wert gelangen, derwegen men sich mit deme, wat deßwegen van frombden Historicis, de doch merehrndelß des Landes Viende, angetekenet, genögen lathen mothe, uth deren Schrifften den ock dises am meisten thosamen gedragen. Disen Mangel averst in etwas tho ersetzen, heft ein gelahrter und in Historien wollgeöveter Mann, mit Namen Johannes Adolph, etwan Prediger up Büsen, vor ungefehr 40 Jahren sich undernahmen, eine Dithmarsische Chronicon, van ehrer ersten Ankumpst an, beth up sine Tiedt tho vorfathen und an den Dach tho bringen; alse averst inmittelst schwere unvorhapede Felle und *remotiones* sich mit ehme begeven, ist solch Werk beth up sinen Doedt unvollenföhret vorbleven; darmit nu averst solche des sel. Mannes nützlige und rohmswerdige Arbeidt, (worinnen he underschedene Meinungen van der Sassen und Ditmarschen Herkumpst anfenklig inföhret, ock welker Gestalt de grote Garde in Ditmarschen erschlagen, und wat sich ferner vam 1500 Jahre beth Ao. 1524 begeven und thogedragen,) nicht gentzlich undergedrücket und vorborgen bliven mochte, hebbe ick datsulve dorch Bidde an mi gebracht, und wile it fast wietlöfftich, in kürtzere Form getagen, an etliken Orden averst up entfangenen beteren Bericht geendert und vorbetert, und volgends dat Averige, so vele uth geloffwerdigen Chroniken und Vortekenißen, ock des benenten sel. Autoris anderwerts Particular-Schrifften und sonsten bithobringen gewest, und ock van mi sulvest etlige Jahr her angemerket, ferner hentho gedahn, und in folgende Gestalt, so best ick gekont, gebracht; und effte woll dit Werk an sich sehr geringe, in Betrachtunge, idt mi, alse einen Ungelahrten, de nergens anders, alse thor Huß- und Acker-Arbeit angewohnet, hirtho nicht alleine an Vorstande und Erfahrung, besondern ock an Materi sehr entbraken und gemangelt, dennoch vele Moye und Arbeit daranne hebbe wenden möthen.

Bidde averst frundtlich, minen guden Willen und Vorsath dem veelfoldigen Defect und Mangel, so hirinnen tho befinden, vorthosetten, und in Gunsten darvan tho urtheilen. Solches wil ick mit geböhrender Dankbarheit erkennen und annehmen.

b.) Ergänzungen zum Neocorus.

[Schranken der Grafen-Herrschaft in Dithmarschen.] Idt hefft averst bemelter Graf Rudolphus (Neoc. I, 323), ock de andern Grafen merendehls, so vor ehme up der Böckelenborch eren Sitz gehadt, nicht aver dat gantze Landt Ditmarschen geregeret, und Tribut ingehaven, sondern nur alleine de Strandt-Carspele im Südernstrande, benevenst den beiden Geest-Carspelen, Borch unnd Süderharstede sind under ere Bottmeticheit gewesen, de andern alle averst in erer Frieheit gelevet.

[Gottesgericht durch glühend Eisen 1479.] Und alß bi den olden Ditmarschen ock, in Mangel anderer probation, dat Gottes Recht, wo se it genöhmet, mit Dragung des glöyenden Isern im Gebruke gewesen, und darvan noch anitzo ein Sententz in Originali vorhanden, up Pergamen geschreven, hefft men datsulve mit anhero setten willen, unnd ludet van Worden tho Worden also:

Wy acht unnd vertich Vorwesere des Landes Dithmarschen und des Landes Raht darsulvest, bekennen und betügen apenbahr vor alse weme jegenwerdigen in Krafft dises unsers Breves, so alse de Buere tho Lunden up der einen, Scheling und Twedracht hat hebben mit den Bueren tho Wolersen up der andern Siden, umme den Butendik tho Metze, bewesten der hale Groven, dar de van Wolersen sich umme bereyen und gingen up ein Gades Recht, dat glöiende Handtisern tho dregende up der Heide, dat umme mehr Quades Vormidinge tho fullen getagen und bracht wart na Gades Schickinge, des Wolersen Gank unstrafflich guedt und geve funden wart, van den Acht und Veertigen und van des Landes schwarne Rade, de des drüdden

Dages darna, als dat Isern dragen was, thor Heide ock tho der Stede weren, sondergens dartho geeschet und gebeden, den men de Handt wisede, und bi Namen diße naschrevene, in Jegenwardicheit veler loffsaliger Landtlüde, hebben Wolersen ere Handt, geve, reine und unstrafflich funden, int erste Carstens Reimer tho Nortdike, de da mit Vulborde den Affspröke dede, Stareken Reimers Suel, Lange Otte, Groten Hans Clauwß, Jarren Hauß Hanß, Herringes Hinrich, Jeben Herringes Clauwß, Rode Johan upr Lohe, Reimers Marquart, Seke Johan, Haleken Laurentz, Peters Hanß und Junge Clauß Tede, de hirtho geeschet worden, und hebben gescheden und funden, mit Vulborde des Landes sschwarne Rade und mehr ander veler guder Landtlüde, bi erem schwarnem Eide, dat Wolersen schölen mit eren Buren des vorschrevenen Butendikes bruken vor se und ere Nakömlingen, Kindt na Kinde, sonder alle Bispröke, tho ewigen Tiden, unnd dat Buerschop tho Lunden schölen van demsulven vorschrevenen Butendike gedelet, schichtet und scheden wesen, vor se und alle ere Nakömlingen, tho ewigen Tiden, dat wi Acht und Veertich baven bestemmet, Wolersen eren Gank und Handt so geve und vast funden hebben mit Vulborde des Landes Rade, sondriges dartho geeschet, und ock in Jegenwerdicheit veler gueder Landtlüde, de dar an und aver weren. Des tho groter Orkunde und Warheit, so hebbe wi hirtho gebruket unser Acht und Veertich Ingesegell wittlichen heten hangen, nedden an disen jegenwerdigen apen Breff. Scheen und gegeven na Christi Bordt 1400, darna in dem 79. Jahre, am Mandage na Decollationis Johannis Babtiste.

[Das Jahr 1506.] Ao. 1506 *) weren uthermathen vele Flegen und noch vele mehr Rupen, und was ock sonst ein mechtig groth Stervent, also dat up Büsen dat mahl storven in dem klenen Carspel dörtich Stige Minschen, so H. Andreas Brus, de Pastor, upgetekenet, wo ock an dersulven Pest starff H. Nicolaus Thede, tho Werven gebahren, ein Clericus, und dennoch im echten Stade. An andern Orden des Landes wötede de Pest nicht so geschwinde, auerst tho Nordtharstede unde Marne wötede se ock so sehr gruwelik. Wo se den ock dorch de gantze Christenheit, so ferne man hörede und spörede, mechtichlik

*) Ex Prothocollo Iacobi Boetii, Notarii.

regerede. De Könink van Dennemarken drouwede sehr dem Lande, vorbleff averst, dewile de Hertoch van Mekelenborch den Striedt mit Lübecke vorlohr, und he sich solkes ock besorgde.

In disem Jahre is ock gestorven **Wolff Isebrandt**, de düre Heldt, de beter was im Stride, alse veer dusent bloede Mann, de sehr beklaget wart, sonderlich dewile de Könink Ditmarschen drouwede.

[**Bürgerkrieg. Entsetzung der Acht und Vierziger.** I, 537. f.] Ao. 1508 Dingeßdagen vor St. Margreten, (Carst. Schröd.), was de Westerdöffte in Rustinge, nevenst den Carspelen Hemmingstede unnd Heyde, unnd weren upgefördert Here und Knechte, hadden tho einem Hövetmann und Veldtföhrer Schöterß Maeß, der Meinunge, dat se de van Lunden avertehen und thom Gehorsam bringen wolden; de Orsake is gewesen, dat eine Derne, uth dem Carspel Lunden, in dem nien Carspel up dem Blankenmohre gedehnet, dar beschlapen, und deßwegen nicht wedder tho Huß tho den Eren tehen dörfen; dar denn Peter Schwin van Lunden und Boien Herringe van Vlede darhen getagen, de Schune angestiket, und de Persone mit dem Kinde vorbrendt; und sin ock beide Parten mit den Eren an einander geraden, Schüttegefehr geholden, dar nevenst andern Schaden einen Papen tho Hemme up dem Kerkhave einen Voeth afgeschaten. Alse de Westerdoffte dar nicht hendorch kahmen konnen, sint se wedder thorugge up den Moerdike in Hemme, und daruth wider den Mulekenwech entlang, und förder in den Haßmeswech getagen, in Meinunge, sich also na Lunden tho begeven. Averst dat Carspel Lunden hengede an sich de Nordthamminger, weren nu vele drister, alse vormahlß vor korten Jahren bi Hemmingstede, togen mit densulven eren Landeslüden und Vienden entjegen tho Velde, begegneden sich undereinander bi Vleden, dar se mit Falkoneten und halven Schlangen einer up den andern loßgebrandt, und Schüttegefehr geholden, iß averst vormittelst göttliger Gnaden temelich afgegangen, also dat

men alleine twe up der Walstadt gebleven, averst vele vorwundet. Unnd beröhmeden sich de van Lunden, dat se dat Veldt erholden. Idt wart averst dorch Peter Detleffs vam Delve und Boien Clauß Maeß, (etlige nöhmen ane Grundt Schöters Maeß,) de Striedt endtlich bigelecht und vordragen.

1509. Volgendes Jahres *) kam ein Börger van Lübeck, ein Goldschmiedt, mit Namen Jost Jacobs, beklagede sich jegen dem Lande unde acht unde vertigen Vorwesere, wo eme ein groth Schade vam Koninge van Dennemarken, Christierne dem andern, thogeföget, mit Bede, de Ditmarschen ehme vorgunnen wolden, dat he up der Eider sick an sinem Viendt wreken, unnd mit Rovende sich sines erledenen Schadens erhalen mochte. Wowol nu dat Landt und de Acht und Vertich solches keines weges gestaden wolden, dennoch wart it dorch Carsten Holmen thor Heide, bi etlik weinigen dorch Hülpe eines van Lunden, Clauß Johan geheten, also gepractiseret, dat dißen beiden thogesehen wart, und up dem Eiderstrome sich underſtunden, ehr Vornehment tho vollenbringen. Alse se averst beth up folgende Paschen solch Spill gedreven, und nagerade ock de Ditmarschen sulvest under solchem Schine nehmen, unnd sich Viende vor Frunde bewiseden; worden de inlandische Koeplüde unnd Schipper vororsaket, solches vor dem Lande tho klagen, welches deme lenger thothosehen unbillich erachtede; wart derhalven eine gemene Landessamlinge thor Heide angelecht, desulven in Straffe tho nehmende, de berörten Jost Jacobs, Lütke Meier und Clawes Johan ane Vollbort des Landes solches eigenwillich vorbuet hadden, daraver den ein groth Uploep entstundt, de Acht und Vertich worden entsettet und sehr beschattet, und was dat Landt deßwegen oftmahls thosamen. Des andern Dages na Panthaleonis was dat Landt thosamen thor Stellerborch, und de sodane Brefe uthgegeven hadden

*) 1509 (Carsten Schröd. 1510) uth dem Protocolle Hern Jacobi Boetii und Nicolai Boien up der Liberie tho Weßlingburen.

den, mosten dar Börgen stellen vor eine grote Summa Geldes; Carsten Holm sin Huß up der Heide wart inwendich sehr thorethen, etliche seten, it si gar herunder gerethen.

[Zu 1572. 1574. 1578.] 1572. In disem Jahre is Michael Boye, Licentiat und Landtvaget tho Meldorff, mit einem Burger darsülvest, Hanß Goldtschmiedt, uth liederlichen Orsaken in groten Twist geraden, dardorch he etlige Jahr sines Ambtes entbehren mothen, averst it darhen practisiret, dat Hanß Goldtschmiedt tho Meldorff enthövet worden, welcher in dem Uthföhrende ehn wedderumme vor Gottes Gerichte in dem Dahle Josaphat citiret.

Ao. 1574 mosten de Ditmarschen im Middel- und Norderdehl Volk uthmaken, dree den verden Mann, worden gemustert, und jensiedt Hamborch na dem Reinebeke geföhret, men meinde, jegen den Fürsten van Sassen, worden averst balde wedderumme erlathen, de Ditmarschen sint dorch R e d e r getagen, und sich etlige dar moethwillich angestellet, ock gedrouwet, wile de Reer grote Tirannie an den Ditmarschen, welche tho enen, alse vormeinten, guden Frunden, in der Veide getagen, voröveт, in ehrer Wedderkumpst dat Dorp deßhalven in Brandt tho sticken, sint averst, alse se wedder thorügge gekahmen, buten umme geföhret worden.

1578. Ein Börger in Hamborch, mit Namen Peter Sulsen, uth Dithmarschen bördich, heft sinen Süester Sohn Marten Hennings, (deßen Vader Karsten Hennings geheten, und tho Osterborstel, im Carspel Tellingstede, wanhafftich,) tho sich, alse einen jungen Knaben gefordert, und sinen Bekandten in Spanien, darsülvest etwas tho lehren und sich tho erkundigen, vorschicket, inmathen he sich den ock vele Jahr darsülvest und woll vorholden; na vorlopenen 12 Jahren averst hefft sich ein ansehenlicher junger Mann an sine Statt bi der Moder angegeven, als wen he er Sohn, gedachter Marten Hennings were, (den der Vader schon vorstorven,) und ob woll de Moder, wile ehr Herte eines andern geahnet, keinen vollen Gloven geven willen, dennoch, wile he ock etlige

Warteken bigebracht, entlich dat Herte ingenahmen, ock sick bi den Brödern und der Fründschop dermathen gestellet und vorholden, dat se ehn allersitz angenahmen, dorch deren Angesent he etlige Personen, so in sinem Afwesende van sines Vaders Lenderien und Güderen gekofft, van dem Kope wedderumme afgedreven, edder ock umme Geldt beschattet, und ferner in solchem Ansehende geraden, dat he ock van den Vornehmesten im Carspel Tellingstede, ock anderstwor im Lande, offtmaln tho Gaste geladen worden, beth he sich endtlich vordristet, Moethwillen vorövet, und einen ehrlichen Mann erschaten, daraver he gefenklich ingetagen, und wile he ock andere ungeböhrliche Dinge begangen, dorch Beforderung der Frundtschop up dem Markte thor Heide enthövet, darna na Tellingstede geföhret und, als ein vormeinter Sohn Karsten Henninges, in siner Vorfahren Begreffnis gelecht worden; na dieser Tiedt averst aver 12 Jahren, alse Ao. 1602, 14 Dage vor Michaeli is der rechte gebarne natürliche Sohn, nachdeme eme solches tho Sevilien in Spanien van guden Frunden avisiret, up Hamborch tho sinen Ohem Peter Sulsen getagen, und van dat in sin Vaderlandt angekahmen, und sich alse de rechte Sohn dorch vele warhaffte Orkunde bekand gemaket.

In diesem Jahre, ock im folgenden, sint de Prediger uth Ditmarschen, ock uth andern Steden, na Andtwerpen gefordert, und ock darhen getagen.

c.) Fortsetzung der Ditmarschen Geschichte, [mit Auslassungen abgedruckt].

1619 den 12. Novemb. wart ein Fruwe tho Lunden geköppet, de sich vor einen Mann uthgegeven, Manßkleider gedragen, mit gedörschet, gekleiet, und alse ein Mann gearbeidet, ock eine Wedewe gefriet, woraver it uthgekahmen, besichtiget, gefangen und geköppet, sonst averst nener Oveldath schuldich. [Nota. Diese Frawe ist verbrandt. Von andrer Hand. — S. 434.]

1620 den 5. April was de junge Printz Christianus 5. tho Meldorp.

1621 iß ein Landtdach tho Segeberge geholden, da Ihre Maytt., ock der vordrevene Könink uth Behemen in Persone, ock veler Könige, Fursten und Stede Gesandten gewesen, und heft na disem Kon. Maytt. Volk geworven, averst wedderumme afgedanket.

1623. den 27. Januar. sint alle junge Manschop im Süderndehle, so werhafft, tho Meldorp thosamen gefordert, und 400 Mann darvan uthgelesen, und van Marquart Rantzouwen, Capitän, gemustert, de Fendrich is Hanß Petersen uth Meldorp gewesen, sint van Kon. Mayt. Middewekens na Lichtmißen na der Steinborch gefordert, de se darsulvest mit guden Gefallen beschouwet, in roder Liberie mit witten Strippeln bekleidet, und derer Oerter inquarteret, averst bald wedderumme erlathen, und Sonnavends vor Invocavit tho Huse gekahmen, averst umme Johanni wedder upgebaden; idt heft ock Kon. Mayt. allenthalven, sowoll in beiden Dehlen Ditmarschen Volk annehmen lathen. — Dat Korn is dit Jahr düer gewesen, de Rogge heft 10 mk., de Garste 7 mk. 4 ß. und de Bohnen 6 mk. gegulden.

1624. Ihre Kön. Maytt. hadde ein ansehenliges Volk, alse ock in Ditmarschen, umme Ostern, dorch den Landtfaget werven lathen, welchere in der Wilstermarsch inquarteret; sint averst jegen Pingesten wedder entorlövet, de Orsake is unbewust; Kön. Mayt. lach thor Steinborch mit ungefehr 50 Man. — Der Kön. Ambtman thor Steinborch, Detleff Rantzow, besichtigede benevenst dem Landtvaget und Landtschriver, ock etlichen Carspelvogden und andern, alle Butendike des Süderndehles, und wart uthgesteken, wo wieth idt gemethen und herna vortinset werden scholde, it worde ingediket edder nicht, welches ock also geschehen.

1625 im Junio is ere Kön. Maytt., alse des Neddersachsischen Creises Averster, mit siner armada jegen den Tilli gerücket, den Creiß tho beschermen. — Den 28. May hefft Kön. Maytt. in

Persone 9 Fanen Volkes, so in Holstein und Ditmarschen vorlecht gewesen, beosten Krumbstede in der Heide gemustert, enen Geldt gegeven, und de Geringen afgeschaffet, der Königl. Herr Stadtholder Gertt Rantzow, ock des Köninges natürlicher Sohn, nevenst andern Officirern sint mit darbi gewesen. Jmgliken der Landtvaget Nicolaus Bruhn, mit dem Jhre Kön. Maytt. frundtlich gesprafen, ock darsulvest bi geholdener Maeltiedt ein Stück van dem Braden recken laten. — Umme Mitfasten, (etliche meinen den 10 May,) worden 500 Soldaten im Suderndehle vorlecht, de fast thom Endes May, (andere setten beth thom Anfange des Juny,) dar legen, welches der gemeinen Rede nach sich darher vororsaket, dat de Koeplüde und Rikesten in der Marsch, dewile dat Korn wolgeraden, an Jhre Maytt., umme datsulve an andere Oerde tho schepen, dewile de Uthfohre vorbaden, gesuppliciret hadden, und darbi uthdrücklich gespraken: im Falle se nicht it mosten uthschepen, wusten se darmit nicht tho bliven; worup Kön. Maytt. geandtwordet: he wolde etlige schicken, de solches vortehren hulpen. — Den 15. April iß der Manßfelder bi der Dessawer Brügge van dem Wallensteiner in de Flucht geschlagen, und vele Volkes vorlahren. — Den 10. July is Kön. Maytt. mit einem Perde, welches dorch einen Büssenschöte sich entsettet, van dem Walle tho Hameln gestörtet, und einen schwaren Fall bekamen, alßo dat ere Maytt. 2 Stunden unempfindlich und 2 Dage sprakeloß gelegen, dat Perdt averst heft den Halß entwei gebraken. — Den 11. Sondach Trinitatis wart ein Fane junger Manschop uth dem Suderndehle geföhret, und aver de Elve gelecht, under Capitäin Drengenberch.

1626 den 17. Augusti iß de Feldtschlacht vor **Luttern** geschehen, darinnen dat Dennemarkische Düdesche Voethvolk twar dapper angesettet, alßo dat etlige Keiserliche Regimenter thorügge gedreven und ruinirt worden; dewile averst de Rütherie, efte woll Kön. Maytt. se thom högesten gebeden, nicht fechten wollen, ock Hertoch Jurgen van Luneborch mit einem frischen Hupen den

Keiserischen tho Hulpe gekahmen, is dat Boethvolk entlich ermödet, in de Flucht gebracht und grote Nedderlage geleden. Bartelt Ens. in fama Austriaca settet 8000, so erschlagen, und 2500 Gefangene, 22 Stücke Geschüttes und 80 Fanen, so erovert. Meterani Druddendehl, settet der Erschlagenen und Gefangenen thosamen 4000, 22 Stücke Geschütze und 60 Fanen. Johannes Cluverus D. in Epitome settet 2000, so erschlagen, und 8000, de gefangen worden. — Im Herveste wart ein stark Cornet Rüther, (deren Oberster de Rihngrafe tho Elmenßhorn lach,) in der Marsch des Süderndehles inquarteret, de groten Moethwillen voröveden, de Lüde up den Wegen beroveden, bi Nachtiden in de Hüser breken und daruth nehmen, und dem Lande grote Unkosting makeden, worden Ao. 1627 in der Weken vor Pingsten upgefordert, vorsammelden sich tho Meldorp, wor de Borger, ock de Buhren allenthalven, und sonderlich wor se dorchgetagen, in voller Gewehr sich begeven, also ock thor Heide und wor se dorchtogen, mosten also wedder eren Willen gemak holden.

1627 im lesten Julio, sind de Keiserischen bi Havelßberch aver de Elve gekahmen, und nevenst den Aversten Wallensteiner, Tilly, Hertoch Jurgen van Luneborch, im lesten Augusto bi Hamborch aver de Alster in Stormarn gerücket. — Umme Jacobi, den 2. Augusto, is ein gemein Upbott dorch Holstein und Dithmarschen geschehen, und de General-Musterunge tho Braemstede geholden, welches Landtvolk ungefher 8 Dage bi Langenhorn, darna twischen Hamborch und Ottensen noch ungefher 14 Dage gelegen, under welchen Hupen, so bi 16 Fahnen und etlige dusent stark, ock etlige Fahnen geworvenes Volk gewesen, de olde Graff van Turn was General, Jurgen van Alevelde sin Lutenambt. Alse averst de Keiserlichen herbi naheden, brak dise armada up, dat Landtvolk ein jeder Hupe an sinen Ordt, Jurgen van Alefelde mit sinen geworvenen Volk toch in de Krempe, de olde, ock ein junger Graff van Turn, nevenst andern Officirern, begaff sich uth Meldorp na Lunden, aver de Eider und ferner na Denne-

marken. De Keiserlige armada averst folgede na, eroverde Pinnenberch, Elmenßhorn, Steinborch, Itzehoe, Hasseldorp, ock de Wilster, ane einige Möie; de Bredenborch, darup ein Dehl Soldaten und Landtvolk, heelde sich ein Tiedtlank manlich, also dat in de 4000 Keiserischen darvor bleven, nademe it averst mit dem Storme erovert, wart alles wat menlich erschlagen. Rückeden darup wieder vor Rendßborch, welches se ock alsobald eroverden, und darup ferner in Jüitlandt, also dat se gantz Jüitlandt und Holstein, uthbenahmen de Krempe und Glückstadt, under ere Gewaldt erlangeden. Ihre Kön. Maytt. toch van der Glückstaedt tho Water an Büsen, van dar tho Lande aver de Eider na Denemarken. De See- und Elvedike worden allenthalven dorchgesteken, averst wegen des steden Ostenwindes wolde neen Water int Landt kahmen; dat Landtvolk allenthalven begaff sich mit deme, wat se in der Ile mit krigen können, tho Schepe an sekere Orde, alse na Lübeck, Ambsterdam, sonderlich averst na Hamborch und Embden. It wert warhafftig berichtet, dat alse Kön. Maytt. van der Glückstadt up Dikhuser Haven im Carspel Weßlingbuhren angekahmen, alse den 7. Septemb., de Baken angesticket worden, und vele Volkes mit erem Gewehr thosamen gelopen, und einer ere Kön. Maytt. de Bußen, ock einer van Büsen de Peke up der Borst gesettet, de Bifruwe Christina geropen: schete nicht, stick nicht, it is de Körnink van Dennemarken. Und alse Kön. Maytt. gefraget, worumme se thosamen lepen, hebben se geandtwordet: umme des Viendes willen. Van dar Ihre Maytt. na Schülpe, alsovort na Lunden, und ferner aver de Eider na Tönningen, van dar na Rendßborch getagen, und underwegens de Büsener geröhmet, dat se sich woll geholden, und recht angestellet; ock de Weßlingburer, welchere mit flegender Fanen tho Dikhusen gekahmen, und de Fruwens mit Forken und Staken vor an der Spitzen gewesen. Dar Kön. Maytt. gesecht: de Ditmarschen Fruwens schölen rechtschapene ernste Fruwen sin, nu hebbe ick it mit minen Ogen gesehen und moth se deßhalven

prisen. Den 3. edder 4. Octob. kam dat Keiserlige Colloredische Reglement tho Brunßbüttel dorch de Wilstermarsch an, under dem Commando des Obristen Lutenambts Bodendikes, so ein Lunenborgischer Edelman, worsulvest dat Landt se eine Tiedtlank erholden möthen, wart ock alsobalt eine Schantze dar angefangen tho buwen, wortho dat Landt alles vorschaffen, ock de Arbeidt vorrichten dede; de Wallensteiner kam ock tho Brunßbüttel, vorharrede averst men eine Nacht darsülvest; nachdeme de Schantze etliger mathen vorferdiget, worden de Soldaten averall inquarteret, dat Carspel Meldorp averst moste des Altringers 5. Compagnie tho Itzeho beth Ao. 1628, ungefehr 14 Dage na Michaeli, erholden. — De Tonne Roggen heft umme Johanni 12 mk. gegulden, averst im folgenden Hervest, also ock im Anfange des 1628. Jahres hefft men ehn umme 3 mk. kopen konnen, averst eher noch de nie wedder ingearnet, heft he 8 mk. 4 ß. gegulden. De Garste und Hafer is anfanges ock sehr wollfeil gewesen, also dat de Garste vor 2 mk., 2½ mk. und under 3 mk., de Hafer umme 1 mk., 1 mk. 4 ß. gekofft worden.

1628 den 18. Marty dorch unbesunnene Anstifftung etliger Personen wart im Suderndehle ein gemener Upstand jegen de Keiserischen angefangen, und under dem Schine, alß wen solches van Königl. Maytt. anbefahlen, und dat se tho gewißer Tiedt uth der Glückstadt mit Volk scholden entsettet werden, dat Landtvolk in Wapen gebracht, alß denen de schwaren Contributiones ane dat undrechlich, und tho Meldorp vorsamlet worden, van dar ein Dehl na dem Frederichshave getagen, und de Soldaten darsulvest, deren ungefehr 20, unangesehen se hefftig umme Quarter gebeden, fast unbarmhertich erschlagen, und dat Huß, welches de Löse denen in der Glückstadt scholde sin, in Brand gesteken, und na der Eddellake sich begeven. De ander Hupe toch dorch de Marsch, des Weges na Barlte und der Marne, in Meinunge, mit Hulpe des vortrosteden Succurs uth der Glückstadt, de Schantze bi Brunßbüttel inthonehmen, schlogen alle Soldaten, de se in den

Guarnisonen andrepen, merendehls tho dode, dewile averst se under sich nicht eins, und tho einem Zwecke handelden, ock alse unerfahrne ane Ordnunge darher togen, ock ein Dehl mit der geroveden Büthe, der se mehr, alse ehr Vaderlandt tho befrien, nachgetrachtet, sich schon darvan gemaket, als worden de averigen, so in der Marne benachtet, und des andern Dages, den 19. Marty, unvorsichtig na Brunßbüttel rückeden, van den Keiserischen Soldaten, (so hirvan dorch ere favorenten tiedich avisiret,) benorden Brunßbuttel di dem Tollen-Spiker ane sonderliche Moie getrennet, und etliche weinige, so nicht gelik den andern sich alsobald afweges in de Kröge begeven, erschaten worden. — Folgendes Dages, alse den 20. Marty, is der averste Lutenambt sambt sinen Soldaten vor Meldorp gerucket, und de Anfengere ehm heruth tho gevende begehret, edder ock gedrouwet, de Inwahnere, deren doch weinige mehr vorhanden, und de grote Hupe schon darvan gewesen, alle tho döden, dat Blick averst uththoplunderen, unnd darna in Brandt tho sticken; iß averst dorch grote Bidde und Thosagen afgestellet, also dat de Keiserligen wedderumme na der Schantzen getagen, doch etlige mit sich gefangen genahmen, darvan etlige herna jemmerlich und unschuldiger Wise bi Brunßbüttel gerichtet worden. — Den 21. Marty is der Oberste Hannibal, der Oberste Frenke, nevenst etligen Officirern und ein Antahl Soldaten, ock ein klein Veltgeschütte bi sich hebbende, van Itzeho na Meldorp getagen; dewile averst de Unruhe mehrendehls gestillet, und de Inwahner jegen den obersten Lutenambt voriges Dachs sich accommodiret, sint se, ane dat etlige Hüser uthgeplundert worden, wedderumme des Weges dorch Windtbergen, wor se ock hergekamen, na Itzeho getagen. — Idt is averst dat Landt in jemmerlichen Vorderff hirdorch gestörtet, den tho geschwiegen, dat etlige Dörper an Vehe und Güderen, up etlige dusent werth, gantz entblötet und van den Soldaten uthgeplundert, sint even ock de wekentlige Contributiones je lenger je höger gesteigert und upgedrungen worden. Den 25. Aug. heft der Oberste Morgan

de Stadt Stade dem Tilli avergeven. Den 4. Novembr. is de Vestunge Crempe, so mehr alse ein Jahr belagert gewesen, den Keiserischen upgegeven worden. Den 15. Novembr. is dat Colloredische Regimente tho Meldorp inquarteret worden. Achte Dage na Martini, alse den 19. edder 20. Novembr., hebben de im Suderndehle dem Keiser in Meldorp thoschweren möthen.

1629. den 29. May wart de Stadt Wilster, so der Keiserlige Obrist Fränke mit einem kleinen Wall und Graven temlich befestigt, van den Königl. Völkern uth Glückstadt, mit Bistande etliger Buhren störmender Hand ingenahmen, und wat nicht erschlagen, gefenklich na der Glückstadt gebracht, der Obrist van einem Schuß etlige Stunden herna gestorven, de Burgerschafft is fast geplundert, is van den Königschen besettet worden. Im Anfange dises Jahres quemen de Keiser- und Königlicken Gesandten tho Lübeck thosamen, umme einen Frede tho tractiren, welcher ock nach langer Underhandlung den vöfften Monat hernach, alse im Maio, geschlaten worden. Umme den 15. Juny sint de Keiserligen uth dem Lande wechgetagen, und de Königschen Soldaten den 12. Juny in de Brunßbuttelschen Schantzen, wor se nun etlige Dage gelegen, wedder gekahmen. In diesem Jahre regerde de Pest an velen Orden, ock in Holstein und Ditmarschen, sonderlich in etligen Carspeln und Dorpern gewaldich sehr, dat de Lüde mit Hupen wechgefallen, fangede umme Pingsten an, und warede beth an den Winter. Idt was ock eine geschwinde düre Tiedt, dat men de Tonne Roggen, eher de Arndte gekahmen, vor 14 mk. und daraver betahlen möthen. Dat Getreide averst in der Marsch und Geest is teemlich woll geraden.

1630. Dit Jahr iß sehr fruchtbar, sonderlich averst in der Marsch, gewesen, und dat Korne, sonderlich averst de Weite woll geraden, dennoch averst eine solche geschwinde düre Tiedt, alse neen Minsche denken konnen, de Wete heft 20 mk. und daraven, unde de Rogge 19 mk. und noch mehr geguldeu; alse averst dat nie Korn ingearnet, iß et alsobalt wollfeiler geworden. Den

9. July brenden tho Norttörpe up Büsen in 2½ Stunden 57. Huser, klein und groth, up, dat nichts van Holdtwerk averich gebleven, vororsakede sich erstlich van einem kleinen Huse, worin Fischwerk unachtsam gedröget, van dar iß et einen guden Wech up de Pastorie avergeslagen.

1634. De Sommer dises Jahres is uthbundich schon van temperirten Wedder gewesen, und dat Getraide in der Marsch und Geest temlich woll geraden, ock na Wunsche ingearnet worden; de Hervest, beth 14 Dage na Michaeli, was ock sehr gudt, mit stedigen und warmen Sonnen-schinenden Wedder, also dat in velen Maenten nicht ein Regendrape gefallen, bi solcher Gelegenheit den ock so vele Winterkorn in der Marsch, alse bi Menschengedenken nicht geschehen, wedder uthgeseiet worden, averst dorch de unvorhapede und unerhorte Waterfloeth, so den 11. Octob. in der Nacht aver alle Marschlander gangen, solch Arbeit nicht allein gar umsonst und vorlahren, sondern ock dat Landt, wile idt wegen der lankwirigen guden Wedder sehr dröge, also dat ock fast alle Graven fast hart und trucken gewesen, mit solten Water dermathen dorchgetagen, dat ane sonderlige Gottes Güde solches in velen Jahren tho siner vorigen Güdicheit nicht kan gebracht werden. Im Sommer is ein Hase dorch Meldorper Kerken tho der einen Döhren in, thor andern wedder henuth gelopen, worup unlangest herna des H. Doctoris und Probsts Johannis Cluveri Afffstervent, ock de grote Watersfloth erfolget.

1635. Diser Winter was van starkem Froste, welcher ungefehr 10 Dage vor Winachten angefangen, und beth up recht Mitvasten in de 12 Weken gewehret; sonderlich averst umme den andern Sondach nach der h. dree Koningen was de Frost mit einem starken Ostenwindt so strenge, dat vele Lüde im Reisende dodt gebleven, und heft men benedden Hamborch allenthalven beth tho Brouksdorp und St. Margreten mit Perden und Wagens aver de Elve riden und fahren konnen; idt sint ock bi solcher Gelegenheit underschedtlige Partien Schwedische Rüther, so besuden der Elve

in den Quarteren gelegen, heraver gekahmen, und de Koeplüde und Hendelers, so se twischen Itzeho und Hamborch in der Heide und anderen gelegenen Orden angedrapen, up ein merkliches berovet, deren ein Dehl averst er Lohn wedderumme bekamen, den alse erer söven in der Wedderreise up der Elve mit den Perden sich tumelen, ock Wanderßlüden, so darup gewandert, nachjagen willen, hefft sich dat Iß gedehlet, und sint alle vordrunken. Dat Vorjahr is ock koldt und sehr unardich gewesen, mit starkem Nachtfroste, de na Pingsten gewehret, und heft in der Pingstweken noch Iß gefraren, vornemlich averst umme Christi Hemmelfarth sint so kolde Dage ingefallen, dat vele Vehes in der Weide doedt gefraren, also dat beth an Johanni fast nicht ein rechte warme Sommerwedder gewesen. In der Marsch is dat Korne wegen des solten Waters, so im vorigen Herveste ingebraken, sehr geringe gewesen, ock de Grasung merendehls gar vordorven, also dat nicht allene under den Minschen groth Mangel und Nottrüffticheit, sondern ock under dem Vehe, der Voderung halven, vorgefallen, dat, efte schon ein groth Antahll in der Watersvloeth ummegekamen, ein Dehl ock der geringen Vodering halven umme ein liederliches vorkofft, dennoch dat averige up der Geest, ock im Lande tho Holstein tho vodern uthdohn möthen, welches mit groter Beschwerlicheit und Unkost merendehls mager und vorhungert, also dat it herna nicht wedder tho Krefften kahmen können, sondern vele vorstorven, wedderumme upt Vorjahr ingelöset worden. Ihre Kön. Maytt., nevenst dem Cantzeler Detleff Reventlowen und Christian Rantzouwen van der Bredenborch, is den 29. July uth der Glückstadt up Gutschen tho Brunßbüttel angekahmen, bi dem Carspelvaget Matthies Boyen ingekehret und benachtet, folgendes Dages bi dem nien Dike, welchen Ihre Maytt. up der Underdahnen Ansökent besehen willen, herummer int Norden, beth jegen Barlete, worsulvest Kön. Maytt. den nien stridigen Butendikes Strome beschouwet, und darna den Landwech dorch na Meldorff gefahren, bi den H. Landtvaget ingetagen, und na geholdener

Maeltiedt sich na Wörden begeven, und de Dike darsulvest, weßhalven twischen den Königl. und Furstl. Underdahnen des Carspels Wörden groeth Twiest gewesen, ock besichtiget, darna wedder up Meldorp in des H. Landtvagedes Behusing getagen, und darsulvest Nachtlager geholden, des Morgens averst in ihre Losament durch den Probst eine Predigt gehöret, und darna wedder na der Glückstadt gefahren. Im Süderndehle is eine Compagnie Uthschott junger Gesellen uthgemustert, und mit Gewehren vorsorget. Imgliken ock im Norderndehle.

1638. Des drüdden Dages na der h. 3 Könnige wart de Uthschuß uth Jüthlandt, Holstein und Ditmarschen, Königl. und Fürstl. Gebeeden, tho Oldeßlohe und deren Ordern vorlecht, umme der Keiserl. Gallassischen Armee, so im Mekelenborger und Sassen-Lauwenburger Lande logirte, und ferner in Holstein Quartier soken wollen, solches tho vorwehren; worden umme Pingsten, als se 22. Weken van Hueß gewesen, wedderumme erlathen. Major Hanß Petersen was des Süderndehls Compagnie Capitain. Den 12. April wart alle wehrhaffte Mannschafft uth Holstein und Dittmarschen van Ihre Kön. Maytt. und deren H. Rethen buten Itzeho gemustert, und ein Fahne junger Gesellen, van 370 stark, under Johan Boyen, Capitain, ock uth Holstein und der Wilstermarsch uthgetagen und baven Oldeßlohe geföhret, quemen den 2. May wedder tho Huß. Ihre Königl. Maytt. und Fürstl. Durchl. tho Holstein hadden 3 Regimenter tho Vothe und 2 Regiment tho Perde geworfen, so in und umb Oldeßlohe beth na Pingesten im Feltlager gelegen, herna tho Fuhlesbüttel bi Hamborch, umme Michaeli averst wart dat Voethvolk averall, und darvan 2 Compagnie, alß Begkers und Hoethwalkers, im Süderndehl vorlecht, und beth umme Ostern 1640 darsülvest van der Lantschop underholden und vorpleget worden. Wegen der Keiserl. gesochten Inquartierung wart twischen Ihre Königl. Maytt. und Keiserl. Hern Gesandten Graff Kurtzen up ein ansehenliche Summa thor Glückstadt, ungefehr 8 Dage vor Pingsten, afgehandelt und vordragen.

In disem Jahre hebben de Wulffe sich erstlich in Holstein sehen lathen, folgends Jahrs averst an der Dittmarsischen Grentze, herna sich immer wieder und sterker int Landt begeven und groten Schaden gedahn.

1639 den 20. Marty is Dethleff Rantzow, Königl. Holsteinischer Raht und Ambtmann thor Steinborch und im Südverndehl Dittmarschen, ein sehr frommer Edellmann, up Dräge selich vorstorven, und den 16. May mit adelichen Ceremonien tho Itzeho in der Kerken bigesettet worden. Den 4. Augusti sint de beiden Compagnie Voethvolker, so beth hero in der Marsch gelegen, ock mit up der Geest, und also dorch dat gantze Landt vorlecht worden.

1640, in der Weken na Ostern, sint beide Compagnie Vothvölker uth dem Lande und na der Glückstadt gefördert, ock nicht wedder tho Lande gekamen. An deren Stede averst 2 nie Compagnie, doch men halff so stark, wedder geworven und int Landt vorlecht, den 10. Septemb. averst folgenden 1641 Jahrs, nevenst allen geworvenen Völkern bi Itzeho im Holte, worsulvest se Telten upgerichtet, thosamen gefóget, worsulvest se etliche Dage gelegen, beth se van Ihrer Königl. Maytt. gemustert worden. Den 19. July is Marquart Rantzow, Königl. Dennemark. und Furstl. Holsteinischer General-Major, ein dapper Kriegßmann, up Hanrouw gestorven.

1643, im Affgange des Sommers heft Königl. Maytt. up der Hollsteinischen Stände instendiges Anholdent underschedene Compagnie Völker affgedanket. Den 14. Decembr. is der Schwedischen Armee, under dem Feltmarschalk Torstensohn, beschehener unvormohtliger und fiendtseliger Innfahl in Holstein dieser Orthen erschollen, welches groth Schrecken und Flehen der Minschen und Güder vororsaket.

1644 den 9. January sint de Dittmarschen bi Grönendahl an der Grentze, an einem frien apenen Platze, worsulvest se etlige Dage wechselwise, under Capitein Boye Brodersen uth Barler,

mit einem kleinen Wall etwa 14 Dage vorschanßet gelegen, van dem Obristen Mortaigne, so mit ein Dehl Rüther und Voethgenger up se angetagen, alß se densulven ane Ordnung uth erem Vordehl entwiken wollen, averfallen, ungefehr mit sambt dem Capitain 27 erschlagen, 170 averst gefangen worden, so herna mit 4000 Rthlr. rantzioniret, hebben ferner de Dörpere Krumbstede, Schaepstede und so deren Orts beth an Meldorp belegen, uthgeplundert, und darup deßulven Dages sich wedderumme in ere Gewahrsamb begeven. De Dittmarschen averst hebben folgenden Dages de Erschlagenen upgesocht und an gehörigen Orde begraven, ock de Gefangenen herna gelöset, und mit bemelden Obristen up ein grote Summa Gelder, Perde und Korne affhandeln, und darup wekentlich na Hanrowe dem Obristen Lohusen, welcher dat Hueß temlich mit Wallen befestiget, und mit etlichen Volke darup gelegen, inlefern und contribuiren möthen, und darup Salvaguardia erlanget. Den 10. January hebben de Schwedischen de Schantzen vor Krummedike und Wilstermarsch, ock de Wilster ingenahmen, und ein Dehl Soldaten gefenklich mit genahmen. Twischen den 19. und 20. Jan. in der Nacht sint de Königl. Völker uth Crempe und Glückstadt tho Itzeho, worsulvest der Obrist Dörffling mit ein utherlesen Regiment Rüther gelegen, ingefallen, ein Dehl erschlagen, 250 averst sambt dem Obristen-Lütenambt, nevenst velen Perden und stadtliger Büthen, gefangen thor Glückstadt ingebracht, de Obrist averst is anfangs des Lermens up de Bredenborch entrunnen. Up Lichtmißen Dach sint etwa 150 Königl. Voethgenger uth der Glückstadt, ock etwa so vele Dragoner, up Middach in Meldorp unvormohtlig gekahmen, nur 1 Schwedischen Soldaten erschaten, den Capitain averst nevenst den Lütenambt, Fendrich und ungefehr 40 in de 50 Soldaten, so darsulvest und in de negstgelegene Dörper up der Guardi gelegen, mit sich na der Glückstadt geföhret. Den 19. Martii is der Obrist Lohusen van der Hanrow mit 200 utherlesenen Rüthern und etwa 50 Dragonern dorch Meldorp, ferner dorch de Landtstrate, ane einigen Schaden

beth na Brunßbüttel, worsulvest ock in Marne und Eddelaker Carspel se etlige Hüser und Perde berovet und mit genamen, ferner na der Eddelake mit groter Moye und Schrecken, wegen der depen upgegravenen Wegen, (also wen de Königschen, welche nicht wieth darvan gelegen, men dat Herte gehadt, se desulven mit weinigen Volke averweldigen und alle gefangen nehmen edder ock erwörgen können,) na dem Fredrichs-Hafe up de Geest getagen, und etwa 2 Stunde vor Avendt dorch Wintbergen, jedoch ane einige Plundrung marchiret, worsulvest men enen ein Gleidsmann beth up Eggestede geven möthen, van dannen se sich ferner na der Hanrow geleiden lathen, worsulvest se mit anbrekenden Dage gekahmen, der Obrist mit etligen weinigen upt Huß, de ander averst sich alle tho Gokels Mödicheit halven thor Rouwe begeven Der Commendant in der Crempe, Steinbergen, so hirvan gude Kundtschop, heft mit etwa 500 Soldaten und Buhren erer in Lüttken Bornholt erwartet, wile averst de Schwedischen buten dem Dorpe ummegetagen, is he des Morgens umme 8 Uhren tho Gokels den schlapenden Rüthers ingefallen, ein Dehl neddergehouwen, ein Dehl, so uth den Hüsen gewaldige Jegenwehr gedahn und sich nicht ergeven wollen, mit sambt den Hüsern vorbrendt, de andern nevenst stadtlicher Büthe und Perden gefenklig mit na der Crempe geföhret; also dat nur weinige entrunnen. Den 22. Marty is de Königl. Obrist Bawir mit ein Cornet Rüther tho Brunßbüttel angekahmen, de Wege und Päße in der Marsch besichtiget, und in Barlet sich gelegt, deme 2 Dage herna der Obrist Clauß van Alefeldt mit ein Regiment tho Vothe, (so tho Meldorp inquarteret und van den Geestlüden vorvleget,) ock vorschedene Compagnien Rüther gefolget, so in der Marsch logiret, und mit Frethen, Supende, Geldtpreßuren und Abnahme der Besten, Güder und Perden grote Insolentien vorövet, de Schwedische Contribution averst upgehafen worden. Den 28. April, was de Sondach na Ostern, quemen ungefehr 200 Schwedische Voeth-

genger mit 2 oder 3 kleinen Feltstücken int Landt, und legerden sich in Tenßbüttler Holte, de Rütherie averst und de Dragoner, an 300 stark, streiffeden nahe an Meldorper Schantze, plunderden de negstliggende Geestdörper, in Ansehent aller Königl. Boethvölker, so in Meldorp und der Schantzen, de Cavallerie averst, welche in denen negst darbi liggenden Marschdörpern inquarteret; alß averst de Schwedischen, welche bereits im Afftage an Bargenstede begrepen, gesehen, dat etwa 50 Dragoner uth Meldorp beth an Nindorp up de Höchte sich präsentiret, hebben se sich gewendet, und wile de Königl. Dragoner er Retirada wedderumme up Meldorp genahmen, dat Dorff Nindorp utherhalff etwa 2 kleine Hüser gantz affgebrandt, und darup mit den im Tenßbüttler Holte liggenden Boethgengern wedder uth dem Lande getagen, de Dorffschafften Tenßbüttel, Röst und Alverßdorp, ock de Kerke gantz uthgeplundert, ock der Prester nicht vorschonet. Folgends Dages averst in aller Frühe sint de Königl. tho Bothe und Perde up erlangte Kundtschop geschwind gefolget, und de Schwedischen bi und in Totenbüttel angedrapen, de Rütherie, so erst an se gekahmen, heft up dat Boethvolk, so in dem Holte nahe am Dorpe in erem Vordehl sich gelegt, teemlich angesettet, averst mit Vorlust wiken möthen, inmittelst der Obrist-Lütenambt Beeker mit der Infanteri angelanget, welcher mit couragie se angefallen, und na geringen Widerstandt, als etwa 20 erschaten, de averigen Boethgenger, ungefehr 180 Mann nevenst 4 Officiren gefangen genahmen, de gemenen Knechte hebben sich underſtellen möthen, de Rütherie averst, so baven dem Dorpe geholden, und solchen Schimp thogesehen, hebben sich wedderumme up Rendßburg mit weinigen Vorlust reteriret und begeven. Den 8. May is alles Königl. Volk tho Bothe und Perde aver de Elve int Stifft Bremen, wegen des Königßmarkischen Infalls getagen, und teemlichen Success gehadt, de Schantze bi der Aller störmender Handt, Langwedel aver per accord erovert. Den 6. Juny averst is dat Boethvolk und den folgenden Dach de Rütherie wedder heraver int Landt gekahmen

und dorch de Marsch vorlecht worden. Den 27. May sint 500, etliche averst seggen 1000, Rüther uth Rendsborch na der Hanrowe getagen, und de Besatzung darsulvest, wile desulve der velen Schnapphanen halven anders nicht, den mit einer starken Antahl können proviantiret werden, mit allen, wat enen deenstlig, daraff gehalet, und darup dat Hueß in Brandt gesteken, folgends Dages averst Hademarschen jammerlich geplundert und mit den Lüden unbarmhertig ummegegangen, einen olden 70 jahrigen Mann erschaten, ock einen jungen Gesellen, so averst wedder genesen, ock den Pastorn, deßen Fruwe und Kinder övel tracteret, und herna wedder na Rendßborch sich begeven. Den 29. May, demnach de Schantze und Wallen thor Hanrowe noch unvorsehriget, hefft Clauß van Alefeldt 50 Soldaten darin gelegen, dohmaln de Schantze geschleiffet worden. Den 5. Juny hebben de Königl. uth Crempe und Glückstadt, under Steinbergen Commando, de Niestadt tho Itzeho, so van den Schwedischen teemlich befestiget, dorch eine sonderlige Kriegslist ane einigen Vorlust wedderumme erovert, bi 50 der Schwedischen erschlagen und ungefehr 300 Mann, so Quartier begehret, nevenst stattlicher Büthen, mit genahmen, de Stadt averst wollbesettet hinderlathen. Den 16. Juny, was de Sondach Trinitatis, is alles Königl. Volk bi Meldorp vorsamlet, worvan soforth ein Dehl, de averigen averst des folgenden Dages int Norden getagen, und den 17. dito by Stapelholm aver de Eider gerücket, worsulvest 3 Dage, herna ein Schippbrügge geschlagen worden. Alß averst de Schwedischen in Eiderstede gefallen, sint de Königl. den 22. und 23. Juny wedder heraver getagen, und hebben de kostbahre Schipbrugge uth unnodiger Frucht vorbrent, und sich in und bi der Heide logiret. Den 17. Juny is Hillingstede den Koningschen, welche dat Hueß ein gerume Tiedt blocquiret geholden, avergeven, und hebben de Schwedischen, deren ungefehr 20 stark darup gelegen, sich gutwillich undergestellet. Den 21. July sint 11 Cornet Königl. Rüther aver de Eider int Süderdehl gekahmen, und in der Marsch beth den 25. dito gelegen, domaln

alles Königl. Volk, als 2 Regimenter tho Vothe und 17 Cornet Rüther, alles utherlesen wollmundirtes Volk, uth dem Lande in Holstein getagen, und mit der Keiserl. Gallaßischen Armee, so mit 25 Regimenter den 19. dito in Holstein angelanget, den 29. Juny sich conjungiret. Und ob woll jedermann der Meinung gewesen, dewile de Keiserl. und Königl. mit der Menge den Schwedischen wiet averlegen, ock an einen vordehligen Orde geholden, it worde ane ein Hövetdrepen und der Schwedischen Ruin nicht affgahn, so is jedoch de Schwedische Armee, nachdeme desulve in und umme Rendßborch sich vorsamlet, und den 7. Augusti de Stadt ane der Börger Schade quiteret, und der Feltmarschalk Torstensohn sulvest dem Börgermeister de Schlötel averantwordet, ane einigen Vorlust, obwol de Keiserl. enen an der Siden gangen und gefolget, uth Holstein aver de Elve getagen. It hebben twahr, der gemenen Sage nach, de vornehmbsten Officirer, beide under Keiserl. und Königl., offtmal und instendigst bi den General Gallas umme solche erwünschte Gelegenheit nicht fahren tho lathen, besondern ein Action mit den Schwedischen tho wagen, angeholden, ock darbi ehre Persohn unnd Dapperheit tho bewisen, hochst anerbaden, dersulve averst enen nicht folgen und darin consentiren wollen. Der Schwedische Obrist Helm Wrangel averst heft mit 2 schwacken Regimentern tho Perde van der Elve aff sich wedderumme in Holstein begeven, de Königischen, welche dat Hueß Pinnenberg belagert, unvormohtlig averfallen, und utherhalff wenige, so ertrunnen, alle erschlagen, ferner na Bredenborch gerücket, in Meinung, desulve, welche ein Tidtlangk van Capitein oder Obrist-Lutenambt Steinbergen bloequirt geholden, so balt van der Belegerung tho entfrien, alß averst dersulve wie ein dapper Soldat siner in guder Postur erwartet, und sine Soldaten mit Worden und Werken behertzidt und angefrischet, heft he sich so forth gewendet, und sinen Marsch up Haderßleben und ferner in Jüthlandt genahmen. De Besatzung averst up Breidenborch under dem jungen Mortaigne, als se sich fernern Entsatzes nicht tho getrosten, hebben

etlige Dage herna accordiret und den Königschen dat Schlott avergeven. Den 26. November ist Ihre Ertzbischofflige Durchl. mit allem Volke diser Orden upgebraken, und umme den Wrangel tho vorfolgen int Norden getagen, dat Schlott Rypen, worup der junge Mortaigne, vorhen Commendant up Breidenborch, mit etligen Volke gelegen, stormender Handt erovert, und de Besatzung nevenst dem Obristen, wile der dapper Soldat Steinbergen darvor doedt und dorch den Kopp geschaten, alle niedergehouwen worden. It sint jedoch in disem Tage, so in Winterdagen geschehen, nicht weinige Völker und Perde affgangen.. Dat averst domaln de Toch nicht wieder in Jüttlandt up den Wrangel gangen, welcher mit sinen weinigen Völkern an einem so engen Orde, der gemeinen Rede und Vormodung na, woll tho averweldigen, darvan sint allerley Discursen ergangen.

1645 den 2. Februarÿ sint 5 Compagnie Voethvolk vam Alefeldischen Regiment tho Meldorp gekamen, de gantze Cavallerie averst, 17 Fahnen stark, hebben sich beosten Meldorp in den Geestdörpern deßulven Carspels inquarteret und 10 Dage darin gelegen, in welcher korten Tiedt se sich mit Frethen und Supen, Stehlen und Roven der besten Güder und Perden, Eröffnung und Spollirung der Kisten und Kasten, ock schweren Geltpreßuren, dermathen dorch de gantze Geest bewiset, dat ock de Fiende it nicht arger, ja nicht so arg beth hertho gemaket, alſo dat ock vorschene Dorper van Inwahnern gantz entblötet und desulven sich vorbergen möthen. De Wranglischen hebben in der Weke vor Vastelavend de Kropper Schanze, ock dat Huß Haselow, so jedoch gantz under Water gesettet, alſo dat kein Viendt etwas darin uthrichten können, ingenahmen, in der Schantzen averst bi 300 Mann erschlagen und gefangen; de Königl. Officirer und Knechte, so mit ungloffliger Frucht ummefangen, hebben allenthalven dat Rythe uth genahmen, de Schwedischen averst sint ferner in Hartzhorn, Collmar und Crempermarsch ingefallen, geplundert und, wo berichtet worden, in de 300 der besten Hüser angesticket und in de Aschen geleg[t], ock mit den Haußlüden, so se bekahmen, unbarmhertzig ummegangen

Den 14. Februarii, was de Fridach vor Vastelavent, heft Königsmark de Stadt Stade dorch Intelligentz inbekahmen und in korter Tiedt herna des gantzen Stiffts sich impatroniret und vorsekert. In der Vastelavents Weken is de Dunnendik dorchgegraven, ock de Brunßbüttlische Schantze, woran doch so grote Unkost und Arbeit vorwendet, gantz geschleiffet, de Pallisaden averst tho Vorsterkung der nien Schantzen, welche bi der Holen-Wetterung oder Landsscheidung wedderumme gelecht, vorbruket worden. Den lesten Dach Februarÿ is der Obrist Helm Wrangel mit sinen gantzen Corps int Landt up Meldorp gekahmen, und sich mit den vornehmbsten Officirn und dem Voethvolk in Meldorp, de Rütherie averst in der Marsch deßulven Carspels, (jedoch beide Dorper Bosenwurt, so salvaguardi erlanget, uthbenhamen,) inquarteret, folgends Dages averst, und so lange se dar gelegen, is dat Rovent und Plundernt, (uthbenahmen Barlet, so in der ersten Ankunft etlige Rüther tho erer defension erlanget,) dorch dat gantze Landt, beides in der Geest und Marsch angangen, ock der Minschen nicht vorschonet, und sonderlig hebben se up Büsen, als ein vormeinten sekern Orde, worhen van allen Enden geflüchtet, ein groten Roeff an Gelde, Sülverwahren unde anderen Saken bekahmen, wowol dat Rovent im Norderdehl nur etwa 3 Dage gewehret, den se salvaguardi erlanget, ock hefft de Plunderung alle Dorffschafften nicht bedrapen. Den 10. und 11. Marty, nademe ein groter Wind und Storm uth dem Südwesten und Westen entstanden, heft de Schwedische Rütherie, uth Furcht des Waters, sich uth der Marsch up der Geest, als im Carspel Alfferßdorp, Nordharstede, Eggestede, und in den Dörpern Meldorffischen Carspels, beosten der Dellbrügge gelegen, neddergelathen, und de andern Geestdorper dachlig geplundert, der Obrist-Lütenambt Schleebusch averst mit siner Esquadron hefft van den 10. beth den 18. Marty in Wintbergen logiret, und teemlich Huß geholden, dat weinich nagebleven. Der Obrist Wrangel heft in der Tiedt, als he tho Meldorp gelegen, sich underſtanden, de Schantze beosten Brunß-

büttel up der Landtscheide entweder mit Drouwen edder Gewalt inthonehmen, dan ferners der Wilster und Wilstermarsch sich tho bemechtigen, und tho dem Ende mit ein Dehl Rüther und Dragoner darhen getagen; alß averst ein Underofficirer in der Schantze, so vorhen den Schwedischen gedehnet, de erschrockene Soldaten wedderumme ermuntert und ein Hertt ingesprafen, ock mit einen Feltgeschütte tho enen in und etlige erschaten, heft Wrangel darup ferners nichts tentiret, besondern wedder na Meldorp in Quarter begeven. Den 18 Marty is der Obrist Wrangel mit dem Voethvolke und allen Troß uth Meldorp getagen, und in der Pastorie tho Alffersdorff wedderumme Quarter genahmen. Den 24. Marty averst van Alffersdorp af mit allen Volke uth dem Lande in Holstein getagen, und Rendßborch so lange belegert geholden, beth dorch Gottes Gnade de Frede twischen beiden Krohnen geschlaten. Ob nun wol de Schwedischen sich üterst bemoyet, de Stadt tho erovern, vele Füerballen und grote Steine henin geschaten und nicht geringen Schaden an Gebuwten, ock underschetliche Anfelle gedahn, hebben se jedoch nichts schaffen mögen, besondern wegen dappern Wedderstand vele Volkes vorlahren, hedden gliekwol, wegen Mangel an Proviant und andern Dingen, it nicht lange mehr holden können. Dat Süderdehl Dithmarschen dorch ere Affgefertigte heft mit dem Obristen Wrangel, wegen geforderten Brandtschatzungsgelder up etlige 1000 Daler, in vorschedene Terminen up Hamborch tho lefern, affhandeln, ock den Obristen Böddeker, welcher mit siner Rütherie benorden der Ouwbrügge, im Carspel Henstede, 7 Weken langk gelegen, nicht eine geringe Summa wekentlig contribuiren möthen. Den 25. April sint in de 800 utherlesene Rüther und Königl. Vothgenger, nademe se ein Tiedtlank aver der Eider gelegen, und wedderumme na der Glückstadt willen, van veel weinigern Schwedischen Rüthern under dem Obristen Böddeker, twischen der Ouwbrügge und der Heide getrennet, ein Dehl erschlagen, der grote Hupe averst mit dem Obristen Boekwolden gefangen worden, weinige averst entrunnen, beides de

Cavallerie und Fueßgenger sint twahr tho fechten begerig geweſt, averſt van dem Obriſten övel geſtellet und angeföhret. Twiſchen dem leſten May und erſten Junio in der Nacht, ſint in de 500 utherleſene Soldaten uth Itzehoe, Crempe und Glückſtadt, under dem Commando Capitein Harder Harpſen, den Schwediſchen tho Jevenſtede ingefallen, ungefehr 30 erſchlagen, und gude Büthe nevenſt 150 Perden bekahmen, ſo ock tho Itzeho ſeker ingebracht; alß averſt de Königſchen ſich in der Tiedt nicht retrahiret, ock ehren Marſch nicht abweges na dem Moratz genahmen, beſondern up der Ebene gebleven und ſich gelegert, ſint ſe van den Schwediſchen, deren Hövetquartier ohnwieth van Jevenſtede geweſen, averfallen, in de 200 erſchlagen und gefangen, der Capitein heft genower Noth dorch ein Owe salviret. Den 30. Auguſti is des Schwediſchen Feldtmarſchalk Liffregiment Dragoner under dem Obriſten Steinacker, ſo na bereits geſchlaten und publicirten Frede, umme ſich tho erfriſchen, etlige Dage in der Marſch, Meldorffiſchen Carſpels, logiren ſchölen, averſt up Behandlung in Alffersdorp und denen negſt darbi gelegenen Dörpern gelecht worden, welche groten Schaden an den ripen Roggen gedahn, alſo dat weinich nagebleven, ock der gantzen Geeſt nicht weinige Gelder, Peerde und andere Saken afgepreßet und genahmen, ſint averſt na 7 oder 8 Dagen upgebraken und uth dem Lande dorch Holſtein wechgetagen, dieſe ſint de leſten geweſen. Godt behöde uns ins künfftig vor ſolche und derglyken fiendtliche Geſte. Na deren Afftage ſint 2 Compagnie Biſchoffliche Rüther wedderumme int Landt vorlecht, und beth am Ende des January folgenden Jahrs vorleget, darna, ock de andern Völker, up der Hollſteiniſchen Stände inſtendigſt Anholdent, affgedanket worden.

1648 den 28. February umme 3 Uhr Namiddages iß Chriſtianus 4. unſer gnedigſter König und Herr, ein warer Vader des Vaderlandes und der Gerechticheit, ehres Olders 71 Jahr, ringer 6 Weken, der Königl. Regierung 51 Jahre 6 Monat, tho Copenhagen in gottſeliger Andacht eines ſanfften Dodes geſtorven. Den

14. Octobris is twischen dem Keyser, Frankrik, Schweden und Düdschlandt dorch Gottes Gnade ein allgemeiner Frede tho Münster und Oßnabrugk, nachdeme in de 7 Jahr daran gearbeidet, und unzehlige Moye und Unkosten daran vorwendet, geschlaten, underschreven und mit stattlichen Solenniteten publiceret worden. Den 21. Octobris mit düster Avent is Königl. Maytt. Fredericus de drüdde, sambt dero Gemahlin, H. Christian Rantzowen, Stadtholdern, dem Marschalk, düdschen Cantzlern, ock Secretario, tho Meldorp angelanget, in Jeronymi Boien Huse logiret, und tho deren erwünschten Ankunfft van des Landes Inwahnern mit Salve schedende underdehnigst entfangen, ock sonst na Vormögen tho Ihrer Maytt. gnedigsten Gefallen tractiret und upgewartet, und ock, sowoll dero Gemahlin, alß ock de anderen Herren und Deener mit Präsenten willkahmen worden. Folgends Sondages, als den 22., nach geendigter Predigt, so van H. M. Gerhardo Ramm in Ihre K. M. Logiment vorrichtet, der Huldingeydt, welchen der Cantzeler offentlich vorgelesen, und up den Platz vor des Köninges Quartier, in deren und dero Gemahlin Gegenwart, welche solchem Actui uth einem Fenster thogesehen, van den Underdahnen kniendt geleistet worden. Folgenden Maendach Morgens umme 6. Uhr, sint Ihre Kön. Maytt. nebenst deren hochansehnlichen Comitat wedderumme aff und na Flenßborch gefahren.

1649. Nachdeme de Schwedischen Völker, beth der Friedensschluß tho sinen volligen Effect gebracht, dorch Düdschlandt vorlecht, sint van densulven 1 Compagnie Rüther vam Müllerischen Regiment, und 1 Rittmeister vam Hamersteynischen Regiment mit nur etligen Knechten im Süderndehl inquartiret, hebben vam 30. Jan. beth den 9. Octobris, sint 36 Weken, darin gelegen, darna up Norttorp geföhret, und nevenst allen andern in Holstein liggenden Rüthern darsulvest affgedanket worden; hebben der Landschop etlige 1000 Daler gestanden. Den 21. Juny umme 5 Uhr Namiddages, is ein starker Hagel na S. Margareten, Broukdorp, Wevelsfleeth, und forters den Strich vant Westen int Osten, mit

groſʒen Schloſʒen und ſehr hefftigen Weſtenwindt gefallen, wordorch de Winterſath und Bohnen gahr vordorven, ock dorch den Windt vele Hüſer und Gebuwbte, ock Böhme uth der Erden aver einen Hupen geworpen und ummegekehret. Den 30. January wart Carolus Stuart 1. König van Engellandt, Schottlandt und Irrlandt, mit einem Bihl up den Schavot tho Lunden offentlich enthövet; de vornehmſten Authores ſint geweſen der General Fairfax und ſin General-Lutenambt Cromwel.

1650. Der Sommer diſes Jahrs van Pingſten, und ſonderlich vam Ende des Juny an, und folgends den gantzen Sommer und Herveſt dorch, is ſehr fucht und regenhafftig, und weinige truckene Dage geweſen, wordorch nicht alleine de Geeſtwiſchen gantz under Water geſtanden, dat gahr weinig darvan tho genethen geweſt, beſondern ock de Hafer up den niedrigen Marſchlande beth an den Ahren mit Water averſchwemmet, und up den Acker vormodert, ock de Garſte up den hogen Lande ſehr vordrenket, an velen Orden hefft men de gemenen Landtwege beſchwerlich und mit groter Gefahr, wegen des velen Waters, mit Perde und Wagen gebruken möthen, weſʒwegen dat Getraide, ſowol up der Geeſt als der Marſch, ſehr dünne und geringe gewaſʒen, de weinige Garſte, ſo noch erarnet, is ſo dampffig geweſt, dat men ehn nicht tho Brote, ja ein Dehl ock nicht tho Molte vorbruken können; veler Dorffſchafften Graſung is ſo gahr under Water geweſt, dat dat Vehe van Hunger gebölket, und darmit it nicht gahr van Hunger vorſchmachten mochte, datſulve hen und wedder in der Geeſt up der Heide möthen gedreven werden. Up dem hogen ſandichten Geeſtlande ſint van velen Regen rechte Brunquellen entſprungen, ſo ſtets gequellet, und hefft men im Herveſt in der Seytiedt de Perde, welche in den Fohren, glik als im Moratze ingeſunken, offtmals wedder heruth tehen und ſchlepen möthen. In der Marſch is wegen des waterichten Ackers weinig Winterkorn wedder geſeiet, und wat noch in de Erden geworpen, mererndehls vermodert, und nicht hervor gekahmen, und heft men folgends Vorjahr ſodanen

beseiten Acker mererndehls wedder plögen, und mit Sommerkorn beseien möthen. Worup ein düre Tiedt erfolget, und ein Tonne Roggen aver de 13 mk. gegulden, und dennoch so weinig gewest, dat wen nicht vele Roggen uth Hamborch und andern Orden thogeföhret worden, vele Menschen grote Hungersnoth liden möthen. Den 5. Septembr. is im Koningrike Dennemark und denen benachbarten Steden und Ländern ein gemein Dankfest, wegen des geschlatenen ock confirmirten Freden in Dütschlandt, mit stadtlichen Solenniteten celebriret und geholden. Den 18. Juny is Christianus, Frederici 3., Königs in Dennemarken, Sohn, thom Printzen erwehlet.

---

d) Landvögte, Landschreiber, Superintendenten, Doctoren.

Nadehme dat Landt Ditmarschen Ao. 1559 im Junio van Frederico 2., Koninge in Dennemarken, und den beiden Hertogen van Holstein, Hertoch Johansen und Hertoch Adolpho, erovert, und darup in 3 Dehle gedehlet worden, sint nachbenante **Landtvögede** beth up diese Tiedt darin gewesen.

(1.) **Tho Melldorp im Königl. Suderndehle.** **Jacobs Harder** van Brunßbüttel, ock darsulvest seßhafft; is in der Veihde gefangen worden, wile averst de Heren sonderliche Geschiklicheit an eme vormerket, iß he van den 24 Giselern und twe vornehmen Mennern uth jedem Carspel, mit Thodohnt der Heren, Landtvaget geworden, ein sittsamer frommer Mann, de vele bi den Heren angeholden, und sich hefftig bemöiet, dat dat olde Ditmarschen Landtrecht im Articull: van der Erffnehminge, mochte unvorendert bliven. Iß gestorven Ao. 1567.

Michaell Boye, der Rechten Licentiat und, vor Innehmung des Landes, des gantzen Landes Syndicus, hernach F. G. Hertoch Adolffi Rahtt, ein iveriger und geschwinder Mann, iß bi

de Landtvagdie gebleven, beth Ao. 1572, do he in groten Stridt geraden, mit einem Burger in Meldorp, Hanß Goltschmidt genant, daraver he ein Tiedtlank vam Ambte gekahmen, und an sine Stadt geordnet

Claus Bruhn, ein older framer Mann, nicht sonderlich gelehrt, welcher den Ambte 8 Jahr, (andere setten men 1 Jahr,) vorgestanden.

Darna wedderumme vorgemelter **Michael Boye**, mit sonderlicher Gnade und Frieheit, beth he Ao. 1583 vam Ambte afgetreden. Iß Ao. 1601 gehelings gestorven.

Johannes Heldt, ein gelahrter, vorsochter und lankmödiger Mann, der nicht geschwinde mit dem Processe. Is int Ambte getreden Ao. 1584, gestorven Ao. 1608 den 27 May.

Nicolaus Bruhn, ein gelahrter, hochvorstendiger und und wiser Mann, flitich in sinem Ambte, ein Leeffhebber und Beforderer gelahrter Lüde und der Gerechticheit, Landtvaget geworden Ao. 1609, (averst van dem Dode Johannis Heldt beth hero schon Assessor,) gestorven in sinem Ambt Ao. 1630 am hilligen Osterdach.

Hinricus Wasmar, ein Sohn Johannis Waßmer, (so Ao. 1585 Koniglicher Landschriver geworden,) erstlich Borgermeister tho Itzeho, darna umme Johanni 1630 Landtvaget geworden, ein gelahrter erfahrner Mann, und eines geschwinden Iudicii, hefft in sinem Ambte vele Weddersakers und Viende gehadt, sonderlich averst is he Ao. 163— mit des Landes Gefullmechtigen, ock mit eintzelen Personen in schweren Proceß geraden, sonsten in der Audientz sehr lankmödich, hefft der stridenden Parten, Zankreden und velfoldige Acclamationes mit mennichliges Vorwunderung, ane sonderlichen Wedderwillen und Iver allewege vorduldet und angehöret. Gestorven Ao. 1643 den 7. Septembris.

Nicolaus Bruhn, Johans Sohn, und berühmbten sel. Landtvagts Nicolai Bruhns Brodern Sohn, up der Landtschafft

einhellige Wahl und Königl. Confirmation wedderumme Landtvagt, und van Paris affgefordert worden, ein junger averst gelährter Mann, der vorschedene Universiteten, alß Wittenberch, Leyden, Cöln, Lunden in Engelland, Pariß und Lamour in Frankrich besocht, wile averst he ein nicht stark Natur, und fast steter Valetudinarius, darher, wile wegen Kriegsunruhe eme schwere Ambtsgescheffte vorgefallen, sine Krefftte immer mehr affgenahmen, gestorven Ao. 1649. den 30. Juny.

(2.) **Heyde, F. G. Hertoch Johansen Dehl.** Wolt Reymers, ein gebarner Ditmarscher thor Heide, van den 24 Giselern und Carspellüden thom Ambte düchtig erkandt, doch nicht sonderlich gelertt, gestorven Ao. 1569 den 11. January, hefft sinen Erven ein groth Guedt, dartho ein groth Huß, deßgliken nicht im Lande, hinderlathen, wowoll mit weinigem Gelücke, den dat Guedt balde vorschwunden, de Fruwe in groter Armodt, dat se ock de Allmosen van der Cantzel begehret, vorstorven, de Hoffstede vorwöstet, dat Huß afgebraken, und eine Strate dardorch gelecht.

Christianus Boye, der Rechten Doctor, ein geschwinder gelahrter Mann, und ein Sohn Nicolai Boyen, Pastoren tho Meldorp, iß Hertoch Johansen Rahtt, ock Landtvaget gewesen, beth Ao. 1580, do Hertoch Johansen gestorven, dohmaln, wilen dat Gerichte Heyde und Lunden under Hertoch Adolffen gekahmen, idt sich mit dem Doctor in der Vorwaltung ock geendet. Jedoch an beiden Gerichten, wo hernha vormeldet, wedderumme Landtvaget geworden, und Ao. 1592, (andere setten Ao. 1591 den 10. Febr.,) gestorven, is in dreplichen Ehren und Ansehnde, beide tho Have ock in dem Lande, gewesen. De Liekpredige hest Hieronymus Moller geholden, welche gantz wunderlich gewesen, heft den Vorstorvenen hoch geprisen, ock mit den dühren Eide bekrefftiget, dat he en sehen in den Hemmel fahren, und darbi gewunschet, dat sine Seele mochte bi ehn sin, mit Vorwundering aller Minschen, de ehn anhöreden, welcher Wunsch ock wahr geworden, den alse he den 25. Februar. vam Spatzeren tho Huß gekah-

men, eine gude Mahltiedt gedahn, und sich ein weinich ummeleggen willen, iß he even ummede Tiedt Dages, alse he solche Worde in der Likpredige gesecht, gestorven und nachgefolget.

(3.) **Lunden, F. G. Hertoch Adolphen Dehl.** Marx Schwin, ein besonder gelahrter Mann, so de Capitulation mit thostellen helpen, ein Sohns Sohn des besondern wisen und mechtigen Peter Schwins, welcher ein Vader des Vaderlandes und der Vornehmeste under den Acht unde Vertigen gewest, und Ao. 1537 jemmerlich vormordet worden. Bemelter Marx Schwin averst is Landvaget gebleven, beth ungefehr Ao. 1570, do he up sin sulvest Begehren und grote Bidde van sinem Deenste afgetreden, und tho Lunden im Privatstande gestorven, den 11. Juny Ao. 1585; hefft tho Lunden in der Kerken Ao. 1582 de Liberie vorehrt und gestifftet, und wile he keine Liveserven nachgelathen, sint grote Rechtsstriedt siner Güder halven entstanden.

Henningus Boye, der Rechten Doctor, ein aver de mathen gelehrter Mann und sehr beredtsam. Is entlich in beiden Gerichten Landtvaget geworden; gestorven Ao. 1587.

In beiden Gerichten wedderumme Christianus Boye, der Rechten Doctor und Landtvaget, gestorven Ao. 1592.

Johann Reymer, ein oldt framer Mann, einer van den gewesenen acht und vertigen Regenten, wanhafftig thor Heyde, heft sines Olders halven, nademe he bi 2 Jahren Landtvaget gewesen, Ao. 1594 den 17. Juny, in Jegenwart Hinrich Blomen und Casparn Hoiern, Furstlichen Befehlhebbern, und des gantzen Landes tho Lunden, sulvest afgedanket, mit der Begnadung, dat he ein Frymann und nemandt alse de Furste aver ehn tho gebeden hebben scholde, ein older sachtmodiger, de Gerechticheit leeffhebbender und Gifftе hatender Mann, de der Landtschop truwlich vorgestanden. Is im Privatstande gestorven, Ao. 1601. den 10. Marty.

Boye Nanne Denker, seßhafft tho Lunden, nicht besonders gelahrt, is up Inquisition Hertoch Adolffen Ao. 1596, wowol

andere setten Ao. 1599 den 18. Jan., dorch de Furstligen Commissarien D. Nicolaus Jungen, Cantzeler, und den Ambtmanne up Gottorp, in Gegenwart des gantzen halven Landes offentlig tho Lunden afgesettet, mit sonderlichen Gefallen des halven Landes. Is vorhen vor einen wisen Mann geholden, herna averst weinich Vorstandes an ehme befunden, de in der Giricheit de andern vor eme overdrapen. Deme is alsovorth gefolget

Hans Rode, tho Lunden seßhafft, ein wiser iveriger Mann, doch nicht sonderlich studeret, hefft van Ao. 1596 edder Ao. 1599 beth Ao. 1623 mit besondern Rohme de Landtvagdie vorwaltet, und is in gedachtem Jahre vorstorven.

Johannes Vieth, thom Nordtdike seßhafft, itziger Tiedt im Ambte, ein gelahrter und vorsochter Mann, de in siner Jogent um Studia de vornehmesten Universiteten in Dúdschlandt, ock dehls in Italien, besocht; is Ao. 1623 thom Landtvagede van F. G. erkahren, heft dem Ambte ruhmlig vorgestanden, gestorven Ao. 164— den —, heft sinen Sitz tho Norttdike gehadt.

Doctor **Johannes Boye** — — —

Folgende Landschrivere sint na Eroveringe im Lande gewesen.

Im Suderndehle.

Anthonius Steinhuß is de erste Landtschriver tho Meldorp na der Velhde gewesen, ein kloker und vornunfftiger Mann, in bestendigem Gelücke und tiedtlicher Wollfarth sin Levendt vollendet, heft Ao. 1585 dat Ambt sinem Dochtermanne Johannes Waßmern upgedragen und averlathen, herna averst, wegen sines geschwinden Vorstandes, dem Gerichte alse ein Inspector mit bigeordnet, und in grotem Ansehende gewesen. Gestorven Ao. 1601 den 5. April.

Johannes Waßmer, Hannov., is dorch Beforderunge sines Schwigervadern Anthonii Steinhusen Ao. 1585 Landschri-

ver geworden, ein geschwinder gelahrter Mann, gestorven Ao. 1604 fort na Winachten.

Daniel Twitemeyer, Verdensis, iß Ao. 1604 up Ostern wedderumme Landtschriver geworden, gestorven Ao. 1614 den 17. Augusti.

Johannes Schele, Pomeranus, iß Ao. 1614 den 13. Septemb. int Ambte gekahmen. Ao. 1649 up Maydach, wegen sines hogen Olders, ock siner Wedderwerdigen halven, up Königl. Maytt Gutachten und eigen underdehnigsts Ansuchen, sines Ambts erlathen, sonst der Gemeine kein unangenehmer Mann, gestorven Ao 16— den — —.

Georgius Reiche, Kilensis Holsat., ein geschwinder gelahrter und vorschedener Spraken erfahrner Mann, Ao. 1649 up Meydach int Ambt gekahmen.

Im Middeln= und Nordern Dehle.

Gabriel Lange, de erste Landschriver thor Heide, dorch Beforderung Moritz Rantzow thor Hanrow, kam mit den Underdahnen in groten Rechtsstridt, de en wegen siner Ungerechticheit verklageden, dardorch he sines Ambtes entsettet; dieser Striedt is bi Tiden Hertoch Hansen angefangen, und effte wol de Underdahnen eine billige und rechtmetige Klage föhreden, vorsegen se doch sulvest de Schantze, also dat se entlich dat Urtheil vorlohren, und mosten dem Landtschriver an Expensen betahlen 1900 mk., (wowoll he woll 6000 Daler vorumkostet,) und dem Forsten H. Adolff 7000 Daler Bröke geven, und heft dise Sake ane den Bröke woll 36,000 mk. gekostet, Ihre Kön. Maytt. averst heft den Underdahnen des Middelendehles, so ehme na Hertoch Hansen Dode in der Dehlunge heimgefallen, den Bröke thogegeven und geschenket.

Nach eme wart Landtschriver thor Heyde **H. Pawel Teßmar.**

Frederich Struck hadde erstlich under den dreen Heren ein Druddendehl des Landes, herna beth under D. Christian Boyen

siner Vögdie ein Tiedtlank de Helffte des Landes, moste herna under bemelten D. Christian Boyen, mit Johannes Raschen, welcher in dem Norder-Druddendehle vorordnet worden, de Schriverie dehlen, welcher ock herna, alse diser Frederich Struck afgesettet, de gantze Schriverie erlanget. Iß Ao. 1599 den 15. Marty, nademe he 12. Jahr uth dem Ambte gewesen, gestorven, heft an Güderen sehr afgenahmen, und an sinen Kinderen grott Kummer unde Herteleidt erlevet, ock sulvest eine lange Tiedt mit einer beschwerlichen Krankheit behafftet gewesen, dat he weder liggen edder sitten können, de halve Kop an der linkern Siden wechgefulet, de linke Arm vorlahmet, is sonsten neen unbeschedener Mann gewesen.

Hans Rasche, erstlich Landtschriver des Norderndehle, krach van Frederich Struck etliche Carspel des Middelndehle, als averst desulve vam Ambte gesettet, erlangede he de gantze Schriverie des gantzen Norderndehle, beth de Staller in Eyderstede Caspar Hoyer sinen Schriver tho Lunden und Hemme vor einen Landtschriver insettede, und als na deßen Dode Caspar Ruemhertt ehm nachfolgede, erwarff desulve dorch Beförderinge Johan van Wowren, Furstl. Rhaett, dat Hanß Rasche de Landtschriverie fast glikmetig mit ehme dehlen möthen, heft Ao. 1616 den Deenst afgedanket, und beth Ao. 1620 alse ein Privatperson gelevet; dewile averst an eme sonderliche Geschicklicheit unde Gaven, is he Ao. 1620 van F. G. vor einen Inspectoren edder Fiscalen des gantzen Norderndehles vorordnet, gestorven den 5. May Ao. 1621.

Johannes Dankwart, alse na Frederich Strucks Dode Hanß Rasche de Schriverie des gantzen Norderndehls ein Tiedtlank vorwaltet, erlangede dorch Befordering Caspar Hoyern, Stallern in Eyderstede, de Schriverie tho Lunden.

Caspar Ruemhertt, na Afgange Johannes Dankwart wart dorch Beforderinge Johan van Wowren, F. Rhaet, Landtschriver tho Lunden und Hemme, erwarff ock ferner, dat Hanß

Rasche de Schriverie fast glike mit eme dehlen möthen, gestorven Ao. 1621 den 22. April.

Abell Speets, Furstl. Rentmeisters, Elias Speets Sohne, erlangede wedderumme, alse Hanß Rasche afdankede, de Landtschriverie im Gerichte Heide, ein frommer Mann, starff den 1. Octob. Ao. 1617 gar plötzlich, also dat he in etlichen Stunden gesund unde doet gewesen.

Hinricus Sager van Reinßbüttel, so vorhen ein Ambtman in Churlandt gewesen, sobalde Elias Speet, deßen Schwester he kort herna geehliget, gestorven, iß dorch Befordering des Rentmeisters Abell Speets im Gerichte thor Heide wedderumme Landtschriver geworden.

Ludwig Wippermann, Cantzelie-Schriver, wart na Afgange Caspar Ruemhertt wedderumme Landtschriver tho Lunden, ein framer, bescheidener und nicht giriger Mann.

Vortekenisse der Superintendenten und Praweste, so van Ao. 1520 beth up jetzo im gantzen Lande Ditmarschen gewesen.

Erstlich der Pastoren tho Meldorp.

Johannes Raimari, Dithmars., is ein Catholicus und Pabstler gewesen, gestorven ungefehr Ao. 1523.

Nicolaus Boye, ein Brunßbütteler, uth dem uhralten und löfflichem Geschlechte der Boyen, deßen Vader geheten Marcus Boye, welcher 7 Söhne gehadt, under welchen einer mit Namen Harders Boye geheten, de ein Vader gewesen des Heren Licentiaten Michaelis Boyen, vor Eroverung des Landes des gantzen Landes Sindicus, herna F. G. Hertoch Adolffi Rhaett, averst hernach Königl. wolbestelter Landtvaget. Ock einer van den 7. Bródern geheten M. Boye, so lange Jahr Pastor der Kerken tho Brunßbüttel, welcher M. Boye ein Vader gewest des berőhmden M. Michaelis Boyen, Pastorn thor Wilster, de gestorven Ao. 1625.

Vorgedachter Herr Nicolaus Boye averst is an de Parre Meldorp gefordert Ao. 1524, tho deßen Tiden dat helle Licht des hilligen Evangely erst hervor geluchtet, uth der Orsaken bemelter Pastor nevenst andern framen Christen in Meldorp van Bremen geeschet den hilligen und seligen Marterer H. Hinricum Sudphaniensem, so Ao. 1524 den 14. Decemb. thor Heyde wegen des h. Evangely sin Bloedt mit groter Marter vorgathen. Mehrgemelter H. Nicolaus Boye is der erste Eheprester in Ditmarschen gewest, heft sine erste Fruwe van dem Süderdike gefriet, welchere sine Fründe mit gewapeneter Handt ehm heimgeföhret, mit welcher he einen Sohn getüget, so Marcus Boye geheten, und vor ungefehr 30 Jahren tho Meldorp gestorven: De ander Fruwe heft geheten Anneke Boye, binnen Meldorp gebaren, van dem löfflichen Geschlechte der Bruhnen, mit welcher he 2 Kinder getüget, einen Sohn, so der Rechten Doctor und F. Hollsteinischer Rhaet, und lange Jahr Landtvaget thor Heyde, ock aldar gestorven Ao. 1592. De Dochter averst, Wibeke genant, so ein Moder gewest des itzigen noch am Levende Nicolai Christians, iß vor ungefehr 20 Jahren gestorven. Mehr und vehle gemelter H. Pastor Nicolaus Boye heft sich im Predigtambt van Ao. 1524 beth Ao. 1547 löfflich und woll vorholden, de reine Lehre mit Disputiren jegen dat Pawstdohm tho vordedigen gehulpen, beth he in gemelten Jahre selich gestorven; andere setten, he si gestorven Ao. 1542 up Simonis Iudae.

Doctor **Hinricus Schmiedenstein** is in des vorigen Stelle Pastor geworden, van Ao. 1547 beth Ao. 1552, dieser heft jegen den Gytz und ungebührlichen Proceß der dohmaligen acht und vertigen Regenten des Landes Ditmarschen geprediget, se mit einem schimplichen Affnahmen Hüerossen geschulden, der Orsaken van den 48 beschlaten, ehn fangen tho nehmen, und in de Hafft na der Heyde tho föhren. Iß averst van einem framen Börger in Meldorp, mit Namen Peter Roden, gewarnet, de ehn in

einen Sack vorborgen, und Ao. 1552 uth Meldorp heimlich wechgefohret.

Johannes Rogier, Anglus, is van Wittenberch ordentlich an der Parre Meldorp gefordert, ein godtseliger iveriger Mann, de der Gemeine aldar vorgestanden 2 Jahr, mit sonderlicher Andacht geprediget vam Ende der Weldt und Naheit des jungesten Dages, dewile it sich averst tho der Tiedt thogedragen, dat sin Vaderlandt und de godtselige Konink Edward 6. in Engellandt dat Evangelium angenahmen, heft he sich, dem Vaderlande vor andern tho dehnen, schuldich befunden, derhalven mit der Thohörer velen Süchten und Trahnen afgescheden, und Ao. 1554 tho Lunden in Engellandt angelandet und aldar strax Professor der hilligen Schrifft geworden, beth na trurigem froetidigen Dodesfall gedachten frommen Köninges Edwardi sine Schwester Maria in der Succession und Regerung gefolget, welchere dat Pabstdohm mit Gewalt wedder ingeföhret, und bi ehr tyrannisch beschlaten, alle uthlandische Evangelische tho vorjagen, de Inlandischen averst, so nicht thom Wedderrope tho bringen, mit Vühre tho vorbrennen, darumme gedachter Rogier van er gefenklig ingetagen, und alse he nicht wedderropen willen, ungeachtet men eme sine Fruwe mit 10 levendigen Kindern vorgestellet, ock sonsten allerlei Middel und Persuasiones gebruket, Ao. 1555 den 14. February mit Vüre vorbrendt.

Willhelmus, Hollandus. Iß tho Meldorp gestorven Ao. 1556.

M. **Henningus Muhle**, Ditmars., van Epenworden uth dem Geschlechte der Buwmannen, is woll nicht ordentlich an de Pastorie gefordert, doch up Rhaet siner velen Günnern sich Ao. 1558 des Pastoren Deenst und Wahnung angematet, wile averst tho der Tiedt de Kriech und Eroveringe des Landes ingefallen, hefft he de Ditmarschen sine Vaderlandeslüde tho standthafftiger Jegenwehre und Beschermung des Landes Frieheit in sinen offentlichen Predigen vormahnet, mit Vortröstung, so

jemandt in solcher Jegenwehre umme sin Levendt queme, mochte sich dersulve und sine Erven tho erfrouwende hebben, dat kein löfflicher und röhmlicher Doedt, alse umme de Beschermunge und Erholdung des Vaderlandes Frieheit tho sterven; woraver he bi Voroveringe des Landes in K. Maytt. und F. F. G. G. Ungnaden etliger mathen geraden, ock ein Tiedtlank flüchtig geworden, averst kort herna uthgesöhnet, und in allen Gnaden und Gunsten gekahmen; wile averst, up Rhaet und Willen der Vornehmesten in Meldorp, he sich nicht vorehelichen wollen, ock mit dem Pastorendeenst tho Meldorp in Disperantz gestanden, heft he sich thor Marne vor einen Pastoren Ao. 1560 bestellen lathen, sulvigen Deenst vele und mannich Jahr vorwaltet, nicht alleine alse ein Pastor, sonder ock im Königl. Dröddendehle Superintendens beth Ao. 1574, heft in wehrender Ehe 6 Söhne getüget, under welcheren 3 Presters, so alle der Kerken Meldorp gedehnet; iß Ao. 1589. thor Marne seelich gestorven.

Johannes Alverßdorp, mit einem Afnahmen Johann Knipmann, ein older schwacker afgeleveder Mann, doch in sinen Predigen unstrafflich, wile averst wegen Schwacheit und hogen Olders he sich befrüchtet, der Gemeinte aller mathen gebührlig beth an sin Ende nicht vorthostahnde, heft he ofte gebeden und begehret, mit ehme geduldich tho vorfahren, denne, wo he vam Deenste scholde, wuste he sich nicht tho erholdende, woraver he den van framen Christen, dat it deßwegen neen Bedenkent hadde, se mit ehme ock woll fredtlich, getröstet worden. Averst hirinne siner Sorge und Meinung nicht gefeihlet, besondern uth Unbedacht, dehls Buwmeister, ock van der Gemeinte, up einen Sondach in siner Behusing ehn de Denst upgesecht, mit diser Orsaken: wile he oldt und van Liveskrefften schwak und unvormögens, konden sine Predigten allermathen keine Frucht schaffen noch hafften, darumme he sich des Deenstes moste entholden, und si ehme hirmit upgekündiget. Alse he dises gehöret, schal he sine Hende gefoldet, und nicht mehr den dise Worde gespraken hebben: ach Herre Godt,

können mine Predigen nicht mehr hafften edder Frucht schaffen? und strax darup na Godtes wunderbahrlichen Rhaet unde Willen gehlings vor eren Ogen neddergesunken und gestorven, Ao. 1574.

Petrus Boye, Holsat., gewesener Pastor tho Hellingstede. Ob nun woll Buwmeistere und Gemeine tho Meldorp darhen gesehen unde geschlaten, dat se ehren vorhen gewesenen Pastoren M. Henningum Mulen wedderumme gerne gehadt, ock de Vocation ehme ordentlich angekündiget, so heft it doch Kön. Maytt. anders gefallen, und disen H. Petrum Böyen nicht allene vor einen Pastoren, besondern ock vor ein Prawst in sinem Königl. Andehl Ao. 1574 geordnet, welches he mit allem Flithe und Truwe vorrichtet, ock nevenst sine Studia theologica vele up de Medicina und Oculist-Kunste gewendet, und velen Minschen darmit gedehnet und gehulpen in de 23 Jahr, beth he Ao. 1597 den lesten Octob., (andere setten Ao. 1599,) selich in dem Heren gestorven, sines Olders 65 Jahre.

Stephanus Ram, Luneburgensis, erstlich Rector der Scholen Itzeho, darna Ao. 1591 Capellan tho Meldorp, na Erledigung des Pastorats averst, darsulvest Pastor und Superintendens Ao. 1598, (andere setten Ao. 1600,) ein flitiger, iveriger und gelarter Mann, so an der Gemeine mit siner Truwe und groter Arbeidt im Predigtambte hoch vordehnet gewest, den he nevenst de gewöhnlichen Sondages-Predigen aver de Evangelia, ock in den gewöhnlichen Friedages-Predigen in Erklerung der Episteln Pauli an de Tessalonicher, item aver den Propheten Haggäum, item in Erkleringe der 1., 2. und 3. Episteln St. Johannis, item aver den Propheten Esaia, so etliche Jahr gewehret, item in Erklerunge etlicher Psalmen, daraver he gestorven, und sonsten vele getruwe Deenste der Gemeine gedahn, 23 Jahr in sinem Pastorat, beth he Ao. 1621 den 24. Decembr. up Christdach, des Avendes umme 4. Uhr, selich in dem Hern entschlapen, sines Olders 58 Jahr.

Christianus Matthias, Dithmars. Meldorffiensis, der hilligen Schrifft Doctor, und vorhen Primarius Doctor und Professor Theologiae in der Universität Altorff, under der Boethmeticheit der Stadt Nörenberch, iß ordentlich an de Parre Meldorff gefördert, ock van Kön. Maytt. vor einen Probst bestellet, hefft Ao. 1622 sine erste Intrits Predige gedahn uth dem 24. Psalm; ein sehr hochgelarter Mann, und iveriger Gesetzprediger, im Disputiren jegen de Papisten, Calvinisten, ock Photinianer unaverwindtlich, ein Süle der Christenheit, und ein vornehmes Licht in gantz Europa. Iß Ao. 1629 im Monat Augusto dorch Thodoent siner Wedderwerdigen bi Kön. Maytt. in Ungnaden gebracht, und daraver thor Krempe binahe ein gantz Jahr in gefenklige Hafft geraden, und bi den H. Pastoren Willhelmo Alardo vorarrestiret worden, ock daraver sines Deenstes hindergangen, doch entlich up frien Vothe gestellet, bi Kön. Maytt. wedder uthgesöhnet, van dersulven vor einen Professor in der Königl. Academie tho Sora in Dennemarken vorordnet, und itziger Tiedt bi Ihre Kön. Maytt. in groten Gnaden.

M. **Johannes Cluverus**, Holsat. Stormarn., erstlich Cappellan der Kerken Meldorff, herna Ao. 1622 Pastor thor Marne, herna up Raeth Kön. Maytt. Professor in der Academie Sora, ock tho Kopenhagen Ao. 1627 in Doctorem promovirt, entlich 1630 im Octob. up ferner Raht und Thodoent Ihrer Kön. Maytt. Probst und Pastor tho Meldorp, ein frommer, gelarter und lüedtseliger Mann, ernsthafft und scharp in sinen Predigen; iß gestorven Ao. 1633 up Christdach.

M. **Naamannus Bernhardinus**, Husum., gewesener Pastor tho Hatzstede bi Husum, iß an de Parre gekahmen Ao. 1634, und sine erste Predige gedahn den 15. Sondach Trinitatis.

Idt sint vor Innehmung des Landes in veer Döfften, 4 Superintendenten gewesen, und sint na B. Hinrichs Dode folgende **Superintendenten** gewesen:

H. Andreas Bruß, ein finer ansehenlicher Mann, uth dem Brußman Geschlechte bördich, de vele Gudes und Nüttes geschaffet, is Vice-Inspector des gantzen Landes, ock Prester tho Büsen gewesen, gestorven Ao. 1532. Erstlich sint tho Meldorp Pastoren gewesen, welchere vorher benennet: M. Nicolaus Boye, Dithmarsus, Senior tho Weßlingbuhren; gestorven Ao. 1542 in der Vasten. Deme gefolget H. Clemens Celter, beide im Pastorat und Superintendentz. H. Nicolaus Witte, Dithmarsus, Pastor und Superintendentz tho Lunden. Na deßen Dode is de Superintendentz upgelecht H. Vincent, Pastoren tho Wörden. M. Johannes Schnecke, Dithmarsus, Pastor thor Heide. Darna sint Superintendenten gewesen noch in Frieheit des Landeß: H. Johann Grevenbrok, Pastor tho Barlte. M. Andreas Jödeken, Pastor tho Lunden. M. Johannes Bruß, Pastor, vorerst thor Marne, darna tho Wörden, darna in sinem Vaderlande Büsen. Ummet Jahr 1570 heft noch gelevet ein Capellan tho Tellingstede, mit Namen H. Andreas Henningß, so vorhen ein Timmermann und Mölen gebuwet, und gar nichts gestuderet, heft in Gottes Wordt dermathen tho genahmen, dat he Capellan tho Tellingstede geworden, und Tiedt sines Levendes darbi gebleven, ock einen Sohn thom Studerende geholden, M. Georgium Henninges, so tho Lübeck Prester geworden.

Na der Veihde is de Inspectur und Superintendentz gelecht, nicht mehr na den Dofften des Landes, sondern na den Dehlen, also: gelik alse ein jeder Fürste in sinem Drüddendehle einen Landtvaget gehadt, also ock ein jeder Drüddendehl sinen Superintendenten erlanget.

Erstlich im Königl. Druddendehle. Effte woll Henningus Mule bi Voroveringe des Landes den Pastorat tho Meldorp vorwaltet, dewile averst uth vorher angetagenen Orsaken he in Königl. unnd F. F. G. G. Ungnaden gekahmen, also dat he ock ein Tiedtlank flüchtig gewesen, alß is H. Hinrich Dimer-

brok de Inspection up wiedern Bescheidt anbefahlen. Hernach averst wedderumme M. Henningus Mule, deßen, und so ehm in der Probstie des Königl. Süderndehlß in der Ordnung gefolget, vorher erwehnet worden.

In Hertoch Hansen Middel-Drüddendehle heft de Probstie und Inspection gehadt M. Johannes Spelbergius, Lennepensis, Pastor tho Weßlingbuhren, is erstlich Pastor thor Nienkerken gewesen, dewile he averst vorhapet, einen Pastorendeenst tho Lübeck tho erlangen, heft he den Denst sinen Thohörern upgesecht, worup de Capellan M. Johannes Creißbach alsovort vor einen Pastoren wedder angenahmen; alß averst den Pastorn de Promotion na Lübeck affschloch, und he nergent hen wuste, moste he umme den Denst wedder anfördẹren, de Carspellüde weren willich, stelleden it averst tho beider Prediger Willen, do moste H. Johannes Spelb. Capellan sin, wile Johannes Creisbach halßstarrig up sine Vocation beharrede, welches nicht allene velen Carspellüden vordroth, besondern he ock deßhalven van sinen Calandsbrödern vorachtet; de Carspellüde averst weren bescheden, und makeden beide Denste glike groth an Besoldung. Nicht lange darna wart de Pastoren-Denst loß tho Weßlingbuhren, darhen H. Johannes Spelbergius gefordert, ock na Eroveringe des Landes vor einen Superintendenten im Middeldehle vorordnet worden; gestorven Ao. 1565 den 20. Octob.

Johannes Creißbachius, Husumensis, nademe, wo vorher gedacht, he sinem Pastoren thor Nienkerken nicht wiken und dat Pastorat wedder inrühmen willen, und deßwegen nicht allene van sinen Mitbrödern vorachtet, sondern ock bi sinen Carspellüden in groten Ungunst geraden, bewarff sich umme einen andern Denst, und bekam dat Pastorat tho Wörden, und na Affstervent Johannis Spelbergen de Superintendentz, welchem Ambte he vorgestanden, so lange de Fürste gelevet, den mit sinem des Fursten Dode is nevenst der Landtvagedie ock de Probstie upgehaven, und he under den Königl. Prawest H. Peter Boyen gekahmen,

gestorven Ao. 1597 den 8. Augusti, heft gedehnet Kerken und Scholen 60 Jahr; iß des Heren Lutheri Famulus 2 Jahr gewesen, de Likpredige heft up sin sulvest Anordnung vorrichtet D. Stephanus Ramm.

Im Norderndehle is van H. Adolff erkahren H. Theodoricus Clant edder H. Ditrich Clant, Pastor tho Weddingkstede.

M. **Marcus Wrangius**, Dithmarsus, Alumnus Scholae Meldorffianae, waß ein Lovanischer Magister, alß de noch up de Ditmarsische Gerechticheit, dat veer Dithmarscher dar 4 Jahr lank frie Studerent hebben, de dat Vögedimansegell bringen, gestuderet hadde, iß ungefehr Ao. 1548 van Löven und int Landt gekahmen, erstlich einen Winter thor Hudingmanwische Schole geholden, darna folgendes Jahres 1549 na der Nienkerken gefördert, darsulvest dat Gnadenjahr tho vorwahren; dewile averst gude Gaven an ehm befunden, is he vor einen Prediger angenahmen, welches Ambt he in de 52 Jahr vorwaltet, na Afgange H. Diederik Clanten is he Ao. 1561 ock vor einen Superintendenten im Norderdehle vorordnet, und solche Inspection 40 Jahr gedragen, ein ansehentlicher beredter Mann, de sonderliche Gaven und Sprake, nevenst einer starken Memoria, gehadt. Ock van Anfange beth thom Ende in sodahner Residentz und Ehre gesethen, wowoll ock menschlige Feile mit undergelopen, den he des Drunkes so sehr gewahnet, dat he etlige Dage naeinander, ja woll 2 Dage und Nachte ane einigen Schlape, supen können, ja des Nachtes tho Huse gekahmen mit einem guden Rusche, wen he strax predigen schölen, ock solches dermathen vorrichtet, dat nichts der Drunkenheit an ehme tho merken; ock dat he bim Drunke Carsten Junge, D. Nicolaus Jungen Vader, in einer Herberge döedtlich vorwundet, deßwegen he in grote Angest gekahmen. Iß Ao. 1601 den 29. September up Michaelisdach, sines Olders 76 Jahr, in warer Erkentniß und Anroping Gottes christlich vorscheden.

H. Johannes Schnecke was M. Marci Wrangen Capellan up Nienkerken, na deßen Dode averst Pastor, wart Ao. 1606 up Fürstl. Befehl Superintendens im Norderndehle, iß Ao. 1615 des Friedages vor Winachten up dem Predigstohle krank geworden und alsobald vorscheden.

M. **Jacobus Fabricius**, Pastor tho Lunden, alse na H. Johan Schnecken Dode sich vele umme de Probstie beworven, ock thor Wahle vorgeschlagen worden, is bemeltem M. Jacobus Fabricius, de ock na der Praepositur getrachtet, de Inspection van F. G. anbefahlen, bet ein Probst ordentlicher Wise erwehlet und ingesettet. Nademe averst dieser Fabricius vor einen Hoffprediger na Husum gefordert, iß

H. **Martinus Vorstius** — Capellan tho Meldorp, darna Pastor tho Büsen, herna Capellan tho Weßlingbuhren, averst na Afstervende Johan Schnecken, und alse Herr Fabricius, deme de Inspection anbefahlen, na Husum vociret, dorch starke Beforderinge der Weßlingbuhren de Probstie erlanget Ao. 1618, und solchem Ambte vorgestanden beth Ao. 1624, Dingesdages in den Pingsten, dohmaln he bi sinem Capellan tho Gaste gewesen und den Schlach gekregen, na sinem Huse gebracht, und darup ilends gestorven.

H. **Petrus Ludenius**, Pastor tho Weddingstede und Senior des Geistl. Consistorii im Norderndehl.

Doctores, so in Dithmarschen van den Ingebarnen gewesen. Michael Boye tho Meldorp, de erste Licentiatus Iuris. Doctor Christianus Boetius, de erste Doctor utriusque Iuris van den Boien Süderndehlß. Doctor Henningus Boetius, van den Boyen Norderndehls, ock Doctor utriusque Iuris. Doctor Nicolaus Junge, F. G. Holsteinischer Cantzeler, ock D. utriusque Iuris, Karsten Jungen Sohne thor Schlichting. Doctor Henningus Nicolai, ock D. utriusque Iuris, de sich privatim thor Heide beth an sin Ende erholden, und na keiner dignitet getrachtet. D. Christianus Matthiä, Doctor Theologiae, und primarius Professor tho

Altorff, herna Probst tho Meldorp, darna Königl. Professor tho Sora, herna tho Utrecht privatim gelevet. D. Hinricus Bruhn, heft Ao. 1636 den gradum Doctoris tho Helmstedt erlanget. D. Johannes Boye heft nevenst D. Henrico Bruhn den gradum Doctoris tho Helmstede Ao. 1636 bekahmen, herna Landtvagt geworden.

Aufzeichnungen in Christian Wigberts, Pastors zu Neuenkirchen, Calendario domestico, von 1624—1629, zusammengestellt und bis 1634 fortgesetzt von Melchior Luden, Diakonus zu Heide.

[Dem wichtigern Inhalte nach hier abgedruckt.]

1 6 2 4.

Den 24. May Synodus Heidae congregata, und hebben de Landes Volmächtigen angelavet, unserm gnädigsten Landes-Förstert to Afleggung derer Schulde 110,000 Daler to contribueren. — Den 24. Octobr. Dom. Henricus, Diaconus Barldensis, pius senex, concionem habuit ultimam, deinde nuptias frequentavit, rediens in foveam cecidit, ibique sub curru jacens exspiravit miserrime, costa conjux costam fregit. — Den 1. Nov. die omnium sanctorum pie obdormivit Rever. Dr. Thomas Strasburgius, Diaconus Busanus, anno aetatis 42. ministerii 8; den 4. ejusdem sepultus.

Ao. 1625 den 10. Jan. Frennß Johanns Frennß domum iturus in agro Iungen Reimers, proh dolor! exspiravit. Den 16. Jan. die Dominica Dom. M. Marcus Iohánnis, Busanus Diaconus, ordinatus est publice. — Den 10. Februarii iß en erschrecklich Storm ut dem Osten entstanden, hefft in- und uterhalf Landes groten Schaden gedahn, vehl Böhme mit den Wörteln ut der Erde gereten, dat men in Holsatia dorch de Holtinge, wegen Vehlheit der neddergeschlagenen Böhme nicht reisen.

können. Clamers Stall tor Nienkerken, Suhl Krusen Stall, Johans Roden Sudermöhle, de Möhle to Hemmingstede, den Möller Harmen darunder dodt, de Möhle to Schlichten im Nienkoge dahlgeschlagen, en Mann van Strübbel aver dem Fischende dodt gefrahren. To Ekernförde dat Water anderthalf Ellen hoch in de Kerke gestahn, und sonst in allen Städen an der Ostsee groten Schaden gedahn. — Eodem die Hans Tedens nuptias celebrare incepit, sed propter tempestatem sponsa illo die non advenit, sed sequente die, scil. 11. Nov., primum advenit. — Den 22. sin Morsen Dik im Karspel Hemme weggereten, wohl 60 Rohden. — Den 26. even up Fastelabendt jegen Middach erhevet sick en Storm ut dem Westen, und iß de Dik bi Süderdik weggegahn, wol 140 Roden, und dat Land bet an Strübbel vull solt Water gelopen, dat idt aver den olden Dik geschlagen, doch iß de olde Schluse bi Schulpersiel, nadem de Lüde etliche Dage daran gearbeidet, dorch Gottes Gnade noch erholden, und dat nie Karspel dröge geblefen. Twe Männer, up dem Butendik wahnende, hebben grote Gefahr und Schaden geleden; Clauß Witte iß mit siner Fruen und enem Söhnlin im Huse geblefen, de Döchter hebben sick up enen Bohnenkloht salveret, bet se na tween, dreen Dagen mit dem Bohte darut gehalet; doch iß he binnen 14 Dage gestorfen, ahne Twifel van groter Angst. Clauß Peters ist mit sinem Volke ock erholden, doch hefft he 18 Beest und all sin Guht verlahren. Up Büsen sind 12 Wehle geschaten, und iß am Vehe grot Schade geschehen, Junge Wiben alleen hefft 36 Stück grot und kleen Vehe verlahren. Johann Dirks hefft aver 700 mk. Schaden geleden. Tom Delve und in der Naberschop iß dat Water Elen hoch aver de Dike gegahn, doch hefft idt deß Ordes weinig Schaden gedahn, iß allene ene Dikstede bi Bergworden ingebraken, welche se des folgenden Mandags mit dem gantzen Karspel eenhellig wedder gemaket. Tor Eddellake iß dat Water dorch de Kerke gelopen, St. Margreten und de Cremper Marsch hebben dat Ehrige ock empfunden. Dat Land Eider-

stede, (utgenahmen 3 Karspel,) stund voll soltes Waters, in Vollerwik 4 gewaldige Wehle geschaten. Im Augusten-Koeg sind 140 Stück Vehes erdrunken. In Westerhefer 13 Menschen und 27 Beeste. In Tetenbüll vehl Beeste. In Siversfleet 6 oder 7 Menschen und 500 Beeste. In dißen und den benaberten Karspeln hebben se lange mit Bohten gefahren. In Husum iß dat Water beth in de Krämerstrate gekamen, Paleck, Simonsberg, Lundenberg, 2 mahl vull gelopen. In Hamborg iß dat Water so hoch gewesen, dat se mit Böthen up dem Hoppenmarkte gefahren, de Negotiatores, Zuckerbecker und Kramer hebben ehren Schaden up 370,000 mk. taxeret. — Den 18. Mart. entstand avermahl en gruwlich Stormwind, also dat Morsen sin geschlagene Cajedik wedder weggink und de gantze Koeg voll leep, sunst averst iß hier im Lande keen groter Schade geschehen. — Item up Oculi iß dat Nyeland bet up Strübbel wedder voll gelopen. — Den 21. entstand avermahl en schrecklich Stormwind, worin under andern de Spitze der Kerken to Nienkerken umgeslagen. — Den 13. April reverend. et doctissimi viri Domini Pastoris ad D. Annam, Iohannis Elenii, aedes, proh dolor! incendio conflagratae sunt, hora prima pomeridiana. — Den 13. Juny Synodus Londini congregata, ubi Consistoriales Domino Iohanni Elenio dederunt ferme centum marcas. — Den 21. Dom. Hartmannus actor Comoediam de Alpatratio in Coemeterio Neophan. exhibuit. — Den 22. Comoediam de Rege Saul et David. Als averst Clauß Gude de Breder des Theatri wedder wegföhren willen, hefft he sin Been bi der Pastorie tobraken den 27. Juny. — Den 2. August hebben de Wörder ehre nie Klocken wedder upgehänget, und aver Hans Kempe den 4. tom ersten gelüdet. Den 29. August. iß de grote Klocke ut dem Torn tor Nienkerken gewunden und toschlagen, wog 2752 Pf., und iß den 30. Aug. dorch Franß und Magnus Brütel, Franzosen ut Lottringen, hora decima vespertina glücklich umgegaten und dorch Gottes Gnade

gantz togekamen, den 2. Septembr. wedder upgehänget. — Den 6. Octobr. Nicolaus Boye, Nordicensis, anno aetatis 57 obiit, duos filios filiamque unicam ex altera conjuge relinquens. Eodem M. Martinus Iordanus Past. Aul. Husum. — Den 20. Octobr. Marcus Iohannis Busanus nuptias celebravit, den 23. Dr. Wigbertus Iohannes. — Den 31. Octobr. Marx Boyen Telse to Hemme ao. aetatis 60 conjugii 43 begrafen. — Den 17. Novembr. hefft de Torndecker de Kerkenspitze wedder verferdiget, in den Knop findt men en Memorial der damaligen Tidt, under H. Pastoris Christiani Wigberti Hand.

Ao. 1626 Utschott des Landes na Gottorff gesandt, deren twe ut dem Karspel Tellingstede drunkener Wise in de Eider erdrunken. — Den 10. Febr. Olde Maeß Schröder, Heidanus, anno aetatis 93 gestorfen. — Den 16. Febr. tempore vespertino obiit vir consultissimus et prudentissimus Hans Rode, Ditmarsiae Arcticae Praeses meritissimus, anno aetatis 73. conjugii 44. viduatus 2. officii 28. den 21. sepultus. — Dominica Oculi clarissimus et consultissimus vir Dom. Iohannes Vieth proclamatus est Arcticae Ditmarsiae Praeses. — NB. Alhier finde ich, daß der seel. Wigbertus meiner Wenigkeit und meiner ordination und introduction gedencket, mit dißen Worden: den 22. Rever. Dominus Melchior Ludenius, Diaconus Hemmonensis in aedibus Domini M. Francisci Vorstii examinatus, me praesente, qui bene ad quaelibet objecta respondit, den 23. consuetis ceremoniis Ecclesiae commendatus. — Den 7. May Iohannes Crusius electus et vocatus est Schlichtensium ludimoderator. — Den 1. Sept. ipso Aegidii die hefft Johann Wilken Anke de Döpe tho Lunden bedinget, Henning Bildhauer schall hebben 240 mk. und ene Tonne Roggen, de Mahler 160 mk. und ock ene Tonne Roggen. — Den 21. Dec. Rever. Dominus Praepositus, nomine ac jussu illustrissimi et celsissimi Principis nostri, praecepit nobis,

in aede sacra flexis genubus orare. — Den 27. Novembr. iß Marx Spreet, Carspelvagt to Tellingstede, begrafen, deme Hans Clauß to Dellstede succederede.

Ao. 1627. den 22. Januar. Rever. piissimus et doctissimus Dominus Iohannes Guntherus, Pastor Tellingstedanus, piissime diem supremam obiit. — Um diße Tidt hebben de Politici van denen Predigern Contributiones to fordern angefangen. — Den 25. July iß de Kaiserliche Macht under Graf Tilly Commando aver de Elve gedrungen. — Den 5. Aug. tor Heide praesente Illustrissimo General-Munsterung geholden. — Im Septembr. iß grot Flüchtend ut Ditmarschen, sowoll an Fruenspersohnen, als ock an Guht ut Dithmarschen na Embden, Hamburg und Holland gewesen, wihl man sick der Kaiserliken Infall vermohdede. — Den 19. Octobr. iß die Einquartierung der Kaiserlichen Völker zur Heide vorgenommen, sed mandante et consentiente Principe nostro illustrissimo, item tho Lunden.

Ao. 1628. den 9. Febr. iß Klamer Winken in sinem climacterico anno scil. aetat. 56. h. vespertina gestorfen, in deßen Stelle den 10. dito Nicolays Simens erwehlet. — Den 18. Mart. quidam homines minus considerate in Australi Ditmarsia rebellionem instituentes (quorum Duces et Coriphaci fuerunt: Vieths Clauß Paul et alii) conglomeratione facta in milites Caesareanos irruunt, eorum vel centum plus minus trucidant, hos dormientes, illos nil mali metuentes. Verum hoc facinus infinita secum traxit incommoda: siquidem inter autores aliqui ad supplicium rapti, rota et cruce vitam finierunt, reliqui fuga ad exteras oras vitam vix servarunt. — Den 25. hefft Königl. Maytt. to Dennemark de Kaiserliken in Ekelnförde averfallen, Ekelnförde geplündert, und vehle der Soldaten gefangen genamen, van dar tho Water na dem Kiele gerücket, averst re infecta die sequenti wedder afgetagen. — Den 22. 23. April milites Caesareani ob rebel-

lionem Dithmarsiae Australis mali quid exercitui Caesareano metuentes, Heydam sunt reversi. — Den 31. May in profesto Pentecostes, incendium oritur Heydanum, (in de Westerstrate,) quo, spatio trium aut quatuor horarum, aedificia 35 consumpta sunt, alii 40 numerant. — Den 3. Juny sc. tertiis Pentecostes feriis, habita concione ordinaria sacra, mox inter prandendum, in aedibus Ioachimi Rachelii collegae sui, reverendus et clarissimus vir, Dominus Martinus Vorstius, Wesselburensium Pastor, praepositus noster fidelissimus, apoplexia tactus, semimortuus domum deducitur et hora 7 vel media octava vespertina obdormivit inque coelestem commigravit patriam. Viduam gravidam ut et orphanos DEO commendamus.

Prediger-Streit zu Wesselburen. Wie um diese Zeit die beiden H. Prediger tho Weßelburen scil. Dominus Ioachimus Rachelius und Dominus Iohannes Neldelius im Streit ärgerlich lebeten, hat der H. Landvoigt, mortuo praeposito nostro, solches denen Senioribus angedeutet, welche nicht umhin gekondt, folgende Schrifft, welche durch Petrum Ludenium abgefaßet, an sie abgehen zu laßen, worauß hernach großer Streit entstanden. Der Brief lautet also: — — — [14]).

Den 18. Sept. discors illa Discordia rixae Rachelianae, deprecatione facta, Heydae in synodali consessu extraordinario sunt compositae literaeque in originali, postulantibus et petentibus Racheliis, Vulcano in aedibus Domini Pastoris per Dominum Petrum Ambrosium sunt concreditae. Ioach. Rachel. et Iohann. Neldel. altercantes sumptus refuderunt 5 sc. Ioach. Ende dieses Streits. — Den 2. Sept. vocatus (31. Aug. electus) est rev. clariss. et doctiss. vir

14) Wir übergehen die gewechselten Streitschriften, mit Verweisung auf Fehse und Lackmann, und geben nur das Urtheil.

M. Hinricus Guntherus Ecclesiae Wesselburanae Pastor. — Den 5. In nomine sacrosanctae ac individuae Trinitatis unanimo omnium consensu vocatus est Melchior *Ludenius*, Hemmonensium symmista Heidensium Diaconus. — Den 29. Octobr. M. Ludenius Hemmis discedens Heidam in nomine s. s. Trinitatis magno sui relicto desiderio cum supellectile una cara commigravit. — Den 4. Nov. hat Jürgen von Alefeld ohne hochdringende Noht die Festung Krempe denen Kaiserlichen per Accord übergeben, und hätte er die Bestung noch 2 Tage länger für Se. Königl. Maytt. gehalten, wären alle Kaiserliche darvor ersoffen, weil ein schrecklich Waßer am 6. eingebrochen und die Oerter überschwemmet. — Den 19. Novembr. hebben de Süderlüde Jhro Kaiserl. Maytt. geschwaren, und dat *Homagium* geleistet, *Dr. Henrico Bruhn praesente et Caesari inserviente,* quo nomine postea Regi nostro potentiss. mulctam 5000 Imperial. solvere coactus est. — Zu dieser Zeit, wie auch im vorigen Winter und Sommer, hat das Keiserliche alhir logirte Kriegesvolk Blutgang und andere klebende Krankheiten mit sich nach der Heyde gebracht, wordurch nicht allein viele Soldaten, sondern auch viele der Eingeseßenen jung und alt weggerißen, welches bis Ao. 1629 gecontinuiret und in pestem degeneriret.

Ao. 1629. den 17. Febr. Dominus M. Petrus Tetzenius, Pastor Brunopolitanus, pie obiit et Dominica Esto mihi sepultus. — Den 25. Febr. mortuus D. Henricus Beindorf, Diaconus Barldensis, peste exstinctus und den 1. Mart. beerdiget. — Den 15. Mart. ist M. Franciscus Alandus, Hemmonensium Diaconus, a Rev. Domino Seniore Heidano, Georgio Culemanno, mortuo Superintendente, jussu Praesidis provincialis ordiniret und introduciret. — Eodem ist Kaspar Gram, Oberlieutenant der Kaiserlichen Völker, (des neuen Alteringischen Regiments,) mit seinem gantz bei sich habenden Regi-

mente von der Heide mit aller Pagage wegmarschiret. Wegen des vielen Volkes, gräulichen Getöhns der Pauken 2c. hat man an diesem Sontage die Hoch= und Mittags=Predigt nicht halten können, sondern bis auf die Vesperzeit petente et suadente comarcho consensu optimatum. Die Früh=Predigt ist zwar gehalten, aber es sind nicht 100 Menschen in der Kirchen gewesen, weilen alle Häuser mit Völker gefüllet; Gram aber ist nach Wismar marschiret, allda Commendant geworden, die Festung Ao. 1632 den Schwedischen übergeben, und wilen er den Accord nicht gehalten, gefangen, und nachher Gryphswald geführet worden, endlich der Gefängnis erlassen, und nachdem er wieder zu den Kaiserlichen gelanget, ist er nach dem ihm vom Kriegesrechte gefälleten Urteil decolliret. — Den 19. Mart. Viets Clauß Paull und seine adhaerenten im Südern deel geplündert. — Den 30. April hebben de Glückstädischen Königlichen Völker im Utfallen in der Krempermarsch und im Lande Keding groten Schaden gedahn. — Den 5. und 6. Mart. hefft Morgan, nomine potentiss. Regis Daniae, den gantzen Norderstrand occuperet, und de Förstliken Holsteinischen Soldaten ut Lither Schantze verjaget. — Den 27. May. Hodie, laus Christo, inter invictissimum Romanorum Imperatorem et potentissimum Danorum Regem pax diu satis nobis desiderata tandem plenarie Lubecae confirmata est, quo nomine pacis Domino sit laus in seculum. — Den 30. May, als am Sonnabend, wie der Kaiserliche Obristlieutenant Bodendick mit seinen bei sich habenden Völkern hiedurch, (Heide,) nach seinem Quartier im Süderteihl marschiret, und eben unter dem Sonnabendlichen Wochenmarkte eine große Menge Pferde gewahr wird, erlaubet er seinen Soldaten, Pferde zu nehmen und Dragoner zu werden. Wie aber der Ditmarsche Landesmann more suo sich mit Wagenßrungen zur Wehre gestellet, auch derselben einer den Obristlieutenant Bodendik selbsten auf seinem Pferde sitzend gegrüßet, und mit einer Wagensrunge

auf den Arm wirfft *), schlägt der Tambour eiligst den Allarm, und als sich die ausgerißene Soldaten wieder zu ihrem Commendanten samlen, erteihlet derselbe Ordre mit diesen Worten: gebt Feuer. Alsobald höret man ein Knallen der Büchsen und Musqueten, in welchem Tumult Johann Recker, civis Heidanus, zur Stunde niedergeschoßen und getödtet, 3 Persohnen mehr tödtlich beschädiget, die auch nachmals gestorben. Nachdem solches der wehrlose Landesmann erfähret, salviret er sich mit der Flucht, und stehet nicht zu glauben, wie in einem Moment das gantze Volk; und Pferdreiche Markt gar wüste geworden, daß man keinen Menschen noch jennig Pferd gesehen, die beladene oder erledigte Wagens sind bloß allein stehen geblieben. Wie aber solches gedachter Obristlieutenant gemerket, hat er den Kirchhoff occupiret, alle Pforten mit Schildwachen besetzet, biß er auff den Nachmittag fortmarschiret. Da sahe man, wie der Bauer sich vor die Soldaten, die Soldaten auch wiederum vor die Bauern sich fürchten, und ein Schwerdt das andere in der Scheiden hält. — Hodie sc. 1. Iunii Caduceator hospes nobis diu satis desideratus advenit et pacem Lubecae confirmatam Caesareanis ducibus annunciavit, qui laeto hoc nuncio audito, milites in foro Heidano cum tibicinibus nostratibus omnibus convocant, und läst den Frieden außblasen, diesergestalt, daß alle Spielleute vor des Commendanten Logier aufs frölichste und anmuhtigste mit Trompeten blasen, denen darauf die in Ordnung gestellete Soldaten mit der Salve, und Lösung ihrer Musqueten respondiren, und solches zum drittenmahl repetiren, welches manchen Patrioten die Freudensträhnen und Andachtszähren aus den Augen gepresset. Nachmals sind die Soldaten die Westerstraße hinunter nach der Schantze geführet, und daselbst ihrer Manier nach tractiret. DEO sit laus in seculum. — Den 12. Jun. iß das Coloredische allhier zur Heyde logirende Regiment,

*) Deßen zu Lübeck bei den Friedenstractaten gedacht, und vom General Alttinger den Fürstl. Holst. Gesandten exprobriret.

(nachdem dem Kaiserlichen General-Commissario Metschern die 30,000 Rthlr. versprochen werden müssen,) abgezogen, und weilen das Land eine solche erschreckliche Summa nicht aufzubringen vermocht, haben die Kaiserlichen Geißel aus Ditmarschen mitgenommen, nemlich Dr. Reinholdum Dethlevum, J. U. Dr. Dithmarsum, et Dominum Nicolaum Simens, Neophaniensem, jener ist nach Hamburg, die Gelder aufzutreiben, erlaßen, dieser aber hat bis gen Cassel in Heßen mit marschiren müßen, ehe er hat können erlaßen werden. — Den 14. und 15. Obrister Frenke, accepto vulnere lethali, endlich gestorben. — Den 20. ist das Königliche Volk unter dem Obristen-Wachtmeister Daniel von Bekwolde anhero nach der Heide gerücket. Und damit ist die Pest allhie so geschwinde angegangen, daß es nicht zu glauben; die Lufft ist künfftig so sehr vergifftet gewest, daß kein Vogel in und um der Heide gesehen worden, allein die Schwalben außgenommen, welche getreulich bei uns ausgetauret. Die klebende Seuche ist so geschwind und hefftich gewest, daß auch 28 Persohnen in einem Tage, und in einer Wochen 117 Persohnen, wissentlich beerdiget worden, ohne die, so sonst bei Nachtzeiten in den öffentlichen Bauerkuhlen und anderen verfertigten Gräbern verscharret. Es ist kaum ein einig Hauß in der Heide zu finden, welches nicht inficiret gewesen. Die Pest grassirte auch sehr stark in Weßling und Rostorp. Wie das Sterben den Anfang genommen, seynd in der Bauerschafft Rostorp 84 lebendige vernünfftige Seelen gezählet, wie aber der letzte Pest-Todte heraus geführet, sind 32 davon mehr übrig gewest. Eben dieses hat auch andere Flecken, als Meldorff, Lunden, Hemme, Neuenkirchen ꝛc. betroffen, doch hat Gott die beiden Prediger in der Heide verschonet und beim Leben in so großer Gefahr erhalten, wiewohl der Capellan Melchior Ludenius, (qui haec scripsit,) am Blutgang tödtlich danieder gelegen. Man weiß gewiß, daß über anderthalb tausend Menschen in dieser Gemeine Heyde damals an der Pest, rohten und weißen Ruhr gestorben, worin auch der

infimus Collega Heydanus, Nicolaus Selmer darauf gegangen, mit Weib und Kind verstorben, seine Tochter, ein Mägdlein von 12 Jahren, war meines Wissends die letzte Pest-Todte. — Eine schreckliche Teurung ist in diesem Jahre eingefallen, daß Rocken und Weitzen gleiche hoch, als 20 mk. Lübisch, auffs höchste gestiegen, 19 mk. war der gemeine Kauff, aber um St. Margareten hatte man die Tonne um 14 mk. wieder kauffen können, die Tonne Maltz galt 10 mk. auch 8. mk. — Den 29. Jun. das letzte Kaiserliche Volk aus Norder-Ditmarschen sc. das Cerbonische Regiment, nachdem es von Weddingstette aufgebrochen, weg- und ausgezogen. — Den 6. Jul. starf Johann Frantzen, Wiebke Bornholds Ehemann; ultimo Iulii Dominus Petrus Ram, Pastor Marnensis, in Alverstorp peste correptus est. — Den 12. Aug. hielt H. Christianus Wigbert über des H. Kirchspielvogts Junge Johanns Mutter seine letzte Leichpredigt, hat am 13. sich unpäßlich befunden, welche Unpäßlichkeit nach gehaltener Mahlzeit dermaßen zugenommen, daß er sich zu Bette legen müssen, am 14. Aug. hat er sich kegen die Todesreise bereitet und das Abendmahl empfangen. Eodem ist deßen liebe Hausfrau Magdalena mit einer febri pestilentiali angestecket. — Den 16. sterfet H. Christianus hora 9. antemeridiana, nadehm he tovorne bestellet, dat sin gewesener discipulus, M. Hinricus Gunther, Pastor Wesselburanus, ex dicto 2. Tim. 4. 8. bonam militavi militiam, ehm de Liksermon holden scholde, hefft en Röhmer mit Win gefordert, darut den ersten Drunk siner leven Hußfruen, dan den andern sinem Collegen und Schwagern H. Hartmanno, den drüdden sinem Broder mit dissem Voto, (up ene seel. Heimfahrt,) togedrunken, dat wi alle im Himmel mochten wedder tosamen kamen; diesem na sick nergens mehr um bekümmert. Na Affsterven dessulven iß der kranken Wedewen einges Suffzen gewesen: Gott wolde ock ehre groten Schmerten korten, und se salich nahalen, se begehrde nicht länger to leven; iß am Mandage Namiddag berichtet, und dessulven Dages jegen Avend gestorfen, 12 Stunde na

ehrem seel. Ehemann, nadem se vorhen van ehrem Broder Hr. Hartmanno begehret, he mochte ehr Sark toglik mit verferdigen laten, se hapede noch taglik, ehrem stedigen Gebede na, mit ehrem Eheherren begrafen to werden, sind ock am 19. July beide ehrlich begrafen, denen hefft H. Hartmann en Epitaphium nasetten laten, kostet aver 600 mk. — Den 8. Sept. H. Hartmannus Kock unanimo omnium consensu ad Pastoratum electus, defuncti affinis successor factus. — In dieser Pest hat man den Gottesacker zu Westen der Kirchen Heide einen zimlichen Platz müssen erweitern. Weilen aber auch der Maurmeister an der Pest dahin gefallen, und man in so geschwinden Sterbensläufften mit der Arbeit nicht fortkommen können, ist das Werk noch nicht halb fertig beliegen geblieben bis Ao. 1634. Die Bauerkuhle ist auf dem neuen, (jetzt zugenommenen,) Kirchhoff gemacht, mehrenteils an dem Orte, wo itzt der Kirchspiels Kruk erbauet. Ein Mann, jedoch uns Predigern unwissend, soll seine Frau in eine Lade gestecket, und selbst in seinem Hofe auf Gastwurt beerdiget haben. Eine Frau, die im Walle aufm Schumacherohrte, (Paul Fohrmanns Wittibe,) gewohnet, ist auch an der Pest gestorben, und weilen sie ihren Vorraht ihrem Bruder Sivert Harken zugeführet, hat man es ihm, daß seine Schwester gestorben, avisiret, mit Bitte, die Beerdigung von ihrer Verlaßenschafft zu befordern, da hat ers mit diesen Worten abgeschlagen: dar hebben se se, willen se ehr nicht begrafen laten, so mögen se idt laten; und ist sie also ohne Aufsicht bis in den dritten Tag beliegen geblieben, unbeerdigt, daß ihr auch das Ungeziffer, Katzen und Ratzen, die Nase und ein Ohr abgefressen. So bald aber ich diß erfahren, habe ich durch einen Gebotsbrief denen Nachbaren auferlegen laßen, die Bestättigung zu befordern, und die nothwendige Expensen von mir abzufodern. Worauf alsobald die Sepultura gebührlich verrichtet, doch haben sie keine Expensen von mir gefodert. Noch ein erbarmlich Exempel hat sich in wehrender Pestzeit begeben, daß nemlich eine Rabenmutter ihr an der Pest verstorbenes Kindelein

in Windeln und Tüchern gewickelt, und es in ein bereitetes Grab bei hellem Tage geleget, keinen Sarg dazu gebeten, noch von jemand gefodert, welches ihr sonst gerne geworden. Und wie kan man das vielfältige Elend erzehlen? hat also Ditmarschen in diesem Jahre alle drei Zornruten Gottes, benannt: Pest, Krieg und Teurung, gefühlet. — Den 5. Octobr. D. Iohannes Elenius senior, Pastor ad D. Annae, gestorben. — Den 11. ist H. Johann Meinert, gewesener Pastor zu Pilworm im Nordstrand, nachdem er suorum instinctu den Dienst ambiret, vor einen Capellan zur Neuenkirchen angenommen. — Den 23. ist Hans Jenßen wegen seiner Mißhandelung auf dem Müncheberg decolliret. Der erste Missetähter, dem ich das Geleite gegeben und der letzte, der auff dem Müncheberg decolliret, hoffe auch nicht, daß es in künfftigen Zeiten geschehen werde, (weil der Herr Landvogt Joh. Vieth solches, me directore, verheißen,) sondern den Ort heilig zu halten, als an welchem der gute Zutphaniensis martirio coroniret worden. — Den 1. Novembr. H. Johannes Meinerts von H. Georgio Culemann und H. Johanne Pauli, (in Mangel des Superintendenten,) Senioribus, introduciret. — Den 10. ist H. Clauß Gude der älter zur Neuenkirchen gestorben, die Leiche aber folgends nach Rendsburg gefordert und daselbst beerdiget. — Den 17. ist der gantze Synodus van dem H. General-Superintendenten D. M. Jacobo Fabricio Seniore, nomine et jussu Principis nostri clementissimi, nachher Lunden in aedibus Pastoris, Dom. M. Mauritii Rachelii, convociret, und mit den Anwesenden folgendes tractiret: 1) Ob die Anwesende auch Gravamina in ihren Gemeinen hätten, und ob die Kirchengühter richtig administriret? 2) Ob der Kirchenordnung in allen Puncten nachgelebet werde? 3) Ob in allen Kirchen eine Gleichförmigkeit observiret werde? 4) Ob auch gute Inspection über Kirchen und Dorffschulen gehalten werde von denen Pastoribus? 5) Ob auch in Ehesachen Aergernis, benamtlich: Ehebruck, eigentähtliche Ehescheidung, Ehen in verbotenen gradibus, mit unter-

lieffen? 6) Ob man auch das alte Iuramentum noch im Gebrauch hätte, oder einiges Bedenken trüge, dasselbe de novo zu subscribiren? (welches auch von allen Anwesenden unweigerlich verrichtet.) 7) Ist ein Dankfest ob pacem reducem am Mitwochen, Donnerstag und Freitag nach dem 1. Advents-Sontag angeordnet, textus benennet, und ein Dankgebett überliefert, so auch allenthalben celebriret. 8) Ob man auch über das Königl. und Fürstl. Mandat de Ao. 1623, die Impoenitenten betreffend, steif und feste hielte? 9) Nachdem die drei Competitores der Präpositur, benamtlich M. Iohann. Coronaeus, Henstedanus, Petrus Ludenius, Weddingstedanus, und M. Hinricus Guntherus auf eine Zeit der Versammlung entweichen müssen, hat ein jeder auf sein Gewissen also vor Gottes Angesicht in geheim schriftlich müssen seine Meinung schreiben, wen er unter diesen genandten 3 Persohnen vor den gelahrtesten, frömsten, und zur Praepositur bequeemsten achte? Darauf sind die in geheim geschriebenen vota vom H. Generali colligiret, und folgends darauf der Weddingstedanus zu Hofe elegiret, und darnegst eingesetzet. 10) Die Expensen dieser Expedition solten von den Kirchenintraden genommen werden. 11) Absonderlich ist Meldung geschehen, daß H. Johann Meinerts ohne F. G. Vorwissen von Pillworm abgeschieden, welches J. F. G. ungnädig entfunden.

Ao. 1630 den 28. Jun. ist der Caland tor Heide in Clauß Jacobs Hause gehalten, und der neuerwehlte Probst H. Petrus Ludenius von dem Praeside Herrn Johanne Viethen jussu illustrissimi mit gehörigen Sollennitäten eingeführet und introduciret, auch von ihm die Kirchenceremonien seiner introduction gemäß ad Harmoniam zu reduciren anbefohlen worden. — Den 9. Jul. horis pomeridianis entstand eine merkliche Feuersbrunst auf Büsen, in welcher auch die Pastorei nebst andern 50 Gebäuten groß und klein aufgegangen. — Den 22. publica in nomine S. S. Trinitatis celebravi sponsalia; adsis ad inceptum, Christe

benigne, meum. — Den 3. Octobr. Dominic. 19. post Trinitatis secundas, (o utinam secundas!) nuptias celebravit cum sua Anna, Ioh. Vossii Hemmonensis filia, Melchior Ludenius. — Den 12. Nov. iß der Nienkerken grote Klocke umgegaten, worup folgende Ryme gesettet:

Nienkerken hefft laten mi formeren,
Datt ick schall dehnen Gott ton Ehren,
Mit minem Klank, den Lüden ock de Tidt
Antögen, dat se mit allem Fliedt
To hören Gottes Wort schölen ihlen,
Und nemand sick daran verwihlen,
So werden se hebben riken Seegen,
Darna in ewiger Freude leven.

Den 25. Dec. am heiligen Christtage ist under der Christpredigt ein groß Stück in der Kirchen zu Itzehoe über dem Jungfern-Chore aus dem Gewelbe herunter gefallen, dardurch unter allen Anwesenden ein großer Schrecken und unter den Schülern ein groß Geschrey verursachet, daß ihrer viele halb todt auß der Kirchen getragen, wegen des schrecklichen Gedränges, und auf dem Kirchhofe erquicket. — Den 29. starb Junge Johann, Kirchspielvogt zur Neuenkirchen, nachdem er vorher alle Kirchendiener des Ortes mildiglich bedacht.

Ao. 1631. den 22. Februar. vitam cum morte commutavit Dominus Johannes Meinerts, Diaconus Neofaniensis, et sequente die Veneris terrae matri mandatus; concionem ex Ps. 90. v. 1. 2. 3. habuit funebrem Dom. Petrus Ludenius, Praepositus. — Den 10. Octobr. sc. Dom. 19. post Trinitatis Dominus Bartholdus Heiligemund ordinatus et introductus Neofaniens. Diaconus. — In diesem Jahr sind bei uns zur Heide etwa 70 Persohnen gestorben, aber im Gegenteihl 130 wohlerschaffene Kinder an dieser Welt gebohren.

Ao. 1632 den 23. Januar. Evert Nanne, das Haupt des neuen Kirchspiels, tympanitide gestorben. Um diese Zeit hat sich ein Streit zwischen denen Racheliis Gebrüdern eins, und Henning

Spreet und seinem Bruder andern Teils erhoben, deßwegen der Synodus gen Weddingstede convociret den 26. Januarii, weilen aber die Spreeten außgeblieben, iß aus der schwebenden Injuriensache nichts geworden, sondern nachmals auf Gottorff decidiret worden. — Den 15. Marty milites nostri jussu Illustrissimi sunt avocati et a nobis discedere coacti unter Major Bertelsen. — Den 10. Jul. starb M. Nicolaus Christiani, wolverdienter Prediger zu Tellingstedte. — Den 6. Novembr. ist die blutige Schlachtung bei Lüttig im Cuhrfürstentuhm Sachsen gehalten, woselbst J. K. M. Gustavus Adolphus M. leider! wer weiß wie oder auf was Art, geblieben. — Den 11. Novembr. 6. Kinder auf einmahl öffentlich zur Heide bei der Tauffe gewesen. — In diesem Jahr sind zur Heide in unserer Gemeine 102 wohlerschaffene Kinder gebohren, und dagegen 69 Persohnen beerdiget worden.

Priester-Sache. In diesem Herbst entstandt nach Ableben M. Nicolai Christiani, wohlverdienten Capellahns zu Tellingstette, großer Streit zwischen der gantzen Gemeine Tellingstette und dem H. Pastorem Andream Ivarum, wegen Bestellung des vacirenden Diaconats. Die vornehmsten Actores wider den Pastorem waren Claus Carstens und Hans Groht von Pahlen, item der Kirchspielvogt Hans Clauß zu Dellstete, und heimlich Clauß Sprett, Kirchspielschreiber. Denn nachdem der gesagte Pastor sobald anfangs in die geschehene election H. Samuelis Busingii, damals Capelans zu Süderstapel, (angesehen er mit seinem Pastoren mit der gantzen Gemeine Aergernis in Streit lebete,) nicht einwilligen können, sind sie ihm dem Pastoren auffsetzig geworden, und obwohl der H. Präpositus den 10. Aug. mit Zuziehung der beiden benachbarten Pastoren, Ehrn Johannis Pauli, Delphensis, und M. Johann. Coronai, P. Henstedanae Ecclesiae, die entstandene Irrung zu componiren sich angelegen seyn lassen, auch alle Streitigkeit der Vermuthung und Versprechung zufolge aufgeschoben, weilen der Pastor in gesagten Busingii Election gerne gewilliget: so hat doch am 13. Aug., nachdem sich der Busingius

zu Tellingstedte in der Kirchspielschreiberei eingefunden, abermahlen zwischen den Kirchspielsvorstehern und ihrem Pastoren einige Streitigkeit eräuget, weßwegen mehrbesagter Busingius seine bereits daselbst angenommene Bestallung resigniret, darüber die eingepfarreten, sonderlich aber die versamleten Kirchspielvogt, Vollmächtigen, Baumeister und Aeltesten sehr schwierig geworden, sich die negstfolgende Woche beisammen getahn und dahin geschlossen, daß sie wider ihren Pastoren einen gerichtlichen Proceß anzustellen und dahin zu arbeiten, daß er ab officio pastorali mochte revociret werden. Loben deßwegen an, für einen Mann zu stehen, und werden Hans Groht und Clauß Karstens, beide zu Pahlen, zu dieser Sachen bevollmächtiget, welche auch mit allem möglichen Fleiß die Sache beobachtet. Und als der 30. Aug. zur ersten gerichtlichen Verantwortung bestimmet, überreichen Klägere libellum supplicem schrifftlich, dahin zielend, daß sie 1) H. Andream des Geitzes beschuldigen; 2) daß er J. F. G. reputation und Hoheit unhoch hätte angezogen; 3) daß er bei Verrichtung des Predigtambts unpriesterlicher Rede sich verlauten lassen, und 4), daß er bei Vocation des Busingii der Kirchspielleute Willen sich nicht conformiren wollen. Ob nun wohl nach geschehener mündlichen H. Andrä Verantwortung die anwesende 3 geistliche Persohnen zur christlichen Versöhnung mit allerhand bewegenden Motiven gerahten, so hat doch solches bei ihnen den vorgenandten beiden Gevollmächtigen, mit Vorwendung, daß sie nur zu diesen Sachen Diener wären, und zur gütlichen transaction nicht bevollmächtiget, nicht hafften wollen, (absonderlich weil ihnen wohl wissendt, daß der H. Landtvogt etc. ihnen incliniret,) haben demnach den gerichtlichen Proceß gebeten und damals erhalten. Darauf am 19. Sept. ein Zeugenverhör daselbsten zu Tellingstette, examinatoribus Domino Petro Ludenio et Domino Iohanne Viethen, scriba Domino Henrico Sagero, in des Kirchspielschreibers Behausung angestellet, und darauf, nachdem die vielfältig versuchte Güte nichts verhelfen mögen, endlich am 18. Dec. in der Rahts-Herberge zur

Heyde ein Urteil gefället, obwohl in votorum collectione ihn den unschuldigen angeklagten Pastoren die geistlichen Herren, benamentlich Petrus Ludenius, H. Georgius Culemannus, Heidanus und H. Johannes Pauli, Delphensis, absolviret, haben doch die Politici, nemlich der Landvogt H. Johannes Vieth, Sulß Voß zur Hemme und Reimer Poppe, Kirchspielvogt zu Wesselbuhren, mit ihrem Vorhaben durchgedrungen, und weilen der H. Landschreiber sich auch wider Recht eines Voti angemaßet, ihn von seinem Dienst removiret und also pluralitate votorum concludiret, weilen er J. F. G. Hoheit angegriffen, dessen überzeuget, als sey er von Rechtswegen degradiret, und der Posten wegen J. F. G. Lädirung bis F. G. Beläuchtigung ausgesetzet; mit dem Anhange, daß das abgefassete Urteihl, (wegen des Landschreibers Hinrici Sagers vorhabenden Reise nach Gottorff, zu Außzahlung J. F. G. eingehobenen Gelder,) vor einstehendem Weinachtsfest nicht solte publiciret werden. Wogegen folgendes Praepositus und Seniores protestiret, auß dem Fundament, daß sie durch Zuziehung des Landschreibers, dem man doch als Secretario und Schreiber kein Votum geständig, überstimmet worden.

Ao. 1633. Die Consistoriales reisen, nachdehm sie den 25. Febr. 1633 in aedibus pastoratus Heidani convent und deliberation gehalten und angestellet, nachher Gottorp, übergeben J. F. G. ihre specialia den Praepositus item Pastores concernirente und generalia gravamina, vermittelst 3 Supplicationibus, worauf den 20. Mart. 1633 ein solcher Bescheid gnädig erfolget.

Auff des Probsten und gantzen Ministerii in Dithmarschen eingekommene drei unterschiedene Supplicationes, worin allerhand gravamina generalia et specialia enthalten, gibt der Durchlauchtige hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Fridrich, Erbe zu Norwegen, Herzog zu Schleßwig, Holstein rc. unser gnädigster Fürst und Herr, diesen Bescheid: Weilen solche Gravamina mehrenteils also beschaffen, daß darüber zuforderst Erkundigung einzuziehen, und dann diejenige,

so Andream Ivarum betreffen, zu der Sachen, welche alhier via appellationis eingeführet, gehörig; daß derowegen angedeutete Erkundigung zuforderst eingezogen, und bei dem Verhör seiner Andreä Ivari Sachen, welche den 1. Tag Aprilis angesetzet, die Gravamina, so selbige concerniren, in Acht genommen werden, und folgendes recht- und billigmäßiger Bescheid erfolgen soll. Wornach sich Supplicahtes samt und sonders zu richten und bis dahin zu gedulden. Decretum unter J. F. G. Secret auf dero Schloß Gottorff, den 20. Marty Ao. 1633.

(L. S. P.) Georg Heistermann, Dr.

Nachdehm den 2. Aprilis H. Joachimus Pistorius, Schleßwigscher Bürgermeister, des Appellaten und Pastoris Sache proponiret und Petrus Gude, Tonningensis, Syndicus in Eiderstedte, dagegen recessiret, ist folgendes Urteihl publiciret.

In Sachen des Kirchspiels Tellingstedte Gevollmächtigten als Klägern an einem, wider Ehrn Andream Ivarum, Pastoren daselbst, Beklagten am andern Teil, ist aus vorgebrachten Ursachen dieser Bescheid: Daß Klägere in der Woche nach bevorstehenden Osterlichen Feiertagen ihre Erklärung, (derobehueff ihnen denn bis dahin Krafft dieses hiemit Dilatio eingeräumet wird,) auf dasjenige, so ihnen angezeiget, anhero schrifftlich einschicken, jedoch sich immittelst gegen Beklagten, ihren Seelsorger, als frommen Pfarrkindern wohl ansteher, (wokegen er sich auch seinem Ambte gemäß und unverweißlichen Gebühr, inmaßen er mit handgegebener Treue solches zu tuhn itzo versprochen,) bescheidentlich bezeigen, zum Gehör Gottes Wortes und Beklagtens Predigten fleißig finden lassen, und der hochwürdigen Sacramenten gebrauchen sollen, und solches alles bei Vermeidung Ihr. F. G. höchster Ungnade und andern ernstlichen Einsehens. Wornach sie sich zu richten. Decretum unter J. F. G. Cantzlei-Secret. Gegeben auf dero Schloß Gottorff den 2. Aprilis Ao. 1633.

(L. S. P.) Peter Juchert, Dr.

Ao. 1633 in den heil. Pfingsten haben die Gevollmächtigten zu Tellingstedte aus eigener Bewegnis, (ihren Special-Präpositum und Pastoren unbegrüßet,) zu unterschiedlichen am ersten und andern Festtage offentliche Probepredigten gehalten, M. Christ.

Basilåum Beccerum, Scholae Husanae Conrectorem, aufge- stellet. Wie nun der Praepositus nicht umhin gekonnt, diese Enormitäten Episcopo summo und Praeposito generali an und untertähnigst vorzubringen, ist ein solcher Bescheid gefolget:

Wir ꝛc. Friderich ꝛc. Wir haben nicht ohne besondern Unmuth verstanden, daß ohne Vorwissen und Belieben Unseres, Unserm Norderditmarschen vorgesetzten Präpositi ihr den Conrectorem zu Husum zum Prediger nacher Tellingstette vociren lassen. Weilen euch nun nicht unbekandt seyn kann, daß an Uns der Pastor von der für dem Unter-Gericht wider ihn ergangenen Urteihl appelliret, Wir auch beyde Teile durch Unsere zum Hoff-Gerichte vorordnete Cantzler und Räthe nach Nothdurfft hören, Uns den Verlauff untertähnig referiren lassen, und es auf Unserm richterlichen Ausschlag anitzo beruhet, so hätte Euch so wenich gebühren wollen, als Wir Euch auch dessen geständig seyn, daß Ihr Euch bey so bewandten Sachen ermeldter Vocation unternehmen, behalten Uns auch desfalls die Strafe gegen Euch hiemit austrücklich bevor, und befehlen Euch demnach ernstlich bey Verlust des Iuris patronatus, auch dazu 100 Rthlr. poen, und wollen, daß Ihr euch dessen, bis in der Hauptsache erkandt, gäntzlich äußert, und alles im itzigen Stande verbleiben lasset, darnach Ihr Euch zu richten. Gottorff den 29. Juny Ao. 1633.

An die Gevollmächtigen des Kirchspiels Tellingstede ꝛc.

Wie aber im Decembr. dieses Jahres die Eingepfarreten der Commun zu Tellingstedte (clanculum, uti volunt) Satisfaction mit 900 armatis argenteis und die verwürkte poen erleget, ist ihnen erlaubet, einen Diaconum mit Zuthun des Probstes Dithmarsiae und ihres Pastoris zu fodern. Und ist also nach ausgestandener sotahner persecution gesagter Pastor unmolestiret gelassen worden. Sic DEUS mirificat sanctum suum; DEO sit laus in seculum. — Den 25. Dec. 1633 obiit Doctor Iohannes Cluverus, insignis Theologus et incomparabilis Historicus, scriptis theologicis et historicis de Republica literaria bene meritus, Meldorpiensium per quadriennium Praepositus Regius, et 30 ejusdem terrae matri mandatus.

Ao. 1634 den 14. Mart. Capitali ad locum patibuli supplicio afficiebantur Anke Voß, Holsata, infanticida, itemque Hensteder Telse, ob commissa varia scelera et flagitia. — Den 5. July am Sonnabend unter der Confession ist, leyder Gottes, Gerdt Bramstede, Schlachter zur Heyde, von beyden Stockmeistern, wie er sich auf ihr erstes Anfordern mit ihren Banden als ein Schuldgefangener nicht ergeben wollen, getödtet, doch, weilen Johann Bredt, Stockmeister zu Lunden, den Todtschlag verrichtet mit einem Polnischen Säbel, ist er von Herrn omnis Gesindlein dermaßen tractiret, daß er eine lange Zeit hernacher bettlägerig und todtkrank gelegen, doch endlich nach außgeführter gerichtlichen Sache, auf freyen Fuß gestellet und des Landes verwiesen worden.. Wer Menschenblut vergeust, des Blut soll durch Menschen wieder vergossen werden.

A n h a n g

zum

ersten und zweiten Bande des Neokorus.

Heinrich von Zütphen.

XIX. Einsetzung der Achtundvierziger. Erbauung von Heide. Die Kirchspiele, die Städte, die Landesversammlung im Verhältnisse zu den 48. Der Freiheit Mühe.

Alle bisherigen Darstellungen der Geschichte von Dithmarschen übersehen die entscheidende Veränderung, welche um die Mitte des funfzehnten Jahrhunderts mit der Staatsverfassung des Landes vorging. Sobald von der Dithmarschen Verfassung die Rede ist, treten alsbald die Achtundvierziger auf, versammeln sich in Heide, wo auch das Land zusammenkommt, welches, von Alters her in Döffte getheilt, endlich im Jahre 1447 ein geschriebenes Landrecht erhält. Aber ganz ein anderer war der wirkliche Hergang. Nur die Umrisse sind hier gezeichnet, allein der Kenner wird sich, wie ich hoffe, überzeugen, daß die Hauptverhältnisse nicht von der Willkühr entworfen sind.

So viele Urkunden ich durchgesehen, überall erscheint Meldorp im 14., gleichwie im 13. Jahrhundert, als Sitz der Regierung, kein Heide kommt vor, keine Achtundvierziger. Alles dieses findet sich im 15. und Meldorp hat aufgehört Mittelpunkt weltlicher Herrschaft zu seyn. Wie begab sich diese Umgestaltung? Aus der Aufhebung des Adels als Stand darf man sie nicht leiten, diese war um 1300 schon vollbracht, und ohne eine Nebenbuhlerschaft des Adels zeigen sich fortan neben den Vögten die Landesältesten aus den Geschlechtern des Landes, welche als Rathgeber, consules, sich mit den Schließern und Geschwornen der Kirchspiele häufig zusammen in Meldorp fanden, um abzuthun, was über Geschlechter und Kirchspiel hinausging. Vielleicht nähern wir uns der Wahrheit am besten, wenn wir die Zeit der Erbauung von Heide erkunden. Hätte die Heider Kirche 1404 schon gestanden, sicher wäre eine von den Siegesfahnen dahin gekommen (I, 387); hier war ja der Wahlplatz. Noch im Vertrage von 1409 (XI.) fehlt Heide, eben so 1416 in dem Vertrage mit den Hamburgern (XII.), der auch noch von Meldorp datirt. Aber im J. 1434, zur Zeit der Ralves Carstensschen Fehden, verbanden sich, des wilden Wesens endlich überdrüßig,

acht nördliche Kirchspiele: Oldenworden, Weddingstede, Hemmingstede, Nygenkerken, Lunden, Tellingstede, Alverstorpe, Nordharstede, dazu ein Häuptling aus Ralves Carstens eigenem Kirspiele Wesslingburen, Clawes Henrikes tho dem Suderdike, und ein anderer, Ecken Rikwerd aus Hemme, mit den Hamburgern zu einem festen Frieden, Sicherheit der Hamburger Schiffe auf der Elbe bei der Einfahrt und eben so bei der Ausfahrt in die See oder an der Küste von Dithmarschen; und so jemand aus Dithmarschen den Hamburger beschädigte und, auf geschehene Anzeige, die Kirchspiele der Uebelthäter (Sulfrichtere, Weldenere und Beschedigerer) nicht mächtig werden könnten, sollten die Hamburger selbst dazu helfen, Mannschaft auf eigne Kosten herbeibringen, welcher, sobald sie angelangt ist, die Kirchspiele ihre Nothdurft reichen wollen. Was daraus von Verwundung und Todtschlag geistlicher und weltlicher Personen folgen möchte, soll den Hamburgern eben so wenig zum Schaden gereichen, als was sie schon früher in der Art gegen Ralves Carstens in Gemeinschaft mit ihnen unternommen; die Kirchspiele wollen ferner zu ewigen Zeiten keinen Krieg mit irgend einem Feinde auf der Elbe führen, auch nicht dulden, daß es von ihrem Lande aus geschehe, wie sie denn den übrigen Kirchspielen des Landes ausdrücklich den Beitritt zu dieser Vereinbarung offen lassen *). Diese Acte vom St. Pantaleonstage (28. Jul.) 1434, mit den Siegeln der Kirchspiele und beider Häuptlinge versehen, enthält keinen Ort der Ausstellung. Allein ihr folgte Michaelis desselben Jahres eine zweite, welche u p p e d e r H e i d e gegeben ist, die ich hersetze; doch voran die kurze Nachricht Reimar Kocks:

*Ao. 1434. In dussen sulven Jahre hedden de Dethmarschen under sick einen schwaren Twist und Uploop. Wente dar weren twe van den Vornehmesten in dem Lande, alse Radelovs Karstens und Crusen Johan. Dusse hedden Feide under einander, wente Radelov dehde deme Cruse Johann groten Schaden und Awermodt, mit Rowe, Dodtschlage und Brande, gegen des Landes Wise und Wahnheit, wente he droog sick up sinen groten Anhang. Awerst do idt to vele wart, reep Cruse Johan ock to Hulpe, wen he konnde, binnen Landes; he rep ock de

*) Erhalten ist die Beitrittsacte von Vogt, Schließer, Geschwronen und der ganzen Gemeinde des Kirchspiels Meldorp vom 13. Febr. 1435.

Hamborger tho Hulpe und klagede ehnen sine Nodt. De Hamborger, nademe se seegen, dat Radelovs Carstens idel Mothwillen drev, sanden se dussem Crusen Johan tho Hulpe vifhundert Schutten. Mit dussen Schutten und sinem andern Anhange dehde he sinem Wedderparte Radelov groten merklichen Schaden unde dref ehn uth deme Lande. Also muste he buten Landes sick entholden bi den Heren van Holsten, awerst darna heelt he einen Dag mit Crusen Johan, sinem Jegendeel, und de Sake wort vordragen und vorgeliket.

---

*Wy Voghede, Slutere unde Menheide der Kerspele Oldenwurden, Hemmingstede, Nienkerken, Lunden, Weddingstede, Tellingstede, Alverstorpe unde Northerstede bekennen und betugen openbar vor alle dengennen, de dessen Breff zeen edder horen lezen, unde besunderen vor juw ersamen Heren Borgemeisteren unde Radmannen der Stadt Hamburg, dat wy myt wolberadenen Mode, na deme Dage, de geholden wart to Idzeho, in deme Lande tho Holsten, van juw, ersamen Heren van Hamborg, aff ene Zyd unde unses Landes Sendeboden aff andere Zyd, int Jar unses Heren dusend veerhundert unde veer unde druttich Jar uppe den Dach des hilgen Cruzes, alze dat vorhevet wart, welken Dach vorramed hadden de ersamen Heren, de Radt van Lubeck, umme Unwillen to vorleggende unde Schaden to vorbodende, den de erbaren Heren van Hamborg, ere Borgere, Inwonere unde de gemene Copman van etliken Kerspelen unde Lantluden in unseme Lande geleden hadden, alze dat clarliken uthgedrucket wart darsulves uppe deme Daghe vorgescreven, uppe welkem Daghe erben. wy unse Sendeboden hadden, unde uns to Rechte vorbeden leten, icht jenich Claghe von des Copmanns wegen uppe uns edder jemende an unser Hulpe, alze wy uns to Hope begrepen hebben in dessen vorscrevenen Kerspelen, den Copman na aller unser Macht to beschermende, to clagende were, wolde doen na Uthsprekende der vorben. Heren van Lubecke unde ock van Luneborch, alzo Sendeboden, de jegenwardich kennen unde kezen konden, dar wy edder de unse gebroken hedden, deme doch etlike unse Lantlude myt Namen Radelves Kersten unde sine Medehulperen, dar de Claghe aver ghingh, unde to gelecht ward, van den van Hamborg, van eres unde des gemenen Copmans wegen, alzo nicht doen enwolden, dar den unsen unde uns allen noch dunked, dat deme Copmanne to kort darane scheghe, na Lude unses Landes Privilegien unde Breven, dede unse

Vorvaren myt der Stad van Hamborg unde deme gemenen Kopmanne vorsegelt hebben ꝛc., worumme wy vorben. Kerspele alle unde eyn jewelik besunderen, na dem dat wy allene to krank weren, deme Copmanne Rechtes to behelpende, hebben geesched Trost unde Bistendicheit myt Volke Hulpe der van Hamborg, den erben. Radeleves Kersten unde sine Hulpere, alse dar de Claghe overgingh, uppe dem Dage vorgescreven to dwingende unde ene alzo tho hebbende, dat den van Hamborg unde deme gemenen Copmanne ere Schade wedderlecht werde, na Lude der Breve, dede unse Land unde ock Kersten erben. dar up vorsegelt hebben, unde willen alle alzo wy uns to Hope begrepen hebben in dessen erben. Kerspelen umme des Kopmanns willen schadelos holden, van aller Ansprake, de vorgescrevenen Heren van Hamborg icht ze jemant an unseme Lande schuldighen wolde, ichte mochte umme zodane Hulpe, alze ze uns dir ane gedaen hebben, dat ze nenen Vrede an dessen Zaken unde in desser Hulpe tegen unse gemene Land breken scholen effte mogen, unde willen ze van aller Ansprake und Beswaringe enthewen, icht wes van qweme, dat Got vorbede. To Tuchnisse alle desser vorscreven Stucke hebbe wy Voghede, Slutere unde Menheide der vorscrevenen Kerspele, uppe de erbaren vromen Lude myt Namen: Dankerke uppe der Made, in deme Kerspele to Lunden, Ecken Rickquert to Hemme, Cruze Johan Bokeldesson to Oldenwurden, Kerstens Clawes tho Weddingstede, Clawes Hinrikes van dem Suderdike, Hans Heringh tho Wesselingburen, ze alle unde eynen isliken besunderen ere Ingesegele gebeden vor uns alle to hengende vor dessen Breff. Gheven unde screven uppe der Heide, in deme Lande to Dithmerschen, na Godes Bort veerteynhundert Jar, darna in deme veer unde druttigesten Jare, uppe Sunte Michels Avende, des Ertzenengels.

Wir haben hier wahrscheinlich den Anlaß, der das weite hohe Feld von Heide zur Landesversammlung machte; aber gewiß ist, daß Heide derzeit noch kein Kirchspiel bildete, denn sonst müßte es als mitvertragend genannt seyn. Wer weiß, ob es nur noch einmahl Bauerschaft war; das war es aber 1422, als unter welchem Jahre wir dortige Bewohner, namentlich einen Otten uppe der Heide, finden. Hiemit stimmt vortrefflich, was Pastor Schneck in Heide, Zeitgenosse der Reformation von Dithmarschen, erzählte (I, 245), sein Vater habe einen Mann gekannt, der an der Stelle von Heide nur eine Schenke

stehen sah. Man baute sich aus den umliegenden Bauerschaften Weddingstedter und Hemmingstedter Kirchspiels dort an, eine Kapelle entstand als Filial von Weddingstedt und dies war gewiß der Anlaß, daß der Schließer von Weddingstedt ein Vorrecht bei Eröffnung der Landesversammlung gewann und behielt, auch als Heide schon das zwanzigste Kirchspiel geworden war.

Sollten aber diese Händel mit Hamburg, bei welchen die Räthe von Lübeck und Lüneburg Schiedsrichter wurden, nicht noch weiter gewirkt haben? Es wird wenigstens ausdrücklich versichert, daß die Städte durch eindringliche Vorstellungen eine Veränderung in der Dithmarschen Gesetzgebung bewirkten und, im ausdrücklichen Auftrage des Landes, sogar selber zu Stande brachten *), und schwerlich hat sich dieses ihr Vermittelungs-Geschäft bloß auf Mord und Todschlag bezogen. So weit waren die Dithmarschen nicht zurück, daß straflos Mord den Mord verfolgt hätte; sie kannten die Mannbuße und daneben die Friedensbuße, so gut wie andere, von jeher; auch ersehen wir aus einem Sühnebriefe, welcher um Pfingsten 1435 die beiden streitigen Partheien

---

*) Ausführlicher als Cranzens Saxonia erklärt sich seine Wandalia darüber L. XII. c. 3. Lubicenses cum Hamburgensibus hoc tempore Thietmarsos, intestino bello invicem debacchantes, ad concordiam reducere sunt connisi. Erant divisiones ibi familiarum sub duobus capitaneis: cruento saepe bello corruentes, multos perdidere: et crevit in immensum tumultuatio, nec ullus erat finis, priusquam alterius partis capitaneus, adversa factione insidiante, de medio tolleretur. Fuere tamen postea nonnullae conflictationes, immo crebra inter eos latrocinia: sed intervenientibus praefatarum urbium consularibus, mansueta ratione in quietem redigunt: ostenderunt illis, quam ab omni humanitate aliena, quam divinae legi contraria, quam ab omnibus exsecranda essent homicidia: orabant, ut pro communi conditore, pro sua tranquillitate, pro Christiana pietate, abolerent odia, paterenturque, ut certis conditionibus audacia multorum frenaretur. Iam maiores terrae pertesi laborum, persuaso populo, constituendi super ea re arbitrium oratoribus urbium permisere. Illi non usuros responderunt ea facultate, nisi ea de beneplacito omnis provinciae constituta firmarentur. Constituere autem, ut ex hoc die homicidium quodlibet centum marcarum mulcta puniretur. Insuper infamis et proscriptus sine spe reditus in perpetuum homicida haberetur. Placuit constitutio et totius terrae consensu literis desuper confectis, approbatur populi, sive omnium provincialium publico sigillo.

vereinigte, (aus deren angehängten Siegeln sich Malves Carsten als Vogdemann, der andere, Bokels Kruse Johann, mit seinen zwei, doch nicht gekreuzten, Ankern, wahrscheinlich als Woldersmann sich ausweiset), daß die Parteien selber unter sich auf 100 Mark Lübisch für jeden beiderseitig erschlagenen Landsmann und das halbe Geld für jeden gefallenen deutschen Knecht eins wurden, und das, ehe sie noch mit den Hamburgern im Reinen waren. Ohne Zweifel werden die Städte darauf hingewiesen haben, daß es in Dithmarschen vornehmlich an der vollziehenden Gewalt, als nothwendiger Stütze des Rechts, gebreche, daß, wenn ja Verträge mit Auswärtigen einen Bestand haben sollten, auch für Handhabung derselben in den Kirchspielen, von Landes wegen gesorgt seyn müsse. Eine Anerkennung dieses Bedürfnisses spricht sich aus in dem Vertrage, nicht mehr einzelner Kirchspiele, sondern des ganzen Landes mit Hamburg, vom 25. Mai 1442. Er ist, wie alle Landesbriefe dieser Jahre, ohne Ort der Ausstellung. Wenn einzelne aus dem Lande künftighin die Hamburger beschädigen, sollen ihre Angehörigen und Geschlechter für den Ersatz sorgen; zögern diese, soll sie das Kirchspiel dazu anhalten, bei Strafe, selber ersetzen zu müssen, und findet das beim Kirchspiel Anstand, so verpflichten sich Vögte, Schließer, Geschworne und die ganze Landesgemeinde, das Kirchspiel, worin die Beschädiger wohnhaft, mit gewaffneter Hand ernstlich dazu anzuhalten.

Der einmahl geweckte Keim entwickelte sich weiter. Zu der großen Umgestaltung der nächsten Jahre — die Verzeichnung des Landrechts 1447, ist weder Anfangs- noch Endpunkt derselben — trug ohne Zweifel alte Eifersucht gegen Meldorp bei, die ohnehin ausgesetzte Stadt, bei Kriegesgefahr zu Berathungen der Landesbehörden wenig geeignet, dabei von jeher Sitz der geistlichen Gewalt, die so gern in das weltliche Gerichtsgebiet hinüber spielte. Mit Maaßregeln zur Abwehr solcher Eingriffe eröffnet sich das alte Landrecht und kommt öfter wieder darauf zurück; inzwischen suchte man den aufgeregten Dompropst durch eine förmliche Zusicherung (XVI) zu beruhigen. Die Norderkirchspiele hatten sich in ihrem Gewicht neuerdings kennen gelernt, sie setzten die Verlegung der Landesregierung nach Heide und die Verfassung der Achtundvierziger durch; zu wenigem Gefallen der Meldorper, wie die widerstrebenden Meldorper Kirchspielsbeliebungen zeigen werden. Ein Oberlandesgericht ward erwählt aus den ältesten der Geschlechter, auf

die Zahl von 48 Mitgliedern beschränkt, so oder so viele aus jedem Kirchspiele. Diese Einrichtung war 1448 ganz neuerdings getroffen; darum nannte der Dompropst Middelmann (XVI.) sie erkorene 48 Richter, ein Zusatz, der später nie vorkommt; auch zeigt ein Erlaß der 48ger vom Jahre 1496, Vorrechte der Stadt Meldorp betreffend, (beim Lundner Stadtrechte befindlich), in wie neuem Andenken damahls die Errichtung dieses Collegii war, durch den Satz: „vorth alle olden Privilegia unde Recht, so den van Meldorpe iß thogelaten, sö der de Achtundveertig sind gestiftet." Die 48ger blieben lebenslänglich im Amte; starb einer, so trat ein anderer aus demselben Hause an die Stelle, ob bloß durch Wahl im Geschlechte (gewöhnlich des Sohnes), oder unter Mitwirkung des Kirchspiels, weiß ich nicht zu sagen. Im Ganzen, scheint es, stellte jedes Kirchspiel zwei zum Collegium, außerdem wol jede größere Capelle einen; so scheint es, daß Lunden wegen St. Annen drei 48ger hatte (II. 21) *). Hiezu kam der Landcanzler, der mit zum Collegium zählte (II, 15). An der Lebenslänglichkeit des Canzleramts ist nun kein Zweifel **), aber auch den übrigen 48 wird sie keiner anzweifeln, der die Geschichte der Hauptmachthaber verfolgt hat und z. B. II, 82. vergleicht und erwägt, wie Neocorus so häufig von einzelnen sagt, sie wären 48ger gewesen, niemals aber, daß sie Schließer waren, eben weil das letztere Amt, welches kein 48ger bekleiden durfte, ungeachtet seiner Wichtigkeit, kein dauerndes Gepräge des Ansehns gab, weil es jährig war. Vögte und 48ger waren die einzigen lebenslänglichen von den höheren Magistraturen im Lande; die Vogteien, in gewissen Häusern erblich, gingen von dem Erzbischofe zu Lehen, der von jedem Vogt eine Summe Geldes jährlich bezog. Von der Art der Geschäftsführung der 48. wissen wir noch zu wenig. Jeder Sonnabend versammelte sie zu Heide, wo dann Wochenmarkt war; glaublicherweise war aber eben deßhalb ihr Collegium so zahlreich, damit in gewöhnlichen Fällen (II, 117.) ein

*) Räthselhaft ist mir das Versehen, wodurch das Strandmanns-Döfft das Recht, 48ger zu stellen, eingebüßt haben soll.

**) Es ward von Geistlichen bekleidet. Der berühmte Günther Werner war Priester in Nyenkerken, wie in einer (nach der Eroberung abgefaßten) Streitschrift über den Meldorper Caland, dessen Mitglied er war, bestimmt angeführt wird. Bolten leugnet es.

Ausschuß von ihnen verfahren könne, wahrscheinlich 12, da dann eine Mehrheit von 8 entschied. Denn wie hätten alle Mitglieder so stets hin und her reisen können, sie, die so vieles in den einzelnen Kirchspielen und auf Commissionen zu beschaffen hatten? Bei Abstimmungen im Collegium gaben ohne Zweifel zwei Drittheile die Entscheidung, was man den zweiten Mann nannte (τὰ δύο μέρη des Thucydides), die im Lande überall herkömmliche Form. Ihr Quartier war in einem Privathause (II, 245).

Der Gerichtskreis der 48. hatte seine Begränzung. Peinliche und Kirchen-Sachen (I, 362., Bolten III, 253) kamen nicht an sie, wurden innerhalb der Kirchspiele, oder mit andern Behörden abgethan. War aber das Recht in einem Kirchspiel verweigert (Wiben Pet. A. 1.), oder war in einer Sache über Mein und Dein von den 2 Schlütern und 10 Geschwornen eines kleinen Kirchspiels (als Büsen ꝛc.) oder 4 Schlütern und 20 Geschwornen eines großen Kirchspiels (als Meldorp, Lunden) einer Parthei nicht zu Dank erkannt, befriedigte auch der Spruch des ganzen Kirchspiels nicht, so wandte man sich dann an die dritte Instanz der 48. zur rechtlichen Entscheidung. Streitigkeiten aber zwischen Bauerschaften, wenigstens verschiedener Kirchspiele, kamen gleich in erster Instanz an sie; eben so auch Klagen fremder Mächte gegen Einheimische und wir finden sie auf diese Weise (wenigstens um 1500) im Mittelpunkte der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten, also daß sie aus Oberrichtern (judices maiores), weltlichen Richtern (judices saeculares), zu wirklichen Regenten (gubernatores) wurden. Ja auch die Leitung des Kriegswesens kam unter sie; denn eine Eintheilung des Landes in Kreise kam zustande, welche man, als eine Vereinigung von Taufkirchen, Döffte nannte; sie diente dem Landfrieden, weil das Döfft vollstreckte, was ein einzelnes Kirchspiel nicht vermochte, und zu der herkömmlichen Musterung jedes Kirchspiels (im Mai in Lunden) kam nun um Pfingsten die große Heeresschau nach Döfften *). Ich bin aber geneigt zu glauben, daß die Döffteinrichtung erst einige Jahre nach der Ausarbeitung des Landrechts zu Stande kam; der Vertrag

*) Ueber die Lage von Ratinges Mede, dem Musterungsplatz des Middeldöffts, von Bolten unrichtig bestimmt III, 290. f. Neoc. II. 356. Note, und über den Barlter Ossenkamp, westlich von Süder-Bosenwurth, II, 448.

mit Hamburg von 1442 gedenkt ihrer nicht, wo es so nahe lag, auch in dem ursprünglichen alten Landrechte, dessen Bekanntmachung nach Hamburger Handschriften wir entgegensehen, geschieht ihrer nirgend Erwähnung. Ein 1467 hinzugekommener Artikel (A. 261. bei Westph.) nennt sie zuerst, er nennt auch Heide mit einer Hinweisung, wenn ich recht verstehe, auf den Landkasten, der dort ohne Zweifel unter Aufsicht der 48. verwahrt stand. Schwierigkeit macht, daß einmahl nur vier Döffte, statt fünf, erwähnt werden, und es könnte dieses damit zusammenhängen, daß der Strandmann übergangen ward, weil er keine Oberrichter stellte, vielleicht aber auch zählte man, wenn man 1483 sich so ausdrückte (Wieben Pet. A. 224.), das Meldorper Döfft nicht mit, als welches derzeit nur die einzige Meldorper Taufkirche enthielt und in manchen Beziehungen ein Ganzes für sich zu bilden strebte. Davon denke ich noch ein Wort zu sagen, zuvor aber in Hinsicht auf die beigefügte Landkarte die Bemerkung, daß auf derselben die Vertheilung der Kirchspiele in Döffte, genau nach Neocorus I, 337. angegeben ist, obwohl zu bezweifeln, daß Süderharstedt wirklich zum Mittel-Döfft gehört hat. Die Abgelegenheit dieses Kirchspiels ist mindestens auffallend; dazu kommt, daß im oftgedachten Hamb. Codex S. 101. in einer flüchtigen Aufzeichnung über die Döffte, unter den aufgeführten Kirchspielen des Mitteldöffts, kein Süderharstedt vorkommt, aber freilich auch sonst nicht. Fast entscheidend dünkt mich Neoc. II, 135. f. 10., wo es die Publicirung einer Schrift im Mitteldöfft gilt, aber Süderharstedt unter den Kirchspielen vermißt wird. Nach einigen Spuren möchte ich Süderharstedt mit zum großen Osterdöfft zählen, inzwischen habe ich nicht ändern mögen.

Jedes Kirchspiel hatte seine Eigenthümlichkeiten der Verfassung, als z. B. Nienkerken mit seiner Aristokratie von zwei friesischen Geschlechtern, und ähnlich Wesslingburen, oder Oldenwörden, wo die Schließer Vollmachte hießen (Bolten III, 262. 282.), wie jezt die Bauervögte in Dithmarschen; ins besondere aber bot Meldorp, Stadt und Kirchspiel, viel Merkwürdiges dar, ja eine forschend durchgeführte Geschichte der Ortsverfassung in alter und neuer Zeit würde, selbst wie sie jetzt nur geliefert werden kann *), von hohem Interesse seyn.

---

*) Seit das Meldorper Stadtrecht verloren. Denn ich fürchte, die Meinung, es sey erhalten, welche Bolten hegt, gründet sich bloß

Aus den Meldorper Kirchspielsbeliebungen geht hervor, daß die 20 Kirchspielsgeschwornen jährlich von den 4 Schließern ernannt wurden; die abgehenden Schließer aber ernannten sich auch ihre eigenen Nachfolger im Amte *); beide, Schließer und Geschworne, traten um Jacobi an, seit 1541. aber schon um Himmelfahrt **). Die Schließer nehmen die kirchlichen Abgaben an Pacht und Zehnten ein, welche jede Bauerschaft in ihrem Kreise zur bestimmten Zeit zu erheben und einzureichen hat; als Beschließer des Kirchenguts (clavigeri) führen sie ihren Namen. Sonst aber sind sie als Friedensrichter thätig, üben polizeyliche Macht, vollführen Pfändungen, wofür sie eine Gebühr beziehen, und dürfen auch ohne Weiteres mit ihrem Erkenntniß einschreiten, ohne die, eine Woche vorher anzusagenden, Zwanziger zu berufen. Nur freilich steht jedem die Appellation an die Zwanziger offen und die Schließer büßen 2 Gulden, wenn der Spruch gegen sie fällt. Vom Gericht der Vierundzwanziger, in welchem die Mehrheit von zwei Drittheilen entscheidet, die Schließer aber das Urtheil fassen und verkünden, wendet man sich weiter an das Kirchspiel, welches ordentlicher Weise sich jedes Quartal zu dem Ende versammelt, seines Theils aber wieder nicht nach der absoluten Mehrheit entscheidet, sondern sich in drei Partheien (Eggen) sondert, deren jede die Sache beräth und, nach der Mehrheit von $\frac{2}{3}$ der Stimmen, den Spruch durch einen glaubwürdigen Mann kund thun läßt. Nach der Entscheidung von 2 Eggen geht es dann, und wird der frühere Spruch bestätigt, büßen die Appellanten 2 Gulden, die Schließer und Zwanziger aber gehen stets frei aus. Will die Parthei weiter zur dritten oder gewissermaßen vierten Instanz der Achtundvierziger, auf die Gefahr, 4 Gulden Succumbenzgeld an das Kirchspiel zu entrichten, so bleibt ihr das unbenommen, vorausgesetzt, daß die Sache zur Competenz des Obergerichts gehört. Nur soll in solchem Falle die Parthei öffentlich vor dem Kirchspiele die Appellation einlegen; worauf sich alsdann die Schließer selber den Achtundvierzigern zu Rede und Antwort zu stellen haben; sie mögen zu dem Ende auch welche von den Zwanzigern oder sonstigen Kirchspielsleuten,

auf der, Meldorp betreffenden, Acte von 1496., die dem neuerdings in zwei Handschriften aufgefundenen Lundner Stadtrechte von 1529. anhängt.

*) Landrecht bei Westphal. A. 256. 257. Wieben Pet. A. 198.

**) Schon 1480 war so vom Lande verordnet. Wieben Pet. A. 213.

jedoch auf ihre, der Schließer, Kosten mitbringen, und soll sich dann niemand weigern mit zur Heide zu ziehen. Eben so darf die Parthei, welche den Spruch des Kirchspiels für sich hat, die Achtundvierziger des Kirchspiels *) und sonst eine gewisse Anzahl Kirchspielsleute zur Unterstützung mit sich führen; bei Strafe einer Tonne Biers darf keiner sich der Ladung entziehen. Würde aber jemand sich von den Schließern und Zwanzigern, mit Vorbeigehung des Kirchspiels, an die 48. wenden, der büßt dem Kirchspiel 60 Mark. Seit 1555 ward eine Appellationssumme bestimmt, keine Sache unter 60 Mark durfte an die 48. kommen.

Bemühte sich so schon das Kirchspiel Meldorp, den Gang an die 48. zu erschweren, so hat der Stadtrath vollends, alter Vorzüge eingedenk, die 48ger nicht über sich erkannt; wer von der Entscheidung des Raths appelliren wollte, mußte, scheint mir, an die Landesversammlung gehen **). Zwar der Weg an die Landesversammlung war den Landesgenossen überhaupt unverschlossen, jedoch bestimmten Fällen vorbehalten. Zum Zweck eines Gottesurtheils veranlaßten die 48. eine Landesversammlung (II, 465. 468). Sonst aber ist mir nicht bekannt, daß Privatsachen an die Landesversammlung kamen. Wieben Peters appellirte in einer bloßen Erbschaftssache von den 48gern an das Land, statt an das Reichskammergericht, ward aber abgewiesen (II, 84). Zwei Fälle werden in der Regel das Land versammelt haben, 1.) die Anordnung allgemeiner Landesgesetze, als z. B. der 1554 nach langen Kämpfen gefaßte Beschluß ***), den Todschlag mit dem Schwerte zu bestrafen, und sogar, wie denn ein Extrem das andere sucht, den aus bloßer Nothwehr vollbrachten; 2.) wichtigere Staatsverhandlungen und Beschlüsse über Krieg und Frieden. Denn obwohl der auswärtige Briefwechsel in laufenden Sachen in den Händen der 48. war, so traten doch zum Zwecke jeder Beschlußnahme zu ihnen die jährlichen Obrigkeiten des Landes, Schließer und Geschworne, d. h. das Land versammelte sich. Das war aber auch, meine ich, der eigentliche Bestand

*) Also das gesammte Collegium saß nicht in Heide zu Gerichte.

**) Ich verweise auf den Vertrag Königs Christians I. mit den Dithmarschen, von 1473. Montags nach Oculi, welchen H. Doctor Michelsen herausgeben wird.

***) Von D. Michelsen aufgefunden.

der Landesversammlung: 5 Vögte, die 48., etwa 60 Schließer, etwa 3 — 400 Geschworene, also an 500 Personen, als entbotene Bevollmächtigte des Landes (Bolten III, 254.); was sonst von Bauern sich einfand auf dem hohen Marktplatze von Heide, der 1300 Q. Ruthen befaßte, sah zu und hörte, gab als Masse Zeichen der Beistimmung oder des Misfallens, falls nicht irgend eine besondere Aufregung auch aus ihr eine einzelne kecke oder erfahrene Stimme hervorrief. Man scheint den Montag gern zu Landesversammlungen erwählt zu haben, (Bolten III, 254. 270), was auch gut stimmte mit der Versammlung der 48. am Sonnabend zuvor. Denn diese hatten ohne Zweifel das Recht der Berufung, die Formel des Schlüters von Weddingstede gebot bloß Stille bei Eröffnung der Verhandlung. An die Ausfertigung eines Landesschlusses kam aber nicht das Achtundvierziger-Siegel, sondern das große Landessiegel, auch wurden alle Behörden Eingangs und Ausgangs genannt, obwohl nicht ängstlich nach derselben Formel und Rangordnung, die 48. aber gewöhnlich nicht als solche, sondern als Rathgeber, wie sie denn ja auch in der alten Meldorper Rathgeber Stelle traten. Ueberschritten die 48. ihre Befugniß, thaten sie ohne Zuziehung der Landesgemeinde Schritte, die das Land in Kriegsgefahr stürzten, konnte sie Ahndung, Geldbuße, selbst Entsetzung treffen, die 1510. das Land über sie erkannte, als es sich, gewiß höchst tumultuarisch, zu Stellerburg versammelte. Ein andre Mahl, 1531., kommt man zu Rostorp auf der Heide zusammen; also nicht nothwendig der Ort Heide war Versammlungsplatz, aber man hielt sich gern in den Gränzen des Weddingstedter Kirchspiels, wie diese ehemahls waren. Wenn meine Vermuthung über das Verhältniß der Stadt Meldorp zu den 48. gegründet ist, so war Lunden, die neue Stadt, in dieser Hinsicht weniger privilegirt. Auch hier muß man das große Kirchspiel mit seinen 4 Schließern und 20 Geschwornen (dazu 2 Schlüter und 10 Geschworne für St. Annen, dessen dauernde Verbindung mit der Mutterkirche aus dem Lundener Stadtrecht erhellt) ganz trennen von der städtischen Commüne. Diese hatte zu Geschwornen ihren Rath der Zehner, statt der Schlüter 2 Bürgermeister, alle jedes Jahr neu erwählt. Konnte man im Rath nicht einig werden, so nahm man 6 angesehene Bürger hinzu; von den Sprüchen der 12 sowohl, als der 18, ging man an die 48. Denn die Einwirkung der Kirchspielsleute, Uthbüringe (Aussenbauern) geheißen, von denen Lunden

früher als blühender Flecken sehr gelitten zu haben scheint, sucht das Stadtrecht auf jede Weise abzuwehren. Kein Kirchspielsgeschworner darf pfänden in der Stadt, er hat sich deshalb an den Rath zu wenden. In Sachen des gemeinen Stadtbestens versammelten sich sämmtliche Bürger, $\frac{2}{3}$ der Versammlung entschieden; die Rathsmitglieder stimmten unbevorzugt mit den übrigen.

Es kann nicht genug gesagt werden, daß die Freiheit, nach deren goldenen Früchten tausend lüsterne Hände greifen, so oft nur ein neckender Wind einige Zweige niederbeugt, kein Zustand des Genusses ist; sie ist ein Werk der Arbeit, die, mit der Sonne jedes Tages neugeweckt, in der Richtung klar erkannter Zwecke sich bewegt; von dem guten oder edeln Inhalt dieser Zwecke hängt dann weiter ihr Werth und größtentheils auch ihre Dauer ab. Der freie Dithmarsche Bauer war von Kindheit auf seinem Vaterlande dienstbar. In einem Alter von 11 Jahren und 6 Wochen schon sein eigener Vormund, fand den vierzehnjährigen schon der Frühling in der Waffenübung seines Kirchspiels, damit er um Pfingsten in der Heerschau des Döffts nicht bloß seinen Harnisch zeige, sondern auch, was er gelernt, ja, wenn es galt, jetzt schon ausziehe, um vor dem drohenden Feinde das Land zu behüten; den 18jährigen aber nahm jede Staatsleistung, insonderheit der ganze Umfang der Gerichtspflichten, in Anspruch. Ohne eine obrigkeitliche Person zu seyn, sey's des Kirchspiels oder des Landes, ohne selber einen schlimmen Handel zu haben, mußte er sich jeden Tag einer Thätigkeit in Gerichtshändeln versehn, die ihn vielleicht in das entfernteste Kirchspiel entboten. Denn er, einerlei ob Sachse, oder Friese, oder *Westphale* (die Bielken in Henstedt, die Molrinen in Büsen), gehörte vor allen Dingen seinem *Geschlechte* an, welches sich, es müßte denn äußerst schwach seyn, (und in solchem Falle that es besser, sich in ein stärkeres einzukaufen), in mehrere *Klüffte* theilte, die oft durch viele Kirchspiele hinaus wohnten. Diese Verbindung, sein Stolz und seine Schutzwehr, war auch seine Fessel; sie sicherte ihm Leben und Eigenthum, brachte sogar Geld ein durch erhobene Mannbussen, aber kostete auch Geld, wenn für einen Vetter einzustehn war, und wer mit seinem Beitrage zurückblieb, ward, je nach dem der Fall war, von seinem Geschlechte oder seiner Klufft gepfändet. Darum durfte kein

Blick nicht an den Engen des Hauswesens und des Einzelerwerbes haften, er mußte der Sippen, der Klufftvettern, der Geschlechtsfreunde Wohl und Wehe in verschiedenen Kirchspielen mit berathen und theilen, d. h. vielleicht von ein paar hundert Familien; dabei hat er, will er sein Gewissen wahren, manchen schweren Kampf zu bestehn, zwischen dem, was ihm hier seine Geschlechtspflicht gebietet und andern Theils die Lehre seines Glaubens, von der Geistlichkeit damahls nicht bloß verkündigt, sondern auch mit Macht und Gerichtszwang gehandhabt. Der Fall kann kommen, daß auch ein außergeschlechtliches Interesse ihn fordert, zum Beispiel, daß er sich in seinem Kirchspiel zum Kerknemede stellen muß; den größten Umfang aber gewinnt die Sache in folgendem Falle. Ein Bauer ist erschlagen, das Geschlecht, das den Mann verlor, zweifelt gar nicht an der Person des Thäters, aber niemand bezeugt ihn. Alle Leidenschaften regen sich; durch 30 Volleide, zu deren jedem 12 Mannen gehören, läßt sich der mangelnde Beweis ersetzen, und dem Bauer, dem der Todte zugeschworen wird, bleibt dann nur das glühende Eisen übrig, wenn er der Mann= und Friedens=Buſſe entgehen will und, nach Maasgabe des Falls, dazu der Ehrlosigkeit und Aechtung. Allein das klagende Geschlecht darf von allen den Volleiden nur einen einzigen für sich aus seiner eigenen Mitte ableisten; die übrigen 29 müssen mit Hülfe von 29 verschiedenen Geschlechtern beschafft werden; doch darf das klagende Geschlecht zu jeder Parthei von Eideshelfern die Hälfte mit 6 von seinen Mannen hinzuthun, und, wenn es nicht mannstark genug ist, um zu diesen 12 und 6 mahl 29 Eideshülfen stets frische Leute zu stellen, dürfen dieselben Männer bei verschiedenen Eiden zur Hälfte gehen; nur daß keiner bewaffnet auf den Gerichtsplatz komme, sey's auf seinem Kirchhofe oder auf der Heide. Da war nun natürlich die Bewerbung für und wider im Lande groß; die Bewegung, ob ein Geschlecht den Glauben an die Kläger auf sich nehmen, oder sich zum Besten des Beklagten zurückziehen wird; der Zweifel, ob auf die Eideshelfer, die ein Geschlecht zu stellen denkt, auch zu bauen ist *); und so unrecht auch

*) Im Allgemeinen muß, wenn jemand eines Nemede bedurfte, das Geschlecht, die Kluft oder das Kirchspiel ihm die 12 Männer gestellt haben und es kam nun darauf an, ob sie auf seine gute Sache den Glaubenseid schwören wollten; darum durfte er 5 von

Bolten hat, wenn er nur so viele Dithmarsche Geschlechter annimmt, als zufällig auf der Wappentafel bei Westphalen Platz fanden, so kam doch durch einen einzigen solchen Fall, der, wenn Allem vollständig genügt ward, 360 Eideshelfer begehrte, ohne Zweifel der größere Theil des Landes, angesprochen, abweisend, versprechend, endlich gewährend, in Aufregung. Aber neben der Mühe und Sorge wohnte auch Sicherheit im Gesetz. Die obere Polizeybehörde, welche in jedem Döfft der Vogt und die Schlüter bildeten *), sah zum Rechte, aber setzte sich nicht an die Stelle der Gerichte; niemanden durften sie dem Gericht entziehen, des Diebstahls, der Fälscherei, des Verraths, keinen zeihen aus eigener Macht, noch ihn vor das Geschwornen-Gericht stellen, ohne daß ein Kläger gegen ihn auftrat. Hatte aber einer wirklich das schimpfliche Verbrechen des Diebstahls begangen, dann war er ausgeschieden aus der Geschlechtsverbürgung; niemand leistete Ersatz für den Dieb und er büßte mit dem Strange durch die Hand der Schließer, denn es gab keinen Scharfrichter im Lande. Auch durfte ein Geschlecht einen losen bösen Buben, statt für seine Verbrechen einzustehen, dem Gericht überantworten und sich so von diesem kranken Gliede lossagen; er war von nun an ohne Wehrgeld wehrlos. Auf Aechtung (en avergeven Man) durfte in der letzten Zeit kein Kirchspiel für sich mehr erkennen, es mußte an die 48 kommen. Verräther, Landesfeinde wurden geköpft. Unehrbare Weiber, die einen falschen Vater angaben, büßten mit dem Feuertode; bei der Vollstreckung halfen die Verwandten. Ward eine Jungfrau geschwängert, so stand nichts im Wege, sie mit dem Rathe und Beistande der Geschlechtsfreunde lebendig unter der Erde zu verbergen, oder unterm Eise **).

---

ihnen stehendes Fußes verwerfen, wenn er darthat, daß sie seine Feinde wären, und man mußte dann andere 5 stellen. Wieben Pet. A. 192. (193).

*) Gleichwie in jeder Bauerschaft gewisse Eidgeschworne, auch Kerknemen geheißen, mit dem Geschwornengerichte nicht zu verwechseln. (Vergl. I, 644 unten).

**) — isque prisco instituto, propinquis coram, de capite famaque coniugis cognovit. Tac. Ann. XIII, 32.

XX. Lübecks Bemühung, die dem Könige Christian I. ertheilte Kaiserliche Belehnung mit Dithmarschen rückgängig zu machen. 1474.

Das Verfahren des Königs Christian I. gegen die Dithmarschen, mit denen er eben erst ein friedliches Abkommen getroffen hat, die Leichtfertigkeit, mit welcher der Kaiser, ohne Untersuchung des vorgeblichen Rechts, die Belehnung ertheilt, sind so auffallende Thatsachen, daß man gern Alles aufsucht, was den Hergang erhellen und das Beginnen der Machthaber entschuldigen kann. Das Letztere zwar ist so leicht nicht, inzwischen nützt es immer, zu bemerken, daß in demselben Jahre 1474. Herzog Karl der Kühne von Burgund mit dem Plane umging, sämmtliche Gauen von Friesland mit gewaffneter Hand zu unterwerfen, daß in demselben Jahre Graf Gerhard von Oldenburg, König Christians Bruder, einen Vertrag mit Karlen schloß, worin er dem Herzoge gegen einen gewissen Antheil, den er zu Lehen bekäme, Hülfe in diesem großen Unternehmen zusagte. Wie, wenn König Christian fürchtete, dieser Bruder, der ihm kürzlich erst so viele Noth gebracht hatte, möge am Ende sein kriegerisches Beginnen auch auf Dithmarschen ausdehnen, welches in gewissem Sinne ein Friesenland heißen konnte? Sollte er den gefährlichen Bruder, der ihm Land und Leute aufgewiegelt hatte, jetzt als Nachbarn sich wieder einnisten sehen? Die Annahme, daß der König durch den kaiserlichen Lehnsbrief aller neuen Gefahr von Seiten seines Bruders habe zuvorkommen wollen, gäbe ohne Zweifel die glimpflichste Darstellung seines Verfahrens. Es läßt sich darüber nichts behaupten, aber in dieser Zeit, in welcher herrenlos hieß, was nicht fürstlich war, lag Gerharden ein solcher Plan sehr nahe; erwarb doch noch 1498 Herzog Albert von Sachsen sich vom Kaiser Maximilian eine förmliche Bestallung zum Erbstatthalter von Friesland und sehen wir doch hier unter den Gauen zwischen Gröningern und Wurstfriesen wirklich Ditmarsos litorales mit genannt — die Strand-Dithmarscher also, bei denen die Friesische Bevölkerung überwog *).

---

*) Wiarda, Ostfries. Geschichte II, 159. vergl. 88. f.

Der Rath von Lübeck hatte aber damahls am Kaiserlichen Hofe einen in der Stille sehr thätigen Agenten an dem Doctor Günther Milwitz, der sonst den Erzbischof von Mainz seinen gnädigen Herrn nennt. Dieser wuste sich Kunde von dem Plane mit dem neuen Herzogthum Holstein und der Einverleibung von Dithmarschen zu verschaffen und gab die erste Nachricht nach Lübeck. Man wird in vielem Betrachte seine Correspondenz hier gern unverkürzt lesen; sie ist aus dem Archiv der freien Stadt Lübeck, welches sich dem historischen Bedürfnisse mit nicht genug zu lobender Bereitwilligkeit öffnet.

* 1. Denn achtbarenn ersamenn undt weißen Burgermeistern der — — Lübeck, mynen — en Hernn.

Myne willige Dinste uch allezyt bereidt. Ersamen Hern, ich habe uch am nesthen dry Comission ctugeschickt in den vestvelschen Sachen ꝛc. hoffe ich sint uch ctuhanden kommen, dabie habe uch geschreben, wie eyn Sage an mich gelanget sie. Der Herre Konik ctu Thenemarken sult etl. Bovil erlanget habe bie der Keyserlichen M., des ich doch nachmals gruntlich nit habe mugen erfaren, sundern eyns habe ich gelesen. Das Landt ctu Dytmarsch ist dem Lande zu Holsten incorporirt, und sindt Gebots-Briffe an dasselbt Land außgangen, das sie dem Hern Konige sulden hinfurder underthan sie ꝛc. Ich gleube auch das Landt Holsten sie eyn Hertzthum gemacht ꝛc. Meher, ersamen Heren, uff hute dat. deiß Briffes ist mir in großer Geheym geoffinbart, wie etlich sware Gebots-Briffe an uch sulten außgangen sie, und habe nachmals nit meher mugen erfahren, den in eyner Gemeyne wie solich Gebotsbriffe betreffen die Gulden Muntze, darnach muget ir uch itz richte, was ich des in besunderheit erfaren kan, dabie ich großen Bleiß thu wil, sal uch ctu Stundt ctu weißen werde. Der Herre Marggrave *) treibet soliche Sache ꝛc. Item uff hute dat. deiß Briffs gehen Briffe auß an die Reich- und Frystethe, das sie ctu Augsburgk uff Sontag nach Ostern, Quasi modo geniti sie sullen. Ob uch der gleich auch geschickt, ist mir nit bewust. Geben ctu Nurmberg uff Mantag nach Letare A. LXXIIII.

Uwer williger Dyner Gunther Milwitz, D.

* 2. Denn achtbarenn, ersamenn undt weissen fier Burgermeistern — Lübeck, mynen libe Hern.

Myne schuldige willige Dinste uch alletzyt bereidt. Ersamen Hern, ich habe am nesthen uch etliche Comission ctugeschickt, die ich in

*) von Brandenburg, Oheim der Königin von Dännemark.

Abweßene Meister Arndts vom Lo in eygener Personen ctu Nurmbergk expediret und erlanget habe, ist bie mir nit Tzwifel, sindt uch ctu handen komen, dabie under andern habe ich uch geschreben, wie an mich gelanget were, der Herre Konigk ctu Thenemarken suldt etl. Bovil durch den Hern Margraven Albrechten ctu Brandenburgk, widder die Stadt Lubeck, auch andere Stethe erlanget habe, uff dasmal doch der Sache Grund und Warheidt uch ctu schriben nit in Weißen gehadt habe, sundern in mitteler Tzyd, so ich ctu Nurmbergk am Hoffe gewesen bin, Gestalt der Sache durch Vleiß erfaren habe uff deße Meynunge: Ctum ersten, wie der Here Konik ctu Thenemarken sich beclaget habe bi der K. M. der fier Stethe halben, Lübeck, Hamburgk, Wismar und Rostock, wie sie sich sulten gar ungeburlich halte in der Gulden Müntze, und slugen eyn Gulden anderthalbes Schillingh gerynger, wen der Gulden werdt sie suldt, solichs dem Hern Konige syner Lantschafft Undersessen und dem gemeynen Kauffman ctu großen vorterplichem Schaden beschee. Derhalp die K. M. bewegkt swere penelich Gebotsbriffe an uch, auch andere Stethe hadt laßen ausgehn, die uch vellicht alsbereidt ctu handen komen sindt, oder bie kortze ctukomen werden. Ctum andern hadt die K. M. uff Bethe des Hern Koniges die Graveschafft ctu Holsten ctu eynen Hertzthum gemacht und das selbst dem Hern Koninge genedielich geleygen, dartzu auch incorporiret das Landt ctu Dytmertz, das ctu ewigen Tziten dem Hern Koninge als eynem Hertzogen ctu Holsten Gelobde und Holdung thun und om als irem naturlichen Erbhern underthenik sie sal, derhalp auch gar swere peneliche Gebotsbriffe an dieselbtige Lantschafft hadt laßen ausgehe, solche Briffe, ersamen Hern, werden mit Gebotsbriffen an uch oder eynen mechtigen Ritter in denselbtigen vorleudt uch ctugeschicket, uff Meynunge der Lantschafft ctu Dytmertz dieselbtigen Briffe bie uwer Botschaff ctu insinueren und ctu verkundigen rc. Derhalp sullen uwer Weißheit weißen, darumb ich uch eygene Botschaft ctuschicke, wie der Herre Margrave Albrecht in Besurgunge gestanden ist, Ir wurdet soliche Briffe nit insinueren und den Dytmersen vorkundige, undt findt darumb besundere Gebotsbrieffe an den Ritter alleyne haldende ausgange, uff Meynunge, so ir uch der Dink widdiren wurdet, als sich der Herre Konik auch der Markgrave vormuthet haben, das den nit destermynder solich Insinuatio durch den Ritter alleyne beschee, damit der Herre Konik nit vorsumet wurde. Deiße Dinge sindt also vorhanden, der-

halp Jr durch redeliche Entschuldiunge der ane Schaden wol müßick bliben muget ꝛc. Deiße Handelunge habe ich erfaren durch eynen, der im Rathe bie undt mit geweßen ist, habe auch bie om vorlaßen, so ichtlich Furnemen widder die Stadt Lubeck beschee, das mir solichs in guther Warnunge nit vorswigen wert ꝛc. Deiß Person die Jr wol erkennen suldet, hadt umb uch eyn Geschenke vordynet, und ferre thu mucht, weren uwer Weisheit des geneiget ou ctu voreren mit einer guthen mittelmeißigen Mardern Korßen, undt schicketet die bie deisem Bothen an mich, wult ich om die von uwer weigen gein Anspurk ctubringe, und die Stadt Lubeck om ferrer beveln. Der keyserliche Tagk, das vorgangen Jar ctu mermalen vorschoben, ist abermals erstrakt uff Sontagk Quasimodogeniti gein Auspurgk, dahen die K. M. uff Mantag nach Judica gekert, ctu Nurmbergk ausgezogen ist, derhalp sindt auch Briffe an uch ausgangen. den Urteilbriff in der Sache Robeck Nygemark habe ich bestellet, ctu Auspurgk sal gefertiget werde. So auch die Kamergericht uff den bestympten Tag ctu Auspurgk gehalten werden, wil ich Vleiß ankeren, damit Marquart saligen Sache mit den ersten ausgericht und die Briffe daruber gefertiget mugen werde, nit meher den wo mit ich uwen Weisheiten ctu Dinste sie sal, bin ich allezeit geneckt und gantz willik. Geben ctu Erffurdt, am Mandage nach Palmen Ao. LXXIIII.

Uwer williger Dyner Gunther Milwitz, D.

* 3. An Doctor G. Milewitz to Erfforde S. p.

Werdige unde gestrenge leve Here Doctor. So gy uns vormiddelst juwen Scrifften unde sonderges den latesten am Mondage na Palmen negest to Erfford gegeven, der wy juwer Werdicheit unde gestrengen Leve alle fruntliken bedanken, int erste to erkennende geven, wo de Here Koning van Dennemark ꝛc. sick der Guldenen Munte wegen by der K. M. tegen de Stede Hamborg, Rostock, Wyssmar unde uns hefft beclaget ꝛc., hopen wy untwifelik, sodane Anbrengent by der K. M. beschen sick anders sal erfinde, also nemlik, dat unse Guldene Muntte by Fursten unde Heren bestendig unde rechtferdich sal befunden werde. Unde als gy forder unde wo de K. M. uthe der Greveschop to Holsten en Hertichdhum gemaket unde darto dat Lant Ditmertz inkorperert unde dat deme gemelten Heren Konig alß enen Hertogen dersulven Lande underdanich gemaket hefft mit Schickinge der

Insinuacien halven in dat gemelte Land Detmertz, vormiddelst keyserliker Brawe an uns unde enen Ridder sprekende, de uns doch ton Handen noch nicht sin gekomen, na lengerem Inholde vortellen, wo gy dussdanne Handelinge hebben erfaren durch enen, der ime Rade by unde mede gewesen is unde by demesulven vorlaten hebben, iffte wat tegen uns van Lubecke vorgenamen worden, dat Juw sodanes in guder Warninge nicht vorswegen wert (blive), der wegen desulve Persone umbe uns en Geschenke, nemlik ene gude middelmetige Marderenkorße vordenet hebbe, darmidde gy eme de Stad Lübecke forder mochten bevelen ꝛc. Des begeren wy Juw, werdige strenge leve, gudliken to wetene, wowol nu sodane Körssen nicht vorhanden unde to bekomender syn, wente de Schepe mit sodaner Ware to Lubeke na nicht syn angekomen, willen doch allikewol hir negest darup vorbacht wese. Furder mer alß gy beroren, dat gy den Ordelsbreff in der Sake Robeke Nyemartzks hebben bestellet to Auspurg unde solle geverdiget unde wanner de Kamergerichte geholden werden, wille gy danne ock Flyt ankere, dat Marquart saligen Sake mit deme ersten uthgerichtet unde de Breve darup mogen werde, is unse Wille unde sonderge Begeringe, deme also mit deme aller ersten beschee unde uns de Breve dar up bevalet werden. Unde so wy Juw am Mondage negest vorleden na deme keyserliken Hove, in Meninge, gy noch dar weren, hebben togeschicket etlike Instrumente van Insinuacien, Protestacien unde Appellatien der Handelinge halven, als twisschen Hertogen Hinrik van Mekelenborg, der nyen Tollen wegen unde uns bescheen is, uns vorhapende Juw sodane Instrumente mit unsen Scrifften bynnen Erfforden fortlik tohanden werden kome, is unse fruntliche Begeringe, so gi an keyserliken Hoff in kortt werden kome, gy ock sodane Sake der gemelten Tolle Juw laten sie bevalen unde unse Bestes dar by rame, so wy darane nicht entwikelen. Worde gy aver in Hoff Juw kortlik nichte wende, mer dar uthe blive, dat gy denne de gemelten unse Scrifften und Instrumente by Juw beholden, uns sodanes ane Sument vorwitliken unde wat Juw derwegen radtsam bedunket; unde so wy Juw ock en Instrumente Appellatien belangende Claus Ensteden mit siner Geselschop hebbet toschicket, bidden wy ock gudliken gy uns dar up ene keyserlike Comissien willen bestelle mit deme aller ersten ane Sument, darane gy uns guden Willen bewepsen unde id gerne umme Juwe, werdige strenge leve,

gode bevalen na Gebore vorschulden. Geschreven am Frydage im hilgen Pasche Daghe LXXIIII.

Cedula inclusa.

Werdige unde gestrenge Here, so gy den Boden umme unser willen uthgeferdiget hebben, hebben wy doch nicht geweten, effte wy eme hir to Lubecke solden siner Arbeidt belonen, edder effte gy id uppe ander Uthgave der Breve de expediert sin van uch unde noch werden, willen bestan late.

* 4. Denn ersamenn, achtbarnn und weißenn Burgermeistern und Rathe der Stadt Lubeck, mynen leiben Hern.

Myne willige Denste uch allezit bereidt. Ersamen Hern, als ich ewer Weisheiten nest geschriben habe uff ewer Begerende, wie ich mynen Bothen an Hoff fertige, auch an minen gnedigen Hern von Mentz schriben und sine Gnade erinneren wult, damit durch des Hern von Meckelburgk Canceller icht widder uch usbracht wurde rc., und so ich solichen Bothen gefertiget hatte an mynen Dyner, ist er demselbtigen mynen Dyner ctu Nurenberg under Augen komen, derhalf daselbst eingekert, und als uwer Weisheit vormerke werden uß der ingeslossen Zedeln, hadt myn Dyner keynen Vleiß in uwen Sachen gespart, ctu erfaren alles Furnemen widder die Stadt Lübeck, aber solichs ctu keren, ist bie syner Macht nit geweßen, wiewol durch synen Vleiß bie mynen guthen Freunden die Dink mit Namen, die Gebotsbriffe an uch ausgangen den Hern von Meckelburgk belangen, durc Her Thomas Roder erlanget, uf leinde und aller slechß Meynunge begriffen sindt, als uwer Weisheit auf der Copien wol vormerke mugen rc. Ersamen Hern, ich habe myn g. H. von Mentz vormals schrifftlich auch muntlich gebeten, uch bie den Privilegien bie synen Gnaden ausgangen ctu hanthaben, es hadt mir auch sine Gnaden ctugesagt, wiewol itz soliche Gebotsbriffe an uch ausgangen sint, die doch keynen Grunt der Warheit uff sich haben, derhalp denselbtigen uff ferner uwer Anbringen wol Widderstandt ctu thun ist, darinne sich uwer Weisheit wol weißen ctu halten; es sint leyder alle Dink feile, gehört groß Vleiß und Arbeidt bie rc., doch steht uwer Fryheit uf guthem waren Grunde, derhalst sie wol ctu erhalten ist. Item was der Herre Konik ctu Thenemarken erlanget hat, werden ewer Weisheit in deißer hir ingeslossen Zedele eygentlich vornemen. Mir ist keyn Zwifel, so syn Koniclich Gnade

gein Hauß kome wert, werden sich des Radt Frunde bie syne Gnade fugen und darumme habe ich deißen Bothen gefertiget und ctu Stundt, so myn Diener mit den Meren komen ist, lauffen lasse, uff Meynunge, er sult eher bie uch komen, den de Herre Konik, damit sich uwere Weisheit weißen ctu halten. Item die Insinuation der Ladunge uber Koste und Schaden, in Robeck Nygemarks Sache wil ich bie mir behalten, so lange Jr mir ctusende werdet, die Koste und Scheden eygentlich vorzeichent, die man den in Gericht inleigen mag, und wil die den mit samt dem, das, mir bewust, uff die Sache gangen ist, an Meister Arnde von Lo schicke ctu entlichem Austrage der Sache.

Meher in des Hern von Meckelburgk Sachen der Appellation halben, sullen uwer Weisheit weißen, das die Ordenunge im Camergericht geholden und geubet wert, welich Parthy appellirct und in sechß Manden der Appellation nit Vulge thut mit Anfange eyner Ladung uff die Appellation, das den vom Hertzogen von Meckelburgk nit bescheen ist, alsdan magk die Widderparthey den der appellirt hadt, anstrenge und in furnehmen mit Ladunge die Appellation ctu vorfulgen, damit der, der appellirt hat, der andern Parthey durch Hangen der Appellation ir Recht nit in langen Vortzoch setzen, darumb so der Hertzoch der Appellation nachmals nit Fulge thut, sundern andere Weige furnemet, derhalp muchten uwere Weisheit en mit Ladung furnemen syne Appellation ctu vorhulpen ꝛc., darinne weßen sich uwer Weisheit wol ctu halten.

Meher sullen uwer Weisheit weißen, das alle Sendeboden der Fursten und auch der Stethe von Auspurgk abgescheiden sindt, inmaßen uwer Weisheit den Receß vormals entpfangen haben, was aber etlicher Stethe Meynunge sie, hadt myn Dyner nit mugen erfaren nachmals es wart faste dar uff kome, als die Anworth alletzidt gelaudt hadt, wan eyn gemeyner ꝛc. ꝛc. wert ꝛc. Item mir ist geschreben, wie dem keyserlichen Fiscal bevolen sie, alle Stethe furtzunemen, die nit erschenen sindt auff den Tagk gein Auspurgk, als hadt myns gnedigen Hern von Mentz Canceller, der Stadt Lubeck sunderliche, Gunner, Erinnerunge gethan, wie sie sich durch Schrifft entschuldiget habe, und ist nit Ctwifel, es bliebe dabie, er hadt ein Vererunge umb die Stadt Lübeck verdynet, des glich eyn Schreiber, durch den myn Dyner die Schickunge des Koniges von Thenemarken erfaren hadt ꝛc. und furbas beschee mucht. Meher hadt derselbtige Schriber, Waldener gnant, die Gebots-

briffe des Hertzogen von Meckelburgk mit Vorsatze so sinde und nit scharff geacht und begriffen, damit die Stadt Lubeck nit beswert wurde ꝛc.

Ersamen Hern, ich schicke uch den Urteilbriff in der Sache Robeck Nygenart, so ist die Urteil in Marquart saligen Sache auch gefellet und bevolnectu schriben, und hoffe, sult in eyner Korze auch geferdiget werde, uff deiße zween Urteil hadt myn Diener geben erst L. fl., so hat er auch in Marquart saligen Sache mußen Sporteln gebe, nach Gerichtsordenunge bie X. fl. nach Grose der Sache, alß uch der achtbare Doctor Johann Osthusen berichten wert. Etu Stundt, so myn Dyner komen ist, habe ich uch eyn Bothen wullen lassen ctulanffen, derhalp ich von demselbtigen mynem Dyner nit Rechenunge eygentlich entpfangen habe, ich wil uch die tzum nesten ctuschicke mit mer. Den Got spare uwer Weisheit lange Czyt gesundt, ctu heylsamer Regirunge der erbaren Stadt Lubeck. Geben tzu Erffurd am Mitwechen nach Jacobi Ao. LXXIIII.

Uwer williger Milwitz, D.

* 5. Diesem Schreiben liegt ein Bogen bei, worauf mit anderer Hand und Dinte unter Andern Folgendes:

— — — Item dieß hernachgeschriebene hat mein Here der Konigk erlangett.

Item hatt der Konigk ꝛc. erlanget, das der Keyserlich Maiestadt im etlich nuwe Zolle verliehen hat, in maßen ich euch vorgeschrebenn hann, im Lande zu Holstein und zwischen den Ditmarssen und dem Lande zu Holstein, da die Lande zusammen stoßenn ꝛc.

Item uber solich Brieff und Fryheit hat er erlangt Gebottsbrieff an die Fursten, Grafen, Hernn und Stedt, alß Executores, den Brieff ich dan gesehen hann, als hernach verzeychent stehen:

Item an Marggraff Albrachten zu Brandenburg, Kurfurst. An den Bisschoff zu Meydeburg. An Hertzog Frederichen zu Lunenburg den Elteren. An Hertzog Frederichen den Jungern. An Hertzog Wilhelme zu Brunswigk. An Hertzog Hansen von Sachssenn. An Hertzog Ernsten, an Hertzog Albrachten zu Meyssenn, Gebrudern. An Hertzog Wilhelme zu Doringenn. An Hertzog Henrichen zu Megkelnburg und sein Sone. An den Ertzbisschoff zu Bremen. An den Lantgraven zu Hessen. An den Graffen von der Hoye. Der Stadt Bremen. Der Stadt Lübeck, der Stadt Hamburg, und den Gemeynden

daselbst *). Der Stadt Rustuck. Der Stadt Wismar. Der Stadt Sunde. Der Stadt Danntzke. Der Stadt Lunenburg. Der Stadt Stadenn. Der Stadt Buckestehude. Item auch dem Konige zu Polenn zu schriben mit den vonn Dannske und andernn sein Stetten zu versugen. Item dem Meyster von Lyfflandt. Denn Hertzogenn zu Stettin und Pomernn. Dem Meyster zu Prussen. Der Stadt Ryge. Der Stadt Revel; und ine allen und iglichenn insonder ernstlich und hefftiglich zu gebitten bey eyner mergklichen Pene und Verlysunge irer Preveleygen, so sye vom Reych haben, ob die von Lubeck den Ditmarssen eyneche Hilff oder Beystandt thun wolltenn uber solich Preveleyge, der H. Konigk itzt erlangt hat und außbracht, ine den von Lubeck nich zuzuforen noch zu gehen zu laßen. Item auch so haben die Herrn von Lubeck eynen Zoll gemacht, alß sich zu vermutten ist, an der Pforten der Sehe, ane Wissen der K. Maiestat weder des Koniges Folk und nit mit Wissen, sonder mit Gewalt, ist ine gebotten worden, den abzuthun und nit mer furter den zu nemen. Item auch so hat der Konig — — sich gein Auspurg von Anoltzspach, da ist er bey dem Marggraffen wole ein Tag oder 4 gewest, geschreben und der K. Maiestat anbringen laßen, wie die vonn Lunenborgk, Lubeck, Hamburgk und Bremen und ander uber den Graffen von Aldenburg und Olmanhorst Girhart Semperfrey und Mauricius seines Bruders Kinder, und nemelich des Konigs Bruder und Bruder Kinder, gezogenn sein und vor im lygenn rc., und begert ine zu gebytten abzuziehen und sich an Recht geygen ine vor der K. Maiestatt gnogen zu laßen, darzu die K. Maiestat sein mechtich sein soll zu Recht zuverhorunge und zu aller Billichkeyt, daß ist also darnach wissent euch zu richten. Item auch so haben die Hern von Lubeck eynen armen Man vom Leven zum Tode bracht, eynes Mordts halber, derselbe arme Man ist zugestanden des Konigs Marschalk guter Gatschalk Barsterkenn. Nu hat sich erfunden durch Kontschaft und warlich als er vorbracht hat, das derselbe Mordt an eynem andern erfunden sey worden, und des Marschalks armen Man Unrecht geschehen sey und hat erlangt ein Mandat an den Bisschoff zu Lubeck Comissarius zu sein und sich der Sach zu versehen und gelegen Tage daran zu bescheyden in das Landt zu Holstein, ob eß anders

*) Dabei von Milwitzens Hand: „Hie sindt weither Gebodt bescheen, nit alleyne an de Stedte, sondern an die gantze Gemeyne".

dem Bisschoff fuglich sein wolle und zu unterstehen, die Hern von Lubeck und Marschalk rechtlich oder gutlich zu vertragen, und soll von derselben Richtigunge kein Parthey appelliren ꝛc. Item auch so hat der Konigk von der Keyserlichen Maiestat die Macht und Gewalt, dem Bisschoff van Lubeck sein Regalia, so er van der K. Maiestat enpfhahen soll und pflichtich ist zu verlyhen und im daruber geloben und sweren als sich gebort, van wegen und anstadt deß Keysers.

Der Lübecker Rath sagte Milwitzen Dank für seine Thätigkeit in einem Schreiben vom 6ten August, dessen größerer Inhalt nicht hierher gehört *). Um so bemerkenswerther ist das Schreiben, welches der Rath in dieser Sache an den Kaiser richtete; ohne Zweifel noch im J. 1474. Jahr und Datum aber fehlen in der Abschrift des Archivs.

* 6. Allerdurchluchtiger großmechtiger Keyßer, allergnediger Her. Uwer K. M. han auß dem Lande Holsteyn eyn Hirtzigthum gemacht, dem das Lant Dietmartz incorperirt und geeygenet, und dasselb dem durchluchtigsten hochgeporuen Fursten und Hern, Hern Cristiern tzu Thenmark, Sweden unde Norwegen Konige ꝛc., gegeben auch deshalb umb sienen koniglichen Gnaden Hilff und Biestandt tzu thone und die Ingesessenen des gemelten Landes Dietmartz unter sienen Gehorsam zcu bringen, nach Inhalt der keyßerlichen Brieffe darvan außgegangen, Burgermeister und Rad ztu Lubeck lassze ersuche und gebotten hat, darztu dieselben van Lubeck auß Crafft eyner keyserlichen Commission auch deshalb an den gestrengen Hern Bussen van Alvesleven, Ritter, und sie außgegangen scrifftliche Bottschafft, den obgenanten Dietmaren zcugeschickt und van inen den keyßerlichen Gepotten nachztukommen, mit Fließ begert, darauff dieselben Dietmartzen ire Antwort auch scrifftlich inne gethan haben, auff Meinung, das der hochgeporn Furste, der Hirtzog van Burgundien ꝛc. **), umb derselben Sachen auch scrifftlich sie hat lasszen ersuchen, und begert desglichen, (mit dem Anhange, ob dem also nit beschee, so were er der Koniglichen Maiestad zcu Thenmark also gewant und ztugethan, das er die nit vorlasszen wolde), mit furder Vormeldungk redlicher Ursachen und Gerechtigkeiten, nemlich, das sie ztu der hilgen Kirchen und Gestiffte ztu Bremen

*) Man sieht, daß der gewonnene Kanzler des Kurf. von Maynz, Jorgen Pheffer hieß.

**) Karls des Kühnen Drohbrief an die Dithmarschen s. bei Christiani neuere Schl. Holst. G. I, 521. und Bolten III, 55.

gehoren, darumb inne nit foglich ader pillich were, sich untter ander Herſſchafft laſſzen weiſſze nach dar hintter inne anders gebore zcu thone, und die obgenanten Dietmartzen daſſelbe Lant mit Recht und Macht gedenken zcu holden, darauß, so dem nicht vorgedacht, eyn großer Unratt, schedlicher Krygk und kriſtlichs Volks Plutvergieſſunge erzceygt wurde allen by gelegen Landen und sonderlich uwer keyſerlichen Gnade und des Richs fryen Statt Lubeck zcu unverwintlichem Vorderben und Schaden, dadurch, das Got abkere, dieselbe K. Stat dem Riche apgedrungen mocht werde, ſint uwer keyſerlichen Gnaden untterthenige van Lubeck in ſulchem gutten Vertruwen, so uwer keyſerlich M. der Dinge ſo vele, alß ictzt vormelt iſt, gruntlich untterricht were geweſen, ſolch obgenante keyſerliche Gepottsbrieffe an ſie nicht außgangen, noch ſo ernſtlich vorgenomen were, worumb, allergnedigſter Her, bitten die vorgenanten van Lubeck, alß ſie allerothmodigeſt mogen, auff das ſolch Plutvorgieſſzen, der Lande Vorterb unde Schaden und Apbruch derselben keyſerlichen Statt, verbliebe, ſo gnedichlich ſie zcuvorſehen und van den obgenanten Gepottsbrieffen zcu befrien und erimeren, angeſehen dieſelben van Lubeck van uwern Gnaden Furfarn am Riche ſo gnediglich und hoch gefriet ſint, das ſie in ſolchen und dergleichen Sachen anders nit dan die gemelte Stadtt Lubeck beware ſollen, und ſie py ſolcher irer Fryheit gnedichlich laſſze bliebe, alß ſie des inn gantzen Hoffen ſint und uwer K. M. allezeiet untterteniglich mit fließigem Gehorſam zcu vordienen.

Dulde man neben den alten Kunden auch eine Bemerkung für die Gegenwart! Es geschieht dem Rechte und der Wahrheit Eintrag und der Geschichte eine unbillige Verkürzung, wenn in einer Sammlung der von der Krone Dännemark geschlossenen Tractate die zahlreichen Verträge mit Dithmarschen fehlen sollen. Der Herr Kammerherr von Reedtz hat sein Repertoire (à Gottingue 1826.) sogar auf ungeschlossene Verträge ausgedehnt, z. B. den von 1162., worin Graf Adolf von Holstein sich zum Vasallen Dännemarks erklärt haben soll, allein die Dithmarscher kennt er lediglich als im Jahr 1559 wieder unterworfene Rebellen — les Dithmarses reconnaissent leur rébellion. Rebellen aber waren die Dithmarscher nicht, und wären sie es gewesen, so gebührte auch ihrer Unterwerfungsacte die ihr unter den Verträgen gegebene Stelle nicht. Wie die westlichen Dinge stehen, wird man eben nicht versucht seyn, die

Unterwerfung von Dithmarschen mit bewaffneter Hand so gar streng zu rügen; zu viel Uebles hatte man sich beiderseits zugefügt, und außerdem ging der Anschlag nicht einmahl vom Königshause aus. Der Verfasser des Repertoire hat aber gerade den häßlichen Flecken der Sache aufgedeckt, den ungroßmüthigen Zwang, der die Unterworfenen nöthigte, sich wider die Wahrheit zu Rebellen zu erklären. Uebrigens leidet die Darstellung des wahrhaften Zusammenhanges auch für den schüchternsten Diplomatiker kein Bedenken mehr, da die Erzbischöfliche Beschwerde bei dem Reichsgerichte ohne Erledigung geblieben ist und später die Krone Schweden, als Inhaberin des Herzogthums Bremen, im 13ten Artikel des Roeskilder Friedens (bestätigt im 18ten des Kopenhagener), in Hinsicht seiner Ansprüche auf Dithmarschen förmlichen Verzicht geleistet hat.

XXI. Nachtrag von Liedern auf die Schlacht vom J. 1500. Der Schwerttanz. Tanzlieder.

Die Dithmarscher waren nicht die einzigen Herolde ihrer Thaten, von ihnen sang Ulrich von Hutten, gewiß in Gedanken an die unsterbliche Schlacht von Hemmingstedt *):

Dittimarique rudes, genus insuperabile bello,
Ex circum Holstadii turba quieta Ducis.

Neokorus hatte die Dithmarschen Siegeslieder zum Theil in alten Drucken vor sich; denn gleich vom ersten S. 495. bemerkt er in einem Nachtrage (S. 506. der Hdschr.): „dorch einen sehr andechtigen Papisten. Cum effigie eines schlichten Mannes in dorchgeschneden schmalen Mouwen unde dorchgestekenen armen Klapschoen, lågen Haren, kortem Hode unde langen Vedder, Helbard n in beiden Handen und Schwerde up der Siden **). Iß uth dem Gedruckten gesettet, wowol it erst erstlich uth dem Manuscripto geschreven, averst gecorrigeret, derhalven ick it hir darbi bliven late.“ Aus der Hamb. Hdschr. von Johann Ruße gebe ich noch folgende 2 Bruchstücke von Siegsliedern:

*) Exhortatorium ad Maximilianum Imp., ut bellum in Venetos prosequatur.

**) Ich bemerke hier, daß das zu I, 161. gegebene stattliche Bildniß eines Dithmarschen Mannes nicht bei Neokorus sich findet, der bloß die beiden weiblichen Gestalten hat. Es ist aus einer andern Handschrift genommen und steht im Wesentlichen so auch vor der Original-Handschrift des Hans Detleff.

1. De anno 1500, ex cantilena Dytmarsica.

De Dytmarschen vasten, deden ehre Bicht,
Mit Gades Lychnam worden se bericht,
Junker Jurgen, de Eddelman,
De stickede de ersten Slangen an.
Junker Slens,
Dat Hövet van dem Busche, } capitanei.
Hans van Herpen.

Hartich Fredrich sprak nu also:
Köning Hans, Broder, wo rade wy nu,
Dat Ber hefstu bruwen,
Treden de Stede von hinden tho,
Dat wert uns lange ruwen.
Ich hadde gemenet, se scholden in Hant hebben gegan,
Recht so de Swedesch vormals hebben gedan.
Dat mag uns nicht wedderfaren,
Dar hefft so mannich stolt Eddelman,
Syn Levent umb vorlaren.

2. Ex alia cantilena Dytmarsica [cuius autor fuit Presbyter quidam.]

An einem Mandage na St. Valentin,
Dat is war, so ich Juw vorwar mach sagen,
Meldorp hadde König Hans gewunnen,
He wolde na der Heide vorthan und vort na Lunden.
De Dytmarschen dat vornehmen,
Wo drade, dat se to Hemmingsted qwemen,
Mit Peken, Bussen und Swerden,
Dat geschah an einer halven Nacht, se begroven sick under der Erden.

König Hans qwam upgedringen mit groter Macht,
De Garde hadde he mit sick gebracht,
Und andere Krygesknechte,
Holsten, Fresen, Dennen, de was erer so vel,
Me konde se jo nicht tellen.

De Dytmarschen hadden de Bussen dar tho gestelt,
Se schöten also fry tho eme int Felt,

Mit einem frien Mode;
Des de Edele so sehr vorschrak,
Dar qwam erer so vele tho Dode!
De Garde qwam updringen mit der Tidt,
Se qwemen westwart tegens de Lyt,
Se wolden dar Gut vorderven;
Se repen: „wollan, gy Dytmarschen Buren,
Gy moten noch alle van Avende sterven!"
„Nu help Maria, du Maget rein,
Wy laven dy mit gantser Truwen:
Behblden wy nu de Averhant,
Ein Kloster wyllen wy dy buwen!"

Darmede lepen de Dytmarschen ut,
Recht so de grymmigen Löwen doet,
Den ere Jungen syn genamen.
Dorch Hulpe Gades, des starken Gades,
Syn se van der Garden gekamen.

Ein Crucifix hadden se allmit gebracht,
Dar sick de Garde so ser vorschrak,
An einer korten Ure!
Der Garde bleff söven Dusent dot
Dat dede Got dorch Dytmarsche Buren!
Do repen de Dytmarschen hogen Modt:
„Wollan, gy Helde, idt will werden gut!
Und gat nu men an de Krigesknechte,
Holsten, Fresen, Denen möge wy slan,
Dat do wy all mit Rechte!"

So slogen se mennigen Krigesman dot,
Holsten, Fresen, Denen, alle qwemen se in grote Nodt,
De Adel begunde tho wiken,
Der Denen bleff so vele dot,
De legen dar an dem Slyke!

König Hans tho Hartich Fredrich sprak:
„Her Got, wo kame wy in dyt grot Ungemak!
Her Hans, dyt hefftu uns gebruwen,

Beholden de Dytmarschen de Averhandt,
Idt wert uns warlich ruwen!"

Do rep dar ein van Aneveldt:
„Her König, dyt is nicht woll bestelt!
Laet uns men wedderkeren."
Se tögen ein wenig thorugge wedder aff,
Dar qwemen se mannich gherne [mannich Graeve];
Dar quemen de Dytmarschen her gedrungen,
Mit Peken und Swerden, dat se rungen,
Al an einem kleinen Felde,
Dar wart jo de Adel neddergeslagen,
Dat deden de Dytmarschen Helde!

Dar wart geslagen so mennich fyn Eddelman,
Den ich Jw hyr nicht nöhmen kan,
Greven, Ridders, Knechte, all gelik.

Do dusse Geschicht weren geschen,
Der Viende weren fele, se wolden vleen
An eine korten Wyle,
Des folgeden ehne de Dytmarschen na,
Se slogen se an der Myle.

Vifflhundert bynnen Meldorp waren gebleven,
Den hadde de König de Macht gegeven,
De Stadt scholden se bewaren —
Do se hebben gesen dusse grote Nodt,
De Flucht hebben se gekaren.

De Strantman [. Suderstrandtman] quam updrengen mit groter Macht,
Peke, Bussen und Swerde mit sick gebracht,
Tho Meldorp ingedrungen,
Se hebbent dar all dotgeslagen,
Allent, wes se dar hebben gefunden!
Ach hadden se twe Stunde voer gekamen,
Dat hadde gedan so groten Framen,
Als ich vorwar mach sagen,
Köningk und Hartich mit allem Volk

Möchte men hebben geslagen!
Dat noch so vele aff entlopen,
Dit is keen Wunder van so groten Hopen.
So ick hebbe vornahmen:
Se hebben geswaren einen duren Eidt,
In Dytmarschen nummer tho kamen!

Hans Detlev fügt dem Liede bei Neoc. I, 522. noch am Schlusse die 2 Zeilen hinzu:

Leven de Ditmerschen noch söven Jahr,
Se werden der Holsten Heren.

und giebt ein ganzes Lied mehr:

Dat söste Poëma. Wert vor einen Dithmarschen Danz gebruket.

De König woll tho dem Hertogen sprak: Ach Broder, harteleve Broder,
Ach Broder, hartlevester Broder min, Wo wille wi dat nu beginnen,
Dat wi dat frie rike Ditmarsche Landt, Ane unsen Schaden mögn gewinnen?
So balt dat Reinholt van Meylant vornam, Mit sinem langen gelen Barde,
De sprak: willn maken einen Baden bereit, Und schicken na der groten Garde,
Will uns de grote Garde Bistandt dohn, Ditmarschen schal unse woll werden.
So bald de Garde dise Mehre vornam, Se rüstede sick so mechtig sehre,
Se rüste sick woll vöfftein dusent Man stark, Aver de grone Heide tho trecken,
Köne wy men des Königs Besoldung erwarven, Unse Fröukens de schölen sulvest wol mede.
De Trummenschleger de schlog woll an, Se togen aver de grone Heide;
Und do de Garde thom Könige wol quam: Ach König, min lever Here,
Wor licht doch nu dat Ditmarschen Landt, Im Heven odr up schlichten Erden?
Dem Könige befihl de Rede nicht woll, He dede balt weddersprefen:
It is nicht mit Keden an den Heven gebunden, It ligt wol an der siden Erden.

Der Garde Her sprak do mit Mode stark: Ach König, min lever Here,
Is it nicht gebunden an den Heven hoch, Ditmarschen dat schal unse bald werden!
He leth de Trummelen ummeschlan, De Fenlin de leth he flegen,
Darmit togen se einen langen breden Wech, Beth se dat Landt int Gesichte kregen:
Ach Lendeken deep, nu bin ick dy nicht wyth, Du schalt min nu balde werden!
Darmit togen se tho hoger Wintbergen in, Se legen dar men eine kleine Wile,
Se togen do vortahn na Meldorp tho, Eren Avermoth den deden se driven,
Se steken des Königs Banner thom hogen Torne uth, Den Ditmarschen dar tho Gramme,
Se hengeden er Schild woll aver de Muhren, Daraver ist en nicht woll ergangen.
Se togen noch ein weinig wieder vorth, Woll na der Hemmingsteder Velde,
Dar bleff ock de grote Garde geschlagen, Mit eren dapperen Helden.
Dat Wedder was nicht klar, de Wech was ock schmal, De Graven weren vull Water,
Mochthen toch de Garde noch wieder vorth, Mit einem trotzigem Mode,
He hadde einen Harnisch aver sinen Liff getagen, De schinede van Golde so rode,
Daraver was ein Pantzer geschlagen, Darup dede he sick vorlathen.
Mit dem do sprank dar ein Landtsman hertho, Mit einem langen Spere,
He stak so stark, dat druth ein krum Hake wart, Und hangede in dem Pantzer so schware,
Dem Landesman ein ander tho Hülpe quam, Dat Speer wolden se wedder halen,
De Garde was stark, drei hadden vulle Wargk, Ehr se en konden averwinnen.
Se togen en mit Sadel und Roß herdal, Wohl in den depen Graven;
Dar wart ock der Holsten König geschlagen, Mit alle sinem groten Heere.
Dar lach do sin Pert, dar lach ock sin Schwert, Dartho de Königlike Krone!
De Krone de schal uns Maria dragen, Tho Aken wohl in dem Dome.

Endlich giebt Peter Saxe folgendes Lied:

Ein ander Carmen, welches der große Reimer von Wimerstedt verfertiget.

Hertzog Hans wol tho sinem Broder sprak: Ach Broder! leve Broder myn, wat willen wy nu beginnen,
Wy willen henthen na dat adeliche Dithmarschen also gut, offt wy dat mögen gewinnen,
Wy willen henthen na der Guardie, und will uns den de Guardie Bystand dohn, so mögen wy dat Land wol gewinnen.
Se schicketen enen Baden wol bereit al na der groten Guardie:
Is dar ein Bade ju gesand wol van den Holsten Herrn,
Und willen jy nu leisten uns truwliken Bystand, dat Land schall uns wol werden.
De grote Guardie rüstet sick also fort und mundiret sick thom Felde,
De grote Guardie rüstet sich mit allen ehren groten Helden,
Se makeden sick up und tögen fort, wol na hohen Meldorp bynnen,
Dar steken se des Königs Fahne tho dem Dohre uth, dem Ditmarscher Lande tho schrecken *),
Se togen tho Hemmigstedt up dat Feldt, dar ward de grote Guardie dodtgeschlagen, mit allen ehren tapffern Helden.
Dar ligt nu myn Perd,
Dar liegt nu myn Schwerd,
Dar ligt nu myne adeliche Crone!
Dat will ick Marien verehren dohn tho Schleßwig in dem Dome,
De uns de grote Guardie dodt schlog, dat will ick ju wol seggen,
Dat hefft de grote Reimer van Wimerstedt gedahn, de hefft de grote Guardie geschlagen,
De uns dat nie Liedlein sung, van nie hefft he idt gesungen,
Dat hefft de grote Reimer van Wimerstedt gedahn, mit sinen langen gelen krusen Haaren.

Zum Zeugniß aber, daß Kampf, Tanz und Lied bei diesem Volke in dauernder Verbindung blieb, stehe hier, was Viethen im Nachlasse

*) Vulgo. Se togen to Jepenstedt aver dat Feld, darnedden an den Strande,
Se steken ene Fähnlein baven ut na den Ditmarscher Lande.

von dem Dithmarschen Schwerdttanze aus eigener Anschauung geschrieben hat:

Die Ditmarscher, als die wahren und ächten Absprießlinge der alten Teutschen, so wie sie vor diesem in dem weitesten Becirk genommen worden, haben diese so nützliche als ergötzende Leibes-Uebung beständig beibehalten und auf ihre Nachkommen fortgepflantzet und beibehalten. Ja das Kirchspiel Büsum kann sich den Ruhm beilegen, daß sie fast die einzige Pflanz-Schule gewesen und noch diese Stunde ist, woraus so vortrefliche Tänzer entsprossen, die, ob sie gleich de infima plebe nati, doch wegen ihrer Geschicklichkeit und Accuratesse eine besondere Lobeserhebung verdienen, und da ich sowohl in meiner Jugend, als noch letzthin in dem 1747. Jahr ihre Tänze mit angesehen, so wird wohl mir als einem glaubwürdigen Zeugen niemand was vorzuwerffen haben, wenn ich nachfolgende und aus den Alterthümern bestärkte Beschreibung davon mache. Ihre Kleidung betreffend, so tragen die Tänzer weiße Hembder mit verschiedenen bunten Bändern allenthalben gezieret und bewunden, und an jedem Beine haben sie eine Schelle hängen, welche nach den Bewegungen der Beine einen angenehmen Schall von sich geben. Der Vortänzer und der, so in der Mitten, tragen nur einen Huth, die übrigen tanzen mit entblößetem Haupt, weil sie auf die beiden ein beständig Augenmerk haben und nach ihren Bewegungen sich in Allem richten müssen. Zu Anfangs hält der Vortänzer oder König, wie sie ihn nennen, eine kleine Rede an die anwesenden Zuschauer, darin die Vortrefflichkeit und das Alterthum ihrer Tänze gerühmet und die Zuschauer gewarnet werden, sich vor den bloßen Schwerdtern in Acht zu nehmen, damit sie keinen Schaden bekommen mögen. Hierauf nimmt nun der Schwerdtanz bei Rührung der Trommel seinen Anfang, mit solcher Geschwindigkeit, Accuratesse und Munterkeit, daß es zu bewundern. Bald tanzen sie in der Runde, bald creutzweiß durch einander, bald springen sie mit vieler Behutsamkeit über die Schwerdter, bald legen sie solche in einer künstlichen Stellung, welche einer Rose nicht unähnlich, und tanzen um solche Rose in einem Creiß und springen darüber, bald halten sie die Schwerdter in die Höhe, daß einem jeden eine gevierte Rose über dem Kopf stehet. Endlich wissen sie ihre Schwerdter so künstlich in einander zu fügen und zu verwickeln, daß ihr König oder Vortänzer nicht nur darauf treten, sondern daß sie denselben auch mit einer Behendigkeit in die Höhe heben und halten können, der odann abermahlen eine kleine Danksagungs-Rede hält, daß man ihrer

Lustbarkeit beigewohnet und überdem den Tänzern mit einer billigen Verehrung an die Hand gegangen. Wenn sie nun ihren König wieder herunter auf den Erdboden gesetzet, so wird dieses Schauspiel durch ein abermahliges Tanzen, so wie zu Anfangs geschehen, geendiget und beschlossen.

Nun könnte ich wohl eine Vergleichung anstellen zwischen den Gebräuchen der alten Teutschen, Nordischen und andern Völkern, und denen, so von den jungen Leuten in Büsum noch heutiges Tages beobachtet werden, wenn solche nicht bereits aus der Abhandlung hervor leuchteten und die Ausführung wider Vermuthen mir unter den Händen gewachsen. Doch will ich ein Hauptstück anführen, woraus zu ersehen, wie hartnäckig, sowohl in diesen als in andern Umständen, noch heutiges Tages über die von denen alten Teutschen eingeführten Gewohnheiten diese unsere Schwerdtänzer halten. Es ist aus den Geschichten bekannt, daß die alten Teutschen bei entstandenem Kriege durch einmüthige Wahl des ganzen Volks sich einen Heerführer oder Herzogen erwehlet, und den Erwehlten auf einen Schild gesetzet und auf ihren Schultern in die Höhe gehoben, s. Cassiodorum var. L. 10, wo er den König der Gothen also redend einführet: Indicamus, parentes nostros Gothos inter procinctuales gladios more majorum scuto supposito regalem nobis contulisse, praestante Deo, dignitatem, ut honorem arma darent, cui opinionem bella pepererant. Und Gregorius Turonensis L. 11, c. 40. schreibet von der Wahl des Fränkischen Königes Clodovei: at illi ista audientes, plaudentes tam palmis quam vocibus, eum, clypeo evectum, super se regem constituunt. Zuweilen haben sie auch den erwehlten König in solcher Stellung zu verschiedenen mahlen in einem Creiß herumgeführet. Gregorius L. 7. c. 10. schreibet von Gundebaldo: Parmae super positus rex est elevatus. Sed quum tertio cum eo gyrarent, cecidisse fertur ita, uti vix manibus circumstantium sustentari potuisset. Und Aimoinus L. 3. c. 61: Evocatum Gundobaldum, more antiquorum Francorum, regem proclamantes esse suum, elevaverunt cum clypeo, quumque tertio totum cum eo circuissent exercitum, repente ruens rex vix a terra elevari potuit. Und dieses wollen auch die Geschichtsschreiber andeuten, wenn sie schreiben in regem elevare. Wenn man nun erweget, wie die alten Teutschen ihren Herzog erwehlet und auf einem Schilde in die Höhe gehoben haben, dagegen siehet, wie unsere jungen Schwerdtänzer aus Büsum ihren Anführer oder sogenannten

König auf ihren Schwerdtern in die Höhe heben, so erblicket man sogleich die genaueste Uebereinstimmung. Denn da nunmehro der Gebrauch der Schilde im Kriege als unnütz und hinderlich abgekommen und außer denen Rüstkammern nicht mehr zu finden, so ist um so viel mehr zu bewundern, daß diese ihre Schwerdter so künstlich in einander zu fügen wissen, daß sie mit selbigen statt eines Schildes einen volkommenen Menschen von der Erden aufheben und tragen können."

Hiezu füge ich drei Tanzlieder aus Hans Detleff, wovon das letzte schon Neocorus I, 182. geben wollte.

Dat ander Leedt.

Ick will juw singen, ick wil nicht legen,
Ick sach dre braden Höner flegen,
Se flogen gar sehr und schnelle,
De Bücke hadden se na dem Hemmel gekert,
Den Rüggen na der Helle.
Ein Ambolt und ein Mölenstein,
De schwimmeden beide aver den Rein,
Se schwambden also lise,
It fratt ein Pogge ein gloiend Plochschart,
Tho Pingsten up dem Ise.
Idt wolden dre Kerls einen Hasen fangen,
Se quemen up Kröcken und Stölten gangen,
De eine de kond nicht hören,
De ander was blind, de drudde stum,
De verde konde nichen Voth röhren,
Nu wil ick juw singen, wo it geschach,
De Blinde allererst den Hasen sach
All aver dat Velt herdraven,
De Stumme sprak den Lamen tho,
De krech en bi den Kragen.
Idt segelden etlige up ein Landt,
Er Segel hadden se in den Windt gespandt,
Se segelden bi groten Hupen,
Se segelden up einen hogen Berch,
Dar mosten se all vorsupen.
De Krevet de dede den Hasen entlopen;
De Wahrheit kumbt bi groten Hupen,
Und blift doch nicht vorschwegen,
Idt lach eine Kohehuedt up den Daken,
Se was henup gestegen.
Hirmit wil ick min Leedt beschluten,
Went schon allen Lüden dede vordreten,
Und wil uphören tho legen.
In min Landtardt sint so grodt de Flegen,
Alß hir tho Lande de Zegen.

Ein Trümken Dantz.

Her Hinrich und sine Bröder alle drei vull grone,
Se buweden ein Schepken thor See, umb de adelige Rosenblomen.
Do das Schepken rede was vul grone,
Se setteden sick darin, se fohrten all darhen, umb de adelige Rosenblome.

Do se westwartz averquemen vul grone,
Do stundt dar ein Goldtschmedes Söhn vor der Döhr, mit der adelichen Rosenblomen:
Weset nu willkamen gi Heren alle drey, gar hübsch und gar schone,
Wille gi nu Mede, efte wille gi nu Win, sprak de adelige Rosenblome.
Wi willen nenen Mede, wi willen nenen Win vull grone,
Wy willen eines Goldtschmedes Dochterlin han, de van adeligen Rosenblomen.
Des Goldtschmedes Dochter krige gi nicht, gar hübsch und gar schone,
Se is Lütke Loiken all thogesecht, de adelige Rosenblome.
Lütke Loike de kricht se nicht vull grone,
Dar wille wi dree unse Helse umme wagen, umme de adelige Rosenblome.
Lütte Loike toch uth sin blankes Schwert vull grone,
He houw Her Hinrik sinen lutken Finger af, umb de adeligen Rosenblome.
Her Hinrik toch uth sin blankes Schwert, gar hubsch und gar schone,
He houwed Lütte Loiken sin Hövet wedder aff, umb de adeligen Rosenblome.
Ligge du aldar ein Krusekrol vull grone,
Min Herte dat is hundert dusend Frewden vull, umb de adeligen Rosenblome.
Lutte Loiken sine Kinder de wereden also sehr vul grone,
Morgen scholen wi unsen Vader begraven, um de adeligen Rosenblomen.

Springel= edder Langedantz.

Dat geith hir jegen den Sommer, jegen de leve Sommertidt,
De Kinderken ghan spelen an dem Dale, dat sprak ein Wiff:

Och Mömken, min leve Moder, mogte ick aldar thom Avendtdantze
gahn,
Dar ick höre de Pipen gahn, und de leven Trummen schlan?
Och neen, min Dochter, nichten dat du schalt, du schalt schlapen gahn.
Och Mömeken min, dat deith mi de Noth, dat deith mi de Noth,
Kame ick thom Avendtdantze nicht, so moth ick sterven doett.
Och neen, du min Dochter, alleine schalstu nicht gahn,
So wecke du up dinen Broder und lath ehn mit di gahn.
Min Broder is junk, is men ein Kindt, ick wecke ehn allße nicht,
Vellever wecke ick einen andern Mann, den ick spreken schal.
O Dochter min, Godt geve di groth Heil, Gott geve di groth Heil,
Nu ick di stüren nichten kam, so gha du all darhen.
Do se thom Avendtdantze kam, tho dem Kinderspele kam,
Se leth er Ogen herummer ghan, eher se den Rüther fandt,
De Rüther de was guedt, he toch af sinen Hoedt,
He toch af sinen Hoedt, he kußede se vor dem Mund,
An dem Dantze dar se stundt.

Ein Tanzlied: Van Gold dre Rosen, giebt Peter Mohr, zur Verfassung Dithmarschens S. 194. ff., ich weiß nicht aus welcher Quelle.

Um aber zu den Kriegsliedern über die Schlacht bei Hemmingstedt mit einer Bemerkung zurückzukehren, einen merkwürdigen Beweis, wie wenig man von Liedern reine Geschichte erwarten dürfe, giebt das eine, worin der Dichter den König Hans mit unter den Erschlagenen anführt; was Neocorus (I. 240,) vergeblich in einer Note hinwegzuerklären versucht *). Aehnlich erfuhr ich vor einer Anzahl Jahren, daß ein Bauer in der Nähe von Flensburg seinen Hof abgabenfrei besitze, weil sein Vorfahr den König Johann aus der Schlacht bei Hemmingstedt gerettet habe. Die deßhalb von mir eingezogenen Erkundigungen ergaben aber, daß die darüber vorhandene Urkunde von 1488. datire, wodurch, was auch sonst der Inhalt seyn möge, die Tradition hinfällig wird.

XXII. Zur Reformations-Geschichte. Die Bundbriefe.

Dithmarschen hat eine schöne und reiche Reformationsgeschichte, welche auch Neocorus mit Vorliebe behandelt hat, inzwischen sind

*) Auch im Liede S. 564. wird ja der König erschlagen.

einzelne Theile bloß vorläufig, flüchtig und lückenhaft hingeworfen, die angehängten wichtigen Urkunden verbinden sich nicht mit der Geschichte. Zum Behufe eines künftigen Bearbeiters setze ich einige Nachweisungen hieher. In Viethens Nachlaß findet sich als die erste Predigt, welche der Meldorper Nic. Boie zu Brunsbüttel nach der Reformation gehalten hat, eine Schrift unter diesem Titel: Orsake, Grund und Bewys uth der hilghen Schrifft, dat gewyhet Solt, Water, Kruth, Luchte, Palmfuyr, unde andere Creaturen und Ceremonyen ꝛc., (darinne Gades Denst und der Selen Salicheyt, ja von den Schympelen*) unwetens gesocht) nicht gut, noch gottlik, sunder mehr böse, afgödeschk und den Christen schetlik synt, geprediget dorch de Kerkheren tho Meldorpe und Brunßbüttel yn Dytmerschen. Hyrinne ys ock kortlyken vorfatet de Myßbruk der Vigilien und Seelemyssen vor de Entfoldigen. MDXXVIII. Ganz am Schlusse werden Zerstörer von Götzenaltären gerühmt, als Gideon und König Josias, mit dem Zusatze: „demna hefft tho unse Tydt de junghe Furste tho Holsten den blodyghen Jesus tho Husum, eyn afgodeschk Geldblock weggenhamen, dartho de barmhertyghe Vader alle Christen Fürsten und Overygheit mote goedyglyken vorluchten und yverende vorsterken. Amen."

Unter den Geistlichen, welche als Reformatoren und zugleich als Kirchspielsschreiber in der Umgestaltung geistlicher und weltlicher Verfassung eine bewundrungswürdige Thätigkeit entfalteten, steht dieses Boie Nachfolger, der Engländer Johann Roger, mit obenan, den Melanchthon hinempfahl**) und nur für seine Aussprache einstweilen Nachsicht erbat. Rogers Brief bei Neoc. II, 149. zeigt, daß er einsichtsvoll und gemäßigt zwischen Nothwehr und einem freiwilligen Todschlage unterschied, und schwerlich wäre die übertriebene Satzung von 1554 zu Stande gekommen, hätte nicht Roger Dithmarschen schon verlassen gehabt, um in seinem Vaterlande, als das erste Opfer der blutdürstigen Maria, 1555. den Märtyrertod zu sterben. Er war noch Fasten 1549 in Meldorp und fertigte eine Kirchspielsbeliebung aus; Moller in der Cimbria literata und Fehse S. 9. f. lassen ihn schon 1547. nach England gehen. Im Ganzen darf man sagen, daß unzählige irrige Anga-

*) Simpeln, Einfältigen.

**) Epistolarum Phil. Melanchthonis farrago, a. I. Manlio collecta. Basil. 1565. 8. p. 180.

ben, die Kirchengeschichte des Landes betreffend, durch den Neocorus verbessert worden; was jedoch im Einzelnen in Noten aufzuweisen, zu weit geführt hätte. Hier nur ein Beispiel. Hellmann und Fehse machen den Johannes Brus unbesehens, bloß wegen der Namensverwandtschaft, zum Sohn des berühmten Andreas Brus, welcher doch sicher niemahls das Cölibat verließ und auf keinen Fall († 1532) einen ehelichen Sohn haben konnte, der 1553. im 35. Jahre seines Alters gestorben wäre. (Walther Dithm. Chron. S. 153. macht gar das 53. Jahr daraus). Neocorus nennt II, 100 unten den wahren Vater. Die Bulle, den Andreas Brus betreffend, von 1500, die bei Viethen S. 84. ganz unverständlich ist, liefert Neocorus II, 78. in einem guten Texte. Die wichtigste Verbesserung aber von allen, und die allein der Urschrift des Neocorus verdankt wird, ist die, daß die allgemein ins Jahr 1524 gesetzte Klage des Hamburger Dompropsten gegen die Dithmarscher beim Reichskammergericht (Bolten IV, 16.), von nun an dem Jahre 1540 angehört (II, 132), wodurch sie allein begreiflich wird. In dem Schreiben der Prediger II, 147. unten, ist die von mir in Klammern zugefügte Zahl 1547. ohne Zweifel die richtige. Neocorus ließ eine Lücke, schrieb bloß 15 . . .; eine andere Hand hat sie durch: veer und vertig falsch ausgefüllt. 1547 war das Jahr, in dem die Prediger aufkündigten und beurlaubt wurden, daher fatalis et deplorandus annus in dem Briefe von Roger. Die falsche Jahresrechnung II, 144. mit den 422. oder 412. Jahren ist berichtigt in dem oftererwähnten Hamb. Cod. 247. Dieser giebt aus Russe einen Vortrag, den der Meldorper Boje 1542 vor der Landesversammlung gehalten hat, im Wesentlichen mit dem Inhalte des Aufsatzes mit Neocorus übereinstimmend (Bolten IV, 62.); dort steht „362 Jar."

Was die Einsetzung der protestantischen Superintendenten angeht, welche bei Fehse und Bolten so große Schwierigkeit macht, so glaube ich, daß Neocorus durch seine Behauptung, man habe in jedem Döfft einen Superintendenten gesetzt, Ursache der Verwirrung ist (II, 71.). Man zählte derzeit unstreitig 5 Döffte und man ernannte doch nur 4 Superintendenten. Mir scheint Alles dahin zu führen, daß die vier Superintendenten ein Collegium bildeten, das dem ganzen Clerus vorgesetzt war, einerlei woher, aus welchem Döfft die Mitglieder waren, die im Collegium saßen. Darum heißt Joh. Bruns, Superadtendens Pastorum terrae Dythmerticae (Bolten IV, 60. 73). Darum

kann Schmodenstedt füglich dem Meldorper Roger in der Vacanz im Superintendenten-Collegio folgen und doch Pastor zu Lunden geblieben seyn, falls sonst nichts im Wege steht. Ging es aber nach Döfften, so hätte er freilich nicht füglich als Pastor unter dem Superintendenten des Mitteldöffts stehen, und zugleich Superintendent des Meldorper Döffts seyn können.

Zu dem Werke der Reformation gehört auch die Schwächung der Geschlechter-Bünde und der in ihnen enthaltenen schweren Verpflichtungen bei Rechtshändeln, an deren Stelle der Landesschluß von 1538 den einfachen Zwölf-Mannen Eid setzte. Schade, daß bei Neocorus II, 124. die Abhandlung über die Schädlichkeit der Bundbriefe gleich vorne abbricht. Eine vorzügliche Abschrift giebt indeß als Ersatz folgenden Aufsatz aus der Zeit der Freiheit, den man wohl für die Arbeit eines der Boien halten möchte.

Underrichtinge van den Vorbüntenissen der Geschlechte.

De Vorbuntenuße der Geschlechte in unsem Land sind unchristlich und wedder das Gebott Gades, erstmahl darumb, wente de darinne verstrickt sin, starken und handthaven dat Quade, dewile se ehrer Vorbüntenüße na dem Schaden mede beteren, den ehr Vedder und Bundtgenate deith, he sy liefflich effte dödtlich, daraver maken se sich des Bösen und Quaden mede deehlhafftig, glik den Handtdedigen, idt sy liefflich effte dödtlich Schade effte Lemeniße, na deme de Handtdedigen, Handthaver und Vorwilliger des Quaden vor Gade na der Schrifft, ock na allen Rechten allike schuldig sind, wo Christus dat Gebott Gades (du schallt nicht döden) sulvest erklehrt Matth.: und de sick törnet aver sinen Broder ꝛc. Regula juris: facientes et consentientes etc. (autor et fautor) pari poena plectendi sunt. Darumme so lange als den ein Mensche in sodahner Vorbünteniße vorharret, vorwilliget he und gifft Consent in Quaden, handthavet und vermehret das Böse, dewil sin rokelose Vedder darup verleth, hawet und stickt up der Bundtgenaten Büdel, kan desulve nene Vorgevinge der Sünde entfangen, nademe he sine Sünde nicht bekennet, wente dar steith geschreven Matth. 9.: Christus sy gekamen, de Sünder thor poenitentia tho ropende, das is, daß se ehre Sünde schölen bekennen, dar van laten, sick bekehren und bethern, de nu solches dohn, dat sie sick bekehren und afflaten von den bösen

Wegen, darna an Christum gelöven, dat he uns vam Vader thor Vorlösinge gemaket sy, 1. Cor. 2. de könen na Gades Thosage, Vorgevinge der Sünden entfangen, also leßt men Ezech. 18., wo sick aber de Sünder bekehret van allen sinen Sünden, so schall he leven. Also hevet Christus in Galiläa sine Predike an, seggende Marc. 1.: de Tidt is erfüllet, dat Rike Gades is harde bygekamen; darum betert Juw und gelövet dem Evangelio. Also moth ersten de Bekentenuß ehrer Sünden dar sin und daraff laten und dem Evangelio gelöven, welches Evangelium Vergeving der Sünden verkündiget den Gelövigen dörch Christum, Marc. 16., Joh. 3., wente idt is eine Krafft Gades, de de salig maket, de daran gelöven Röm. 1. Hieruth folget nu klarlichen, de in der vorgeschreven Verbünteniße verharren, nich afflaten willen van dem Quaden, de könen nene Vorgevinge der Sünden vorlangen und endtlich nicht mögen selich werden, so lange se darinne bliven. Idt steith tho früchtende, dat se sündigen wedder den h. Geist, de dorch de Predike des h. Evangelii erkennen de Warheit ehres Standes, und willen allike woll dar nicht van laten; dar mag men wider van lesen Marc. 3, ock steith dar van ein schrecklich Sententie Hebr. 10, wente so wy de Erkentenis der Wahrheit entfangen hebben, so hebben wy vorthan neen ander Opffer vör de Sünde, sundern ein schrecklich Vorwachtend des Gerichtes, und des Fuerivers, de de Weddersakers vertheren wert.

Thom andern is in den vorgeschreven Bundtbreven noch eine unsittlike und grave Sünde, allse dar eine vam Geschlechte hefft Schaden geleden und den Schaden mit einen Schlachtsnemede moth tho bringen, und de dar den in genömet wert, de moth der Vorstrickinge na mede im Ede stahn, he hebbe des Schadens ein Wethen edder nicht; will he nicht mede schweren, so moth he den Schaden betheren, wo de Bundtbreve inneholden. Nu kan noch mag nemand mit guder Conscientie tügen noch schweren, sunder dat he angehöret hefft, angesehen hefft, und so von der Sake eine rechte Wetenschafft hefft, also spricket Christus Joh. 3: wy reden, das wy weten, und tügen wo wy gesehen hebben, woll den, so tüget effte schweret in des andern Saken effte Schaden, dar van he neen rechte warhaffte Wetenheit hefft. Dat is ein falsche Tücheniße und Meenedt jegen das Gebott Gades Exod. 20., Deut. 5. Nu ißet apenbahr, daß de meisten, de in dat Recht genömet werden, der Saken, darin se schweren schölen, neene rechte Erkenteniße hebben. Aver dewile de Bundtbreve so nödig tho schwerende, edder den Schaden tho bethe-

rende, so schweren se jegen ehr eigen Conscientien, umme Verlust tidtliches Gudes, solches tho verringerende, dat se süß ungerne deden, so se frye unvorhindert weren, und früchten so mehr den Menschen und das tidtliche Gudt als Gott, den men scholde früchten und gehorsam sin Act. 4., umb welches willen wy alle, dat wy besitten, vorlaten schölen Luc. 14. Also versündigen sich solche Meeneders und Bundgenaten nicht allein jegen das ander und vöffte Gebott Gades, sündigen ock jegen das erste Gebott, dat fordert den Geloven an Gott, und ehn van ganzen Herten leeff hebben.

Thom drüdden waßet uth der Sünde der falschen Tücheniße und Meeneedes noch eine andere Sünde, nömlich, so de Schade up andere gegeven is, und ick schwere und tüge so sin Gudt aff, daß he den Schaden moth bethern, den he nicht gedahn hefft, und sündige so jegen minen Negesten, schall ick nu Vorgevinge van sodaner Sünde erlangen van Gade, so moth ick minen Negesten wedder uthsöhnen, den ick so mit minem falschen Eede in sinen Gude beschediget hebbe; diße Versöninge moth geschehen mit Wedderstadinge sines affgeschwarnen Gudes edder Affbidde; so ick dat wedderumme nicht vermagh, also steith das Gebott Christi hell und klar, Matth. 5: wen du dine Gave upt Alltar opfferst, und werst dar ingedenk, daß din Broder wat wedder di hebbe, so gha hen und versöne dy mit ehm, nam regula iuris: peccatum non remittitur etc. und Glo. d. re spo. hiruth kan men lichtlich erkennen, wo fahrliken se leeven, noch fahrliker werden se sterven, de in sodahner verschreven Buntenuße stahn, den men nene Vorgevinge der Sünden verkündigen kan, ock mögen nicht thom Sacramente gelaten werden, noch in ehrer Vollmacht, noch in Dodesnöden, sundern se möten van hier freywilligen und ernstliken uthgahn.

Thom veerden, dar is nömlich noch ein unchristlicher Articul im Bundbreve, daß dejenne, de de Schaden geleden hefft, moth densulven Schaden nicht vorsöhnen, dar sin Wedderpart ock de Soene ehn anbüth, sundern das Schlechte mit allen Klufften möten dar ersten an verwilligen, versönet he den Schaden ahne des Schlechtes Willen, so moth he sinen eigen Schaden uthgeven laten und dem Schlecht beteren, und wert also dorch de Vorbüntenuße ingedwungen van der Versöhninge sines Negsten, welker ock is jegen das Gebott Gades Matth. 5, dat dejenne, de belediget is, plichtig sy, williglich tho vorgeven, und dem geliken alse de Beleidiger schuldig is tho vorsöhnende. Dar Christus

sprikt: weß mitwillig dinem Weddersakerballde, dewile du hir nút ehm up dem Wege bist ꝛc.

Dewile den de Avericheit dartho van Gott verordnet is, dat Gude handthohavende und das Quade tho wehrende, wille wy mit dißer Unverrichtinge ehre Conscientien beladen, dat se ehrem Ambachte na, in diße Saken sehen und ernstliken dartho trachten, dat sodane fahrlike Vorbundeniße thom Ringesten frie gelaten werde, dat de, welker na Rade des göttlichen Wordes willen leeven und wandern, mögen frye dar uth gahn, alse denne mögen beide Avericheit unde de gemeine Mann van frömbden und ungedwungen Sünden entfryet werden.

Dartho wille Gott sine Gnade verlehnen. Amen.

XXIII. Zur Geschichte der letzten Fehde. Versuche den Freistaat wiederherzustellen.

Noch ehe Herzog Adolf durch seine Gunst bei Kaiser Karl V. eine Erneuerung der Kais. Belehnung mit Dithmarschen davon trug (1548) und von seinem Kanzler Adam Tratziger einen „Radthschlag und Bedenken, dat Land Dithmarschen belangende" entgegennahm, worin die Vortheile der Eroberung entwickelt werden (Molbech giebt S. 142. einen Auszug davon), — faßte König Christian III. den Plan, die Dithmarschen als seine unfolgsamen Unterthanen, (uhörsame Undersote), mit Aufbietung aller Macht seines Landes zu bekriegen. Der König macht dabei Rechnung auf 3000 Landsknechte, mit welchen Graf Anton (Tönniges) von Oldenburg ihm helfen will, und seine eigenen Unterthanen dazu nehmen, um von der andern Seite einen Anfall zu thun; freilich will man zuvor einen Tag zu Itzehoe mit den Dithmarschen halten, aber schon ergeht der Befehl, Hafer aufzukaufen und sechs große Kriegsschiffe auszurüsten, die zu demselben Zwecke in die Elbe einlaufen sollen. Allein plötzlich wird Alles wieder abgesagt; Nachbaren hatten sich dazwischen gelegt, der Zug ward aufgegeben, und der König stand nur in Sorge, wie er durch Reimert van dem Wolde die auf Seeland befindlichen fremden Kriegs-Knechte schnell genug abdanken und ohne Meuterei von Seeland nach Mecklenburg oder Pommern hinüber schaffen möchte. Prof. Molbech hat die beiden hieher gehörigen Schreiben

des Königs mitgetheilt, sie sind von Flensburg an den Schloßhauptmann von Kopenhagen Eske Bilde gerichtet; das erste datirt vom 2. Jul. Was die Jahrszahl betrifft, so findet sich das Jahr 1544 an beiden; ich halte es daher lediglich für ein Versehen des Hrn. Herausgebers, wenn er in der Geschichtserzählung S. 144. den ganzen Hergang in das Jahr 1554. setzt und auch die Urkunden unter diesem Jahre anführt. Die Nachbaren, welche Einspruch thaten, waren ohne Zweifel die Lübecker. Unter der Lübecker Augen war ja der Vertrag von 1523. mit dem König Friedrich und dem damahligen Herzog Christian, der zwischen ihnen und Dithmarschen für beider Fürsten Leben gelten sollte, aufgerichtet; zwischen Lübeck und Dithmarschen bestand seit 1238. ein zwanzigjähriger Vertrag, der so sehr zum Nachtheil der letzteren das Jahr vor der Eroberung erlosch *).

So ausführlich die letzte Fehde in unserm Geschichtsbuche erzählt ist, so haben wir doch auch hier wieder Mangel an Ausarbeitung zu bedauern. Neocorus legte die deutsche Schrift zum Grunde, welche auf Johann Rantzaus Namen geht. Es ist wahr, Neocorus nennt den Verfasser bloß Ranzov, und am Ende geht Alles auf Gieseberts Rede zurück (Peric. Statut p. 38), daß „der gemeinen Fam nach" Johann Verfasser sey, aber das Buch ist in seiner ungelenken Schreibart, sach- und sinnreichen Kürze, des alten Helden wohl würdig, und da das Selbstlob fehlt, man also den Sohn, Heinrich Rantzau, nicht als Verfasser annehmen kann, was liegt näher als die Vermuthung, daß Heinrich nach seines Vaters Tode die Schrift erscheinen ließ, aber ohne Namen, weil sie schlecht und recht und in deutscher Sprache abgefaßt war? Was das Werk des Cilicius angeht, so kann ich eine Stelle anführen, die jeden Zweifel daran, daß Heinrich Ranzau der Verfasser war, heben muß. Heinrich Ranzau nennt in seinem 1595 erschienenen Commentarius bellicus, der über die Kriegseinrichtungen der Zeit bedeutende Aufschlüsse giebt und auch mehrmahls auf den Dithmarscher Krieg eingeht, vorn im Buche unter seinen Quellen auch jenes Werk also: Dithmarsici belli descriptio sub nomine Christiani Cilicii ab auctore Henr. Ranz. comprehensa et edita. Aber

*) Beide, wichtige, Verträge sind im Gottorper Archiv. S. Falcks Samml. III, 172.

das Deutsche Werk bleibt unserm Verfasser mit Recht die Hauptquelle, nur hätte er nicht, ihm zu Ehren, seinen guten und natürlich gebildeten Styl verfälschen, nicht der für de, nicht ehr für he, oder große für grote schreiben, nicht fremde Unbeholfenheiten und einzelne ganz undeutliche Stellen eben so undeutlich aufnehmen sollen. Dieses und jenes wird bei Neocorus sogar nur durch das Zusammenhalten mit der Quelle erklärlich, als z. B. II, 181 unten, die eingeklammerten Worte: als de Vöte, nur deutlich werden, wenn man sieht, daß Joh. Rantzau rieth, zuerst Meldorp als das Haupt, „und nicht die Tylebrück, alß die Füße," anzugreifen. Am seltsamsten aber ist es, wenn Neocorus S. 201. den Feinden 7 Stück Geschütz nehmen läßt und diese Feinde seine Landsleute selber sind, oder wenn S. 209. 210. „unse Hakenschutten" und „Vendriche der unsern" nicht Dithmarsche, sondern Holsteinische sind. Aehnlich an mehreren andern Stellen. Es ist klar, er macht großentheils nur noch den Uebersetzer Johann Ranzaus, indem er seine Nachrichten und Bemerkungen bloß einflicht. Eine Ueberarbeitung würde diese Wunderlichkeit verdrängt haben; sie ist aber unterblieben. Die mangelnde letzte Hand wird schon früher in unserm Geschichtsbuche ersichtlich und ich habe diese Veränderung von II, 81. an durch eine Aenderung im Drucke der Ueberschriften bezeichnet.

Besonders zu bedauern ist, daß Neocorus die Versuche einiger Dithmarscher, die Freiheit ihres Vaterlandes wieder herzustellen, so flüchtich berührt II, 233., daß Johan Tope und Tede Evekens ganz räthselhaft dastehn. Auch verlautet bei Viethen und Bolten kein Wort von ihnen. Um sich im Allgemeinen zu orientiren und besonders den eingemischten Gothaischen Krieg zu verstehen, muß man sich erinnern, daß derzeit Christina, die Tochter König Christierns II., in Lothringen Herzogin Mutter war, und sich eine geborene Königin von Dännemark schrieb, daß ihre ältere Schwester Dorothea, Gemahlin des Churfürsten Friedrich von der Pfalz war, daß damals Peter Oxe, der später für Dänemark so wolthätige Mann, sich in Verbannung und mit feindseligen Gesinnungen gegen die in seinem Vaterlande regierende Linie, an Christinens Hofe verweilte. Kein Zweifel, daß die berüchtigten Grumbachischen Händel sich damahls mit den Nordischen verzweigten, und (vergeblich warnte Kaiser Maximilian II. die Fürstin Christine vor dem Grumbach) für eine Zeitlang Schleswig-Holstein sehr bedrohten. Wir wissen auch, daß auf die Dithmarscher gerechnet ward, ingleichen auf die ungünstigen Verhältnisse der Herzoge von Lauenburg und Braunschweig zu der hiesigen Landesherrschaft (de Heidbroker sind Bewohner der Lüneburger Heide). Im Jahre 1567 erschien Herzog Adolf, der Besieger der Dithmarschen, mit in dem Lager vor Gotha, half dazu, den Grumbach zur Hinrichtung und den bethörten Herzog Johann Friedrich in ewige Gefangenschaft zu bringen. Hier im Lager scheint ihm, nach Neocorus, die Ausdehnung der Verbindung, ihr Bezug auf Dithmarschens Befreiung, klar geworden zu seyn, und er drohte den Dithmarschen, die sich darin eingelassen, den Untergang. Es scheint, daß die Häupter der Verbindung sich darauf stützten, die Jugend des Landes habe 1559 nicht mitgeschworen, könne also getrost die Waffen ergreifen zur Wiederbefreiung ihres Vaterlandes.

Glossar zum Neocorus.

Hülfsmittel:

das Bremisch-Niedersf. Wörterbuch. Schützes Holsteinisches Idiotikon. Dähnerts, Strodtmanns, Richeys Idiotika und bei letzterem das kleine Dithmarsche Idiot. von Ziegler. Wiarda's Ostfries. Wörterb. und Glossar zum Asega-Buch. Teuthonista. Frisch (mit besonderem Nutzen gebraucht). Haltaus. Adelung. Outzens Verzeichniß von Friesischen Wörtern in der Mundart der Dithmarscher im 2ten und 3ten Bande des Staatsbürgl. Mag. von Carstens und Falck. * Weil ich aus Erfahrung weiß, wie viel oft bei urkundlichen Studien ein bestimmter Beleg werth ist, und mir nicht daran liegt, einzelne Mißgriffe, die mir begegnet seyn möchten, zu verheimlichen, gebe ich in der Regel wenigstens eine Seitenzahl an, und, wo ich ungewiß blieb, wenigstens das Wort ohne Erklärung.

Acht, Stand, Orden, ghestlike Acht, der Clerus II. 643.

Achtern, 195. hintansetzen, verachten.

Affbeden, absprechen, aburtheilen.

Afbeiden, II, 141. abwarten. Dän. bie, warten.

Afdorschen, II, 81. abdreschen, abprügeln.

Afdragt, 379. Abbruch, Nachtheil.

Affinden, 401. aburtheilen, gerichtlich absprechen, s. vorfinden.

Affschaffen, 110. abthun, entfernen.

Affschlagen II, 283. abschlagen, im Preise sinken 369, misrathen, von der Feldfrucht.

Affsettelse, (edder Uthstellinge 165), Ort zum Aufbewahren.

Affsichtig 91, ins Auge fallend, conspicuus.

Ahn, an. 110.

Also, als. 19. 20.

Alß II, 344. jetzt, gleich.

Amacht, II, 215. Ohnmacht.

Ambacht, II, 116. Amt, die Ambacti des Julius Cäsar B. G. VI. 15. sind in Diensten, Ambacht, stehende — plurimos circum se ambactos clientes-

quo habent. Festus: Ambactus apud Ennium lingua Gallica servus dicitur.

Ammiral, II, 21. „ellike Admirall uth anderen Dorperen," Anführer, Häupter, der ursprünglichen Bedeutung des aus dem Arab. entlehnten Wortes gemäß. Bolten III, 261.

Andorpen, II, 7. die Stadt Antwerpen.

Angest, 335. die Gränze der Marsch und Geest.

Angeven, 307. aufgeben.

Ankumbst, Abkunft, origo. ehrer Ankumbst Schytier, Scythen von Abkunft 35. 36. 45. 48. So Dithmersche Geschichte, van ehrer Ankumbst. Aehnlich ankamen von heranwachsenden Mädchen, und henkamen von alternden, im Brem. Wört. Noch jetzt sagt man in Holstein ankommen vom ersten Ausschlagen einer jungen Pflanze, und Adelung nennt Ankunft für Ursprung (edler Ankunft ꝛc.) als gebräuchlich im Oberdeutschen. 2) Erwerbung, Besitz 132.

Anlangen, 218. verlangen.

Anslagen, **thoslagen**, **upslagen**, vom anschwemmenden, sich ansetzenden Erdreich 82.

Anstaen, 500, instare, anfangen. (Det Markt steit an, der Markt fängt an. Brem. Wört.)

Anstandt, 355. Stillstand, Waffenstillstand.

Antlatt, 451. Antlitz.

Archwan, (Argwohn), Vermuthung, ohne Beimischung von etwas Argem. 40.

Argern, II. 116. verschlimmern.

Arnt, 257., **Arent**, 260. der Adler.

Arstedie, II, 4. Arzneikunde.

Avent, 229, Ofen.

Aver, 382. außer.

Averschnellinge, 455. Ueberraschung.

Averslagen, 422 verabreden.

Bage, edder Circul II, 308.

Baggert, II, 60. 64, gewöhnlicher Beghert, heißt eigentlich ein Bekehrter, (frater conversus.) Layenbrüder hieß man so, die sich den Bettelmönchen in Tracht und Lebensweise anschlossen, ohne ein Gelübde gethan zu haben. Als die Secte der Lolharden aufkam, nannte man wegen der äußern Aehnlichkeit diese auch Begherden, und die weiblichen Mitglieder Beginen oder Begutten. Daher der Teuthonista (ed. 1475): „Bagart, Lollard. Baggardus, Lollardus." Nur die Lolharden wurden mit der Verurtheilung im Concil. zu Vienne 1311 gemeint, und man unterschied die nützlich für Krankenpflege wirkenden Begherden, obwohl Beghard im Volke oft einen Gleisner, Begine oft eine lose Frauensperson bedeutete.

Baken, Merkzeichen abstecken, sei's auf dem Wasser oder dem Lande.

Ballie, 217. bedeutet im Bremischen einen Wassergraben, Wasserrinne; in Dithmarschen ist Balje das im Außendeichslande, was Weel binnen Deichs ist, nemlich ein von der See gespültes Loch, aber in größeren Baljen können Fahrzeuge anlegen.

Banner, Fahne 107.

Barse, 234. eine Barke.

Barse, II, 88. ein Stück Geschütz, eine kleine Kanone, wie man sie auf den Barsen führte. Im Holländ. heißt Bas, eine kleine Kanone.

Baas, (Holländ.) II, 426. der Meister (unter Arbeitern).

Bate, 383. Bestes, Nutzen.

Bearbeiden, sick, II, 45. 46. sich Mühe geben.

Bedde, Grab 91. Hunen=Bedden, Riesengräber.

Bedderedig, 499. bettlägerig.

Bede, (Bitte, precaria), freiwillige Gabe 227, Korne=Beden.

Bedrusemen, II, 352. zu Boden fallen. Brem. Wört. drusen.

Beduren, sick, betheuern 149.

Been, 404. kleiner Been. Friesischer Sprachgebrauch ist Been, Bein, für Kind, und Klein Been, junges Kind.

Beerwitte, Bierwitz, 148.

Befallen, II. 279, Note. 296. 297. bedecken, mit Erde ausfüllen, (bei Deich= und Damm=Arbeit).

Befruchten, sick, sich fürchten 129 2c.

Begraven, 499. verschanzen.

Behalven, 480. auf beiden Seiten umgeben, s. Halve.

Behoffig, II, 307. bedürftig. Dän. Behov, Bedarf.

Beiden, II, 220. Note, warten. (Dän. bie).

Beiern, II, 371. mit der Glocke. Beim Läuten wird die Glocke, beim Beiern bloß der Klöppel in der Glocke bewegt.

Bekarminge, 500. Karm, Harm, Gram, sind dieselben Worte, doch wird Karm, Bekarminge, mehr den Ausbruch der Bekümmerniß durch Geschrei und Klage bedeuten.

Bekentenisse, Zusage, Jawort eines Mädchens 105. 145. 2.) Feste Abgabe, Recognition als Zeichen der Abhängigkeit. 448.

Bekennen, de Brudt, die Braut jemandem zusagen 105.

Bekreftigen, 98, im Ostfries. Landrecht verkreftigen, (entkräften), ein Mädchen schwächen.

Belangen, 11. bei weitem.

Belangen, II, 254. längs, entlang.

Belating=Boeck, Vermächtniß=Buch, (vergl. Bolten I, 109. 110.), ein Kirchenbuch, in welchem, unter Aufsicht der Prediger und Schließer des Kirchspiels, Vermächtnisse für eine gewisse Gebühr verzeichnet wurden. Das Büsener Belassungsbuch von Pastor Andreas Bruß und den beiden Schließern des Jahres 1496 am Tage nativitatis Mariae eingerichtet, ist noch übrig. Neocorus führt es unter seinen Quellen an. Es enthält besonders Erbstiftungen zwischen Eheleuten. Jede Bauerschaft des Kirchspiels hatte ihr besonderes Folium (Registrum). Das Kirchspiel gelobte Eingangs, festiglich auf dieser „Latinghe“ zu halten. Jede Schrifft soll 1. Schilling kosten, 6 pf. an den Pfarrer, und eben so viel an die Schließer. Das ganze Verfahren verdiente eine nähere Untersuchung. Sollte sich auf denselben Gebrauch nicht die Stelle vom Könige Chilperich in Neustrien beziehen? testamenta, quae in ecclesiis conscripta erant, plerumque disrupit. Gregor. Tur. VI, 46. Wilken versteht sie von Testamenten, worin Kirchen bedacht werden. Handb. deutscher Hist. 1. Abth. S. 86.

Beleggen, 350. blocquiren.

Beleidet, 371. Bolten II, 395. nimmt es für: angesteckt.

Belövet, 365. 90 Schilling belövet, beglaubt, als so viel in Vermögen habend. (worth.)

Berganten, II, 336. (Bergennen 223). Die schönen Brandenten, welche noch vor 30 Jahren häufiger in Dithmarschen vorkamen, jetzt aber vorzugsweise auf der Insel Sylt nisten. S. Camerer historisch=

politische Nachrichten über merkwürdige Gegenden der Herzogthümer Schleswig und Holstein. Leipz. 1762. Boies Beobachtungen über diese eben so merkwürdigen als nützlichen Vögel findet man in Wiedemanns Zoolog. Magazin, B. I. St. 3. S. 140. und in der Isis. Ueber die Bemühungen der Sylter, die Brandente (Anas Tadornas) in ein Hausthier zu verwandeln, ihnen, da sie unter der Erde nisten, unterirdische Baue zu machen, wohin sie ihre Eier legen, deren Einsammeln ein bedeutender Nahrungszweig der Insulaner ist, verbreitet sich auch Naumann, über den Haushalt der nördlichen Seevögel Europas. Leipz. 1824.

Berggang, Marien, II, 430. visitatio Mariae, der Besuch der Jungfrau im Gebirge bei der Elisabeth, Luc. 1, 39. Dieses Fest ward erst 1442 angeordnet und auf den 2ten Jul. gesetzt. Vergl. Augusti's Denkwürdigkeiten III, 88.

Berichten, II, 520. das Abendmahl reichen.

Berig, II, 81. bierig, dem Bier ergeben.

Bescheð, Bescheid, II, 302. Recht, Ausführung des Rechts.

Beschedenheit, Tüchtigkeit, Geschicklichkeit, (Bescheid = Wissen).

Bescheen, II, 86. (wie entscheen), geschehen, begegnen.

Beschelen, II, 165. beauftragen.

Beschlagen, ertappen, überführen, 13. aver der Unwarheit.

Beschuren, 499. beschirmen, von Schuur, d. i. Schauer, Schirm.

Besprake, 29. Besprechung, Verhandlung.

Best, (sprich Beest) II, 267. Vieh.

Beständig, gegenwärtig 207.

Bestedigen, S. 18, eigentlich, eine Stätte (Stede) verschaffen, daher versorgen. Engl. bestow, bestead, versorgt.

Bestouven, (Bestauen), II, 170. durch Stauung, d. i. Dämmung, das Wasser zum Steigen bringen, unter Wasser setzen.

Betengen, 483, II, 635. (tengen), anfangen.

Betuschen, 25. im Tausche übervortheilen.

Betue, 292. So heißt noch heute die Gegend der Niederlande zwischen Rhein und Maas, und Betuvers (Batavi) die Einwohner. Die von Neocorus undeutlich erzählte Thatsache, hat Seb. Münster Cosmodrom. L. III, p. 516. ed. 1544 Hollands uralte Bewaldung soll durch jene Fluth zerstört seyn.

Bewritten, 116., den Segen sprechen.

Biparendantz, Tanz von Paaren, zwei und zwei, dem langen Tanze entgegengesetzt. 177.

Blick, (Bleck), der Flecken, „dat Blick mit sinen ummeliggenden Dorpern," 210. 232.

Bodden, Boden. 81.

Boden, Buden. 82.

Boeg, II, 277. der Ring, bague, (von biegen, daher Regenbage). Die kostspieligen Deiche um die Insel Büsen nennt Neocorus den goldnen Ring derselben. Vergl. Bage.

Boerde, Borde, f. eine Ebene an einem Flusse, von Bord, Rand des Flusses, so genannt. „De lange Magdeborgische Boerde" 9.

Boier M., II, 86. 787. eine Schmacke, Barke; namentlich die Weserbarken heißen so.

Bonengare, II, 378. die Düngung (Gare), welche Bonen auf dem Felde zurück lassen.

heißt nehmlich: bereiten, ausrüsten, ankleiden.

Geschrie, II, 361.

Geschwind, 175. geschickt, anschlägig, gewandt. Ebenso Geschwindicheit. In geschwinde düre Tidt 219., hat das Wort (s. Haltaus) die Bedeutung des Nachtheiligen, Schädlichen.

Gestipped, 152. „uth gestippedem witten Leder gesneden" und ähnlich 155. gesteppt, Piquéartig, oder was oben 155. ingedrucket heißt, (gepreßter Sammet).

Gire, 157. Geren heißen sonst die Keile oder dreieckigen Zeug-Stücke, die in die weiblichen Kleider eingesetzt werden. Aber Neoc. braucht es für Bahn, d. i. die ganze Breite eines Zeuges.

Gißing, (Engl. to guess), Muthmaßung.

Glasenborch, de, 181. Ueber die Sagen von der Glaßburg, s. was die Gebrüder Grimm in Kinder- und Haus-Märchen I. Vorrede XXXIX. f. sagen und nachweisen, so auch Nyerup im Wörterbuche der Skandinav. Mythologie, zu Gladsheim und Glásisvol.

Glasericke, Bort, worauf die Gläser gestellt oder gehängt sind. 147.

Glauch, II, 426. wenn die Lesart richtig, wol soviel als glau, hell, durchsichtig.

Graß-Spelleken, oder Graß-Spalleken II, 259.

Graßwedewen, Graswittwen, Schmähname unehelich geschwängerter, dann verlassener Mädchen. 97.

Grete edder de Grode, 375. Grasland, außerhalb des Deichs angewachsen. s. Gronsward. Im Allgem. überhaupt Vorland, oder Außendeich.

Grode, s. Grete.

Gronßwarde, 375. Gron-sward. ist wörtlich grüne Haut, (Schwarte, Engl. swart, sword), also grüne Oberfläche der Erde, Rasen, (green-sword Engl.) und bedeutet insbesondere bei Fluß- und Seeanwohnern den reichen Wiesewachs auf dem außerhalb des Deichs (auf dem Vorlande) angewachsenen Marschlande, bei den Dithmarschen Grete oder Groden genannt. Bolten II, 416. „Jordens Grönsvår" findet sich auch in einem, dem Könige bei seiner letzten Anwesenheit in Jütland im Juni 1826. vorgetragenen Gedichte. (s. Dagen 30. Juni 1826.)

Groien, 292. wachsen. Engl. to grow.

Großel, II, 405. was nicht zur Reife kommt, ein großeler Sommer, einer, in dem nichts reift. Brem. W. grosig.

Gude Man, heißen im 15ten und 16ten Jahrh. Edelleute häufig im Gegensatz gegen die Ritter, „Ridder unde Gude Mennen, de all hoch weren beseten." S. 498. f. des Neoc. Anm. S. 496. und 497. Der Annahme Savigny's (Geschichte des Röm. Rechts im Mittelalter II, XXII.), der mit Verweisung auf eine Dithmarsche Chronik, bei Bolten II, 446. die guten Mennen für die bloßen Freien, den Ueberrest der alten Volksgemeinde, erklärt, kann ich nicht beitreten. Diesem Gegenstand verwandt sind die Untersuchungen F. G. Welkers in der Einleitung zu seiner Ausg. des Theognis. §. 10. ff. de usu vocis ἀγαθός et καλὸς κἀγαθός civili. Romanorum Boni, Optimi,, Optimates.

Gulden, II, 236. 239. zu 24 Schill. im Jahr 1559.

Gunßelen, (günßeln), II, 33. winseln, stoßseufzen.

Gwelrichter, II, 49. Die Abschriften haben Gewaltrichter, iudex violentiae. Richterliche Behörden in Cölln führten diesen Namen. Frisch.
Gycht, II, 544. irgend etwas.

Hacht, f. II, 59. (erklärt S. 60. oben). Name eines Gefängnisses in Cölln. Hacht ist nicht f. v. a. Schutz, wie Dähnert will, sondern f. v. a. Haft, was Haltaus belegt. Im Lübschen Recht und Bremer Statut: de Hechte.
Haken, II, 88. Eine Hakenbüchse; sie hat einen hölzernen Haken unten am Schaft, der in einen Bock oder Träger hineingeht; an die Backe gelegt, würde sie zu sehr gestoßen haben.
Halve, Seite, sich aver de Halve geven, sich auf die Seite begeben 119. 308, aver de Halve bringen, an die Seite bringen, 461.
Hand, enen in die Hand sehen, einem gefällig leben, folgen, 110.
Haneken, 261. Hähnchen. Hier (s. unten zu 1595.) eine Schlüsselbüchse.
Hanenbalken, II, 90. Der höchste Querbalken eines Gebäudes, auf welchem in Bauerhäusern die Hühner zu sitzen pflegen.
Hasen, Hosen, schneden Hasen 206. Nedderhasen, Strümpfe der Männer 152. Hasen, Frauenzimmerstrümpfe 160. und Strümpfe überhaupt II, 295. — Seltsam genug ist die alt-Dithmarsche Weise, mit einem Strumpf voll ungezählten Geldes einen Handel abzuschließen, wie aus einem Protocoll erhellt, wovon der Anfang dieser: „Ao. 1589. den 3. Septembris sind nafolgende Getügen vor dem gehegeden Gerichte tho Meldorp erschenen und hebben bi den Karspellüden tho Brunßbüttel jegen de Itzman und Sästeman na geleisten Eide getüget, wo folget: Boyen Clauß Johan hefft up der Producenten ingelechte avergegeven Bewißartikel getüget wo folget, und secht up den ersten Artikel: dat he van sinen Grot-Vader, so by vehr Stiege Jaren oldt gewesen, gehört, dat he gesecht: he hedde van sinen Vader, so 105. Jahr oldt gewest, gehöret: dat de Weher Burschuppe einen fryen Waterstrom d.rch de Itzman und Sestman Veldmarkede gekofft und hebben se davor einen Ha.en vol Geldes, so ungetellet gewesen, geven, und baven dat scholden se ehnen 50 Roden Dikes, welches ock do geschen, affnehmen, und in Beständigkeit maken und holden, und wen ehr Vorland affbreke, scholden se up eine gelegen Stede eine Schlüse wedder tho leggen Macht hebben ꝛc.“
Have, II, 87. f. der Hafen.
Have, 246. Vieh. Im Landrechte kommt es häufig vor. Es bedeutet aber Have vorzugsweise Rindvieh II, 277., an jungen Haven unde jungen Perden.
Heie, 138. und dat Hove f. v. a. Waddike, die Molken der Milch, serum lactis.
Heister, 237. die Elster.
Heitlo, II, 265. Heidegegend. Lo, im Brem. ein niedrig gelegener Anger.
Helse, II, 332.
Hengelsche, ein rothseidener Schleier, auf dem Kopfe befestigt, 117.
Hennefart, f. Hinfahrt, Tod, 127.
Hertoch, 492. 493. Hartwich.

Heße, 333. die starke Sehne hinten am Fuße, besonders bei den Pferden.

Hinden, Rehe. 111.

Hinderdenken, Nachdenken. 106.

Hinlachen, II, 66. Hohnlachen.

Hoiken, m. ein kurzes dichtgefaltetes Manteltuch, von grüner oder brauner Farbe, mit einer Kapuße daran, die gemeiniglich den Kopf bedeckte 153. 160. Der Hoiken ward besonders beim Kirchengehen angelegt und über der Kagel getragen 120. 153. Bei der Todtenfolge legten die Frauen den Hoiken um den Hals, und ließen den Theil, der sonst den Kopf bedeckt, hinten nach hängen. 160. s. Spann-Hoiken.

Hokke, II, 329. ein Haufe frischgemähten Korns, auf dem Felde zum Trocknen aufgerichtet, gewöhnlich aus vier Garben bestehend.

Holsten Indorp, II, 97, auch 381. Holsten-Niendorp im Amte Rendsburg. Vergl. Bolten III, 303.

Hönfcheit, Mäßigkeit im Essen und Trinken. 137.

Horkiffe, II, 384. Hurenwinkel. Kiffe, ein schlechtes Haus, wie das Dän. Kippe.

Horn, Hörn, Winkel, (Dän. Hiörne 112.) Ecke, II, 74. Daher sieht man Hörn im Namen einiger Winkelgassen in Hamburg, und in Kiel das Fleethörn. Die Bedeutung des Worts in dem Hause des Dithmarschers giebt Ziegler: „Hörn oder Horn: ein Winkel in dem Saale „(Pesel)" der Thüre gegenüber. In diesem Winkel stehet ein hoher viereckter, mit Bildhauer-Arbeit gezierter Schrank, welcher ein Hörn- oder Hornschapp genannt wird. Zunächst an diesem Schranke gegen der Thür über sitzet die Braut an ihrem Hochzeittage. Und das heißt: de Brutt sitt in de Hörn." Hornekussen II, 282.

Houw, Heu, von hauen, mähen.

Houwarne, 218. Heuerndte.

Höved, (Haupt), 214 ein Damm gegen das Wasser.

Hövetsake, de, Plural II, 125. die Haupt-Sächer, so nennt die Jülichsche Policeiordnung (bei Frisch) die Anstifter, Thäter; bei einem Gerichtshandel sind es die Partheien, die auch Sachwalter (Sakewolde) hießen, s. Sakewold.

Hoverwerken, II, 431. Hofdienst leisten.

Howman, II, 315. Heumonath, Julius.

Hude, heute, heutiges Tages. 36.

Hudelik, lüttik ifft hudelik 60. s. v. a. das Friesische Hulk, klein.

Hund, II, 87. eine kleine Insel, gleich nördlich von Büsen. Auf Dankwerths Karten Hond. Sie fehlt auf meiner Charte. Vieth. S. 207. macht einen Sund daraus, Bolten läßt sie aus.

Hund, den Hund hinken laten 13. falsch, unzuverlässig sein; — weil die Hunde öfters im Laufen einen Hinterfuß in die Höhe heben, als ob sie lahm wären. Daher das altdeutsche Sprichwort bei Frisch:

An der Hunde Hinken,
An der Huren Winken,
An der Krämer Schweren,
Soll sich niemand kehren.

Hundfische sind Haifische, von denen noch jetzt 2 Arten, Spinax acanthias Cuv. und Squalus carcharias in den dortigen Gewässern vorkommen. Junge der letztern Art werden bei Meldorp zu Zeiten in den Netzen gefangen, deren man sich beim Kraut- (d. i. Krabben-) Fange bedient.

Hunnen, II, 45. Der Cölner Domherr läßt „dorch sinen Hunnen" S. 79. eine Erklärung gegen Adolph Clarenbach ausrufen. Wer ist das?

Ider, jeder; der erste Buchstab wird stets groß geschrieben.
Jegenstalt, 261. Widerstand.
Jfft, II, 148. ob.
Infören, anführen. 53. 54.
Ingedömte, II, 306. Hausrath; eigentlich Eingeweide.
Inhalen, 215. durch Deichung Land gewinnen. Man leitet den Namen des Landes Hadelen daher.
Inlaten, sick vor einen Schöler deß inlaten, sich als einen Schüler dazu hergeben. 77.
Inwisinge, II, 309. Einweisung d. i. Uebertragung von fremden Gütern II. 314. Inwisinge edder spraken Ordel, Zuerkennung. II, 382. vom Verfahren bei Eintreibung von Gefällen.
It, für dat 328. it Landt — und öfter, besonders in den Liedern.
Juche, (Jauche), Brühe, Suppe. 119. 512.
Junghörde, 322. eine Abschrift fügt die Erklärung Kalver bei.

Kabbeken, II, 376. Muscheln zum Kalkbrennen holen, s. Kabbiker.
Kabbicker, 82. Muscheln, aus denen man den Muschelkalk brennt.
Kaek, II, 127. Pranger.
Kaff, 410., II, 85. Spreu.
Kagel, und **Kapkagel**, die Beschreibung dieser Kopfbedeckung mit anhängendem Mäntelchen, die linke Seite von rothem, die rechte von schwarzem Zeuge, s. S. 15. vgl. Schütz, dessen Bemerkung, daß Kagel Alltagstracht, der Hoiken aber Staatstracht gewesen sei, nicht richtig scheint. Outzen nimmt Kagel und Hoiken für dieselben Theile des Anzugs, da doch Neocorus sie bestimmt unterscheidet. Besonders verschieden ist die Kapkagel. S. 112. setzt die Braut, die schon den Hoiken um hat, die Kappkagel auf, die ihr nicht, wie eine gewöhnliche Kagel, bloß die hintere Hälfte des Kopfes, sondern zugleich das ganze Gesicht verhüllt, so daß bloß Freiheit zu athmen bleibt.
Kapkagel, 112. s. Kagel.
Keller, dicke Milch. s. 138.
Kemant, niemand 98., keimant 133.
Kerkenkroch, II, 360. Kirchhof.
Kerkhere, 217. Pfarrer.
Kerkstich, II, 261. der Kirchweg, ein Fußsteig, auf dem eine Bauerschaft zur Kirche geht.
Kesebotter, eine Art Schmierkäse, aus süßer Milch mit Butter, Bier rc. bereitet. s. 139.
Kiker, Feuerkiken eigner Art, statt der Oefen. 165.
Kindelbeer, (Kindbier), Kindtaufe 145.
Kirsei, 160. Kirschey oder Herisey, eine Art ausländischen gewirkten Zeuges. Ital. carisea. Franz. carisel.
Kistenwhare heißt, was in Kisten und Kasten gehört. 110.
Klaven, das Joch welches das Hornvieh trägt und woran es in den Ställen gebunden wird. Bolten II, 143.
Klecken, II, 270. verschlagen, hinreichen.
Klederwiff, **Klederfruwen**, 110. wo auch die Erklärung.
Kleien, 82. Dieses Zeitwort leitet sich ab von dem Klei (Engl. und Fries. clay, Holländ. Klei), welches eine Art Marscherde ist. Matschen aber nennt der

Schleswig-Holsteiner alle diejenigen Gegenden, welche durch Deiche und Dämme gegen Ueberschwemmungen hoher Fluthen geschützt werden müssen, also zum Deichbande der Herzogthümer gehören, der Boden mag übrigens aus angeschleumten Kleiboden, oder aus bloßen Wiesen und Wiesenmören bestehen. Der eigentliche Klei ist eine Mischung von feinem Staubsande und Thon, eine Mischung, die dem Meere selber verdankt wird, reich an Fruchtbarkeit, obwohl sie, wie Pfaffs Analyse beweiset, nur einen geringen Antheil von Humus enthält. Die Farbe des Klei ist mehrentheils dunkelbläulich, er will 6 Fuß, ja oft bis 12 Fuß tief gesucht seyn; der Landmann kleit, (kratzt, gräbt) ihn gern aus seinen Gräben hervor, die er zugleich dadurch in gehörigem Stande erhält und in je mehrerer Tiefe er das Winterkleien (so genannt, weil es mit dem Ausgange des Winters geschieht) zu vollbringen Zeit und Geld hat, um so besser befindet er sich dabei. Je stärker der Klei braust bei aufgegossenem Scheidewasser, d. h. je mehr Kalktheile er enthält, um so wohlthätiger wirkt er, auf die Oberfläche des Ackerlandes geworfen, dessen Ackerkrume dadurch vertieft wird, während zugleich die abgerundete Oberfläche dem Eindringen überflüssiger Feuchtigkeit besser widersteht. S. das unter dem Titel: die vorhandenen Besteuerungs-Cataster von Schleswig und Holstein rc. Altona 1825 erschienene Werk eines einsichtigen Landwirthes S. 146. vergl. S. 100. 121. Das Verfahren ist dem Mergeln verwandt, aber Mergel und Klei sind sehr verschiedenartige Mittel zur Verbesserung des Bodens.

Klein, fein 155., von gesponnener Leinwand gebraucht.

Kleve, 264. Kleven heißen die Anhöhen (clivi), mit welchen am Rande der niedrigen Marsch die Geest anzuheben pflegt (Bolten I, 870.), der hohe Geestrand.

Kliff, n. II, 94. 95. die Klippe, der Fels, 259. eine steile Anhöhe, die an einem Ufer abbricht II, 259.

Klinke, 418. das einfallende Thüreisen, mit welchem man mittelst des Drückers die Thüre zumacht. Daher die Klinke auch ein Schlagbaum, z. B. vor Kiel.

Klufft, (klöwen, spalten), Unterabtheilung eines Dithmarschen Geschlechtes, davon jedes mehrere Klüffte (Linien, Häuser) zu enthalten pflegte.

Kne, (Knie), eine Biegung, Ausbucht.

Knelstede, II, 266. dar dat Crütz up gehouwen iß, Stätte zum Knieen, Andachtsstätte.

Knoppe, Knospe 36.

Knorren, Knöchel.

Knüppels, 154. Spitzen.

Knutten, 160. stricken.

Koeke, II, 121. Kuchen.

Kolven, 152. Köpfe mit gestutztem oder geschorenem Haar. Frisch: Kolbe, „ein geschorener Kopf, als die Narren vor diesem hatten rc." Man wird an κολοβὸς und calvus erinnert.

Kolk, II, 271. s. v. a. Weel.

Kone, II, 330. schön, Dän.: kiøn.

Köppe, Tassen 145. Dänisch: Kop.

Koppen, zu Kopfe steigen, den Kopf einnehmen. 138.

Kopplinge, f. (Kuppelung), Verbindung. 54.

Kopperhude, II, 385. Kupferplatten, gleichsam Kupferhäute.
Kore gudt, II, 357. auserwählt gut, von kören, wählen.
Korn=Beden, 227. Spenden von Korn.
Korne, II, 425. Gerste, wie denn überall die vorzugsweise gebaute Getreideart Korn hieß.
Kornlin, Körnchen, als Zierath auf Knöpfen. 154.
Korsener, Kürschner.
Koste, f., die Hochzeit, 110. 115. daher Nakost, die Nachhochzeit, Nachfeier der Hochzeit. Sonst soll Koste im Sächsischen auch jede festliche Mahlzeit bedeuten; nicht so bei Neocorus.
Kostfriheit, Freigebigkeit mit der Kost. 141.
Koßvellt, 223.
Krakel, II, 421. lauter Zank.
Krevet, 513. Krebs, Brustharnisch.
Kring, II, 327. Kreis; der Platz des Kirchhofs, auf dem die Gemeinde sich versammelt, pflegt so zu heißen.
Kroch, (Dän.: Krog, die Ecke,) 452. in Dithm. „ein mit einem Zaun, Wall oder Graben umgebenes Stück Landes, das geweidet oder besäet wird." Ziegler. Neocorus selbst II, 170: „ein Kroch, edder Stucke Landes."
Krogeken, II, 101. s. Kroch.
Kron, 466. Kranich.
Krudt, II, 74. Gemüse, meistens Kohl und Bohnen.
Krup, (was kriecht), Vieh. 137.
Kruskroll, II, 569. Krauskopf. Krulle, die Locke.
Kuckwall, II, 79. Holsteinischer Gränzplatz gegen Dithmarschen, zwischen Alversdorp und Hanerau.
Kum, II, 385. wahrscheinlich so viel wie Kump=Siel (Brem. Wört.), ein kleiner Siel, oder unter dem Deiche durchgehender hölzerner Canal, bloß mit einer Klappe versehen.
Kunne, 507. Geschlecht, (Dän. Kiön), Geschlechtstheile.
Kutzwagen, II, 167. Kutsche.

Lakrepe, II, 298. 433. Seile, aus getrocknetem Schilf (Leesch) gewunden. Man näht mit ihnen z. B. beim Dachdecken das Stroh an die Latten. Laak, Sumpf.
Laßhemmede, 158. Laßhemde, ein kurzer leinener Frauen=Oberrock, unterm Pelz getragen.
Lechel, 214. Legel, lagena, hölzernes Faß für Getränke.
Leemstaken, Flechtwerk von Zweigen und Pfählen mit Leem dazwischen 164. s. Schütz Buschstaken. So entstanden „de Wende van Lemen, so umme Lehmstaken geschlagen."
Lefftalich, liebreich 145.
Leggen, legen, imperf, ick lede, 129.
Leide, bange. 129.
Leide, de, 204. (Seile) jetzt Leede gesprochen. Es bedeutet Linien oder Taue, an denen eine Anzahl Angelschnüre und Haken befestigt sind. Man gebraucht sie auf der Elbe und hin und wieder auf den Watten zum Butt- und Aalfange.
Lehe, Sense 206.
Lehn, II, 269. eine Parcele von einem Bergwerke, die 7 Lachter, (Klafter) ins Gevierte enthält.
Lentt, der Lenz. Engl. lent.
Lenneidenstich, 154.
Lenten, II, 136. Ploch unde Lenten, II, 396 unten.
Lepe, II, 402. Welch ein Vogel ist das?
Lepel, m. Löffel, den Lepel upsteken 91., den Löffel aufstecken, (auf das Bord, wo die Teller stehen und die Löffel in ländlichen Wirthschaften stecken),

was die Gesättigten thun, also nicht mehr essen, daher für sterben.

Lichtmesse, unser leven Fruwen 418. Mariä Reinigung, am 2ten Febr., mit vielen Kerzen begangen. Man meint, Papst Gelasius habe durch dieses Fest die fortdauernde Sitte der Heidnischen Lupercalien verdrängen wollen.

Limstengerie, 146. geckenhaftes Benehmen, von Liimstang, die Leimruthe, womit Kinder Vögeln nachlaufen. So im Dänischen „löbe med Liimstangen" vornehmlich von dem, der Frauenzimmern ohne Erfolg nachgeht.

Lod, pl. Löde, 504. Blei, Kugeln.

Löper, II, 175. leichte Truppen.

Lose, 116. die Losung.

Löse, II, 475. die Losung.

Loß, II, 138. nichtig, ungültig.

Loßen, 218. sich entladen. (Loßen heißt auch von Schiffen, was wir löschen nennen).

Loverken, 154. 159. (Loverken), alter Name der 5 oder 6 untersten Kagelknöpfe, deren abweichende Gestalt auch die Zeichnung zu S. 161. andeutet. Sie sind wie Laubwerk, Blätterwerk, gearbeitet.

Lövede=Beker, Verlöbniß=Becher 10.

Lowe, Löwe.

Lucht, f. (was leuchtet), Licht, Luft.

Luchter Hand, linker Hand, 50. II, 273. Die Friesen haben es, aber auch Reinecke Voß hat lugter, logter.

Lufften, 169. 170. Läufte, Kriegsläufte.

Luminaria, II, 78. Leuchter und Lampen.

Lungerie, II, 120. Herumtreiben, träges Bettlerleben, Bettelei.

Mark, II, 302. ein Merkzeichen für Kaufmannsgüter. In Beziehung auf die Landesgeschlechter, oder das Land ist es 206. 235. das Kennzeichen oder Wahrzeichen, dem eigentlichen Siegel oder Wappen entgegengesetzt.

Markebreef, m. 159. ein Ehezerter, Verschreibung, welche der Bräutigam seiner Braut giebt, worin ihr Zugebrachtes und auch etwa, was er ihr ausgesetzt hat, verzeichnet ist.

Mat, m. Engl. mate, Kamerad. 39.

Me, man, in Liedern und Urkunden, älter als Neoc., der men schreibt.

Meditullium, I, 253. die Mitte; Etymologie von Meldorp, weil es in der Mitte des Landes gelegen. In meditullio eorundem locorum. Hincmari Ann. ap. Perz. Mon. Germ. I, 487.

Men, II, 401. aber.

Menschop, II, 122. Gemeinschaft.

Ment, 195. (meent), schlecht.

Metzendantz, 373. Mädchentanz. Hae sunt juvenculae choream ducentes, sagt der Presb. Bremensis und Cranz, aus dem Neoc. schöpft: Haec est puellarum illa chorea, quam saepe iactatis. Bolten (II, 408.), durch den Uebersetzer des Presbyter verführt, macht einen Kälbertanz daraus.

Middewertz, to, mitten 180.

Min, 47. minder.

Mittbalken, 165. s. Booß.

Moden, II, 157. vermuthen.

Moeß, dat, 504. das Gemüse. Sie sahen, daß das Gemüse ausgegossen sey, d. i. daß hier nichts mehr zu schmausen, nichts zu holen sey.

Molder, 340. Malter, (Hafer).

Molenruchtig, II. 127. mölenruchtig 137. Mühlen=rüchtig mit straetenruchtig zusammen.

Molle, Mulde. 138.

Overlendischen, de, die Oberdeutschen, den Nedderlendischen entgegengesetzt. 45.

Pampe, II, 423. Brey, Mehlbrey.
Pantzern, 159. aus Metallringen (wie Panzer) bestehend.
Papegoienboem, II, 92. die Vogelstange, weil man nach einem hölzernen Papagei schoß. Noch vor vierzig Jahren stand sie auf dem Heider Markte.
Peel, schmale Kopfbinde der Jungfrauen aus vergoldetem Leder mit vergüldeten Pfennigen besetzt und im Nacken drei vergüldede Spangen oder Rosen; ward über der Snoer getragen 112. „De Peel edder Zeppel“ war zum Putz, die Snoer der Ordnung der Haare wegen 153. Man ließ sich auch Münzen mit dem Geschlechtswappen machen, um sie im Peel zu tragen, obwohl Dithmarschen sonst keine Münzen prägte.
Pene, m. II, 136. poena, Buße. II, 137.
Pirret, Barett, Kopftracht. Pirrete mit veer Orden, vier eckige 153., wie etwa die des Stapelholmer Mädchens in Heinrich Rantzau's Landesbeschreibung No. 20. Westphalen I. 70.
Perdekoppe, 215. 218. In der Marsch giebt es keine Steine, es lag darum sehr nahe, sich der Pferdeköpfe zum Uebertreten über seichte Wasserstellen, statt der Steine (Stappsteene in Dithm.) zu bedienen. Ich höre auch, daß dieses noch mancher Orten geschieht, und auch da, wo man häufiger Steine nimmt, z. B. in Fehmern und im Lande Oldenburg, nennt man diese einfachen Brücken Pferdeköpfe. Sollte aber nicht diese Bezeichnung ehedem die allgemeine in Deutschland gewesen seyn? Im 7ten Jahrh. ward ein Ort Roßhaupten genannt, da wo aus dem Hindemoose quer über die Landstraße hin ein Bach in den Lech fällt. Die Legende vom heil. Mangold, Schüler von Columban und St. Gallus, erklärt caput equi —, quia omnes venatores reliquerunt ibi caballos suos et pedestres ibant quocunque poterant ad venandum. Die Legende liest man in Koch-Sternfelds Beiträgen zur teutschen Länder-, Völker-, Sitten- und Staaten-Kunde. B. 1. Passau 1825. s. S. 81. Die Legende mag aus dem 13ten Jahrh. stammen.
Pflitz, 169. ein Pfeil; wovon Flitzbogen. Neoc. meint das bekannte Bündel Pfeile, dem einzelnen Pfeil gegenüber.
Pipe, Röhre, Canal 218. II, 253. Pipgrove II, 264.
Pisel, 113. 165. s. Pesel.
Plackschuld, II, 331. (Plickschuld, Brem. Wört.) kleine Schuld.
Planke, Plankengeld, II 411. Gerichtsgelder. Frisch hat Planke, Plange für tumultus, discordia.
Platte, II, 33. die Tonsur der Priester.
Pleisen 160. an den Schuhen. Der lederne Schnürriem, der sonst Preiß-Riem heißt, und Preiß-Schuh s. v. a. Bundschuh, d. i. ein mit Riemen zugebundener Schuh. Frisch.
Ploch, II, 126. wat de vulle unde halve Ploch dartho geven schal, woraus sowohl die Eintheilung des Bauerlandes in Pflüge, als auch die Besteuerung darnach hervorgeht.
Plochstaken, 285. Pflugstock, was wir Pflugreute nennen, eine mit Eisen beschlagene Stange, womit man beim Pflügen die Erde

abstößt, die sich an die Pflugschaar hängt.
Ploteren, II, 431. armselig, schlecht.
Plustrig, II, 390. geschwollen, gedunsen.
Pook, Messer. 116. 151.
Prekel, 204. (Prikkel, Brem. W.), eigentlich ein Stachel, bedeutet ein kammförmiges eisernes Werkzeug mit Widerhaken, das zum Fangen der Aale gebraucht wird.
Pren, med Messerlin und Prenen 95., der Pfriem; im Dänischen: Pren oder Preen.
Pruckel, II, 370. (Prickel bei Ziegler) die Kröte.
Puchen, plündern. 63.
Pundt, 419. das Pfund, für eine gewisse Quantität Geldes gebraucht, die nach Ort und Zeit sehr verschieden ist, theilt sich gewöhnlich in 20 Theile; ein englisch Pfund 20 Schill., ein franz. Livre 20 Sous, das Bremer Pfund 20 Grote, (Grote 4 Pfennig), das Lübecker 20 Lübsch Schillinge.

Quek, Urk. 260. Vieh.
Queller, 82. s. Neoc. Erklärung 83. Note.
Quinen, 313. languere, tabescere. Kränkeln, sich abquälen.
Quoblich, 81. bei Andern quabbig, quabbelig, feist, fett, eigentlich wo das Fett schlottert, daher Quabbe, die Wamme des Rindviehs.

Radtsamicheit, 150.
Ramen, 523. Dänisch ramme, treffen, erlegen 74., sich (eines Lieds) entsinnen, darauf kommen; sonst überhaupt: wohin abzielen, etwas festsetzen.
Rate, Verrotten, Fäulniß. Den Flachs in die Rate bringen II, 421., heißt: ihn ins Wasser legen, damit die Stengel faulen und er zum Brechen bequem sey.
Rateken, wen men alleine Rateken etwas geve 205., wenn nur Rath etwas gäbe, wenn man nur Rath, Ueberlegung anwendete, nur zu Rath hielte. Rath, Raetje wird noch jetzt sprichwörtlich personificirt, z. B. Raetje ist tod, s. Schütz.
Rechtschuldig, rechtmäßig, ächt. 95.
Redder, II, 266. der Raum oder Weg zwischen zwei lebendigen Hecken.
Rede, II, 121. bereits, gleich, schon; effte rede, II, 123. 128. obschon.
Reder, (Neer), II, 278. Holsteinisches Dorf im Kirchspiel Schenefeld. Bolten IV, 189.
Reder, 529. Räthe. Red ist Rath auf Friesisch.
Redtschop, 147. Geräthe, Werkzeug.
Reise, 530. bewaffneter Auszug. Kriegsunternehmung. To rise, sich erheben. Engl.
Reve, 375. Fluß, rivière.
Richten, ins Werk richten, abfassen.
Ridergulden, 234. ein Gulden mit einem Reuter im Gepräge, daher auch armatus.
Riis, Riß, Ruthe 181. Reisig 217.
Risen, II, 371. sich erheben, wieder zu Kräften kommen (mit seinem Vermögen).
Risk, 134. 136. von risen, wachsen, (to rise Engl.), gerade, hoch, keck, rasch.
Rock, 488. Gericht.
Rode, II, 351. II, 427. Der Flügel an der Windühle.
Rodlaschen, 155. von laschen, aufsetzen, anstücken.
Ronen, II, 314. s. v. a. Roden, Ruthen.

Ropen, 422. laden, vorladen, ropen wedder, II, 146. widerrufen.

Rosenobel, 410. Englische Goldmünze (auri nobilissimi), mit einer Rose bezeichnet, 4 Thlr. 4 ggr. Meißnisch an Werth.

Rowsam, 531. (rausam, gerausam Brem. W.), ruhig, geruhig.

Ruffel, ein Spaten. II, 315.

Ruie, 223. ein kleiner Wasserzug, Wassercanal. Man spricht jetzt Roie und nennt so die Wasserzüge auf dem Außendeiche. Die kleineren Roien, die allein bei der Fluthzeit Wasser halten, heißt man Priele.

Ruken, II, 89. riechen.

Rum, geräumig. De rume See II, 267. die weite See.

Rume lang, 157. reichlich lang.

Rumormeister, II, 183. unten. Der Richter im Heere über Ausreißer und Marodeurs; General-Gewaltiger, auch General-Profoß, bei den Franzosen Grand-Prévot geheißen.

Rune, II, 163. 167. ein Wallach. Denn runen heißt schneiden.

Rust, 497. Rast, Ruhe.

Sadeltidt, 356. Saatzeit.

Saden, 518. sättigen.

Sakewolde, **Sakenwolde**, II, 125. Die Partheien in einem Processe, sowohl der Beklagte, als der Kläger, (keineswegs die Sachwalter, Advocaten). Vergl. Hövetsake.

Schaffer, Schaffner; — „sind, de Alleß in der Hochtidt schaffen, regeren unde bestellen" 117.

Schantze, 368. 488. das Franz chance; Glückspiel, Glücksfall. Gelegenheit zum Glück.

Schar, II, 316. Das Ufer, Vorland, shore. s. Underschar. Die Bedeutung von Anschar, (der Name unseres berühmten Kirchenlehrers) ist: seichtes Wasser am Ufer. Dähnert.

Schedemaker, II, 362.

Schelden, heißt öfter ohne Beimischung einer Ungunst bloß: erklären; daher quit schelden, frei sprechen 530. Urk.

Schelen, unterschieden seyn.

Scheme, II, 141. Schatten.

Schenen, Schienbeine 104.

Schening, 542. künstlicher Ansatz.

Schenkschive, Schenktisch 147.

Schive, Scheibe, ist Tisch.

Scheppen, (Altfries. Skepa, Brem. Wört. skippen), eigentl. schaffen, regieren, verordnen. 110.

Schermen — schermet darmit aver dem Bette 116., hält es über dem Bette? — Viethen S. 92. hat, als ob scheret da stände, „schneidet damit kreuzweis über das Bett." Die Abschriften setzen schrammet.

Schewer, II, 415. der Abfall von Hanf oder Flachs bei der Brake.

Schimpf, Scherz. 117.

Schinen, II, 145. erhellen, hervorgehn.

Schirdok, 154. klares Tuch, Kammertuch, von schier, klar.

Schirst, (schier, schnell. Holländisch) 529. zuvörderst, zunächst. Michaelis schirst kommende, nächsten Michaelis.

Schlagge (und Regen) 473. Regenguß.

Schlakside, II, 319. bei einem Fische, die gleichsam unreine (schlackige) Seite, die die Eingeweide umschließt, Bauchseite.

Schlengelsche, 154. (d. i. Schlinge), die Schnirre.

Schlepe, II, 409. Die Schleife, eine Art Schlitten (hinreichend für ein kleines Fuder) zum Einfahren.

Schlickechtig, schlammigt 81. von Schlick, 81. Schlamm.

Schlippe, Slippe, der Schooß am Kleide 25. 26., die Tasche 157., eine Ecke Landes II, 290. 296.

Schmitte, II, 362. Der Brei, oder Kleister, womit die Leinweber den Aufzug (die Scherung) stärken.

Schnaphäne, 153. eine Münze im Jülichschen, mit einem Reuter darauf.

Schnigge, 516. Schnecke, alß andere Schniggen, gleichwie Schnecken.

Schnoer unde Peel, s. Snoer.

Scholle, 418. der bekannte platte Fisch, Platteis, der getrocknet häufig feil ist.

Schorteldok, m. Schürze 145.

Schouwers, 489. Pokale. Schauer, Schäuer, Luther, Sirach 50. 10.) vergl. II, 318.

Schreckenberger, 153. eine Münze, vom Schreckenberge in Meißen (nachher St. Annaberg) genannt, wo sie geprägt wurde; man nannte sie auch Engel-Groschen, wegen des Bildes darauf.

Schreve, m. II, 79. der Strich, die gezogene gerade Linie, von schriven.

Schruven, 158. (silberne oder goldene) Buckeln zum Schmuck.

Schuffel, f. Schaufel 104.

Schulen, sich verbergen. Dän. skiule. 169.

Schuttegefehrde, 403. II, 467. das Schießen, die Kanonade.

Schwad, II, 154. ein Geschwader (Reuter).

Schwarenbeer, dat hillige, II, 428. So hieß ein Schmaus, der bei der jährlichen Rechnungsablegung der Kirchengeschwornen gehalten ward. Vergl. Fehse, hinten im Anhange S. 57.

Sede, f. Sitte. 40.

Seier, II, 79. Zeiger an der Uhr.

Sete, der Sitz; ehrer Wahnung Sete, ihrer Wohnung Sitz, ihr Wohnsitz.

Seve, m. Sieb. 188.

Sichtenhower, 234. s. Sichter.

Sichter, Sechter, II, 265. eine hölzerne Wasserrinne, die queer unterm Wege durchgeht. Brem. Wört.

Sidt, niedrig, 81. flach, 155.

Siel, Syle, 210. eine Schleuse oder Kanal, aus Holz oder Steinen, der unter dem Deich durchgeht, und das überflüssige Binnenwasser in die See oder einen Fluß ableitet. Kleinere Siele werden mit einer Fallthüre (Schütt), größere mit zwei starken Flügelthüren versehen, die bei dem Andrange von Binnenwasser sich selber öffnen, bei dem Andrange der fluthenden See aber sich von selber schließen.

Sinneltort, 156. Sindel, Zindel, eine Art Taffent.

Snoer und Peel, s. Peel. Die alltägliche Kopftracht der Jungfrauen war ein ledernes Band, womit sie die Haare zurückbanden, daß sie nicht ins Gesicht hingen. Darüber ward an Sonn- und Festtagen der Peel getragen. 152.

Sod, 215. Brunnen. Gemauerte oder mit Steinen ausgelegte Sode geben Zeugniß von früherem Anbau, wenn auch die Wohnungen schon untergingen.

So dann, sothane, solche. 104.

Södder, II, 129. seit.

Sonder, bedeutet, II, 302. s. v. a. aber.

Söplin, 144.

Sor, II, 366. dürr, trocken.

Soven, sieben.

Sovenborgen, Siebenbürgen. 28.

Spann-Hoiken, ein Hoiken mit Spangen.

dem Ostfriesischen Brocardicon: Sette (Sicherheit, Pfand) geit vör Sibbe, Sibbe geit vör Schwette, — Schwette die Verschwägerung im Gegensatz gegen Blutsverwandtschaft bedeuten? Wiarda versteht den Nachbarn darunter.

Taßhaken oder **Taßeken**, s. Tzeken.
Tegede, II, 134. Zehnten.
Teken, 233. Zollzettel.
Temper, II, 127. Quatember, ieiunium quatuor temporum; die vier Fastenzeiten im Jahre.
Teplin, Zipfel, Quast (an der Mütze). 153.
Thobraken, 51. zerbrochen, von verderbter Sprache, als der Römischen bei den Galliern.
Thobuwen, hinzu erzeugen; von Kindern 101. Ebenso Erbuwinge und Vortplantinge. 103.
Thoharren, II, 365. (toharden. Brem. W.) anreizen.
Tholeggen, 348. (zerlegen), zerstören.
Thopedden, 333. zertreten.
Thoplatzen, zufahren. 108.
Thoschölen, 401. ist zerschellen, aber in der ursprünglichen Bedeutung, von schölen, spülen, also wegspülen.
Thoschoren, II, 351. dechirer, zerreißen.
Thoschroten, II, 324. zerschroten, d. i. zerschneiden, zerstören.
Tiden, 497. eigentlich von Tide, Tie, die Fluthzeit, Sprengtide, die Springfluth; daher hinüber fluthen, mit Hülfe der Fluth hinüber fahren. Engl. to tide. Dann überhaupt tendere, sich wohin begeben, ziehen, Zuflucht nehmen, Dänisch tye.
Tidt, up de 4 Tide 228. im Quatember-Termin.
Tolage, II, 325. Auflage, Contribution.
Tonen, sick, sich zeigen. Auch Holländisch Toon, die Schau; Tonebank, der Tisch im Kramladen, worauf die Waaren zur Schau liegen (Brem. Wört.). „Deß toende sick de Koning." 498.
Tonnier, Tönninger 203.
Torninge, II, 205. (des Waters), Wendung, Hemmung, Abhaltung. Von tornen, turnen, (Turnier).
Tortitze, 512. (torche), Kerze, Fackel.
Töversche, Zauberin. Es ist dasselbe Wort 70. Toverie. Zauberei.
Trauwen, II, 331. traun, fürwahr.
Trefflich, 308. mit Schaden verbunden.
Tremen, Sprosse an einer Leiter. 116. II, 26.
Tripen-Scho, 160. Schuhe von Trip, einer Art Wollenzeug, das in der Rostock. Kleiderordnung von 1585. vorkommt.
Truggelie, II, 121. Bestürmen, unverschämte Bettelei. Dän. Tryglerie.
Trymmekendantz, Trommeltantz? 117. weil starkes Auftreten (Trommeln) der Füße dabei war.
Tuel, II, 192. (von tulen, zausen, die Haare außreißen), ein Büschel (Haare).
Tügen, II, 289. (erzeugen), verfertigen.
Twiden, II, 119. gewähren, willfahren.
Twölff, II, 362. in den Twölff, der Zwölfte ist der drei Königtag, 6te Januar. Die Zwölfe sind die 12 Tage zwischen Weihnachten und h. drei Königen.
Tvegen, tegen, gegen. II. 644.
Tzeken, Taßeken, oder Taßhaken, sind Messer 27. 151.

Tsaken oder Tseken hießen noch zu Neocorus Zeit bei den Sachsen die kurzen krummen Schwerter 44., ohne Zweifel einerlei mit den Saxen oder Saken, von denen die Sachsen genannt seyn sollen. 151.
Uhr, 371. Stunde, hora.
Umme suß, 514. umsonst.
Umleggen, sick, sich entfernen. 117.
Unbattlik, II, 140. unbesserlich, ohne Folge der Besserung.
Underbuwen, festmachen, gleichsam durch einen Unterbau. 105.
Undernere edder Nifftel des Thuiskon wird Marsus, der Urenkel des Mannus, Sohn des Thuiskon, genannt. Also ein Grad weiter als abnepos. In Reineke Voß ist Nifftel die Nichte.
Underschar, II, 101. am Dike up dem Underschare. Die Charte von Norder-Dithmarschen bei Dankwerth zeigt im Norden von Büsen ein Underscharen. Sonst Scharre, Schorre, die mit Pfalwerk versehene Wand des Deiches.
Unfehlich, II, 431. unsicher.
Ungescheiden, unentschieden. 43.
Unland, II, 298. schlechtes unbebautes Land, (wie z. B. alte Deiche), das daher nicht zur Steuer angesetzt ist.
Unradt, Nachtheil, Schaden. 101.
Unstede, II, 123. Unstatthaftigkeit, Ungebühr.
Unvorwittlike (Antwort gaff) II, 10. Bolten III, 243. gab unverweisliche Antwort," was kein Mensch versteht. Vergl. „sich kuesch und unvorwittlik holden" II, 36. unsträflich, unbescholten.
Upflien, aufputzen. S. Vlege. 117.
Upgelenget, II, 162.
Upholden, II, 137. unterhalten, Vorschub thun.
Upleggen, II, 139. bezüchtigen, beschuldigen.
Upnesteln, 478. den Hosen-Nestel lösen, züchtigen.
Upsetten, daran setzen. 207.
Upsettinge, II, 6. Anschlag, Anstiften.
Upslaen, II, 274. 278. aufführen (von Deichen).
Upsparen, beim Hausbau vom Aufrichten, Aufsparren des Giebels. 154.
Upthen, upgetagen, ausziehn, ausgezogen.
Upwater, 210. überflüssig Wasser in der Marsch, durch die Siele abzulassen.
Urgicht, II, 177. Eingeständniß, Bekenntniß (eines Verbrechens).
Uthborgen, II, 353. Durch Bürgschaft auf freien Fuß setzen.
Uthern, sick, (unde entheen) 121. sich entäußern, sich versagen.
Utheren, 276. (äußern), wahrmachen, beweisen.
Uthe weinich, 212. außerordentlich wenig.
Uthkogeslüde, Schiedsleute aus benachbarten Koegen. II, 447. S. Landgerichts-Ordn. I, 4. §. 6.
Uthleggen, II, 120. sich aufthun, geltend machen.
Uthpuchen, 449. 450. ausplündern, s. puchen.
Uthredinge, Ausrichtung, vermuthlich Alles, was zur Bewirthung gehörig 106.
Uthschlaen, de Dikfteden, II, 279. Die Stellen, wo jeder deichen soll, anweisen.
Uthschuve, 110. Noch jetzt hie und da im Holsteinischen Utschuv, Ausschub, das mit besondern Förmlichkeiten vollbrachte Ausschieben und Wegbringen der Brautmitgift vor der Hochzeit.
Uthstapeln, II, 257. 259. abpfählen, abgränzen, von Stapel, der Pfahl.
Uthsteken, bestimmen, festsetzen. 105.
Uthvegen, II, 121. ausfegen.

Vaken, 207. oft.
Van Avende, II, 561. heute Abend.
Vank, Vangk, II, 126. 281. Der Kornertrag eines Jahres, die Erndte. — Diß Jar wuß de Vang so dünne II, 389.
Vei, II, 354. feig.
Velich, velichlichen, 375. 430. sicher, ungefährdet.
Venlin, II, 340. Heinrich Ranzau im Comment. bell. giebt 300 Mann an, als gewöhnlich zu einem Fähnlein gehörig.
Venne, II, 253. 371. ein mit einem Graben umzogenes Stück Landes (Ziegler).
Vere, 505. fern.
Verentbottling, II, 85. jetzt Ferenbötel, Dorf im Amte Segeberg, zwischen Segeberg und Neumünster. Bolten III, 296. läßt den ihm dunkeln Ortsnamen aus, seiner übeln Gewohnheit nach.
Verlegen, 413. widerlegen.
Vernelen, d. i. vernölen, vernöteln, durch Nölen, Zaudern, verlieren, und überhaupt verzetteln.
Versch, (Dänisch: fersk), frisch, neu 105. Die noch nicht gebrauchte Trinkschale von Eschenholz heißt: versche Schaale. 145. 146. II, 130.
Verschinen, (verscheinen) 398. vergehen, verfließen. Von vergangener Zeit.
Vih, II, 267. ein sumpfigtes Stück Land. Daher der Name des Vielands an der Weser. Ellern Vih, ein Ellernbruch.
Vifkort, 225. Fünfeck.
Visthus, 283. Abtritt. Häßlicher Name, den die Büsener ihrem Wittling (gadus merlangus) gaben. Statt des unrichtig gedruckten: „Van Visth. haleden" ist zu setzen: „Vor V. heteden." Vgl. S. 297. unten.
Visthuse, s. Wittling.
Vledt, n. ein fließendes kleines Wasser, Bach oder Canal.
Vlege, Flege, Putz, besonders Kopfzeug. 112. 116.
Vloger, Dreschflegel 206.
Voerhertre, 241. Die vordere Helfte eines Hirsches (Hart).
Volbort, Vollmacht. 110.
Volk, einem Familien-Namen hinzugefügt, bedeutet gewöhnlich eine Klufft, selten ein Geschlecht. 2.) Gesinde. II, 273.
Vollenbroder, Vollbruder, dem Halbbruder entgegengesetzt. 149.
Volwerdigen, 431. (vullboorden, Brem. W.) genehmigen.
Vor, für voort, voorts, gleich, sofort, 163.
Varargern, II, 116. verschlimmern.
Vorbidden, mit dem Schwerde, vertheidigen. (Daher Verbitter, der Name des Itzehoer Propsten).
Vorbolgen, (verbolgen) 592. jähzornig, von Balg, wie stomachari.
Vorboren, II, 125. verwirken.
Vorbreken, verunstalten.
Vordenken, weiter denken, auf die Zukunft. 139.
Vordedingen, vertheidigen. 25. 28.
Vordelgen, II, 223. vertilgen.
Vordoen, 460. zuvorthun.
Vorfinden, 399. verurtheilen.
Vorfloken, verfluchen. 26.
Vorgeflagen, entflohn, von flegen, fliehen. 48.
Vorgunnen, misgönnen. 84.
Vorhalve Winter, II, 417. die erste Hälfte des Winters.
Vorhaten, II, 447. gehäßig machen, verunglimpfen.
Vorhaven, sick, 506. sich erheben, viel wissen.
Vorjahr, Frühjahr. 182.
Vorkesen und vorlesen, 185. (verkiesen) falsch wählen, daher: sich um etwas bringen.

Vorkliken, II, 353. verklatschen, übeln Leumund machen. Klick, ein Fleck.
Vorlaten, 529. bestätigen, festsetzen. Vorlath, ebend. Festsetzung.
Vorlesen, 195. verlieren.
Vorleven, 296. überleben.
Vorrucken, verändern. Vorruckinge f. Veränderung. 34.
Vorschangen (und vorscharzen,) 97. in die Schantze schlagen, d. i. verspielen, s. Schanz.
Vorschlach, II, 117. (Verschlag), it hefft nenen Vorschlach, es verschlägt nichts, frommt zu nichts.
Vorschlaen, s. v. a. befallen, II, 297. auch ausmessen. 298.
Vorschmaden, 309. schmählich behandeln.
Vorschnellen, 454. überraschen, täuschen.
Vorschunnen, 509. aufreizen, verführen.
Vorsoren, 237. II, 264. verdorren; soor, dürr.
Vorspeien, erspähen.
Vorspreken, 506. Uebles sprechen.
Vortich, II, 437. Verzeihung.
Vortussen, II, 353. vertuschen. zum Schweigen bringen, unterdrücken. Dänisch: tys! stille!
Vorvang, 143. Schall ehnen nicht thom Vorvange getagen werden, soll ihnen unverfänglich seyn.
Vorwerken, 400. verwirken.
Vorwinner, 506. der Verlierer.
Vorwitt, II, 428. nicht Vorwitz, sondern Vorwurf, von Wit, Auflage, Tadel.
Vorwittlichen, bezeugen, abkündigen, von der Kanzel. 110.
Vötten, 259. aufrichten, auf den Fuß stellen.
Vortland. Ein Stück Landes auf Büsen scheint so geheißen zu haben II, 301. 387. Ursprünglich wol: Futterland, d. i. Weideland.
Vottucht, II, 290. Weide, Grasung, s. Vottland I, 221. Diekhuser Vottucht. Die Kirchspiele in der Willstermarsch theilen sich in Duchten. Was bedeutet das Wort?
Vuersteden, beschrieben 165.
Vuesthamer, II, 25. ein Fausthammer, mit beiden Händen geführt, s. zu S. 163.
Vulleed, 364, ein Eid, von 12 Eideshelfern geschworen.
Vunsiochröven, 205.

Wachbom, II, 254. (Wachtbaum), Schlagbaum.
Wadeke, 138 s. Heie.
Walgen, 410. Ekel empfinden.
Wand, Tuch 153. f. Wandes-Knöpe, Tuchknöpfe 154.
Wandages, 159. 188. weiland, ehmals. Irrig erklärt es Schütz: „in der Woche."
Wassen, thosamen, 415. zusammenwachsen, für zusammengerathen, sich veruneinigen.
Waterdik, II, 271. ein Deich ohne Vorland. Brem. W. II, 271. ein vom Wasser unterspülter Deich, wie es scheint.
Watergalle, s. Galle.
Watt itt, für watt. 30.
Webbe, d. i. en Gewebe 152., sonst Wobbe 155., eigengemachtes Zeug, von den Dithm. Frauen verfertigt.
Weel, 220. ein tiefes Loch, welches das durch den Deich gebrochene Wasser hinter dem Deiche wühlt, und mit Wasser gefüllt zurück läßt.
Wegge, II, 307. Wecke, eine Art Weizenbrodt.
Wehr, ein in einem Strome zum Zwecke des Fischfangs angebrachtes Sperrwerk.
Wehling, II, 251. das Welken, (des Grases, wodurch es Heu wird). Brem. W. Weelen

Welde, 503. Gewalt.

Weldener, 504. ein Gewaltthätiger.

Weldig, 240. Gewaltig, mächtig. Dänisch: vældig.

Weifeln, II, 88. herumdrehn, schaukeln. Die Weife heißt noch im Hochdeutschen ein Haspel, womit man das gesponnene Garn von der Spule abwindet.

Welen, II, 377. welken.

Welldage, (Weel, munter, frisch) lustige Tage 126.

Wente, went, denn. 33.

Werff, (Werb. Frisch), mahl, (einmahl, zehnmahl). Folgender Werff, 203. in der Folge.

Wertschop, (Wirthschaft). Das Fest, welches im Hause des Bräutigams mit der Ankunft des Brautwagens beginnt 115. 121. Ueberhaupt Gelag, convivium 153. Vergl. Grupens Uxor Theotisca S. 39.

Werv, 393. gleichbedeutend mit Wurt und Wurtstede. Vergl. die Erklärung bei Neocorus II, 201.

Werve, 398. II, 25. Gewerbe, Geschäft.

Wesent, Hauswesen, Wohnung. 115.

Wessel, 205. Tausch.

Wichelbom, II, 374. Weidenbaum.

Wiken, II, 426. weissagen, vorhersagen. Engl. Witch. Fries. Wikke, die Hexe.

Willens, gudes, absichtlich. 98.

Winde, 236. convolvulus.

Windelsten, 230. Wendeltreppe. So Luther, Buch der Könige I, 6. 8., wo v. Meyer nicht hätte den Plural. setzen sollen.

Witen, 399. vorwerfen, Schuld geben, von Wite, Anklage, Strafe. Bedeutet nicht das Vitherlag Knuds des Großen am wahrscheinlichsten: Strafgesetz? so wie, weil die Buße Erstattung war, das Dänische Vederlag, Ersatz, daher kommt.

Wittpenning, 392 albus, ungefähr 1 Schilling unsres Geldes (Frisch). Jetzt versteht man unter Witten einen Dreier. Die Reichs-Kammer-Gerichts-Ordnung gesteht 2 Weißpfennig Copialien für jedes Blatt zu.

Wlomen, II, 163. (Flömen. Brem. Wört.) trübe machen, trüben. Es ist das Gleichniß vom Aalfange, mit welchem Aristophanes sich so viel wußte.

Wo, wie.

Wo nha, wo nha, II, 66. ist mir unverständlich.

Wobbe, s. Webbe.

Wol, woll, wer.

Wolbeschwatzt, II, 183. wohlberedt.

Wolle, 255. mit Wolle, mit Willen.

Wrakgiricheit, 462. Rachgier.

Wrake, Rache. 101.

Wrangen, 240. im Todieman- und Huddieman-Wappen, und auch des Neoc. Superintendent hieß ja Wrange und man sieht sie in der Wappentafel bei Westphalen abgebildet; aber was bedeuten sie?

Wredt, II, 6. böse, zornig. Dän. vred.

Wreken, rächen. 101.

Wrinschen, 228. Das Wiehern.

Wröglich, 361. (Wröge, Rüge), was straffällig ist.

Wurtstede, 542. ein hochbelegenes Wiesenland, das vom Wasser nicht überschwemmt werden kann.

Zaien. Eine Art feines wollenes Zeug, das die Rostocker Kleider-Ordnung Sajan nennt und Handwerksfrauen verbietet. Franz. saje, Es kam aus Rußland. 157. 158.

Zingel, II, 192. cingulum. Das Gehege, Drehkreuz, oder sonst, was einen Eingang verschließt.

Register.

A.

B.

C.

Dithmarsche Geschlechter und Klüffte.

J.

K.

M.

N.

T.

Druckfehler im zweiten Bande.

Seite 244. Note *) 1730. l. 1630.
— 277. unten no. rat linguas l. norat linguas.
— 460. Zeile 17. statt XV. l. XVC.

Nachricht für den Buchbinder.

Die Landcarte muß dem Titelblatt des ersten Bandes gegenüber stehen, die Wappentafel dem des zweiten; der Holzschnitt mit den 3 Figuren gegen über von S. 161. des 1sten Bandes.

Das nebenstehende Blatt gehört an die Stelle von S. 221 und 222. des ersten Bandes.